

BASF-Bericht 2018

Ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung



We create chemistry



BASF-Gruppe 2018 auf einen Blick

Wichtige Kennzahlen

		2018	2017	+/-
Umsatz ¹	Mio. €	62.675	61.223	2,4 %
EBITDA vor Sondereinflüssen ¹	Mio. €	9.481	10.738	-11,7 %
EBITDA ¹	Mio. €	9.166	10.765	-14,9 %
EBIT vor Sondereinflüssen ¹	Mio. €	6.353	7.645	-16,9 %
EBIT ¹	Mio. €	6.033	7.587	-20,5 %
EBIT nach Kapitalkosten ¹	Mio. €	825	2.902	-71,6 %
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	Mio. €	4.707	6.078	-22,6 %
Ergebnis je Aktie	€	5,12	6,62	-22,7 %
Vermögen	Mio. €	86.556	78.768	9,9 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ²	Mio. €	10.735	4.364	146,0 %

		2018	2017	+/-
Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende		122.404	115.490	6,0 %
Personalaufwand	Mio. €	10.659	10.610	0,5 %
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	Mio. €	2.028	1.843	10,0 %
Emissionen von Treibhausgasen	Mio. Tonnen CO ₂ -Äquivalente	21,8	22,6	-3,5 %
Energieeffizienz bei Produktionsprozessen	Kilogramm Verkaufs- produkt/MWh	602	625	-3,7 %
Investitionen für Umweltschutz	Mio. €	277	234	18,4 %
Zahl der zu Nachhaltigkeitsstandards überprüften Standorte von Rohstoff- lieferanten		100	120	-16,7 %

¹ Angepasste Werte. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 200
² Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Kennzahlen nach Segmenten



Chemicals

Mio. €

Umsatz	2018	16.501	
	2017	16.331	
EBIT vor Sondereinflüssen	2018	3.386	
	2017	4.233	

Seite 60



Functional Materials & Solutions

Mio. €

Umsatz	2018	21.435	
	2017	20.745	
EBIT vor Sondereinflüssen	2018	1.307	
	2017	1.617	

Seite 74



Performance Products

Mio. €

Umsatz	2018	15.812	
	2017	16.217	
EBIT vor Sondereinflüssen	2018	1.376	
	2017	1.416	

Seite 67



Agricultural Solutions

Mio. €

Umsatz	2018	6.156	
	2017	5.696	
EBIT vor Sondereinflüssen	2018	734	
	2017	1.033	

Seite 80

Willkommen bei BASF

In unserem integrierten Unternehmensbericht verbinden wir die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung miteinander und informieren Aktionäre, Mitarbeiter sowie die interessierte Öffentlichkeit über das Geschäftsjahr 2018.

Chemie für eine nachhaltige Zukunft

Langfristiger Geschäftserfolg heißt, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Unsere Innovationen tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Mit unseren Lösungen unterstützen wir unsere Kunden, nachhaltiger zu handeln, und schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten, um bestehende Kundenbeziehungen auszubauen und neue Kunden zu gewinnen. So tragen wir auch zur Erreichung der UN Sustainable Development Goals (SDGs) bei, die von den Vereinten Nationen als global anerkannte Ziele auf ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Ebene verabschiedet wurden.

Titelbild:

BASF forscht weltweit an innovativen Kathodenmaterialien, die die Elektromobilität weiter voranbringen. Innovationen der BASF für hochleistungsfähige Lithium-Ionen-Batterien sollen helfen, bis zum Jahr 2025 die reale Reichweite eines Mittelklassewagens von 300 auf 600 Kilometer zu verdoppeln und die Ladezeit von Elektroautos deutlich zu reduzieren. Das Foto zeigt einen Trockenraum im Forschungs- und Entwicklungszentrum in Ludwigshafen. Neben Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien arbeitet BASF dort an Komponenten für Batterien der nächsten Generation, beispielsweise an Festkörperbatterien.

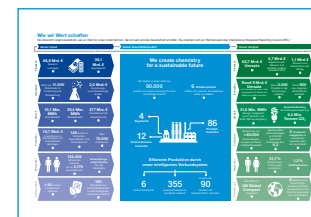
[Mehr zu Batteriematerialien auf Seite 33 und ab Seite 74](#)



Inhalt

Ausführliche Inhaltsverzeichnisse finden Sie auf den farbigen Kapiteltrennern.

Über diesen Bericht	5	4	
1			
An unsere Aktionäre	7		
Brief des Vorstandsvorsitzenden	8		
Der Vorstand der BASF SE	11		
BASF am Kapitalmarkt	12		
2			
Konzernlagebericht	15		
Übersicht zum Konzernlagebericht	16		
Die BASF-Gruppe	18		
Unsere Strategie	25		
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe	41		
Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette	90		
Prognosebericht	117		
3			
Corporate Governance	131		
Corporate-Governance-Bericht	132		
Compliance	140		
Organe der Gesellschaft	142		
Vergütungsbericht	146		
Bericht des Aufsichtsrats	160		
Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	166		
Erklärung zur Unternehmensführung	167		
4			
Konzernabschluss	168		
Erklärung des Vorstands	169		
Bestätigungsvermerk	170		
Gewinn- und Verlustrechnung	176		
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	177		
Bilanz	179		
Kapitalflussrechnung	181		
Entwicklung des Eigenkapitals	182		
Anhang	183		
5			
Ergänzende Angaben Öl und Gas	269		
Ergänzende Angaben Öl und Gas	270		
6			
Übersichten	279		
Zehnjahresübersicht	280		
Marken	284		
Glossar	285		



Wie wir Wert schaffen – eine Übersicht über das BASF-Geschäftsmodell in Anlehnung an das IIRC-Rahmenwerk

[Mehr dazu auf Seite 22](#)

Über diesen Bericht

Integrierter Unternehmensbericht


Dieser integrierte Bericht dokumentiert die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung von BASF im Jahr 2018. Anhand von Beispielen verdeutlichen wir, wie Nachhaltigkeit zum langfristigen Unternehmenserfolg beiträgt und wie wir als Unternehmen Wert schaffen für unsere Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Geschäftspartner, Nachbarn und die Öffentlichkeit.

Weiterführende Informationen

Folgende Symbole verweisen auf wichtige Informationen:

 Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.

 Sie finden weiterführende Informationen im Internet.

 Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

 Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Onlineangebote zum Bericht

HTML-Bericht mit Zusatzfunktionen: basf.com/bericht

PDF-Version zum Download: basf.com/basf_bericht_2018.pdf

Inhalt und Struktur

- **BASF-Bericht als integrierter Bericht und Fortschrittsbericht des UN Global Compact**
- **Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen orientiert sich an Standards der Global Reporting Initiative (GRI)**
- **Finanzberichterstattung nach International Financial Reporting Standards (IFRS), deutschem Handelsrecht und Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS)**

Der BASF-Bericht vereint die wesentlichen finanziellen und nicht-finanziellen Informationen, die notwendig sind, um unsere Leistung umfassend bewerten zu können.

Bei der Auswahl der Berichtsthemen orientieren wir uns an folgenden Berichtsprinzipien: Wesentlichkeit, Nachhaltigkeitskontext, Vollständigkeit, Ausgewogenheit sowie Einbeziehung unserer Stakeholder. Zusätzlich zu unserem integrierten Bericht veröffentlichen wir weitere Informationen im Internet. Auf diese ergänzenden Informationen verweisen wir in den einzelnen Kapiteln.

Bereits seit 2003 wenden wir die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) zur Berichterstattung über unsere Nachhaltigkeitsleistung an – seit dem BASF-Bericht 2017 mit den neuen Standards der Global Reporting Initiative in der umfassenden Umsetzungsoption.

Wir sind seit 2014 im International Integrated Reporting Council (IIRC) aktiv, um unsere Erfahrungen zu integrierter Berichterstattung mit anderen Stakeholdern zu diskutieren und gleichzeitig Impulse für die Weiterentwicklung unserer Berichterstattung zu erhalten. Dieser Bericht greift Elemente des IIRC-Rahmenwerks auf, indem wir beispielsweise einen grafischen Überblick darüber geben, wie wir Wert schaffen oder Zusammenhänge zwischen finanzieller und nichtfinanzieller Leistung in den Kapiteln zu den Segmenten exemplarisch aufzeigen. Die Informationen des BASF-Berichts 2018 dienen zugleich als Fortschrittsbericht für die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact unter Berücksichtigung des



Blueprint for Corporate Sustainability Leadership der Global-Compact-LEAD-Plattform.

Der ausführliche GRI- und Global-Compact-Index ist im Onlinebericht abrufbar. Er bietet eine Übersicht aller relevanten Informationen zur Erfüllung der Indikatoren der GRI sowie dazu, wie wir zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (SDGs) und den Prinzipien des UN Global Compact beitragen. Das Ergebnis der Prüfung dieser Informationen mit begrenzter Sicherheit in Form eines Vermerks der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist dort ebenfalls abrufbar.

Die Informationen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der BASF-Gruppe entsprechen den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts, der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) sowie der Leitlinien zu alternativen Leistungskennzahlen der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA). Interne Kontrollmechanismen sichern die Verlässlichkeit der in diesem Bericht vorgelegten Informationen. Das Management der BASF hat die Wirksamkeit der Kontrollen und die Einhaltung der Regelwerke für die Finanzberichterstattung bestätigt.

Wesentliche Themen entlang der Wertschöpfungskette, die wir aus internen strategischen Diskussionsprozessen, der kontinuierlichen weltweiten Datenauswertung sowie dem Dialog mit unseren Stakeholdern identifiziert haben, bilden die Berichtsschwerpunkte und definieren die Berichtsgrenzen.

Der BASF-Onlinebericht 2018 ist abrufbar unter basf.com/bericht

Mehr zur Auswahl von Nachhaltigkeitsthemen ab Seite 36 und unter basf.com/wesentlichkeit

Mehr zur Global Reporting Initiative unter globalreporting.org

Mehr zum Global Compact unter globalcompact.org und basf.com/de/global-compact

Der GRI- und Global-Compact-Index ist abrufbar unter basf.com/de/gri-gc

Eine Darstellung des BASF-Geschäftsmodells in Anlehnung an das IIRC-Rahmenwerk finden Sie unter „Wie wir Wert schaffen“ auf Seite 22.

Mehr zu unserem Kontroll- und Risikomanagement-System ab Seite 123

Daten

- **Relevante Daten berücksichtigt bis zum Redaktionsschluss am 20. Februar 2019**
- **Bericht erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache**

Alle Daten und Berechnungsgrundlagen dieses Berichts sind an nationalen und internationalen Standards der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgerichtet. Sämtliche Daten und Informationen wurden von den jeweils fachlich zuständigen Einheiten mit repräsentativen Methoden für den Berichtszeitraum erhoben. Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2018. Wir berücksichtigen relevante Daten, die bis zum Redaktionsschluss am 20. Februar 2019 vorlagen. Der Bericht erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache.

Der Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe für die Finanzberichterstattung umfasst neben der BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen alle wesentlichen voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig berücksichtigten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie an assoziierten Unternehmen werden, sofern wesentlich, nach der

Equity-Methode im Abschluss der BASF-Gruppe bilanziert und sind damit nicht Bestandteil des Konsolidierungskreises.

Das Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht sich auf die Mitarbeiter, die in einer Gesellschaft im Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 2018 tätig waren.

Unsere Datenerhebung zu Umweltschutz und Sicherheit richtet sich nach den Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA (International Council of Chemical Associations) sowie des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). Im Kapitel Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz berichten wir alle Daten einschließlich der Informationen zu Emissionen und Abfällen der weltweiten Produktionsstandorte der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) gemäß unserem Anteil. Arbeitsunfälle an allen Standorten der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen sowie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), bei denen wir ausreichend Weisungsbefugnis im Bereich des Sicherheitsmanagements haben, werden weltweit unabhängig vom Beteiligungsanteil insgesamt erfasst und berichtet. Von Bayer akquirierte Vermögenswerte und Geschäfte sind in der Berichterstattung zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz 2018 noch nicht enthalten. Weitere Daten zur gesellschaftlichen Verantwortung und zu Transportsicherheit beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die BASF SE sowie ihre Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis.

Mehr zu den einbezogenen Gesellschaften im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 183

Der Konzernabschluss beginnt auf Seite 168.

Anteilsbesitzliste unter basf.com/de/corporategovernance

Externe Prüfung und Bewertung

Unsere Berichterstattung lassen wir von Dritten prüfen. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und -lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung von Konzernabschluss einschließlich

Konzernanhang stützt sich auf die geprüften Abschlüsse der BASF-Gruppengesellschaften.

Auch Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Konzernlagebericht und Konzernabschluss werden geprüft. Die Prüfung erfolgte mit begrenzter Sicherheit unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“. Die weiterführenden Inhalte auf den BASF-Internetseiten, auf die in diesem Bericht verwiesen wird, sind nicht Bestandteil der von KPMG geprüften Informationen.

Zusätzlich hat KPMG die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) inhaltlich mit begrenzter Sicherheit geprüft.

Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Seite 170

Vermerk über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2018 unter basf.com/nachhaltigkeitsinformationen

Vermerk über die inhaltliche Prüfung der NFE unter basf.com/nfe-pruefung-2018

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Kapitel Chancen und Risiken auf den Seiten 123 bis 130 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

1

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstandsvorsitzenden 8

Der Vorstand der BASF SE 11

BASF am Kapitalmarkt 12



Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

ich freue mich, Ihnen zum ersten Mal als Vorstandsvorsitzender und Chief Technology Officer der BASF unseren Geschäftsbericht vorzustellen. Meine neue Verantwortung macht mich dankbar und motiviert – schlägt mein Herz doch seit drei Jahrzehnten für dieses Unternehmen. Ob Klimawandel, Urbanisierung oder Mobilität: Wir haben Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen. Wir haben ein großartiges Team, das erlebe ich jeden Tag – ein Team mit Leidenschaft für Innovationen aus der Chemie. Unser Anspruch ist klar: BASF soll auch in Zukunft das global führende Unternehmen der Chemieindustrie sein. Wir wollen erste Wahl für unsere Kunden sein und jeden Tag aufs Neue überzeugen.

Der Blick auf unsere Geschäftszahlen 2018 zeigt, dass wir im vergangenen Jahr unsere Ergebnisziele nicht erreicht haben. Wir haben 2018 einen Umsatz von

62,7 Milliarden € erzielt. Das ist ein Plus von 2 % im Vergleich zum Vorjahr. Unser EBIT vor Sondereinflüssen ging auf 6,4 Milliarden € zurück. Das ist ein Minus von 17 % im Vergleich zu 2017. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit liegt bei 7,9 Milliarden €, 10 % unter Vorjahr, der Free Cashflow bei 4,0 Milliarden € nach 4,8 Milliarden € im Vorjahr.

Was sind die Gründe hierfür? Zwei Drittel des Ergebnisrückgangs entfallen 2018 auf das Segment Chemicals. Die Preise für Isocyanate sind stark gesunken und die Crackermargen fielen in allen Regionen geringer aus als erwartet. Im zweiten Halbjahr hat uns ganz besonders der niedrige Wasserstand im Rhein zu schaffen gemacht. Unsere Rohstoffversorgung über die Binnenschifffahrt kam am Standort Ludwigshafen teilweise vollständig zum Erliegen. Infolgedessen mussten wir die Auslastung unserer Anlagen reduzieren. Das allein hat uns rund 250 Millionen € beim Ergebnis gekostet.

Hinzu kommt, dass wir im zweiten Halbjahr deutlich eine wirtschaftliche Abkühlung in den für uns wichtigen Märkten gespürt haben, vor allem in der Automobilindustrie. Auch die Nachfrage unserer Kunden in China verringerte sich deutlich. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China trug zu dieser Verlangsamung bei.

Der Blick auf die BASF-Aktie zeigt, dass die Kursentwicklung durch den deutlichen Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr und auch von den unvorteilhaften makroökonomischen und geopolitischen Entwicklungen belastet wurde. Unser Aktienkurs lag Ende des Jahres 2018 bei 60,40 €. Gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres ist das ein Rückgang um 34 %.

Wir sind weder mit den Ergebnissen des Geschäftsjahres 2018 noch mit der Entwicklung unseres Aktienkurses zufrieden. Wir wissen, dass wir mehr können.

Dabei wird unser Umfeld im Jahr 2019 nicht einfacher werden. Die politischen und volkswirtschaftlichen Risiken haben zugenommen. Die geopolitischen Spannungen und Handelskonflikte, insbesondere zwischen den USA und China, werden andauern. Wir rechnen daher mit einem leichten Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums. Die globale Chemieproduktion wird jedoch voraussichtlich in etwa so stark wachsen wie 2018.

„2018 haben wir unsere Strategie weiterentwickelt. Unsere Strategie setzt auf Wachstum.“

„Wir wollen bis 2030 CO₂-neutral wachsen und unsere Treibhausgasemissionen auf dem Niveau von 2018 halten.“

„Ein Ziel von uns ist es, bis 2025 rund 22 Milliarden € Umsatz mit Accelerator-Produkten zu erzielen.“

Wie gehen wir damit um? Wir haben bereits im vergangenen Jahr intensiv daran gearbeitet, BASF fit für die Zukunft zu machen. Deshalb haben wir 2018 unsere Strategie weiterentwickelt, die wir im November vorgestellt haben. Mit den erarbeiteten Maßnahmen sind wir auch auf stärkeren Gegenwind gut vorbereitet.

Unsere Strategie setzt auf Wachstum: Dabei wollen wir profitabel und nachhaltig wachsen. Wir investieren dort, wo wir Chancen für Wachstum sehen. Zugleich werden wir konsequent weiter Kosten reduzieren, wo es sinnvoll ist. Bei allem, was wir tun, leiten uns die Fragen: Wie gelingt es uns, mehr Wert für unsere Kunden, die Gesellschaft und damit auch für unsere Aktionäre zu schaffen? Wie können wir besser die Erwartungen unserer Kunden erfüllen?

Unser Unternehmenszweck treibt uns an: „We create chemistry for a sustainable future.“ Wir sind davon überzeugt, dass wir langfristig nur erfolgreich sind, wenn wir Wert für die Gesellschaft schaffen und unsere Innovationen alle drei Aspekte von Nachhaltigkeit erfüllen: ökonomische, ökologische und soziale. Aus diesem Grund haben wir uns zusätzlich zu unseren finanziellen Zielen auch nichtfinanzielle Ziele gesetzt.

Nachhaltigkeit ist uns sehr wichtig. Wir wollen daher bis 2030 CO₂-neutral wachsen und unsere Treibhausgasemissionen auf dem Niveau von 2018 halten. Das ist sehr ambitioniert, da wir seit 1990 unsere absoluten Emissionen bei gleichzeitiger Verdopplung unseres Produktionsvolumens bereits halbiert haben. Die meisten Potenziale zur Optimierung haben wir bereits erschlossen. Deshalb entwickeln wir im Rahmen unseres Carbon Management Programms neue CO₂-ärmere Technologien.

Ein weiteres Ziel von BASF ist es daher, bis 2025 rund 22 Milliarden € Umsatz mit Accelerator-Produkten zu erzielen. Das sind innovative Produkte, die entscheidend zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette beitragen. Wir engagieren uns deshalb im UN Global Compact und unterstützen die Ziele der UN zur Nachhaltigkeit. BASF ist Gründungsmitglied der Responsible Cobalt Initiative und der Global Battery Alliance des Weltwirtschaftsforums. Diese Initiativen haben Unternehmen 2017 mit internationalen Organisationen wie der OECD und UNICEF ins Leben gerufen, um gemeinsam Herausforderungen in der Lieferkette von Batteriematerialien anzugehen.

Mit unserem ChemCycling-Projekt wollen wir Kunststoffabfälle, die nicht werkstofflich recycelt werden können, als Rohmaterial einsetzen. Dadurch verbrauchen wir weniger fossile Rohstoffe. Wir wollen Vorreiter bei Nachhaltigkeit in der chemischen Industrie sein. Denn Nachhaltigkeit ist auch ein entscheidendes Wachstumsfeld für BASF. Hier wollen wir unsere Chancen konsequent nutzen.

Mit unserer neuen Strategie haben wir weitere Prioritäten definiert: Operative Exzellenz, Digitalisierung, Innovation, Portfoliomanagement und Mitarbeiter. In jedem dieser Handlungsfelder wollen wir Maßstäbe setzen und Taktgeber in der Branche sein. BASF steht für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb von Chemieanlagen. Mit Operativer Exzellenz wollen wir zu neuer Stärke gelangen und führender Anlagenbetreiber sein. Um das zu erreichen, investieren wir 400 Millionen € pro Jahr in die Optimierung unserer Anlagen – mehr als je zuvor. Außerdem planen wir, 350 Produktionsanlagen bis 2022 zu digitalisieren. Wir beschleunigen den digitalen Wandel in der BASF und bauen unsere digitale Kompetenz aus. Das heißt, wir werden schneller, effizienter und effektiver. Das ist unsere Vision von interner Zusammenarbeit ganz für unsere Kunden: mit flexibleren und einfacheren Abläufen sowie agileren Strukturen die Erwartungen unserer Kunden noch besser erfüllen. Dafür werden wir auch organisatorische Veränderungen vornehmen. Das bedeutet, dass viele Mitarbeiter aus zentralen Einheiten in die Unternehmensbereiche wechseln, um so näher am Kunden zu arbeiten.

Als Wissenschaftler begeistern mich immer wieder die Kreativität und die Ideen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir verfügen über einzigartige Kompetenzen, Innovationskraft und Ressourcen, die BASF zum weltweit führenden Chemieunternehmen gemacht haben. Wir wollen jedoch noch besser werden und unseren Umsatz mit Innovationen steigern. Dazu gehören die Arbeit an Sprunginnovationen, die Entwicklung neuer Innovationsstrategien und Strukturen, die unsere Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung näher an die Märkte und Kunden bringen.

Mit Innovationen entwickeln wir auch unser Portfolio weiter, ebenso mit Investitionen und, wo es sinnvoll und nötig ist, auch mit gezielten Akquisitionen und Divestitionen. Unser Ziel ist es, jeden unserer Geschäftsbereiche so aufzustellen, dass er sich im Wettbewerb erfolgreich behaupten kann. So haben wir 2018 den Kauf wesentlicher Teile des Geschäfts mit Pflanzenschutzmitteln und Saatgut von Bayer abgeschlossen.

„Wir setzen mit unserer neuen Strategie auf die Vorteile unseres Verbunds und machen ihn noch stärker.“

Wir sind damit weltweit der viertgrößte Hersteller von Pflanzenschutz und Saatgut – und genauso gut und ambitioniert wie unsere Wettbewerber. Mit dieser Transaktion haben wir neue Innovationskapazitäten und Größenvorteile dazugewonnen.

Im Mittelpunkt unseres Portfolios bleibt unser Verbund. Wir setzen mit unserer neuen Strategie auch in Zukunft auf seine Vorteile, und wir machen ihn noch stärker. Wir investieren daher vor allem mit eigenen Anlagen in Wachstumsmärkten in unsere Zukunft. Mit unserem großen Investitionsprojekt im südchinesischen Guangdong beabsichtigen wir, einen neuen BASF-Verbundstandort im größten Chemiemarkt der Welt zu bauen. Mit der Provinzregierung haben wir Anfang 2019 eine Vereinbarung unterzeichnet. Die Investitionssumme schätzen wir auf rund 10 Milliarden US\$ bis zum Abschluss des Projekts, das im alleinigen Besitz von BASF realisiert werden soll.

Im Januar 2019 haben wir mit der indischen Adani Group eine Absichtserklärung über eine Großinvestition in die Acryl-Wertschöpfungskette in Indien unterzeichnet. Wir würden damit nicht nur unsere Präsenz in einem stark wachsenden Markt ausbauen; gleichzeitig würde die Produktionsstätte im Hafen von Mundra unser erster CO₂-neutraler Standort werden, der vollständig mit erneuerbaren Energien betrieben wird.

Welche finanziellen Ziele haben wir uns mit unserer neuen Strategie gesetzt? Wir wollen stärker als der Markt und profitabel wachsen. Wir wollen das EBITDA vor Sondereinflüssen der BASF um 3 bis 5 % jährlich steigern und jedes Jahr eine Kapitalrendite (ROCE) erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt. Für unsere Anteilseigner wollen wir im Vergleich zur chemischen Industrie überdurchschnittlichen Wert schaffen und die Dividende pro Aktie jährlich steigern.

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 eine um 10 Cent auf 3,20 € erhöhte Dividende je Aktie vor. Die BASF-Aktie bietet damit eine Dividendenrendite von 5,3 % auf Basis des Kurses am Jahresende 2018. In Summe planen wir, 2,9 Milliarden € an unsere Aktionäre auszuschütten.

Den Erfolg von BASF erarbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie setzen sich mit großem Engagement für das Unternehmen ein. Für diese großartige Team-

leistung und die Verbundenheit mit BASF bedanke ich mich im Namen des gesamten Vorstands.

2019 wird ein äußerst anspruchsvolles Jahr der Transformation – ökonomisch, politisch und strategisch: Es wird ein Jahr, in dem wir BASF mit unserer Strategie agiler, flexibler und kundenorientierter machen. Zugleich werden wir die Balance halten: zwischen strukturellen Neuerungen und dem Beibehalten von Bewährtem, zwischen Einsparungen und Investitionen in die Zukunft. Wir wollen unsere betriebsinternen Veränderungen bis Ende 2019 umsetzen. Das erfordert Fokus, Energie und Stärke. Und das alles haben wir.

Wir haben die richtige Strategie, die Kompetenzen und die Leidenschaft, die es braucht, um BASF zukunftsfest zu machen – und deshalb bin ich optimistisch.

Ich bin davon überzeugt, dass BASF auch in Zukunft das global führende Unternehmen der Branche sein wird. Daran arbeiten wir alle zusammen bei BASF. Das ist unsere Ambition. Ich freue mich, dass Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, uns auf diesem Weg begleiten.

Ihr

Martin Brudermüller

„Wir haben die richtige Strategie, die Kompetenzen und die Leidenschaft, die es braucht, um BASF zukunftsfest zu machen.“

Der Vorstand der BASF SE



BASF am Kapitalmarkt

Im Jahr 2018 waren die Aktienmärkte über weite Strecken geprägt von Unsicherheit infolge geopolitischer Spannungen und von Handelskonflikten, insbesondere zwischen den USA und China. Der Kurs der BASF-Aktie ging im Jahresverlauf deutlich zurück. Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 3,20 € pro Aktie vor – eine Steigerung um 3,2% gegenüber dem Vorjahr.

Kursentwicklung der BASF-Aktie

- BASF-Aktie fällt um 34,2% im Jahr 2018
- Langfristige Wertentwicklung übertrifft die Vergleichsindizes weiterhin klar

Die BASF-Aktie schloss das Börsenjahr 2018 mit einem Schlusskurs von 60,40 € ab. Dies entspricht einem Rückgang um 34,2% gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres. Der deutliche Rückgang des Ergebnisses der BASF-Gruppe gegenüber dem Vorjahreswert resultierte vor allem aus dem deutlich gesunkenen Ergebnis des Segments Chemicals, insbesondere infolge niedrigerer Margen bei Isocyanaten und Crackerprodukten. Das Niedrigwasser des Rheins belastete das Ergebnis des Segments im 2. Halbjahr 2018 ebenfalls. Darüber hinaus führten geopolitische Spannungen und Handelskonflikte, insbesondere zwischen den USA und China, im Jahresverlauf zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, vor allem in Asien und dort insbesondere in China. Die damit verbundene Abschwächung

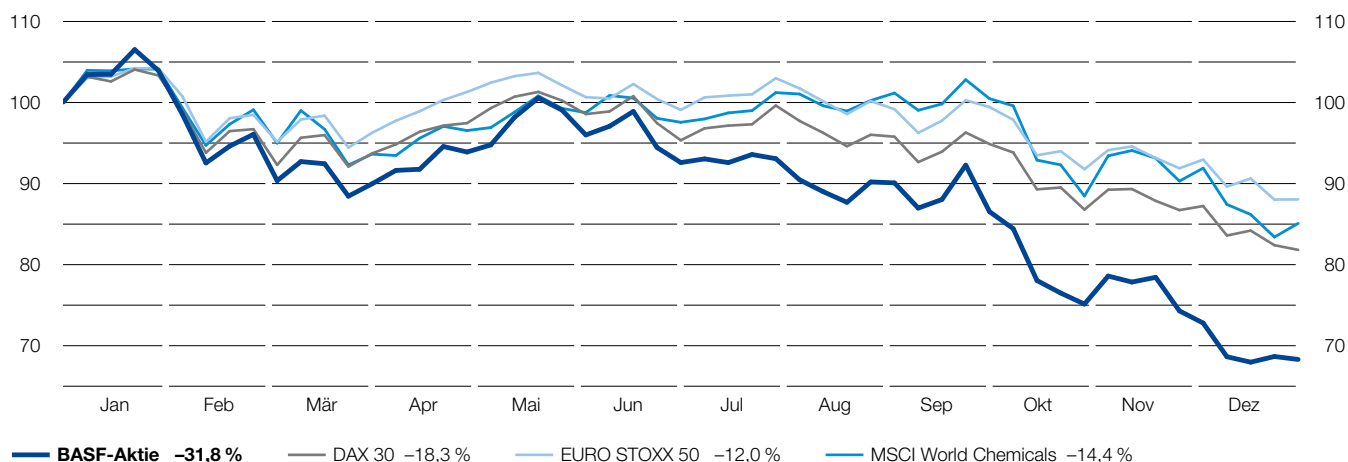
der Nachfrage wesentlicher Kundenindustrien, wie vor allem der Auto-industrie, belastete die Kursentwicklung der BASF-Aktie zusätzlich.

Bei Wiederanlage der Dividende betrug die Wertentwicklung im Jahr 2018 –31,8%. Die Leitindizes der deutschen und europäischen Aktienmärkte DAX 30 und EURO STOXX 50 gaben im gleichen Zeitraum um 18,3% beziehungsweise um 12,0% nach. Der weltweite Branchenindex MSCI World Chemicals fiel um 14,4%.

Die langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie über einen Zeitraum von zehn Jahren übertrifft die Performance der deutschen, europäischen und weltweiten Vergleichsindizes weiterhin klar. Das Vermögen eines Anlegers, der Ende 2008 einen Betrag von 1.000 € in BASF-Aktien angelegt hat und die zugeflossenen Dividenden

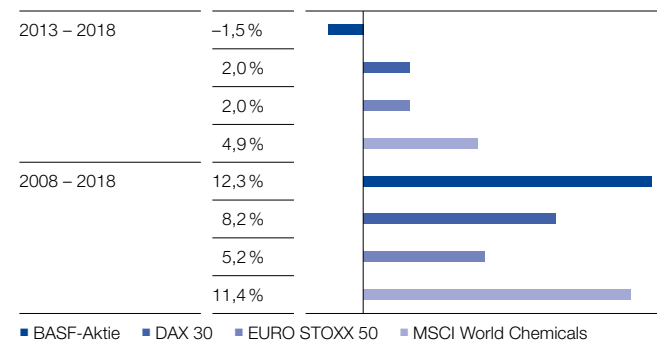
Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2018

bei Wiederanlage der Dividende; indiziert



Langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie im Marktvergleich

durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende



Gewichtung der BASF-Aktie in wichtigen Indizes am 31.12.2018

DAX 30	6,3 %
EURO STOXX 50	2,6 %
MSCI World Chemicals	7,0 %

wieder in die Aktie investierte, stieg bis Ende 2018 auf 3.201 €. Dies entspricht einer Rendite von 12,3% pro Jahr. Damit liegt die BASF-Aktie über den Werten der Vergleichsindizes DAX 30 (8,2%), EURO STOXX 50 (5,2%) und MSCI World Chemicals (11,4%).

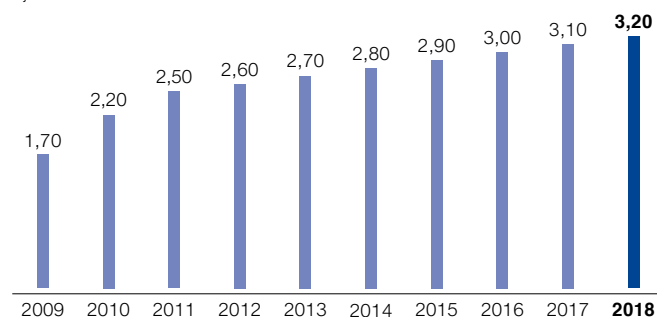
Dividendenvorschlag von 3,20 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 3,20 € je Aktie auszuschütten. Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik, die Dividende jährlich zu steigern, und planen, 2,9 Milliarden € an unsere Aktionäre auszuzahlen.

Auf Basis des Jahresschlusskurses 2018 bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von rund 5,3%. BASF gehört dem Aktienindex DivDAX an, der die 15 Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen im DAX 30 enthält.

Dividendenentwicklung

€ je Aktie



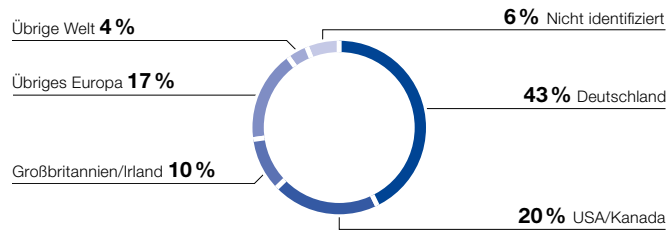
Breite internationale Aktionärsstruktur

Mit über 600.000 Aktionären gehört BASF zu den großen Publikums-gesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Eine zum Jahres-ende 2018 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass die USA und Kanada mit rund 20% des Grundkapitals die

größte regionale Gruppe institutioneller Anleger stellen. Der Anteil institutioneller Investoren aus Deutschland beträgt rund 13%. Aktionäre aus Großbritannien und Irland halten 10% der BASF-Aktien, weitere 17% des Kapitals befinden sich im Besitz von Investoren aus dem übrigen Europa. Rund 30% des Grundkapitals werden von Privatanlegern gehalten, die nahezu alle ihren Wohnsitz in Deutschland haben. BASF gehört damit zu den DAX-30-Unternehmen mit dem größten Privatanlegeranteil.

Aktionärsstruktur

regionale Verteilung, gerundet



Mitarbeiter werden Aktionäre

Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, die unsere Mitarbeiter zu Aktionären der BASF machen. So haben 2018 weltweit 25.000 Mitarbeiter (2017: 23.700) Belegschaftsaktien im Wert von 79 Millionen € (2017: 63 Millionen €) erworben.

[Mehr zu Beteiligungsprogrammen für Mitarbeiter auf Seite 114](#)

BASF als nachhaltiges Investment

- CDP nimmt BASF mit der Bestnote „A“ in die „CDP Climate Change A List“ auf
- BASF weiterhin mit „AA“-Wertung im MSCI ESG Rating vertreten

BASF nimmt seit 2004 am Programm zur Berichterstattung klima-schutzrelevanter Daten der internationalen Organisation CDP teil.

CDP vertritt mehr als 650 Investoren mit einem verwalteten Vermögen von über 87 Billionen US\$ und 115 große Organisationen mit einem Einkaufsvolumen von insgesamt 3,3 Billionen US\$. Nachdem BASF bereits in den vergangenen Jahren das Rating „A–“ und damit einen „Leadership-Status“ erzielte, gelang 2018 der Sprung auf das Top-Rating „A“, verbunden mit der Aufnahme in die „CDP Climate Change A List“. Unternehmen auf diesem Niveau zeichnen sich durch Vollständigkeit und Transparenz ihrer Berichterstattung aus. Darüber hinaus haben sie Ansätze implementiert, um Chancen und Risiken des Klimawandels aktiv zu steuern, und verfügen über klare Strategien zur Reduzierung von Emissionen. Seit 2010 berichtet BASF auch zum Thema Wasser an CDP und wurde 2018 erneut als weltweit führendes Unternehmen im nachhaltigen Wassermanagement ausgezeichnet. Hierfür erhielt BASF von CDP das Rating „A–“.

Im MSCI ESG Rating war BASF 2018 weiterhin mit der Wertung „AA“ vertreten. Die Analysten hoben das Verbundsystem von BASF als entscheidenden Wettbewerbsvorteil für ressourceneffiziente Prozesse hervor. Positiv bewertet wurde auch, dass BASF unter den Wettbewerbern in der chemischen Industrie eine der geringsten Emissionsintensitäten für Treibhausgase und Luftschadstoffe aufweist.

[Mehr zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes unter basf.com/nachhaltigkeitsindizes](#)

[Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 103](#)

[Mehr zu Wasser ab Seite 108](#)

Empfehlungen von Finanzanalysten

Rund 25 Finanzanalysten veröffentlichen regelmäßig Studien über BASF. Die aktuellen Analystenempfehlungen zu unserer Aktie sowie der durchschnittliche Zielkurs, den Analysten der BASF-Aktie beimessen, sind online unter basf.com/analystenschaetzungen abrufbar.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

- Roadshows für institutionelle Anleger und Gespräche mit Ratingagenturen
- Informationsveranstaltungen für Privatanleger
- Capital Markets Day zur Unternehmensstrategie

Für unsere auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie ist die kontinuierliche und offene Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern wichtig. Institutionelle Anleger und Ratingagenturen informieren wir in zahlreichen Einzelgesprächen sowie auf Roadshows und Konferenzen weltweit; Privatanlegern geben wir bei Informationsveranstaltungen Einblick in die BASF.

Im November 2018 informierten wir Analysten und Investoren im Rahmen eines Capital Markets Day in Ludwigshafen über die weiterentwickelte Unternehmensstrategie der BASF. Wesentliche Themen waren dabei die noch stärkere Fokussierung auf unsere Kunden, die neuen finanziellen und nichtfinanziellen Ziele sowie die künftige Segmentstruktur.

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern

Deutschland	BASF11
Großbritannien	0083142
Schweiz	11450563
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Securities Identification Number	DE000BASF111

Internationale Kürzel

Deutsche Börse	BAS
London Stock Exchange	BFA
Swiss Exchange	BAS

2018 haben wir für Investoren, die ihre Anlageentscheidung an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten, wiederum zielgerichtete Veranstaltungen angeboten. Dabei erläuterten wir vor allem unsere Maßnahmen zu Klimaschutz, Energieeffizienz, Gesundheit und Sicherheit. Außerdem haben wir mehrere Creditor-Relations-Roadshows angeboten, bei denen sich Kreditanalysten und Fremdkapitalinvestoren näher über unser Geschäft und unsere Finanzierungsstrategie informieren konnten.

[Mehr zu unseren Kreditratings in der Finanzlage auf Seite 54](#)

Analysten und Investoren bestätigten die Qualität unserer Finanzmarktkommunikation. Bei der jährlichen Umfrage des britischen IR

Magazine erzielten wir den ersten Platz in den Kategorien „Nachhaltigkeitskommunikation“ und „IR-Website“. Zudem zeichnete das Manager Magazin bei der Preisverleihung zum „Investors' Darling“ BASF mit dem zweiten Platz im DAX und dem ersten Platz für die digitale Kommunikation aus. Das Institutional Investor Magazine verlieh BASF im Januar 2019 den ersten Platz in der Kategorie „Best IR in Germany“ für ihr Investor-Relations-Programm.

[Mehr zur BASF-Aktie unter basf.com/aktie](#)

Registrierung für den Newsletter mit aktuellen Themen und Terminen unter [basf.com/aktie/newsletter](#)

Kontakt zum Investor-Relations-Team unter Telefon: +49 621 60-48230, E-Mail: ir@basf.com

Kenndaten der BASF-Aktie

		2014	2015	2016	2017	2018
Schlusskurs	€	69,88	70,72	88,31	91,74	60,40
Höchstkurs	€	87,36	96,72	88,31	97,46	97,67
Tiefstkurs	€	65,61	65,74	56,70	79,64	58,40
Durchschnittskurs	€	77,93	79,28	70,96	88,16	80,38
Börsentäglicher Umsatz ¹						
	Millionen €	224,5	264,5	201,9	185,7	229,6
	Millionen Stück	2,9	3,3	2,9	2,1	2,9
Anzahl der Aktien am 31.12.	Millionen Stück	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5
Marktkapitalisierung am 31.12.	Milliarden €	64,2	65,0	81,1	84,3	55,5
Ergebnis je Aktie	€	5,61	4,34	4,42	6,62	5,12
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	5,44	5,00	4,83	6,44	5,87
Dividende je Aktie	€	2,80	2,90	3,00	3,10	3,20
Dividendenrendite ²	%	4,01	4,10	3,40	3,38	5,30
Ausschüttungsquote	%	50	67	68	47	63
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ²		12,5	16,3	20,0	13,9	11,8

¹ Durchschnitt, Xetra-Handel

² Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs.

2

Konzern- lagebericht

Übersicht zum Konzernlagebericht	16	Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette	90
Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung	17	Lieferantenmanagement	90
Die BASF-Gruppe	18	Rohstoffe	92
Wie wir Wert schaffen	22	Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz	95
Zielerreichung 2018	23	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	110
Unsere Strategie	25	Kundenorientierung	116
Unternehmensstrategie	25	Prognosebericht	117
Wertmanagement	29	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2019	117
Innovation	31	Ausblick 2019	120
Integration von Nachhaltigkeit	36	Chancen und Risiken	123
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe	41		
Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen	41		
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	43		
Ertragslage	46		
Vermögenslage	51		
Finanzlage	53		
Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2018	57		
Geschäftsentwicklung in den Segmenten	58		
Chemicals	60		
Performance Products	67		
Functional Materials & Solutions	74		
Agricultural Solutions	80		
Sonstige	85		
Nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft	86		
Regionenbericht	88		

Übersicht zum Konzernlagebericht

Bestandteil des Konzernlageberichts sind neben den Inhalten, die sich im Abschnitt Konzernlagebericht auf den Seiten 15 bis 130 befinden, auch die übernahmerechtlichen Angaben, der Vergütungsbericht sowie die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance dargestellt sind. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist in den Konzernlagebericht integriert.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Inhalte der NFE befinden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts und wurden unter Anwendung der Standards der Global Reporting Initiative (umfassende Umsetzungsoption) sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact als entsprechende Rahmenwerke erstellt.

Die Indextabelle auf der folgenden Seite zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln die einzelnen Inhalte platziert sind. Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells Angaben zu den folgenden Aspekten, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf die folgenden Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Sozialbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde vom Abschlussprüfer KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2018 und ist Bestandteil des BASF-Berichts 2018. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Vergütungsbericht und Angaben gemäß § 315a HGB

Der Vergütungsbericht einschließlich der Beschreibung der Grundzüge des Vergütungssystems gemäß § 315a Abs. 2 HGB ist im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 146 zu finden, die Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB (übernahmerechtliche Angaben) ab Seite 137. Sie sind Bestandteile des im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüften Konzernlageberichts.

Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB befindet sich im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 131 und ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Sie besteht aus

- dem Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB),
- der Berichterstattung zu Compliance sowie
- der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz.


Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.


Weiterführende Informationen

Folgende Symbole verweisen auf wichtige Informationen:

 Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.

 Sie finden weiterführende Informationen im Internet.

 Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

 Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte und Ergebnisse
Geschäftsmodell	Die BASF-Gruppe	Seite 18–21
Umweltbelange	Anlagensicherheit	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 97–98 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit	Seite 95 und 98–99 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 100–101 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 95 und 102 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Energie und Klimaschutz	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 103–106 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 95 und 107 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 95 und 107 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wasser	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 108–109 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Portfoliosteuerung	Seite 24 (Ziele) Seite 37–38 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 23 (Ziele) Seite 90–91 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 96–97 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesundheitsschutz	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 98 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Mitarbeiter-Engagement	Seite 111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 23 (Ziele) Seite 112 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wettbewerb um Talente	Seite 113 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lernen und Entwickeln	Seite 113–114 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 114 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 23 (Ziele) Seite 90–91 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	Seite 40 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Achtung von Menschenrechten	Verantwortung für Menschenrechte	Seite 39 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 23 (Ziele) Seite 90–91 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 140–141 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 23 (Ziele) Seite 90–91 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)

Die BASF-Gruppe

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 122.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio war bis zum 31. Dezember 2018 in den Segmenten Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions und Agricultural Solutions zusammengefasst.¹ Seit dem 1. Januar 2019 sind die BASF-Aktivitäten in den sechs Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions organisiert.

Intelligentes Verbundprinzip

Produktion, Technologie, Markt, Digitalisierung

In über 90 Ländern

tragen Mitarbeiter zu unserem und dem Erfolg unserer weltweiten Kunden bei

Neue Organisation

seit dem 1. Januar 2019

Größere Kundennähe

durch die Eingliederung geschäftsnaher Teile der Funktionseinheiten in die Unternehmensbereiche

Organisation der BASF-Gruppe bis zum 31. Dezember 2018

- **Zwölf Unternehmensbereiche, zusammengefasst zu vier Segmenten**
- **Regionalbereiche sowie Funktions-, Zentral- und Forschungseinheiten unterstützen das Geschäft**

Bis zum 31. Dezember 2018 waren unsere zwölf Unternehmensbereiche¹ auf Grundlage ihrer Geschäftsmodelle zu vier Segmenten zusammengefasst: Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions und Agricultural Solutions. Am 27. September 2018 hatten BASF und LetterOne eine verbindliche Vereinbarung zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte unterzeichnet. Das künftige Joint Venture soll als Wintershall DEA firmieren. Seit Unterzeichnung dieser Vereinbarung haben wir das Öl-und-Gas-Geschäft von BASF nicht weiter als separates Segment Oil & Gas berichtet. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis als separate Position Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäft ausgewiesen werden. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2019 erwartet, vorbehaltlich der Genehmi-

gungen der Fusionskontroll-, Auslandsinvestitions- sowie Bergbau-behörden und der Bundesnetzagentur. Im Segment Agricultural Solutions haben wir nach Abschluss des Erwerbs wesentlicher Geschäfte von Bayer im August 2018, vor allem im Bereich Saatgut, den Unternehmensbereich Crop Protection umbenannt in Agricultural Solutions.

Unsere Unternehmensbereiche tragen die operative Verantwortung und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Sie steuern unsere 54 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für die 86 Produktbereiche.¹

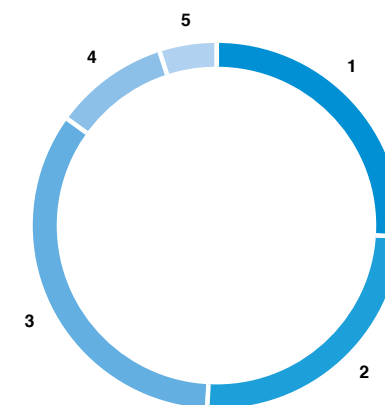
Unsere Regionalbereiche sind dafür verantwortlich, die lokale Infrastruktur für unser Geschäft zu optimieren, und tragen dazu bei, Marktpotenziale auszuschöpfen. Für die Finanzkommunikation fassen wir die Regionalbereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik; Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Sieben Funktionseinheiten und acht Zentraleinheiten unterstützen die Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe. Die Funktions- und

Struktur der BASF bis zum 31. Dezember 2018¹

Anteil am Gesamtumsatz des Jahres 2018

1	Chemicals	– Petrochemicals – Monomers – Intermediates	26 %
2	Performance Products	– Dispersions & Pigments – Care Chemicals – Nutrition & Health – Performance Chemicals	25 %
3	Functional Materials & Solutions	– Catalysts – Construction Chemicals – Coatings – Performance Materials	34 %
4	Agricultural Solutions	– Agricultural Solutions	10 %
5	Sonstige		5 %



¹ Ohne die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Öl-und-Gas-Aktivitäten

Zentraleinheiten erbringen Leistungen zum Beispiel auf den Gebieten Finanzen, Personal, Ingenieurwesen, Standortmanagement, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Investor Relations sowie Kommunikation. Unsere globalen Forschungseinheiten stellen unsere Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher.

Geschäftsprozesse wie der Einkauf von Rohstoffen und Dienstleistungen, die Produktion und der Transport zum Kunden liegen in der gemeinsamen Verantwortung der Unternehmensbereiche und Funktionseinheiten.

[↗ Mehr zu Produkten und Dienstleistungen der Segmente ab den Seiten 61, 68, 75 und 81](#)

[↗ Mehr zu den Auswirkungen der Vereinbarung mit LetterOne auf Seite 86](#)

Neue Organisation der BASF-Gruppe seit dem 1. Januar 2019

Seit dem 1. Januar 2019 fassen wir unsere zwölf Unternehmensbereiche zu den folgenden sechs Segmenten zusammen:

- **Chemicals:** Petrochemicals und Intermediates
- **Materials:** Performance Materials und Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments und Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings und Construction Chemicals
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals und Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Für unser Bauchemiegeschäft prüfen wir ergebnisoffen die Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit einem starken Partner ebenso wie die Option einer Veräußerung. Bis zur Unterzeichnung einer Vereinbarung ist der Unternehmensbereich Construction Chemicals dem Segment Surface Technologies zugeordnet.

Mit der neuen BASF-Segmentstruktur wollen wir unsere Geschäftsaktivitäten noch differenzierter steuern unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Wir schaffen eine höhere Transparenz über die Ergebnisse unserer Segmente und Unternehmensbereiche und zeigen die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für unseren Geschäftserfolg

auf. Ziel ist es, die BASF-Geschäfte von ihren Wettbewerbern abzuheben und eine noch leistungsstärkere BASF zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt erfolgreich behaupten kann.

Das Segment **Chemicals** bildet weiter das Herzstück unserer Verbundstruktur. Es versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt zu einem organischen Wachstum unserer wesentlichen Wertschöpfungsketten bei. Neben internen Abnehmern zählen unter anderem die Chemie- und Kunststoffindustrie zu unseren Kunden. Unsere Wettbewerbsfähigkeit wollen wir durch Technologieführerschaft und operative Exzellenz ausbauen.

Das Portfolio von **Materials** umfasst moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme, zum Beispiel Isocyanate, Polyamide, sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Wir wollen organisch wachsen, uns durch spezifisches Technologiewissen, Industrienkenntnisse sowie Kundennähe von unseren Wettbewerbern differenzieren und dabei größtmöglichen Wert in den Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten schaffen.

Im Segment **Industrial Solutions** entwickeln und vermarkten wir Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien und Additive. Wir wollen unser organisches Wachstum in Schlüsselindustrien, wie der Automobil-, Kunststoff- oder Elektronikindustrie, vorantreiben und unsere Position bei wertsteigernden Inhaltsstoffen und Lösungen durch unser umfassendes Industrie- sowie Anwendungswissen weiter ausbauen.

Das Segment **Surface Technologies** umfasst Geschäftsfelder für chemische Lösungen auf und an Oberflächen. Das Portfolio schließt zum Beispiel Lacke, Rostschutzmittel, Katalysatoren und Batteriematerialien für die Automobil- und die chemische Industrie ein. Ziel ist, unser organisches Wachstum durch die Nutzung unseres Technologieportfolios sowie -wissens voranzutreiben und BASF unter anderem als führenden und innovativen Anbieter von Batteriematerialien zu etablieren.

Im Segment **Nutrition & Care** streben wir an, unsere Position als ein führender Anbieter von Inhaltsstoffen für Konsumgüter im Bereich Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege auszubauen. Zu den Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Wir wollen unser Produkt- und Technologieportfolio weiterentwickeln und erweitern. Unser Ziel ist ein starkes organisches Wachstum durch die Fokussierung auf Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeitstrends in den Konsumgütermärkten unterstützt durch gezielte Akquisitionen.

Im Segment **Agricultural Solutions** wollen wir unsere Marktposition als integrierter Anbieter für Pflanzenschutz und Saatgut weiter stärken. Das Portfolio umfasst Fungizide, Herbizide, Insektizide sowie biologische Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Zudem bieten wir Landwirten digitale Lösungen an und kombinieren diese mit einer praxisnahen Beratung. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf innovationsgetriebenem, organischem Wachstum, gezielter Portfolioergänzung sowie der Realisierung von Synergien aus den akquirierten Geschäften.

Neben der neuen Segmentstruktur ändert sich in einigen Fällen auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche. Das Geschäft mit Propylenoxid und -glykol geht vom Unternehmensbereich Petrochemicals zu Monomers über. Das Arbeitsgebiet mit Superabsorbent ist künftig Petrochemicals anstelle von Care Chemicals zugeordnet. Das Geschäft mit Styrol, Polystyrol und Styrol-basierten Schaumstoffen, das bisher hauptsächlich unter Performance Materials und zu einem geringen Teil unter Sonstige geführt wurde, wird bei Petrochemicals gebündelt.

Darüber hinaus bringt BASF durch die Eingliederung geschäftsnaher Teile ihrer Funktionseinheiten in die Unternehmensbereiche – zum Beispiel auf den Gebieten Ingenieurwesen, Einkauf und Logistik – Mitarbeiter näher zu ihren Kunden und erhöht so die kundenspezifische Flexibilität. Wir schaffen schlankere Strukturen in den Funktionseinheiten, der Forschung und Entwicklung sowie der Unternehmenssteuerung.

[↗ Mehr zur neuen Segmentstruktur ab 1. Januar 2019 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 211](#)

Standorte und Verbund

■ Sechs Verbundstandorte mit intelligenter Vernetzung von Anlagen

■ 355 weitere Produktionsstandorte weltweit

BASF ist in mehr als 90 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 355 weitere Produktionsstandorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängend entwickelte Chemieareal der Welt, das sich im

Besitz nur eines Unternehmens befindet. Dort wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich optimiert und später an weiteren Standorten realisiert.

Der Verbund ist eine wesentliche Stärke von BASF. Wir schaffen Wert, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden Produktionsbetriebe und ihre Energieversorgung intelligent vernetzt, so dass beispielsweise die Abwärme eines Betriebs anderen Betrieben als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen

Stelle als Einsatzstoff dienen. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

Dieses intelligente Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, dem Markt und der Digitalisierung. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsplattformen.

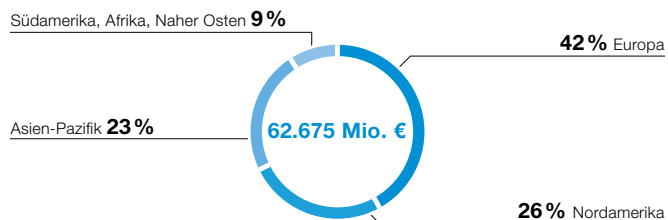
[Mehr zum Verbundprinzip unter basf.com/de/verbund](https://www.basf.com/de/verbund)

Standorte der BASF



BASF-Umsatz nach Regionen 2018

nach Sitz der Kunden



Beschaffungs- und Absatzmärkte

- Über 90.000 Kunden; breites Kundenportfolio
- Mehr als 70.000 Lieferanten

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an über 90.000 Kunden¹ aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Wir arbeiten weltweit mit über 70.000 Tier-1-Lieferanten aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Zu unseren wichtigsten Rohstoffen gehören Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol.

[Mehr zu Kunden auf Seite 116; mehr zu Lieferanten ab Seite 90](#)

BASF-Umsatz nach Branchen 2018

direkte Kunden

> 20 %	Chemie und Kunststoffe
10–20 %	Konsumgüter Transport
5–10 %	Landwirtschaft Bauindustrie Energie und Rohstoffe
< 5 %	Gesundheit und Ernährung Elektronik

Geschäfts- und Wettbewerbsumfeld

Durch ihre weltweite Aufstellung agiert BASF im Kontext lokaler, regionaler und globaler Entwicklungen und ist an unterschiedlichste Rahmenbedingungen gebunden. Dazu gehören unter anderem

- weltwirtschaftliche Bedingungen,
- rechtliche und politische Regelwerke (zum Beispiel die Verordnungen der Europäischen Union),
- internationale Handelsabkommen,
- Industriestandards,
- ökologische Vereinbarungen (beispielsweise das EU-Emissionshandelssystem) und
- soziale Aspekte (zum Beispiel die UN-Menschenrechtscharta).

In rund 75 % der Geschäftsfelder, in denen BASF aktiv ist, nehmen wir eine der ersten drei Marktpositionen ein. Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen Arkema, Clariant, Covestro, Dow-DuPont, DSM, Evonik, Formosa Plastics, Huntsman, Lanxess, SABIC, Sinopec, Solvay und Wanhua – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Rechtliche Unternehmensstruktur

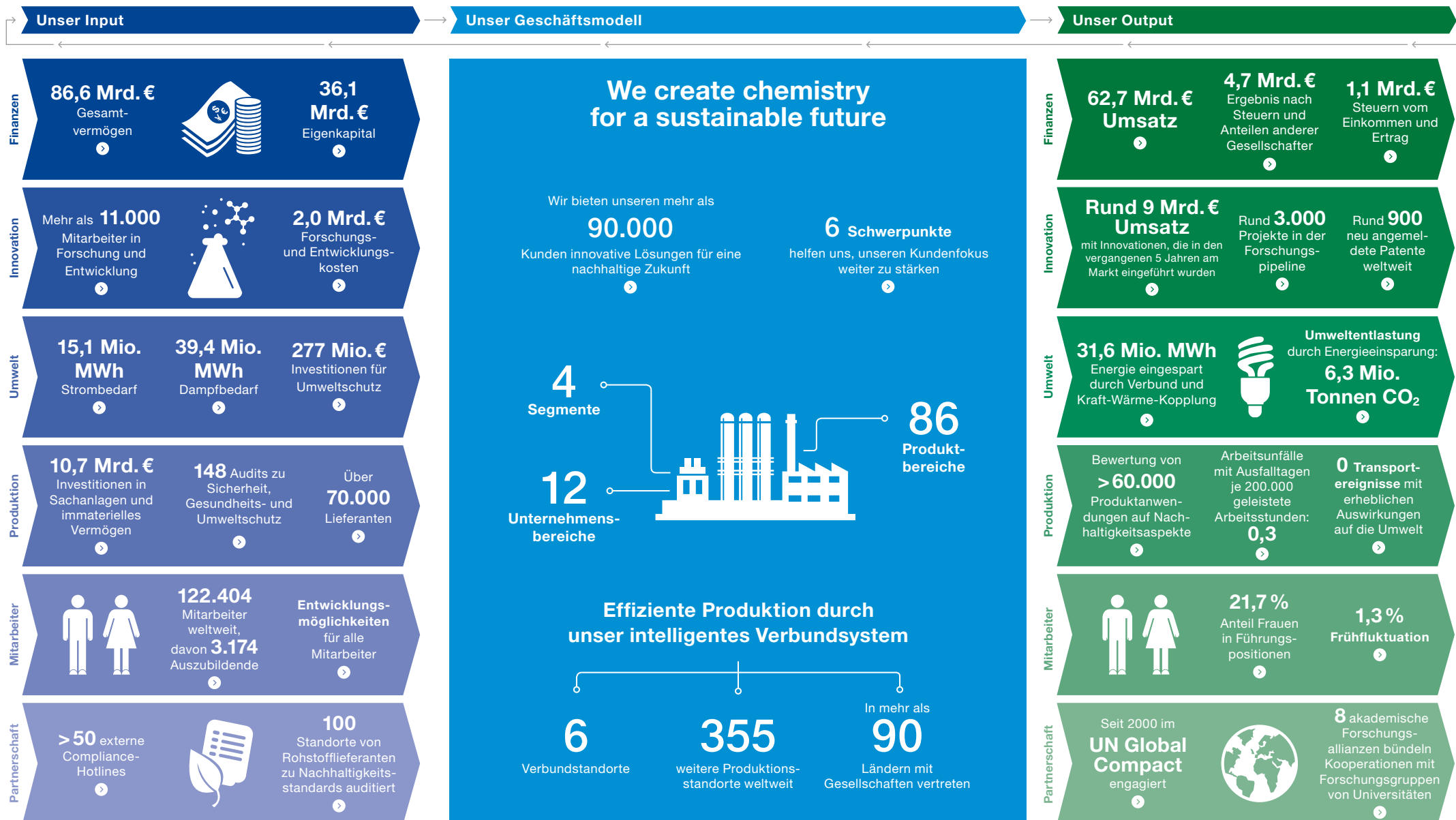
Als börsengehandelte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe hat die BASF SE eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich die größte operative Gesellschaft. Die meisten Gesellschaften decken ein breites Spektrum unseres Geschäfts ab. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 323 Gesellschaften voll konsolidiert. Acht gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) berücksichtigen wir anteilmäßig und 35 Gesellschaften bilanzieren wir nach der Equity-Methode.

[Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 202](#)

¹ Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der Kundenanzahl angepasst an die Auftraggeber unserer konsolidierten Gesellschaften. Für 2017 ergibt sich so ein aktualisierter Wert von über 80.000 Kunden.

Wie wir Wert schaffen

Die Übersicht zeigt beispielhaft, wie wir Wert für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft schaffen. Sie orientiert sich am Rahmenwerk des International Integrated Reporting Council (IIRC).¹

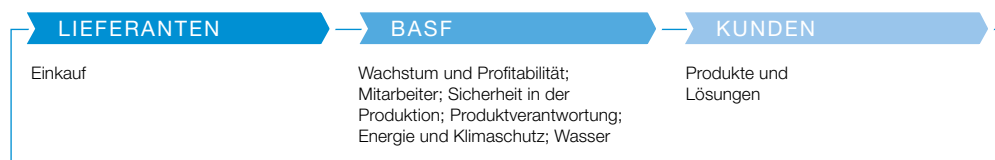


¹ Die Inhalte der Grafik sind im Umfang der jeweils entsprechenden Kapitel des Lageberichts, in denen sie sich wiederfinden, geprüft.

Zielerreichung 2018

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ambitionierte Ziele verfolgen. So wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Damit unterstützen wir auch die Erreichung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen, der UN Sustainable Development Goals (SDGs) ¹. Wir konzentrieren uns auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können, wie etwa nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion, Maßnahmen für den Klimaschutz oder die Bekämpfung von Hunger.

Zielbereiche entlang der Wertschöpfungskette



Einkauf

	Ziel 2020	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von relevanten Lieferanten ² ; Entwicklung von Aktionsplänen bei Verbesserungsbedarf	70 %	60 %	SDG 8, 12, 16, 17	Seite 90

² Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Als relevante Lieferanten definieren wir solche Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

¹ Sustainable Development Goals (SDGs): SDG 1 – Keine Armut, SDG 2 – Kein Hunger, SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen, SDG 4 – Hochwertige Bildung, SDG 5 – Geschlechtergleichheit, SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie, SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 10 – Weniger Ungleichheiten, SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion, SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz, SDG 14 – Leben unter Wasser, SDG 15 – Leben an Land, SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, SDG 17 – Partnerschaften zur Zielerreichung

[Mehr zu den SDGs: sustainabledevelopment.un.org](https://www.basf.com/sustainability/un-sustainable-development-goals)

Wachstum und Profitabilität

Wie 2015 festgelegt, wollten wir im Durchschnitt beim Umsatz eine leicht höhere und beim EBITDA eine deutlich höhere Steigerungsrate als die globale Chemieproduktion (ohne Pharma; 2018: 2,7 %; durchschnittliche Veränderung zu 2015: 3,3 %) erreichen sowie eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Darüber hinaus war es unser Ziel, in jedem Jahr einen hohen Free Cashflow zu generieren und die Dividende zu steigern oder sie zumindest auf dem Vorjahresniveau zu halten.

[Mehr zur Ertragslage 2018 auf den Seiten 46 bis 50](#)

[Mehr zur Finanzlage 2018 auf den Seiten 53 bis 56](#)

[Mehr zur Definition von „leicht“ und „deutlich“ unter Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2018 auf Seite 57](#)

	2018	Veränderung zu 2017	Durchschnittliche Veränderung zu 2015 ⁴
Umsatz ³	62,7 Mrd. €	2,4 %	3,3 %
EBITDA ³	9,2 Mrd. €	-14,9 %	3,8 %
Gezahlte Dividende je Aktie	3,10 €	0,10 €	
Prämie auf die Kapitalkosten	0,8 Mrd. €		
Free Cashflow	4,0 Mrd. €		

³ Die durchschnittliche Veränderung wurde ermittelt aus den Veränderungen der nicht angepassten Werte von 2015 bis 2017 und der Veränderung der angepassten Werte 2018 zu 2017. Damit approximieren wir die durchschnittliche Veränderung auf jeweils vergleichbarer Basis. Der Wert berücksichtigt jedoch nicht den strukturellen Rückgang von Umsatz und EBITDA durch die Einstufung des Öl- und Gas-Geschäfts als nicht fortgeführtes Geschäft.

⁴ Basis 2015: ohne Berücksichtigung des an Gazprom abgegebenen Gashandels- und Gasspeichergeschäfts

Mitarbeiter

	Ziel 2021	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung	22–24 %	21,7 %	SDG 5, 16	Seite 112
Langfristige Ziele				
Internationalität der Senior Executives ⁵	Erhöhung des Anteils von Senior Executives aus anderen Ländern als Deutschland (Basisjahr 2003: 30 %)	40,4 %		Seite 112
Senior Executives mit internationaler Erfahrung	Anteil an Senior Executives mit internationaler Erfahrung über 80 %	85,4 %		Seite 112

⁵ Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Sicherheit in der Produktion

	Ziele 2025	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden	≤0,1	0,3	SDG 3, 8	Seite 96
Reduzierung der weltweiten Anlageneignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden	≤0,1	0,3	SDG 3, 12, 15	Seite 97
	Jährliches Ziel			
Health Performance Index	>0,9	0,96	SDG 3, 8	Seite 98

Produktverantwortung

	Ziel 2020	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Risikobewertung von Produkten, die wir weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen	>99 %	91 %	SDG 3, 12	Seite 100

Energie und Klimaschutz

	Ziele 2020	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Abdeckung unseres Primärenergieverbrauchs durch zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an allen relevanten Standorten ¹	90 %	73,0 %	SDG 7, 12, 13, 14, 15	Seite 105
Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt (ohne Öl-und-Gas-Geschäft, Basisjahr 2002)	-40 %	-34,2 %	SDG 12, 13, 14, 15	Seite 104

¹ Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise. Dabei berücksichtigen wir das BASF-Geschäft inklusive nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts.

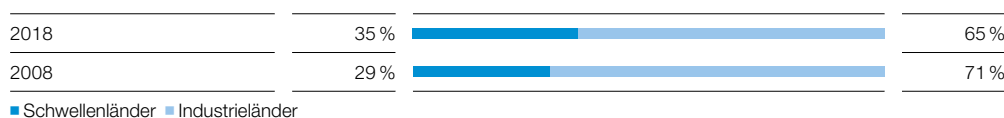
Wasser

	Ziel 2025	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten (ohne Öl-und-Gas-Geschäft)	100 %	50,0 %	SDG 3, 6, 12, 14, 15	Seite 108

Produkte und Lösungen

	Ziel 2020	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Erhöhung des Umsatzanteils von Produkten, die einen besonderen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten (Accelerator-Produkte)	28 %	27,7 %	SDG 3, 8, 9, 12, 13	Seite 37

Geschäftsausbau in Schwellenländern

Umsatz ² in Schwellenländern

² Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe nach Sitz der Kunden

Im Jahr 2018 ging das Wachstum in den Schwellenländern insgesamt etwas zurück. Zu den Schwellenländern zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten ³, Indien, Pakistan und Bangladesch; Mittel- und Südamerika; Osteuropa; den Nahen Osten, die Türkei sowie Afrika. In Osteuropa verlangsamte sich die Entwicklung leicht. Die osteuropäischen EU-Länder wuchsen zwar weiter dynamisch, jedoch geringer als im Vorjahr. In Russland nahm die Wirtschaftsleistung begünstigt durch den vergleichsweise hohen Ölpreis und ein hohes Wachstum im Bausektor stärker als im Vorjahr zu. In den Schwellenländern Asiens, die mehr als 60 % des Bruttoinlandsprodukts aller Schwellenländer ausmachen, ging das Wachstum geringfügig zurück. Zwar kühlte die Konjunktur in China recht deutlich ab, jedoch konnten Indien und Thailand ihre Wirtschaftsleistung stärker als im Vorjahr steigern. In Südamerika trübte sich die Konjunktur deutlich ein, da Argentiniens Wirtschaft in die Rezession zurückfiel. Brasilien setzte seine moderate Erholung fort, trotz politischer Unsicherheit im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen und streikbedingter Produktionsunterbrechungen im Frühjahr. Obwohl sich das Wachstum in der Türkei stark verlangsamte, nahm es im Nahen Osten insgesamt nur geringfügig ab. Die ölproduzierenden Staaten profitierten von steigenden Ölpreisen. Auch in Afrika blieb das Wachstum nahezu stabil. Die schwächere Entwicklung in Südafrika wurde durch eine deutliche Belebung in Nigeria kompensiert.

Verglichen mit 2017 nahm der Umsatz unserer Gesellschaften mit Sitz in Schwellenländern um 2 % auf 17.144 Millionen € zu. Höhere Verkaufspreise und Mengen waren hierfür maßgeblich. Nach Sitz der Kunden steigerten wir den Umsatz in den Schwellenländern um 1 % auf 21.799 Millionen €. Damit betrug der Umsatz mit Kunden in Schwellenländern 2018 etwa 35 % des Gesamtumsatzes.

³ Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam

Unsere Strategie

「Unternehmensstrategie」

Bei BASF haben wir eine Leidenschaft für Chemie und für unsere Kunden. Mit unserer Kompetenz, unserem Innovations- und Unternehmergeist und der Stärke unseres Verbunds tragen unsere Innovationen seit mehr als 150 Jahren entscheidend dazu bei, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, werden wir profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft bieten. So schaffen wir Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft.

Die Welt verändert sich heute schneller als je zuvor, getrieben durch den demografischen Wandel und neue digitale Technologien. Unsere Kunden in verschiedenen Branchen und Regionen stehen aufgrund der begrenzten natürlichen Ressourcen und der steigenden Nachfrage vor vielfältigen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Chemie ist der Schlüssel für viele dieser Herausforderungen. Indem wir unsere einzigartige Expertise mit der Kompetenz unserer Kunden zusammenbringen, können wir gemeinsam profitable, innovative und verantwortungsbewusste Lösungen für die globalen Trends entwickeln.

Unser Unternehmenszweck fasst zusammen, was wir tun und warum wir es tun: „We create chemistry for a sustainable future“, Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Dem folgen wir

Unternehmenszweck

We create chemistry for a sustainable future

Globale Trends bieten Wachstumschancen für die chemische Industrie

Demografischer Wandel:

Anteil der
> 60-Jährigen
bis 2050

+ 130 %

Digitalisierung:

enorm wachsende
Datenmengen

50

Zettabytes bis 2020

Bevölkerungswachstum:

vor allem in
Schwellenländern
bis 2050

+ 32 %

Klimawandel:

erforderliche Reduktion der
Treibhausgasemission,
um 2-°C-Ziel zu erreichen

- 70 %

bis 2050

China als größter Markt:

Anteil am Weltchemiemarkt
bis 2030

~ 50 %

Elektromobilität:

wachsender Bedarf
an Batteriematerialien
bis 2025

+ 300 %

Quellen: UN, IEA, UBS Foresight, BASF

mit unserer 2018 weiterentwickelten Unternehmensstrategie. Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb bieten wir Produkte und Lösungen an, die vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzen.

Wir wollen das weltweit führende Chemieunternehmen sein. Mit unserer im November 2018 veröffentlichten Unternehmensstrategie zielen wir auf profitables Wachstum. Wir wollen organisch wachsen und uns daher noch stärker auf unsere Kunden ausrichten. Eine wichtige Rolle in unserer Wachstumsstrategie spielt der asiatische Markt. China ist mit einem Anteil von über 40 % schon heute der größte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Bis 2030 wird der Anteil Chinas auf nahezu 50 %

wachsen, und wir wollen daran partizipieren. Um unser Wachstum in diesem dynamischen Markt maßgeblich voranzubringen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Darüber hinaus wollen wir unser bestehendes Joint Venture mit Sinopec in Nanjing erweitern.

Verbunden mit unserem Anspruch, das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, wollen wir unsere Leidenschaft für Kunden im gesamten Unternehmen stärken. Wir wollen profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft schaffen. Dazu haben wir uns ehrgeizige finanzielle und nichtfinanzielle Ziele gesetzt.

Neue Ziele ab 2019

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Wir haben uns neue finanzielle und nichtfinanzielle Ziele gesetzt, damit unsere Kunden, Investoren, Mitarbeiter und andere Interessengruppen unsere Fortschritte verfolgen können.

Wir wollen stärker als der Markt wachsen und so wirtschaftlich erfolgreich und profitabel sein. Zudem wollen wir Antworten auf die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit geben. Um dem Klimawandel und der globalen Erwärmung entgegenzutreten, haben wir uns dazu verpflichtet, unser Produktionsvolumen ohne zusätzliche CO₂-Emissionen bis 2030 zu steigern. Damit entkoppeln wir Treibhausgasemissionen vom organischen Wachstum. Zudem haben wir uns ein nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Handeln in Einkauf und Produktion und engagierte Mitarbeiter zum Ziel gesetzt. Sicherheit für Mensch und Umwelt, Einbeziehung von Vielfalt sowie Wassermanagement haben weiterhin höchste Priorität.

Die neuen Ziele haben ab 2019 Gültigkeit und ersetzen unsere bisherigen Ziele. So wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern und tragen zugleich zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) bei.

1 Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Wir errechnen diese Kennzahl über das EBIT der Segmente, bezogen auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis.

2 Accelerator-Produkte sind Produkte, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.

3 Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen. Mehr dazu auf Seite 90

Finanzielle Ziele

Unser **Absatz wächst jährlich stärker** als die **globale Chemieproduktion**.



Wir steigern unser **EBITDA vor Sonder-einflüssen** um **3 % bis 5 %** pro Jahr.



Wir erreichen jährlich einen **Return on Capital Employed (ROCE)**¹, der deutlich **über dem Kapitalkostensatz** liegt.



Wir erhöhen unsere **Dividende pro Aktie** jährlich – basierend auf einem **starken Free Cashflow**.



Nichtfinanzielle Ziele

Wir wachsen bis 2030 **CO₂-neutral**.

Mehr auf den Seiten 103 bis 106



Wir erhöhen unseren **Umsatz** mit Accelerator-Produkten² bis 2025 auf **22 Milliarden €**.

Mehr auf den Seiten 37 bis 38



Bis 2025 decken wir **90 %** des relevanten Einkaufsvolumens³ mit **Nachhaltigkeitsbewertungen** ab und wirken darauf hin, dass **80 %** der Lieferanten ihre **Nachhaltigkeitsleistung** bei einer Neubewertung **verbessert** haben.

Mehr auf den Seiten 90 bis 91



Mehr als **80 %** unserer **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind der Meinung, dass sie sich bei BASF **entfalten** und ihre **bestmögliche Leistung erbringen** können.

Mehr auf den Seiten 110 bis 115



Fortgeführte nichtfinanzielle Ziele

Wir **reduzieren** die weltweiten **Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤0,1**.

Mehr auf den Seiten 96 bis 97



Wir **reduzieren** die weltweiten **Anlagenereignisse** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤0,1**.

Mehr auf den Seiten 97 bis 98



Wir führen nachhaltiges **Wassermanagement** bis 2030 an allen Produktionsstätten in **Wasserstressgebieten** und an allen **Verbundstandorten** ein.

Mehr auf den Seiten 108 bis 109



Wir steigern den Anteil von **Frauen in Führungspositionen** mit disziplinarischer Führungsverantwortung bis 2021 auf **22 – 24 %**.

Mehr auf den Seiten 110 bis 115



Unsere strategischen Schwerpunkte

Um unsere Ziele zu erreichen und für unsere Kunden das führende Unternehmen der chemischen Industrie zu sein, wollen wir unsere Innovationskraft und unsere Leistung als führender Chemieproduzent und Betreiber von Anlagen stärken, ein digitales Arbeitsumfeld im ganzen Unternehmen schaffen und Nachhaltigkeit noch stärker in unseren Geschäftsentscheidungen verankern. Wir wollen unsere Begeisterung für unsere Kunden bei allen unseren Mitarbeitern stärken. Die Stärke unseres Verbunds wollen wir zum weiteren Ausbau unseres Portfolios nutzen und unsere Organisation mit Blick auf die Kundenbedürfnisse weiterentwickeln. Wir haben sechs strategische Schwerpunkte definiert, mit denen wir unseren Kundenfokus weiter stärken.¹

Innovation

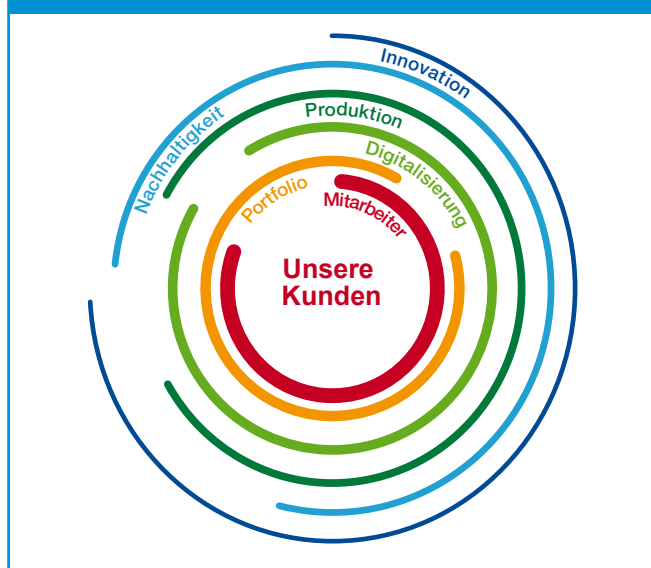
Unser Anspruch ist es, der attraktivste Partner für unsere Kunden zu sein, wann immer sie Herausforderungen begegnen, die mit Chemie gelöst werden können. Unsere Forschungs- und Entwicklungskompetenzen sind einzigartig in der chemischen Industrie. Diese Innovationsführerschaft wollen wir ausbauen und dazu nutzen, gemeinsam Innovationen für unsere Kunden zu entwickeln. Um Produkte schneller auf den Markt zu bringen, gestalten wir unsere Innovationskette so reibungslos wie möglich. Daher werden wir die Exzellenz im gesamten Innovationsprozess weiter steigern – vom Labor bis hin zum Kunden.

[Mehr zu Innovation ab Seite 31](#)

Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Wir wollen unsere Position als Vordenker für nachhaltige Lösungen festigen und Nachhaltigkeit noch stärker in unsere Entscheidungsprozesse integrieren sowie in unseren Geschäftsmodellen verankern. So stellen wir den langfristi-

Schwerpunkte stärken Kundenfokus



gen Erfolg unseres Unternehmens sicher, schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und etablieren uns als wichtiger Partner an der Seite unserer Kunden.

[Mehr zur Integration von Nachhaltigkeit ab Seite 36](#)

Produktion

Um unseren Kunden Produkte maßgeschneidert und punktgenau liefern zu können, verpflichten wir uns, unsere Produktion sicher, effizient und zuverlässig zu betreiben. Die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie unsere Flexibilität wollen wir weiter verbessern. Darüber hinaus sind kontinuierliche Prozessoptimierungen und effektive Kapazitätserweiterungen unserer bestehenden Anlagen wichtig, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

[Mehr zur Produktion ab Seite 96](#)

Digitalisierung

Digitalisierung wollen wir fest in unserem Geschäft verankern. Damit werden wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden schaffen, unser Geschäft ausbauen und unsere Effizienz steigern. Indem wir BASF-Nachwuchskräfte, aber auch unsere gesamte Mannschaft mit umfassenden digitalen Kompetenzen fördern, stellen wir sicher, dass wir auf die erforderlichen Ressourcen zurückgreifen können.

[Mehr zu Digitalisierung auf den Seiten 33 und 111](#)

Portfolio

Wir wollen unser Portfolio gezielt schärfen und unsere Kapitalallokation deutlicher auf Wachstumsarbeitsgebiete ausrichten. Mit Investitionen und Innovationen wollen wir vorwiegend organisch wachsen, aber auch, wo strategisch sinnvoll und wertschaffend, durch gezielte Akquisitionen. Mit der neuen BASF-Segmentstruktur schaffen wir eine höhere Transparenz über die Aussteuerung unserer Geschäftsaktivitäten, die Bedeutung von Wertschöpfungsketten und die Rolle unseres Verbunds. Der Verbund ist mit seiner physischen, technologischen, marktbezogenen und digitalen Vernetzung weiterhin der Kern unseres Portfolios und unsere einzigartige Stärke.

[Mehr zu unserer Organisation und zum Verbund ab Seite 18](#)

Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, unsere Geschäfte von denen unserer Wettbewerber abzuheben und eine noch leistungsstärkere Organisation zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt behaupten kann. Wir werden mit angepassten Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen dafür sorgen, dass jeder Geschäftsbereich sein Marktsegment optimal bedienen kann. Unsere Mitarbeiter sind entscheidend, um unsere weiterentwickelte Strategie erfolgreich umzusetzen. Wir bauen auf hervorragende Mitarbeiter und geben ihnen die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand, damit sie unseren Kunden differenzierte und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können.

[Mehr zu Mitarbeitern ab Seite 110](#)

¹ Mit unserer weiterentwickelten, im November 2018 veröffentlichten Unternehmensstrategie haben wir uns sechs strategische Schwerpunkte gesetzt. Damit entwickeln wir die bislang mit der „We create chemistry“-Strategie verfolgten vier strategischen Prinzipien – Wir schaffen Wert als ein Unternehmen; Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen; Wir treiben nachhaltige Lösungen voran; Wir bilden das beste Team – entsprechend den globalen Trends und Herausforderungen sowie deren Implikationen für BASF weiter.

Unternehmenswerte

als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere Werte. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten und legen fest, wie wir als Team, mit unseren Kunden und unseren Partnern zusammenarbeiten möchten. Unsere vier Unternehmenswerte – kreativ, offen, verantwortungsvoll, unternehmerisch – haben wir mit unserer weiterentwickelten Strategie bestätigt und die Beschreibungen leicht angepasst.

Kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

Offen: Wir schätzen Vielfalt: von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus unseren Fehlern.

Verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

Unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Weltweite Standards

■ Wir handeln nach unseren Werten und international anerkannten Verhaltensgrundsätzen und überprüfen unsere Leistungen durch Audits

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen die international anerkannten Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakete,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatz-erklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz durch unser Responsible-Care-Management-System. Im Bereich Arbeits- und Sozialstandards erfolgt dies durch drei Elemente: das Compliance-Programm einschließlich der Compliance-Hotlines, die für interne und externe Fragen oder Beschwerden genutzt werden können, den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern – beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen – sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an den inter-

national anerkannten Grundsätzen ausrichten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

[↗ Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 115](#)

[↗ Mehr zum Responsible-Care-Management-System auf Seite 95](#)

[↗ Mehr zu Standards für unsere Lieferanten ab Seite 90](#)

[↗ Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 132](#)

Die Marke BASF

Um als integriertes, globales Chemieunternehmen erfolgreich zu sein, setzen wir auf eine starke Marke. Unsere Marke und den damit verbundenen Anspruch drücken wir mit unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren Werten aus. Der Markenkern der BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: verbunden. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke der BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Claim im BASF-Logo, „We create chemistry“, hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, intelligente Lösungen, wertschaffende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zum Vertrauen unserer Kunden und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt kontinuierlich weiter. Dazu messen wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke und somit in unser Unternehmen. Eine alle zwei Jahre weltweit von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut durchgeführte Studie hat 2018 erneut ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei der Bekanntheit und dem Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern.

Wertmanagement

Ein Unternehmen schafft nur dann langfristig Wert, wenn es ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Kapital übersteigt. Daher fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts unternehmerisches Denken und Handeln aller Mitarbeiter. Ab dem Geschäftsjahr 2019 wird die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – das EBIT nach Kapitalkosten als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Steuerung der BASF-Gruppe ersetzen. Bereits im Geschäftsjahr 2018 hat ROCE die Gesamtkapitalrendite als Kenngröße für die variable Vergütung abgelöst.

Steuerungskonzept der BASF-Gruppe

Mit unseren finanziellen Zielgrößen verfolgen wir ein wertorientiertes Steuerungskonzept. Zur operativen Steuerung haben wir bisher das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten als zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten verwendet. Diese Kennzahl verbindet die im EBIT zusammengefasste wirtschaftliche Leistung des Unternehmens mit den Kosten für das Kapital, das uns Aktionäre und Gläubiger zur Verfügung stellen. Wenn das EBIT die Kapitalkosten übersteigt, verdienen wir eine Prämie auf die Kapitalkosten und übertreffen die Renditeerwartungen unserer Aktionäre.

Ab dem Geschäftsjahr 2019 ersetzen wir das EBIT nach Kapitalkosten durch die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE. Diese Größe misst dessen Verzinsung, indem sie das EBIT der Segmente auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezieht. Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung wollen wir jährlich eine Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt.

Mit der Umstellung auf ROCE wird zukünftig die gleiche Logik und Datengrundlage für die interne Geschäftssteuerung, die externe Kommunikation an die Kapitalmärkte sowie für die variable Vergütung genutzt. Dies erhöht die Konsistenz der für das Wertmanagement von BASF verwendeten Kenngrößen mit den variablen Vergütungs- und Versorgungssystemen sowie der Zielsetzung unserer Aktionäre.

Ermittlung von EBIT nach Kapitalkosten und ROCE

Zur Ermittlung des **EBIT nach Kapitalkosten** bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten, und ziehen von diesem Wert die Kapitalkosten der BASF-Gruppe ab. Um die Kapitalkosten zu berechnen, wird der Kapitalkostensatz vor Steuern auf den jeweiligen Monatsendwert der Kapitalkostenbasis angewandt. Die monatlichen Kapitalkosten werden im Jahresverlauf kumuliert.

Der **Kapitalkostensatz** leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital; WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe. Für das Jahr 2019 rechnen wir – wie auch in den Jahren 2017 und 2018 – mit einem Kapitalkostensatz von 10 %.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet. Das operative Vermögen umfasst die kurz- und langfristigen Vermögenspositionen der Segmente. Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, at Equity bilanzierte

Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen. In der Kapitalkostenbasis sind außerdem Kunden- und Lieferantenfinanzierungen enthalten.

Zur Berechnung von ROCE wird das oben beschriebene EBIT der Segmente auf die aus den jeweiligen Monatsendwerten ermittelte durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezogen.

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Ein wichtiger Bestandteil unseres Wertmanagements ist der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele der BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste finanzielle Zielebene in operativen Einheiten war bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 das EBIT nach Kapitalkosten; ab dem Geschäftsjahr 2019 wird diese Größe durch ROCE ersetzt. In funktionalen Einheiten wird der Wertbeitrag hingegen an Effektivität und Effizienz unter Verwendung von Qualitäts- und Kostenzielen gemessen.

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten waren bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 neben dem **EBIT nach Kapitalkosten** das **EBIT** und das **EBIT vor Sondereinflüssen**.

Ab dem Geschäftsjahr 2019 verwenden wir ROCE als zentralen und damit bedeutsamsten Leistungsindikator der BASF-Gruppe. Das EBIT vor Sondereinflüssen sowie die Sachinvestitionen stellen für BASF bedeutsame Leistungsindikatoren dar, die unmittelbar auf ROCE wirken und damit dessen Steuerung unterstützen:

– Das **EBIT vor Sondereinflüssen** dient der Steuerung der Profitabilität auf Gruppen- und Segmentebene. Es ergibt sich wie bisher durch die Bereinigung des im Konzernabschluss berichteten EBIT um Sondereinflüsse und eignet sich damit besonders für die

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

- **Sachinvestitionen** umfassen Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, IT-Investitionen, aktivierten Explorationen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Sie dienen der Steuerung des Kapitaleinsatzes in der BASF-Gruppe. Das Management der Investitionen ist nicht nur für die Steuerung von ROCE relevant, sondern unterstützt auch unser langfristiges Ziel, basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich die Dividende zu steigern.

In der Finanzberichterstattung kommentieren und prognostizieren wir darüber hinaus auch weiterhin auf Gruppen- und Segmentebene den **Umsatz** als wesentlichen Treiber für das EBIT vor Sondereinflüssen und damit ROCE.

Die nichtfinanziellen Ziele der BASF sind eher langfristig ausgerichtet. Wir prüfen im Rahmen der Strategieimplementierung, kurzfristige Steuerungsmechanismen auch für nichtfinanzielle Ziele zu etablieren.

[🔗 Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 46](#)

Innovation

Ein steigender Bedarf an Nahrung, Energie und sauberem Wasser für eine schnell wachsende Weltbevölkerung, begrenzte Ressourcen und der Schutz des Klimas – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor der BASF ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft und treiben die Digitalisierung in der Forschung weltweit voran. Mit chemiebasierten Lösungen für unsere Kunden in nahezu allen Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Innovationen haben BASF zum weltweit führenden Chemieunternehmen gemacht. Sie waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg, insbesondere in einem herausfordernden Marktumfeld. Ein globales Team aus hochqualifizierten Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen ist die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2018 waren mehr als 11.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Durch den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer ist unser Team 2018 um rund 1.600 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 17 Standorten weltweit gewachsen. Die akquirierten Geschäfte beinhalten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Saatgut von Sojabohnen, Baumwolle, Raps und Gemüse, die unsere Aktivitäten in den Bereichen Pflanzenschutz und Biotechnologie optimal ergänzen.

Unsere drei global aufgestellten Forschungsbereiche werden von den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika aus geleitet: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Shanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/

North Carolina). Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Die BASF New Business GmbH und die BASF Venture Capital GmbH ergänzen dieses Netzwerk mit der Aufgabe, basierend auf neuen Technologien attraktive Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

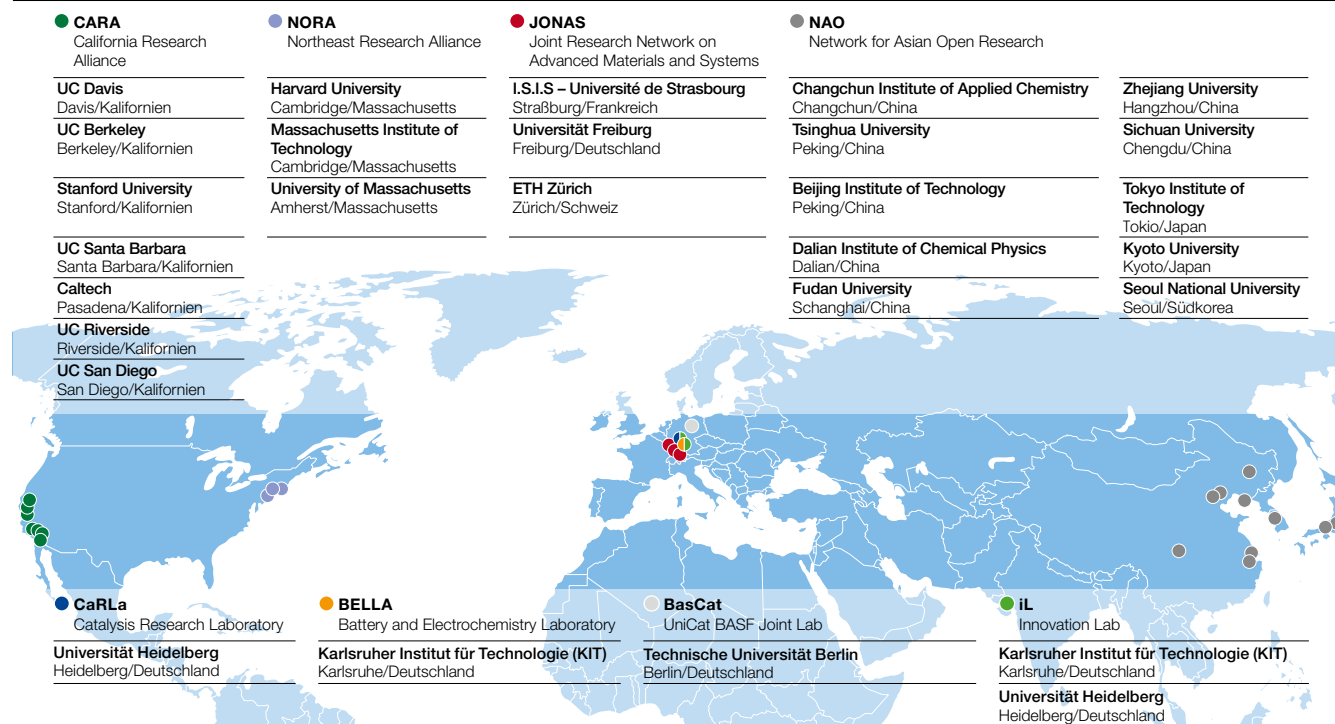
Im Jahr 2018 haben wir einen Umsatz von rund 9 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt wurden. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern.

Globales Netzwerk

- **Enger Austausch mit Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen**
- **Akademische Forschungsallianzen bündeln Kooperationen nach Themen und Regionen**

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien und hilft uns dadurch,

Globales Netzwerk: Acht akademische Forschungsallianzen



schnell und effizient marktgerechte Innovationen zu entwickeln, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken und damit langfristig unsere Wachstumsziele zu erreichen. Mit unseren acht akademischen Forschungsallianzen bündeln wir Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen in einer geografischen Region oder zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt.

In den USA sind die Northeast Research Alliance (NORA, ehemals North American Center for Research on Advanced Materials) und die California Research Alliance (CARA) angesiedelt. Während NORA schwerpunktmäßig die Bereiche Material- und Biowissenschaften, Katalysatorforschung, Digitalisierung sowie Zusammenarbeit mit Start-ups abdeckt, arbeitet die interdisziplinäre Forschungseinrichtung CARA an neuen funktionalen Materialien und auf dem Gebiet der Biowissenschaften. In Europa ist das Forschungszentrum Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) aktiv. Schwerpunktmäßig konzentriert sich die Forschung hier auf supramolekulare Chemie sowie Nanotechnologie und Polymerchemie. In der Region Asien-Pazifik im Network for Asian Open Research (NAO) liegt der Forschungsfokus auf Polymer- und Kolloidchemie, Katalyse sowie maschinellem Lernen.

Im Battery and Electrochemistry Laboratory (BELLA) arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an innovativen Komponenten und Materialien für elektrochemische Energiespeicher. Im Gemeinschaftslabor Catalysis Research Laboratory (CaRLa) forscht BASF mit der Universität Heidelberg auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. BasCat ist ein Gemeinschaftslabor des Exzellenzclusters UniCat und von BASF an der Technischen Universität Berlin. Dort werden zusammen mit dem Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft neue Konzepte in der heterogenen Katalyse erforscht. Im iL (Innovation Lab) Heidelberg liegt der Fokus auf funktionalem Druck, gedruckter Sensorik und IoT-Anwendungen (Internet of Things).

Ergänzt werden diese acht akademischen Forschungsallianzen durch Kooperationen mit rund 300 Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit zahlreichen Unter-

nehmen. Unser Exzellenzprogramm „UNIQUE – The BASF Academic Partnership Program“ wurde in die akademischen Forschungsallianzen und die bilateralen Kooperationen eingebracht.

Strategische Ausrichtung

- **Forschungseinheiten rücken näher an die Geschäfts- und Kundenbedürfnisse**
- **Weiterentwicklung unserer Innovationsstrategien**

Unsere **Forschungspipeline** umfasste 2018 etwa 3.000 Projekte. Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung lagen mit 2.028 Millionen € über dem Niveau des Vorjahres (1.888 Millionen €). Der Anstieg war hauptsächlich zurückzuführen auf die Akquisition des Saatgutgeschäfts von Bayer im August 2018. Die Unternehmensbereiche verantworteten 80% der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten 2018. Die übrigen 20% der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden. Im kommenden Jahr erwarten wir deutlich höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, bedingt durch die Akquisition des forschungsintensiven Saatgutgeschäfts.

Unser Fokus liegt nach wie vor darauf, attraktive Innovationen für unsere Kunden zu entwickeln. Mit der Weiterentwicklung unserer Strategie verknüpfen wir künftig Forschung und Entwicklung organisatorisch enger miteinander und richten sie damit noch stärker auf die Kundenbedürfnisse aus. Unser Ziel ist es, Markteinführungszeiten zu verkürzen und das organische Wachstum des Unternehmens zu beschleunigen. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen dabei Kreativität, Effizienz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Um vielversprechende Ideen schnellstmöglich auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten Themenschwerpunkte hieran aus.

Das Ziel unseres **Innovationsansatzes** ist es, die Innovationskraft unseres Unternehmens zu steigern und die langfristige Wett-

bewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu konzentrieren wir unsere Forschungsschwerpunkte auf Themen mit strategischer Relevanz für unser Geschäft, verbessern bestehende und nutzen verstärkt neue wissenschaftliche Verfahren sowie digitale Methoden und optimieren unsere organisatorischen Strukturen.

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist weiterhin eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet Freiräume für die schnelle Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen kontinuierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Wir entwickeln in allen Geschäftsfeldern unsere Innovationsstrategien weiter und sorgen für ein ausbalanciertes Portfolio aus inkrementellen und Sprunginnovationen sowie aus Prozess-, Produkt- und Geschäftsmodellinnovationen. Um Sprunginnovationen noch stärker zu fördern, haben wir 2018 zum einen den BASF-Inkubator Chemo-vator GmbH mit Sitz in Mannheim gegründet. Vielversprechende Geschäftsideen können hier gemeinsam mit externen Experten, die als Berater, Coach, Mentor oder Vermittler agieren, gezielt gefördert und schnell zur Marktreife entwickelt werden. Zum anderen haben wir zusätzliche, weit vorausschauende Themen identifiziert, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Mit diesen wollen wir innerhalb weniger Jahre neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Beispielsweise konzentrieren wir uns in einem globalen Forschungs- und Entwicklungs-Programm auf die Prozesse, die der Produktion energieintensiver Basischemikalien zugrunde liegen. Diese Basischemikalien sind für mehr als die Hälfte aller CO₂-Emissionen in der europäischen Chemieindustrie verantwortlich. Das Programm schließt unter anderem die Entwicklung neuer Katalysatoren für die Methanpyrolyse und Synthesegasdirektumwandlung sowie die Material- und Sicherheitsforschung für die Elektrifizierung der Beheizung des Steamcrackers ein.

Wir sehen ein enormes Innovationspotenzial durch die von Bayer akquirierten Geschäfte. So bieten die Forschungs- und Züchtungskapazitäten der neuen Saatgutgeschäfte beispielsweise die Möglichkeit, ertragreiche Weizen-Hybride weiterzuentwickeln und zu vermarkten. Darüber hinaus ergänzen das Züchtungsprogramm zur verbesserten Ölqualität in *Brassica juncea* (indischem Senf) sowie bestimmte Forschungsvorhaben für nichtselektive Herbizide und Nematizide unsere bisherigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten optimal.

Auch 2018 haben wir weiter daran gearbeitet, die großen Chancen der Digitalisierung für die Forschung und Entwicklung zu nutzen. Für die kommenden Jahre planen wir, unsere Expertise etwa auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Modellierung und Simulation weiter konsequent auszubauen und neue digitale Arbeitsfelder zu erschließen.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist die **globale Präsenz unserer Forschung und Entwicklung**. Den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, insbesondere in Asien und Nordamerika, wollen wir weiter vorantreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen sowie wissenschaftlichen Kooperationen und für den Zugang zu Talenten. So stärken wir unseren Forschungs- und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität der BASF als Partner und Arbeitgeber.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir 2018 rund 900 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die industrieweit Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2018 erneut zu den führenden Unternehmen.

[Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 280](#)

Forschungsschwerpunkte – Beispiele

- **Verstärkter Einsatz digitaler Technologien**
- **Innovative Batteriematerialien für Elektromobilität**
- **Ausbau der Geschäftsaktivitäten im 3D-Druck**

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden:

- Rohstoffe, Umwelt und Klima
- Nahrungsmittel und Ernährung
- Lebensqualität

Im Herbst 2017 wurde unser Supercomputer Curiosity in Ludwigshafen in Betrieb genommen. Er kommt vorwiegend bei der Entwicklung neuer Produkte zum Einsatz und erlaubt die Berechnung komplexerer Modelle, bei denen deutlich mehr Parameter variiert werden können. Auch bislang verborgene Zusammenhänge können erkannt und zum Vortreiben neuer Forschungsansätze genutzt werden. 2018 haben wir beispielsweise Waschmittelformulierungen simuliert und können so auf molekularer Ebene erklären, wie existierende sowie mögliche neue BASF-Produkte funktionieren. Solche Simulationen erlauben es, Zusammenhänge in Formulierungen besser zu erkennen und zu nutzen. Ein weiteres Anwendungsbeispiel ist eine große Datenbank mit über 8.000 molekularen Eigenschaften wie etwa Löslichkeit oder Verträglichkeit zu Metalloberflächen, die von Curiosity berechnet wurden. Diese Eigenschaften können durch maschinelles Lernen mit der Wirkweise von BASF-Produkten verknüpft werden. So können wir erfolgversprechende Moleküle für innovative, kundennahe Produkte identifizieren.

Um der steigenden Nachfrage nach leistungsstarken, zuverlässigen und günstigen Elektrofahrzeugen gerecht zu werden, arbeiten Experten des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering weltweit an innovativen Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien. Durch gezielte Änderung der chemischen Zusammensetzung, Struktur und des Herstellprozesses wollen sie die höchste Energiedichte bei Kathodenmaterialien im Markt erreichen. Mit diesen Maßnahmen soll bis

2025 die reale Reichweite eines Mittelklassewagens von 300 auf 600 Kilometer mit einer einzigen Batterieladung verdoppelt, die Batteriegroße halbiert und die Ladezeit auf 15 Minuten verkürzt werden. Im Jahr 2018 lag der Fokus auf der Herstellung von Kundenmustern im Pilotmaßstab sowie der Forschung an Materialien mit einem Nickelgehalt von mehr als 80% – eine notwendige Voraussetzung, um unsere Reichweiten- und Kostenziele zu erreichen.

[Mehr zu Forschung und Entwicklung unter \[basf.com/innovationen\]\(https://www.basf.com/innovationen\)](#)

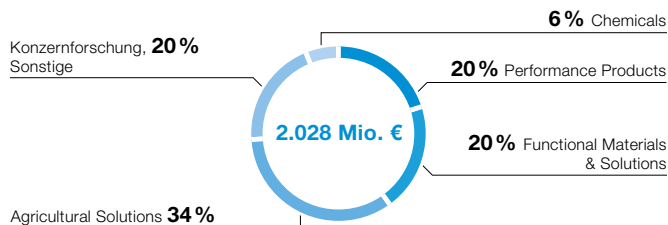


3D-Druck

Für den 3D-Druck entwickelt BASF neue innovative Materialien. In der chemischen Industrie verfügt BASF mit Materialien, Systemlösungen, Bauteilen und Serviceleistungen bereits über ein breites Portfolio. Entwicklungsschwerpunkte im Bereich neuer Materialien sind Polymere auf Basis von Polyamid, thermoplastischem Polyurethan und Polypropylen sowie neuartige Photopolymere und Filamente mit maßgeschneiderten Eigenschaften. In unseren Laboren in Heidelberg, Ludwigshafen, Basel/Schweiz, Schanghai/China und Wyandotte/Michigan arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer Produkte wie thermoplastischen und lichterhärtenden Kunststoffen, an der Optimierung von Prozessen und an Entwicklungen für Kundenanwendungen. Um das Geschäft gezielt weiter auszubauen, hat die BASF New Business GmbH 2018 Anteile der Advanc3D Materials GmbH in Hamburg sowie der Setup Performance SAS in Lyon/Frankreich erworben.

Innovationen der Segmente – Beispiele

Forschungs- und Entwicklungskosten der Segmente 2018



Chemicals: Im **ChemCycling-Projekt** arbeitet BASF daran, Kunststoffabfälle in der chemischen Produktion wiederzuverwenden, statt sie zu entsorgen. Dabei werden Kunststoffabfälle durch thermochemische Verfahren in neue Rohstoffe umgewandelt und anstelle von fossilen Ressourcen in den BASF-Verbund eingespeist. So kam im Oktober 2018 in Ludwigshafen erstmals ein durch Partner gewonnenes Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen zum Einsatz. Die daraus hergestellten neuen chemischen Produkte weisen die gleiche Qualität auf wie Produkte aus fossilen Rohmaterialien. Mit der von BASF entwickelten Ökoeffizienz-Analyse stellen wir gleichzeitig sicher, dass unser innovativer Ansatz einen Wert für die Umwelt schafft. Viele unserer Kunden haben sich bereits zum Ziel gesetzt, den Anteil von recyceltem Material in ihren Produkten zu erhöhen. Wir arbeiten derzeit mit Kunden an der Herstellung der ersten Prototypen für Endkundenprodukte aus chemisch recyceltem Material.

[Mehr zu unserem ChemCycling-Projekt unter Rohstoffe auf Seite 92](#)

Bereits 2016 haben wir die Vermarktung unserer etablierten Bindemittel – Aminoharze (zum Beispiel Kaurit®) und Isocyanate (zum Beispiel Lupranat®) – für die Holzwerkstoffindustrie zusammengelegt. Mit **Kauranat® MS 1001**, einem modifizierten Isocyanat, ist BASF nun die Entwicklung eines neuen Produkts gelungen, durch das beide Bindemittel-Typen optimal kombiniert werden

können. Wird Kauranat® MS 1001 beispielsweise bei der Herstellung von Spanplatten zusammen mit einem Aminoharz als Hybrid-Bindemittel verwendet, beginnt die Aushärtung des Bindemittelsystems in der Plattenpresse schon bei niedrigeren Temperaturen als gewöhnlich. Daher kann der Herstellungsprozess um bis zu 20 % beschleunigt und somit der Energieaufwand reduziert sowie die Gesamtproduktionskapazität signifikant erhöht werden.

Wir erneuern kontinuierlich unser Produktportfolio an Spezialchemikalien, unter anderem für die Pharmaindustrie. BASF hat auf Basis eigener Technologien **optisch aktive Schlüsselbausteine** entwickelt, die von unseren Kunden in modernen Wirkstoffen eingesetzt werden. Optisch aktive Substanzen bestehen aus Molekülen, deren Bild und Spiegelbild unterschiedliche physiologische Eigenschaften mit entsprechend unterschiedlichen Wirkungen haben. Auf Basis unserer Expertise können wir Bild oder Spiegelbild solcher Moleküle gezielt herstellen. Durch die selektive Bereitstellung dieser chemischen Bausteine unterstützen wir unsere Kunden zum Beispiel dabei, HIV-infizierten Menschen durch innovative Medikamente eine wesentlich verbesserte Lebensqualität zu ermöglichen, indem die Menge der HIV-Viren im Körper verringert und auf niedrigem Niveau gehalten wird.

Performance Products: In der Möbelindustrie stehen Designern seit Kurzem innovative Holzfaserplatten zur Verfügung, die auf der von BASF neu entwickelten Bindemitteltechnologie **acForm®** basieren. Im Gegensatz zu gängigen Holzfaserplatten kann das neue Material auf herkömmlichen Heißpressen dreidimensional umgeformt und an der Oberfläche strukturiert werden. Dies eröffnet neue, kosteneffiziente Designmöglichkeiten für die Großproduktion. Da acForm® ohne Formaldehyd auskommt, setzt die Holzwerkstoffindustrie mit dieser Technologie auch neue Standards für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Euperlan® OP White ist ein wachsbasiertes Trübungsmittel, das Körperpflegemitteln wie Shampoos oder Duschgels ein milchig-weißes, cremiges Aussehen verleiht. Es ist leicht biologisch abbaubar und kann kalt verarbeitet werden. Diese einzigartigen Eigen-

schaften machen Euperlan® OP White besonders geeignet für Haut- und Haarreinigungsformulierungen, die den Anforderungen von Ecolabels entsprechen. Als Alternative zu herkömmlichen Trübungsmitteln bietet das Produkt eine Antwort auf die stetig wachsende Nachfrage nach umweltfreundlichen Inhaltsstoffen.

Mit **Lucantin® NXT** hat BASF die nächste Generation von Carotinoid-Formulierungen auf den Markt gebracht – naturidentische Farbpigmente, die als Futtermittelzusatzstoffe zum Einsatz kommen. Die neuen Formulierungen zeichnen sich durch eine deutlich verbesserte Produktstabilität aus, um die diversen Anforderungen bei der Futtermittelproduktion zu erfüllen. Darüber hinaus haben sie eine hervorragende Bioverfügbarkeit; das heißt, Tiere können die Carotinoide effizient aufnehmen. Umfangreiche Versuche haben gezeigt, dass Lucantin®-NXT-Produkte äußerst homogen sowie lange haltbar sind und eine effektive Färbung von Eigelb sowie der Haut von Masthähnchen ermöglichen. Die neuen Formulierungen ersetzen den bisherigen Stabilisator Ethoxyquin (EQ) durch Antioxidantien wie Propylgallat, Butylhydroxytoluol und Tocopherol. Damit erfüllt Lucantin® NXT die aktuellen Anforderungen der Europäischen Union, die EQ nicht mehr als Futtermittelzusatzstoff zulassen.

Wasser, das sich in den Treibstofftanks von Flugzeugen ansammelt, verursacht hohe Kosten für Luftfahrtunternehmen. Sie müssen sich mit regelmäßigen Entwässerungsmaßnahmen und den potenziellen Gefahren von Eisbildung und Korrosion in Flügeltanks auseinandersetzen. Mithilfe des Performance-Additivs **Kerojet® Aquarius** wird im Flugbenzin vorhandenes Wasser gelöst und im regulären Verbrennungsprozess in der Turbine entfernt. Der Löslichkeitsvermittler von BASF leistet damit einen entscheidenden Beitrag zu Sicherheit und Wartung, da weniger kostenintensive Entwässerungsmaßnahmen anfallen und Eisbildung in den Flügeltanks vermieden wird.

Functional Materials & Solutions: **O4-115 Quattro** ist ein neuer Schwefelsäurekatalysator von BASF mit einer speziellen geometrischen Form – einer Kombination aus vier Strängen. Er wurde computergestützt mithilfe von Strömungs- und Festigkeitssimulationen

entwickelt. Der Katalysator verfügt nicht nur über exzellente mechanische Eigenschaften, sondern aufgrund seiner Form auch über eine um 30 % größere Aktivoberfläche als bisherige Katalysatoren. Für Schwefelsäureproduzenten bedeutet dies zum einen eine höhere Kapazität beziehungsweise verbesserte Leistung bei Anlagen mit beschränktem Katalysatorvolumen. Zum anderen fallen weniger SO₂-Abgasemissionen an, was zu einer deutlichen Reduzierung der SO₂-Emission pro Tonne produzierter Schwefelsäure führt. Für unsere Kunden schaffen wir damit einen Vorteil in einem sehr wettbewerbsintensiven Markt.

MasterTop TC 941 ist eine nicht lösemittelbasierte, emissionsarme und UV-beständige Versiegelung, die harzbasierten Fußbodenbeschichtungssystemen eine außergewöhnlich hohe Reinigungsfähigkeit und Kratzfestigkeit verleiht. Die Versiegelung schafft eine dauerhafte Ästhetik, reduziert Reinigungs- und Wartungskosten und führt somit, über die gesamte Nutzungsdauer des Bodens, zu niedrigeren Betriebskosten für den Kunden. MasterTop TC 941 eignet sich besonders für die Anwendung auf Industrie- und Einzelhandelsflächen.

Mit **Auroom®** hat BASF eine virtuelle Plattform geschaffen, die eine digitale Visualisierung von Automobilfarben ermöglicht. Die in der Datenbank hinterlegten Farben können online auf jede 3D-Oberfläche übertragen werden und stellen so die Eigenschaften und Effekte des Autolacks auf fotorealistische Weise dar. Dazu werden lackierte Probebleche von Kameras aus verschiedenen Winkeln und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lichtquellen eingescannt und nach einem spezifischen mathematischen Modell berechnet. Durch die Digitalisierung wird der Designprozess bei Original Equipment Manufacturers (OEMs) beschleunigt, da nicht mehr alle Proben lackiert und verschickt werden müssen. Die Farbwirkung auf der kompletten Autokarosserie kann in Echtzeit simuliert und auf die Modelle der Hersteller übertragen werden.

Mithilfe des BASF-Simulationswerkzeugs **Ultrasim®** wird seit längerem berechnet, in welche Richtung die Fasern in spritzgegossenen Kunststoffbauteilen nach der Herstellung angeordnet sind (anisotropes mechanisches Verhalten). Das neue **Ultrasim®**-

Thermomechanik-Modul ermöglicht es darüber hinaus, temperaturabhängige Verformungen frühzeitig bei der Entwicklung solcher Bauteile zu erkennen. Es berücksichtigt das komplexe thermomechanische Materialverhalten, den Einfluss der anisotropen Faserorientierung sowie Temperaturverteilungen und -änderungen im Bauteil. Mit dem Modul lässt sich bei verschiedenen Anwendungen die typische Temperaturbelastung von -40 bis 150 °C simulieren. Unsere Kunden sparen so in der Entwicklung Zeit und Geld, da sie Fehler am Bauteil frühzeitig erkennen und vor der Serienfertigung vermeiden können. Das ist besonders wichtig bei elektrischen und elektronischen Bauteilen für die Automobilindustrie.

Agricultural Solutions: Rund um den Globus arbeiten wir gemeinsam mit Landwirten daran, Qualität sowie Ertrag ihrer landwirtschaftlichen Produktion zu verbessern und dabei gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen zu berücksichtigen. Hierfür investieren wir kontinuierlich in unsere Innovationspipeline, um unser Portfolio im klassischen Pflanzenschutz, in Saatgut und Traits und darüber hinaus, beispielsweise bei biologischen Lösungen, zu erweitern. Im Jahr 2018 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 679 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %.

Unsere gut gefüllte Innovationspipeline enthält Produkte, die zwischen 2018 und 2028 in den Markt eingeführt werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial¹ von mehr als 6 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. Diese positive Entwicklung basiert auf kontinuierlichen Investitionen und der frühzeitigen Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsstrategie. Erste Markteinführungen unseres neuen Fungizids **Revysol®** sind, nach Registrierung durch die zuständigen Behörden, zur Anbausaison 2019 geplant. Ab 2020 sollen unsere neuen Herbizide **Luximo®** und **Tirexor®** zur Bekämpfung einer breiten Palette von schwer kontrollierbaren Gräsern und breitblättrigen Unkräutern auf den Markt kommen. 2018 haben wir das neue Insektizid **Inscalis®** gegen Schädlinge eingeführt. **Broflanilid**, ebenfalls ein neues Insektizid, soll ab 2020 Landwirten dabei helfen,

Sonder- und Feldkulturen gegen Insekten wie Kartoffelkäfer und Raupen zu schützen. Im Arbeitsgebiet Functional Crop Care haben wir 2018 beispielsweise **Velondis®**, ein biologisches Fungizid für die Saatgutbehandlung, in den Markt eingeführt.

Für den Bereich Saatgut und Traits eröffnen die akquirierten Geschäfte neue Möglichkeiten, die unsere Innovationspipeline weiter stärken. Die erste Markteinführung des neuen herbizidtoleranten Sojasaatguts mit der **LibertyLink® GT27™**-Trait-Plattform² ist für 2020 geplant. Die neue Soja-Technologie steht Landwirten unter unserer Marke **Credenz®** sowie den Marken unserer Lizenznehmer zur Verfügung und ermöglicht ihnen sowohl das Herbizid **Liberty®** als auch zwei weitere herbizide Wirkstoffe zu verwenden. Für einen dieser Wirkstoffe wird die Zulassung für die Anbausaison 2020 erwartet. Außerdem wird eine herbizidtolerante Baumwolltechnologie in Saatgut unserer Marken **Fibermex®** und **Stoneville®** mit einer neuen Wirkweise in den Markt eingeführt. Das erworbene **InVigor®**-Raps-Saatgutgeschäft wollen wir um gelbsamigen Raps erweitern. Dieser kann unter anspruchsvolleren Bedingungen wie Trockenheit angebaut werden. Im Bereich Gemüsesaatgut, das maßgeblich unter der Marke **Nunhems®** vertrieben wird, entwickeln wir Gemüse- und Hybridsorten, die sich für unterschiedliche Anbaubedingungen eignen sowie die Nachfrage unserer Kunden und der Lebensmittelbranche nach neuen Gemüsesorten weltweit bedienen.

Auch digitale Innovationen werden zum profitablen Wachstum von Agricultural Solutions beitragen. So ergänzen die Aktivitäten zu Digital Farming und die dazugehörigen Pipeline-Entwicklungen unter der Marke **xarvio®** unser bisheriges Portfolio mit zusätzlichen Produkten und Funktionalitäten sowie durch den Zugang zu neuesten Technologien. Mithilfe zusätzlicher Fachkompetenz, wissenschaftlicher Daten, Vorhersagemodellen zur Saisonplanung sowie bedarfsorientierten Empfehlungen zum Einsatz von Betriebsmitteln zur Ertragsoptimierung beschleunigen wir unsere Vorhaben im digitalen Bereich und verbessern unser gesamtes digitales Angebot. Somit können wir unseren Kunden noch bessere fachliche Unterstützung und Hilfestellung bei der Optimierung des Pflanzenanbaus bieten.

¹ Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 288

² GT27™-Traits werden in Zusammenarbeit mit MS Technologies LLC, West Point/Iowa, entwickelt und vermarktet.

Integration von Nachhaltigkeit

Langfristiger Geschäftserfolg heißt, Wert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu schaffen. Daher ist Nachhaltigkeit als elementarer Teil unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie verstärkt worden. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir den Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unser Geschäft. Zukünftige Nachhaltigkeitstrends verstehen wir und leiten entsprechende Maßnahmen für unser Geschäft ab. So erschließen wir Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

- **Langfristigen Geschäftserfolg durch Wert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sicherstellen**
- **Geschäftschancen erschließen und Risiken minimieren**

Langfristigen Geschäftserfolg erzielen wir, indem wir ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert schaffen. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Daher haben wir Nachhaltigkeit fest in der Organisation, Steuerung und unseren Geschäftsmodellen verankert. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, nachhaltiger zu handeln, und schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten, um bestehende Kundenbeziehungen auszubauen. Indem wir unser Geschäft auf verantwortungsvolle, sichere, effiziente und respektvolle Weise betreiben, fördern wir die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit.

Durch Produkte, Lösungen und Technologien tragen wir zur Erreichung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) bei, wie etwa zu

nachhaltigem Konsum und Produktion, zu Maßnahmen für den Klimaschutz oder zur Bekämpfung von Hunger. So wollen wir einen langfristigen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten.

Wir haben in unserer Unternehmensstrategie Nachhaltigkeitschwerpunkte definiert. Damit wollen wir uns im Wettbewerb positionieren und gleichzeitig den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen:

- Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
- Wir richten unsere Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
- Wir produzieren effizient.
- Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
- Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Relevante Themen, die sich daraus ergeben, wie zum Beispiel Energie und Klimaschutz, Portfoliosteuerung, Lieferkettenverantwortung, Mitarbeiter-Engagement sowie Ressourceneffizienz, verantwortungsvolle Produktion und Wasser, bilden unsere Berichtsschwerpunkte. Wir integrieren diese Themen in unsere langfristigen Steuerungsprozesse, um unsere gesellschaftliche Akzeptanz zu erhöhen und Geschäftschancen zu erschließen. Dabei berücksichtigen wir drei Wesentlichkeitsdimensionen: die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen für unser Geschäft, Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette auf Nachhaltigkeitsthemen sowie die Bedeutung der Themen für unsere Stakeholder.

Durch den Austausch mit Stakeholdern und unterstützt durch eine kontinuierliche weltweite Datenauswertung (Big-Data-Analyse) identifizieren wir relevante Themen und Trends sowie mögliche Chancen und Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette. 2018 haben wir gemeinsam mit Partnern zudem eine Studie veröffentlicht, die aus der Analyse von mehr als 900 Studien aus der Wissenschaft sowie unter anderem von Forschungsinstituten und Marktanalysten langfristige Nachhaltigkeitstrends bis 2030 identifiziert.

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet nicht nur, Gewinn zu erzielen, sondern auch, Wert für die Umwelt und die Gesellschaft zu schaffen. Daher haben wir uns neben unseren neuen finanziellen Zielen auch neue nichtfinanzielle Ziele zu den Themen Klimaschutz, nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Einkaufen und engagierte Mitarbeiter gesetzt. Damit wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern.

Das Corporate Sustainability Board ist das zentrale Steuerungsorgan der BASF für nachhaltige Entwicklung. Es setzt sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands. Daneben haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein und unterstützen uns dabei, Stärken auszubauen sowie Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Unser Nachhaltigkeitsmanagement leistet einen Beitrag zur Risikominimierung und eröffnet Chancen bei der Vermarktung nachhaltigerer Produkte. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus. Ihre Einhaltung prüfen wir durch interne Monitoringsysteme und Beschwerdemechanismen, wie zum Beispiel globale Befragungen, Audits oder Compliance-Hotlines. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unsere Geschäftstätigkeiten.

Eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien ist fester Bestandteil unserer Bewertungsverfahren von Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. Sie bewer-

ten ökonomische Auswirkungen und potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder lokale Gemeinschaften.

[Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen auf den Seiten 23 – 24 und 26](#)

[Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter \[basf.com/wesentlichkeit\]\(https://basf.com/wesentlichkeit\)](#)

[Mehr zu unserer Studie zu langfristigen Nachhaltigkeitstrends unter \[basf.com/nachhaltigkeitstrends\]\(https://basf.com/nachhaltigkeitstrends\)](#)

[Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter \[basf.com/nachhaltigkeitsmanagement\]\(https://basf.com/nachhaltigkeitsmanagement\)](#)

Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen und Geschäftschancen erschließen

■ Value-to-Society: Methodik zur Berechnung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Wir stellen sicher, dass Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Forschungsprojekten und Innovationsprozessen unserer Geschäftseinheiten standardmäßig einbezogen werden. Beispielsweise analysieren wir nachhaltigkeitsbezogene Markttrends in Kundenbranchen, um gezielt neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass mit unseren Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verbunden sind. Wir streben an, unseren positiven Beitrag für die Gesellschaft zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-

Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering oder auch die BASF-CO₂-Bilanz. Unsere SEEBalance®-Methode haben wir hinsichtlich der Bewertung sozialer Aspekte grundlegend überarbeitet. In einer neuen, qualitativen Bewertung analysieren und bewerten wir relevante soziale Themen entlang der Wertschöpfungskette. Dabei orientieren wir uns beispielsweise an den Standards des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) oder des Roundtable for Product Social Metrics.

BASF hat zudem zusammen mit externen Experten eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette monetär zu bewerten, den Value-to-Society-Ansatz. Dieser ermöglicht es, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft direkt miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen.

Zudem prüfen wir in verschiedenen Projekten, inwieweit die Methodik darüber hinaus als Grundlage für strategische Bewertungen und Entscheidungen dienen kann. Dazu gehören Berechnungen zu den Auswirkungen von Standortalternativen, Geschäftseinheiten, Anlagen oder Prognosen. Daneben helfen uns die Ergebnisse der Bewertung in der Diskussion mit unseren Stakeholdern.

Unseren Ansatz und unsere Expertise bringen wir in aktuelle Debatten zur monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen unternehmerischen Handelns ein. Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und Initiativen wie dem Impact Valuation Roundtable oder dem Embankment Project for Inclusive Capitalism. In diesem Projekt zur Etablierung einer nachhaltigen Unternehmenssteuerung haben Finanzmarktakteure, Unternehmen und weitere Stakeholder Kennzahlen und Methoden entwickelt, die den langfristigen Mehrwert von Unternehmen umfassender als bislang erfassen. Ein Rahmenwerk dazu wurde Ende 2018 veröffentlicht. Daneben bringen wir uns in entsprechende Standardisierungs-

prozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein.

[Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter \[basf.com/de/value-to-society\]\(https://basf.com/de/value-to-society\)](#)

[Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter \[basf.com/de/messmethoden\]\(https://basf.com/de/messmethoden\)](#)

Portfoliosteuerung basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

- **Neues Ziel zur Steuerung unseres Produktportfolios mit der Sustainable Solution Steering-Methodik ab 2019**
- **Vermarktung von Challenged-Produkten wird seit 2018 innerhalb von fünf Jahren nach Erstbewertung eingestellt**

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung unseres Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering (siehe Kasten Seite 38).

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 hat BASF 96,5 % des gesamten relevanten Portfolios¹ von über 60.000 spezifischen Produktanwendungen, die einen Umsatz von 56,2 Milliarden € ausmachen, auf Nachhaltigkeitsaspekte untersucht und bewertet. Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Industrien. Aufgrund steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten führen wir regelmäßige Neubewertungen bestehender Produkteinstufungen sowie des relevanten Portfolios durch.

Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Daher werden wir ab 2019 ein neues, ambitioniertes Ziel verfolgen: Wir wollen unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und unseren Umsatz mit Accelerator-Lösungen bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € erhöhen.

Unsere Sustainable Solution Steering-Methode wird daher unter anderem fest in unserer Forschungs-und-Entwicklungs-Pipeline, in unseren Geschäftsstrategien sowie in M&A-Projekten verankert.

¹ Nicht Bestandteil des relevanten Portfolios sind im Wesentlichen Umsätze, die in Sonstige ausgewiesen werden (nähere Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige auf Seite 85) oder die nicht dem Produktgeschäft zuzuordnen sind (zum Beispiel Lizenzen).

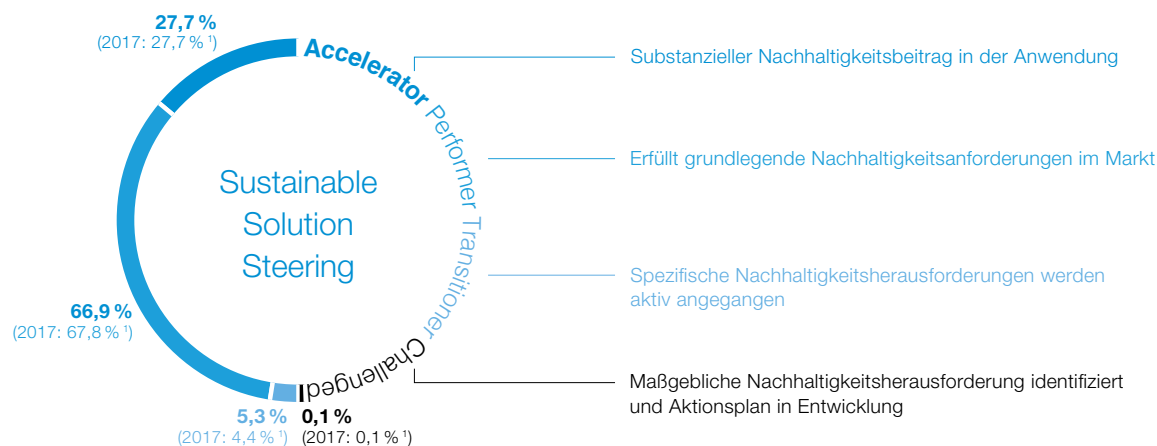
Unser bisheriges Ziel, den Umsatzanteil von Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2020 auf 28 % zu erhöhen, haben wir bereits Ende

2018 weitestgehend erreicht (Umsatzanteil 2018: 27,7 %).

[Mehr zu Sustainable Solution Steering unter basf.com/de/sustainable-solution-steering](https://www.basf.com/de/sustainable-solution-steering)

Portfoliosteuerung:

Accelerator-Umsatz steigern und Vermarktung von Challenged-Produkten einstellen



Die Bewertung und transparente Klassifizierung unserer Produkte ermöglichen es uns, gemeinsam mit unseren Kunden gezielt Produkte zu verbessern und gleichzeitig unser Produktportfolio zu steuern. Den Umsatz mit unseren Accelerator-Produkten wollen wir auf 22 Milliarden € im Jahr 2025 steigern. Bei unseren Challenged-Produkten haben wir maßgebliche Nachhaltigkeitsherausforderungen identifiziert und entwickeln Aktionspläne. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen eines Produkts durch ein

Alternativprodukt. Ende 2018 lagen diese Aktionspläne für 100 % der Challenged-Produkte vor. Um unser Portfolio konsequent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller als Challenged klassifizierten Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt. Wir streben an, Produkte mit höherem Nachhaltigkeitsbeitrag für die entsprechende Anwendung anzubieten, um so unserem eigenen Anspruch und den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden.

Stakeholder-Dialog

- Kontinuierlicher Dialog mit unseren Stakeholdern
- Kreislaufwirtschaft: Chemisches Recycling von Kunststoffabfällen entwickelt

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Aktionäre sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung neuer Technologien, werden immer wieder von einigen Stakeholdern kritisch hinterfragt. Um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit zu erhöhen, stellen wir uns den Fragen unserer Stakeholder, bewerten unsere Geschäftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und kommunizieren transparent. Die Dialoge helfen uns dabei, noch besser zu verstehen, was die Gesellschaft von uns erwartet und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und Partnerschaften auszubauen.

Wir nutzen ein BASF-eigenes Modell, um unsere wichtigen Stakeholder zu identifizieren und gezielter einzubeziehen. So bewerten wir bei der Auswahl unserer Stakeholder unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog. Wir nutzen die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein.

Wir engagieren uns daher in globalen Initiativen mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen. Seit 2000 engagieren wir uns im UN Global Compact. Als ausgezeichnetes LEAD-Unternehmen tragen wir zudem zur Umsetzung der Agenda 2030 und der damit verbundenen Ziele zur nachhaltigen Entwicklung bei. Dabei unterstützen wir Aktionsplattformen des UN Global Compact unter anderem zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten (SDG 8) und zu Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) und sind Teil des UN Global Compact Expert Networks. Zudem ist BASF in 14 lokalen Global Compact-Netzwerken aktiv. Dazu zählen seit 2018 erstmals die USA und Tansania.

¹ Für 2017 wurden die Werte aufgrund der Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte angepasst.

2018 Auszeichnung als

SDG-Pionier

für innovative Lösungen und Initiativen für einen nachhaltigen Wasser- und Klimaschutz

Im Jahr 2018 haben wir erneut wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf der Stärkung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensstrategie wie zum Beispiel der Diskussion neuer Nachhaltigkeitsziele. Wir haben Empfehlungen zu unseren thematischen Schwerpunkten erhalten und umgesetzt. So hat uns das Stakeholder Advisory Council bestärkt, das Thema Kreislaufwirtschaft, in dem BASF das chemische Recycling von Kunststoffabfällen entwickelt, als strategisches Schwerpunktthema weiter voranzutreiben. Im Rahmen des Pilotprojekts ChemCycling wurde 2018 erstmals ein durch Partner gewonnenes Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen in den BASF-Verbund eingespeist.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. BASF unterstützt keine politischen Parteien finanziell. In den USA haben Mitarbeiter der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine unabhängige, staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern, die 1998 gegründet wurde, Mitarbeiterspenden für politische Zwecke sammelt und über deren Verwendung gemäß US-Recht eigenständig entscheidet.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarn an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen an unseren Standorten orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die beste-

hende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst und wurde 2018 weiter in den verschiedenen Regionen vorangetrieben.

[Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/dialog](https://basf.com/de/dialog)

[Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council](https://basf.com/de/stakeholder-advisory-council)

[Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung](https://basf.com/interessenvertretung)

[Mehr zum ChemCycling-Projekt auf Seite 34 und auf Seite 92](#)

Verantwortung für Menschenrechte

■ Menschenrechtskriterien in bestehende Due-Diligence-Prozesse integriert

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, Menschenrechte zu respektieren. Dies haben wir in unserem Verhaltenskodex sowie unserer Menschenrechtsposition verankert. In unseren eigenen Geschäftstätigkeiten ist es unser Ziel, Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Als Akteur in zahlreichen globalen Wertschöpfungsketten sind wir auf Partner angewiesen und fordern ein, dass diese die Menschenrechte und damit einhergehende Standards ebenfalls respektieren. Dazu bieten wir unseren Partnern Unterstützung in ihrem Bemühen an, ihrer menschenrechtlichen Verantwortung nachzukommen.

Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind in unseren Gruppengesellschaften weltweit integriert in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in die Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Produktlebenszyklus, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten, etwa zur Verhältnismäßigkeit von Mitteln, sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Beschwerde-Hotlines wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Im Jahr 2018 gingen bei den Hotlines sowie per Post und E-Mail 231 Beschwerden mit Bezug zu Men-

schenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden werden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Abhilfe zu schaffen.

BASF ist Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Sie hat das Ziel, die Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sicherzustellen. Wir haben uns auch 2018 mit Vertretern der Zivilgesellschaft auf internationaler und nationaler Ebene kontinuierlich beraten und daraus wichtige Impulse für unsere Maßnahmen erhalten.

BASF beteiligt sich seit 2018 an der Aktionsplattform „Menschenwürdige Arbeit in globalen Lieferketten“ des UN Global Compact. Diese branchenübergreifende Arbeitsgruppe hat zum Ziel, Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten mit Blick auf Arbeitnehmerstandards und Menschenrechte zu verbessern. Dazu haben die beteiligten Unternehmen eine Selbstverpflichtung erarbeitet, um die wesentlichen international anerkannten Standards – ILO-Kernarbeitsnormen, zehn Prinzipien des UN Global Compact, UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte – in ihrer jeweiligen Lieferkette durch konkrete Maßnahmen wie Lieferantentrainings, Zusammenarbeit mit Partnern oder verstärkte Transparenz noch effektiver umzusetzen. BASF hat sich dieser Selbstverpflichtung Ende 2018 als eines der ersten Unternehmen weltweit angeschlossen.

[Mehr zu unserer Grundsatzposition in unserer Menschenrechtsposition unter basf.com/menschenrechte](https://basf.com/menschenrechte)

[Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 115](#)

[Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 96](#)

[Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 90](#)

[Mehr zu Compliance ab Seite 140](#)

Gesellschaftliches Engagement

■ BASF als verantwortungsvoller Nachbar

Mit unserem globalen gesellschaftlichen Engagement unterstützen wir die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Im Rahmen unserer Social Engagement-Strategie fördern wir Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf Projekte, die eine langfristige Wirkung für ausgewählte Zielgruppen entfalten und Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner und BASF bieten. Gemeinsam mit Partnern aus der Zivilgesellschaft entwickeln wir Projekte und definieren dafür Wirkungsziele.

Als verantwortungsvoller Nachbar möchte BASF das Umfeld ihrer Standorte für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien lebenswert gestalten. In Ludwigshafen und der Metropolregion Rhein-Neckar unterstützen wir mit unserer Förderstrategie regionale Schwerpunktthemen wie die Stärkung von Teilhabe und Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen oder die Förderung von Forschung und Entdecken. Beispiele dafür sind das Programm „Gemeinsam Neues schaffen“, das die Zusammenarbeit gemeinnütziger Organisationen fördert, ein neuer Ansatz zur Kulturförderung unter dem Titel „Tor 4“, mit dem BASF über Kulturprojekte den Diskurs zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen anregen möchte, oder ein Pilotprogramm zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten. Beispiele dafür sind die Programme „Start in den Beruf“, „Anlauf zur Ausbildung“, und „Start Integration“, an denen im Jahr 2018 241 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar teilgenommen haben. Ziel dieser Programme ist es, die Teilnehmer

innerhalb eines Jahres auf eine anschließende Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung in der BASF sowie in der gesamten Metropolregion zu leisten. BASF hat mit dem Programm „Start Integration“ seit der Einführung Ende 2015, rund 350 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Wir haben im Jahr 2018 rund 5,6 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

In Nordamerika unterstützte BASF verschiedene gemeinnützige Organisationen, um Schäden zu lindern, die im Herbst 2018 durch die Hurrikans Michael und Florence unter anderem in Florida, North Carolina und Virginia entstanden sind.

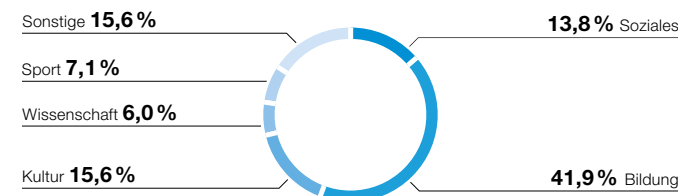
Wir wollen auch mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem unternehmensweiten Starting-Ventures-Programm helfen wir Menschen, deren Grundversorgung bislang nicht gesichert ist, dabei, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm ermöglicht uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und verstärkt unseren Beitrag zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Ein Projekt in Ägypten unterstützt beispielsweise Kleinbauern dabei, ihre Ernteerträge mit Tomaten zu steigern. Ein von BASF entwickeltes digitales Frühwarnsystem informiert sie rechtzeitig per SMS oder Sprachnachricht über den Ausbruch von Pflanzenkrankheiten.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen. Die BASF Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. 2018 unterstützte die BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung ein Projekt des UN-Kinderhilfswerks UNICEF zur Förderung von inklusiver Bildung in Peru. BASF hat alle Spenden von Mitarbeitern der teilnehmenden deutschen und südamerikani-

schen Gruppengesellschaften verdoppelt, so dass den Kindern in Peru eine Gesamtspende von 567.926,64 € zugutekam.

Im Jahr 2018 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 38,4 Millionen € gefördert, davon haben wir 39 % gespendet (2017: 56,0 Millionen €, davon 57 % Spenden).

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2018¹



¹ Der Wert beinhaltet alle konsolidierten Gesellschaften mit Personal; inkl. Joint Operations, jedoch ohne das von Bayer akquirierte Gemüsesaatgutgeschäft (Nunhems®).

➡ Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures

Mehr zum gesellschaftlichen Engagement an unseren Standorten unter ludwigshafen.basf.de/engagement

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen

Investitionen tragen neben Innovationen entscheidend dazu bei, dass wir unsere ehrgeizigen Wachstumsziele erreichen. Das organische Wachstum ergänzen wir gezielt durch Akquisitionen.

Mit Investitionen in unsere Anlagen schaffen wir die Voraussetzungen für unser angestrebtes Wachstum und verbessern zudem stetig die Effizienz unserer Produktionsprozesse. Weltweit haben wir für den Zeitraum von 2019 bis 2023 Sachinvestitionen ¹ in Höhe von insgesamt 21,3 Milliarden € vorgesehen.

[Mehr zu den Investitionen ab dem Jahr 2019 auf der Seite 122](#)

China ist heute mit einem Anteil von über 40 % am Weltmarkt der größte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Wir erwarten, dass bis zum Jahr 2030 der Anteil Chinas auf rund 50 % wachsen wird. Um auch künftig am Wachstum in Asien teilzunehmen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang, in der südchinesischen Provinz Guangdong, sowie unseren gemeinsam mit dem Partner Sinopec betriebenen Standort in Nanjing/China zu erweitern.

Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiter, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen. Dabei wird auch berücksichtigt, ob sie innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten, und neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Sowohl Investitionen als auch Akquisitionen werden von interdisziplinär besetzten Teams vorbereitet und anhand vielfältiger Kriterien bewertet. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Belange in die strategischen Entscheidungen einbezogen werden.

Investitionen und Akquisitionen 2018

Millionen €	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	155	5.540	5.695
davon Goodwill	–	1.261	1.261
Sachanlagen ²	3.615	1.425	5.040
Summe	3.770	6.965	10.735

Investitionen

Im Jahr 2018 haben wir 3.615 Millionen € ³ in Sachanlagen investiert (Vorjahr: 4.020 Millionen €). Davon entfielen auf Sachinvestitionen ¹ 3.498 Millionen € (Vorjahr: 3.735 Millionen €). Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag im Jahr 2018 in den Segmenten Chemicals, Functional Materials & Solutions and Performance Products.

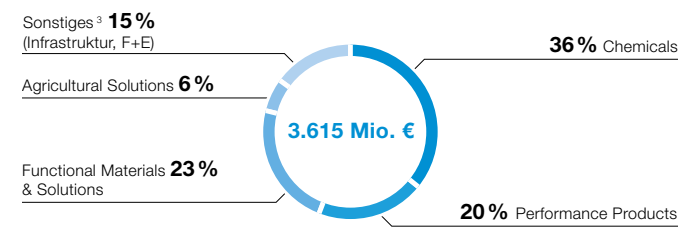
In Europa werden wir am Standort Ludwigshafen unsere Acetylen-Anlage, die für viele Produkte und Wertschöpfungsketten eine zentrale Rolle einnimmt, bis Ende 2019 durch eine moderne, hocheffiziente Anlage ersetzen und damit den Verbundstandort stärken. Zudem bauen wir eine weitere Produktionsanlage für Spezial-Zeolithen in Ludwigshafen. Spezial-Zeolithen werden zur Herstellung von hochmodernen Abgaskatalysatoren für Nutzfahrzeuge und PKW mit Dieselmotoren eingesetzt. Der Produktionsstart ist für 2019 geplant. Im ersten Quartal 2018 haben wir mit dem Bau einer weiteren Produktionsanlage für Vitamin A begonnen, die 2020 in Betrieb gehen soll.

In Nordamerika haben wir in Freeport/Texas gemeinsam mit Yara International ASA, Oslo/Norwegen, eine Produktionsanlage für Ammoniak errichtet und in Betrieb genommen. In Geismar/Louisiana haben wir mit dem Neubau einer MDI-Syntheseeinheit begonnen. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2020 vorgesehen.

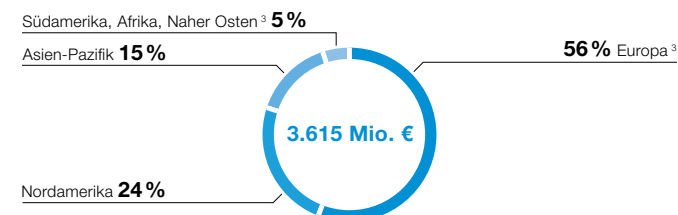
In Asien haben wir im Jahr 2018 sowohl den gemeinsam mit unserem Partner PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia, neu errichteten Riech- und Geschmacksstoff-Komplex in Kuantan/Malaysia, als auch die gemeinsam mit unserem Partner Kolon Plastics Inc., Gimcheon/Südkorea, neu gebaute Anlage für Ultraform® in Gimcheon/Südkorea in Betrieb genommen. In Schanghai/China bauen wir eine Anlage für Kunststoffadditive, deren Inbetriebnahme für das Jahr 2019 geplant ist. Durch diese Investitionen verstärken wir unsere Präsenz in Asien.

[Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 58](#)

Investitionen in Sachanlagen ² nach Segmenten 2018



Investitionen in Sachanlagen ² nach Regionen 2018



¹ Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

² Einschließlich aktivierter Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

³ Einschließlich Investitionen unserer Öl- und Gas-Aktivitäten bis September 2018

Akquisitionen

Durch Akquisitionen haben wir im Jahr 2018 Sachanlagewerte in Höhe von 1.425 Millionen € erworben. Zugänge bei immateriellen Vermögenswerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten (Goodwill) beliefen sich auf 5.540 Millionen €.

[Weitere Informationen zu Akquisitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 205](#)

Am 7. März 2018 vollzogen wir die Vereinbarung zur Gründung von BASF Toda America LLC (BTA), Iselin/New Jersey, für Batteriematerialien. Es handelt sich um eine Kooperation von BASF und Toda. BASF hält mehrheitlich die Anteile an BTA und übt die Kontrolle aus. Mit dem Erwerb des Standorts Battle Creek/Michigan und dem von BASF eingebrachten Standort Elyria/Ohio hat das neue Unternehmen die Produktion von Hochenergie-Kathodenmaterialien für Anwendungen im Bereich Elektromobilität übernommen. Durch diese Transaktion wurde das Batteriematerialiengeschäft im Unternehmensbereich Catalysts gestärkt.

Am 1. August 2018 schlossen wir den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer ab und ergänzten damit unsere Aktivitäten in Pflanzenschutz, Biotechnologie und Digital Farming. Gleichzeitig bedeutete dies den Einstieg in die Geschäfte mit Saatgut, nichtselektiven Herbiziden sowie in die Saatgutbehandlung mit Nematiziden. Der Kauf umfasste Bayers globales Geschäft mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgutgeschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Die Transaktion beinhaltete zudem die Trait-Forschung und die Züchtungskapazitäten von Bayer für diese Kulturen. Am 16. August 2018 schlossen wir zudem den Erwerb des globalen Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer ab, das vor allem unter der Marke Nunhems® geführt wird. Damit stärkten wir den Unternehmensbereich Agricultural Solutions. Der Kaufpreis betrug insgesamt 7,4 Milliarden € und unterliegt gegebenenfalls noch Kaufpreisanpassungen.

[Mehr Informationen zu dieser Akquisition ab Seite 81](#)

Devestitionen

Am 31. Januar 2018 wurde unser Produktionsstandort für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf an Synthomer Austria GmbH, eine Tochtergesellschaft des britischen Spezialchemikalienherstellers Synthomer plc, verkauft. Die in Pischelsdorf produzierten Styrol-Acrylat-Dispersionen waren nicht Bestandteil der veräußerten Geschäfte. Sie wurden mit den Geschäften in Ludwigshafen zusammengeführt. Der Verkauf erfolgte im Zuge der Konzentration der Produktion für Papierdispersionen in Europa auf die Standorte Ludwigshafen und Hamina/Finnland, die den Unternehmensbereich Dispersions & Pigments stärken soll.

Vereinbarte Transaktionen

Am 18. September 2017 unterzeichneten wir mit der Unternehmensgruppe Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays globalem Polyamidgeschäft, vorbehaltlich einer Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die EU-Kommission hat am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts unter Auflagen genehmigt. Diese erfordern den Verkauf von Teilen des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten. Hierbei handelt es sich um Produktionsanlagen und Innovationskompetenzen von Solvay im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa. Der Veräußerungsprozess wurde gestartet. Mit der Ergänzung des Portfolios für technische Kunststoffe, einem verbesserten Zugang zu wichtigen Wachstumsmärkten in Asien und Südamerika sowie der Stärkung der Wertschöpfungskette durch die Rückwärtsintegration bei wesentlichen Rohstoffen werden die wesentlichen strategischen Ziele von BASF weiterhin erfüllt. Das Genehmigungsverfahren in China dauert an. Mit einem Abschluss der Transaktion wird in der zweiten Jahreshälfte 2019 gerechnet, sobald alle verbleibenden Bedingungen erfüllt sind, einschließlich der Veräußerung der zu devestierenden Geschäfte und Vermögenswerte an einen Dritten. Wir planen, das Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren. Vor Anpassung aufgrund der wettbewerbsrechtlich erforderlichen Änderungen

des Transaktionsumfangs hätte der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln, Fremdkapital und weiterer Anpassungen 1,6 Milliarden € betragen.

Am 3. Mai 2018 gaben BASF und Solenis bekannt, dass sie eine Vereinbarung über den Zusammenschluss des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien mit Solenis unterzeichnet haben. Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis die Transaktion abgeschlossen.

[Mehr Informationen dazu im Nachtragsbericht auf Seite 122](#)

Am 27. September 2018 unterzeichneten wir mit der Unternehmensgruppe LetterOne eine verbindliche Vereinbarung zum Zusammenschluss der jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte. Durch den Zusammenschluss soll das führende unabhängige europäische Öl- und Gasunternehmen geschaffen werden. Er wird vollzogen, indem LetterOne sämtliche ihrer an DEA Deutsche Erdöl AG gehaltenen Anteile in die Wintershall Holding GmbH einbringt und neue Anteile von dieser erhält. Die Gesellschaft wird anschließend umbenannt in Wintershall DEA. Der Anteil von BASF an den Stammanteilen von Wintershall DEA wird zunächst 67 % betragen, der von LetterOne 33 %. Diese Anteile spiegeln den Wert der jeweiligen Explorations- und Produktionsaktivitäten von Wintershall und DEA wider. Um den Wert des Gastransportgeschäfts von Wintershall abzubilden, wird BASF zusätzliche Vorzugsanteile erhalten. Spätestens 36 Monate nach dem Zusammenschluss und in jedem Fall vor einem Börsengang sollen diese Vorzugsanteile in Stammanteile von Wintershall DEA umgewandelt werden. Dies wird den Anteil von BASF an Wintershall DEA weiter erhöhen. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2019 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigungen der Fusionskontroll-, Auslandsinvestitions- sowie Bergbaubehörden und der Bundesnetzagentur. Bis zu diesem Zeitpunkt werden Wintershall und DEA als voneinander unabhängige Unternehmen weitergeführt.

[Mehr zu dieser Transaktion unter Anmerkung 2.5 im Konzernabschluss ab Seite 209](#)

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2018 insgesamt so stark wie Anfang des Jahres von uns erwartet.¹ Die Dynamik verlangsamte sich im Jahresverlauf jedoch deutlich. Während die Wirtschaftsleistung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ungefähr so stark zunahm wie 2017, schwächte sich der Anstieg in den Schwellenländern insgesamt etwas ab. In der Europäischen Union (EU) verringerte sich das Wachstum deutlich, während das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA stärker als erwartet stieg. In China kühlte sich die Konjunktur im zweiten Halbjahr ab. Insgesamt stieg das globale BIP um 3,2% und damit nur geringfügig langsamer als 2017 (+3,3%). Das Wachstum der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) blieb mit 2,7% unter dem Wert von 2017 (+3,7%). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent nahm auf 71 US\$/Barrel zu (2017: 54 US\$/Barrel).








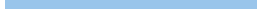




[Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019 ab Seite 117](#)

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2018

Das Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich im Jahr 2018 fort. Allerdings verringerte sich die Konjunkturdynamik im Jahresverlauf deutlich. Zudem war das regionale Wachstum heterogener als 2017 und der Anstieg des Welthandels schwächte sich ab. Der sich zuspitzende Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie Befürchtungen, dass die USA zusätzliche Zölle auf Autoimporte einführen, belasteten das Konjunkturklima zunehmend. Darüber hinaus verschlechterten sich die Finanzierungsbedingungen für eine Reihe von Schwellenländern aufgrund von Zinserhöhungen der US-Notenbank. Es kam zu Kapitalabflüssen in den Dollarraum und entsprechenden Währungsabwertungen. Im Euroraum und in Japan blieb die Geldpolitik hingegen expansiv.

Bruttoinlandsprodukt

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Welt	2018	3,2%	
	2017	3,3%	
EU	2018	1,9%	
	2017	2,5%	
USA	2018	2,9%	
	2017	2,2%	
Schwellenländer Asiens	2018	6,2%	
	2017	6,4%	
Japan	2018	0,7%	
	2017	1,9%	
Südamerika	2018	1,0%	
	2017	1,6%	

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- Geringeres Wirtschaftswachstum in der EU
- Wachstumsbeschleunigung in den USA
- Konjunkturabkühlung in China
- Verzögerte Erholung in Südamerika

Wie von uns prognostiziert, verlangsamte sich das Wachstum des BIP in der EU im Jahr 2018 auf knapp 2% (2017: +2,5%). Neben Kapazitätsengpässen war die schwächere Exportnachfrage ein wesentlicher Grund für die geringere Konjunkturdynamik. Zudem führte der steigende Ölpreis zu höheren Importwerten und die energiepreisbedingt steigende Inflation dämpfte den Kaufkraftzuwachs bei den Verbrauchern. Während das Wachstum in Frankreich (+1,5%), Italien (+0,8%), Spanien (+2,5%) sowie im Vereinigten Königreich (+1,4%) im Rahmen unserer Erwartungen blieb, enttäuschte die Entwicklung in Deutschland (+1,5%). Dazu trugen maßgeblich die Probleme bei der Einführung der neuen Abgasnorm „Worldwide Harmonized Light-Duty

Vehicles Test Procedure“ (WLTP) in der Automobilindustrie bei, die sich auch auf die Zulieferindustrien auswirkten und insgesamt zu einem leichten Rückgang des BIP im dritten Quartal 2018 führten. In den osteuropäischen EU-Ländern blieb die Steigerung des BIP mit 4,2% hoch, sie verringerte sich allerdings gegenüber dem Vorjahr (+4,6%). In Russland nahm das BIP nach offiziellen Schätzungen mit 2,3% stärker als im Vorjahr (+1,6%) zu. Während der steigende Ölpreis und ein hohes Wachstum im Bausektor die Konjunktur unterstützten, wirkten der schwächere Rubelkurs sowie Sanktionen seitens der EU und der USA gegenläufig. Zudem nahm das Vertrauen der Verbraucher deutlich ab. Dazu trugen sowohl steigende Inflationsraten als auch die Erhöhung des Renteneintrittsalters bei.

In den USA beschleunigte die expansive Steuerpolitik das Wachstum stärker als erwartet auf 2,9% (2017: +2,2%). Steigende Beschäftigungszahlen und Einkommensteuersenkungen förderten den privaten Konsum; die Reform der Unternehmensteuern regte Investitionen an. Vom Außenhandel kamen hingegen in der zweiten Jahreshälfte negative Impulse: Die Exporte schwächten sich infolge neuer Importzölle Chinas ab, die als Gegenmaßnahmen zu den höheren US-amerikanischen Zöllen eingeführt wurden.

In den Schwellenländern Asiens verringerte sich das Wachstumstempo im Jahresdurchschnitt nur geringfügig (2018: +6,2%, 2017: +6,4%). Allerdings war im Jahresverlauf eine deutliche Verlangsamung der Konjunkturdynamik in China zu beobachten. Insgesamt wuchs China 2018 mit 6,6% langsamer als 2017 (+6,8%). Insbesondere der Handelskonflikt mit den USA führte zu Verunsicherung von Konsumenten und Investoren. Das Wachstum der chinesischen Industrieproduktion verringerte sich im Jahresverlauf. Die Automobilproduktion sank um 3,8%, nachdem im Vorjahr Steueranreize ausgelaufen waren. In der Elektronikindustrie schwächte sich die Dynamik etwas ab, in der Textilindustrie ging sie deutlich zurück. Im Bausektor nahm das Wachstum zu. Die Wirtschaftsleistung der übrigen Schwellenländer Asiens nahm mit derselben Rate wie 2017 (+5,6%) zu.

¹ Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen. Darüber hinaus wurde bei den Werten für das Bruttoinlandsprodukt, die Abnehmerbranchen und die Chemieproduktion das Basisjahr für die Berechnung realer Wachstumsraten von 2010 auf 2015 angepasst. Dies führt zu einer Änderung der Marktanteile einzelner Länder und zu insgesamt geringfügig höheren Weltwachstumsraten.

In **Japan** ging das Wachstum 2018 nach dem außerordentlich hohen Anstieg im Vorjahr wieder zurück (2018: +0,7%, 2017: +1,9%). Zwar nahmen die Investitionen der Unternehmen in Produktionsanlagen wegen niedriger Zinsen und hoher Kapazitätsauslastung weiter dynamisch zu, allerdings wuchs der private Konsum nur moderat und das Wachstum der Exporte ließ deutlich nach. Auch der Handelskonflikt zwischen den USA und China machte sich zunehmend bemerkbar. Darüber hinaus führten extreme Unwetter und ein schweres Erdbeben zu einem Rückgang des BIP im dritten Quartal 2018.

In der Region **Südamerika** setzte sich die 2017 begonnene Erholung nach der Rezession nur gebremst fort (2018: +1,0%, 2017: +1,6%). In Brasilien verhinderten Streiks der Lastkraftwagenfahrer und die politische Unsicherheit vor den Präsidentschaftswahlen im Herbst eine stärkere konjunkturelle Belebung (2018: +1,3%, 2017: +1,0%). Argentinien hatte mit dem Vertrauensverlust externer Investoren zu kämpfen, geriet in eine schwere Währungs- und fiel in die Rezession zurück (2018: -2,4%, 2017: +2,9%). Während sich die Krise in Venezuela weiter verschärfte (2018: -15,0%, 2017: -9,1%), konnten die übrigen Länder der Region ihr Wachstum insgesamt steigern (2018: +3,0%, 2017: +2,0%).

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

- **Wachstum der globalen Industrieproduktion geringer als 2017**
- **Heterogene Entwicklung der Hauptabnehmerbranchen**

Die globale Industrieproduktion wuchs im Jahr 2018 in etwa so stark wie Anfang 2018 von uns erwartet, blieb mit 3,2% allerdings unter dem Wert des Vorjahres (2017: +3,4%). Das Wachstum verringerte sich sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2018: +2,1%, 2017: +2,4%) als auch in den Schwellenländern (2018: +4,2%, 2017: +4,4%).

Besonders deutlich ließ das Wachstum in der EU (2018: +1,4%, 2017: +3,1%) und in Japan (2018: +0,9%, 2017: +2,7%) nach. Auch in Südamerika ging die Industrieproduktion abermals leicht zurück (2018: -0,3%, 2017: -0,8%). In den Schwellenländern Asiens blieb das Wachstum der Industrieproduktion mit 5,5% etwa auf dem Vorjahresniveau (2017: +5,6%). Dagegen beschleunigte sich in Nordamerika das Wachstum nochmals deutlich (2018: +3,1%, 2017: +1,8%).

Die Hauptabnehmerbranchen der Chemieindustrie entwickelten sich sehr unterschiedlich: Die globale **Automobilproduktion** schrumpfte 2018 um 0,8% und entwickelte sich damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+2,3%). In der EU nahm die Produktion um 1,3% ab. Dazu trugen Schwierigkeiten bei der Einführung des neuen Emissionsstandards WLTP wesentlich bei. In Nordamerika ging die Automobilproduktion leicht zurück. In China und Südkorea sank sie um 3,8% beziehungsweise 2%, während sie in Japan weitgehend stagnierte (-0,2%). In den übrigen Schwellenländern Asiens nahm die Produktion etwas stärker zu als 2017. Insbesondere Indien lieferte mit 6,6% Zuwachs einen signifikanten Wachstumsbeitrag. In Südamerika und in Russland stieg die Automobilproduktion ausgehend von einem niedrigen Niveau deutlich an, allerdings weniger stark als im Vorjahr. Das Wachstum der **Bauwirtschaft** lag mit 3,1% auf dem Vorjahresniveau (+3,1%). In der EU legte die Bauproduktion nach dem überdurchschnittlich starken Vorjahr deutlich langsamer zu. Bremsende Einflüsse gab es im Wohn- und Gewerbebau, während das Infrastruktursegment stärker als im Vorjahr wuchs. In den USA blieb das Wachstum der Bauwirtschaft verhalten. Dort konnten lediglich die Infrastrukturinvestitionen deutlich zulegen. In Asien blieb das Wachstum der Bauindustrie hingegen auf vergleichsweise hohem Niveau. Die Produktion in der **Landwirtschaft** wuchs 2018 deutlich langsamer als im Vorjahr (2018: +1,9%, 2017: 3,3%), da die Getreide- und Sojaernte in Europa, Nord- und Südamerika sowie Südafrika durch die außergewöhnlich lang anhaltende Trockenheit beeinträchtigt wurde. Während die Agrarproduktion in Westeuropa insgesamt stagnierte, ging sie in Osteuropa deutlich zurück. Auch in Nordamerika waren deutliche

Einbußen zu verzeichnen. Hier spielte neben den Witterungseinflüssen auch der Handelsstreit mit China eine wichtige Rolle, der sich negativ auf die US-amerikanischen Sojaexporte nach China auswirkte. In Südamerika ging die Produktion insgesamt spürbar zurück, insbesondere durch starke Produktionsausfälle in Argentinien. In Asien nahm die Agrarproduktion hingegen weiterhin solide zu; das Wachstum blieb allerdings auch hier unter dem Vorjahresniveau.

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Industrie gesamt	2018	3,2%	
	2017	3,4%	
Transport	2018	-0,3%	
	2017	2,0%	
darunter: Automobilindustrie	2018	-0,8%	
	2017	2,3%	
Energie und Rohstoffe	2018	3,0%	
	2017	1,7%	
Bauindustrie	2018	3,1%	
	2017	3,1%	
Konsumgüter	2018	2,3%	
	2017	3,4%	
Elektronik	2018	7,2%	
	2017	8,5%	
Gesundheit und Ernährung	2018	4,0%	
	2017	4,4%	
Landwirtschaft	2018	1,9%	
	2017	3,3%	

Entwicklung der chemischen Industrie

■ Globales Wachstum schwächer als im Vorjahr und unter den Erwartungen

Die globale chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs um 2,7 % und blieb damit sowohl unter unseren Erwartungen von Anfang 2018 (+3,6 %) als auch unter dem Wert von 2017 (+3,7 %). In der EU ging die Chemieproduktion nach dem starken Vorjahr insgesamt leicht zurück (2018: -0,9 %, 2017: +3,2 %), brach jedoch insbesondere zum Jahresende 2018 ein. Dazu trugen Kapazitätsengpässe, eine gedämpfte Exportnachfrage und die schwache Nachfrage aus der Automobilindustrie in der zweiten Jahreshälfte bei. In Asien schwächte sich das Wachstum insgesamt von 4,5 % im Vorjahr auf 3,4 % ab. Im weltweit größten Chemiemarkt China blieb das Wachstum mit 3,6 % unter dem Vorjahresniveau von 4,0 % und fiel damit erheblich geringer aus als zu Jahresbeginn erwartet (+5,0 %). Dämpfend wirkten die stagnierende Nachfrage aus der Automobilindustrie sowie die langsamere Entwicklung weiterer Kundenindustrien. Auch in Japan verringerte sich das Wachstum erheblich auf 0,9 % (2017: +7,1 %) aufgrund der geringeren Exportnachfrage. Dagegen beschleunigte sich das Wachstum in den USA vor dem Hintergrund der dortigen Konjunkturbelebung und neuer Produktionskapazitäten (2018: +3,7 %, 2017: +2,6 %).

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

- Preise für Rohöl und Naphtha gestiegen
- Gaspreise höher als im Vorjahr, mit großen regionalen Unterschieden

Der **Rohölpreis** der Sorte Brent hat sich 2018 mit durchschnittlich rund 71 US\$/Barrel gegenüber dem Wert des Vorjahres (54 US\$/Barrel) um rund 30 % erhöht. Im Jahresverlauf schwankte der durchschnittliche monatliche Ölpreis zwischen 81 US\$/Barrel im Oktober und 56 US\$/Barrel im Dezember.

Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff **Naphtha** bewegte sich im Verlauf des Jahres 2018 zwischen 463 US\$/Tonne im Dezember und 676 US\$/Tonne im September. Im Jahresdurchschnitt 2018 war der Preis für Naphtha mit 602 US\$/Tonne höher als im Jahr 2017 (485 US\$/Tonne).

Der US-amerikanische **Gaspreis** lag mit durchschnittlich 3,16 US\$/mmBtu über dem Niveau des Vorjahres (2,97 US\$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis der Title Transfer Facility (TTF) mit 7,90 US\$/mmBtu (2017: 5,71 US\$/mmBtu) deutlich höher als 2017. In China betrugen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 6,38 US\$/mmBtu (2017: 6,24 US\$/mmBtu), während der Durchschnittspreis in den Küstenprovinzen Schanghai, Jiangsu, Zhejiang, Shandong und Guangdong bei 7,59 US\$/mmBtu lag (2017: 7,43 US\$/mmBtu).

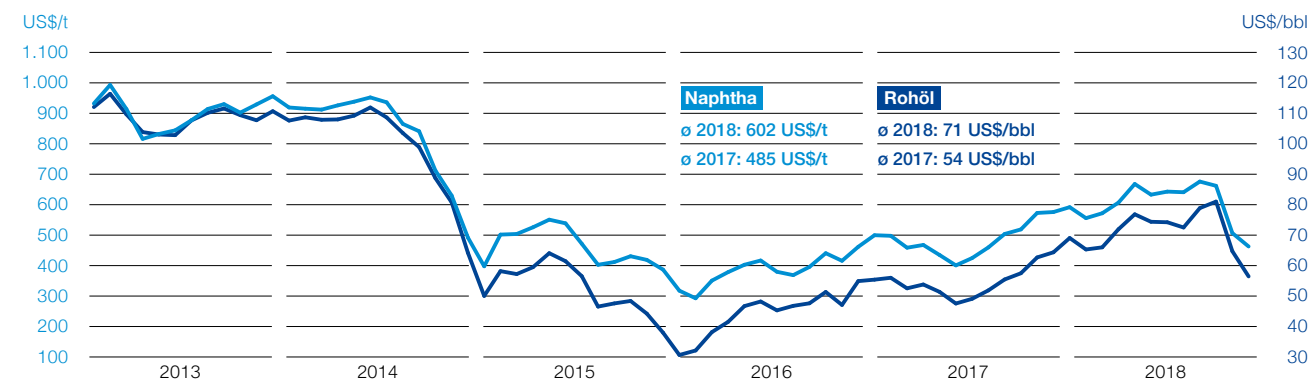
Chemieproduktion (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Welt	2018	2,7 %	
	2017	3,7 %	
EU	2018	-0,9 %	
	2017	3,2 %	
USA	2018	3,7 %	
	2017	2,6 %	
Schwellenländer Asiens	2018	3,6 %	
	2017	4,3 %	
Japan	2018	0,9 %	
	2017	7,1 %	
Südamerika	2018	-0,1 %	
	2017	0,0 %	

Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha

US\$/Barrel, US\$/Tonne



Ertragslage

2018 entwickelte sich die Weltwirtschaft geringfügig schwächer als 2017, wobei die Konjunkturdynamik im Jahresverlauf zunehmend nachließ. Das Wachstum der globalen Industrieproduktion lag ebenfalls knapp, das der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) deutlicher unter dem Vorjahresniveau. In diesem Marktumfeld blieb das BASF-Geschäft hinter unseren Erwartungen zurück: Zwar konnten wir den Umsatz leicht steigern, das Ergebnis nahm jedoch deutlich ab. Alle Segmente waren von Ergebnisrückgängen betroffen. Im nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft stieg das Ergebnis an.

🔗 Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 58

Umsatz

■ Umsatzwachstum um 2 % auf 62.675 Millionen €

Der Umsatz nahm 2018 um 1.452 Millionen € auf 62.675 Millionen € zu. Höhere Verkaufspreise in allen Segmenten, insbesondere im Chemiegeschäft¹, waren hierfür maßgeblich. Der im August 2018 abgeschlossene Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer im Segment Agricultural Solutions sowie gesteigerte Mengen, vor allem bei Functional Materials & Solutions, beeinflussten den Umsatz ebenfalls positiv. Negative Währungseffekte wirkten in allen Segmenten gegenläufig.

Umsatz²

Millionen €		
2018	62.675	
2017	61.223	
2016	57.550	
2015	70.449	
2014	74.326	

² Für 2017 wurde der Umsatz um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2014 bis 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

¹ Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	442	1
Preise	2.715	4
Währungen	-2.183	-4
Akquisitionen	629	1
Devestitionen	-157	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	6	0
Umsatzveränderung gesamt	1.452	2

Ergebnis der Betriebstätigkeit

- Deutlicher Rückgang von EBIT vor Sondereinflüssen, EBIT sowie EBIT nach Kapitalkosten
- Erneut signifikante Prämie auf die Kapitalkosten verdient

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ging infolge niedrigerer Beiträge aller Segmente um 1.292 Millionen € auf 6.353 Millionen € zurück. Vor allem Chemicals verzeichnete ein deutlich geringeres Ergebnis, insbesondere durch niedrigere Margen bei Isocyanaten und Crackerprodukten. Auch das Niedrigwasser des Rheins im zweiten Halbjahr 2018 beeinflusste das Ergebnis der BASF-Gruppe negativ. Zudem schwächte sich das BASF-Geschäft mit der Automobilindustrie in der zweiten Jahreshälfte ab. Im Segment Functional Materials & Solutions lag das EBIT vor Sondereinflüssen hauptsächlich aufgrund schwächerer Margen infolge gestiegener Rohstoffpreise und höherer Fixkosten deutlich unter dem Vorjahreswert. Bei Agricultural Solutions waren negative Wechselkurseffekte in allen Regionen sowie der stark negative Beitrag aus den von Bayer akquirierten Geschäften, bedingt durch den unterjährigen, späten Zeitpunkt der Übernahme, die Saisonalität des Geschäfts und die Kosten für die Eingliederung des

Geschäfts in die BASF-Gruppe, verantwortlich für den deutlichen Ergebnissrückgang. Im Segment Performance Products sank das EBIT vor Sondereinflüssen leicht, vor allem infolge eines Absatzrückgangs und negativer Währungseinflüsse.

🔗 Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen siehe Seiten 29 bis 30

EBIT vor Sondereinflüssen³

Millionen €		
2018	6.353	
2017	7.645	
2016	6.309	
2015	6.739	
2014	7.357	

³ Für 2017 wurde das EBIT vor Sondereinflüssen um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2014 bis 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Im Jahr 2018 fielen im EBIT Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt -320 Millionen € an, nach -58 Millionen € im Vorjahr. Aus verschiedenen Strukturmaßnahmen ergaben sich Sondereinflüsse in Höhe von -102 Millionen € nach -131 Millionen € im Jahr 2017. Integrationskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Geschäften lagen mit 174 Millionen € über dem Vorjahresniveau (2017: 52 Millionen €), vor allem infolge der Integration der von Bayer erworbenen Geschäfte im Segment Agricultural Solutions. Auf Devestitionen entfiel im Jahr 2018 ein Ergebnisbeitrag in Höhe von -2 Millionen €. Im Vorjahr hatten sich insgesamt Sondererträge in Höhe von 137 Millionen € ergeben, vor allem im Segment Performance Products aus der Einbringung unseres Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe. Die unter Sonstige Belastungen und Erträge erfassten Sondereinflüsse betrugen -42 Millionen € im Jahr 2018 nach -12 Millionen € im Vorjahr.



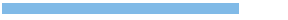
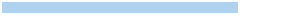
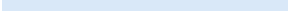
🔗 Zur Definition von Sondereinflüssen siehe Seiten 29 bis 30

Sondereinflüsse

Millionen €	2018	2017
Strukturmaßnahmen	-102	-131
Integrationskosten	-174	-52
Devestitionen	-2	137
Sonstige Belastungen und Erträge	-42	-12
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	-320	-58

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag 2018 mit 6.033 Millionen € deutlich unter dem Vorjahresniveau (2017: 7.587 Millionen €). Das darin enthaltene Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sank von 323 Millionen € auf 269 Millionen €.

EBIT¹

Millionen €		
2018	6.033	
2017	7.587	
2016	6.275	
2015	6.248	
2014	7.626	

¹ Für 2017 wurde das EBIT um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2014 bis 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

2018 haben wir erneut eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten verdient. Das **EBIT nach Kapitalkosten** betrug 825 Millionen €, nach 2.902 Millionen € im Vorjahr. Die Kapitalkosten stiegen um 323 Millionen € im Vergleich zu 2017. Wesentlich für diesen Anstieg waren die im August 2018 von Bayer erworbenen Vermögenswerte. Gegenläufig führte die Einstufung der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft dazu, dass die dazugehörigen Vermögenswerte rückwirkend nicht mehr in die Kapitalkostenbasis einbezogen wurden.

 Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT nach Kapitalkosten siehe Seite 29






Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 176 dargestellt.

EBIT nach Kapitalkosten

Millionen €	2018	2017
EBIT BASF-Gruppe	6.033	7.587
- EBIT Sonstige	-491	-691
- Kapitalkosten ²	5.699	5.376
EBIT nach Kapitalkosten	825	2.902

² In den Jahren 2017 und 2018 lag der Kapitalkostensatz bei 10 %.

EBIT nach Kapitalkosten³

Millionen €		
2018	825	
2017	2.902	
2016	1.136	
2015	194	
2014	1.368	

³ Für 2017 wurde das EBIT nach Kapitalkosten um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2014 bis 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Finanzergebnis und Ergebnis nach Steuern

- **Finanzergebnis leicht, Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter deutlich unter Vorjahr**
- **Ergebnis je Aktie von 6,62 € auf 5,12 € gesunken**

Das **Finanzergebnis** verringerte sich im Jahr 2018 auf -745 Millionen €, nach -705 Millionen € im Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis sank von -30 Millionen € im Jahr 2017 auf -42 Millionen € vor allem infolge höherer Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Das Zinsergebnis nahm von -315 Millionen € im Jahr 2017 auf -366 Millionen € ab, im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Zinsaufwendungen infolge des höheren Bestands an Finanzschulden.

Das Übrige Finanzergebnis betrug -337 Millionen €, nach -360 Millionen € im Vorjahr. Maßgeblich hierfür war der Rückgang der Übrigen finanziellen Aufwendungen, insbesondere infolge des geringeren Nettozinsaufwands aus Pensionsplänen.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** sank von 6.882 Millionen € im Vorjahr auf 5.288 Millionen € im Jahr 2018. Der Steueraufwand verringerte sich von 1.290 Millionen € im Vorjahr auf 1.138 Millionen € im Jahr 2018. Die Steuerquote lag mit 21,5 % über dem Vorjahresniveau (18,7 %), das einmalige latente Steuererträge aus Steuerreformen von insgesamt 426 Millionen €, davon 379 Millionen € in den USA, enthalten hatte.

Das **Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft** sank von 5.592 Millionen € auf 4.150 Millionen €. Das **Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft** stieg von 760 Millionen € auf 829 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren gestiegene Öl- und Gaspreise sowie höhere Mengen in Norwegen und Russland. Insgesamt verringerte sich das **Ergebnis nach Steuern** von 6.352 Millionen € auf 4.979 Millionen €.

Die Anteile anderer Gesellschafter lagen mit 272 Millionen € auf Vorjahresniveau. Das **Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 4.707 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert von 6.078 Millionen €. Das **Ergebnis je Aktie** betrug 5,12 € nach 6,62 € im Jahr 2017.

 Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 218

Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 223

Mehr zur Ertragslage des nicht fortgeführten Geschäfts ab Seite 86

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

- **ROCE von 15,4 % auf 11,4 %, bereinigtes Ergebnis je Aktie von 6,44 € auf 5,87 € gesunken**
- **EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA deutlich unter Vorjahr**

Zur Steuerung der BASF-Gruppe und Beurteilung ihrer Leistung durch Investoren, Analysten und Ratingagenturen verwenden wir auch alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs). Diese sind nicht durch die IFRS definiert. Ihre Berechnungsmethode kann daher von denen anderer Unternehmen abweichen. Neben EBIT vor Sondereinflüssen, EBIT nach Kapitalkosten, EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBITDA-Marge, ROCE¹ sowie bereinigtem Ergebnis je Aktie als alternativen Leistungskennzahlen zur Ertragslage zählen hierzu auch die Kennzahlen Nettoverschuldung², Free Cashflow² sowie Sachinvestitionen³.

Zur Messung der Kapitalverzinsung verwenden wir seit dem Geschäftsjahr 2018 die Kennzahl **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed; ROCE)**. Sie misst die Verzinsung des von den Segmenten eingesetzten Kapitals. Der ROCE betrug 11,4 %, nach 15,4 % im Vorjahr.

[Mehr Informationen zur Berechnung des ROCE auf Seite 29](#)

ROCE

Millionen €	2018	2017
EBIT BASF-Gruppe	6.033	7.587
– EBIT Sonstige	–491	–691
EBIT der Segmente	6.524	8.278
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	56.990	53.750
ROCE %	11,4	15,4

Betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed)

Millionen €	2018	2017
Immaterielle Vermögenswerte	13.375	11.666
+ Sachanlagen	18.519	18.128
+ At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.800	1.685
+ Vorräte	10.951	9.896
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.320	10.660
+ Kurz- und langfristige übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ⁴	1.749	1.715
+ Vermögen von Veräußerungsgruppen	276	–
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	56.990	53.750
+ Abweichung zur mit Stichtagskursen zum 31. Dezember bewerteten Kapitalkostenbasis	5.823	–625
+ Nicht in die Kapitalkosten einbezogene Vermögenswerte	23.743	25.643
davon Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft	14.088	–
Vermögen der BASF-Gruppe zum 31. Dezember	86.556	78.768

⁴ Einschließlich Kunden-/Lieferantenfinanzierungen und sonstiger Anpassungen

Die Kennzahlen **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen)** sowie **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)** beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft. Die **EBITDA-Marge** ergibt sich als relative Kennzahl, indem das EBITDA in Relation zu den Umsatzerlösen gesetzt wird und damit den Vergleich der operativen Leistungsfähigkeit unabhängig von der Größe des zugrunde liegenden Geschäfts erlaubt.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen lag im Jahr 2018 mit 9.481 Millionen € um 1.257 Millionen € und das EBITDA mit 9.166 Millionen € um 1.599 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge betrug 14,6 % im Jahr 2018, nach 17,6 % im Vorjahr.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Millionen €	2018	2017
EBIT	6.033	7.587
– Sondereinflüsse	–320	–58
EBIT vor Sondereinflüssen	6.353	7.645
+ Abschreibungen ⁵	3.080	2.959
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ⁵	48	134
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.128	3.093
EBITDA vor Sondereinflüssen	9.481	10.738

⁵ Ohne auf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

¹ Die noch im vergangenen Jahr berichtete finanzwirtschaftliche Gesamtkapitalrendite war Ausgangspunkt für die Ermittlung der als Vergütungsparameter verwendeten, um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigten Gesamtkapitalrendite. Aufgrund ihres Ersatzes durch ROCE als ab dem Jahr 2018 vergütungsrelevante Kennzahl wird die Gesamtkapitalrendite nicht mehr berichtet.

² Mehr Informationen zu diesen Kennzahlen unter Finanzlage ab Seite 53

³ Mehr zu den Sachinvestitionen unter Wertmanagement auf Seite 30 und unter Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen auf Seite 41

EBITDA

Millionen €	2018	2017
EBIT	6.033	7.587
+ Abschreibungen ¹	3.080	2.959
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ¹	53	219
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.133	3.178
EBITDA	9.166	10.765
Umsatzerlöse	62.675	61.223
EBITDA-Marge %	14,6	17,6

¹ Ohne auf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird das **bereinigte Ergebnis je Aktie** zum einen um Sondereinflüsse bereinigt. Zum anderen werden planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte eliminiert. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Anpassungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf Anteile anderer Gesellschafter werden ebenfalls berücksichtigt. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2018 betrug das bereinigte Ergebnis je Aktie 5,87 €, nach 6,44 € im Vorjahr.

[Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 218](#)

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Millionen €	2018	2017
Ergebnis nach Steuern	4.979	6.352
– Sondereinflüsse	–320	–58
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	563	539
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	1	32
– Bereinigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag	231	537
– Bereinigungen des Ergebnisses nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	–34	188
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	5.664	6.192
– Bereinigte Anteile anderer Gesellschafter	273	277
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	5.391	5.915
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (1.000 Stück)	918.479	918.479
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	5,87	6,44

Umsatz und Ergebnis

Millionen €	2018	2017	+/-
Umsatz	62.675	61.223	2,4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	9.481	10.738	-11,7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	9.166	10.765	-14,9 %
EBITDA-Marge %	14,6	17,6	-
Abschreibungen ¹	3.133	3.178	-1,4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	6.033	7.587	-20,5 %
Sondereinflüsse	-320	-58	.
EBIT vor Sondereinflüssen	6.353	7.645	-16,9 %
Finanzergebnis	-745	-705	-5,7 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.288	6.882	-23,2 %
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	4.150	5.592	-25,8 %
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	829	760	9,1 %
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	4.707	6.078	-22,6 %
Ergebnis je Aktie €	5,12	6,62	-22,7 %
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	5,87	6,44	-8,9 %

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2018 ²

Millionen €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	15.700	15.783	15.606	15.586	62.675
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	3.013	2.709	2.263	1.496	9.481
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.995	2.645	2.190	1.336	9.166
Abschreibungen ¹	732	739	795	867	3.133
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.263	1.906	1.395	469	6.033
Sondereinflüsse	-18	-66	-75	-161	-320
EBIT vor Sondereinflüssen	2.281	1.972	1.470	630	6.353
Finanzergebnis	-181	-192	-138	-234	-745
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.082	1.714	1.257	235	5.288
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	1.581	1.361	1.032	176	4.150
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	177	162	235	255	829
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1.679	1.480	1.200	348	4.707
Ergebnis je Aktie €	1,83	1,61	1,31	0,37	5,12
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,93	1,77	1,51	0,66	5,87

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2017 ²

Millionen €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	16.027	15.449	14.516	15.231	61.223
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	3.035	2.872	2.517	2.314	10.738
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	3.030	2.814	2.655	2.266	10.765
Abschreibungen ¹	738	764	831	845	3.178
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.292	2.050	1.824	1.421	7.587
Sondereinflüsse	-6	-70	122	-104	-58
EBIT vor Sondereinflüssen	2.298	2.120	1.702	1.525	7.645
Finanzergebnis	-149	-162	-184	-210	-705
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.143	1.888	1.640	1.211	6.882
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	1.626	1.433	1.260	1.273	5.592
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	146	131	149	334	760
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1.709	1.496	1.336	1.537	6.078
Ergebnis je Aktie €	1,86	1,63	1,45	1,68	6,62
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,97	1,78	1,40	1,29	6,44

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen) ohne Abschreibungen auf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft

² Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	16.554	19,1	13.594	17,3
Sachanlagen	20.780	24,0	25.258	32,0
At Equity bilanzierte Beteiligungen	2.203	2,5	4.715	6,0
Sonstige Finanzanlagen	570	0,7	606	0,8
Latente Steueransprüche	2.342	2,7	2.118	2,7
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	886	1,0	1.332	1,7
Langfristige Vermögenswerte	43.335	50,0	47.623	60,5
Vorräte	12.166	14,1	10.303	13,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	10.665	12,3	10.801	13,7
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ¹	3.139	3,6	3.494	4,4
Kurzfristige Wertpapiere	344	0,4	52	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.300	2,7	6.495	8,2
Vermögen von Veräußerungsgruppen	14.607	16,9	–	–
Kurzfristige Vermögenswerte	43.221	50,0	31.145	39,5
Gesamtvermögen	86.556	100,0	78.768	100,0

¹ Seit dem 1. Januar 2018 werden die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts nicht mehr unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sondern unter der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesen. Die Werte für das Jahr 2017 wurden entsprechend angepasst. Mehr dazu in Anmerkung 18 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 235

Aktiva

- Akquisitionsbedingter Anstieg der Bilanzsumme
- Umgliederung wesentlicher Vermögenswerte ins kurzfristige Vermögen von Veräußerungsgruppen

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Bilanzsumme 86.556 Millionen € und lag damit um rund 10 % über dem Wert des Vorjahres. Maßgeblich für diesen Anstieg war der Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer.

Das langfristige Vermögen verringerte sich um 4.288 Millionen € auf 43.335 Millionen €. Dies ist vor allem auf die Umgliederung langfristiger Vermögenswerte in die Veräußerungsgruppen zurückzuführen, vor allem für das Öl- und Gas-Geschäft sowie in geringem Umfang für das Papier- und Wasserchemikaliengeschäft.

🔗 Mehr Informationen zu den genannten Transaktionen und Veräußerungsgruppen in diesem Lagebericht auf Seite 42 sowie in den Anmerkungen 2.4 und 2.5 des Anhangs zum Konzernabschluss ab Seite 205

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um 2.960 Millionen € resultierte vor allem aus akquisitionsbedingten Zugängen; sie betrugen zum Ende des Jahres 5.540 Millionen €, davon entfielen 1.261 Millionen € auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Gegenläufig wirkten insbesondere Umbuchungen in die Veräußerungsgruppen sowie Abschreibungen².

Sachanlagen gingen vor allem durch Umbuchungen in Höhe von insgesamt 6.651 Millionen €, insbesondere in die Veräußerungsgruppen, um rund 18 % auf 20.780 Millionen € zurück. Abschreibungen² betrugen 3.155 Millionen € und lagen damit unter den Investitionen in Höhe von 3.615 Millionen €. Zugänge aus Akquisitionen beliefen sich auf 1.425 Millionen €.

² Einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen

Die at Equity bilanzierten Beteiligungen verringerten sich um 2.512 Millionen € auf 2.203 Millionen €, im Wesentlichen aufgrund der Umgliederung der Öl-und-Gas-Beteiligungen in die Veräußerungsgruppe.

Die Sonstigen Finanzanlagen lagen mit 570 Millionen € um 36 Millionen € unter Vorjahresniveau. Die latenten Steueransprüche stiegen um 224 Millionen € auf 2.342 Millionen €, insbesondere aufgrund der höheren Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 446 Millionen € auf 886 Millionen € ab, vor allem infolge der Umgliederung von Darlehensforderungen in die Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft.

Das kurzfristige Vermögen stieg um 12.076 Millionen € auf 43.221 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren die Umgliederungen von langfristigen Vermögenswerten in die Veräußerungsgruppen. Insgesamt betrug das Vermögen von Veräußerungsgruppen zum Jahresende 14.607 Millionen €, davon entfielen 14.088 Millionen € auf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft.

Die Vorräte stiegen um 1.863 Millionen €. Davon resultierten 887 Millionen € aus der Transaktion mit Bayer. Dagegen sanken die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 136 Millionen € sowie die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen um 355 Millionen €, insbesondere aufgrund geringerer Bank Acceptance Drafts in China sowie der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe für das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft. Die kurzfristigen Wertpapiere erhöhten sich um 292 Millionen € auf 344 Millionen € infolge einer Optimierung der kurzfristigen Geldanlage. Dagegen verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 4.195 Millionen € auf 2.300 Millionen €, vor allem infolge der Kaufpreiszahlung an Bayer.

[Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen der Aktivseite im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 228](#)

Finanzlage

Passiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Eingezahltes Kapital	4.294	5,0	4.293	5,4
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	36.699	42,4	34.826	44,2
Sonstige Eigenkapitalposten	-5.939	-6,9	-5.282	-6,7
Anteile anderer Gesellschafter	1.055	1,2	919	1,2
Eigenkapital	36.109	41,7	34.756	44,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.434	8,6	6.293	8,0
Sonstige Rückstellungen	1.860	2,1	3.478	4,4
Latente Steuerschulden	1.787	2,1	2.731	3,5
Finanzschulden	15.332	17,7	15.535	19,7
Übrige Verbindlichkeiten	705	0,8	1.095	1,4
Langfristiges Fremdkapital	27.118	31,3	29.132	37,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.122	5,9	4.971	6,3
Rückstellungen	3.252	3,8	3.229	4,1
Steuerschulden	695	0,8	1.119	1,4
Finanzschulden	5.509	6,4	2.497	3,2
Übrige Verbindlichkeiten	2.998	3,5	3.064	3,9
Schulden von Veräußerungsgruppen	5.753	6,6	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	23.329	27,0	14.880	18,9
Gesamtkapital	86.556	100,0	78.768	100,0

Passiva

- **Eigenkapitalquote 41,7 %, nach 44,1 % im Vorjahr**
- **Nettoverschuldung um 6.712 Millionen € gestiegen**

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1.353 Millionen € auf 36.109 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten sich um 1.873 Millionen € auf 36.699 Millionen €. Die Sonstigen Eigenkapitalposten sanken um 657 Millionen € auf -5.939 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren die versicherungsmathematischen Verluste auf das Planvermögen für leistungsorientierte Versorgungspläne aufgrund der negativen Entwicklung der Kapitalmärkte. Währungseffekte wirkten gegenläufig. Die Eigenkapitalquote sank vor allem infolge der höheren Bilanzsumme von 44,1 % auf 41,7 %.

Das langfristige Fremdkapital sank gegenüber dem Jahresende 2017 um 2.014 Millionen € auf 27.118 Millionen €. Hauptgrund war die unterjährige Umgliederung von langfristigem Fremdkapital in die Veräußerungsgruppen; sie betraf fast ausschließlich das Öl-und-Gas-Geschäft. Aus der Transaktion mit Bayer resultierte dagegen im Jahr 2018 eine Zunahme des langfristigen Fremdkapitals um 636 Millionen €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 1.141 Millionen €. Maßgeblich war die Neubewertung des Planvermögens; die Umgliederung von Rückstellungen in die Veräußerungsgruppen wirkte gegenläufig.

Der Rückgang der langfristigen Finanzschulden um 203 Millionen € war mit 190 Millionen € im Wesentlichen auf geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen; die Buchwerte von Anleihen und sonstigen Kapitalmarktverbindlichkeiten lagen zum 31. Dezember 2018 leicht unter dem Vorjahresniveau. Im Jahr

2018 wurden zwei Euro-Anleihen mit einem Buchwert von insgesamt 2.002 Millionen € in die kurzfristigen Finanzschulden umgegliedert. Dem standen Anleihebegebungen in Britischen Pfund, Euro, US-Dollar, australischen Dollar und japanischen Yen mit Laufzeiten von vier bis 30 Jahren und einem Buchwert zum Jahresende von insgesamt 1.866 Millionen € gegenüber. Die unterjährige Umgliederung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft mit einem Buchwert von 499 Millionen € wurde durch die Aufnahme langfristiger Bankkredite teilweise kompensiert.

Die langfristigen Sonstigen Rückstellungen sanken um 1.618 Millionen €, die latenten Steuerschulden um 944 Millionen € und die langfristigen Übrigen Verbindlichkeiten um 390 Millionen €. Hauptgrund war jeweils die Umgliederung in die Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft.

Das kurzfristige Fremdkapital stieg um 8.449 Millionen € auf 23.329 Millionen €, im Wesentlichen aufgrund der Umgliederungen in die Veräußerungsgruppen. Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die Schulden von Veräußerungsgruppen auf 5.753 Millionen €. Im Zuge der Transaktion mit Bayer unterjährig übernommene kurzfristige Verbindlichkeiten betrugen zum Jahresende 282 Millionen €.

Daneben trug der Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden um 3.012 Millionen € und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 151 Millionen € zum höheren kurzfristigen Fremdkapital bei.

Der Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden resultierte vor allem aus der Begebung von US-Dollar-Commerical-Papers mit einem Buchwert von 2.549 Millionen € zum 31. Dezember 2018. Der oben genannten Umgliederung von Anleihen in die kurzfristigen Finanzschulden stand die planmäßige Rückzahlung von drei Euro-Anleihen mit einem Buchwert von insgesamt 1.773 Millionen € gegenüber.

Die kurzfristigen Steuerschulden sanken um 424 Millionen € und die kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten um 66 Millionen €, jeweils vor allem infolge der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft. Dem standen bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten vor allem höhere Anzahlungen auf Bestellungen gegenüber. Die kurzfristigen Rückstellungen lagen mit 3.252 Millionen € zum 31. Dezember 2018 leicht über Vorjahresniveau.

Insgesamt stiegen die Finanzschulden um 2.809 Millionen € auf 20.841 Millionen €. Gemeinsam mit dem Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, vor allem im Zusammenhang mit der Kaufpreiszahlung für den Erwerb wesentlicher Geschäfte von Bayer, führte dies im Vergleich zum 31. Dezember 2017 zu einer Erhöhung der Nettoverschuldung um 6.712 Millionen € auf 18.197 Millionen €. Die Nettoverschuldung ergibt sich durch Abzug der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von den kurz- und langfristigen Finanzschulden. Als bestandsorientierte, auf Bilanzgrößen basierende Kennzahl gibt sie Auskunft über die effektive Verschuldung.

[Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen der Passivseite im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 238](#)

[Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf den Seiten 282 bis 283](#)

Nettoverschuldung

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Finanzschulden	15.332	15.535
+ Kurzfristige Finanzschulden	5.509	2.497
Finanzschulden	20.841	18.032
– Kurzfristige Wertpapiere	344	52
– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.300	6.495
Nettoverschuldung	18.197	11.485

Finanzierungspolitik und Kreditratings

- **Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert**
- **A-Ratings bestätigt**

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten

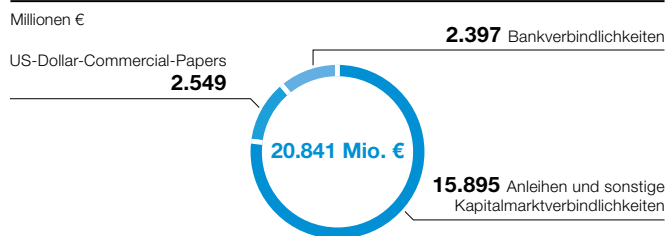
Millionen €	
2019	5.509
2020	1.335
2021	1.178
2022	2.105
2023	1.155
2024 und später	9.559

Mit der Einstufung „A1/P-1/Ausblick stabil“ bei Moody's, „A/A-1/Ausblick stabil“ bei Standard & Poor's und „A/S-1/Ausblick stabil“ bei Scope Ratings verfügt BASF über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Diese Einstufungen wurden zuletzt von Moody's am 15. Februar 2019, von Standard & Poor's am 11. Januar 2019 und von Scope Ratings am 11. Dezember 2018 bestätigt.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2018 Commercial Papers in Höhe von 2.919 Millionen US\$ aus; zum 31. Dezember 2017 hatten wir keine Commercial Papers im Bestand. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Papers dienen fest zugesagte syndizierte Kreditlinien über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden können und im Januar 2019 refinanziert wurden. Die genannten Kreditlinien wurden im Jahr 2018 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente



Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie etwa Leasing, haben für uns nur untergeordnete Bedeutung. Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im

Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

[Mehr zu eingesetzten Finanzierungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 24 ab Seite 246 und in Anmerkung 27 ab Seite 251](#)

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkurssicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE, wenn möglich, innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

Kapitalflussrechnung

■ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow unter Vorjahr

Mit 7.939 Millionen € verringerte sich der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** im Jahr 2018 verglichen mit dem Vorjahr um 846 Millionen €. Grund war vor allem das trotz niedrigerer Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen geringere Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter. Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens wirkte gegenläufig, insbesondere durch die im Vorjahresvergleich geringere Mittelbindung für Forderungen und höhere Mittelfreisetzung aus geschäftsbedingten Verbindlichkeiten. Dies wurde teilweise kompensiert durch die höhere Mittelbindung in den Vorräten. Die Mittelfreisetzung in den Übrigen Posten resultierte im Jahr 2018 vor allem aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen sowie der im Vorjahres-

vergleich geringeren Bereinigung der nicht zahlungswirksamen Ergebnisbeiträge aus at Equity bilanzierten Beteiligungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2018 –11.804 Millionen €, gegenüber –3.958 Millionen € im Jahr 2017. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 3.894 Millionen € um 102 Millionen € unter dem Vorjahreswert und um 144 Millionen € über den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Aus Akquisitionen und Devestitionen resultierten im Jahr 2018 Nettoauszahlungen von 7.255 Millionen €. Sie beinhalteten vor allem die Zahlung des Kaufpreises an Bayer, der unter Berücksichtigung übernommener liquider Mittel 7.208 Millionen € betrug. Diesen standen im Vorjahr Nettoeinzahlungen von 27 Millionen € gegenüber.

Die Mittelbindung aus der Veränderung der Finanzanlagen und übrigen Posten betrug im Jahr 2018 –655 Millionen €, nach einer Mittelfreisetzung von 11 Millionen € im Jahr 2017. Vor allem im Vorjahresvergleich höhere Zugänge von kurzfristigen Wertpapieren und Finanzanlagen sowie die Veränderung der Übrigen finanzbedingten Forderungen trugen hierzu bei.

[Mehr zu Investitionen und Akquisitionen ab Seite 41](#)

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag im Jahr 2018 bei –52 Millionen €, nach 394 Millionen € im Jahr 2017. Der Mittelzufluss aus der Veränderung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten lag im Berichtsjahr mit 3,0 Milliarden € um rund 0,3 Milliarden € unter Vorjahr. Er resultierte vor allem aus der Begebung von US-Dollar-Commercial-Papers durch die BASF SE mit einem Buchwert von rund 2,5 Milliarden € sowie von Anleihen mit einem Buchwert von rund 1,9 Milliarden €. Vor allem die Tilgung fälliger Anleihen von 1,8 Milliarden € wirkte gegenläufig. Im Jahr 2018 betrugen Dividendenzahlungen an die Aktionäre der BASF SE 2.847 Millionen € und an Minderheitsgesellschafter 174 Millionen €.

Kapitalflussrechnung

Millionen €

	2018	2017
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	4.707	6.078
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.750	4.213
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-530	-1.167
Übrige Posten	12	-339
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.939	8.785
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-3.894	-3.996
Akquisitionen/Devestitionen	-7.255	27
Veränderung Finanzanlagen und übrige Posten	-655	11
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11.804	-3.958
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	3	19
Veränderung Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	2.966	3.248
Dividenden	-3.021	-2.873
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-52	394
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.917	5.221
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Veränderungen	6.436	1.274
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende ¹	2.519	6.495

¹ Im Jahr 2018 weichen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung vom Wert in der Bilanz ab, da dort die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Öl-und-Gas-Geschäfts in die Veräußerungsgruppe umgegliedert wurden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen zum 31. Dezember 2018 bei 2.519 Millionen €. Ihre liquiditätswirksame Verringerung im Jahr 2018 betrug 3.917 Millionen € und resultierte vor allem aus der Kaufpreiszahlung an Bayer.

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum nach Investitionen dar. Er sank auf 4.045 Millionen €, nach 4.789 Millionen € im Vorjahr. Grund war der Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

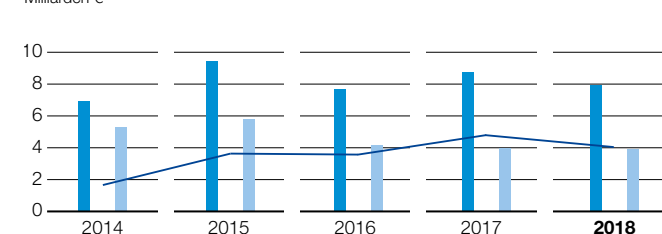
Free Cashflow

Millionen €

	31.12.2018	31.12.2017
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.939	8.785
- Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.894	3.996
Free Cashflow	4.045	4.789

Cashflow

Milliarden €



■ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit
 ■ Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ²
 — Free Cashflow

² Darin enthalten sind Investitionen, soweit sie bereits zahlungswirksam wurden.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2018

Im Jahr 2018 stieg der Umsatz der BASF-Gruppe entsprechend unserer Prognose leicht. Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm 2018 deutlich ab und lag damit unter dem zu Beginn des Jahres 2018 prognostizierten leichten Wachstum. Zum einen hatten wir unsere Prognose im September 2018 infolge des geänderten Ausweises des Öl-und-Gas-Geschäfts nach Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung mit LetterOne angepasst und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen einen leichten Rückgang gegenüber dem angepassten Wert für 2017 prognostiziert. Zum anderen blieb die Ergebnisentwicklung vor allem in den Segmenten Functional Materials & Solutions und Performance Products hinter unseren Erwartungen zurück. Infolgedessen ging auch das EBIT 2018 deutlich zurück, statt leicht wie angenommen. Das EBIT nach Kapitalkosten nahm wie erwartet deutlich ab.

Im Segment **Chemicals** steigerten wir den Umsatz leicht, obwohl wir Anfang 2018 von einem leicht niedrigeren Umsatz ausgegangen waren. Der erwartete Preisrückgang bei Isocyanaten infolge zusätzlicher Kapazitäten trat später im Jahr ein als erwartet. Das EBIT vor Sondereinflüssen ging wie prognostiziert deutlich zurück.

Der Umsatz im Segment **Performance Products** nahm entgegen unserer Prognose leicht ab statt zu. Aufgrund der anhaltend geringeren Verfügbarkeit Citral-basierter Produkte bei Nutrition & Health und niedrigeren Verkaufsmengen bei Care Chemicals, vor allem bei oleochemischen Tensiden und Fettalkoholen sowie im Arbeitsgebiet Hygiene, konnten wir unseren Absatz nicht wie erwartet steigern. Infolgedessen stieg das EBIT vor Sondereinflüssen nicht wie angenommen deutlich an, sondern ging leicht zurück.

Im Segment **Functional Materials & Solutions** steigerten wir den Umsatz wie prognostiziert leicht. Aufgrund höherer Rohstoffpreise

Prognose-Ist-Vergleich ¹

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	Prognose 2018	Ist 2018	Prognose 2018	Ist 2018
Chemicals	leichter Rückgang	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Performance Products	leichter Anstieg	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang
Functional Materials & Solutions	leichter Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Agricultural Solutions	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang
Sonstige	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg
BASF-Gruppe	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg ²	deutlicher Rückgang

¹ Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet.

² Unsere Prognose hatten wir im September 2018 infolge des geänderten Ausweises der Wintershall-Gruppe nach Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung mit LetterOne angepasst und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen einen leichten Rückgang gegenüber dem angepassten Wert für 2017 prognostiziert. Im Dezember 2018 hatten wir diese Prognose aktualisiert zu einem deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen.

konnten wir die Margen nicht wie erwartet verbessern, so dass wir beim EBIT vor Sondereinflüssen einen deutlichen Rückgang anstelle eines deutlichen Anstiegs verzeichneten.

Im Segment **Agricultural Solutions** erzielten wir wie prognostiziert ein deutliches Umsatzwachstum. Der ursprünglich für das erste Halbjahr 2018 erwartete Erwerb wesentlicher Geschäfte von Bayer verzögerte sich bis August 2018. Aufgrund des später als geplant erfolgten Transaktionsabschlusses und der Saisonalität des Geschäfts waren die Auswirkungen auf das Ergebnis negativer als prognostiziert. Auch Wechselkurseffekte in allen Regionen wirkten sich ergebnismindernd aus. Daher nahm das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich statt leicht ab. Auch das EBIT vor Sondereinflüssen ohne die erworbenen Bayer-Aktivitäten lag entgegen unserer Prognose nicht leicht über, sondern deutlich unter Vorjahr.

Bei **Sonstige** stiegen sowohl der Umsatz als auch das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich und lagen damit über unserer Prognose einer leichten Zunahme. Ausschlaggebend für die stärkere Umsatz-

entwicklung waren höhere Verkaufsmengen im Rohstoffhandel. Die verbesserte Ergebnisentwicklung war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

Im Jahr 2018 haben wir insgesamt 3,5 Milliarden € in Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aktivierten Explorationen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen investiert. Darin enthalten sind **Sachinvestitionen** in das ehemalige Segment Oil & Gas für die ersten drei Quartale 2018 in Höhe von 383 Millionen €. Der Anfang 2018 prognostizierte Wert betrug rund 4,0 Milliarden € und beinhaltete Investitionen für das ehemalige Segment Oil & Gas in Höhe von 0,7 Milliarden €. Die Sachinvestitionen lagen insbesondere im Segment Functional Materials & Solutions sowie bei Sonstige unter den geplanten Werten.

[Informationen zur Prognose für das Jahr 2019 ab Seite 120](#)

[Informationen zu Investitionen auf Seite 41](#)

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Segmente im Überblick

Millionen €

	Umsatz		Ergebnis der Betriebs- tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Chemicals	16.501	16.331	4.432	5.374	3.386	4.233
Performance Products	15.812	16.217	2.205	2.427	1.376	1.416
Functional Materials & Solutions	21.435	20.745	1.917	2.251	1.307	1.617
Agricultural Solutions	6.156	5.696	985	1.282	734	1.033
Sonstige	2.771	2.234	-373	-569	-450	-654
BASF-Gruppe	62.675	61.223	9.166	10.765	6.353	7.645

Anteil der Segmente am Umsatz

Chemicals	26 %	<div></div>
Performance Products	25 %	<div></div>
Functional Materials & Solutions	34 %	<div></div>
Agricultural Solutions	10 %	<div></div>
Sonstige	5 %	<div></div>

Anteil der Segmente am EBITDA

Chemicals	48 %	<div></div>
Performance Products	24 %	<div></div>
Functional Materials & Solutions	21 %	<div></div>
Agricultural Solutions	11 %	<div></div>
Sonstige	-4 %	<div></div>

Segmente im Überblick

Millionen €

	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen inklusive Akquisitionen ¹	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Chemicals	3.360	4.208	13.264	13.233	1.325	1.149
Performance Products	1.338	1.510	14.903	14.432	765	800
Functional Materials & Solutions	1.235	1.545	17.654	17.364	872	1.056
Agricultural Solutions	591	1.015	16.992	8.096	7.110	185
Sonstige	-491	-691	23.743	25.643	663	1.174
BASF-Gruppe	6.033	7.587	86.556	78.768	10.735	4.364

¹ Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 1.425 Millionen € im Jahr 2018 und 8 Millionen € im Jahr 2017) und immaterielle Vermögenswerte (davon aus Akquisitionen 5.540 Millionen € im Jahr 2018 und 235 Millionen € im Jahr 2017)

Umsatz ¹

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Chemicals	4.286	4.105	4.132	4.045	4.309	4.023	3.774	4.158
Performance Products	3.991	4.260	3.949	4.142	3.989	3.983	3.883	3.832
Functional Materials & Solutions	5.139	5.198	5.540	5.261	5.238	4.975	5.518	5.311
Agricultural Solutions	1.728	1.855	1.501	1.526	1.243	987	1.684	1.328
Sonstige	556	609	661	475	827	548	727	602
BASF-Gruppe	15.700	16.027	15.783	15.449	15.606	14.516	15.586	15.231

Anteil der Segmente am EBIT vor Sondereinflüssen

Chemicals	53 %	
Performance Products	22 %	
Functional Materials & Solutions	21 %	
Agricultural Solutions	11 %	
Sonstige	-7 %	

Anteil der Segmente am EBIT

Chemicals	56 %	
Performance Products	22 %	
Functional Materials & Solutions	20 %	
Agricultural Solutions	10 %	
Sonstige	-8 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ¹

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Chemicals	1.134	958	1.074	1.120	851	1.102	327	1.053
Performance Products	470	515	409	405	360	385	137	111
Functional Materials & Solutions	333	531	338	422	347	397	289	267
Agricultural Solutions	423	533	278	272	-5	21	38	207
Sonstige	-79	-239	-127	-99	-83	-203	-161	-113
BASF-Gruppe	2.281	2.298	1.972	2.120	1.470	1.702	630	1.525

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) ¹

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Chemicals	1.126	974	1.064	1.119	846	1.089	324	1.026
Performance Products	482	499	402	363	348	567	106	81
Functional Materials & Solutions	325	521	326	427	337	357	247	240
Agricultural Solutions	417	531	259	270	-39	20	-46	194
Sonstige	-87	-233	-145	-129	-97	-209	-162	-120
BASF-Gruppe	2.263	2.292	1.906	2.050	1.395	1.824	469	1.421

¹ Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Chemicals

Das Segment Chemicals besteht aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals, Monomers und Intermediates. In integrierten Produktionsanlagen – unserem Verbund – stellen wir in Europa, Asien, Nord- und Südamerika eine breite Palette von Basischemikalien und Zwischenprodukten für unsere Kunden und die interne Versorgung innerhalb des BASF-Verbunds her.

Unternehmensbereiche

Petrochemicals

Breite Palette an Grundprodukten, beispielsweise für die Chemie- und Kunststoffindustrie

Monomers

Isocyanate und Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für unterschiedliche Branchen wie die Kunststoff-, Automobil- oder Bauindustrie

Intermediates

Weltweit umfassendstes Sortiment an Zwischenprodukten, etwa Ausgangsstoffe für Lacke, Kunststoffe, Textilfasern oder Pflanzenschutzmittel

Umsatz

Intermediates
3.133 Mio. €

Veränderung:
5 %
Umsatzanteil:
19 %

Petrochemicals
6.904 Mio. €

Veränderung:
8 %
Umsatzanteil:
42 %

Monomers
6.464 Mio. €

Veränderung:
-7 %
Umsatzanteil:
39 %



Umsatzeinflüsse

Mengen	-1 %	
Preise	4 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-2 %	
Umsatz	1 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €		
2018	3.386	
2017	4.233	
Veränderung: -847 Millionen €		

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Biomassenbilanz-Ansatz für Methanol

Verfahren zur Einsparung fossiler Ressourcen ausgeweitet

Wert für BASF

Größe des relevanten Marktes in Europa pro Jahr

20,5 Mio. Tonnen

Mit dem Biomassenbilanz-Ansatz unterstützt BASF seit 2013 die Verwendung von nachhaltig erzeugten erneuerbaren Rohstoffen im integrierten Produktionsverbund, indem fossile Rohstoffe durch Biogas oder Bionaphtha direkt am Anfang der Wertschöpfungsketten ersetzt werden. Seit 2018 produziert BASF Methanol unter Verwendung des Biomassenbilanz-Ansatzes. Das so hergestellte Methanol ist nach dem EU-RedCert-Standard zertifiziert. Methanol ist ein wichtiger Ausgangsstoff vieler Produkte in verschiedenen Wertschöpfungsketten. Mögliche Anwendungen sind Biokraftstoffe und Kraftstoffadditive. Der Markt für das auf Methanolbasis hergestellte Kraftstoffadditiv Methyl-tert-butylether (MTBE) in Europa hat eine Größe von 20,5 Millionen Tonnen pro Jahr.

Wert für die Umwelt

≥ 50 % weniger Treibhausgasemissionen

Mit Biomassenbilanz-Produkten trägt BASF aktiv zur Einsparung fossiler Rohstoffe und damit zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei. So vermindert die Einspeisung nachwachsender Rohstoffe in den Produktionsprozess von Methanol die Freisetzung klimaschädlicher Treibhausgasemissionen um mindestens 50 % im Vergleich zu konventionell hergestelltem Methanol. Beim nach dem EU-RedCert-Standard zertifizierten Methanol ersetzt BASF fossiles Methan vollständig durch das aus Abfällen und Reststoffen erzeugte Biomethan.

Wir investieren in Forschung und Entwicklung, um neue Technologien zu entwickeln und unsere bestehenden Technologien noch effizienter zu machen. Kostenführerschaft und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: die Ausnutzung von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit, eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke und energieeffiziente Prozesse – auch in Bezug auf die Reduzierung von Treibhausgasemissionen – sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere globalen Produktionsstrukturen und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus.

Wir planen die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Eine entsprechende unverbindliche Absichtserklärung wurde im Juli 2018 unterzeichnet. An dem neuen Standort wollen wir ein umfassendes Smart-Manufacturing-Konzept umsetzen, bei dem weltweit führende digitale Technologien in den Anlagen implementiert werden.

BASF und Sinopec, Peking, haben im Oktober eine Absichtserklärung unterzeichnet, ihre Partnerschaft in der Produktion chemischer Produkte in China zu stärken. Die Partner beabsichtigen, einen zusätzlichen Steamcracker zu errichten und ihr bestehendes 50:50-Joint-Venture, BASF-YPC Company Limited, am Verbundstandort Nanjing auszubauen.

Strategie

- Integrierte Produktionsanlagen als Herzstück des Verbunds
- Technologie- und Kostenführerschaft sind wichtigste Wettbewerbsvorteile

Mit seinen Produktionsanlagen bildet Chemicals das Herzstück der Verbundstruktur und versorgt die Segmente von BASF mit Basis-

chemikalien für die Herstellung höherveredelter Produkte. Wir schaffen Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investieren in Zukunftsmärkte. Als zuverlässiger Lieferant bieten wir Chemikalien in gleichbleibender Qualität und vermarkten sie an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien. Mit neuen Verfahren und Technologien sowie durch Investitionen und Kooperationen in Zukunftsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem außerhalb von Europa aus.

Um der steigenden Nachfrage nach Acrylmonomeren in der Region Asien-Pazifik Rechnung zu tragen, prüft BASF PETRONAS Chemicals, die Produktionskapazität der Acrylsäure-Anlage und der Butylacrylat-Anlagen am Verbundstandort Kuantan/Malaysia zu erweitern.

An unserem Verbundstandort in Antwerpen/Belgien streben wir eine deutliche Kapazitätserweiterung des integrierten Ethylenoxid-

Komplexes an. Das Projekt umfasst auch mehrere Folgeanlagen, beispielsweise für die Herstellung von Tensiden.

Mit dem Ersatz der Acetylen-Anlage in Ludwigshafen durch eine moderne, hocheffiziente Anlage bis Ende 2019 werden wir unseren Verbund stärken.

Die neue MDI-Syntheseeinheit in Geismar/Louisiana ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, die MDI-Produktionskapazität in Nordamerika zu erhöhen. Mit dieser Investition unterstützen wir das Wachstum unserer MDI-Kunden im nordamerikanischen Markt.

Am 18. September 2017 hatten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay unterzeichnet.

[Mehr zum aktuellen Stand der Vereinbarung mit Solvay auf Seite 42](#)

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere	Einsatz im BASF-Verbund Chemie- und Kunststoffindustrie, Waschmittel-, Hygiene-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie, Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld-, Bau- sowie Papierchemikalien
Monomers	Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkhärze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6.6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Holzwerkstoff-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien
Intermediates	Grundprodukte: Butandiol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertiär-Butylamin und Polyetheramine, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Lack- und Pharmaindustrie, Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln sowie von Pflanzenschutzprodukten und Textilfasern

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Zusätzliche Jahreskapazität durch Erweiterung (Tonnen)	Jahreskapazität insgesamt (Tonnen)	Inbetriebnahme
Freeport/Texas	Neubau Ammoniak-Anlage ¹		750.000	2018
Geismar/Louisiana	Neubau MDI-Syntheseeinheit	k. A.	300.000	2020
Ludwigshafen/Deutschland	Ersatz Acetylen-Anlage	k. A.	90.000	2019
Nanjing/China	Neubau Spezialamine-Anlage	21.000	k. A.	2019
	Erweiterung Propionsäure-Anlage ²	30.000	69.000	2019

¹ Betrieben durch ein assoziiertes Unternehmen mit Yara International ASA

² Betrieben durch ein Joint Venture mit Sinopec

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte¹

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Ammoniak	■				1.525.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butandiol-Äquivalente	■	■	■		670.000
Chlor	■				385.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		430.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.445.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		2.610.000
Natronlauge	■				360.000
Neopentylglykol	■	■	■		205.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.625.000
Polyamid 6 und 6.6	■	■	■		820.000
Polyamidvorprodukte	■	■			910.000
PolyTHF®	■	■	■		350.000
Propionsäure	■		■		150.000
Propylen	■	■	■		2.610.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000
Weichmacher	■	■			595.000

¹ Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Segmentdaten Chemicals

Millionen €	2018	2017	+/-
Umsatz mit Dritten	16.501	16.331	1 %
davon Petrochemicals	6.904	6.389	8 %
Monomers	6.464	6.963	-7 %
Intermediates	3.133	2.979	5 %
Transfers zwischen den Segmenten	6.105	6.063	1 %
Umsatz inklusive Transfers	22.606	22.394	1 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	4.432	5.374	-18 %
EBITDA-Marge %	26,9	32,9	-
Abschreibungen ¹	1.072	1.166	-8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	3.360	4.208	-20 %
Sondereinflüsse	-26	-25	-4 %
EBIT vor Sondereinflüssen	3.386	4.233	-20 %
EBIT nach Kapitalkosten	2.030	2.895	-30 %
Vermögen	13.264	13.233	0 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ²	1.325	1.149	15 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	129	128	1 %

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)² Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Chemicals

- Umsatzwachstum infolge höherer Preise um 1 % auf 16.501 Millionen €
- EBIT vor Sondereinflüssen insbesondere aufgrund niedrigerer Margen um 20 % auf 3.386 Millionen € zurückgegangen; Auswirkungen durch Niedrigwasser des Rheins

Im Segment Chemicals lag der Umsatz mit Dritten 2018 mit 16.501 Millionen € um 170 Millionen € über dem Wert des Vorjahres (Mengen -1 %, Preise 4 %, Portfoliomaßnahmen 0 %, Währungen -2 %). Grund waren insgesamt höhere Preise in allen Bereichen, insbesondere bei Petrochemicals. Bei Isocyanaten im Bereich Monomers waren die Preise hingegen rückläufig. Währungseffekte beeinflussten den Umsatz negativ. Auch der Absatz lag leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Zwar konnten wir bei Petrochemicals und Intermediates die Mengen trotz Niedrigwassers des Rheins insgesamt steigern, bei Monomers sank der Absatz jedoch deutlich.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen verringerte sich um 847 Millionen € auf 3.386 Millionen €. Dies war vor allem auf geringere Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers und Crackerprodukten im Bereich Petrochemicals zurückzuführen. Stärkere Margen bei Intermediates konnten dies nicht kompensieren. Anlagenabstellungen sowie das Niedrigwasser des Rheins im zweiten Halbjahr 2018 trugen ebenfalls zum Ergebnisrückgang bei. Das EBIT verringerte sich um 848 Millionen € auf 3.360 Millionen €. Sondereinflüsse wirkten sich insgesamt nicht wesentlich aus.

Petrochemicals

- Umsatz preis- und mengenbedingt um 8 % auf 6.904 Millionen € erhöht
- Deutlicher Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund niedrigerer Margen, höherer Fixkosten und des Rheinniedrigwassers

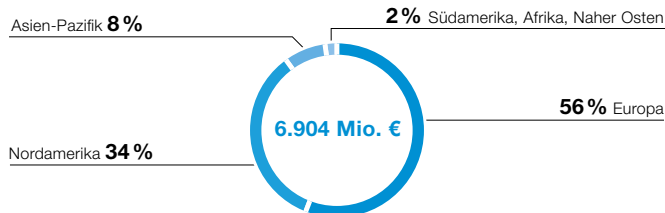
Petrochemicals steigerte den Umsatz mit Dritten 2018 um 515 Millionen € auf 6.904 Millionen €. Wesentlich hierfür waren deutlich höhere Verkaufspreise. Diese nahmen in allen Regionen sowie Arbeitsgebieten zu und folgten großteils den gestiegenen Rohstoffpreisen unserer wichtigsten Einsatzstoffe Naphtha und Butan. Die Mengen steigerten wir ebenfalls. In Europa lag der Absatz leicht über dem Niveau des Vorjahres, da 2017 die Rohstoffversorgung über den Landeshafen Nord und somit die Produktion in Ludwigshafen stark beeinträchtigt war. Jedoch führte das Niedrigwasser des Rheins im dritten und vierten Quartal 2018 zu signifikanten Produktionseinschränkungen. In Nordamerika nahmen die Mengen vor allem infolge einer höheren Auslastung des Kondensatsplitters in Port Arthur/Texas zu. Währungseffekte wirkten umsatzmindernd.

Petrochemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %	
Preise	6 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-2 %	
Umsatz	8 %	

Petrochemicals – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden



Das EBIT vor Sondereinflüssen ging deutlich zurück. Vor allem bei Crackerprodukten sanken die Margen im Jahresverlauf deutlich gegenüber dem sehr hohen Vorjahresniveau. Grund hierfür war eine höhere Mengenverfügbarkeit infolge neuer Kapazitäten im Markt, insbesondere in Nordamerika. Die Fixkosten nahmen zu. Im Vorjahr hatten wir deutlich höhere Versicherungserstattungen erhalten; darüber hinaus lagen die Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen über dem Niveau des Jahres 2017. Auch das Niedrigwasser des Rheins trug erheblich zum Ergebnisrückgang bei.

Monomers

- Umsatz aufgrund niedrigerer Mengen und negativer Währungseffekte um 7 % auf 6.464 Millionen € gesunken
- Deutlicher Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem durch niedrigere Margen und Mengen bei Isocyanaten

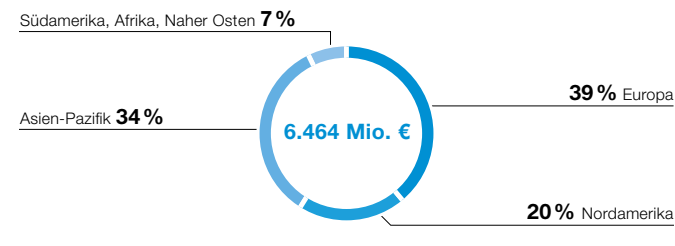
Der Umsatz mit Dritten im Bereich Monomers nahm 2018 infolge geringerer Mengen und negativer Währungseinflüsse um 499 Millionen € auf 6.464 Millionen € ab. Der Absatz sank gegenüber dem Vorjahr infolge einer höheren Mengenverfügbarkeit im Markt und des Rheinniedrigwassers. Die Preise lagen insgesamt über dem Vorjahresniveau. Der Preisrückgang bei Isocyanaten bedingt durch die höhere Mengenverfügbarkeit konnte durch insbesondere bei Polyamiden gestiegene Preise kompensiert werden.

Monomers – Umsatzeinflüsse

Mengen	-6 %	
Preise	2 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-3 %	
Umsatz	-7 %	

Monomers – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden



Hauptgrund für den deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Monomers gegenüber dem Vorjahr waren die geringeren Margen und Mengen bei Isocyanaten. Die Ergebnisentwicklung im vierten Quartal 2018 wurde zudem durch das Niedrigwasser des Rheins beeinträchtigt. Die Restrukturierung unserer Caprolactam-Produktion in Europa und niedrigere Fixkosten, vor allem aufgrund geringerer Wertminderungen, wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus.

Intermediates

- **Umsatzwachstum um 5 % auf 3.133 Millionen €, vor allem infolge höherer Preise**
- **EBIT vor Sondereinflüssen durch Margen- und Mengenanstieg leicht über dem Vorjahresniveau**

Intermediates steigerte den Umsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr um 154 Millionen € auf 3.133 Millionen €, hauptsächlich aufgrund gestiegener Preise. Wir konnten diese vor allem im Arbeitsgebiet Säuren und Polyalkohole in allen Regionen erhöhen. Auch bei Butandiol und dessen Folgeprodukten nahmen die Preise zu, insbesondere in Europa und Nordamerika. Den Absatz steigerten wir 2018 ebenfalls. In Asien gelang dies über das gesamte Sortiment hinweg, in Nordamerika vor allem in den beiden Arbeitsgebieten Amine sowie Butandiol und Folgeprodukte. Wechselkurseffekte beeinflussten den Umsatz negativ.

Intermediates – Umsatzeinflüsse

Mengen	2 %	
Preise	5 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	–2 %	
Umsatz	5 %	

Intermediates – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **3 %**

Asien-Pazifik **37 %**

Nordamerika **18 %**

42 % Europa

3.133 Mio. €

Aufgrund verbesserter Margen und des Absatzwachstums stieg das EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zum Vorjahr leicht. Höhere Fixkosten, hauptsächlich infolge von Anlagenabstellungen, wirkten gegenläufig.

Der Bau der neuen Acetylen-Anlage in Ludwigshafen verläuft planmäßig. Die Inbetriebnahme ist bis Ende 2019 geplant.

Performance Products

Das Segment Performance Products besteht aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health und Performance Chemicals. Unsere Angebote stärken weltweit die Leistungsfähigkeit von Industrie- und Endverbraucherprodukten. Mithilfe unserer maßgeschneiderten Lösungen können unsere Kunden ihre Herstellungsprozesse effizienter gestalten und ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften verleihen.

Unternehmensbereiche

Dispersions & Pigments

Rohstoffe für die Formulierung von Erzeugnissen in der Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Klebstoff-, Druck-, Verpackungs-, Kunststoff- sowie Elektronikindustrie

Care Chemicals

Inhaltsstoffe für die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, für agrochemische und technische Anwendungen und die Hygieneindustrie

Nutrition & Health

Produkte für die Lebens- und Futtermittelindustrie, die Riech- und Geschmacksstoff-Industrie, die Pharmaindustrie sowie die Ethanolindustrie

Performance Chemicals

Maßgeschneiderte Produkte für viele Branchen, von Bergbau über Kraftstoffindustrie bis zur Kunststoffverarbeitung

Umsatz

Performance Chemicals
3.911 Mio. €

Veränderung:
0 %
Umsatzanteil:
25 %

Dispersions & Pigments
5.292 Mio. €

Veränderung:
-2 %
Umsatzanteil:
33 %

Nutrition & Health
1.696 Mio. €

Veränderung:
-8 %
Umsatzanteil:
11 %

Care Chemicals
4.913 Mio. €

Veränderung:
-3 %
Umsatzanteil:
31 %

2018:
15.812 Mio. €
Veränderung:
-2 %

2017:
16.217 Mio. €

Umsatzeinflüsse

Mengen	-2 %	
Preise	4 %	
Portfoliomaßnahmen	-1 %	
Währungen	-3 %	
Umsatz	-2 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €		
2018	1.376	
2017	1.416	
Veränderung: -40 Millionen €		

Strategie

- Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen verbessern Anwendungen und Prozesse unserer Kunden
- Globale Aufstellung gewährleistet zuverlässige Belieferung der Kunden in allen Regionen

Wir gehen die Herausforderungen an, die sich aus bedeutenden Zukunftsthemen, vor allem dem Bevölkerungswachstum, ergeben: knappe Rohstoffe, Belastungen für Umwelt und Klima, mehr Bedarf an Nahrungsmitteln und der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität. Dabei legen wir den Fokus auf Forschung und Entwicklung und pflegen enge Beziehungen zu führenden Unternehmen unserer Abnehmerbranchen. Wir stellen uns global auf, um Kunden in allen Regionen zuverlässig beliefern zu können. Wir investieren in die Entwicklung von Innovationen, durch die unsere Produkte und Produktionsverfahren sowie die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, indem sie zum Beispiel einen effizienteren Ressourceneinsatz ermöglichen.

Unsere Produkte schaffen einen zusätzlichen Nutzen für unsere Kunden und erlauben eine Differenzierung im Wettbewerb. Wir entwickeln neue Lösungen gemeinsam mit Kunden und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen.

Ein anderes Geschäftsmodell verfolgen wir bei Standardprodukten, wie zum Beispiel bei Vitaminen oder bei Dispersionen zur Beschichtung von Papier. Hier stehen effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Vordergrund.

Wir unterstützen unsere Kunden als zuverlässiger Lieferant mit gleichbleibend hoher Produktqualität, einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und schlanken Prozessen. Durch fundiertes Wissen im

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Hepaxa™

Weltweit erstes Produkt für ein gezieltes Diätmanagement bei Patienten mit nichtalkoholischer Fettlebererkrankung

Wert für BASF

Jährliches Umsatzpotenzial von

rund **45 Mio. €**

Hepaxa™ ist ein Durchbruch im Diätmanagement bei nicht-alkoholischer Fettlebererkrankung (NAFLD), einer der häufigsten chronischen Lebererkrankungen weltweit, und kann mehreren zehn Millionen Patienten im Umgang damit helfen. Hepaxa enthält hochkonzentrierte, reine Eicosapentaen- (EPA) und Docosahexaensäure (DHA). Eingeführt auf dem US-Markt, ist es das weltweit erste Produkt für NAFLD-Patienten, das speziell zur Intervention bei Fetteinlagerungen in der Leber entwickelt wurde. Solche Fetteinlagerungen werden auch als Steatose bezeichnet. Wir erwarten für Hepaxa™ mittelfristig ein jährliches Umsatzpotenzial von rund 45 Millionen €.

Wert für den Endkunden

Reduktion von Fetteinlagerungen in der Leber um

bis zu **44 %**

NAFLD ist zu einem weitverbreiteten Gesundheitsrisiko geworden, das sowohl Erwachsene als auch Kinder betrifft. Untersuchungen haben erwiesen, dass bei NAFLD-Patienten ein Mangel an EPA und DHA vorliegt. Hepaxa™ zielt auf den individuellen Nährstoffbedarf von Patienten an solch ungesättigten, langkettigen Omega-3-Fettsäuren ab. Eine produktspezifische Probandenstudie von BASF hat gezeigt, dass Hepaxa™ für NAFLD-Patienten sicher und effektiv beim Diätmanagement von Fetteinlagerungen ist. Bei Patienten, die an der Studie teilnahmen, zeigte sich eine Reduzierung der Fetteinlagerungen in der Leber um bis zu 44 % nach Placebo-Korrektur.

Anwendungsbereich und Technologieinnovationen stärken wir unsere Kundenbeziehungen in den Schlüsselindustrien.

Wir planen, die globale Produktionskapazität für das Antioxidans Irganox® 1010 durch Erweiterungen an den Standorten Jurong/Singapur und Kaisten/Schweiz um 40 % zu erhöhen. Mit dem Abschluss der Projekte 2019 in Kaisten und Anfang 2021 in Jurong will BASF die steigende Nachfrage von Kunden aus Asien und Europa,

dem Nahen Osten und Afrika an den regionalen Vertriebsstellen noch besser bedienen. In Bishop/Texas erweitern wir unsere bestehenden Ibuprofen-Produktionskapazitäten und in Ludwigshafen haben wir mit dem Bau einer neuen World-Scale-Anlage für die Ibuprofen-Produktion begonnen, die im Jahr 2022 in Betrieb gehen soll. Um die wachsende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Dispersionslösungen in den ASEAN-Staaten, Australien und Neuseeland zuverlässig bedienen zu können, wollen wir die

Produktionskapazität für Acrylatdispersionen in Pasir Gudang/ Malaysia verdoppeln. Die Inbetriebnahme der zusätzlichen Kapazitäten ist für 2020 vorgesehen.

Am 3. Mai 2018 gaben BASF und Solenis bekannt, dass sie eine Vereinbarung über den Zusammenschluss des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien mit Solenis unterzeichnet haben. Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis die Transaktion abgeschlossen.

[Mehr Informationen dazu im Nachtragsbericht auf Seite 122](#)

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Pigments	Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Formulierungsadditive, Elektronikmaterialien	Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Klebstoff-, Druck-, Verpackungs-, Kunststoff- sowie Elektronikindustrie
Care Chemicals	Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter Lösungen und Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Enzyme, Komplexbildner, Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte Hilfsmittel für Formulierungen von Pflanzenschutzmitteln, Produkte für Betonzusatzmittel und chemische Prozesse, wie zum Beispiel die Emulsionspolymerisation, Metalloberflächenbehandlung oder Textilverarbeitung, sowie Produkte für Biokraftstoffe und weitere industrielle Anwendungen Superabsorber für Babywindeln, Inkontinenzprodukte und Damenhygieneartikel	Kosmetikindustrie, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, agrochemische Industrie, technische Anwendungen für verschiedene Industrien, Hygieneindustrie
Nutrition & Health	Zusatzstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren und Omega-3-Fettsäuren Industrielle Enzyme für die Ethanolproduktion Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Citral, Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte großvolumige pharmazeutische Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech- und Geschmacksstoff-Industrie, Pharmaindustrie sowie Ethanolindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Lichtschutzmittel und Flammenschutzmittel für Kunststoffanwendungen Kraftstoff- und Raffinerieadditive, Polyisobuten, Bremsflüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Schmierstoffformulierungen Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien; Chemikalien für die tertiäre Ölförderung Funktionale Chemikalien und Prozesschemikalien für die Herstellung von Papier und Karton, Chemikalien für die Wasseraufbereitung, Membrantechnologien und Kaolinmineralien	Kunststoffverarbeitende Industrie, Automobilindustrie, Kraft- und Schmierstoffindustrie, Öl- und Gas-Industrie, Bergbauindustrie, städtische und industrielle Wasseraufbereitung sowie Papier- und Verpackungsindustrie

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte ¹

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Anionische Tenside	■	■	■	■	600.000
Citral	■		■		78.000
Komplexbildner	■	■		■	170.000
Methansulfonsäure	■				30.000
Nichtionische Tenside	■	■	■		635.000
Polyisobuten	■		■		265.000
Superabsorber	■	■	■	■	590.000

¹ Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Schrittweise Kapazitätserweiterung Alkoxylate	2018 – 2021
Bishop/Texas	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Ibuprofen	2019
Düsseldorf/Deutschland	Schrittweiser Ausbau Produktionsanlagen gemäß dem Good-Manufacturing-Practice-Standard der European Federation for Cosmetic Ingredients (EFCI)	2022
Jiaying/China	Neubau Produktionsanlage für Elektronik-Schwefelsäure	2018
Jurong/Singapur	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2021
Kaisten/Schweiz	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2019
Kuantan/Malaysia	Neubau Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex	2017/2018
Ludwigshafen/Deutschland	Erweiterung Produktionsanlage für Dispersionen	2018
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A	2020
	Neubau Produktionsanlage für Ibuprofen	2022
Nanjing/China	Kapazitätserweiterung Polyacrylamid-Anlage	2018
Pasir Gudang/Malaysia	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Acrylatdispersionen	2020
Schanghai/China	Neubau Produktionsanlage für Kunststoffadditive	2019

Segmentdaten Performance Products

Millionen €	2018	2017	+/-
Umsatz mit Dritten	15.812	16.217	-2 %
davon Dispersions & Pigments	5.292	5.398	-2 %
Care Chemicals	4.913	5.079	-3 %
Nutrition & Health	1.696	1.844	-8 %
Performance Chemicals	3.911	3.896	0 %
Transfers zwischen den Segmenten	498	506	-2 %
Umsatz inklusive Transfers	16.310	16.723	-2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.205	2.427	-9 %
EBITDA-Marge %	13,9	15,0	-
Abschreibungen ¹	867	917	-5 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.338	1.510	-11 %
Sondereinflüsse	-38	94	.
EBIT vor Sondereinflüssen	1.376	1.416	-3 %
EBIT nach Kapitalkosten	-131	26	.
Vermögen	14.903	14.432	3 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ²	765	800	-4 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	394	395	-0 %

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

² Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Performance Products

- Umsatz vor allem währungs- und mengenbedingt um 2 % auf 15.812 Millionen € zurückgegangen
- EBIT vor Sondereinflüssen mit 1.376 Millionen € um 3 % niedriger, insbesondere aufgrund Absatzrückgang und negativer Währungseffekte

Im Segment Performance Products lag der Umsatz mit Dritten 2018 mit 15.812 Millionen € um 405 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres (Mengen -2 %, Preise 4 %, Portfoliomaßnahmen -1 %, Währungen -3 %). Dies ist vor allem auf negative Währungseffekte in allen Bereichen zurückzuführen. Niedrigere Mengen bei Nutrition & Health sowie Care Chemicals und Portfolioeffekte wirkten sich ebenfalls negativ auf den Umsatz aus. Höhere Verkaufspreise in allen Bereichen wirkten gegenläufig.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen sank trotz insgesamt verbesserter Margen gegenüber dem Vorjahr um 40 Millionen € auf 1.376 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren der Absatzrückgang und negative Wechselkurseffekte. Ohne die negativen Währungseinflüsse läge das EBIT vor Sondereinflüssen auf dem Niveau des Vorjahres. Das EBIT verringerte sich im Vergleich zu 2017 um 172 Millionen € auf 1.338 Millionen €. Im Vorjahr hatten wir einen Sonderertrag aus der Einbringung des BASF-Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe erzielt; 2018 fielen Sonderbelastungen aus verschiedenen Einzelsachverhalten an.

Dispersions & Pigments

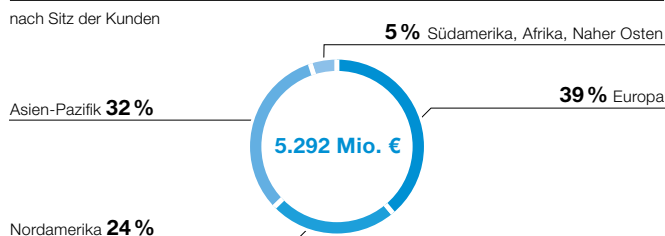
- Umsatz mit 5.292 Millionen € um 2 % unter dem Vorjahreswert, hauptsächlich durch negative Währungseffekte
- EBIT vor Sondereinflüssen deutlich niedriger, vorwiegend infolge geringerer Margen und gestiegener Fixkosten

Dispersions & Pigments erzielte einen Umsatz mit Dritten von 5.292 Millionen €, der damit um 106 Millionen € unter dem Vorjahresniveau lag. Negative Währungseffekte in nahezu allen Regionen waren hierfür ausschlaggebend. Die Devestition des Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen in Pischelsdorf/Österreich minderte den Umsatz ebenfalls. Der leichte Preisanstieg, vor allem bei Dispersionen und Harzen, konnte dies nicht kompensieren. Die Mengen erreichten das Niveau des Vorjahres. Einem höheren Absatz bei Dispersionen in Europa und Nordamerika sowie bei Elektronikmaterialien standen geringere Mengen bei Additiven und Pigmenten infolge eines verstärkten Wettbewerbs sowie bei Harzen aufgrund von Rohstoffknappheit gegenüber.

Dispersions & Pigments – Umsatzeinflüsse

Mengen	0 %	
Preise	2 %	
Portfoliomaßnahmen	-1 %	
Währungen	-3 %	
Umsatz	-2 %	

Dispersions & Pigments – Umsatz nach Regionen



Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zu 2017 deutlich ab. Wesentlich hierfür waren geringere Margen aufgrund gestiegener Rohstoffpreise und negativer Währungseffekte sowie höhere Fixkosten. Im Jahr 2017 hatte eine Versicherungserstattung zu einer Entlastung der Fixkosten geführt; 2018 fielen durch neue Produktionsanlagen in Ludwigshafen und eine neue Anlage für Elektronikmaterialien in Yeosu/Südkorea zusätzliche Fixkosten an.

Care Chemicals

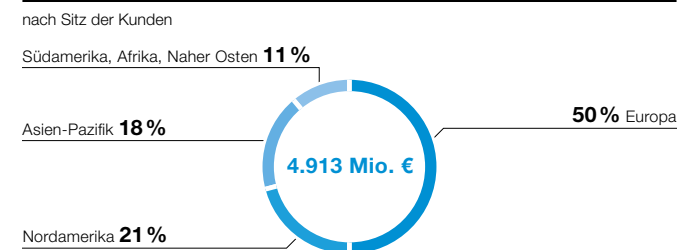
- Mengen- und währungsbedingter Umsatzrückgang um 3 % auf 4.913 Millionen €
- Deutlicher Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem aufgrund gestiegener Margen

Bei Care Chemicals sank der Umsatz mit Dritten 2018 um 166 Millionen € auf 4.913 Millionen €. Dies war auf niedrigere Verkaufsmengen, vor allem bei oleochemischen Tensiden und Fettalkoholen sowie im Arbeitsgebiet Hygiene, und negative Währungseffekte zurückzuführen. Höhere Preise in nahezu allen Arbeitsgebieten beeinflussten den Umsatz hingegen positiv.

Care Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	-3 %	
Preise	3 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-3 %	
Umsatz	-3 %	

Care Chemicals – Umsatz nach Regionen



Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zu 2017 deutlich zu. Hauptgrund waren höhere Margen bei Produkten für die Kosmetikindustrie, insbesondere bei oleochemischen Tensiden und Fettalkoholen. Die Fixkosten sanken leicht aufgrund von Währungseinflüssen, Versicherungserstattungen und erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen, vor allem in Nordamerika.

Nutrition & Health

- **Umsatz vor allem durch geringe Produktverfügbarkeit mit 1.696 Millionen € um 8 % unter Vorjahr**
- **EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund geringerer Fixkosten und höherer Margen deutlich über dem Wert von 2017**

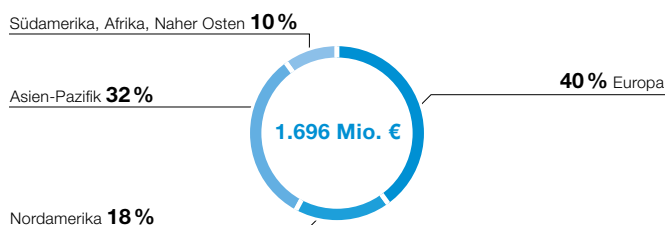
Bei Nutrition & Health verringerte sich der Umsatz mit Dritten 2018 um 148 Millionen € auf 1.696 Millionen €. Hierfür waren vor allem niedrigere Mengen durch die geringere Verfügbarkeit Citral-basierter Produkte maßgeblich. Im Oktober 2017 war es beim Anfahren der Citral-Anlage in Ludwigshafen zu einem Brand gekommen. Aus diesem Grund mussten wir Force Majeure für alle auf Citral und Isoprenol basierenden Aromainhaltsstoffe sowie in der Folge auch für Vitamin A, Vitamin E und mehrere Carotinoid-Produkte erklären. Im Jahr 2018 konnten wir die Force Majeure schrittweise für nahezu alle betroffenen Produkte wieder aufheben. Negative Wechselkurseffekte wirkten umsatzmindernd. Höhere Verkaufspreise hatten einen gegenläufigen Einfluss.

Nutrition & Health – Umsatzeinflüsse

Mengen	-13 %	
Preise	8 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-3 %	
Umsatz	-8 %	

Nutrition & Health – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden



Das EBIT vor Sondereinflüssen erhöhte sich im Vergleich zu 2017 deutlich. Versicherungserstattungen für Produktionsausfälle in den Jahren 2017 und 2018 führten zu geringeren Fixkosten. Wir konnten trotz höherer Rohstoffpreise verbesserte Margen realisieren, vor allem im Arbeitsgebiet Tierernährung.

Die Citral-Anlage in Ludwigshafen wurde im April 2018 wieder angefahren. Die Citral-, Citronellol- und Menthol-Produktion in unserem neuen Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex in Kuantan/Malaysia wurde in Betrieb genommen.

Performance Chemicals

- **Umsatz in Höhe von 3.911 Millionen € auf dem Niveau des Vorjahres**
- **EBIT vor Sondereinflüssen vor allem durch niedrigere Margen leicht unter Vorjahreswert**

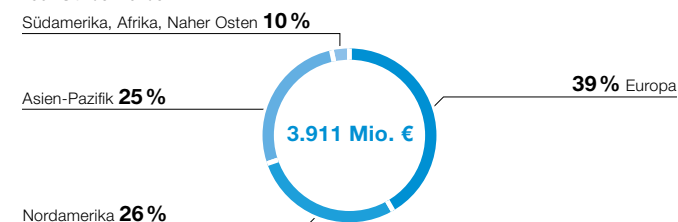
Performance Chemicals erzielte einen Umsatz mit Dritten von 3.911 Millionen € und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Höhere Verkaufspreise in allen Regionen sowie nahezu allen Arbeitsgebieten wirkten ebenso umsatzsteigernd wie höhere Absatzmengen in den Arbeitsgebieten Ölfeld- und Bergbauchemikalien sowie Kraft- und Schmierstoffadditive. Negative Währungseffekte, vor allem aus dem US-Dollar, und die Einbringung des BASF-Lederchemikalien-geschäfts in die Stahl-Gruppe minderten die Umsatzentwicklung.

Performance Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	2 %	
Preise	3 %	
Portfoliomaßnahmen	-2 %	
Währungen	-3 %	
Umsatz	0 %	

Performance Chemicals – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden



Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Ausschlaggebend hierfür waren niedrigere Margen, insbesondere durch negative Währungseffekte. Die Fixkosten blieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Functional Materials & Solutions

Im Segment Functional Materials & Solutions bündeln wir die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals, Coatings und Performance Materials. Sie entwickeln und vermarkten branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil-, Elektronik-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit.

Unternehmensbereiche

Catalysts

Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren, Batteriematerialien, Edelmetallhandel

Construction Chemicals

Lösungen für Gebäudestruktur und -hülle, den Innenausbau sowie für Infrastruktur

Coatings

Lackierlösungen, Oberflächenbehandlung, Bautenanstrichmittel

Performance Materials

Polyurethane, thermoplastische Kunststoffe und Schaumstoffe

Umsatz

Performance Materials

7.654 Mio. €

Veränderung:
-1 %

Umsatzanteil:
36 %

Catalysts

7.469 Mio. €

Veränderung:
12 %

Umsatzanteil:
35 %

Construction Chemicals

2.456 Mio. €

Veränderung:
2 %

Umsatzanteil:
11 %

Coatings

3.856 Mio. €

Veränderung:
-3 %

Umsatzanteil:
18 %



Umsatzeinflüsse

Mengen	2 %	
Preise	5 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-4 %	
Umsatz	3 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €	
2018	1.307
2017	1.617
Veränderung: -310 Millionen €	

Strategie

- Entwicklung innovativer Produkte und Technologien in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden
- Fokus auf Spezialitäten und Systemlösungen mit Differenzierungspotenzial für unsere Kunden

Wir entwickeln in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Produkte und Technologien. Dabei ist es unser Ziel, die beste Lösung im Hinblick auf Kosten und Funktionalität zu finden. Damit helfen wir unseren Kunden, Innovationen in ihren Industrien voranzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. In der Automobilindustrie ist zum Beispiel der Mobilitätswandel ein wichtiger Trend. Hierfür entwickeln wir mit unseren Kunden Lösungen in den Bereichen Batteriematerialien, Abgasreinigung, Leichtbaukonzepte sowie Lacke. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen ermöglichen den Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern.

Einen Schwerpunkt bildet die kontinuierliche Optimierung unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios und unserer Strukturen vor dem Hintergrund regional unterschiedlicher Marktanforderungen und Trends in den Abnehmerbranchen.

Unseren Fokus haben wir darauf gelegt, unsere führende Marktposition in Europa zu festigen, die Stellung im nordamerikanischen Markt profitabel auszubauen sowie unsere Aktivitäten in den Wachstumsregionen Asien, Südamerika, Osteuropa und Naher Osten gezielt zu erweitern. Neue Geschäftsfelder wie Batteriematerialien leisten dazu einen besonderen Beitrag. Wir haben am 22. Oktober 2018 Harjavalta/ Finnland als ersten Standort zur Herstellung von Batteriematerialien für den europäischen Automobilmarkt bekanntgegeben. Die Anlage wird in direkter Nachbarschaft zur Raffinerie von Nickel und Kobalt von Norilsk Nickel (Nornickel) gebaut. BASF und Nornickel haben einen langfristigen, marktbasierten Liefervertrag für die Rohstoffe Nickel und Kobalt aus der Metallraffinerie von Nornickel abgeschlossen. BASF wird mit der Investition in allen wichtigen Regionen mit einer lokalen Produktion präsent und damit wesentlich näher am Kunden sein.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Neuer Diesel-Oxidationskatalysator (Diesel Oxidation Catalyst; DOC)

Effizientes Design für die Entfernung von Kohlenwasserstoffen und Kohlenmonoxid mit geringerem Edelmetallverbrauch

Wert für BASF

Geschäftsabschlüsse seit Ersteinführung im Jahr 2015 mit einem Umfang von

> 700 Mio. €

Diesel-Oxidationskatalysatoren (Diesel Oxidation Catalyst; DOC) reduzieren den Schadstoffausstoß schwerer Dieselmotoren, indem sie Kohlenwasserstoffe und Kohlenmonoxid aus dem Abgas entfernen. Darüber hinaus ermöglichen sie eine leichtere Entfernung von Ruß und Stickoxiden durch den nachgeschalteten Rußfilter und den sogenannten SCR-Katalysator (Selective Catalytic Reduction). BASF hat ein neues DOC-Design entwickelt, mit dessen Hilfe die Edelmetalle solcher Katalysatoren besser genutzt werden und sich die Leistung der Katalysatoren gleichzeitig deutlich verbessert. Seit der Ersteinführung im Jahr 2015 wurde die Technologie kontinuierlich weiterentwickelt und hat bisher Geschäftsabschlüsse mit einem Umfang von mehr als 700 Millionen € ermöglicht.

Wert für unsere Kunden und die Umwelt

Erfüllt die neuesten Emissionsstandards und reduziert den Edelmetallverbrauch um

≥ 25 %

Das neue DOC-Design kommt auf den Straßen aller großen Märkte zum Einsatz und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag für eine bessere Luftqualität und einen geringeren Kraftstoffverbrauch. Mit unserem DOC-Katalysator zu Beginn des Abgaskontrollsystems können die aktuell striktesten Emissionsvorschriften wie US HDD 2010 (USA), EUVI (Europa), NSVI (China) und BSVI (Indien) erfüllt werden. Die Technologie verringert nicht nur den Edelmetallverbrauch um mindestens 25 %. Sie vergrößert auch die Temperaturspanne, bei der Ruß entfernt und der Aufbau von Gegendruck auf den Motor verhindert wird, wodurch sich der Kraftstoffverbrauch reduziert.

Am 18. September 2017 hatten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay unterzeichnet.

[Mehr zum aktuellen Stand der Vereinbarung mit Solvay auf Seite 42](#)

Darüber hinaus prüfen wir ergebnisoffen strategische Optionen für unser Bauchemiegeschäft, um langfristig eine erfolgreiche und profitable Entwicklung des Geschäftsfelds zu gewährleisten und Chancen am Markt zu ergreifen. Wir beziehen die Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit einem starken Partner ebenso ein wie die Option einer Veräußerung. Wir streben an, eine Vereinbarung im Laufe des Jahres 2019 zu unterzeichnen.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeugkatalysatoren, Prozesskatalysatoren und -technologien Batteriematerialien Dienstleistungen auf dem Gebiet Edel- und Nichtedelmetalle	Automobil- und Chemieindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller, Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien und Kunststoffen sowie Batteriematerialien
Construction Chemicals	Betonzusatzmittel, Zementadditive, Lösungen für den Untertagebau, Bodensysteme, Abdichtungen, Lösungen zum Schutz und zur Reparatur von Beton, Hochleistungsmörtel, Fliesenverlegesysteme, Wärmedämm-Verbundsysteme, Dehnfugen, Holzschutz	Zement- und Betonhersteller, Bauunternehmen, Handwerker, Baufachhandel, Lösungen für Neubau, Instandhaltung, Reparatur und Renovierung von Wohn- und Gewerbebauten sowie Infrastruktur
Coatings	Lackierlösungen für automobiler Anwendungen, Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Oberflächen, Bautenanstrichmittel	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Luftfahrt, Aluminium-Anwendungen in der Architektur und Bauindustrie, Haushaltsgeräte, Malerbetriebe und Privatkonsumenten
Performance Materials	Technische Kunststoffe, biologisch abbaubare Kunststoffe, Standardschaumstoffe, Schaumstoffspezialitäten, Polyurethane	Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Verpackungen, Spiel, Sport und Freizeit, Haushalt, Maschinenbau, Bau, Medizintechnik, Sanitär- und Wasserindustrie, Solarthermie und Photovoltaik

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Brighton/Colorado	Kapazitätserweiterung Anlage für Dichtstoffe	2019
Dahej/Indien	Kapazitätserweiterung für Cellasto®	2019
Gimcheon/Südkorea	Neubau Anlage für Ultraform®	2018
Greenville/Ohio	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2019
Hamm/Deutschland	Kapazitätserweiterung Logistik für Bodenverlegesysteme	2019
Harjavalta/Finnland	Neubau Batteriematerialien-Anlage für den Automobilmarkt	2018
Langelsheim/Deutschland	Kapazitätserweiterung für Naftoseal®-Flugzeugdichtungsmassen	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau Spezial-Zeolithe-Anlage für Abgaskatalysatoren	2019
Münster/Deutschland	Neubau modulares Labor für Fahrzeugserienlacke	2018
	Neubau Anlage zur Beschichtung funktionaler Folien	2019
	Neubau Laborgebäude für Automobillacke	2020
Pinghu/China	Neuer Standort für Oberflächentechnik	2021
Rayong/Thailand	Neubau Anlage für Automobil-Abgaskatalysatoren	2018
Schanghai/China	Neubau technisches Kompetenzzentrum für Automobillacke	2018
	Neubau Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2019
Środa Śląska/Polen	Kapazitätserweiterung Anlage für Emissionskatalysatoren	2020
Tultitlán/Mexiko	Kapazitätserweiterung Automobillacke-Anlage	2019

Segmentdaten Functional Materials & Solutions

Millionen €	2018	2017	+/-
Umsatz mit Dritten	21.435	20.745	3 %
davon Catalysts	7.469	6.658	12 %
Construction Chemicals	2.456	2.412	2 %
Coatings	3.856	3.969	-3 %
Performance Materials	7.654	7.706	-1 %
Transfers zwischen den Segmenten	837	805	4 %
Umsatz inklusive Transfers	22.272	21.550	3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.917	2.251	-15 %
EBITDA-Marge %	8,9	10,9	-
Abschreibungen ¹	682	706	-3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.235	1.545	-20 %
Sondereinflüsse	-72	-72	-
EBIT vor Sondereinflüssen	1.307	1.617	-19 %
EBIT nach Kapitalkosten	-512	-190	.
Vermögen	17.654	17.364	2 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ²	872	1.056	-17 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	412	431	-4 %

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

² Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Functional Materials & Solutions

- Umsatzwachstum durch höhere Preise und Mengen um 3 % auf 21.435 Millionen €
- EBIT vor Sondereinflüssen vor allem aufgrund niedrigerer Margen und gestiegener Fixkosten um 19 % auf 1.307 Millionen € zurückgegangen

Im Segment Functional Materials & Solutions wuchs der Umsatz mit Dritten um 690 Millionen € auf 21.435 Millionen €, insbesondere im Bereich Catalysts. Hauptgrund hierfür waren höhere Preise in allen Bereichen. Auch die Mengen nahmen zu. Währungseffekte wirkten umsatzmindernd (Mengen 2 %, Preise 5 %, Portfoliomaßnahmen 0 %, Währungen -4 %).

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 1.307 Millionen € um 310 Millionen € unter dem Wert von 2017. Niedrigere Margen infolge höherer Rohstoffpreise und höhere Fixkosten waren hierfür wesentlich. Das EBIT nahm im Jahr 2018 um 310 Millionen € auf 1.235 Millionen € ab. Sondereinflüsse wirkten sich insgesamt nicht wesentlich aus.

Catalysts

- **Umsatzanstieg um 12 % auf 7.469 Millionen €, vor allem infolge höherer Preise**
- **Leicht höheres EBIT vor Sondereinflüssen, insbesondere durch Absatzwachstum**

Catalysts steigerte den Umsatz mit Dritten 2018 um 811 Millionen € auf 7.469 Millionen €. Dies war hauptsächlich zurückzuführen auf höhere Verkaufspreise infolge gestiegener Edelmetallpreise. Darüber hinaus nahm unser Absatz zu. Währungseffekte wirkten gegenläufig.

In den Arbeitsgebieten Chemiekatalysatoren, Batteriematerialien sowie Raffineriekatalysatoren erhöhten wir den Absatz deutlich, während er bei Fahrzeugkatalysatoren insbesondere in Europa sank. Im Edelmetallhandel steigerten wir den Umsatz deutlich um 672 Millionen € auf 3.190 Millionen €, vor allem aufgrund gestiegener Preise und Mengen.

Catalysts – Umsatzeinflüsse

Mengen	5 %	
Preise	11 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	–4 %	
Umsatz	12 %	

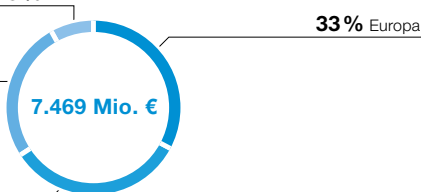
Catalysts – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **8 %**

Asien-Pazifik **26 %**

Nordamerika **33 %**



Vor allem infolge des höheren Absatzes lag das EBIT vor Sondereinflüssen leicht über dem Vorjahreswert. Die Fixkosten stiegen unter anderem durch die Inbetriebnahme neuer Anlagen in den Arbeitsgebieten Chemie- sowie Fahrzeugkatalysatoren und Batteriematerialien.

Construction Chemicals

- **Umsatz mit 2.456 Millionen € um 2 % über Vorjahr, insbesondere aufgrund höherer Mengen**
- **EBIT vor Sondereinflüssen vor allem infolge gesunkener Margen leicht rückläufig**

Im Bereich Construction Chemicals erhöhten wir den Umsatz mit Dritten im Vergleich zum Vorjahr um 44 Millionen € auf 2.456 Millionen €. Maßgeblich hierfür war der gestiegene Absatz. Auch der im September 2017 erfolgte Erwerb der Grupo Thermotek, Monterrey/Mexiko, und die gesteigerten Preise trugen zum Umsatzwachstum bei. Währungseinflüsse hatten hingegen in allen Regionen einen negativen Einfluss.

Während in Europa gestiegene Mengen und Preise zu einem Umsatzwachstum führten, waren in Nordamerika die Thermotek-Akquisition und ein erhöhter Absatz die Gründe für den Anstieg. In Asien konnten gesteigerte Mengen und Preise die negativen Währungseffekte nicht vollständig kompensieren. In der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten ging der Umsatz bei gestiegenen Mengen infolge negativer Wechselkurseffekte zurück.

Construction Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	3 %	
Preise	1 %	
Portfoliomaßnahmen	2 %	
Währungen	–4 %	
Umsatz	2 %	

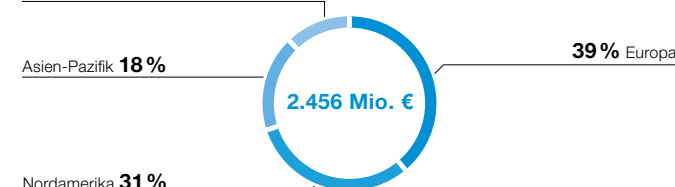
Construction Chemicals – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **12 %**

Asien-Pazifik **18 %**

Nordamerika **31 %**



Trotz gesteigerten Absatzes und geringerer Fixkosten, vor allem infolge von Währungseffekten, lag das EBIT vor Sondereinflüssen leicht unter dem Wert des Jahres 2017. Dies war hauptsächlich auf gesunkene Margen zurückzuführen.

Coatings

- **Umsatzrückgang um 3 % auf 3.856 Millionen € durch negative Währungseffekte**
- **EBIT vor Sondereinflüssen insbesondere fixkosten- und margenbedingt deutlich unter dem Vorjahreswert**

Bei Coatings sank der Umsatz mit Dritten 2018 um 113 Millionen € auf 3.856 Millionen €. Grund hierfür waren negative Währungseffekte in allen Regionen, insbesondere in Südamerika. Mengen- und Preissteigerungen wirkten sich positiv auf den Umsatz aus.

Der Umsatz mit Fahrzeugserienlacken nahm ab aufgrund negativer Währungseffekte in allen Regionen, trotz leicht höherer Mengen, vor allem in Asien und Nordamerika. Im Arbeitsgebiet Autoreparaturlacke verzeichneten wir einen Umsatzanstieg, da wir infolge eines höheren Absatzes in Asien, Nordamerika und Europa sowie gesteigerter Preise die negativen Währungseinflüsse mehr als ausgleichen konnten. Bei Bautenanstrichmitteln in Brasilien lag der Umsatz deutlich unter dem Vorjahreswert: Stark negative Wechselkurseffekte sowie eine leicht gesunkene Nachfrage konnten nicht durch

deutlich höhere Verkaufspreise kompensiert werden. Im Arbeitsgebiet Oberflächenbehandlung steigerten wir den Umsatz. Ein höherer Absatz in allen Regionen überstieg die negativen Währungseffekte.

Coatings – Umsatzeinflüsse

Mengen	1 %
Preise	1 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	-5 %
Umsatz	-3 %

Coatings – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **14 %**

Asien-Pazifik **26 %**

Nordamerika **22 %**



Das EBIT vor Sondereinflüssen ging deutlich zurück. Hauptgründe waren höhere Fixkosten, insbesondere aufgrund gestiegener Personalkosten und Integrationskosten für das Chemetall-Geschäft, sowie niedrigere Margen infolge gestiegener Rohstoffpreise.

Im September 2018 eröffneten wir in Münster ein neues Labor für Fahrzeugserienlacke mit dem Fokus auf optimierten, digitalisierten und transparenten Prozessen sowie einer effizienten Ressourcennutzung.

Performance Materials

- **Umsatz mit 7.654 Millionen € währungs- und mengenbedingt um 1 % unter Vorjahr**
- **EBIT vor Sondereinflüssen vor allem infolge niedrigerer Margen deutlich unter Vorjahr**

Im Bereich Performance Materials lag der Umsatz mit Dritten 2018 mit 7.654 Millionen € um 52 Millionen € unter dem Niveau des Vorjahres. Preiserhöhungen infolge stark gestiegener Rohstoffpreise, insbesondere im ersten Halbjahr 2018, konnten die negativen Währungseffekte in allen Regionen und Arbeitsbereichen sowie leicht geringere Mengen nicht vollständig kompensieren. Der Absatz sank hauptsächlich infolge einer schwächeren Nachfrage aus der Bau- und Konsumgüterindustrie.

Der Umsatz mit der Automobilindustrie nahm durch höhere Preise, vor allem für technische Kunststoffe in Asien und Europa, leicht zu. Die Mengen gingen insgesamt leicht zurück. Während ein höherer Absatz in Südamerika zum Umsatzwachstum beitrug, blieb die Nachfrage in Europa, Asien und Nordamerika insbesondere bei Polyurethan-Systemen unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Konsumgüterbereich nahm der Umsatz leicht ab. Ausschlaggebend hierfür war neben Währungseffekten die geringere Nachfrage nach Polyurethan-Systemen, insbesondere in Europa. Gestiegerte Mengen in unserem Geschäft mit technischen Kunststoffen und Spezialitäten sowie höhere Preise konnten dies nicht vollständig ausgleichen.

Der Umsatz mit der Bauindustrie verringerte sich mengen- und währungsbedingt leicht. Zwar konnten wir im Geschäft mit Polyurethan-Systemen insgesamt höhere Verkaufspreise erzielen, jedoch lag die Nachfrage vor allem in Europa unter dem Niveau des Vorjahres. Bei Styrolschäumen wirkten sich geplante Anlagenabstellungen im ersten Halbjahr 2018 ebenfalls absatzmindernd aus.

Performance Materials – Umsatzeinflüsse

Mengen	-2 %
Preise	4 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	-3 %
Umsatz	-1 %

Performance Materials – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **3 %**

Asien-Pazifik **28 %**

Nordamerika **21 %**



Das EBIT vor Sondereinflüssen lag deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem niedrigere Margen. Die gestiegenen Rohstoffpreise konnten nur teilweise durch höhere Verkaufspreise ausgeglichen werden. Die Fixkosten erhöhten sich leicht. Gestiegenen Ausgaben, insbesondere aus der Inbetriebnahme neuer Anlagen in den Arbeitsgebieten Thermoplastische Polyurethane, Ultraform® und Ultrason®, standen Versicherungserstattungen, vor allem für Produktionsausfälle, gegenüber.

Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich, der innovative Lösungen für die Landwirtschaft zur Verbesserung der Gesundheit und des Ertrags von Nutzpflanzen entwickelt, herstellt und weltweit vermarktet.

Indikationen und Arbeitsgebiete

Fungizide

Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichen Pilzen

Herbizide

Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter

Insektizide

Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft

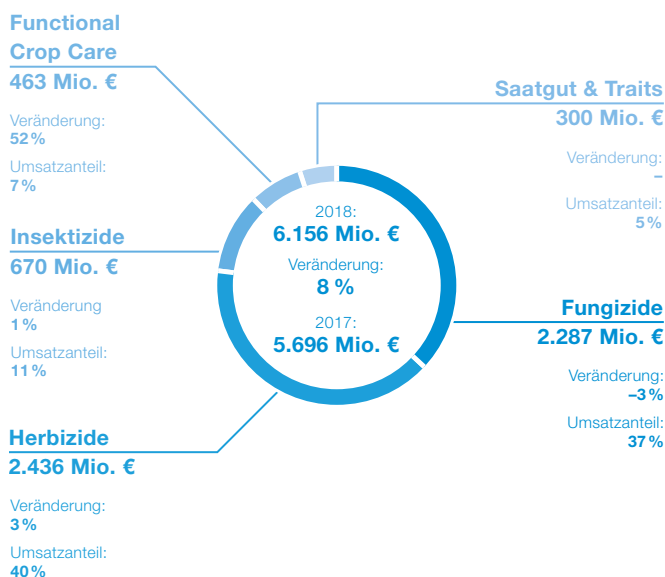
Functional Crop Care

Biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe

Saatgut & Traits

Optimierung sowie Entwicklung von Saatgut und neuen Pflanzeigenschaften

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	1 %	
Preise	4 %	
Portfoliomaßnahmen	10 %	
Währungen	-7 %	
Umsatz	8 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €		
2018	734	
2017	1.033	
Veränderung: -299 Millionen €		

Strategie

- Integrierter Anbieter von Produkten im Bereich Pflanzenschutz, Biotechnologie, Saatgut für ausgewählte Feldkulturen und Gemüse sowie Digital Farming
- Langfristige Innovationsstrategie sichert zukünftiges Wachstum
- Entwicklung von Lösungen, die über herkömmliche Pflanzenschutzmaßnahmen hinausgehen

Natürliche Ressourcen wie Land und Ackerfläche sind begrenzt, während die Weltbevölkerung und ihr Bedarf an Nahrungsmitteln immer weiter wachsen. Weltweit stehen Landwirte daher vor der Herausforderung, ihre Ernteerträge zu steigern. Wir bieten unseren Kunden innovative Lösungen, kombiniert mit praxisnaher, bodenständiger Beratung, um sie langfristig bei der effizienten und sicheren Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel zu unterstützen.

Um Landwirten zukünftig eine noch größere Auswahl an Lösungen zu bieten und dem steigenden Bedarf an hochwertigem Saatgut sowie chemischem und biologischem Pflanzenschutz besser zu entsprechen, haben wir im August 2018 den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer abgeschlossen. Die Akquisition ist eine strategische Ergänzung unserer Aktivitäten in den Bereichen Pflanzenschutz, Biotechnologie und Digital Farming. Gleichzeitig bedeutet sie den Einstieg in die Geschäfte mit Saatgut für wichtige Feldkulturen und Gemüse, mit nichtselektiven Herbiziden sowie in die Saatgutbehandlung mit Nematiziden. Mit der Transaktion umfasst unser Portfolio nun auch das globale nichtselektive Herbizidgeschäft mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird. Die Saatgutgeschäfte schließen die Traits, die Forschungs- und Züchtungskapazitäten sowie die entsprechenden Marken für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten ein. Dazu zählen zum einen die Raps-Hybride in Nordamerika unter der Marke InVigor®, bei der die LibertyLink®-Technologie zum Einsatz kommt. Zum anderen ist Geschäft mit Raps im Wesentlichen in Europa, mit Baumwolle in Nordamerika, Südamerika und Europa sowie mit Soja in Nord- und Südamerika enthalten. Weiter-

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

InVigor®

Patenterte Technologie für bruchfeste Rapsschoten ermöglicht Landwirten innovative Ertragssicherung und größere Flexibilität bei der Ernte

Wert für BASF

Marktanteil des InVigor®-Saatgutportfolios in den Hauptmärkten in Nordamerika

> 55 %

InVigor®-Hybride, die sich durch sogenannte bruchfeste Schoten („pod shatter reduction“; PSR) auszeichnen, sind eine innovative Lösung zur Minimierung von Ernteverlusten. Sie verhindern, dass Schoten frühzeitig aufplatzen und Samen verloren gehen. Die ersten Raps-Hybride des akquirierten Saatgutgeschäfts mit der patentierten PSR-Technologie wurden 2014 in den kanadischen Markt eingeführt. 2019 wird über die Hälfte der InVigor®-Produktpalette von BASF in den USA, Kanada und Australien die PSR-Technologie enthalten. Der Marktanteil des InVigor®-Saatgutportfolios in den Hauptmärkten in Nordamerika liegt bei über 55 %; auch in Australien steigt die Nachfrage zügig.

Wert für den Kunden

Verbesserter Ernteertrag für Landwirte von

> 5 %

Die patentierte PSR-Technologie von InVigor®-Raps-Hybriden eröffnet Landwirten neue Möglichkeiten in der Saison. Die PSR-Technologie stärkt die Sollbruchstelle in der Schote auf natürliche Weise und reduziert so Samenverluste vor der Ernte. Landwirte haben die Flexibilität, den Raps in nur einem Arbeitsgang („Direktdrusch“) zu ernten, wodurch der Samen länger in der Schote verbleibt. Das kann den Ernteertrag um mehr als 5 % steigern.

hin haben wir die Forschungsplattform für Weizen-Hybride¹, eine Reihe von Produkten zur Saatgutbehandlung, bestimmte Glyphosat-basierte Herbizide in Europa im Wesentlichen zur industriellen Nutzung, die Digital-Farming-Plattform xarvio® sowie weitere Forschungsvorhaben in den Bereichen nichtselektiver Herbizide und Nematizide übernommen. Wir engagieren uns für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Produkten und den Erhalt einer gesunden Umwelt. Zudem

investieren wir kontinuierlich in unsere Entwicklungspipeline, um unseren Kunden eine stetig wachsende Auswahl an integrierten Lösungen anzubieten. Durch die Kombination unserer bestehenden mit den akquirierten Aktivitäten haben wir unser Innovationspotenzial gesteigert und unsere Marktposition sowie Wettbewerbsfähigkeit langfristig gestärkt.

[↗ Mehr zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Abschnitt Forschung und Entwicklung auf Seite 82](#)

¹ Wird unter Sonstige berichtet

Der Erfolg unserer Kunden hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, wie zum Beispiel Wetter, Pflanzengesundheit, Bodenbeschaffenheit und Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Um die richtigen Anbauentscheidungen zu treffen, müssen moderne Landwirte daher immer mehr und immer komplexere Daten auswerten. Mit den innovativen digitalen Anwendungen von BASF können unsere Kunden diese Datenmengen zu ihrem Vorteil nutzen, darauf basierend bessere Entscheidungen treffen und somit ihre Ressourcen effizienter und nachhaltiger nutzen. Mit dem Erwerb der Digital-Farming-Plattform xarvio® haben wir unser digitales Angebot um neuartige Produkte mit zusätzlichen Funktionalitäten und dem Zugang zu neuen Technologien ergänzt.

Investitionen

2018 hatten wir Sachinvestitionen in Höhe von 157 Millionen €. Zu den wesentlichen Projekten gehörten die Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten für unser Fungizid Revyso® in Hannibal/Missouri und unser Insektizid Inscalis® in Elbeuf/Frankreich sowie Modernisierungsmaßnahmen an Anlagen in Nordamerika und Europa. Am Standort Nunhem/Niederlande wurde eine hochmoderne globale Zuchtungsstation für das Gemüsesaatgutgeschäft in Betrieb genommen. Hinzu kamen Infrastrukturmaßnahmen bei Anlagen in Nordamerika und der Forschung und Entwicklung in Limburgerhof. Um die anhaltend hohe Nachfrage nach unseren innovativen Lösungen auch in Zukunft bedienen zu können, werden wir von 2019 bis 2023 etwa 1.270 Millionen € in Auf- und Ausbau unserer Infrastruktur sowie in Kapazitäten zur Wirkstoffsynthese und Formulierung investieren. Maßgeblich für den Investitionsanstieg sind die Erweiterungen unserer Produktionskapazitäten für die geplanten Markteinführungen zahlreicher Produkte aus unserer Pflanzenschutzpipeline sowie für die akquirierten Geschäfte.

Forschung und Entwicklung

2018 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 679 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %. Unsere gut gefüllte Innovations-

pipeline enthält Produkte, die zwischen 2018 und 2028 in den Markt eingeführt werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial¹ von mehr als 6 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. Die erweiterten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Agricultural Solutions reichen von Saatgut einschließlich der Traits sowie der Forschungs- und Züchtungskapazitäten über Lösungen zum Schutz von Pflanzen vor Pilzen, Insekten und Unkräutern und ein verbessertes Bodenmanagement bis hin zur Unterstützung der Pflanzengesundheit.

Mit der Akquisition der Bayer-Geschäfte ist unser Team 2018 um rund 1.600 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 17 Standorten weltweit gewachsen. Wir haben unsere Aktivitäten im Bereich Biotechnologie sowie unsere Möglichkeiten bei Forschung und Entwicklung deutlich erweitert – von fortschrittlichen Züchtungsverfahren über Analytik, Technologieplattformen und Trait-Validierung bis hin zu spezifischer Forschungsexpertise. Die Aktivitäten erfolgen in enger Abstimmung mit den weiteren Tätigkeiten im Bereich Biotechnologie, die nach wie vor Teil des BASF-Forschungsbereichs Bioscience Research sind. Deren Forschungs- und Entwicklungskosten, Umsatz, Ergebnis und alle weiteren Daten werden nicht im Segment Agricultural Solutions, sondern wie bisher unter Sonstige ausgewiesen.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit	AgCelence® (Dachmarke), Boscalid, Dimethomorph, F 500®, Initium®, Metiram, Metrafenone, Xemium®
Herbizide	Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter	Basta®, Clearfield®, Dimethenamid-P, Engenia®, Finale®, Imazamox, Kixor®, Liberty®, Pendimethalin, Topramezone
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Alpha-Cypermethrin, Chlorfenapyr, Fipronil, Inscalis®, Interceptor®, Nealta®, Teflubenzuron, Termidor®
Functional Crop Care	Produkte für Pflanzengesundheit und gesteigertes Ertragspotenzial, die über den klassischen Pflanzenschutz hinausgehen, zum Beispiel biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe	COPeO®, Flo Rite®, iLeVO®, Integral®, Limus®, Nodulator® PRO, PONCHO®, Serifel®, Systiva®, Vault® HP, Velondis®, Vizura®, VOTIVO®
Saatgut & Traits	Saatgut und Traits für wichtige Feldkulturen, wie Raps, Baumwolle, Soja und Weizen, sowie Saatgut für Gemüse	Credenz®, FiberMax®, InVigor®, LibertyLink®, Nunhems®, Stoneville®

¹ Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 288

Segmentdaten Agricultural Solutions

Millionen €	2018	2017	+/-
Umsatz mit Dritten	6.156	5.696	8 %
Transfers zwischen den Segmenten	58	36	61 %
Umsatz inklusive Transfers	6.214	5.732	8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	985	1.282	-23 %
EBITDA-Marge %	16,0	22,5	-
Abschreibungen ¹	394	267	48 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	591	1.015	-42 %
Sondereinflüsse	-143	-18	.
EBIT vor Sondereinflüssen	734	1.033	-29 %
EBIT nach Kapitalkosten	-562	171	.
Vermögen	16.992	8.096	110 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ²	7.110	185	.
Forschungs- und Entwicklungskosten	679	507	34 %

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

² Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Agricultural Solutions

- Umsatz portfolio-, preis- und mengenbedingt um 8 % auf **6.156 Millionen € verbessert**
- EBIT vor Sondereinflüssen infolge negativer Wechselkurseffekte und des negativen Beitrags aus den akquirierten Geschäften mit **734 Millionen € um 29 % unter Vorjahr**

Das Segment Agricultural Solutions steigerte den Umsatz mit Dritten im Jahr 2018 um 460 Millionen € auf 6.156 Millionen €. Einen deutlichen Beitrag hierzu leistete der Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer im August 2018. Ein höheres Preisniveau und gestiegene Verkaufsmengen trugen ebenfalls zur positiven Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr bei. In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld belasteten deutlich negative Währungseffekte den Umsatz in allen Regionen.

In **Europa** lag der Umsatz mit 2.022 Millionen € um 39 Millionen € über Vorjahresniveau. Dies war zurückzuführen auf die akquirierten Geschäfte und einen gesteigerten Absatz in nahezu allen Indikationen, trotz der extremen Wetterbedingungen mit lang anhaltender Trockenheit. Negative Währungseffekte minderten die Umsatzentwicklung, insbesondere in Osteuropa und der Türkei.

In **Nordamerika** steigerten wir den Umsatz um 163 Millionen € auf 2.166 Millionen €. Die akquirierten Geschäfte und ein höheres Preisniveau konnten die negativen Wechselkurseffekte mehr als kompensieren. Niedrigere Mengen, im Wesentlichen bei Fungiziden und hier vor allem in Kanada und den USA, wirkten ebenfalls gegenläufig.

Der Umsatz in **Asien** übertraf mit 645 Millionen € den Vorjahreswert um 63 Millionen €. Einen höheren Absatz erzielten wir in allen Indikationen, vor allem bei Fungiziden. Die akquirierten Geschäfte und ein höheres Preisniveau trugen ebenfalls zum Umsatzanstieg bei. Negative Währungseffekte minderten die Umsatzentwicklung deutlich.

In der Region **Südamerika, Afrika, Naher Osten** stieg der Umsatz um 195 Millionen € auf 1.323 Millionen € an. Wesentlich hierfür waren ein höheres Preisniveau und der Beitrag der akquirierten Geschäfte. Insbesondere bei Fungiziden in Brasilien stieg der Absatz deutlich. Wechselkurseffekte wirkten gegenläufig.

Agricultural Solutions – Umsatzeinflüsse

Mengen	1 %	
Preise	4 %	
Portfoliomaßnahmen	10 %	
Währungen	-7 %	
Umsatz	8 %	

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 734 Millionen € um 299 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Gründe waren die negativen Wechselkurseffekte in allen Regionen sowie der stark negative Beitrag aus den akquirierten Geschäften bedingt durch den unterjährigen, späten Zeitpunkt der Übernahme, die Saisonalität des Geschäfts sowie die Kosten für die Eingliederung des Geschäfts in die BASF-Gruppe. Das EBIT verringerte sich um 424 Millionen € auf 591 Millionen €. Sonderbelastungen resultierten im Wesentlichen aus der Akquisition.

Agricultural Solutions – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **22 %**

Asien-Pazifik **10 %**

Nordamerika **35 %**

33 % Europa

6.156 Mio. €

Sonstige

Angaben zu Sonstige ¹

Millionen €	2018	2017	+/-
Umsatz	2.771	2.234	24 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	-373	-569	34 %
Abschreibungen ²	118	122	-3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	-491	-691	29 %
Sondereinflüsse	-41	-37	-11 %
EBIT vor Sondereinflüssen	-450	-654	31 %
davon Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-414	-379	-9 %
Kosten der Konzernzentrale	-249	-224	-11 %
Sonstige Geschäfte	43	60	-28 %
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	327	88	267 %
Übrige Aufwendungen und Erträge	-157	-199	22 %
Vermögen ³	23.743	25.643	-7 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ⁴	663	1.174	-44 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	414	382	8 %

¹ Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 212 enthalten.

² Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

³ Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe einschließlich der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft

⁴ Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Der Umsatz bei Sonstige nahm im Vergleich zu 2017 um 537 Millionen € auf 2.771 Millionen € zu, vor allem infolge gestiegener Verkaufsmengen im Rohstoffhandel.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen von Sonstige lag mit -450 Millionen € um 204 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Dies war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

Nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft

Daten ¹

Millionen €	2018	2017	+/-
Umsatz mit Dritten	4.094	3.252	26 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.350	1.959	20 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) ²	1.733	935	85 %
Sondereinflüsse	-12	252	.
EBIT vor Sondereinflüssen ²	1.745	683	155 %
Finanzergebnis	-19	-17	-12 %
Ertragsteuern	-885	-158	.
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	829	760	9 %
Vermögen	14.088	11.967	18 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ³	1.062	988	7 %

¹ Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 209 sowie unter Ergänzende Angaben Öl und Gas ab Seite 269

² Beinhaltet für das Jahr 2018 nur die Abschreibungen der ersten drei Quartale

³ Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen sowie zu entsprechenden Größen in der Veräußerungsgruppe

Vereinbarung mit LetterOne

Am 27. September 2018 unterzeichneten BASF und LetterOne eine verbindliche Vereinbarung zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte. Das Joint Venture soll als Wintershall DEA firmieren. Im Jahr 2017 hatte das kombinierte Geschäft von Wintershall und DEA einen Pro-forma-Umsatz in Höhe von 4,7 Milliarden €, ein Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) von

2,8 Milliarden € und ein Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter von 740 Millionen €. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2019 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigungen der Fusionskontroll-, Auslandsinvestitions- sowie Bergbau-behörden und der Bundesnetzagentur. Bis zu diesem Zeitpunkt werden Wintershall und DEA als voneinander unabhängige Unternehmen weitergeführt.

Die Unterzeichnung der Vereinbarung wirkt sich unmittelbar auf die Finanzberichterstattung der BASF-Gruppe aus: Umsatz und EBIT des Öl-und-Gas-Geschäfts sind – rückwirkend zum 1. Januar 2018 und unter Anpassung der Vorjahreswerte – nicht mehr in den entsprechenden Werten der BASF-Gruppe enthalten. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern der Wintershall-Gruppe im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position (Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft) ausgewiesen. Die Vermögenswerte und Schulden des Öl-und-Gas-Geschäfts wurden zum Abschluss des dritten Quartals 2018 in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert und seitdem unter Sonstige ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen auf die Vermögenswerte sowie die Equity-Fortschreibung wurden ab diesem Stichtag ausgesetzt.

Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode wird bei Abschluss der Transaktion im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen. Ab dem Closing wird der BASF-Anteil am Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter des Joint Ventures Wintershall DEA nach der Equity-Methode in das EBIT vor Sondereinflüssen und das EBIT der BASF-Gruppe einbezogen (Ausweis unter Sonstige).

Wesentliche Entwicklungen

Die Öl-und-Gas-Aktivitäten von BASF sind in der Wintershall-Gruppe zusammengefasst. Wir konzentrieren uns auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika,

Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten – Schwerpunktregionen, in denen Wintershall über ein hohes Maß an regionaler und technologischer Expertise verfügt. Zudem sind wir mit unserem russischen Partner Gazprom in Europa im Transport von Erdgas aktiv.

Europa: Im März 2018 haben wir im Ölfeld Maria in der Norwegischen See das erste von Wintershall betriebene Entwicklungsprojekt in Norwegen in Betrieb genommen. Darüber hinaus hat das norwegische Ministerium für Erdöl und Energie den Entwicklungs- und Betriebsplan für das eigenoperierte Feld Nova (ehemals: Skarfjell) genehmigt, das 2021 in Betrieb gehen soll. Im von Equinor betriebenen Gasfeld Aasta Hansteen in der Norwegischen See wurde 2018 die Produktion aufgenommen. Nahe Aasta Hansteen hat Wintershall mit einer Explorationsbohrung ein weiteres Gasfeld entdeckt und prüft nun Möglichkeiten, den Fund zu entwickeln. In der deutschen Konzession Emlichheim haben wir 2018 3D-seismische Messungen mit dem Ziel, die über 70-jährige Erdölproduktion auf Plateau zu halten, erfolgreich abgeschlossen.

Russland: Achimgaz, ein Gemeinschaftsunternehmen von Wintershall und Gazprom, feierte 2018 sein 15-jähriges Bestehen und hat mit einer Gesamtförderung von 30 Milliarden Kubikmetern Erdgas einen neuen Meilenstein erreicht. Die Entwicklung der Blöcke 4A und 5A der Achimov-Formation des Urengoi-Felds in Westsibirien haben wir im Joint Venture Achim Development unter Nutzung der bei Achimgaz gesammelten Erfahrungen weiter vorangetrieben.

Naher Osten: Wintershall wird sich künftig in der Rohstoff-Förderung in Abu Dhabi engagieren. Im November 2018 haben Wintershall und die Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. Mit einer Beteiligung von 10 % an der Ghasha-Konzession der ADNOC steigt Wintershall erstmals in die Erdgas- und Kondensatproduktion in Abu Dhabi ein. Die erste Produktion aus den Feldern soll nach Planung von ADNOC

Mitte des nächsten Jahrzehnts erfolgen. Pro Tag sollen dann bereits mehr als 40 Millionen Kubikmeter Erdgas gefördert werden.

Südamerika: In Brasilien hat Wintershall in der 15. Lizenzierungsrunde sieben Explorationslizenzen erhalten. Bei vier dieser Lizenzen fungiert Wintershall als Betriebsführer. Erste Explorationstätigkeiten in den zugewiesenen Blöcken werden ab 2019 stattfinden. Wintershall Energía feierte 2018 ihr 40-jähriges Bestehen in Argentinien mit einer jährlichen Gesamtförderung von rund 26 Millionen Barrel Öläquivalent (boe). Am 23. Januar 2018 wurden Anteile an der Konzession Aguada Pichana Este in Argentinien verkauft.

Erdgastransport: Im Pipelineprojekt Nord Stream 2, an dessen Finanzierung Wintershall beteiligt ist, haben die Verlegearbeiten im Jahr 2018 begonnen und schreiten planmäßig voran. Das Projekt der Europäischen Gasanbindungsleitung (EUGAL) – der Anschlussleitung zu Nord Stream 2 – wird von der GASCADE Gastransport GmbH als Projektträger realisiert. Alle erforderlichen Planfeststellungsbeschlüsse sind erlassen worden. Die Baumaßnahmen werden planmäßig umgesetzt.

Geschäftsentwicklung

Der Umsatz mit Dritten aus unseren Öl-und-Gas-Aktivitäten konnte 2018 gegenüber dem Vorjahr um 842 Millionen € auf 4.094 Millionen € gesteigert werden. Hauptgrund hierfür waren gestiegene Preise. Auch die Mengen konnten wir erhöhen, während Währungseffekte gegenläufig wirkten.

Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölsorte Brent betrug im Jahr 2018 durchschnittlich 71 US\$ (Vorjahr: 54 US\$). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 32 %.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen nahm um 1.062 Millionen € auf 1.745 Millionen € zu. Neben dem Anstieg der Öl- und Gaspreise verzeichneten wir höhere Mengen in Norwegen und Russland. Das EBIT stieg um 798 Millionen € auf 1.733 Millionen €. Die planmäßigen Abschreibungen auf die Vermögenswerte wurden mit dem Abschluss des dritten Quartals 2018 ausgesetzt.

Der Steueraufwand stieg infolge des verbesserten Ergebnisses der Betriebstätigkeit. Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft lag mit 829 Millionen € um 69 Millionen € über dem Wert des Vorjahres.

[🔗 Mehr zum Ergebnisbeitrag des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts unter Anmerkung 2.5 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 209](#)

Regionenbericht

Regionen

Millionen €

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden			Ergebnis der Betriebstätigkeit Sitz der Gesellschaften		
	2018	2017	+/-	2018	2017	+/-	2018	2017	+/-
Europa	28.502	28.045	2 %	26.546	26.507	0 %	3.210	4.090	-22 %
davon Deutschland	18.113	18.663	-3 %	6.965	7.159	-3 %	1.140	1.838	-38 %
Nordamerika	16.659	15.937	5 %	16.143	15.357	5 %	802	1.236	-35 %
Asien-Pazifik	13.886	13.658	2 %	14.646	14.343	2 %	1.820	2.209	-18 %
Südamerika, Afrika, Naher Osten	3.628	3.583	1 %	5.340	5.016	6 %	201	52	287 %
BASF-Gruppe	62.675	61.223	2 %	62.675	61.223	2 %	6.033	7.587	-20 %

Europa

- **Umsatz mit 28.502 Millionen € im Vergleich zu 2017 um 2 % gestiegen**
- **Investitionen stärken Geschäfte in Wachstumsindustrien und -märkten**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Europa nahm im Vergleich zu 2017 um 2 % auf 28.502 Millionen € zu. Höhere Preise konnten dabei die negativen Wechselkurseffekte und niedrigeren Mengen mehr als kompensieren.

Im Segment Chemicals führten höhere Preise zu einem leichten Umsatzanstieg. Auch bei Agricultural Solutions nahm der Umsatz infolge von Portfolioeffekten und gesteigerten Mengen leicht zu. Im Segment Functional Materials & Solutions erreichte der Umsatz das Vorjahresniveau. Leicht verbesserten Preisen standen geringere Mengen und negative Wechselkurseffekte gegenüber. Bei Performance Products ging der Umsatz hingegen leicht zurück. Niedrigere Mengen sowie negative Portfolio- und Wechselkurseffekte konnten nicht vollständig durch höhere Preise ausgeglichen werden.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) sank durch deutlich niedrigere Beiträge aller Segmente, insbesondere jedoch von Chemicals, im Vergleich zum Vorjahr um 22 % auf 3.210 Millionen €. Bei Chemicals waren höhere Rohstoffpreise, Anlagenabstellungen sowie das Niedrigwasser des Rheins die wesentlichen Treiber für das geringere Ergebnis. Eine höhere Fixkostenbelastung durch die Akquisition der Geschäfte von Bayer war ausschlaggebend für den niedrigeren Beitrag von Agricultural Solutions. Daneben belastete die lang anhaltende Trockenheit das Ergebnis. Rückläufige Margen beeinflussten die Ergebnisentwicklung in den Segmenten Functional Materials & Solutions und Performance Products maßgeblich.

Im europäischen Markt wollen wir unsere Position durch Investitionen, wie beispielsweise in eine Produktionsanlage für Batteriematerialien in Harjavalta/Finnland, stärken. Mit dieser Investition unterstützen wir das Ziel der Europäischen Kommission, eine europäische Wertschöpfungskette für die Batterieproduktion aufzubauen.

Nordamerika

- **Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 16.659 Millionen €**
- **Laufende Investitionen in Produktionsanlagen**

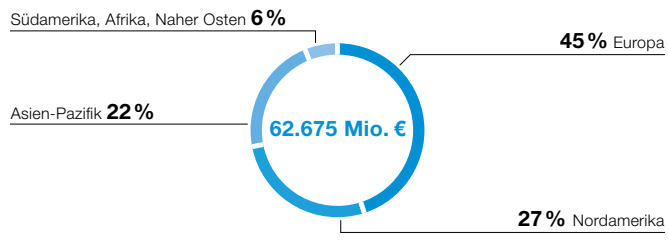
Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika stieg gegenüber 2017 um 5 % auf 16.659 Millionen € an. In lokaler Währung nahm der Umsatz um 9 % zu. Hauptgrund waren höhere Verkaufspreise in allen Segmenten. Portfolioeffekte, hauptsächlich aus dem Erwerb wesentlicher Geschäfte von Bayer, und gesteigerte Mengen, vor allem bei Functional Materials & Solutions, beeinflussten den Umsatz ebenfalls positiv. Währungseffekte wirkten in allen Segmenten umsatzmindernd.

Das EBIT lag mit 802 Millionen € um 35 % unter dem Wert von 2017. Das Ergebnis ging insbesondere bei Agricultural Solutions zurück.

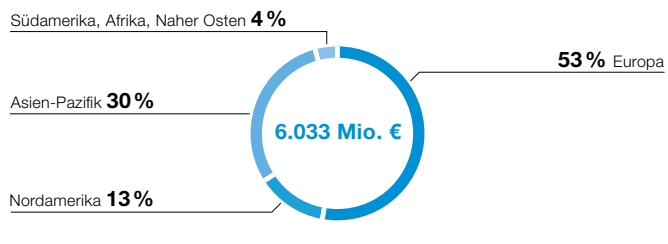
Mit der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer im Bereich Saatgut und nichtselektive Herbizide haben wir unsere Position in der Region weiter gestärkt. Wir wollen kontinuierlich in unsere Produktionsanlagen investieren. So haben wir etwa in Freeport/Texas zusammen mit Yara International ASA, Oslo/Norwegen, eine neue Ammoniak-Anlage in Betrieb genommen, erweitern die Produktion für Ibuprofen in Bishop/Texas und haben mit dem Bau einer neuen MDI-Syntheseanlage in Geismar/Louisiana begonnen. Mit der Gründung von BASF Toda America LLC (BTA), einer Kooperation zwischen BASF und Toda Kogyo Corp., Hiroshima/Japan, stärkten wir das globale Geschäft für Batteriematerialien. BTA produziert modernste Hochenergie-Kathodenmaterialien in unmittelbarer Nähe zum nordamerikanischen Kunden.

Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Gesellschaften

**Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Regionen**

nach Sitz der Gesellschaften

**Asien-Pazifik**

- **Umsatz mit 13.886 Millionen € um 2 % über Vorjahresniveau**
- **Lokale Produktion durch neue Anlagen, unter anderem in Südkorea und Malaysia, ausgebaut**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Asien-Pazifik nahm 2018 um 2 % auf 13.886 Millionen € zu. In lokaler Währung lag der Umsatz um 5 % über dem Vorjahresniveau. Die positive Entwicklung wurde vor allem vom Segment Functional Materials & Solutions getrieben. Auch bei Agricultural Solutions konnten wir den Umsatz steigern.

Alle Segmente steigerten die Mengen; Functional Materials & Solutions sowie Performance Products erzielten zudem höhere Preise.

Währungseffekte wirkten hingegen durchweg umsatzmindernd. Portfoliomaßnahmen hatten keinen Einfluss auf die Umsatzentwicklung im Jahr 2018. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China beeinträchtigte die wirtschaftliche Stimmung innerhalb Asiens und führte im vierten Quartal 2018 zu geringeren Preisen und Volumina im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Das EBIT in der Region sank gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf 1.820 Millionen €. Hierfür waren vor allem der niedrigere Beitrag von Chemicals infolge geringerer Margen bei Isocyanaten sowie die niedrigeren Margen der Crackerprodukte unseres Joint Ventures ausschlaggebend. Rückläufige Fixkosten konnten dies nicht kompensieren.

Im Rahmen unserer regionalen Strategie wollen wir den Anteil der lokalen Produktion am Umsatz in Asien-Pazifik weiter erhöhen. Dabei haben wir erneut Fortschritte erzielt: Im Oktober 2018 starteten wir zum Beispiel die kommerzielle Produktion von Polyoxymethylen (POM) in Gimcheon/Südkorea. Die Citral-, Citronellol- und Menthol-Produktion in unserem neuen Riech- und Geschmacksstoff-Komplex in Kuantan/Malaysia wurde in Betrieb genommen.

Unsere Investitionen in Produktionsanlagen sowie Forschung und Entwicklung dienen dazu, in der stark wachsenden Region Produkte für unsere lokalen und globalen Kunden auf den Markt zu bringen. Wir planen deshalb die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong sowie die Erweiterung unseres bestehenden Joint Ventures mit Sinopec in Nanjing/China.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

- **Umsatzanstieg um 1 % auf 3.628 Millionen €**
- **Erfolgreiche Integration der akquirierten Geschäfte im Segment Agricultural Solutions**

Der Umsatz der Gesellschaften in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten nahm gegenüber 2017 um 1 % auf 3.628 Millionen € zu. In lokaler Währung übertraf er den Vorjahreswert um 17 %.

In Südamerika war das Jahr geprägt von einer leichten Erholung der Wirtschaft bei gleichzeitiger politischer Unsicherheit im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen in Brasilien. Schwächere lokale Währungen in Brasilien und Argentinien führten zu deutlich negativen Währungseinflüssen. In diesem Umfeld stieg unser Umsatz dennoch infolge höherer Preise, positiver Portfolioeffekte aus der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer und gesteigerter Mengen. Vor allem das Segment Agricultural Solutions erzielte ein Mengenwachstum dank gesteigerter Nachfrage. Auch bei Functional Materials & Solutions nahm der Absatz infolge der Erholung in der Automobilindustrie zu. Bei Performance Products erreichten die Mengen das Niveau des Vorjahres. Im Segment Chemicals verzeichneten wir hingegen einen niedrigeren Absatz aufgrund von Produktknappheiten.

Die Gesellschaften in Afrika und im Nahen Osten verzeichneten einen deutlichen Umsatzrückgang. Niedrigere Mengen sowie negative Wechselkurseffekte waren verantwortlich für diese Entwicklung.

Das EBIT in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten übertraf mit 201 Millionen € den Wert des Vorjahres um 287 %. Maßgeblich hierfür war das verbesserte Ergebnis von Agricultural Solutions infolge der gestiegenen Nachfrage, vor allem in Brasilien, sowie des Beitrags der akquirierten Geschäfte.

Im Nachgang der bis Ende 2016 andauernden zweijährigen Rezession in Südamerika lag unser Fokus 2018 darauf, unseren Absatz zu erhöhen und die akquirierten Geschäfte und Vermögenswerte im Segment Agricultural Solutions zu integrieren. Die Erweiterung unserer Vertriebskanäle zur Erschließung neuer Kundensegmente haben wir auch 2018 fortgesetzt, unter anderem mit der Investition in digitale Plattformen.

Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette

「Lieferantenmanagement」



Unser Anspruch ist es, mit einer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile für BASF zu sichern. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Wert schaffen und Risiken minimieren.

Strategie

- Nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette
- Neues Ziel zur Nachhaltigkeitsbewertung des relevanten Einkaufsvolumens

Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Vordergrund unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten. Wir arbeiten offen und transparent zusammen, um langfristig Vorteile für beide Seiten zu generieren. Damit schaffen wir einen Mehrwert, der über die reine Beschaffung hinausgeht, indem wir beispielsweise mit unseren Lieferanten Lösungen entwickeln, um auf marktspezifische Anforderungen der Kunden einzugehen. Mit unserem nachhaltigkeitsorientierten Management der Lieferkette tragen wir zum Risikomanagement bei, indem wir bei unseren Lieferanten Klarheit über unsere Erwartungen und Standards schaffen und sie bei der Umsetzung unserer Anforderungen unterstützen. Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und

wollen den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung für uns transparent machen. Daher haben wir uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die Nachhaltigkeitsleistung von 70 % der relevanten Lieferanten¹ der BASF-Gruppe zu bewerten und Aktionspläne bei Verbesserungsbedarf zu entwickeln. Der Anteil der bewerteten relevanten Lieferanten lag Ende 2018 bei 60 %. Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert und beinhaltet sowohl Länder- als auch industriespezifische Risiken.

Im Jahr 2018 haben wir im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie beschlossen, uns in Zukunft noch stärker auf die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Lieferkette zu konzentrieren. Dafür haben wir unsere Nachhaltigkeitsbewertung relevanter Lieferanten in ein neues Ziel zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistung im Einkauf integriert und ausgeweitet: Bis 2025 wollen wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens² der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben und bei Verbesserungsbedarf Aktionspläne entwickeln. Wir werden darauf hinwirken, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben.

Weltweiter Einkauf

Unsere über 70.000 Tier-1-Lieferanten leisten einen erheblichen Beitrag zur Wertschöpfung in unserem Unternehmen. Wir arbeiten weltweit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen langfristig und partnerschaftlich zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien, erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen und sind Innovationspartner. Insgesamt hat BASF im Jahr 2018 Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 38,5 Milliarden € bezogen. Im Jahr 2018 ergaben sich bezüglich unserer Lieferantenstruktur keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

■ Globaler Verhaltenskodex für Lieferanten

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards relevant. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards sowie Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben und den Schutz der Umwelt. Im Jahr 2018 haben wir unseren Verhaltenskodex für Lieferanten aufgrund gestiegener Anforderungen überarbeitet und an neue Entwicklungen hinsichtlich der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie der internationalen Arbeitsorganisation angepasst. Wir haben Themen wie moderne Sklaverei sowie Menschenhandel aufgenommen und fordern von unseren Lieferanten die Umsetzung eines Beschwerdemechanismus für deren Mitarbeiter und Stakeholder. Aufgenommen haben wir auch den Verweis auf unseren eigenen Beschwerdemechanismus in Form unserer Compliance-Hotline, an die sich unsere Lieferanten sowie deren Mitarbeiter bei Fragen oder Beschwerden wenden können. Wir informieren unsere bestehenden Lieferanten über den angepassten Kodex.

Im Jahr 2018 haben wir mit der schrittweisen Einführung eines neuen Registrierungsportals für Lieferanten begonnen, in dem unser Verhaltenskodex bereits integriert ist. Damit müssen sich die Lieferanten schon bei der Registrierung zu dessen Werten bekennen. Dies haben im Jahr 2018 4.866 Lieferanten gemacht und sich so registriert. Grundlage unseres Auswahlverfahrens für neue Lieferanten ist eine länderbasierte Risikoanalyse. Aufgrund der identifizierten

¹ Als relevante Lieferanten definieren wir solche Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

² Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen.

Länderrisiken haben wir im Jahr 2018 Lieferanten insbesondere in Südamerika und Asien gezielt dazu aufgefordert, sich zu den Werten unseres Verhaltenskodex zu bekennen. Nur die Unternehmen, die sich zu unserem Verhaltenskodex bekannt haben, wurden auch als neue Lieferanten aufgenommen.

Schulungen und Zusammenarbeit

Unsere Kooperationen zur Schulung von Lieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards haben wir 2018 in relevanten Beschaffungsmärkten wie zum Beispiel China fortgeführt. So wurden im Rahmen einer lokalen Kooperation mit der East China University of Science and Technology in Schanghai im Jahr 2018 116 Lieferanten weitergebildet. Zudem haben wir 962 BASF-Mitarbeiter zum Thema nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement und verantwortungsvolle Beschaffung geschult. Mögliche Risiken in der Lieferkette können so gemeinsam mit unseren Lieferanten identifiziert und minimiert werden.

BASF ist eines von elf Gründungsmitgliedern der vom deutschen Nachhaltigkeitsnetzwerk econsense und dem Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (WZGE) gestarteten „Initiative der Deutschen Wirtschaft für nachhaltige Wertschöpfungsketten“. Im Rahmen dieser Initiative unterstützen wir unsere Lieferanten beispielsweise mit Schulungen dabei, ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern. Erste Lieferantentrainings der Initiative fanden 2018 in China und Mexiko statt.

In Brasilien arbeiten wir mit der Nichtregierungsorganisation Integra-re zusammen, die sich für Vielfalt in der Lieferkette einsetzt. Integra-re unterstützt kleine und mittlere Unternehmen, die von Menschen mit Behinderung oder gesellschaftlich benachteiligten Minderheiten geführt werden. Dabei werden unter anderem spezielle Schulungen angeboten und Kooperationen mit großen Unternehmen gezielt gefördert.

[Mehr zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten auf Seite 39](#)

Bewertung unserer Lieferanten

■ Initiative „Together for Sustainability“ zur Vereinheitlichung von Lieferantenbewertungen und -audits

BASF ist Gründungsmitglied der Initiative führender Chemieunternehmen „Together for Sustainability“ (TfS) zur weltweiten Vereinheitlichung von Bewertungen und Audits von Lieferanten. Mithilfe von TfS fördern wir Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Ziel der Initiative ist die Entwicklung und Umsetzung eines globalen Programms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen sowie zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten. Der Bewertungsprozess wird durch einen global einheitlichen Fragenkatalog vereinfacht – sowohl für Lieferanten als auch für TfS-Mitgliedsunternehmen. Die 22 Mitglieder der Initiative haben 2018 insgesamt 3.767 Nachhaltigkeitsbewertungen – darunter sowohl Erst- als auch Folgebewertungen – und 358 Audits durchgeführt. Bei einem Lieferantentraining in Schanghai wurden 2018 im Rahmen der TfS-Initiative mehr als 200 Lieferanten zum Thema Nachhaltigkeit geschult. Im September 2018 wurde die Initiative vom globalen „Chartered Institute of Procurement Supply“ als „Best Third-Sector/Non-for-Profit Procurement Project“ ausgezeichnet.

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 100 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert, und von 546 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung durch einen externen Dienstleister erhalten. Wir unterstützen Lieferanten, bei denen wir Verbesserungsbedarf feststellen, bei der Erarbeitung von Maßnahmen, um unsere Standards zu erfüllen. Nach einem definierten Zeitraster, das sich an dem bewerteten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert, führen wir eine erneute Überprüfung durch. Waren die gefundenen Schwächen besonders schwerwiegend und können wir keine Verbesserung feststellen, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden. Im Jahr 2018 geschah dies in keinem Fall. Wir bewerten die Lieferanten mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko nach diesem Ansatz

mindestens alle fünf Jahre. Den Ansatz selbst überprüfen wir regelmäßig auf mögliche Optimierungen.

[Mehr zu „Together for Sustainability“ unter \[basf.com/de/together-for-sustainability\]\(http://basf.com/de/together-for-sustainability\)](#)

Ergebnis der Prüfungen

Bei den über die vergangenen Jahre durchgeführten Prüfungen haben wir in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance Abweichungen identifiziert. Dazu gehörten beispielsweise der Umgang mit Abfällen und Abwässern sowie Abweichungen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Arbeitszeit und Mindestlohn. Bei Folgeüberprüfungen im Jahr 2018 konnten wir in allen Bereichen Verbesserungen feststellen. Kinderarbeit haben wir in keiner unserer Prüfungen 2018 festgestellt. Personen unter 18 Jahren waren bei den von uns überprüften Lieferanten von Überstunden und gefährlichen Arbeiten ausgenommen. Fälle von Zwangsarbeit wurden 2018 in keinem Audit festgestellt.

Bei dem Platinlieferanten Lonmin Plc, London/Großbritannien, hat BASF im Kontext der Ereignisse in Marikana/Südafrika¹ eine sorgfältige Bewertung der Sachverhalte vorgenommen. Wir haben den regelmäßigen Austausch sowohl mit Lonmin als auch mit Stakeholdern vor Ort, wie führenden Industrie- und Menschenrechtsvertretern, im Jahr 2018 fortgeführt. Thema des Dialogs mit Lonmin war unter anderem das Ergebnis des Folgeaudits, das wir von einer international anerkannten Auditierungsgesellschaft im Jahr 2017 haben durchführen lassen. Bei diesem Audit wurden neben positiven Ergebnissen in mehreren Bereichen, wie beispielsweise den Arbeitsstandards, auch einige Lücken identifiziert, wie zum Beispiel die fehlende Implementierung eines lokalen und anonymen Beschwerdemechanismus. Diesen hat Lonmin im Jahr 2018 eingeführt. Wir werden den Auditprozess weiterhin nachverfolgen und den Dialog mit Lonmin fortführen. BASF hat 2018 eine aktive Rolle bei der Gründung einer Sektor-Initiative durch mehrere edelmetallverarbeitende Unternehmen eingenommen. Diese hat das Ziel, die Situation im südafrikanischen Platingürtel dauerhaft zu verbessern und Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

[Mehr zu Lieferanten unter \[basf.com/lieferanten\]\(http://basf.com/lieferanten\)](#)

¹ Im Jahr 2012 endete ein länger andauernder Streik in einer Mine von Lonmin Plc, London/Großbritannien, in Marikana/Südafrika in einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen Minenarbeitern und der bewaffneten südafrikanischen Polizei. Dabei kamen auch Mitarbeiter des Platinlieferanten Lonmin zu Tode. Mehr zur Lieferantenbeziehung mit Lonmin finden Sie unter basf.com/bewertungen-lonmin.

Rohstoffe

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist in unserer Strategie verankert. Mit unserem Verbundkonzept, innovativen Produkten sowie dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe setzen wir dies im Unternehmen um. Bei der Suche nach alternativen Rohstoffen nutzen wir Lösungen, die einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

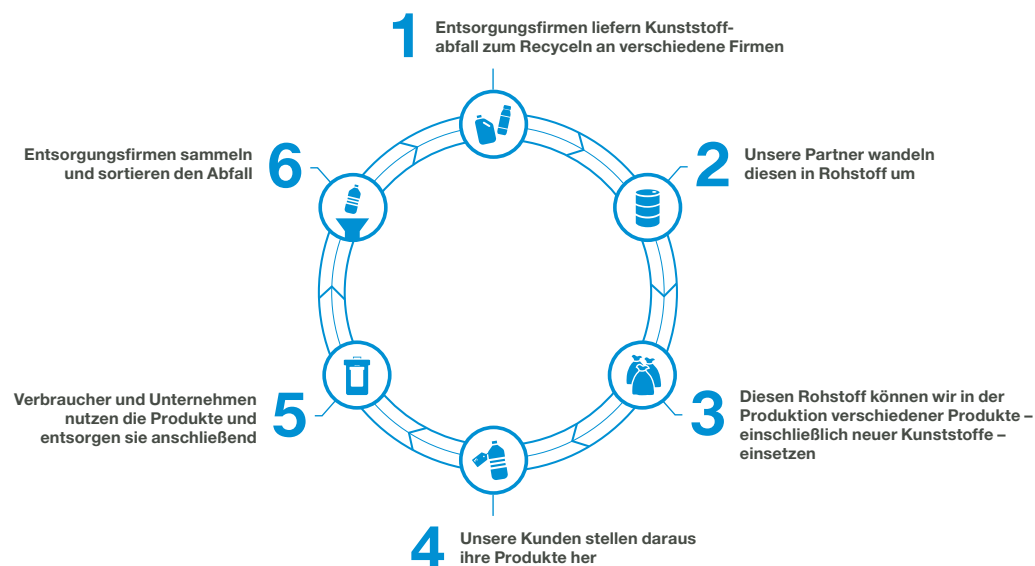
Strategie

Der Verbund ist ein wichtiger Baustein in unserem Konzept zur Ressourceneffizienz: Nebenprodukte einer Produktionsanlage dienen an anderer Stelle oft als Einsatzstoffe und tragen so zur Rohstoffeffizienz bei. Die Wertschöpfung im Verbund ist auch ein Teil unseres Beitrags zur Kreislaufwirtschaft. Ein Beispiel dafür ist unser ChemCycling-Projekt (siehe Kasten rechts).

Im Jahr 2018 hat BASF insgesamt etwa 30.000 verschiedene Rohstoffe von über 6.000 Lieferanten bezogen. Wichtige Rohstoffe sind Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol. Neben fossilen Rohstoffen setzen wir – wo sinnvoll – auch nachwachsende Rohstoffe ein. Diese nutzen wir beispielsweise für die Herstellung von Produkten, die nicht oder nur mit deutlich mehr Aufwand aus fossilen Quellen hergestellt werden könnten. Je nach Anwendung können fossile oder nachwachsende Rohstoffe die bessere Lösung sein. So sind nachwachsende Rohstoffe nicht an sich nachhaltig, können aber zum Beispiel durch Verringerung von Treibhausgasemissionen zur Nachhaltigkeit beitragen.

Chemisches Recycling

Die Wiederverwertung von Reststoffen gewinnt aufgrund des steigenden Nachhaltigkeitsbewusstseins in den Märkten und regulatorischer Entwicklungen zunehmend an Bedeutung. BASF hat im Jahr 2018 ein Projekt gestartet mit dem Ziel, Produkte aus chemisch recycelten Kunststoffabfällen in industriellem Maßstab herzustellen.



Im Rahmen des ChemCycling-Projekts wandeln unsere Partnerfirmen Kunststoffabfälle durch thermochemische Verfahren, wie Vergasung oder Pyrolyse, in Synthesegas oder Pyrolyseöl um. Auf diese Weise gewonnenes Pyrolyseöl haben wir 2018 erstmals in den BASF-Verbund eingespeist. Die damit hergestellten Produkte entsprechen in ihren Eigenschaften exakt den aus fossilen Rohstoffen hergestellten Produkten. Die Einspeisung des recycelten Rohstoffs am Anfang der Wertschöpfungskette ermöglicht es uns außerdem, bei bestimmten im Verbund hergestellten Produkten den Recyclinganteil rechnerisch zuzuordnen und unseren Kunden entsprechend zertifizierte Produkte anzubieten.

Langfristiges Ziel des Projekts ist es, Kunststoffabfälle recycelbar zu machen, die derzeit nicht recycelt werden. Das gilt beispielsweise für gemischte oder verunreinigte Kunststoffe. Chemisches Recycling kann in Zukunft in hohem Maße dazu beitragen, die Menge von Kunststoffabfällen, die auf Mülldeponien entsorgt oder thermisch verwertet werden, zu verringern und gleichzeitig fossile Rohstoffe einzusparen. Mit Ökoeffizienz-Analysen soll dabei die Nachhaltigkeit des Verfahrens gegenüber einer thermischen Verwertung sichergestellt werden.

➡ Mehr unter [basf.com/de/chemcycling](https://www.basf.com/de/chemcycling)

Nachwachsende Rohstoffe

■ Zahlreiche Projekte und Kooperationen zur Verbesserung von Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Im Jahr 2018 lag der Anteil nachwachsender Rohstoffe bei rund 5,3 % unseres weltweiten Rohstoffeinkaufsvolumens. Um die Nutzung dieser Rohstoffe wettbewerbsfähiger zu machen, arbeiten wir an Produktinnovationen auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie an der Weiterentwicklung der Herstellungsprozesse. Daneben haben wir 2018 unseren Biomassenbilanz-Ansatz weiter am Markt etabliert. Ziel des Ansatzes ist, zu Beginn der Wertschöpfungskette Erdgas und Naphtha durch Biogas und Bionaphtha aus zertifiziert nachhaltiger Produktion zu ersetzen. Wählt ein Kunde ein biomassenbilanziertes Produkt, wird entsprechend der Rezeptur der erneuerbare Rohstoffanteil rechnerisch zugewiesen. Das Rechenmodell wurde von einer unabhängigen dritten Partei zertifiziert (TÜV Süd). Durch unsere Verbundproduktion bleiben Eigenschaften und Qualität aller Endprodukte unverändert und unsere Kunden können sie wie gewohnt einsetzen. Das Verfahren wird bereits bei mehr als 60 BASF-Produkten angewendet – beispielsweise bei Superabsorbent, Dispersionen, Kunststoffen wie Polyamiden und Polyurethanen sowie bei Zwischenprodukten, die als sogenannte „Drop-in-Produkte“ auf dem Markt verfügbar sind. Diese lassen sich im Produktionsprozess anstelle der bislang verwendeten Produkte einsetzen, ohne dass der Prozess verändert werden muss.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen Palmöl und Palmkernöl sowie deren Derivate. Wir wollen sicherstellen, dass diese Rohstoffe aus nachhaltigeren, zertifizierten Quellen stammen, und unterstützen aktiv den Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO). 2018 haben wir dazu unseren zweiten Fortschrittsbericht, den „BASF Palm Progress Report“, für mehr Transparenz in der Wertschöpfungskette veröffentlicht. Auf Basis unserer Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung von Palmölprodukten haben wir im Jahr 2018 127.000 Tonnen zertifiziertes Palmkernöl eingekauft. Das sind rund 70 % unseres Gesamtvolumens.

Die Nachfrage nach zertifizierten Produkten ist weiter deutlich gestiegen. Dementsprechend haben wir den Absatz unserer auf zertifiziertem Palmöl und Palmkernöl basierenden Produkte für die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 50 Prozent gesteigert. Unser Angebot an zertifiziert nachhaltigen Produkten erweitern wir entsprechend dem Massenbilanz-Lieferkettenmodell des RSPO. Mit diesem Ansatz bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden, Verbrauchern und Interessengruppen nachzukommen. Auch die RSPO-Lieferkettenzertifizierung unserer Standorte für kosmetische Inhaltsstoffe hat BASF weiter vorangetrieben. Im Jahr 2018 waren weltweit 22 Produktionsstandorte RSPO-zertifiziert. Unser Ziel ist es, bis 2020 ausschließlich durch den RSPO zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen – soweit auf dem Markt verfügbar. Diese Selbstverpflichtung wird bis zum Jahr 2025 auf die wesentlichen Zwischenprodukte auf Basis von Palmöl und Palmkernöl ausgeweitet. Dazu gehören Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle.

In unserer BASF Palm Sourcing Policy adressieren wir darüber hinaus Anforderungen zum Schutz und Erhalt von Wäldern und Torfland und zur Einbeziehung der lokalen Bevölkerung. Parallel dazu verstärken wir unsere Aktivitäten, um die Transparenz und Nachverfolgbarkeit in der Lieferkette weiter zu steigern. Zuletzt konnten wir 79 % unserer Gesamtmenge an palmbasierten Produkten zurückverfolgen.

BASF und Henkel kooperieren seit 2016 mit der Entwicklungsorganisation Solidaridad, um Kleinbauern in Indonesien mehr einzubeziehen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Dabei absolvieren Kleinbauern im Rahmen der sogenannten „Farmer Field School“-Initiative Schulungen zum Thema Landwirtschaft und Umwelt. Der Fokus der Ausbildung liegt auf effizienten und nachhaltigen Anbaumethoden, Gesundheit und Sicherheitsstandards. Seit 2016 haben mehr als 1.800 Kleinbauern eine Ausbildung im Rahmen der „Farmer Field School“-Initiative absolviert.

Auf den Philippinen und in Indonesien fördert BASF weiterhin in einem gemeinsamen Projekt mit Cargill, Procter & Gamble und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie mit der Unterstützung der Rainforest Alliance und der Philippine Coconut Authority den Aufbau einer zertifizierten und transparenten Lieferkette für Kokosnussöl. Auf diese Weise konnte 2018 das erste nachhaltig zertifizierte Kokosnussöl auf den Philippinen produziert werden. Das Projekt wird zum Teil über das developPPP.de-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Im Rahmen dieses Projekts sollen Einkommen und Lebensstandard von etwa 3.300 Kleinbauern verbessert werden.

Die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“, eine gemeinsame Initiative von BASF, Arkema, Jayant Agro und Solidaridad, konnte 2018 weitere Fortschritte erzielen. Mit der Initiative wollen die Projektmitglieder die wirtschaftliche Situation von Rizinusbauern und deren Arbeitern in Indien verbessern. Kleinbauern werden basierend auf einem neu entwickelten Nachhaltigkeitskodex geschult und auditiert mit dem Ziel, ihre Erträge zu optimieren, Umweltauswirkungen zu reduzieren und zertifiziertes nachhaltiges Rizinusöl auf dem Weltmarkt anbieten zu können. Seit Beginn des Projekts wurden mehr als 2.700 Kleinbauern und über 2.000 Hektar Land für den nachhaltigen Rizinusanbau zertifiziert. Die so zertifizierten Kleinbauern konnten ihre Erträge im Vergleich zur Basisstudie aus dem Jahr 2016 um 55 % steigern. Die Laufzeit des Projekts wurde 2018 um weitere drei Jahre von 2019 bis 2022 verlängert.

[Mehr zu nachwachsenden Rohstoffen unter basf.com/nachwachsende_rohstoffe](https://www.basf.com/nachwachsende_rohstoffe)

[Mehr zu unserer Selbstverpflichtung bezüglich Palmölprodukten unter basf.com/de/palm-dialog](https://www.basf.com/de/palm-dialog)

Mineralische Rohstoffe

BASF ist die verantwortungsvolle Beschaffung mineralischer Rohstoffe wichtig. Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe, darunter beispielsweise Edelmetalle, die wir zur Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren nutzen, oder verschiedene Mineralien zur Herstellung von Batteriematerialien.

Die Herkunft von Mineralien, die gemäß dem Dodd-Frank-Act definiert sind – dazu gehören Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erze und Gold – prüfen wir in Verdachtsfällen daraufhin, ob sie aus Minen in einer Konfliktregion stammen. Wir behalten uns vor, bei den Lieferanten ein Audit durchführen zu lassen und gegebenenfalls die Geschäftsbeziehung zu beenden. Die adressierten Lieferanten haben uns bestätigt, dass sie die so definierten Mineralien nicht aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern beziehen.

Die im Jahr 2017 veröffentlichte EU-Verordnung zu Konfliktrohstoffen wollen wir fristgerecht bis 2021 umsetzen. Die Verordnung sieht Pflichten zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Lieferkette für Importeure und Verarbeiter von bestimmten mineralischen Rohstoffen aus Konfliktregionen und Hochrisikogebieten vor.

Neben der verantwortungsvollen Beschaffung von Konfliktrohstoffen engagiert sich BASF für eine verantwortungsvolle und nachhaltige globale Lieferkette von Kobalt und Mica.

So ist BASF Gründungsmitglied der Responsible Cobalt Initiative und der Global Battery Alliance des Weltwirtschaftsforums. Diese Initiativen wurden von Unternehmen in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie der OECD und UNICEF ins Leben gerufen, um grundlegende Herausforderungen in der Lieferkette von Batteriematerialien anzugehen. Diese Herausforderungen können vor allem in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern entlang der Wertschöpfungskette adressiert werden. Ein Beispiel dafür ist

unsere Beteiligung an einem gemeinsamen Pilotprojekt mit BMW, Samsung SDI, Samsung Electronics und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das im Jahr 2018 gestartet wurde. Die Unternehmen haben die GIZ beauftragt, über einen Zeitraum von drei Jahren an einer Pilotmine zu erproben, wie sich Arbeits- und Lebensbedingungen im Kleinstbergbau in der Demokratischen Republik Kongo verbessern lassen. Auch wenn BASF kein Kobalt aus Kleinstminen in der Demokratischen Republik Kongo bezieht und wir uns dies auch von unseren Zulieferern bestätigen lassen, unterstützen wir das branchenübergreifende Projekt, da es zu den Zielen der Global Battery Alliance beiträgt.

Der mineralische Rohstoff Mica sowie Effektpigmente, die auf Mica basieren, werden von BASF im Wesentlichen in der Herstellung von Lacken verwendet. Zur überwiegenden Abdeckung unseres Bedarfs nutzen wir Mica aus unserer eigenen Mine in Hartwell/Georgia. Von unseren Mica-Lieferanten verlangen wir die Einhaltung international anerkannter Standards, zu denen auch der Ausschluss von Kinderarbeit gehört. BASF ist Mitglied der „Responsible Mica Initiative“ und trägt damit aktiv dazu bei, Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen in der indischen Lieferkette von Mica auszuschließen.

Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Responsible-Care-Management-System

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert einen verantwortungsvollen Umgang. Risiken begegnen wir gezielt durch ein umfassendes Responsible-Care-Management-System, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Wir erwarten, dass unsere Mitarbeiter und Kontraktoren Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und verantwortungsvoll mit diesen umgehen.

Responsible-Care-Management-System

- Globale Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz
- Regelmäßige Audits zur Überprüfung von Leistung und Fortschritten

Das Responsible-Care-Management-System der BASF umfasst die globalen Richtlinien, Standards und Prozesse zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz für verschiedene Stationen entlang unserer Wertschöpfungskette. Unsere Regeln betreffen den Transport von Rohstoffen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern, die Verteilung unserer Produkte sowie die Verwendung der Produkte beim Kunden. Vorgaben zur Umsetzung dieser Standards legen wir über verbindliche Richtlinien fest, die in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen eingeführt werden. Diese beschreiben die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir stetig. Dabei tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und anderen internationalen Organisationen aus.

Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz. Mit regelmäßigen Audits überprüfen wir unsere Leistungen und Fortschritte. Mögliche Risiken, Schwachstellen und ihre Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter, auf die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung über die Produktion bis hin zur Logistik. In unseren Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf den Transportwegen, um daraus zu lernen. Wir leiten auf der Basis spezifischer Ursachenanalysen entsprechende Maßnahmen ab.

🔗 Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care

Audits

■ 148 Audits zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz durchgeführt

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung der Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung durch. Auch im Rahmen von Akquisitionen erworbene Standorte und Gesellschaften auditieren wir zeitnah, um diese bei Bedarf an unsere Standards und Richtlinien heranzuführen. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir unter anderem in Folgeaudits kontrollieren.

Unser Responsible-Care-Auditsystem entspricht der ISO 19011-Norm und ist nach ISO 9001 zertifiziert. Nach ISO 14001 und EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) sind weltweit 181 Produktionsstandorte der BASF zertifiziert (2017: 178). Zudem sind weltweit 53 Standorte nach OHSAS 18001 zertifiziert.

Im Jahr 2018 gab es in der BASF-Gruppe 126 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 84 Standorten (2017: 109 Audits an 83 Standorten). Dabei steht die risikobasierte Auditierung der Standorte im Fokus. Für Produktionsanlagen mit mittlerem und höherem Gefährdungspotenzial haben wir zusätzlich 44 kurzfristig angekündigte Audits an 38 Standorten durchgeführt (2017: 63 Audits an 47 Standorten). Im Bereich Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz haben wir im Jahr 2018 22 Standorte auditiert (2017: 13). An Standorten mit niedrigen bis mittleren Gesundheitsrisiken gab es zusätzlich 34 arbeitsmedizinische Prüfungen (2017: 31).]

🔗 Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 96

Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz ¹

Millionen €	2018	2017
Betriebskosten für Umweltschutz	1.077	1.024
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen ²	277	234
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten ³	639	600

- ¹ Einschließlich Rückstellungen und Umweltschutzaufwendungen aus dem nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäft
² Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.
³ Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

🔗 Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 220 und 245

Sicherheit in der Produktion

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Wir bauen bei Arbeits-, Anlagen-, Umwelt- und Unternehmenssicherheit sowie Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen und erwarten die Mitwirkung aller Mitarbeiter und Kontraktoren. Unsere globalen Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitern, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Vermeidung von Sach- und Umweltschäden und dem Schutz von Informationen und Eigentum.

Strategie

- **Weltweite Sicherheitsstandards**
- **Stärkung des Risikobewusstseins**
- **Ausführliche Ereignisanalysen und weltweiter Erfahrungs- und Informationsaustausch**

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren, Nachbarn und der Schutz der Umwelt stehen für uns an erster Stelle. Wir haben uns daher anspruchsvolle Ziele zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz gesetzt.

Wir geben weltweit verbindliche Standards für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz vor. Ein globales Netzwerk von Experten unterstützt bei der Umsetzung. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Das Risikobewusstsein jedes Einzelnen fördern wir unter anderem durch systematische Gefährdungsbeurteilungen, spezifische und kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen und weltweite Sicherheitsinitiativen.

Unfälle, Ereignisse und deren Ursachen analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsanalysen und daraus

abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung sind ein wichtiges Instrument zur Prävention. Wir setzen dabei auch auf den regelmäßigen standortübergreifenden Austausch, um das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken, von guten Praxisbeispielen zu lernen und so die Sicherheitskultur stetig weiterzuentwickeln.

Bis 2022 werden wir in mehr als 350 unserer Anlagen digitale Lösungen und Anwendungen einführen, um die Sicherheit, Planbarkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen weiter zu erhöhen. Augmented-Reality-Lösungen unterstützen beispielsweise den Betriebsalltag durch direkten und schnellen Zugang zu benötigten Informationen mit mobilen Endgeräten und Apps. Weitere digitale Lösungen ermöglichen die vorausschauende Instandhaltung oder die effiziente Simulation von Instandhaltungs- und Produktionsprozessen in digitalen Anlagenmodellen.

Basierend auf unseren Unternehmenswerten sind Führungskräfte beim Thema Sicherheit Vorbilder für Mitarbeiter. Seit Juli 2018 finden für neu ernannte Senior Executives individuelle Dialoge mit Experten zu den Themen Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz statt, um aufgabenspezifische Themen und Herausforderungen zu diskutieren.

Weltweite Sicherheitsinitiative

- **„Risiken erkennen, sicher handeln“ als Schwerpunkt bei den Globalen Sicherheitstagen**

Mit unserer 2008 gestarteten weltweiten Sicherheitsinitiative haben wir ein wichtiges Element zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitskultur geschaffen. An unseren Globalen Sicherheitstagen haben wir im Jahr 2018 mit über 800 Aktivitäten an 325 Standorten den Schwerpunkt auf das Thema „Risiken erkennen, sicher handeln“ gelegt. Ziel war es, das Bewusstsein zu schärfen und so Risiken zu entdecken und zu beseitigen, bevor sie zu Gefahren werden, ganz egal ob am Arbeitsplatz, auf dem Arbeitsweg oder im Privat-

leben. Allein am Standort Ludwigshafen konnten rund 12.000 Anmeldungen von Mitarbeitern und Kontraktoren verzeichnet werden. Dieses Engagement und der intensive Austausch tragen wesentlich zu unserer Sicherheitskultur bei.

➡ Mehr zur weltweiten Sicherheitsinitiative unter basf.com/weltweite-sicherheitsinitiative

Arbeitssicherheit

- **Neue Instrumente und weltweiter Austausch, um Arbeitsunfällen vorzubeugen**
- **Mitarbeiter und Kontraktoren weltweit zu sicherem Verhalten geschult**

Wir haben unsere Berichterstattung und Zielsetzung zu Ereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA, des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbands der Chemischen Industrie (VCI) angepasst. Bis 2025 möchten wir eine weltweite Rate von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden von maximal 0,1 erreichen.¹

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,1

Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes, sicheres Arbeiten jedes Einzelnen, das Lernen aus Ereignissen und den regelmäßigen Austausch von Erfahrungen (siehe Kasten auf Seite 97). Unsere Anforderungen entwickeln wir kontinuierlich weiter.

¹ Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren. Unser bisheriges Ziel: Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen (BASF-Mitarbeiter und Leasing) je eine Million geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf höchstens 0,5.

Weltweiter Erfahrungsaustausch stärkt Risikobewusstsein

Ein neues globales Instrument unterstützt seit Mitte 2018 dabei, Gefährdungen schneller zu erkennen und die Beurteilung damit verbundener Risiken zu verbessern. Mit einem neuen, weltweit gültigen Regelwerk für wesentliche sicherheitsrelevante Arbeitsabläufe fokussieren wir uns noch stärker auf risikobewusstes, sicheres Arbeiten. Um unternehmensweit konsistent das Gefahrenpotenzial von Ereignissen bestimmen und vergleichen zu können, wurde 2018 eine einheitliche Risiko-Matrix eingeführt. Neu eingeführte Frühindikatoren, wie beispielsweise die Kontrolle von Arbeitserlaubnis-scheinen vor Ort, ermöglichen es uns, Trends frühzeitig zu erkennen. Weltweit teilen Mitarbeiter und Experten regelmäßig ihre Erfahrungen und Erkenntnisse, seit 2018 auch in kurzen Impulsreferaten.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen haben wir im Jahr 2018 auch Schulungen zu sicheren Abläufen durchgeführt, um das risikobewusste Verhalten unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken und Arbeitsunfällen vorzubeugen.

Darüber hinaus können sich Mitarbeiter und Kontraktoren am Standort Ludwigshafen seit 2010 kontinuierlich in einem Trainingszentrum zu vielfältigen Sicherheitsthemen fortbilden. 2018 wurden dort rund 18.000 Teilnehmer geschult.

Im Jahr 2018 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 0,3 Arbeitsunfälle je 200.000 geleistete Arbeitsstunden.¹ Der Anteil der chemietypischen Unfälle stieg dabei leicht auf 6 % an (2017: 5 %). Wir hatten im Jahr 2018 drei Arbeitsunfälle mit Todesfolge zu beklagen (2017: 2). BASF arbeitet die Ereignisse gemeinsam mit den Behörden umfassend auf und nutzt die Erkenntnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Am Standort Antwerpen/Belgien verstarb ein Mitarbeiter im Februar 2018 an den Folgen eines Sturzes von einem Tankcontainer. In der Folge wurden Maßnahmen unternommen, um derartige Sturzunfälle zu vermeiden. So wurde beispielsweise das Arbeiten in der Höhe als Teil bestehender Schulungen noch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Bei Verladearbeiten auf der Deponie Flotzgrün nahe dem Standort Ludwigshafen verstarb im Februar 2018 ein Mitarbeiter eines Kontraktors. Er wurde bei Arbeiten mit einer Baumaschine eingeklemmt. Im November verstarb ein Mitarbeiter eines Kontraktors am Standort Jacareí/Brasilien an den Folgen eines Unfalls, bei dem er von einem umfallenden Tor erdrückt wurde. BASF unterstützt die zuständigen Behörden in allen Fällen bei der Untersuchung von Unfallhergang und -ursache. Die Erkenntnisse aus den Unfalluntersuchungen ziehen wir heran, um eine Wiederholung von Ereignissen mithilfe geeigneter Maßnahmen zu verhindern.

[Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeits-sicherheit](https://www.basf.com/arbeits-sicherheit)

Anlagensicherheit

- **Regelmäßige Überprüfung von Anlagenschutzkonzepten und Umsetzung von Sicherheitsbetrachtungen und sicherheitstechnischen Maßnahmen**
- **Globale Initiativen zur Reduzierung von Anlagenereignissen**
- **Austausch im Expertennetzwerk und weltweite Schulungsmethoden**

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, effektiven und somit einer zukunftsfähigen Produktion. Bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil darüber hinaus.

Unsere weltweiten Standards für Anlagensicherheit geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Experten haben

für jede Anlage ein Schutzkonzept mit einer entsprechenden Sicherheitsbetrachtung entwickelt, das von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um weltweit das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Schutzkonzepte sowie die termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Die Sicherheitskonzepte unserer Anlagen modernisieren wir regelmäßig entsprechend dem sich verändernden Stand der Technik und sofern dies erforderlich ist.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,1

2018 haben wir unsere Berichterstattung zu Unfällen und Anlagenereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA, des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbands der Chemischen Industrie (VCI) angepasst. Als wichtigen Leistungsindikator verwenden wir die Kennzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden und folgen damit zugleich strengeren Meldeschwellen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Anlagenereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen. Im Jahr 2018 verzeichneten wir weltweit 0,3 Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden². Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren wesentliche Ursachen und

¹ Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren. Unsere bisherige Berichterstattung erfasste die Zahl der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden (BASF-Mitarbeiter und Leasing). Im Jahr 2017 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 1,4 Arbeitsunfälle je eine Million geleistete Arbeitsstunden. Bei Kontraktoren betrug die Rate der Arbeitsunfälle je eine Million geleistete Arbeitsstunden im Jahr 2017 1,4. Dieser Wert für 2017 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst. Nach aktualisierter Indikatordefinition läge die Rate der Arbeitsunfälle für das Jahr 2017 bei 0,3 Arbeitsunfällen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden.

² Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren. Mit unserem bisherigen Ziel, bis 2025 bei Anlagenereignissen eine Rate von höchstens 0,5 je eine Million geleistete Arbeitsstunden (BASF-Mitarbeiter und Leasing) zu erreichen, folgten wir im Wesentlichen der Definition des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). 2017 lag die Rate der Anlagenereignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden bei 2,0.

nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten und uns so stetig zu verbessern.

Eine effektive Reduzierung von Anlagenereignissen beginnt mit der Kenntnis möglicher Sicherheitsrisiken. Weltweit fördern wir Initiativen zum Austausch über Ereignisse und deren Ursachen sowie zur Sensibilisierung für mögliche Sicherheitsrisiken. So setzte die Region Nordamerika im Jahr 2018 einen Schwerpunkt auf die Erfassung aller Leckagen. Am Standort Ludwigshafen und an weiteren europäischen Standorten stand der Austausch zu betrieblichen Verbesserungsmaßnahmen im Mittelpunkt. Zur Stärkung des Risikobewusstseins entwickeln wir zudem unsere Schulungsmethoden kontinuierlich weiter.

Wir arbeiten daran, die Verfügbarkeit unserer Anlagen zu erhöhen und den optimalen Zeitpunkt für Instandhaltungsmaßnahmen und Nachrüstungen zu bestimmen. Dadurch wollen wir ungeplante Abstellungen weiter reduzieren. Ein dazu 2017 gestartetes Projekt zur Digitalisierung haben wir im Jahr 2018 in einigen Anlagen in Ludwigshafen umgesetzt. Für 2019 ist eine Ausweitung auf weitere Anlagen in Ludwigshafen sowie an den Standorten Schwarzheide und Antwerpen/Belgien geplant. Weltweit wollen wir das Projekt im Jahr 2020 ausrollen.

In einem globalen Expertennetzwerk, über unser Engagement in Verbänden wie dem International Council of Chemical Associations (ICCA) und durch den Austausch mit Behörden gestalten wir weltweit die Weiterentwicklung der Anlagensicherheit mit.

[Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit](https://basf.com/anlagensicherheit)

Gesundheitsschutz

- **Weltweite Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz**
- **„Helden. Retten. Leben.“ – Wiederbelebung als Schwerpunktthema der Gesundheitsaktion 2018**

Unser weltweites Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Unsere weltweiten Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sind in einer Richtlinie festgehalten, für deren Umsetzung ein globales Netzwerk von Experten sorgt. Dazu trugen 2018 auch zahlreiche Maßnahmen zur medizinischen Notfallplanung und zur Gesundheitsförderung bei.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mithilfe des Health Performance Index (HPI). Der HPI umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Es ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser Ziel ist es, jährlich einen Wert größer als 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,96 konnten wir das anspruchsvolle Ziel, den Wert von 0,9 jährlich zu übertreffen, 2018 erneut erreichen (2017: 0,97)¹.

Jährliches Ziel¹

Gesundheitsschutz
Health Performance Index
Maximalwert 1,0

> 0,9

Im Jahr 2018 stand unter dem Motto „Helden. Retten. Leben.“ das Thema Wiederbelebung im Mittelpunkt unserer weltweiten Gesundheitsaktion. Mit dem Ziel, die Reanimationsquote unter Laien zu erhöhen und so bei einem Herzstillstand in der Freizeit oder am

Arbeitsplatz die Überlebenschancen von Betroffenen deutlich zu erhöhen, haben wir unsere Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert. Über 480 Standorte weltweit haben sich an der Gesundheitsaktion beteiligt und Schulungen angeboten.

Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeiter systematisch für Gesundheitsthemen. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen angeboten.

[Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter basf.com/gesundheitsaktionen](https://basf.com/gesundheitsaktionen)

Gefahrenabwehr, Unternehmenssicherheit und Cybersicherheit

- **Regelmäßige Übungen zu Notfallsystemen und Krisenmanagementstrukturen**
- **Umfangreiche Schutzmaßnahmen gegen Eingriffe von Dritten**

Auf Krisensituationen sind wir gut vorbereitet. Dazu haben wir unser weltweites Krisenmanagementsystem etabliert. In einem Krisenfall greifen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagementstrukturen, abhängig vom Umfang der Auswirkungen. Dabei binden wir situationsbezogen Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen ein.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Notfallsysteme und Krisenmanagementstrukturen und üben die Abläufe mit Mitarbeitern, Kontraktoren, Behörden und lokalen Einsatzkräften. Im Jahr 2018 haben wir beispielsweise in Ludwigshafen im Rahmen von 224 Einsatzübungen die Teilnehmer zu unseren Gefahrenabwehrmaßnahmen geschult.

¹ Mit unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie fokussieren wir unsere Ziele ab 2019 und werden damit das globale Ziel zum Health Performance Index in eine Berichtsgröße überführen. Mehr zu unserer Strategie und unseren Zielen ab Seite 25.

Bei Investitionsprojekten und strategischen Überlegungen analysieren wir mögliche Sicherheitsrisiken und definieren entsprechende Sicherheitskonzepte. Unser Grundprinzip lautet dabei, Risiken für das Unternehmen frühzeitig zu erkennen, sie richtig zu bewerten und entsprechende Schutzmaßnahmen abzuleiten.

Wir schützen unsere Mitarbeiter, Standorte, Anlagen und das Know-how des Unternehmens gegen Eingriffe von Dritten. Dazu gehören beispielsweise die Analyse möglicher Terrorrisiken im Umfeld von Produktionsstandorten sowie die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Cybersicherheit. Mit einem umfassenden Programm entwickelt BASF stetig die Fähigkeiten zur Prävention, Detektion und Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle weiter. Mit einem globalen Cyber Security Defense Center hat BASF die Verfügbarkeit ihrer Cyberexperten deutlich ausgebaut, um einen Schutz rund um die Uhr zu gewährleisten. Wir haben ein weltweites Netz an Experten und Partnern, mit denen wir eng kooperieren, um sicherzustellen, dass wir uns im Rahmen des Möglichen gegen Cyberangriffe schützen können. Die seit 2008 bestehende IT-Sicherheitszertifizierung nach ISO 27001 haben wir 2018 entsprechend erweitert.

Die Sensibilisierung aller Mitarbeiter für den Schutz unserer Informationen und unseres Know-hows fördern wir weltweit. So konnten wir 2018 etwa mit Schulungen, Fallbeispielen und interaktiven Angeboten das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter weiter stärken. Um die Einhaltung unserer Vorgaben zum Schutz sensibler Informationen sicherzustellen, haben wir verbindliche Anforderungen zum Informationsschutz festgelegt. Diese überprüfen wir mit unseren Audits.

Unser weltweites Netzwerk der Informationsschutzbeauftragten umfasst mehr als 600 Mitarbeiter. Sie unterstützen bei der Umsetzung unserer einheitlichen Vorgaben und führen Veranstaltungen und Schulungen zum sicherheitsbewussten Verhalten durch. Wir haben 2018 mehr als 33.000 Teilnehmer zum Informationsschutz geschult. Unsere gruppenweit einheitlichen Handlungsempfehlun-

gen zum Schutz von Informationen und Wissen haben wir um weitere Hilfestellungen für Mitarbeiter ergänzt und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Geschäftsreisende und Delegierte informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Mit einem global vereinheitlichten Reiserechtesystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeiter in betroffenen Regionen nach einem schweren Ereignis wie einem Terroranschlag oder einer Naturkatastrophe zu lokalisieren und zu kontaktieren.

Für den Standortschutz relevante Menschenrechtsaspekte, wie das Recht auf Freiheit und Sicherheit der Person, sind Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an unser Sicherheitspersonal. Die Einhaltung der Menschenrechte ist ein verpflichtendes Element in den Verträgen mit Kontraktoren der BASF-Gruppe, die in diesem Bereich tätig sind.

 [Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gedahrenabwehr](https://basf.com/gedahrenabwehr)

[Mehr zu Unternehmenssicherheit unter basf.com/unternehmensexicherheit](https://basf.com/unternehmensexicherheit)

Produktverantwortung

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Wir bewerten die Sicherheit unserer Produkte von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

■ Globale Richtlinien mit einheitlich hohen Standards für Produktverantwortung

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt entlang der Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis zur Entsorgung – kontinuierlich zu minimieren. Dazu stellen wir weltweit einheitlich hohe Standards für Produktverantwortung sicher und gehen stellenweise mit freiwilligen Initiativen über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus.

Unsere Kunden informieren wir umfassend mit Sicherheitsdatenblättern in rund 40 Sprachen über alle unsere chemischen Verkaufsprodukte. Die Grundlage dafür ist eine globale Datenbank, in der wir kontinuierlich aktualisierte Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für unsere Stoffe und Produkte speichern und bewerten. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen geben wir rund um die Uhr Auskunft. Wir schulen und unterstützen unsere Kunden, ihre industrie- oder anwendungsspezifischen Produktanforderungen zu erfüllen. BASF treibt in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter

freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch voran.

Mit unseren Risikobewertungen unterstützen wir unter anderem die Umsetzung der Globalen Produktstrategie (GPS) des ICCA. GPS soll weltweite Standards und Verfahren etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern. Dazu beteiligen wir uns beispielsweise an Workshops und Trainings in Entwicklungs- und Schwellenländern – 2018 etwa in China und auf den Philippinen. Um der Öffentlichkeit den Zugang zu Informationen zu erleichtern, beteiligen wir uns am Onlineportal der ICCA, in dem mehr als 4.500 Sicherheitskurzinformationen im Rahmen von GPS zur Verfügung stehen.

[Mehr zu GPS unter basf.com/de/gps](https://www.basf.com/de/gps)

Globales Ziel

Für mehr als 99 % der von BASF weltweit in einer Menge von mehr als einer Tonne pro Jahr verkauften Substanzen und Mischungen werden wir bis zum Jahr 2020 Risikobewertungen erstellen. Im Jahr 2018 haben wir 91 % dieses Ziels erreicht (2017: 76,2 %)¹. Das Risiko durch die Verwendung einer Substanz ergibt sich aus der Kombination ihrer gefährlichen Eigenschaften und der möglichen Einwirkung auf Mensch und Umwelt.

Ziel 2020¹

Risikobewertung von Produkten, die wir in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen

> 99 %

REACH und weitere Chemikalienregulierungen

■ Letzte Registrierungsphase von REACH erfolgreich abgeschlossen

BASF hat die dritte und letzte Registrierungsphase der EU-Chemikalienverordnung REACH erfolgreich und fristgerecht abgeschlossen. Stoffe mit einer jährlichen Produktionsmenge zwischen einer und 100 Tonnen mussten dafür bis zum 31. Mai 2018 registriert werden. Darüber hinaus bestimmen Entscheidungen der EU-Behörden über zusätzliche Studien im Zuge der Bewertung der eingereichten Dossiers weiterhin unsere Aktivitäten zu REACH. BASF ist zudem verpflichtet, die eingereichten Registriertossiers kontinuierlich zu aktualisieren.

Die unter REACH gesammelten Erfahrungen nutzen wir global für die Erfüllung neuer gesetzlicher Anforderungen, wie beispielsweise in Südkorea und in der Türkei. BASF übernahm in Südkorea innerhalb der Industrie die Federführung bei vielen Anmeldungen für Stoffregistrierungen und hat alle Registrierungen für prioritäre Altstoffe fristgerecht im Juli 2018 eingereicht.

Im Bereich Agrochemikalien steigen weiterhin die regulatorischen Anforderungen sowie die Anzahl zusätzlich geforderter Studien, um die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erhalten beziehungsweise zu verlängern. Mögliche Risiken für Mensch und Umwelt untersuchen wir im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess für Pflanzenschutzmittel sorgfältig und minimieren sie. Dabei führen wir jährlich eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien durch, um zu gewährleisten, dass unsere Produkte die höchsten Sicherheitsanforderungen erfüllen.

¹ Mit unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie fokussieren wir unsere Ziele ab 2019 und werden damit das globale Ziel zu Risikobewertungen nicht mehr berichten. Das Ziel wurde darüber hinaus obsolet, da die globale Verfügbarkeit von Risikobewertungsdaten für Chemikalien unter anderem durch REACH gesetzlich gefordert ist. Mehr zu unserer Strategie und unseren Zielen ab Seite 25.

Ökologische und toxikologische Prüfungen

■ Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Bei der Erforschung und Entwicklung von Produkten berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft. So führen wir Tierversuche nur dann durch, wenn sie gesetzlich vorgeschrieben sind und von der zuständigen Behörde genehmigt wurden. Die Anforderungen von REACH und anderen nationalen Gesetzgebungen außerhalb der EU schreiben Tierversuche teilweise vor, um mehr Informationen über die Eigenschaften und Wirkungsweisen chemischer Produkte zu erhalten.

Wir halten die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – des weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden und nutzen diese, wo immer es möglich und von den Behörden anerkannt ist. Bei mehr als einem Drittel unserer Versuche setzen wir Ersatz- und Ergänzungsmethoden ein. Derzeit sind 33 Ersatz- und Ergänzungsmethoden bei uns im Einsatz, 19 weitere sind in der Entwicklung. 2018 hat BASF dafür 3,5 Millionen € bereitgestellt. Die Entwicklung von alternativen Methoden, um das Potenzial von Stoffen zu testen, die das Wachstum und die Entwicklung von Organismen beeinträchtigen können, ist seit 2017 ein Forschungsschwerpunkt.

Seit 2016 arbeitet unsere Abteilung „Experimentelle Toxikologie und Ökotoxikologie“ gemeinsam mit insgesamt 39 Partnern an einem der größten europäischen Kollaborativprojekte für alternative Methoden. Das auf sechs Jahre angelegte Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung von alternativen Methoden so weit voranzutreiben, dass eine effiziente und weitgehend tierversuchsfreie Risikobewertung von Chemikalien möglich wird.

[Mehr zu Alternativmethoden unter **basf.com/alternativmethoden**](https://www.basf.com/alternativmethoden)

Umgang mit neuen Technologien

■ Kontinuierliche Forschung zur Sicherheit von Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – beispielsweise für den Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung.

Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. In den vergangenen Jahren haben wir über 250 wissenschaftliche Studien durchgeführt und uns an mehr als 40 verschiedenen Projekten zur Sicherheit von Nanomaterialien beteiligt. Die Ergebnisse haben wir in mehr als 100 Fachartikeln veröffentlicht. 2018 haben wir nach fünf Jahren das Forschungsprojekt „Nano-in-Vivo“ abgeschlossen, in dem wir gemeinsam mit nationalen Behörden wichtige Ergebnisse für die toxikologische Bewertung von Nanopartikeln bei Langzeitexposition erzielt haben. Sie ergänzen unsere bisherigen Erkenntnisse, dass vorrangig nicht die Größe eines Partikels, sondern dessen Subanzeigenschaften die Toxizität bestimmen.

Wir bringen unsere Expertise in die verschiedenen Arbeitsgruppen der European Chemicals Agency (ECHA) und der Business and Industry Advisory Group (BIAC) der OECD ein, die Testrichtlinien und Leitlinien für die Umsetzung erarbeiten. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Behörden haben wir 2018 EU-unterstützte Projekte zur Validierung alternativer Testmethoden für die Bewertung und Gruppierung von Nanomaterialien im Hinblick auf regulatorische Akzeptanz begonnen. Für unseren offenen Umgang mit Sicherheitsfragen zu Nanomaterialien wurden wir 2018 vom europäischen Verband der chemischen Industrie (CEFIC) ausgezeichnet.

Biotechnologie wird bei BASF erfolgreich genutzt. Eine Reihe von etablierten Produkten stellen wir mithilfe biotechnologischer Verfahren her. Daher verfügen wir über eine große Erfahrung beim sicheren Einsatz biotechnologischer Verfahren sowohl in Forschung und

Entwicklung als auch in der Produktion. Bei der Nutzung von Biotechnologie halten wir alle Standards und gesetzlichen Regelungen ein. Wir richten uns außerdem nach dem Verhaltenskodex des europäischen Biotechnologieverbands EuropaBio.

[Mehr zu Nanotechnologie und zum Verhaltenskodex Nanotechnologie unter **basf.com/nanotechnologie**](https://www.basf.com/nanotechnologie)

Transport und Lagerung

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Unsere Regelungen und Maßnahmen für Transport- und Lagersicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, die Lagerung und Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten und Kunden sowie den Transport von Abfällen von unseren Standorten zu den Entsorgern.

Strategie

■ Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette

Wir wollen, dass unsere Produkte sicher verladen, transportiert, umgeschlagen und gelagert werden. Deshalb setzen wir auf verlässliche Logistikpartner, weltweite Standards und eine leistungsfähige Organisation. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung. Für den Transport gefährlicher Güter gehen wir mit unseren Richtlinien teilweise über die nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften hinaus. Für die Lagerung unserer Produkte haben wir weltweite Richtlinien und Anforderungen definiert. Die Einhaltung überprüfen wir regelmäßig.

Unfallprävention und Hilfsmaßnahmen

■ Risikobewertungen für Transporte und Lagerung

Wir bewerten regelmäßig die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport und die Lagerung von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial unter Anwendung unserer globalen Richtlinie. Basis dafür ist die Leitlinie des europäischen Chemieverbands CEFIC. Auch für Ladungssicherheit haben wir weltweit verbindliche Standards.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Experten nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch international anerkannte Systeme.

Transportereignisse

Unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Transportsicherheit führen wir konsequent fort. Wir berichten insbesondere über Produktaustritte, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleckagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat.

Im Jahr 2018 verzeichneten wir drei Ereignisse mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut (2017: 3). Keines dieser Transportereignisse führte zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2017: 0).

Herausforderungen für die Rohstoffversorgung durch Niedrigwasser im Rhein

Das Niedrigwasser im Rhein hatte 2018 Auswirkungen auf die Logistik am Verbundstandort Ludwigshafen. Rund 40 % des eingehenden Transportvolumens werden dort unter normalen Bedingungen per Schiff abgewickelt. Damit ist der Rhein der wichtigste Transportweg für eingehende Rohstoffe. Schiffstransporte haben wir während des Niedrigwassers – soweit möglich – durch alternative Transportmittel wie Bahn und LKW kompensiert. Um den Standort widerstandsfähiger gegen lang anhaltende Niedrigwasserereignisse zu machen, arbeiten wir an einem übergreifenden Konzept und prüfen verschiedene Maßnahmen. Dazu gehören unter anderem die selektive Erweiterung von Tankkapazitäten am Standort oder die Umstellung auf Schiffstypen, die für Niedrigwasser besser geeignet sind. Erste Maßnahmen wollen wir 2019 umsetzen.

Engagement in externen Netzwerken

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählen die International-Chemical-and-Environmental-(ICE-)Initiative und das deutsche Transport-Unfall-Informationen- und Hilfeleistungssystem (TUIS), bei dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2018 haben wir anderen Unternehmen in 145 Fällen weltweit Hilfe geleistet (2017: 178). Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern. So haben wir 2018 beispielsweise unsere Aktivitäten in Indien intensiviert.

➡ Mehr dazu unter basf.com/transportssicherheit und basf.com/gefahrenabwehr

Energie und Klimaschutz

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Als energieintensives Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein. Wir wollen die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette reduzieren und setzen dafür zum Beispiel auf effiziente Technologien für die Erzeugung von Strom und Dampf sowie auf energieeffiziente Produktionsprozesse und ein umfassendes Energiemanagement. Unsere Klimaschutzprodukte leisten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsvermeidung bei unseren Kunden.

Strategie

- Wir setzen uns entlang der Wertschöpfungskette für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein
- Neues Klimaschutzziel: CO₂-neutrales Wachstum bis 2030

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen. Als führendes Chemieunternehmen wollen wir von 2019 bis 2030 bei steigender Produktion CO₂-neutral¹ wachsen. Diesen Anspruch haben wir in unserem neuen Klimaschutzziel formuliert, das ab 2019 gelten wird. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir die Treibhausgasemissionen unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs auf dem Niveau von 2018 insgesamt konstant halten. Sprunghafte Anstiege durch die Inbetriebnahme von Großanlagen gleichen wir schrittweise wieder aus. Zusätzliche Emissionen werden wir durch Optimierungsmaßnahmen im vorhandenen Anlagenbestand und die Fokussierung auf den Einkauf CO₂-armer Energie kompensieren. Bei Investitions- und Akquisitionentscheidungen berücksichtigen wir die Auswirkungen auf Treibhausgasemissionen konsequent.

Der überwiegende Anteil der Treibhausgasemissionen der BASF beruht auf dem Verbrauch von Energie. Bei Standorten mit Eigenversorgung von Energie setzen wir im Wesentlichen auf hocheffiziente Gas- und Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen

sowie den Einsatz von Prozesswärme. Zudem bauen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen kontinuierlich überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Unseren Kunden bieten wir Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen und zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen. Rund die Hälfte² der gesamten jährlichen Forschungs- und Entwicklungskosten entfällt auf die Entwicklung dieser Produkte und auf die Optimierung unserer Prozesse.

Die Basis unserer Klimaschutzaktivitäten ist eine umfassende Analyse unserer Emissionen. Wir berichten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard sowie dem sektorspezifischen Standard für die Chemieindustrie.

Seit 2004 nehmen wir am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teil. In der CDP-Bewertung 2018 erreichte BASF die Bestnote A und somit erneut den Leadership-Status. Unternehmen auf Leadership-Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus. Zudem liegen umfassende Ansätze zum Management der mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken sowie Emissionsreduktionsstrategien zur Erreichung unternehmensweiter Ziele vor.

Klimaschutz ist eine globale Gemeinschaftsaufgabe. Wir setzen uns für Klimaschutz ein, indem wir entsprechende Initiativen unterstützen. 2018 hat BASF maßgeblich in einer Arbeitsgruppe von Unternehmen der G-20-Länder, der Business 20 (B20), an Empfehlungen zu Energie, Klima und Ressourceneffizienz für die Staats- und Regierungschefs mitgewirkt. Als Mitglied der Alliance of CEO Climate Leaders spricht sich BASF explizit für mehr Engagement von Unternehmen zur Erfüllung des Pariser Klimaabkommens aus. BASF be-



Carbon Management

Unter Carbon Management bündeln wir seit 2018 die globalen Aktivitäten zur Erreichung unseres neuen Klimaziels sowie ein langfristiges Forschungs- und Entwicklungsprogramm. Dieses Programm zielt auf neue Technologien zur signifikanten Reduzierung von Treibhausgasemissionen in der Produktion an unserem Verbundstandort Ludwigshafen. Der Fokus liegt dabei auf Produktionsprozessen für Basischemikalien, die den größten Anteil an den Emissionen verursachen. Die Technologien sind auf andere Standorte übertragbar. Die Technologieentwicklung ist zeitintensiv und mit Unsicherheiten behaftet. Signifikante Beiträge zur CO₂-Reduzierung durch diese neuen Verfahren erwarten wir nach 2030. Neben der technischen Entwicklung sind ausreichende Mengen erneuerbaren Stroms zu wettbewerbsfähigen Preisen und unterstützende regulatorische Rahmenbedingungen erforderlich.

➡ Mehr dazu unter basf.com/de/carbon-management

fürwortet in diesem Zusammenhang ein im November 2018 veröffentlichtes Positionspapier, das ein Bekenntnis zu verstärkten Anstrengungen zur Emissionsreduktion, eine verbesserte Analyse und Berichterstattung klimabezogener finanzieller Risiken sowie eine globale CO₂-Bepreisung fordert. Zudem unterstützt BASF die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures

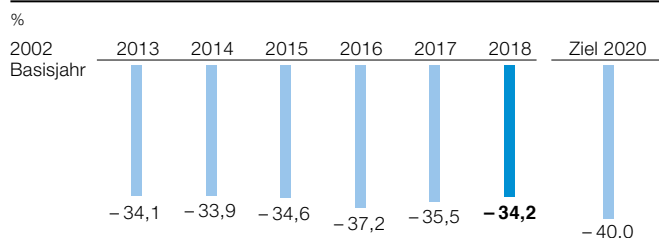
¹ BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl- und Gas-Geschäft. Das Ziel umfasst weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente umgewandelt werden.

² Nicht relevant für die Bewertung des Anteils sind zum Beispiel Kosten von Forschungsaktivitäten in frühen Innovationsstufen des PhaseGate-Prozesses, aus Patenten und aus unterstützenden Services.

(TCFD). 2018 haben wir begonnen, unsere jährliche Berichterstattung mit den Empfehlungen abzugleichen und mögliche Handlungsfelder zu identifizieren.

[Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz](https://www.basf.com/klimaschutz)

Reduzierung von Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt im BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft



Globale Ziele und Maßnahmen

Wir wollen unsere Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt bis 2020 um 40 % im Vergleich zum Basisjahr 2002 reduzieren (BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft). Im Jahr 2018 sind unsere absoluten Emissionen im Vorjahresvergleich leicht gesunken. Ausgehend vom Basisjahr 2002 konnten die Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt um 34,2 % reduziert werden (2017: -35,5 %). Insgesamt konnten wir seit 1990 unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft (ohne Öl-und-Gas-Geschäft) um 49,2 % und spezifisch sogar um 74,2 % senken.

Ab 2019 verfolgen wir das neue Ziel des CO₂-neutralen Wachstums bis 2030. Die Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt werden wir als ergänzende Berichtsgröße fortführen.

Bis 2020 wollen wir zertifizierte Energiemanagementsysteme (DIN EN ISO 50001) an allen relevanten Produktionsstandorten ¹ einführen. Diese repräsentieren zusammen 90 % des Primärenergie-

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol ¹

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente

BASF-Geschäft inklusive nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts ²

	2002	2017	2018
Scope 1 ³			
CO ₂ (Kohlendioxid) ⁴	14,634	16,813	16,956
N ₂ O (Lachgas)	6,407	0,747	0,740
CH ₄ (Methan)	0,244	0,048	0,064
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	0,061	0,081	0,091
Scope 2 ⁵			
CO ₂ ⁴	5,243	3,796	3,361
Summe	26,589	21,485	21,212

Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1) ⁶

CO ₂ ⁴	0,347	1,086	0,567
Summe	26,936	22,571	21,779

¹ BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.

² Von Bayer akquirierte Vermögenswerte und Geschäfte sind in den berichteten Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe 2018 noch nicht enthalten.

³ Die Emissionen von N₂O, CH₄ und HFC wurden mithilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO₂-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 1995 (Emissionen 2002) beziehungsweise IPCC 2007, Errata-Tabelle 2012 (Emissionen 2017, 2018). HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.

⁴ 2018 haben wir die Emissionszuweisung von zwei in Abhängigkeit voneinander operierenden BASF-Gruppengesellschaften geändert. Ein Teil der Scope-2-Emissionen wird so dem Scope 1 zugerechnet; die Summe der Emissionen (ohne Verkauf von Energie an Dritte) bleibt konstant. Da Doppelzählung vermieden wird (vgl. Fußnote 6), reduzieren sich direkte Emissionen aus dem Verkauf von Energie an Dritte entsprechend.

⁵ Standortbasierter Ansatz. Gemäß marktbasierter Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2018 bei 3,657 Millionen Tonnen CO₂.

⁶ Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berichtet.

bedarfs der BASF. So wollen wir weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz identifizieren und umsetzen. Dies reduziert nicht nur die Treibhausgasemissionen und schont wertvolle Energieressourcen, sondern erhöht auch die Wettbewerbsfähigkeit der BASF-Gruppe. Ab 2019 werden wir dieses Ziel als Berichtsgröße fortführen und so den Fortschritt bei der Einführung von Energiemanagementsystemen verfolgen.

Ziel 2020

Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt Basisjahr 2002
(BASF-Geschäft ohne Öl-und-Gas-Geschäft)

-40 %

Ziel 2020

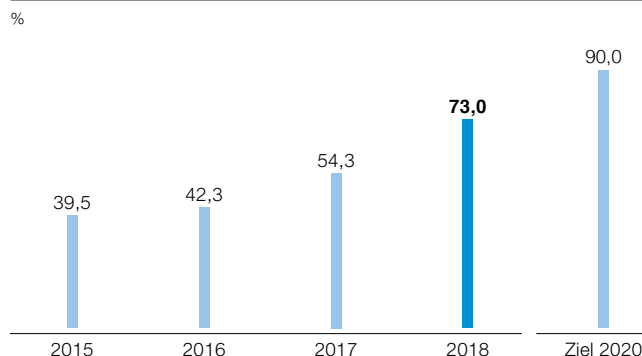
Abdeckung unseres Primärenergiebedarfs durch zertifizierte Energiemanagementsysteme an allen relevanten Standorten
(BASF-Geschäft inkl. Öl-und-Gas-Geschäft)

90 %

¹ Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise. Dabei berücksichtigen wir das BASF-Geschäft inklusive nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts.

Die Einführung und Umsetzung der Energiemanagementsysteme wird durch eine globale Arbeitsgruppe gesteuert. Alle Energieeffizienzmaßnahmen werden in einer globalen Datenbank erfasst, analysiert und den BASF-Standorten als Erfolgsbeispiele zugänglich gemacht. Derzeit werden mehr als 150 Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit verfolgt. Im Jahr 2018 wurden in allen Regionen weitere Standorte nach ISO 50001 neu zertifiziert. Dazu zählen der Verbundstandort Geismar/Louisiana sowie weitere 19 Standorte, unter anderem in Brasilien, Indien, Malaysia, Thailand, Frankreich und den Niederlanden. Derzeit sind weltweit 64 Standorte mit einem Anteil von 73,0% unseres Primärenergiebedarfs zertifiziert.

Zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an Standorten der BASF-Gruppe weltweit, bezogen auf Primärenergiebedarf



Energieversorgung und Energieeffizienz

■ Verbundsystem als wichtiger Baustein unseres Energieeffizienzkonzepts

Mit Gas- und Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen können wir mehr als 70 % des Strombedarfs der BASF-Gruppe decken und haben im Jahr 2018 gegenüber separater Strom- und Dampferzeugung 13,1 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen ein-

Energieversorgung der BASF-Gruppe 2018

Stromversorgung

Zukauf 31 %

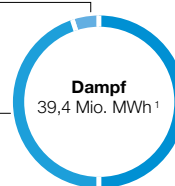
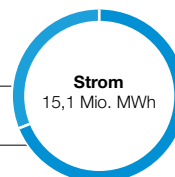
Eigene Erzeugung 69 %

Dampfversorgung

Zukauf 5 %

Prozesswärme 45 %

Eigene Erzeugung 50 %



Für die eigene Erzeugung eingesetzte fossile Brennstoffe und Restbrennstoffe in den Kraftwerken der BASF-Gruppe

81,6 % **Erdgas**
30,5 Mio. MWh

0,2 % **Heizöl**
0,1 Mio. MWh

2,2 % **Kohle**
0,8 Mio. MWh

16,0 % **Restbrennstoffe**
6,0 Mio. MWh

Insgesamt: 37,4 Mio. MWh

¹ Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

gespart und 2,6 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. Ein wichtiger Baustein in unserem Energieeffizienzkonzept ist das Verbundsystem: Die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs nutzen andere Betriebe als Energie. So haben wir 2018 durch den Verbund rund 18,5 Millionen MWh eingespart – das entspricht einer Umweltentlastung von 3,7 Millionen Tonnen CO₂. Durch die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich weiterentwickelten Energieverbund konnten wir im Jahr 2018 somit insgesamt 6,3 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermeiden.

Im Jahr 2018 Einsparung durch den
Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung

31,6 Mio. MWh

In zahlreichen Projekten weltweit konnten wir 2018 den Energieverbrauch und Rohstoffeinsatz unserer Produktion weiter optimieren. Am amerikanischen Standort McIntosh/Alabama wurde beispielsweise eine neue Dampfkesselanlage installiert, die es erlaubt, bisher extern zu entsorgende Produktionsrückstände zur eigenen Dampferzeugung zu nutzen und so Primärenergie einzusparen. Darüber hinaus haben Prozessverbesserungen an vielen weiteren Standorten zu Dampf-, Strom- und Brennstoffeinsparungen geführt.

Zur Energieversorgung unserer Standorte sind wir auch auf lokal verfügbare Energieträger angewiesen. Den Einsatz erneuerbarer Energien prüfen wir kontinuierlich. Der Fokus liegt dabei auf dem Zukauf von Strom. Eine Ablösung der hocheffizienten erdgasbasierten Eigenerzeugung von Strom und Dampf ist erst dann wirtschaftlich, wenn erneuerbare Energie mit der notwendigen Versorgungssicherheit zu wettbewerbsfähigen Kosten verfügbar ist.

Kernindikatoren zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft

	Basisjahr 2002 ¹	2017	2018
Treibhausgasemissionen ² (Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	24,713	20,716	20,378
Spezifische Treibhausgasemissionen (Tonnen CO ₂ -Äquivalente/Tonne Verkaufsprodukt)	0,897	0,579	0,590
Primärenergiebedarf ³ (Millionen MWh)	55,759	57,268	57,364
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt/MWh)	494	625	602

¹ Die Werte für das Basisjahr 2002 wurden nicht mit den aktuell verwendeten Faktoren für das globale Erwärmungspotenzial angepasst.

² Scope 1 und Scope 2 (standortbasiert) nach GHG-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte

³ Eingesetzte Primärenergie in Anlagen der BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

Auch unsere Forschung leistet einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

CO₂-Bilanz und Klimaschutzprodukte

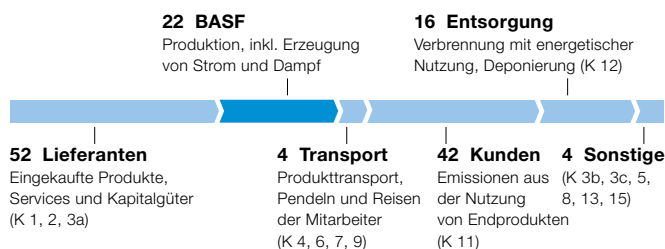
- **Berichterstattung über Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- **2018 verkaufte Klimaschutzprodukte vermeiden 640 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente durch ihre Nutzung beim Kunden**

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 jährlich eine umfassende CO₂-Bilanz. Darin werden alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette berichtet sowie die Emissionen aufgezeigt, die durch die Nutzung unserer Klimaschutzprodukte vermieden werden. Auf Basis unserer CO₂-Bilanz planen wir unsere Aktivitäten im Bereich Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette.

Durch verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des Rohstoff- und Energiebedarfs wurden 2018 die Treibhausgasemissionen, die mit der Produktion der Rohstoffe verbunden sind, insgesamt um etwa 142.000 Tonnen verringert.

Treibhausgasemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2018⁴

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente



⁴ BASF-Geschäft inklusive nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts; nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard, Scope 1, 2 und 3, Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorie innerhalb Scope 3 auf.

Unsere Klimaschutzprodukte tragen dazu bei, dass wir unseren Kunden Lösungen anbieten können, die gegenüber Vergleichsprodukten über ihren gesamten Lebensweg hinweg betrachtet Treibhausgasemissionen vermeiden. In der systematischen Bewertung unseres Produktportfolios unter Nachhaltigkeitsaspekten durch die Methode Sustainable Solution Steering heben sich diese Produkte als Accelerator-Lösungen ab, da sie hinsichtlich Klimaschutz und Energie gegenüber Vergleichsprodukten einen positiven Beitrag in ihrer Anwendung leisten. Ein Beispiel dafür sind die Produkte Lupro-

sil® und Lupro-Grain® auf Basis von Propionsäure, die Futtergetreide als Konservierungsmittel ohne Trocknung für eine Lagerperiode von bis zu zwölf Monaten nach der Ernte haltbar machen. Eine Ökoeffizienz-Analyse zeigt, dass neben ökologischen Vorteilen auch Kostenvorteile und eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um durchschnittlich 85 % je Tonne Futtermittel erzielt werden können.

Die Analyse von 22 Klimaschutzproduktgruppen zeigt, dass die 2018 verkauften Produkte bei ihrer Nutzung beim Kunden helfen, 640 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente zu vermeiden. Jedes Produkt leistet dabei einen individuellen Beitrag in der Wertschöpfungskette der Kundenlösung. Die Wertschöpfungsketten werden hinsichtlich des ökonomischen Anteils der BASF an der jeweiligen Kundenlösung evaluiert. Dabei konnten 2018 durchschnittlich 5 % der vermiedenen Emissionen der BASF zugerechnet werden. Bei der Berechnung der vermiedenen Treibhausgasemissionen haben wir die chemiesektorspezifischen Standards des International Council of Chemical Associations (ICCA) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) berücksichtigt.

[Mehr zur Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz](#)

[Mehr zur Produktportfolio-Analyse unter Nachhaltigkeitsaspekten auf den Seiten 37 bis 38](#)

Verminderung von Treibhausgasemissionen durch die Nutzung von BASF-Produkten

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente

Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Ohne Verwendung von BASF-Klimaschutzprodukten	1.000	
Mit Verwendung von BASF-Klimaschutzprodukten	360	Vermiedene Emissionen 640 Mio. Tonnen

Luft und Boden

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Wir wollen Emissionen aus unserer Produktion in die Luft weiter senken, Abfälle vermeiden und den Boden schützen. In global gültigen Richtlinien haben wir uns dazu Standards gesetzt. Sofern sich bei Abfällen keine Verwertungsmöglichkeiten bieten, entsorgen wir diese ordnungsgemäß und umweltgerecht.

Strategie

- Regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft
- Fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Abfällen

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil des Umweltmanagements bei BASF. Neben Treibhausgasen erfassen wir Emissionen luftfremder Stoffe in die Atmosphäre. Da die Emissionen luftfremder Stoffe im Öl-und-Gas-Geschäft in den Explorationsphasen starke Schwankungen aufweisen, berücksichtigen wir sie in unserer Berichterstattung nicht.

Unser Rohstoffverbund hilft uns dabei, Abfälle zu vermeiden oder zu vermindern. Zur Überprüfung externer Entsorgungsbetriebe führen wir regelmäßig Audits durch und stellen dadurch die fachgerechte Entsorgung sicher. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass die Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden.

Wenn an aktiven und ehemaligen BASF-Standorten Schäden in Boden und Grundwasser entstanden sind, werden geeignete Sanierungsmaßnahmen systematisch auf Basis geltenden Rechts und aktueller technischer Standards geprüft und wenn erforderlich umgesetzt.

Luftemissionen

■ Emissionen auf Vorjahresniveau

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Chemieanlagen betrugen im Jahr 2018 25.787 Tonnen. Die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen 2018 bei 19 Tonnen (2017: 23 Tonnen). Die Emissionen von Schwermetallen betrugen 2018 2 Tonnen (2017: 2 Tonnen ¹).

Unser Produktportfolio enthält eine Vielzahl an Katalysatoren, die im Automobilsektor und in der Industrie eingesetzt werden, um die Emission von Luftschadstoffen zu reduzieren.

Emissionen in die Luft

Tonnen	2018	2017
Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft ohne Öl-und-Gas-Geschäft		
CO (Kohlenmonoxid)	3.627	3.644
NO _x (Summe Stickoxide)	10.712	11.205
NM VOC (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	5.022	4.727
SO _x (Summe Schwefeloxide)	1.825	1.753
Stäube ¹	2.344	2.354
NH ₃ (Ammoniak) und sonstige anorganische Stoffe	2.257	2.170
Summe	25.787	25.853

Umgang mit Abfall und Altlasten

- Gesamtmenge der Abfälle leicht erhöht
- Systematische Bearbeitung von Altlasten

Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden. Ist eine Vermeidung nicht möglich, prüfen wir die Möglichkeiten zur stofflichen oder energetischen Verwertung von Abfällen, um Stoffkreisläufe zu schließen. Die vorhandenen Verbundstrukturen der BASF werden dabei für ein

effizientes Abfallmanagement genutzt. Im Jahr 2018 betrug die Gesamtmenge der Abfälle 2,31 Millionen Tonnen (+9,0%).

Abfallaufkommen der BASF-Gruppe

Millionen Tonnen	2018	2017
Gesamtes Abfallaufkommen ¹	2,31	2,12
davon aus Erdöl- und Erdgasexploration	0,12	0,10
Verwerteter Abfall	0,89	0,79
Stofflich verwertet	0,36	0,27
Thermisch verwertet	0,53	0,52
Beseitigter Abfall	1,42	1,34
In Untertagedeponien	0,20	0,17
Auf Übertagedeponien	0,46	0,39
Durch Verbrennen	0,76	0,77
Klassifizierung des beseitigten Abfalls ²		
Nicht gefährlicher Abfall	0,44	0,47
Gefährlicher Abfall	0,98	0,87
Transportierter gefährlicher Abfall	0,29	0,23

¹ Umfasst alle Produktionsabfälle und gefährliche Abfälle aus Bautätigkeiten.

² Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche und nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.

Für unser Altlastenmanagement haben wir weltweit geltende Standards festgelegt. Ein globales Expertennetzwerk sorgt für die Umsetzung. Zur Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen. Dabei handelt es sich stets um maßgeschneiderte Einzelfallentscheidungen, die auf rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik basieren.

Die für uns wesentlichen Standorte werden in einer Altlastendatenbank erfasst. Weltweit haben wir laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen.

[Mehr zu Umweltschutz-Rückstellungen im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 220 und 245](#)

¹ Der Wert für 2017 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst.

Wasser

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel sowie zur Herstellung von Produkten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vor allem in den Wassereinzugsgebieten unserer Produktionsstandorte engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Für das nachhaltige Wassermanagement haben wir uns ein globales Ziel gesetzt.

Strategie

- Nachhaltiges Wassermanagement
- Angepasstes Wasserziel ab 2019

Wir wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und Emissionen in das Wasser weiter reduzieren. In einer Richtlinie haben wir uns dazu global gültige Standards gesetzt.

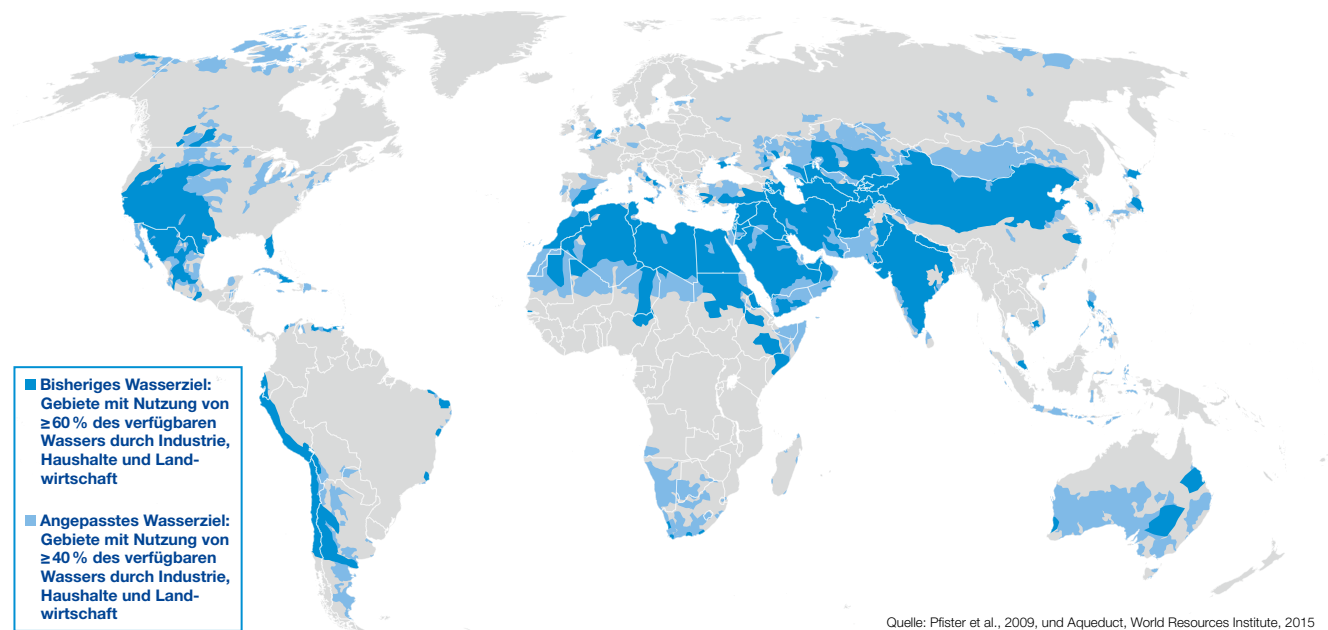
An allen relevanten Produktionsstandorten führen wir ein nachhaltiges Wassermanagement ein. Dazu zählen unsere großen Verbundstandorte sowie die Standorte in Wasserstressgebieten. Dies sind bisher Regionen, in denen mehr als 60 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Wir betrachten dabei die quantitativen, qualitativen und sozialen Aspekte der Wassernutzung. Wir wollen Verbesserungspotenziale an unseren Standorten identifizieren und besonders in Wasserstressgebieten so wenig Wasser wie möglich verbrauchen.

Ab 2019 erweitern wir die Definition von Wasserstressgebieten. Künftig erfassen wir Regionen, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden, und folgen damit den neuen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Darüber hinaus werden wir ab 2019 über

den Wasserverbrauch der BASF-Gruppe sowie über den Wasserverbrauch in Wasserstressgebieten berichten.

Um transparent über das Thema Wasser zu berichten, haben wir im Jahr 2018 erneut an der Berichterstattung der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teilgenommen. BASF erreichte 2018 die Bewertung A- und somit den Leadership-Status in Bezug auf nachhaltiges Wassermanagement. In die CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und sie Risiken, wie zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Weiter bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen auch bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

Wasserstressgebiete weltweit



Quelle: Pfister et al., 2009, und Aqeduct, World Resources Institute, 2015

Unseren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern.

➤ Mehr zum CDP-Fragebogen „Wasser“ unter basf.com/de/cdp

Globales Ziel und Maßnahmen

Mit unserem bisherigen Ziel, bis 2025 ein nachhaltiges Wassermanagement an allen Standorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten einzuführen, erfassen wir 93 % des gesamten Wasserbezugs der BASF. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2018 zu 50,0 % erreicht (2017: 45,2 %). 2018 hat BASF das nachhaltige Wassermanagement an fünf Standorten eingeführt.

Im Jahr 2018 lagen rund 23 % unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten. Dort wurde rund 1 % des gesamten Wasserbedarfs der BASF entnommen.

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses.

Ab 2019 folgen wir einem angepassten Ziel. Bis 2030 wollen wir nachhaltiges Wassermanagement an allen Standorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten gemäß der erweiterten Definition einführen. Die Anzahl der Standorte verdoppelt sich damit nahezu.

Wasserbedarf

■ Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser

Unser Gesamtwasserbezug lag im Jahr 2018 bei 1.745 Millionen Kubikmetern. Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Oberflächengewässern wie Flüssen oder Seen gedeckt. An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser.

Wir nutzen Wasser überwiegend zur Kühlung (87 %) und geben dieses anschließend in die Gewässer zurück. Unseren Wasserbedarf reduzieren wir, indem wir möglichst viel Wasser in Kreisläufen nutzen. Dazu setzen wir Rückkühlwerke ein, um eine Mehrfachnutzung des Kühlwassers zu ermöglichen.

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist mit einem beträchtlichen Energiebedarf verbunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2018

Millionen Kubikmeter pro Jahr

Förderung/Bezug

1.745¹

Oberflächenwasser/Süßwasser	1.409
Brackwasser/Meerwasser	246
Grundwasser	66
Trinkwasser	23
Wiederverwertbares Abwasser von Dritten	1

Nutzung

6.609

13 %
Produktion

87 %
Kühlung

Kühlung	6.362
davon Kreislaufkühlung	4.936
Durchlaufkühlung	1.426
Produktion ²	247

Ableitung

1.614¹

Oberflächenwasser/Süßwasser	1.344
Brackwasser/Meerwasser	239
Grundwasser	10
Externe Kläranlage	21

¹ Die Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung bei der Kreislaufführung von Kühlwasser.
² Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltanforderungen anzupassen.

Emissionen in das Wasser

■ Emissionen in das Wasser leicht gesunken

An BASF-Produktionsstandorten leiteten wir im Jahr 2018 insgesamt 1.614 Millionen Kubikmeter Wasser ab. Davon kamen 188 Millionen Kubikmeter gereinigtes Abwasser aus der Produktion. Die Stickstoffemissionen in das Wasser betrugen 3.100 Tonnen (2017: 2.800 Tonnen). Über Abwässer wurden rund 12.400 Tonnen organische Stoffe emittiert (2017: 13.200 Tonnen¹). Unsere Abwässer enthielten 23 Tonnen Schwermetalle (2017: 25 Tonnen). Die Phosphoremissionen betrugen 220 Tonnen (2017: 420 Tonnen). Die Behandlung unseres Abwassers erfolgt, je nach Art und Grad der

Verschmutzung, auf Basis unterschiedlicher Methoden, wie zum Beispiel durch biologische Verfahren, Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption.

Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsanlagen Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen von Responsible Care® für alle Produktionsanlagen verpflichtend. In den Abwasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir mit Audits.

[Mehr dazu unter basf.com/wasser](https://www.basf.com/wasser)

¹ Der Wert für 2017 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Unsere Mitarbeiter tragen maßgeblich zum langfristigen Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

122.404

Mitarbeiter weltweit

Mitarbeiter-Engagement und Wirksamkeit von Führung

im Fokus

Strategie

- Wir setzen uns für Wertschätzung, ein respektvolles Miteinander sowie ein inspirierendes Arbeitsumfeld ein

Unsere Mitarbeiter sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie, indem sie mit innovativen und nachhaltigen Lösungen dazu beitragen, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Wir setzen weiterhin auf hervorragende Mitarbeiter, Führungskräfte und Arbeitsbedingungen und wollen unseren Mitarbeitern die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand geben, damit sie unseren Kunden zukünftig noch differenziertere und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können. Im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie werden wir Mitarbeiter-Engage-

ment und wirkungsorientierte Führung noch stärker in den Fokus rücken. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, international anerkannte Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten. Unsere Arbeitsbedingungen sollen sich unter anderem durch Einbeziehung von Vielfalt als Motor für Innovation auszeichnen. Wir wollen, dass sich unsere Mitarbeiter entfalten und ihre individuellen Talente optimal einbringen können – auch in Anbetracht der sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, insbesondere verbunden mit dem demografischen Wandel und der Digitalisierung des Arbeitsumfelds. Die Voraussetzung dafür bilden lebenslanges Lernen und individuelle Mitarbeiterentwicklung. Vergütung und Zusatzleistungen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben runden unser attraktives Gesamtangebot ab. Um auch zukünftig Talente für

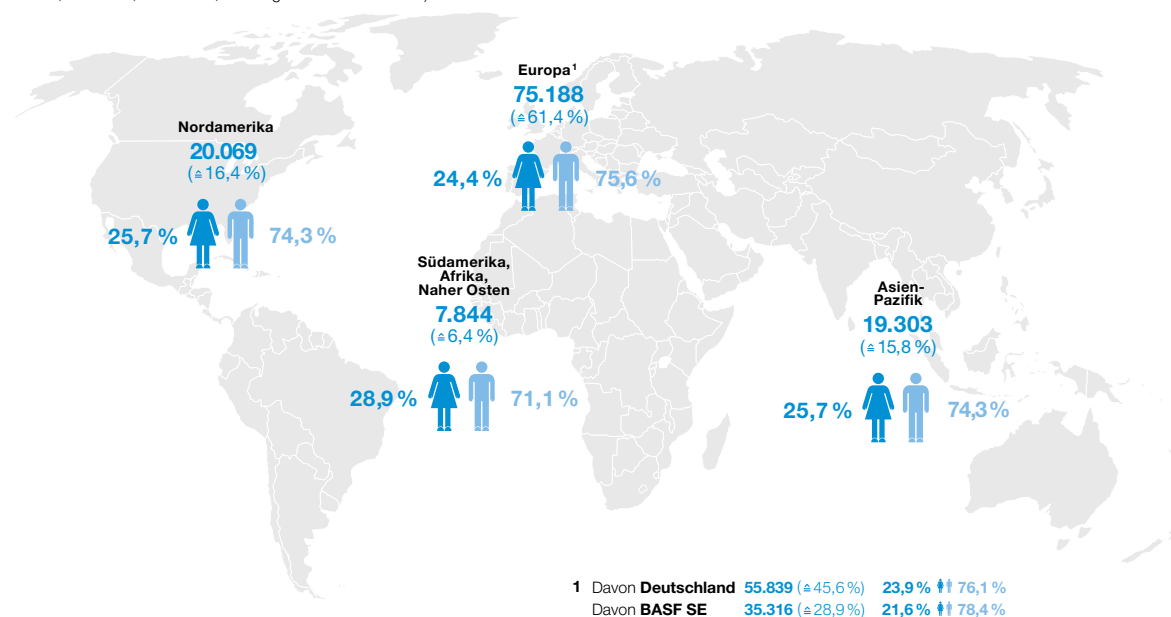
unser Unternehmen zu gewinnen, behalten wir unsere Attraktivität an den Arbeitsmärkten im Blick. Dabei spielen unsere Mitarbeiter eine wichtige Rolle als Botschafter für BASF.

Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende 2018 beschäftigte BASF 122.404 Mitarbeiter (2017: 115.490). Davon waren 3.174 Auszubildende (2017: 3.103). 3.226 Mitarbeiter waren befristet beschäftigt (davon 40,9 % Frauen). Zu Personalzugängen führten im Wesentlichen die von Bayer akquirierten Geschäfte. Darüber hinaus waren zum 31. Dezember 2018 2.017 Mitarbeiter aus der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in der Anzahl der Mitarbeiter enthalten.

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Regionen

(Gesamt: 122.404, davon 25,1 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2018)



Mitarbeiter-Engagement

■ Nächste Mitarbeiterbefragung wird 2019 durchgeführt

BASF kann auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen. Mitarbeiter-Engagement zeigt sich beispielsweise durch Begeisterung für die Arbeit, Leistungsbereitschaft und generelle Verbundenheit mit BASF. Wir wollen das bereits über globale Mitarbeiterbefragungen ermittelte Mitarbeiter-Engagement auf hohem Niveau halten und möglichst noch weiter steigern. Dazu haben wir uns im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie für die kommenden Jahre ab 2019 folgendes Ziel gesetzt: Mehr als 80 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Meinung, sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen zu können. Den Stand des Mitarbeiter-Engagements werden wir regelmäßig als Indexwert, über festgelegte Fragen im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragungen, ermitteln. Auf Basis der Ergebnisse werden wir mögliche Handlungsfelder identifizieren, die zur weiteren Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen.

Globale Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks sind und bleiben ein etabliertes Feedback-Instrument der BASF-Gruppe, um Mitarbeiter bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen. Die Ergebnisse werden an Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Seit 2008 führen wir regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie haben wir im Jahr 2018 eine Stichprobenbefragung in Form eines globalen Pulse Checks durchgeführt. Dabei haben wir weltweit rund 24.000 zufällig ausgewählte Mitarbeiter zu Themen wie Kundenorientierung, Innovation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Sicherheitsbewusstsein befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung sind mit in die Strategieentwicklung eingeflossen. Die nächste Mitarbeiterbefragung mit einem weiterentwickelten Konzept führen wir im Jahr 2019 durch.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

■ Führungskräfte als Vorbilder

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams nachhaltig zum Erfolg der BASF und zur Zukunftssicherung beitragen. Deshalb wollen wir die Wirksamkeit von Führung steigern. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Außerdem sollen sie auf die Gestaltung des Tagesgeschäfts sowie das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter positiv Einfluss nehmen. Diese Erwartungen finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungskandidaten. Basis unserer Führungskultur ist ein globales Kompetenzmodell, in dem konkrete Verhaltensweisen beschrieben sind, sowie unser globaler Verhaltenskodex. Wir bieten Führungskräften Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in jeder Phase ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate den Austausch sowie das Voneinander-Lernen. Globale, regionale und lokale Angebote sind dabei bestmöglich aufeinander abgestimmt.

In der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Im Jahr 2018 haben wir in einigen Unternehmens- und Funktionsbereichen neue digitale Instrumente erprobt, die ein unmittelbares, zeitnahes Feedback ermöglichen. Damit ergänzen wir das bei BASF seit Langem etablierte Global Leadership Feedback, bei dem eine Führungskraft von ihren Mitarbeitern, Vorgesetzten, Kollegen und Kunden Rückmeldung zu vielen Aspekten ihres Führungsverhaltens erhält und daraus in einem Folgeprozess Schlussfolgerungen und Aktivitäten ableitet. Zur weiteren Förderung einer starken Feedbackkultur und um unseren Führungskräften regelmäßig Anstöße zur eigenen Weiterentwicklung zu geben, werden wir in den kommenden Jahren weitere verbindliche Feedback-Instrumente flächendeckend einführen.



Führungskräfte und der digitale Wandel

Beim Vorantreiben der Digitalisierung kommt Führungskräften eine besondere Rolle zu. Mit Schulungen und weiteren Maßnahmen wollen wir sie darauf vorbereiten und dabei unterstützen, ihre Teams für den digitalen Wandel zu begeistern. Ein Beispiel dafür ist das BASF Leadership Camp, bei dem im Herbst 2018 Führungskräfte aus allen Regionen zusammenkamen, um gemeinsam unter anderem über die Rolle von Führungskräften und ihre Herausforderungen bei der digitalen Transformation sowie die Möglichkeiten von digitalem Projektmanagement zu diskutieren. Darüber hinaus konnten Führungskräfte an einem modularen Studienprogramm mit unternehmensübergreifenden Projekten rund um das Thema Digitalisierung teilnehmen. Das Programm wurde im Rahmen der Digital Academy durchgeführt, einem Netzwerk von großen Unternehmen und der Mannheim Business School, mit dem Ziel, die digitale Transformation in Deutschland voranzutreiben.

Einbeziehung von Vielfalt

Förderung von Vielfalt ist Bestandteil der Unternehmenskultur

Mit der Globalisierung unserer Märkte gehen viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Vielfalt bedeutet für uns unter anderem, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in unserem Unternehmen arbeiten und ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten für die Entwicklung unserer Geschäfte nutzen. Diese Vielfalt ist uns wichtig, denn dadurch können unsere Mitarbeiter die Ansprüche unserer Kunden besser erfüllen. Indem wir die Vielfalt in unserer Belegschaft wertschätzen und weiter fördern, steigern wir die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und die Identifikation jedes Einzelnen mit dem Unternehmen.

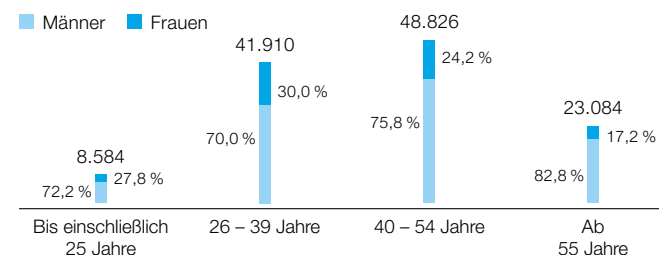
Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder. BASF strebt ein Arbeitsumfeld an, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Daraus abgeleitet bietet unser globales Kompetenzmodell einen Handlungsrahmen für unsere Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Einbeziehung von Vielfalt ist hier als eine der von allen Mitarbeitern und Führungskräften erwarteten Verhaltensweisen verankert.

Unsere Führungskräfte spielen bei der Umsetzung eine wesentliche Rolle. Wir unterstützen sie darin, indem wir beispielsweise Lerninhalte zur wertschätzenden Führung in unsere Führungskräfte trainings integrieren. Mithilfe von speziellen Seminaren und Trainings werden sie unter anderem für das Thema unbewusster Denkmuster sensibilisiert. So können sie, beispielsweise bei Personalentscheidungen, möglichst objektiv bleiben und Kandidaten mit bestimmten Eigenschaften und Ansichten nicht unbewusst bevorzugen oder benachteiligen.

Vielfalt bezieht sich auch auf die demografische Situation in unserem Unternehmen. Diese ist innerhalb der BASF-Gruppe regional sehr unterschiedlich. Gemeinsames Ziel ist die Schaffung eines geeigneten Rahmens, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften langfristig sicherzustellen. Altersgemischte Teams können zudem von der Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen und Perspektiven profitieren. So lässt sich beispielsweise Fachwissen über digitale Technologien mit langjähriger Erfahrung und Prozesswissen verbinden. Mit verschiedenen Maßnahmen fördern wir diesen Wissens- und Erfahrungstransfer und das wechselseitige Lernen. Da unseren Führungskräften dabei eine besondere Rolle zukommt, ist das Thema „Führen im demografischen Wandel“ Bestandteil mehrerer Führungskräfteprogramme.

Altersstruktur Mitarbeiter BASF-Gruppe

(Gesamt: 122.404, davon 25,1 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2018)



Auch in der Führungskräfteentwicklung fördern wir Vielfalt. Unser globaler Ansatz zeigt sich beispielsweise an einem hohen Anteil von Senior Executives¹ aus anderen Ländern als Deutschland. Dieser Wert lag Ende 2018 bei 40,4 % (2017: 38,9 %). Diesen Anteil wollen wir auch zukünftig deutlich über der Zielbasis von 2003 (30 %) halten.

Seit 2015 setzt sich BASF global quantitative Ziele zur Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Bis zum Jahr 2021 wollen wir diesen Anteil weltweit auf 22 bis 24 % erhöhen. Damit soll der Anteil

von Frauen im Führungsteam ebenso hoch sein wie der Frauenanteil in der weltweiten Belegschaft zum Zeitpunkt der Zielsetzung.

Ziel 2021

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung

22–24 %

Angesichts der geringen Fluktuation im Führungsteam der BASF-Gruppe ist dies ein ambitioniertes Ziel, das wir mit verschiedenen Maßnahmen erreichen wollen. Bei BASF in Nordamerika werden beispielsweise Kandidatenlisten und Interviewpanels bei allen Stellenbesetzungen systematisch unter Berücksichtigung von Vielfaltsaspekten aufgestellt. Dazu gehören unter anderem Geschlecht und ethnische Herkunft. BASF ist seit 2016 Mitglied der „Initiative Chefsache“, eines Netzwerks von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien. Diese Initiative verfolgt das Ziel, gesellschaftlichen Wandel anzustoßen, um unter anderem den Anteil weiblicher Führungskräfte in Deutschland zu erhöhen. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2018 bei 21,7 %² (2017: 20,5 %).

Führungskräfte und Professionals in der BASF-Gruppe²

	31. Dezember 2018	davon Frauen (%)
Führungskräfte ¹	9.648	21,7
Professionals ²	39.756	30,2

¹ Mitarbeiter mit disziplinarischer Führungsverantwortung
² Spezialisten ohne disziplinarische Führungsverantwortung

[Mehr dazu unter basf.com/vielfalt](https://www.basf.com/vielfalt)

[Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 136](#)

[Mehr zum Gesundheitsschutz auf Seite 98](#)

¹ Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.
² Ohne Mitarbeiter aus den von Bayer akquirierten Geschäften

Wettbewerb um Talente

- Positionierung als attraktiver Arbeitgeber
- Fokus auf Social-Media- und Online-Marketing

Die besten Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeiter immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen.

Um mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten, nutzen wir verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebsites sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine zielgruppengerechte Ansprache. Ein Fokus liegt auf der Rekrutierung von digitalen Talenten. Um unsere Position insbesondere bei diesen Spezialisten zu stärken, sprechen wir digitale Talente seit 2018 über eine spezifische globale Karrierewebsite an. Außerdem haben wir in Deutschland im Jahr 2018 zum zweiten Mal den BASF-Hackathon unter dem Motto „Coding Chemistry“ durchgeführt. Dabei haben etwa 50 Studierende innerhalb von 24 Stunden konkrete Aufgabenstellungen aus unseren Unternehmensbereichen bearbeitet und ihre Lösungen einer BASF-Fachjury vorgestellt.

In Nordamerika haben wir mit der Kampagne #belongatBASF im Jahr 2018 in den sozialen Netzwerken über die Vorzüge des Arbeitens bei BASF informiert. Im Rahmen der Kampagne haben unter anderem Mitarbeiter über ihre persönlichen Erfahrungen und ihren Arbeitsalltag bei BASF berichtet. Darüber hinaus haben wir 2018 zum ersten Mal einen globalen Livestream rund um das Thema Arbeiten bei BASF angeboten. Unsere Fachexperten haben dabei im direkten Austausch mit potenziellen Bewerbern Fragen beantwortet.

Auch im Jahr 2018 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings erreichen. So wurde BASF beispielswei-

se von Studierenden der Ingenieurwissenschaften und IT bei der Universum-Studie erneut zu einem der 50 attraktivsten Arbeitgeber weltweit gewählt. In Nordamerika ist BASF von „DiversityInc“ zum sechsten Mal in Folge in die Liste der 50 besten Unternehmen in Bezug auf Vielfalt bei der Rekrutierung aufgenommen worden. In Asien wurde BASF China von „Top Employer“ zum achten Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2018¹

	31. Dezember 2018	davon Frauen (%)
Europa	5.182	28,9
Nordamerika	2.091	29,3
Asien-Pazifik	2.094	31,1
Südamerika, Afrika, Naher Osten	758	36,8
Summe	10.125	30,0

2018 haben wir 10.125 Mitarbeiter neu in die BASF-Gruppe eingestellt. Der Anteil von Mitarbeitern, die in den ersten drei Jahren nach ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch wieder verließen – die sogenannte Frühfluktuationsrate – lag 2018 weltweit bei durchschnittlich 1,3 %. In Europa betrug diese Fluktuationsrate 0,6 %, in Nordamerika 2,3 %, in Asien-Pazifik 2,8 % und in Südamerika, Afrika, Naher Osten 1,7 %. Unsere Frühfluktuationsrate ist somit auf einem gewünscht niedrigen Niveau.¹

In der BASF-Gruppe waren zum 31. Dezember 2018 3.174 Menschen in 15 Ländern und rund 50 Berufen in Ausbildung. 2018 haben wir insgesamt rund 110 Millionen €¹ für die Ausbildung aufgewendet.

🔗 Mehr dazu unter basf.com/ausbildung

Lernen und Entwickeln

- Konzept des lebenslangen Lernens
- Fokus auf virtuelles Lernen sowie Digitalisierung

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine positive Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir unsere Lernkultur weiter modernisieren und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen noch stärker fördern. Die Mitarbeiterentwicklung von BASF folgt dabei dem Motto „In jedem steckt Talent!“. Das bedeutet: Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung stehen allen Mitarbeitern offen. Unter Entwicklung verstehen wir weit mehr als einen Aufstieg oder Stellenwechsel, nämlich den Ausbau eigener Erfahrungen und Fähigkeiten.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, erarbeiten die Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Führungskräften Perspektiven für ihre individuelle Entwicklung und legen konkrete Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest, die auf persönliche und fachliche Kompetenzen abzielen. Bei den Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgen wir der „70-20-10“-Philosophie: Wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70 %), „Lernen von Anderen“ (20 %) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10 %). Unsere Lern- und Entwicklungsangebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungskräfteausbildung. Dabei spielt virtuelles Lernen eine wachsende Rolle.

Im Jahr 2018 fand beispielsweise die erste globale virtuelle „Go Digital“-Woche statt. Dabei konnten sich Mitarbeiter weltweit in Onlineveranstaltungen über unterschiedliche Digitalisierungsthemen informieren. BASF-Mitarbeiter und Vertreter anderer Unternehmen gaben dabei Einblicke in ihre digitalen Projekte.

¹ Ohne Mitarbeiter aus den von Bayer akquirierten Geschäften

Auch die zahlreichen Academies in den Unternehmens- und Funktionsbereichen, die spezifische fachliche Inhalte vermitteln, bieten zunehmend virtuelle Trainings an. Mit „Virtual Presence“-Schulungen bieten wir seit 2018 allen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich über digitale Kommunikationsmöglichkeiten, beispielsweise in Form von virtuellen Meetings, weiterzubilden. Um Mitarbeitern weltweit die Möglichkeit zu geben, sich auf die Anforderungen in der digitalen Arbeitswelt einzustellen und eigenverantwortlich auf den digitalen Wandel vorzubereiten, haben wir 2018 eine globale Webseite mit dazugehöriger Lern-App eingeführt. Mitarbeiter können sich dort unter anderem über digitale Fachbegriffe und Technologien sowie neue Arbeits- und Führungsweisen informieren.

Vergütung und Zusatzleistungen

- **Entlohnung basiert auf der Funktion des Mitarbeiters, seiner individuellen Leistung und dem Unternehmenserfolg**
- **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital bestimmt variable Vergütung**

Mit einem attraktiven Gesamtangebot, das neben am Markt orientiertem Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeiter für BASF gewinnen, bei uns halten und zu besten Leistungen motivieren, damit sie langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Die Entlohnung unserer Mitarbeiter basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf lokaler und regionaler Ebene.

Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeiter global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird bestimmt durch den wirtschaftlichen Erfolg und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir seit 2018 den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die variable Vergütung an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.¹ Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses.

In zahlreichen Gruppengesellschaften fördert das Aktienprogramm „Plus“ mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg. So haben 2018 weltweit 25.586 Mitarbeiter (2017: 23.700) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen. Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm, dem Long-Term-Incentive (LTI)-Programm, an. Im Jahr 2018 haben sich weltweit 91 % der rund 1.100 Teilhabeberechtigten am LTI-Programm beteiligt und bis zu 30 % ihrer variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert.

[Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 263](#)

Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF-Gruppe im Jahr 2018 10.659 Millionen € auf (2017: 10.610 Millionen €). Darin enthalten ist auch der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 276 Millionen € (2017: 268 Millionen €). Maßgeblich für den Anstieg des Personalaufwands waren der höhere durchschnittliche Personalstand infolge der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer sowie ein höheres

Lohn- und Gehaltsniveau. Insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr höhere Auflösung von Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm sowie Währungseffekte wirkten gegenläufig.

Personalaufwand BASF-Gruppe

Millionen €	2018	2017	+/-
Löhne und Gehälter	8.470	8.471	0 %
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.459	1.434	1,7 %
Aufwendungen für Altersversorgung	730	705	3,5 %
Personalaufwand gesamt	10.659	10.610	0,5 %

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

- **Vielfältige Angebote für verschiedene Lebensphasen**

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies erreichen wir durch vielfältige Angebote, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten. Mit regionalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter vor Ort ein. Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen („LuMit“) werden Angebote aus den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung, Sozial- und Lebensberatung sowie weitere Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unter einem Dach gebündelt. Durch Sozial- und Lebensberatung unterstützen wir auch an den deutschen Standorten Münster und Schwarzeide sowie in Asien, Südafrika und Nordamerika Mitarbeiter bei der Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und tragen so zur Erhaltung ihrer Beschäftigungsfähigkeit bei.

¹ Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Arbeitnehmer auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen, binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein.

Wir handeln gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen sowie unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten. Dies geschah 2018 beispielsweise bei den Vorbereitungen zur Übertragung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts auf ein Joint Venture. Eine frühzeitige und umfassende Einbindung unserer Arbeitnehmervertretungen erfolgte auch bei der globalen Umstellung der Kenngröße für die variable Vergütung. Dadurch konnten eine breite Akzeptanz auf Arbeitnehmerseite und eine reibungslose Umsetzung gewährleistet werden. Auch in der frühzeitigen und ausführlichen Darstellung und Erläuterung der weiterentwickelten Unternehmensstrategie im Jahr 2018 fand die vertrauensvolle Zusammenarbeit ihren Ausdruck.

Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich deshalb der BASF Europa Betriebsrat. In Südamerika pflegen wir den Austausch im sogenannten „Diálogo Social“.

[Mehr dazu unter basf.com/arbeitsmervvertretung](https://www.basf.com/arbeitsmervvertretung)

Globale Arbeits- und Sozialstandards

■ Orientierung an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Wir handeln verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitern. Dazu gehört unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards, die wir in unserem globalen Verhaltenskodex verankert haben. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF hat den Anspruch, diese Standards weltweit einzuhalten. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich externer Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere 2015 etablierte gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte und internationale Arbeitsstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeiter. Auf dieser Grundlage wird im Rahmen eines globalen Managementprozesses das nationale Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Enthält das nationale Recht keine oder niedrigere Anforderungen, werden Aktionspläne erarbeitet, um diese Lücken sukzessive in einem angemessenen Zeitrahmen zu schließen. Ergeben sich Konflikte mit nationalem Recht oder nationalen Gebräuchen, streben wir an, im Einklang mit unseren Werten und international anerkannten Grundsätzen zu handeln, ohne das Recht des jeweiligen Landes zu verletzen. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der

Richtlinie sowie die Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist unser zentrales Due-Diligence-System. Auf Basis unserer Richtlinie haben wir durch den Managementprozess beispielsweise erreicht, dass bei BASF-Gesellschaften in Ländern mit keiner gesetzlichen Vorgabe oder einer gesetzlichen Vorgabe unterhalb der BASF-Richtlinie der Mutterschutz verbessert wurde.

Über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, wird bereits geprüft, inwieweit Bestandteile der Richtlinie in den BASF-Gruppengesellschaften¹ eingehalten werden. Darüber hinaus haben wir im Jahr 2018 damit begonnen, unsere Selbstverpflichtung in den bestehenden Auditprozess zur Konzernrevision zu integrieren.

[Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/arbeits_sozialstandards](https://www.basf.com/arbeits_sozialstandards)

[Mehr zu weltweiten Standards auf Seite 28](#)

[Mehr zu unserem nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagement ab Seite 36](#)

[Mehr zu Compliance ab Seite 140](#)

¹ Ohne Mitarbeiter aus den von Bayer akquirierten Geschäften

Kundenorientierung



BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an über 90.000 Kunden¹ aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Über 90.000

Kunden aus nahezu allen Branchen und Ländern der Welt

Innovativ

in enger Partnerschaft mit unseren Kunden

Flexibel

durch hohe Expertise und vielfältige Ressourcen

Orientierung an Kundenindustrien

- Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen in enger Partnerschaft mit unseren Kunden
- BASF richtet sich mit Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie noch stärker am Kunden aus

Durch unser breites Portfolio, das von Basischemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten und Systemlösungen reicht, sind wir in zahlreichen Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken aktiv. Wir agieren daher mit einer großen Bandbreite verschiedener Geschäftsmodelle, die wir flexibel an die Bedürfnisse spezifischer Branchen anpassen. Das Spektrum umfasst dabei beispielsweise die Kostenführerschaft ebenso wie maßgeschneiderte, kunden-

spezifische Lösungen für höherveredelte Produkte. Die Branchenorientierung wird insbesondere von den Unternehmensbereichen vorangetrieben und weiterentwickelt. Rund die Hälfte unserer Geschäftseinheiten ist auf spezifische Branchen ausgerichtet.

Unser Fokus liegt auf der engen Ausrichtung unseres Geschäfts an den Bedürfnissen der Kunden. Da wir hohe Expertise und vielfältige Ressourcen passgenau kombinieren können, positionieren wir uns als lösungsorientierter Systemanbieter.

Mit der Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie haben wir den Kunden noch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Wir wollen gemeinsam in engen Partnerschaften maßgeschneiderte Lösungen entwickeln, die sowohl profitabel als auch nachhaltig sind, sowie Prozesse und Anwendungen optimieren. Unsere Organisation passen wir entsprechend an, um effektiver und effizienter arbeiten zu können und den Kundenfokus weiter zu stärken. Wir wollen Kundenanliegen gezielter, gebündelter und mit einer schnellen Reaktionszeit gerecht werden. Unser tiefgreifendes Verständnis von Wertschöpfungsketten und -netzwerken sowie unsere globale Aufstellung und Marktkennntnis sind weiterhin entscheidende Erfolgsfaktoren.

Darüber hinaus setzen wir auf eine Reihe von Maßnahmen, die unter anderem die Transparenz für den Kunden erhöhen, den Kundenservice verbessern und gemeinsame Wachstumspotenziale ausloten. Um eine stärkere Kundenkommunikation sicherzustellen und die Bedürfnisse unserer Kunden besser zu verstehen, laden wir sie dazu ein, uns in regelmäßigen Abständen eine direkte Rückmeldung zu unserer Leistung zu geben. So erhalten wir zeitnah Einblick in Kundenzufriedenheit und nutzen die Erkenntnisse, um uns kontinuierlich zu verbessern.

[Mehr zur Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie von BASF und der Stärkung unseres Kundenfokus ab Seite 25](#)

[Mehr zur neuen Organisationsstruktur der BASF-Gruppe seit dem 1. Januar 2019 auf Seite 19](#)

[Mehr zu den bisherigen Segmenten und ihren Unternehmensbereichen im Jahr 2018 ab den Seiten 60, 67, 74 und 80](#)

Qualitätsmanagement

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist die Grundlage eines langfristigen Geschäftserfolgs. Daher ist Qualitätsmanagement für BASF von zentraler Bedeutung. Unser Anspruch ist es, Prozesse und Produkte stetig zu verbessern. Dies spiegelt sich auch in unseren globalen Richtlinien für Qualitätsmanagement (Global Quality Policy) wider. Die Produktionsstandorte und Geschäftseinheiten von BASF sind mehrheitlich nach ISO 9001² zertifiziert. Zusätzlich erfüllen wir darüber hinausgehende branchen- und kundenspezifische Qualitätsstandards.

Auszeichnungen von Kunden

Auch 2018 wurden wir von vielen zufriedenen Kunden ausgezeichnet. Zum Beispiel erhielten wir im April 2018 von General Motors (GM) die Auszeichnung als „Supplier of the Year“ für 2017 – bereits zum dreizehnten Mal seit 2002. Der Preis wird an Lieferanten vergeben, die sich bei den Leistungskriterien für Qualität, Auftragsdurchführung, Innovation und Gesamtkosten hervortun.

Im Oktober 2018 wurde BASF vom Technologiekonzern 3M für ihren Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von 3M mit dem „2017 3M Supplier of the Year Award“ im Bereich „Technology & Innovation“ ausgezeichnet.

BMW würdigte BASF im November 2018 beim „BMW Supplier Innovation Award 2018“ als Gewinner in der Kategorie „Nachhaltigkeit“. Für BMW zeigte BASF die beste Leistung im Bericht der internationalen Non-Profit-Organisation CDP hinsichtlich ihrer CO₂-Emissionen. Dass BASF ihr Engagement gegen den Klimawandel im Unternehmen verankert hat, war ein weiterer Grund für die Entscheidung. Darüber hinaus entwickelt BASF Lösungen, um ihre Kunden bei der Reduzierung von CO₂-Emissionen zu unterstützen.

¹ Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der Kundenanzahl angepasst an die Auftraggeber unserer konsolidierten Gesellschaften. Für 2017 ergibt sich so ein aktualisierter Wert von über 90.000 Kunden.

² Die Norm 9001 der International Organization for Standardization (ISO) beschreibt Standards für die Umsetzung von Qualitätsmanagement.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2019

Die Weltwirtschaft wird 2019 in einem herausfordernden, von hoher Unsicherheit geprägten Umfeld mit 2,8 % voraussichtlich schwächer wachsen als 2018 (+3,2 %). Wir erwarten, dass in der Europäischen Union (EU) sowohl die Inlands- als auch die Exportnachfrage aus Drittländern schwächer zunimmt. Für die USA gehen wir von einem soliden Wachstum aus, jedoch sollten die Impulse aus der Steuerreform weniger stark als 2018 wirken. Das Wachstum in China wird sich tendenziell weiter abschwächen, im Vergleich zu den fortgeschrittenen Volkswirtschaften allerdings hoch bleiben. Für Brasilien prognostizieren wir eine weitere konjunkturelle Erholung. Wir unterstellen, dass wichtige Abnehmerindustrien weiterhin wachsen. Für die Automobilindustrie gehen wir von einer leichten Erholung nach dem Produktionsrückgang im Vorjahr aus. Wir erwarten, dass die globale Chemieproduktion im Jahr 2019 mit 2,7 % in etwa so stark wachsen wird wie 2018 (+2,7 %). Für 2019 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Ölpreis der Referenzrohölsorte Brent von 70 US\$/Barrel und einem Wechselkurs von 1,15 US\$ pro Euro.

Unseren makroökonomischen Prognosen liegen die Annahmen zugrunde, dass sich die handelspolitischen Konflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern im Laufe des Jahres entschärfen und der Brexit ohne größere konjunkturelle Beeinträchtigungen erfolgt.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2019

- **Wachstum in der EU und den USA voraussichtlich moderater**
- **Abschwächung des Wachstums in China erwartet**
- **Fortsetzung der Erholung in Brasilien**

Für die EU gehen wir in unseren Prognosen davon aus, dass das Vereinigte Königreich 2019 aus der EU austreten wird, gefolgt von einer Übergangsphase bis mindestens Ende 2020. Die bereits 2018 erkennbare Wachstumsabschwächung wird sich in der EU (EU 27 und Vereinigtes Königreich)¹ voraussichtlich fortsetzen, insgesamt erwarten wir aber nach wie vor ein moderates Wachstum. Sowohl die Export- als auch die Binnennachfrage werden voraussichtlich schwächer steigen. Eine langsamer zunehmende Nachfrage nach Investitionsgütern wird dabei insbesondere Deutschland belasten, das leicht unter dem EU-Durchschnitt wachsen wird. Das Wachstum der osteuropäischen EU-Länder, die 2017 und 2018 besonders stark von der Auszahlung neuer EU-Beihilfen im Rahmen der Kohäsions- und Strukturförderung profitiert hatten, wird voraussichtlich etwas stärker als in Westeuropa zurückgehen. Wir erwarten, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Russlands schwächer als im Vorjahr zunimmt.

Für die USA prognostizieren wir eine schwächere Wachstumsdynamik, die allerdings immer noch deutlich über dem langfristigen Durchschnitt liegt. Wir nehmen an, dass sich die Impulse aus der Steuerreform langsam abschwächen. Höhere Preise aufgrund gestiegener Importzölle für chinesische Güter bei nach wie vor nur moderaten Lohnsteigerungen dürften die Kaufkraft der Konsumenten schmälern.

In den asiatischen Schwellenländern wird sich das Wachstum voraussichtlich ebenfalls etwas abschwächen. Dabei spielt der erwartete Wachstumsrückgang in China eine wesentliche Rolle, da viele asiatische Volkswirtschaften über den Außenhandel eng mit

China verknüpft sind. Wir rechnen damit, dass höhere Zölle im Handel mit den USA die Exportnachfrage dämpfen werden und dies auch die Investitionsneigung verringern wird. Allerdings gehen wir davon aus, dass die Konjunktur in China durch Einkommens- und Mehrwertsteuersenkungen sowie Steuererleichterungen für den Unternehmenssektor gestützt wird. Wir erwarten für China ein Wachstum leicht über 6 % (2018: +6,6%).







In Japan bleibt das Wachstum voraussichtlich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Die Inlandsnachfrage sollte stabil bleiben, allerdings dämpfen Kapazitätsengpässe tendenziell das Wachstum. Die erwartete schwächere Dynamik in China bremst die Exportnachfrage. Darüber hinaus wird im Oktober 2019 die Mehrwertsteuer erhöht, was im vierten Quartal voraussichtlich zu einer schwächeren Konsumnachfrage führen wird.

In Südamerika erwarten wir eine Fortsetzung der Erholung in Brasilien unter der Annahme, dass der neu gewählte Präsident einen für die Wirtschaft liberalen und reformorientierten Kurs einschlägt. Die Wirtschaft in Argentinien wird dagegen voraussichtlich erneut leicht schrumpfen, da die Binnennachfrage unter der hohen Inflation leidet.

¹ Im restlichen Kapitel bezieht sich EU auf EU 27 und Vereinigtes Königreich.







Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2019

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Welt	2,8 %	
EU	1,4 %	
USA	2,3 %	
Schwellenländer Asiens	5,8 %	
Japan	0,8 %	
Südamerika	1,8 %	

Trends Bruttoinlandsprodukt 2019–2021

reale jährliche Veränderung im Durchschnitt

Welt	2,9 %	
EU	1,5 %	
USA	2,0 %	
Schwellenländer Asiens	5,7 %	
Japan	0,7 %	
Südamerika	2,5 %	

Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen■ **Schwächeres Wachstum der globalen Industrieproduktion erwartet**

Wir rechnen insgesamt mit einem schwächeren weltweiten Industriewachstum von 2,7 % im Jahr 2019 (2018: +3,2 %). Die Entwicklung verlangsamt sich voraussichtlich sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern.

Für die **Transportindustrie** erwarten wir wieder ein Wachstum nach dem leichten Rückgang der Produktion im Vorjahr. In der EU wird die Automobilproduktion vermutlich nochmals leicht zurückgehen; einem leichten Rückgang in Westeuropa sollte ein moderates Wachstum in den osteuropäischen EU-Ländern gegenüberstehen.

Für Nordamerika prognostizieren wir nach dem leichten Rückgang 2018 wieder ein schwaches Wachstum. Auch in Asien erwarten wir insgesamt eine leichte Erholung, da das Auslaufen der Steuerbegünstigungen in China sich nicht länger bemerkbar machen wird und konjunkturstimulierende Maßnahmen greifen dürften. In Indien wird weiter ein dynamisches Wachstum erwartet; in Japan und Südkorea sollte die Automobilproduktion 2019 nach einem Rückgang im Vorjahr ebenfalls wieder ansteigen. In Südamerika geht das Wachstum hingegen nach den starken Aufholeffekten der Vorjahre voraussichtlich zurück.

Im **Energie- und Rohstoffsektor** erwarten wir für 2019 eine etwas schwächer ansteigende Produktion. Hauptgrund ist, dass wir für die Versorgungswirtschaft – die mehr als 40 % der Wertschöpfung des Sektors ausmacht – mit einer geringeren Zuwachsrate als 2018 rechnen. Dazu haben die besonderen Witterungsbedingungen im Jahr 2018 beigetragen, die zu einem außergewöhnlich hohen Strom- und Wasserverbrauch geführt hatten.

Für die **Bauindustrie** nehmen wir ein weitgehend stabiles globales Wachstum mit erheblichen regionalen Unterschieden an. In Westeuropa schwächt sich die Baukonjunktur tendenziell etwas ab – teils aufgrund von Kapazitätsengpässen (Deutschland), teils wegen Einschränkungen bei Förderprogrammen (Frankreich). Im Vereinigten Königreich bleibt die private Bautätigkeit wegen makroökonomischer Unsicherheiten voraussichtlich schwach. In Osteuropa dürfte der Bausektor hingegen weiter dynamisch mit hohen Raten wachsen, jedoch schwächer als im Vorjahr. Während wir für die USA erneut eine schwache Entwicklung im Umfeld steigender Hypothekenzinsen und Baukosten sehen, erwarten wir für Asien ein stabiles Wachstum auf nach wie vor hohem Niveau, insbesondere im Bereich Infrastruktur. In Südamerika gehen wir von einem stärkeren Wachstum im Einklang mit der weiteren Konjunkturerholung in Brasilien aus.

Das **Wachstum der Konsumgüterproduktion** sollte stabil bleiben. Zwar wird sich das globale Wachstum des BIP – des

wichtigsten Nachfragetreibers – voraussichtlich etwas verringern. Steigende private Einkommen dürften die Konsumgüternachfrage jedoch stabilisieren. Die erwarteten regionalen Wachstumsunterschiede folgen dem bereits für das BIP beschriebenen Muster.

Die **Elektronikindustrie** profitiert nach wie vor von der zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung, sie weist unter allen Kundenindustrien die höchste Wachstumsrate auf. Die Schwerpunkte der Produktion liegen in Asien und Nordamerika. Sowohl in Asien als auch in den USA wird sich das Wachstum jedoch voraussichtlich abschwächen. Insgesamt ergibt sich daraus ein deutlicher globaler Wachstumsrückgang.

Im Sektor **Gesundheit und Ernährung** gehen wir nach wie vor von einem überdurchschnittlichen Wachstum aus, das allerdings im Vergleich zum Vorjahr etwas nachlassen wird. Der erwartete Wachstumsrückgang in der Ernährungsindustrie steht weitgehend im Einklang mit den Entwicklungen des BIP. In der Pharmaindustrie wird das Wachstum voraussichtlich stärker zurückgehen. Dort spielen Basiseffekte eine wichtige Rolle, da die Wertschöpfung in einigen Ländern – unter anderem in Deutschland – aufgrund der Einführung neuer hochwertiger Medikamente im Vorjahr ungewöhnlich stark zugenommen hatte.

Für die **Landwirtschaft** rechnen wir 2019 mit einem stärkeren Wachstum als im Vorjahr, nachdem die Ernte 2018 durch die außergewöhnliche Trockenheit in Zentral- und Osteuropa, in Teilen Nordamerikas sowie in Argentinien und Südafrika beeinträchtigt war.

Aussichten für die chemische Industrie

■ Globales Wachstum der Chemieindustrie etwa auf dem Niveau des Vorjahres

Die globale Chemieproduktion (ohne Pharma) wird im Jahr 2019 mit 2,7 % voraussichtlich so wie 2018 (+2,7 %) wachsen. Wir erwarten für 2019 eine ähnliche Steigerungsrate in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie im Vorjahr (2018: +1,5 %, 2019: +1,6 %) und eine geringfügig langsamere Entwicklung in den Schwellenländern (2018: +3,4 %, 2019: +3,3 %).

Großen Einfluss auf die globale Wachstumsrate hat die Entwicklung im weltgrößten Chemiemarkt **China**. Unsere Prognose geht davon aus, dass die Chemieproduktion in China mit 3,6 % in einem insgesamt etwas schwächeren weltwirtschaftlichen Umfeld in etwa so schnell wie im Vorjahr wachsen wird. Eine Stabilisierung der Automobilnachfrage in China sollte die Chemienachfrage stützen. Wegen seines großen Weltmarktanteils von rund 40 % würden damit immer noch knapp 60 % des Wachstums der globalen Chemieproduktion auf China allein entfallen. Für die übrigen Schwellenländer Asiens erwarten wir ein Wachstum der Chemieproduktion in ähnlicher Größenordnung wie in China.

Für die **EU** gehen wir nach dem Einbruch der Chemieproduktion zum Jahresende 2018 von einer Erholung im Jahresverlauf 2019 aus. Im Vergleich zum Gesamtjahr 2018 rechnen wir 2019 allerdings nur mit einer Stagnation der Produktion. Die Nachfrage aus der Automobilindustrie wird voraussichtlich weiter leicht zurückgehen. Die Landwirtschaft dürfte erneut wachsen, auch das Wachstum in der Bauindustrie sollte solide bleiben. Darüber hinaus dürften sich Basiseffekte positiv bemerkbar machen.

In den **USA** erwarten wir für das kommende Jahr ein etwas geringeres, aber immer noch überdurchschnittliches Wachstum der Chemieproduktion. Fortlaufende Kapazitätserweiterungen stärken

die Angebotsseite, auf der Nachfrageseite schwächt sich hingegen das Wachstum in der Industrie tendenziell etwas ab.

In **Japan** rechnen wir mit einem etwas stärkeren, durch die Binnen- nachfrage und teils auch durch Exporte nach China getriebenen Chemiewachstum.

Für **Südamerika** gehen wir im Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Erholung in Brasilien von einer Belebung der Chemiekonjunktur aus.

Ausblick zur Chemieproduktion 2019 (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr		
Welt	2,7 %	<div></div>
EU	0,1 %	<div></div>
USA	3,2 %	<div></div>
Schwellenländer Asiens	3,6 %	<div></div>
Japan	2,0 %	<div></div>
Südamerika	1,5 %	<div></div>

Trends Chemieproduktion 2019–2021 (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr		
Welt	3,0 %	<div></div>
EU	0,8 %	<div></div>
USA	2,9 %	<div></div>
Schwellenländer Asiens	4,2 %	<div></div>
Japan	0,8 %	<div></div>
Südamerika	2,0 %	<div></div>

Ausblick 2019

Für 2019 erwarten wir ein schwächeres Wachstum der Weltwirtschaft als 2018. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird mit 2,8% voraussichtlich langsamer zunehmen als 2018 (+3,2%). Für die Chemieproduktion erwarten wir mit 2,7% eine Steigerungsrate auf dem Niveau des Vorjahres (+2,7%). Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 70 US\$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,15 US\$/€. Trotz des herausfordernden, von hoher Unsicherheit geprägten Umfelds wollen wir profitabel wachsen. Wir wollen Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe 2019 leicht steigern. Der Return on Capital Employed (ROCE) sollte den Kapitalkostensatz leicht übersteigen, gegenüber 2018 jedoch leicht zurückgehen.

Wir erwarten, dass unsere Abnehmerindustrien weiterhin wachsen. Für die Automobilindustrie sehen wir eine leichte Erholung nach dem Produktionsrückgang im Vorjahr. Unser Ausblick unterstellt, dass sich die handelspolitischen Konflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern im Laufe des Jahres entschärfen und der Brexit ohne größere konjunkturelle Beeinträchtigungen erfolgt.

[Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2019 ab Seite 117](#)

Umsatz, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die BASF-Gruppe¹

- **Leichtes Umsatzwachstum, vor allem durch gesteigerten Absatz und Portfolioeffekte**
- **EBIT vor Sondereinflüssen leicht über Vorjahresniveau**
- **ROCE leicht über Kapitalkostensatz**

Für den Ausblick legen wir die seit dem 1. Januar 2019 geltende Segmentstruktur zugrunde und haben die Segmentdaten des Jahres 2018 entsprechend angepasst. Neben der neuen Segmentstruktur

hat sich in einigen Fällen auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche geändert.

[Mehr zur neuen Segmentstruktur unter BASF-Gruppe auf Seite 19 sowie in Anmerkung 4 des Anhangs zum Konzernabschluss ab Seite 211](#)

Unsere Prognose für 2019 berücksichtigt die verbindliche Vereinbarung von BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl- und Gas-Geschäfte. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2019 erwartet, vorbehaltlich der erforderlichen behördlichen Genehmigungen. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis unseres Öl- und Gas-Geschäfts als separate Position Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen, ohne in den Umsatz oder das EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe einzugehen. Nach deren Abschluss wird das anteilige Ergebnis nach Steuern des Joint Ventures Wintershall DEA als Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, im EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe unter Sonstige berichtet werden.

Der für die zweite Jahreshälfte 2019 angestrebte Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft ist in diesem Ausblick ebenfalls berücksichtigt. 2019 sehen wir jedoch auf BASF-Gruppenebene noch keinen wesentlichen Einfluss dieser Transaktion auf Umsatz, EBIT vor Sondereinflüssen sowie ROCE.

Wir erwarten 2019 eine leichte Umsatzsteigerung für die BASF-Gruppe. Dazu sollen insbesondere ein Absatzwachstum und Portfolioeffekte, vor allem aus der im August 2018 abgeschlossenen Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer, beitragen. Mit einem deutlichen Umsatzanstieg rechnen wir in den Segmenten Agricultural Solutions und Nutrition & Care sowie bei Sonstige, mit einem leicht höheren Umsatz bei Surface Technologies und Materials. Für Chemicals gehen wir von einem Umsatz auf Vorjahresniveau aus. Für das Segment Industrial Solutions planen wir infolge der zum 31. Januar 2019 erfolgten Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe mit einem leichten Umsatzrückgang.

Das EBIT vor Sondereinflüssen wird voraussichtlich leicht über dem Niveau von 2018 liegen. Dazu werden insbesondere die deutlich höheren Beiträge der Segmente Agricultural Solutions, Industrial Solutions, Surface Technologies sowie Nutrition & Care beitragen. Für Chemicals erwarten wir ein leicht verbessertes Ergebnis. Im Segment Materials rechnen wir hingegen aufgrund eines Margenrückgangs bei Isocyanaten mit einem deutlich niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen. Auch bei Sonstige planen wir mit einem Ergebnis deutlich unter Vorjahresniveau. 2018 waren positive Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm angefallen, die wir 2019 nicht erwarten.

Wir gehen davon aus, dass wir 2019 einen ROCE erzielen, der leicht über dem zugrundegelegten Kapitalkostensatz von 10% liegt. Wegen der ganzjährigen Einbeziehung der von Bayer im August 2018 erworbenen Vermögenswerte wird die durchschnittliche Kapitalkostenbasis 2019 ansteigen. Deshalb erwarten wir, dass der ROCE der BASF-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgeht, das heißt bis zu maximal einem Prozentpunkt. 2018 betrug der ROCE 11,5%, angepasst auf die neue Segmentstruktur. Im Segment Materials (2018: 26,1%) erwarten wir einen deutlichen und bei Chemicals (2018: 17,7%) einen leichten Rückgang des ROCE jeweils im Vergleich zum Vorjahr. In den Segmenten Surface Technologies (2018: 4,6%), Nutrition & Care (2018: 11,8%) und Agricultural Solutions (2018: 5,1%) rechnen wir hingegen mit einem leichten sowie bei Industrial Solutions (2018: 8,7%) mit einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind im Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 123 bis 130 erläutert. Das Erreichen unserer Umsatz- und Ergebnisprognose setzt insbesondere voraus, dass die für das Jahr 2019 getroffenen makroökonomischen Annahmen zutreffend sind.

¹ In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für die Jahre 2018 und 2019 gültigen Kapitalkostensatz von 10 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht“, eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich“ und keine Veränderung (+/-0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau“.

Prognose auf Segmentebene^{1, 2}

Millionen €

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2018	Erwartet 2019	2018	Erwartet 2019
Chemicals	11.694	auf Vorjahresniveau	1.587	leichter Anstieg
Materials	13.270	leichter Anstieg	2.400	deutlicher Rückgang
Industrial Solutions	9.120	leichter Rückgang	668	deutlicher Anstieg
Surface Technologies	13.655	leichter Anstieg	690	deutlicher Anstieg
Nutrition & Care	5.940	deutlicher Anstieg	736	deutlicher Anstieg
Agricultural Solutions	6.156	deutlicher Anstieg	734	deutlicher Anstieg
Sonstige	2.840	deutlicher Anstieg	-462	deutlicher Rückgang
BASF-Gruppe	62.675	leichter Anstieg	6.353	leichter Anstieg

¹ Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet.

² Für den Ausblick legen wir die seit 1. Januar 2019 geltende Segmentstruktur zugrunde und haben die Segmentdaten des Jahres 2018 entsprechend angepasst. Neben der neuen Segmentstruktur hat sich in einigen Fällen auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche geändert.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Segmente

Für das Segment **Chemicals** gehen wir davon aus, dass der Umsatz 2019 das Vorjahresniveau erreicht. Wir rechnen mit höheren Mengen vor allem bei Styrolen, Weichmachern und Oxo-Alkoholen im Bereich Petrochemicals sowie bei Aminen und Polyalkoholen im Bereich Intermediates. Im Gegensatz hierzu erwarten wir geringere Volumina bei Crackerprodukten infolge von planmäßigen Steam-crackerabstellungen in Port Arthur/Texas, Antwerpen/Belgien und Ludwigshafen. Das EBIT vor Sondereinflüssen wird voraussichtlich leicht über dem Niveau von 2018 liegen: Wir erwarten insbesondere verbesserte Margen im Bereich Intermediates in der Butandiol-Wertschöpfungskette sowie im Bereich Petrochemicals bei Acrylsäure und deren Derivaten.

Im Segment **Materials** gehen wir 2019 von einem Umsatz leicht über dem Vorjahresniveau aus. Im Bereich Performance Materials erwarten wir gesteigerte Mengen und durchschnittlich höhere Preise. Diese sollten die deutlich niedrigeren Preise bei Monomeren im

Arbeitsgebiet Isocyanate infolge zusätzlicher Kapazitäten von Wettbewerbern, vor allem im Nahen Osten und Asien, mehr als kompensieren können. Weiterhin rechnen wir in der zweiten Jahreshälfte 2019 mit einem positiven Beitrag aus der Akquisition von Solvays integriertem Polyamidgeschäft. Vor allem aufgrund des erwarteten Margenrückgangs bei Isocyanaten rechnen wir mit einem deutlich niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zu 2018.

Der Umsatz im Segment **Industrial Solutions** wird 2019 voraussichtlich leicht abnehmen. Aufgrund der zum 31. Januar 2019 erfolgten Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe planen wir mit einem deutlichen Rückgang des Umsatzes im Bereich Performance Chemicals. Die erwarteten höheren Mengen und Preise in den übrigen Arbeitsgebieten bei Performance Chemicals sowie bei Dispersions & Pigments werden dies nicht vollständig ausgleichen können. Trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds erwarten wir für das Segment ein deutlich höheres EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem infolge gesteigerter Mengen und höherer Margen.

Im Segment **Surface Technologies** gehen wir von einem mengen- und preisbedingten leichten Umsatzanstieg aus. Trotz der herausfordernden Marktsituation insbesondere in der Automobilindustrie rechnen wir damit, dass der Umsatz in allen Bereichen wachsen wird. Wir wollen das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich steigern, vor allem infolge verbesserter Margen und einer strikten Kostendisziplin.

Für das Segment **Nutrition & Care** erwarten wir einen deutlich höheren Umsatz als 2018, vor allem infolge gesteigerter Mengen in beiden Unternehmensbereichen. Insbesondere bei Nutrition & Health planen wir mit einer besseren Produktverfügbarkeit infolge des Wiederanfahrens der Citral-Anlage in Ludwigshafen und der Ibuprofen-Anlage in Bishop/Texas sowie des Anfahrens der Menthol-Anlage in Kuantan/Malaysia. Wir gehen davon aus, dass auch das EBIT vor Sondereinflüssen den Vorjahreswert deutlich übertreffen wird, vor allem infolge des höheren Absatzes. Geringere Margen bei Vitaminen und im Vergleich zum Vorjahr wegfallende Versicherungserstattungen werden gegenläufig wirken.

Im Segment **Agricultural Solutions** rechnen wir trotz des anhaltend herausfordernden Marktumfelds mit einem deutlichen Anstieg des Umsatzes, insbesondere aufgrund der von Bayer akquirierten Geschäfte sowie höherer Mengen. Auch für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir insgesamt von einem deutlichen Anstieg aus. Wir werden 2019 ein Programm zur Effizienzsteigerung umsetzen, um unter anderem dem Anstieg der Fixkosten entgegenzuwirken. Auch 2019 werden wir weiter auf hohem Niveau in Forschung und Entwicklung sowie Digitalisierung investieren.

Bei **Sonstige** wird der Umsatz 2019 vor allem infolge erhöhter Mengen im Rohstoffhandel voraussichtlich deutlich zunehmen. Für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir aufgrund 2018 angefallener positiver Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm, die wir für 2019 nicht erwarten, von einem Wert deutlich unter Vorjahr aus.

Sachinvestitionen

■ Sachinvestitionen von rund 3,8 Milliarden € im Jahr 2019 geplant

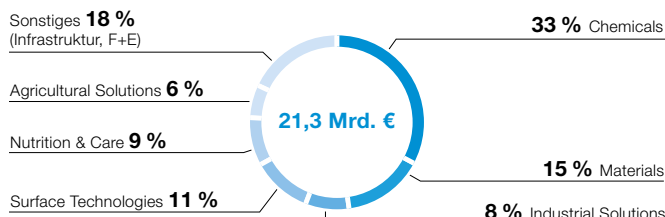
Für die BASF-Gruppe planen wir 2019 Sachinvestitionen (Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen) in Höhe von rund 3,8 Milliarden €. Für den Zeitraum von 2019 bis 2023 haben wir Sachinvestitionen von insgesamt 21,3 Milliarden € vorgesehen. Das Investitionsvolumen in den nächsten Jahren liegt damit über dem des Planungszeitraums 2018 bis 2022. Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

Sachinvestitionen: Ausgewählte Projekte

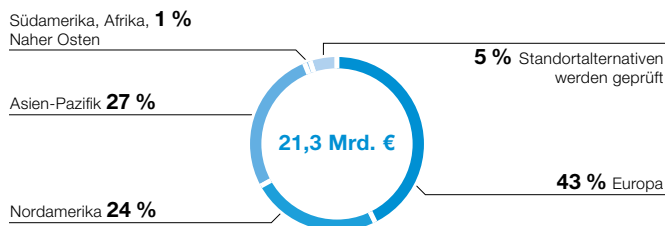
Standort	Projekt
Antwerpen/Belgien	Kapazitätserweiterung des integrierten Ethylenoxid-Komplexes
Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung der MDI-Anlage
Ludwigshafen/Deutschland	Ersatz Acetylen-Anlage Neubau Produktionsanlage für Vitamin A Neubau Produktionsanlage für Ibuprofen
Kuantan/Malaysia	Kapazitätserweiterung Acrylsäure und Butylacrylat
Mundra/Indien	Investition in Acryl-Wertschöpfungskette ¹
Zhanjiang/China	Errichtung eines integrierten Verbundstandorts

¹ Sachinvestition gemeinsam mit Adani-Gruppe

Sachinvestitionen nach Segmenten 2019–2023



Sachinvestitionen nach Regionen 2019–2023



Dividende

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern.

[Informationen zum Dividendenvorschlag auf Seite 13](#)

Finanzierung

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2019 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 2,0 Milliarden €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser US-Dollar-Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

[Informationen zu unserer Finanzierungspolitik auf Seite 54](#)

Nachtragsbericht

Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis den im Mai 2018 angekündigten Transfer des Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien der BASF an Solenis abgeschlossen.

Das Geschäft war bis zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet. Seit dem 1. Februar 2019 halten wir einen Anteil von 49 % an Solenis. Die Transaktion umfasste Produktionsstätten und Anlagen des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts der BASF in Bradford und Grimsby/Großbritannien, Suffolk/Virginia, Altamira/Mexiko, Ankleshwar/Indien sowie Kwinana/Australien. Seit dem Abschluss der Transaktion wird unser Anteil am Ergebnis nach Steuern von Solenis aufgrund unseres maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode in das EBIT vor Sondereinflüssen und das EBIT der BASF-Gruppe einbezogen und unter Sonstige ausgewiesen.

Chancen und Risiken

Das Risikomanagement der BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Chancen

Mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen

Risiken

Ereignisse, die das Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen können

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle ihres Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir, soweit möglich, mithilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Dies ermöglicht es uns, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

- **Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich durch die Entwicklung der Gesamtkonjunktur und Margenvolatilitäten**
- **Keine Gefährdung des Fortbestands von BASF**

Für das Jahr 2019 rechnen wir mit einer Fortsetzung des Wachstums der Weltwirtschaft etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis ergeben sich aus der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien sowie aus Margenvolatilitäten. Vor allem aus einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern sowie einer erheblichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China resultieren wesentliche Risiken. Eine solche Entwicklung würde die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern negativ beeinflussen. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären hiervon betroffen. Dies gilt insbesondere für Europa. Weitere Risiken für die Weltwirtschaft bestehen in einer Eskalation geopolitischer Konflikte.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer erneuten globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken, die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBIT) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen¹

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick – 2019 +	
Umfeld und Branche		
Marktwachstum	■■■■■	■■■■■
Margen	■■■■■	■■■■■
Wettbewerb	■■■■■	■■■■■
Regulierung/Politik	■■■■■	■■■■■
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken		
Einkauf/Lieferkette	■■■■■	■■■■■
Investitionen/Produktion	■■■■■	■■■■■
Personal	■■■■■	■■■■■
Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen	■■■■■	■■■■■
Informationstechnologie	■■■■■	■■■■■
Recht	■■■■■	■■■■■
Finanzen		
Wechselkursvolatilität	■■■■■	■■■■■
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	■■■■■	■■■■■

■■■■■ < 100 Millionen €
 ■■■■■ ≥ 100 Millionen € < 500 Millionen €
 ■■■■■ ≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen €
 ■■■■■ ≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen €
 ■■■■■ ≥ 1.500 Millionen € ≤ 2.000 Millionen €

¹ Bezogen auf das 95%-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte.
 Eine Addition ist nicht zulässig.

Risikomanagementprozess

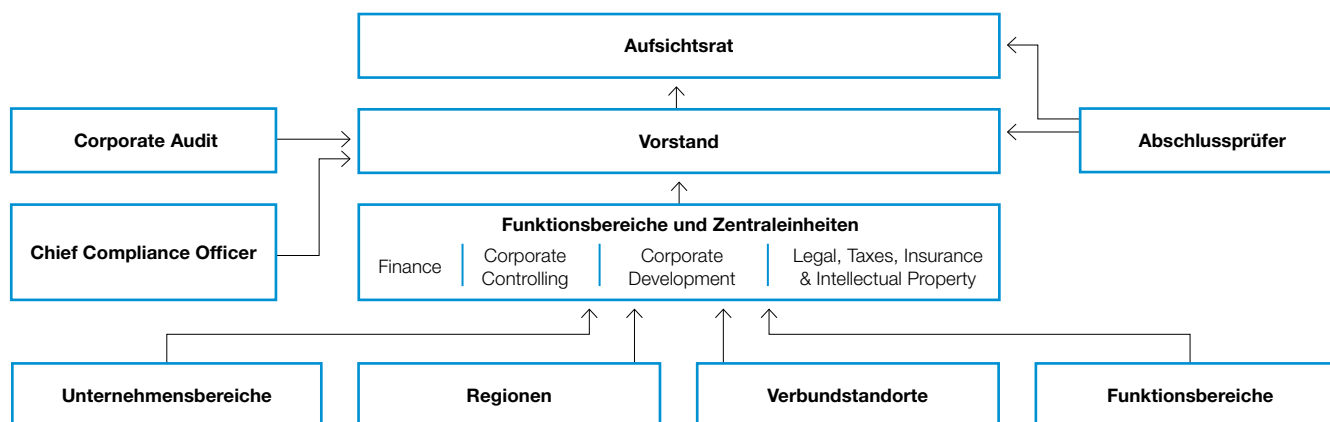
- Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung
- Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken
- Aggregation auf Gruppenebene

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004) und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Divestitionen.
- Der Vorstand wird durch die Einheiten Finance, Corporate Controlling, Corporate Development und Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property sowie durch den Chief Compliance Officer unterstützt. Diese Einheiten koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Geschäfts-, Funktions- und Zentraleinheiten sowie in den Regionen und Verbundstandorten treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran.
- Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Geschäftseinheiten delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Eine Ausnahme sind Wechselkurs- sowie Rohstoffpreissrisiken. Hier findet zunächst eine Konsolidierung auf Gruppenebene statt, bevor zum Beispiel derivative Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.
- Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe



- berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.
- Der Internen Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird von unserem externen Abschlussprüfer geprüft.

Instrumente

- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Risk Management Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Geschäftseinheiten hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.

- Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten Chancen und Risiken.
- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensebene- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen.
- Mit den für BASF relevanten nichtfinanziellen Themen befassen sich die betreffenden Funktionsbereiche und bewerten als relevant identifizierte Risiken nach Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei erkennen wir Chancen und Risiken, die sich aus den Themen Umwelt, Gesellschaft sowie Governance ergeben, mit Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Um die Einhaltung von Gesetzen und unseren Selbstverpflichtungen in diesen Bereichen zu überprüfen, haben wir globale Monitoringsysteme etabliert. Diese schließen auch unsere Lieferanten mit ein.

[Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 36](#)

- Operative Chancen und Risiken (Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr) werden der Unternehmensleitung im monatlich von Corporate Controlling erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informieren Corporate Controlling und Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Darüber hinaus besteht eine unmittelbare Berichtspflicht für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für Reputationsrisiken.
- Strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren werden durch die Einheit Corporate Development im Rahmen der Strategieentwicklung der strategischen Geschäftseinheiten durchgeführt. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.
- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

[Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 140](#)

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

- **Gesteuert über gruppenweit einheitliche Richtlinie**
- **Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und eindeutig geregelte Zugriffsrechte**
- **Jährliche Evaluierung des Kontrollumfelds sowie der relevanten Prozesse bei wesentlichen Gesellschaften**

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Bereich Finance. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine

gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften ist ein Verantwortlicher benannt, der für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig ist.

Der Prozess in diesen Gesellschaften umfasst folgende Schritte:

- **Evaluierung des Kontrollumfelds**
Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.
- **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**
Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.
- **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**
Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen dazu geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.
- **Monitoring von Kontrollschwächen**
Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.
- **Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems**
Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Entwicklung der Nachfrage

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Baubranche, legen wir detailliert im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019“ auf den Seiten 117 bis 119 dar.

Darüber hinaus betrachten wir Risiken aus abweichenden Annahmen. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko sehen wir nach wie vor in einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern sowie einer stärkeren Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums, was erhebliche Auswirkungen auf die Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern hätte. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die auf Technologiegüter spezialisierten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären davon betroffen. Risiken für die Weltwirtschaft sehen wir außerdem in einer möglichen Eskalation geopolitischer Konflikte.

Falls sich das makroökonomische Umfeld schwächer entwickelt als von uns erwartet, rechnen wir zum einen mit einem niedrigeren Ölpreis. Zum anderen erwarten wir in diesem Fall mittelfristig eine schwächere Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zu unseren Planungsannahmen, da die Wirtschaft im Euroraum eine hohe Abhängigkeit vom Export aufweist und der US-Dollar in Phasen weltwirtschaftlicher Schwäche von Portfolioinvestoren als „sicherer Hafen“ bevorzugt wird.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte insbesondere auf unser Pflanzenschutzgeschäft ergeben.

Margenvolatilität

Margenrisiken resultieren für die BASF-Gruppe zum einen aus einem weiteren Rückgang der Margen im Segment Chemicals sowie bei den

Isocyanaten. Darüber hinaus könnten bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten neue Kapazitäten und Rohstoffknappheiten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken. Zudem wird erst mit dem Abschluss des von BASF und LetterOne vereinbarten Zusammenschlusses ihrer jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte der hieraus BASF zustehende Beitrag wieder im Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) berücksichtigt werden. Daraus ergäbe sich im Falle steigender Öl- und Gaspreise ein kompensatorischer Effekt zum Margendruck auf das Chemiegeschäft. Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 71 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2018, verglichen zu 54 US\$/Barrel im Vorjahr. Für 2019 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 70 US\$/Barrel. Wir rechnen daher bei den für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grundprodukten mit einem konstanten bis leicht fallenden Preisniveau.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Opportunitäten zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Wesentliche Bestandteile unserer Wettbewerbsfähigkeit sind neben der Innovation auch unser permanentes Kostenmanagement und unsere kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung und politische Risiken

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren sowie durch schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen und die Energie- und Klimagesetzgebung entstehen. Daneben ergeben sich für die BASF-Gruppe Risiken aus weiteren Regulierungen im Bereich wesentlicher Kundenindustrien sowie für die Verwendung oder Registrierung von Agro- und anderen Chemikalien.

Durch den Brexit können wirtschaftliche und politische Unsicherheiten entstehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht noch keine Klarheit darüber, wie die zukünftige Beziehung der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich nach dem Brexit aussehen und welche

konkreten Konsequenzen dies für unsere Standorte, unsere Lieferketten und das regulatorische Umfeld haben wird. Um die BASF-Organisation auf verschiedene Austrittsszenarien vorzubereiten und auf politische Entscheidungen unverzüglich reagieren zu können, wurde ein bereichsübergreifendes Brexit-Team gebildet. Gemeinsam mit operativen Einheiten, Lieferanten, Kunden und Logistikpartnern wurden Probleme insbesondere für den Fall eines harten Brexits ohne Austrittsvereinbarung und Übergangsphase identifiziert und Maßnahmen zur Vermeidung von Störungen in der Lieferkette erarbeitet. Alternative Logistikkonzepte beinhalten zum Beispiel die Anmietung zusätzlicher Lagerflächen, den Aufbau von Konsignationslagern oder technische Erweiterungen in unseren ERP-Systemen, um auf erweiterte Zollanforderungen auch systemseitig reagieren zu können.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir im weltweiten Ausbau der regenerativen Energien sowie in den Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten, wie beispielsweise unseren Dämmstoffen für Gebäude oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen. Sowohl bei Restriktionen im Zusammenhang mit der Chemikalienverordnung REACH und der daraus erforderlichen Substitution von Chemikalien als auch bei neuen Standards in unseren Kundenindustrien können wir durch unser breites Produktportfolio Alternativen anbieten.

Einkauf und Lieferkette

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner. Dem Risiko von Lieferunterbrechungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite durch extreme Wetterlagen (zum Beispiel Hoch-/Niedrigwasser von Flüssen, Wirbelstürme) begegnen wir mit dem Wechsel auf nicht betroffene Logistikträger sowie

der Möglichkeit, innerhalb unseres globalen Verbunds auf nicht betroffene Standorte ausweichen zu können.

Produktion und Investitionen

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen ungeplanter Abstellungen auf die Versorgung mit Zwischen- und Endprodukten werden durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds reduziert.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein erfahrenes Projektmanagement und -controlling.

[Mehr zu Gefahrenabwehr ab Seite 98 oder unter \[basf.com/ Gefahrenabwehr\]\(https://www.basf.com/ Gefahrenabwehr\)](#)

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Wir beobachten stetig das Umfeld, um mögliche Ziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Chancen beziehungsweise Risiken ergeben sich bei Akquisitionen und Devestitionen aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer

Transaktion. Sie betreffen den An- beziehungsweise Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräußerungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen. Bei Transaktionen, in deren Verlauf wir Geschäfte in eine at-Equity-bilanzierte Beteiligung einbringen, kann sich ein Wertminderungsrisiko hinsichtlich dieser Beteiligungen ergeben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt unter anderem davon ab, in welcher Höhe im Rahmen der Erstbewertung der at-Equity-bilanzierten Beteiligung stille Reserven aufgedeckt werden.

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus können auch Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene Einfluss auf die Entwicklung des Personalaufwands der BASF-Gruppe nehmen. Für Länder, in denen BASF tätig ist, werden relevante Entwicklungen daher kontinuierlich beobachtet, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und das Ergreifen von adäquaten Maßnahmen zu ermöglichen.

[Mehr zu unserem Vergütungssystem auf Seite 114](#)

[Mehr zu Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf Seite 129](#)

Informationstechnische Risiken

BASF ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Deren Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereifere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verloren gehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagen-

sicherheit und die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personalstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem. Zusätzlich hat BASF 2015 das Cyber Defense Center etabliert, ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e.V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit der Allianz SE, der Bayer AG und der Volkswagen AG.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den relevanten operativen und funktionalen Einheiten unter Einbe-

ziehung der Einheiten Legal und Finance getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT der BASF-Gruppe entsteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Treasury, das Management von Warenpreisrisiken im Funktionsbereich Procurement & Supply Chain Services oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

Volatilität von Wechselkursen

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des

US-Dollar um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF-Gruppe um etwa 45 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktion in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten der BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel

BASF setzt im Rahmen des Katalysatorengeschäfts Warenderivate für Edelmetalle ein und handelt für Dritte sowie im eigenen Namen mit Edelmetallen. Des Weiteren werden im Rahmen der Optimierung der BASF-Versorgung mit Raffinerieprodukten, Gas und anderen petrochemischen Rohstoffen entsprechende Warenderivate gehan-

delt. Den spezifischen Risiken dieser Handelsgeschäfte begegnen wir mit der Vorgabe und ständigen Kontrolle von Grenzen bezüglich Art und Umfang der abgeschlossenen Geschäfte.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

[Mehr zur Fristenstruktur unserer Finanzschulden in den Erläuterungen zur Finanzlage auf Seite 54 sowie im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 246](#)

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Wertminderungsrisiken

Wertminderungsrisiken von Vermögenswerten entstehen, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die

prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Im derzeitigen Geschäftsumfeld halten wir Wertminderungsrisiken bei einzelnen Vermögenswerten wie Kundenbeziehungen, Technologien oder Marken sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten für nicht wesentlich.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Unsere Führungskräfte haben die Möglichkeit, an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm teilzunehmen. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

[Mehr zum Long-Term-Incentive-Programm im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 263](#)

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhafter Fortbestand des Niedrig-

zinsumfelds könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Langfristig wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren etwas stärker wachsen wird als das globale Bruttoinlandsprodukt und etwas schwächer als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum zum Beispiel infolge einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern, protektionistischer Tendenzen oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen. Durch unseren hohen Diversifikationsgrad über verschiedene Abnehmerbranchen und -regionen rechnen wir aber auch dann mit einem Wachstum über dem Marktdurchschnitt.

[Mehr zur Unternehmensstrategie ab Seite 25](#)

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten ausweiten werden. Diesem Risiko begegnen wir mit einem aktiven Portfoliomanagement. Wir ziehen uns aus Märkten zurück, in denen wir nur begrenzte Möglichkeiten sehen, uns auf Dauer von Wettbewerbern zu differenzieren.

Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um durch unsere operative Exzellenz weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Dazu dient auch unser strategisches Exzellenzprogramm, das von 2019

bis 2021 umgesetzt wird. Das Programm wird Maßnahmen in den Bereichen Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung sowie für Digitalisierungs- und Automatisierungsaktivitäten und organisatorische Weiterentwicklung umfassen. Wir erwarten daraus ab 2021 einen ergebniswirksamen Beitrag von jährlich rund 2 Milliarden €.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, neue Marktsegmente und Kunden zu erschließen und unsere Kunden erfolgreicher zu machen, legen wir unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte auf innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir zum Teil über strategische Kooperationen erschließen.

Innovation

Der Trend zu gestiegenen Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien setzt sich fort. Die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt wollen wir künftig noch gezielter durch nachhaltigere Innovationen nutzen. Daher haben wir unsere Sustainable Solution Steering-Methode zur Nachhaltigkeitsbewertung des Produktportfolios auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse sowie in die Entwicklung unserer Geschäftsstrategien integriert. Dadurch wollen wir von der – verglichen mit dem restlichen bewerteten Portfolio – höheren Profitabilität unserer Accelerator-Lösungen profitieren. Gleichzeitig minimieren wir Reputations- und finanzielle Risiken, indem wir die Vermarktung von Produkten, bei denen wir maßgebliche Nachhaltigkeits Herausforderungen identifiziert haben (sogenannte Challenged-Produkte), ab 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren erstmaliger Bewertung als „challenged“ einstellen. Um daraus resultierende mögliche finanzielle Risiken zu verringern, müssen für diese Produkte frühzeitig Aktionspläne erstellt werden. Diese können etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen des Produkts durch ein anderes beinhalten.

Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bioscience Research agieren als global aufgestellte Plattformen mit

Sitz in den wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika. Zusammen mit den Entwicklungseinheiten der Unternehmensbereiche bilden sie den Kern des weltweiten Wissensverbunds. Die starke regionale Präsenz eröffnet Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten. Die Effektivität und Effizienz unserer Forschungsaktivitäten optimieren wir durch unseren weltweiten Wissensverbund.

Über die konzernfinanzierte Forschung fördert BASF gezielt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien sowie den Aufbau neuer Geschäftsbereiche. Forschungsschwerpunkte werden dabei mit Blick auf ihre strategische Relevanz für BASF jenseits existierender Geschäftsfelder gesetzt. Dem Risiko eines technischen oder wirtschaftlichen Scheiterns von Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch eine professionelle, meilensteinbasierte Projektsteuerung.

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Technologien und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden sowohl in den Unternehmens- und Funktionsbereichen als auch von bereichsübergreifenden Teams geprüft und in entsprechenden Pilotprojekten getestet. Hierbei werden sie von der Einheit Digitalization & Information Services unterstützt. Analysiert werden Chancen und Risiken der Digitalisierung in Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung, bei Geschäftsmodellen sowie in Unternehmensfunktionen wie beispielsweise Finance, Human Resources, Procurement & Supply Chain Services sowie Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property. Die Steuerung der Chancen und Risiken der Digitalisierung erfolgt durch die Unternehmens- und Funktionsbereiche.

Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit unseren Stakeholdern.

[Mehr zur Portfoliosteuerung anhand der Sustainable Solution Steering-Methode ab Seite 37](#)

[Mehr zu den Themen Innovation und Digitalisierung ab Seite 31](#)

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich der langfristigen Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, der Rohstoffverfügbarkeit sowie zu Länder-, Währungs- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung von unseren Annahmen.

Wir erwarten, dass der Anstieg der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren weiter über dem globalen Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten.

Wir ziehen die Investition in eine World-Scale-Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste weiterhin in Erwägung und überprüfen sie unter Berücksichtigung der Rohstoffpreise sowie der relevanten Marktbedingungen regelmäßig.

[Mehr zu unseren Investitionsvorhaben auf Seite 122](#)

Akquisitionen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen. Dabei wird auch berücksichtigt, ob sie innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten, und neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf beim immateriellen Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

Rekrutierung und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Nordamerika und Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeiter langfristig an uns.

[Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 110](#)

Nachhaltigkeit

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements bewerten wir auch die Chancen und Risiken, die mit den von uns als wesentlich identifizierten Themen verbunden sind. Hierzu zählt auch die zunehmende Internalisierung externer Effekte. Durch sie werden positive und negative Ergebnisbeiträge, die aus der Tätigkeit von Unternehmen resultieren und bisher von der Allgemeinheit getragen wurden, den Unternehmen zugerechnet.

Beispielsweise wird das wesentliche Thema „Energie und Klima“ untersucht, um klimabezogene Risiken und Chancen identifizieren, bewerten und steuern zu können. Für BASF als energieintensives Unternehmen ergeben sich diese insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Verpreisung von CO₂ über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung.

[Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement ab Seite 36](#)

[Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 103](#)

[Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite 126](#)

3

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht	132	Vergütungsbericht	146
Compliance	140	Bericht des Aufsichtsrats	160
Organe der Gesellschaft	142	Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	166
Vorstand	142	Erklärung zur Unternehmensführung	167
Aufsichtsrat	144		

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die BASF.

Vorstand

leitet das Unternehmen und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten

Aufsichtsrat

bestellt, überwacht und berät den Vorstand

Aktionäre

nehmen Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der

Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

- **Vorstand personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt**
- **Leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung**
- **Legt Unternehmensziele und strategische Ausrichtung fest**

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche fest, bestimmt die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört die Aufstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der BASF SE mit der Berichterstattung über die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungen des Unternehmens. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die geltenden Rechtsvorschriften und behördlichen Anordnungen sowie die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll-, Compliance-Management- und Risi-

komanagement-Systeme und die unternehmensweite Verankerung einer Compliance-Kultur mit unumstrittenen Standards.

Der Vorstand trifft Entscheidungen, die durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, in regelmäßigen vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen. Basis der Vorstandsentscheidungen sind detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat er dagegen nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen, wie beispielsweise wesentlicher Akquisitions- oder Devestitionsvorhaben, Vorstands-ausschüsse einsetzen, denen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören müssen. Zur Vorbereitung wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Devestitions-, Investitions- oder Personalentscheidungen, hat der Vorstand auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt, die die geplanten Maßnahmen unabhängig von dem betroffenen Geschäftsbereich intensiv prüfen, deren Chancen und Risiken bewerten und auf dieser Grundlage dem Vorstand Bericht erstatten und Entscheidungsvorschläge vorlegen.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Für bestimmte in der Satzung der BASF SE festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Ver-

äußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3 % des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

➡ Mehr zum Risikomanagement im Prognosebericht ab Seite 123

Die Mitglieder des Vorstands, ihre Aufgabenbereiche und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 142 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht ab Seite 146 dargestellt.

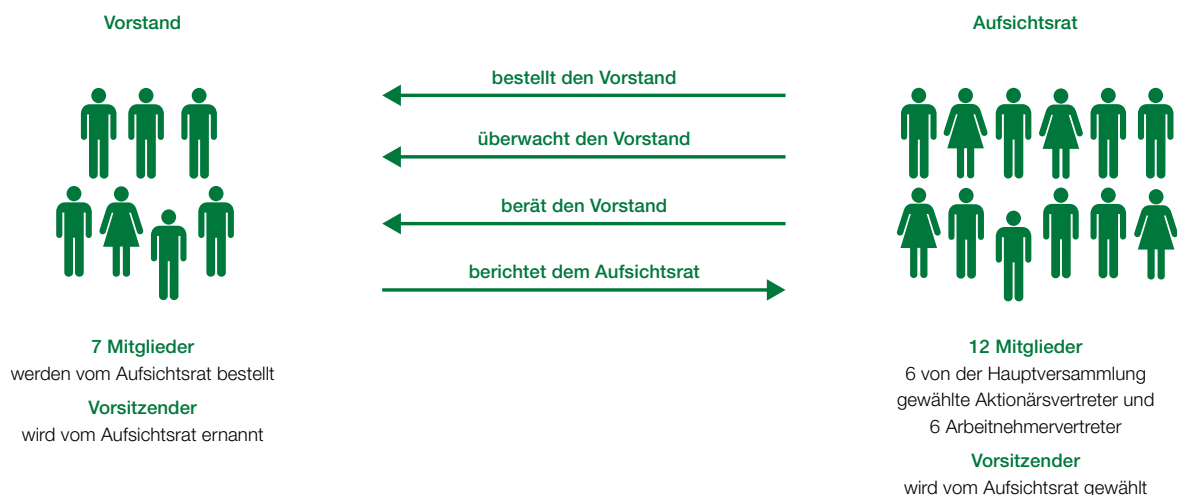
Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands. Die BASF strebt an, Vorstandspositionen überwiegend mit im Unternehmen entwickelten Kandidaten zu besetzen. Aufgabe des Vorstands ist es, dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl geeigneter Kandidaten vorzuschlagen.

Die langfristige Nachfolgeplanung der BASF orientiert sich an der Unternehmensstrategie. Grundlage ist eine systematische Managemententwicklung mit den folgenden wesentlichen Elementen:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Kandidaten unterschiedlicher Fachrichtungen, Nationalitäten und unterschiedlichen Geschlechts
- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die erfolgreiche Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung, möglichst in verschiedenen Geschäften, Regionen und Funktionen
- Nachgewiesener, erfolgreicher strategischer sowie operativer Gestaltungswille und Führungsstärke, insbesondere unter herausfordernden Geschäftsbedingungen
- Vorbildfunktion bei der Umsetzung unserer Unternehmenswerte

Duales Leitungssystem der BASF SE



Dadurch soll ermöglicht werden, dass der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Vorständen eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kulturelle Prägung, Internationalität, Geschlecht und Alter sicherstellen kann. Unabhängig von diesen einzelnen Kriterien ist der Aufsichtsrat überzeugt, dass letztlich nur die ganzheitliche Würdigung der einzelnen Persönlichkeit ausschlaggebend für eine Bestellung in den Vorstand der BASF SE sein kann. Insgesamt soll so sichergestellt sein, dass der Vorstand als Ganzes folgendes Profil im Sinne eines Diversitätskonzeptes hat:

- Langjährige Führungserfahrung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsgebieten
- Internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft und/oder beruflicher Tätigkeit
- Mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied

- Eine ausgewogene Altersstruktur, um die Kontinuität der Vorstandsarbeit zu gewährleisten und eine reibungslose Nachfolgeplanung zu ermöglichen

Die Anzahl der Vorstandsmitglieder ergibt sich durch das Verständnis der BASF als ein integriert geführtes Unternehmen und wird bestimmt von den Notwendigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Vorstand ergeben. Im Zuge der personellen Veränderungen im Vorstand wurde dieser im Mai 2018 von acht auf sieben Mitglieder reduziert. Die Regelaltersgrenze für die Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Vollendung des 63. Lebensjahres.

Der Vorstand erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung das Kompetenzprofil und die Anforderungen des Diversitätskonzeptes vollständig.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

- Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand
- Vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die auch die in der BASF anzuwendenden Regelungen zur Umsetzung der seit dem 1. Januar 2016 geltenden gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat beinhaltet. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für die BASF als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung für jeweils fünf Jahre gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, bestellt.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse werden von ihren Vorsitzenden und unabhängig davon auf Verlangen eines ihrer Mitglieder oder des Vorstands einberufen. Die Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bereiten die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils in getrennten Vorbesprechungen vor. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den

Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Beschlüsse können bei Bedarf auch auf schriftlichem Wege oder mittels anderer Kommunikationsmittel außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern kein Mitglied dieser Art der Beschlussfassung widerspricht.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig unter anderem über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, unternehmerische Chancen und Risiken und das Risiko- und Compliance-Management informiert. Die wesentlichen Berichtserfordernisse hat der Aufsichtsrat in einer Informationsordnung verankert. Auch außerhalb der Sitzungen steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Strategieausschuss.

 Mehr zur Satzung der BASF SE und zur Beteiligungsvereinbarung unter basf.com/satzung sowie basf.com/de/corporategovernance

 Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE mit Kennzeichnung als Aktionärs- oder Arbeitnehmervertreter und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 144 aufgeführt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird im Vergütungsbericht ab Seite 158 dargestellt.

Personalausschuss

Mitglieder

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Michael Diekmann, Sinischa Horvat, Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
- Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen
- Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder

Dame Alison Carnwath DBE (Vorsitz), Ralf-Gerd Bastian (bis 4. Mai 2018), Tatjana Diether (seit 4. Mai 2018), Franz Fehrenbach, Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses und der Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen vor und erörtert die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
- Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie mit Fragen der Compliance
- Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Haupt-

versammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar und beschließt über die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer; regelmäßiger Dialog hierzu besteht zwischen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer auch außerhalb der Sitzungen

- Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen; kann zudem in alle Geschäftsunterlagen der BASF Einsicht nehmen und diese und alle anderen Vermögensgegenstände der BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

Financial Experts

Mitglieder mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind Dame Alison Carnwath DBE und Franz Fehrenbach.

Nominierungsausschuss

Mitglieder

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Dame Alison Carnwath DBE, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Anke Schäferkordt

Aufgaben

- Identifiziert geeignete Kandidaten für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele
- Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vor

Strategieausschuss

Mitglieder

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Ralf-Gerd Bastian (bis 4. Mai 2018), Dame Alison Carnwath DBE, Michael Diekmann, Waldemar Helber (seit 4. Mai 2018), Sinischa Horvat, Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens
- Bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

Sitzungen und Sitzungsteilnahmen

Im Geschäftsjahr 2018 hat

- der Aufsichtsrat fünf Sitzungen,
- der Personalausschuss drei Sitzungen,
- der Prüfungsausschuss fünf Sitzungen,
- der Nominierungsausschuss drei Sitzungen und
- der Strategieausschuss eine Sitzung abgehalten.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse haben mit Ausnahme einer Sitzung des Aufsichtsrats, einer Sitzung des Prüfungsausschusses und einer Sitzung des Personalausschusses, bei denen jeweils ein Mitglied nicht anwesend war, jeweils alle Aufsichtsrats- beziehungsweise Ausschussmitglieder teilgenommen.

[Mehr zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2018 im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 160](#)

[Eine individualisierte Übersicht der Sitzungsteilnahmen ist unter \[basf.com/aufsichtsrat/sitzungen\]\(https://basf.com/aufsichtsrat/sitzungen\) abrufbar.](#)

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

■ Kriterien für Besetzung: fachliche und persönliche Qualifikation, Vielfalt und Unabhängigkeit

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Der Aufsichtsrat hat dazu am 21. Dezember 2017 gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex und § 289f Abs. 2 Nr. 6 Handelsgesetzbuch (HGB) Ziele für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept des Aufsichtsrats beschlossen. Leitender Grundsatz für die Besetzung des Aufsichtsrats ist es, eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der BASF SE sicherzustellen. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen der Hauptversammlung Kandidaten vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem international tätigen Chemieunternehmen erfolgreich wahrnehmen können.

Kompetenzprofil

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium werden folgende Anforderungen und Ziele als wesentlich erachtet:

- Erfahrung im Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken
- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Chemie-sektor und damit verbundenen Wertschöpfungsketten
- Angemessene Kenntnis im Gesamtgremium zu Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Recht und Compliance sowie ein unabhängiges Mitglied mit Sachverstand in Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne von §100 Abs. 5 AktG (Financial Expert)
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Digitalisierung, Informationstechnologie, Geschäftsmodelle und Start-ups

- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Personal, Gesellschaft, Kommunikation und Medien
- Fachkenntnisse und Erfahrungen aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der Chemieindustrie

Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Persönlichkeit, Geschlecht, Internationalität, beruflichen Hintergrund, Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie Altersverteilung an und berücksichtigt für seine Zusammensetzung folgende Kriterien:

- Mindestens jeweils 30 % Frauen und Männer
- Mindestens 30 % der Mitglieder verfügen über internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit
- Mindestens 50 % der Mitglieder verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und berufliche Erfahrungen
- Mindestens 30 % sind unter 60 Jahren

Weitere Ziele für die Zusammensetzung

- **Persönlichkeit und Integrität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich zuverlässig sein und über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich sind.
- **Zeitliche Verfügbarkeit:** Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der Zeitaufwand, der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Mandats als Aufsichtsrat der BASF SE erforderlich ist, erbracht wird. Bei der Übernahme weiterer Mandate sind die gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) einzuhalten sowie die Anforderungen des Kapitalmarkts angemessen zu berücksichtigen.
- **Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer:** Personen, die am Tag der Wahl durch die Hauptversammlung das 72. Lebensjahr vollendet haben, sollen grundsätzlich nicht zur Wahl vorgeschlagen werden. Die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat soll in der Regel 15 Jahre nicht überschreiten; dies entspricht drei regulären satzungsgemäßen Mandatsperioden.

- **Unabhängigkeit:** Alle Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinne der im DCGK genannten Kriterien sein. Das heißt, dass sie in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu BASF, ihren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat folgende Grundsätze zur Konkretisierung der Unabhängigkeit festgelegt: Für die Arbeitnehmervertreter stellt diese Eigenschaft allein oder die Beschäftigung als Arbeitnehmer der BASF SE oder einer Groupengesellschaft die Einstufung als unabhängiges Aufsichtsratsmitglied nicht infrage. Nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-Off-Periode von zwei Jahren schließt die vormalige Mitgliedschaft im Vorstand die Bewertung als unabhängig nicht aus. Mitglieder des Aufsichtsrats mit einer Zugehörigkeitsdauer von mehr als 15 Jahren gelten nicht als unabhängig. Unter Anwendung dieser Kriterien sollen dem Aufsichtsrat mindestens zehn unabhängige Mitglieder angehören, das heißt auch mindestens vier unabhängige von insgesamt sechs Anteilseignervertretern.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kompetenzprofils bereits fast vollständig. Lediglich der Kompetenzbereich Digitalisierung wird noch nicht in vollem Umfang abgedeckt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, mit den Wahlvorschlägen zur Wahl des Aufsichtsrats im Jahr 2019 das Kompetenzprofil vollständig zu erfüllen.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind zehn der derzeitigen zwölf Mitglieder bei Anwendung der oben genannten Kriterien als unabhängig zu betrachten. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen wegen ihrer langjährigen Mitgliedschaft im Aufsichtsrat seit Mai 1998 beziehungsweise Mai 2003 die Unabhängigkeitskriterien nicht mehr. Bei der in der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 stattfindenden turnusgemäßen Wahl des Aufsichtsrats werden diese beiden

Mitglieder nicht mehr zur Wiederwahl vorgeschlagen und aus dem Aufsichtsrat ausscheiden.

➡ Mehr zum gesetzlichen Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat im folgenden Textabschnitt

Eine namentliche Kennzeichnung der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder findet sich unter Organe der Gesellschaft ab Seite 144.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

■ Mindestquote im Aufsichtsrat, Zielgrößen für Vorstand und die obersten Führungsebenen

Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, ist nach § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht seit der Hauptversammlung 2018 aus vier Frauen, von denen je zwei die Anteilseigner beziehungsweise die Arbeitnehmer vertreten, und acht Männern und erfüllt mit seiner Besetzung die gesetzliche Anforderung. Mit Ablauf der Hauptversammlung 2018 ist Tatjana Diether als bereits Ende 2013 bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2019 gewähltes persönliches Ersatzmitglied für den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Ralf-Gerd Bastian nachgerückt.

Für den Vorstand hat der Aufsichtsrat als Zielgröße gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die am 1. Januar 2017 begonnene zweite Zielerreichungsperiode nach Inkrafttreten des Gesetzes festgelegt, dass weiterhin mindestens eine Frau dem Vorstand der BASF SE angehören soll. Dies entsprach zum Zeitpunkt der Festsetzung der Zielgröße bei acht Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 12,5 % und entspricht heute bei sieben Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 14,3 %. Zudem hat der Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Sie liegen bei 12,1 % für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und bei 7,3 % auf

der zweiten Führungsebene. Dies entspricht dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgrößen. Die Frist für die Erreichung der Ziele für die zweite Zielerreichungsperiode wurde auf den 31. Dezember 2021 gesetzt.

BASF betrachtet die Weiterentwicklung und Förderung von Frauen als weltweite Aufgabe – unabhängig von einzelnen Konzerngesellschaften. Dafür haben wir uns anspruchsvolle globale Ziele gesetzt und 2018 weitere Fortschritte erzielt. BASF wird weiterhin daran arbeiten, den Anteil der Frauen in ihrem Führungsteam zu erhöhen. Dazu setzt das Unternehmen weltweit Maßnahmen um und entwickelt diese ständig weiter.

Die für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats maßgebliche Beteiligungsvereinbarung in der Fassung vom November 2015 ist zugänglich unter basf.com/de/corporategovernance

Mehr zum Anteil von Frauen in Führungspositionen in der BASF-Gruppe weltweit auf Seite 23

Mehr zur Einbeziehung von Vielfalt einschließlich der Förderung von Frauen im Konzernlagebericht unter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Seite 112

Rechte der Aktionäre

- **Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung**
- **Jede Aktie eine Stimme**

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die üblicherweise innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres stattfindet. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen.

Eintragungsbeschränkungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Einzelweisungen werden dabei erst morgens am Tag der Hauptversammlung an die Gesellschaft weitergeleitet. Die weisungsgebundene Stimmrechtsausübung über den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist bis zum Ende der Generaldebatte in der Hauptversammlung möglich. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt.

Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und sie gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen.

Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien – können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

- **BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex**

BASF bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist.

Die BASF SE entspricht allen Empfehlungen des zuletzt im Februar 2017 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex. Ebenso erfüllt BASF fast vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Anregung, den Aktionären die Verfolgung der gesamten Hauptversammlung im Internet zu ermöglichen, setzen wir nicht um. Die Hauptversammlung wird bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden öffentlich zugänglich im Internet übertragen. Die anschließende Behandlung der Tagesordnung machen wir nicht im Internet zugänglich, um den Charakter der Hauptversammlung als eine Präsenzversammlung unserer Aktionäre zu wahren.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2018 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist auf Seite 166 wiedergegeben.

Mehr zur Entsprechenserklärung 2018, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter basf.com/de/corporategovernance

Angaben gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Zum 31. Dezember 2018 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.175.652.728,32 €, eingeteilt in 918.478.694 Namensaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung

ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (wenigstens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, bei Erstbestellungen beträgt die Bestelldauer bei BASF regelmäßig nur drei Jahre. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßen Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor.

Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Mai 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2019 das gezeichnete Kapital um bis zu 500 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 20 % des Grundkapitals auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden oder um in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen der BASF SE oder einer Tochtergesellschaft, zu deren Ausgabe der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt ist. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, in bestimmten in § 5 Ziffer 9 der Satzung der BASF SE genannten Ausnahmefällen das Bezugsrecht auszuschließen.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 bis zu 10 % der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Aktien (10 % des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die

Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot und mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte, (c) gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, und (d) gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Die von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel) und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht ab Seite 157 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär der BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Sei-

ten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind.

Die übrigen nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

 Mehr zu den von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen unter basf.com/anleihen

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (Directors&Officers-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt von 10% des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (melde- und veröffentlichungspflichtige Eigengeschäfte von Führungskräften nach Art. 19 Abs. 1 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 über Marktmissbrauch (MAR))

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach Art. 19 Abs. 1 MAR gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten der BASF SE (zum Beispiel Aktien, Anleihen, Optionen, Terminkontrakte, Swaps) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2018 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 28 Erwerbsgeschäfte und ein Verkaufsgeschäft mit Stückzahlen von 20 bis 15.000 BASF-Aktien oder BASF-ADRs mitgeteilt worden. Der Preis pro Aktie lag bei 65,40 € bis 96,17 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 1.709,07 € und 981.000,00 €. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Webseite der BASF SE veröffentlicht.

 Mehr zu den im Jahr 2018 mitgeteilten Wertpapiergeschäften unter basf.com/de/directorsdealings

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung hat am 4. Mai 2018 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erneut zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der BASF SE für das Geschäftsjahr 2018 sowie der zugehörigen Lageberichte gewählt. Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund prüfen zudem den Großteil der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. KPMG ist seit dem Jahresabschluss 2006 ohne Unterbrechung Abschlussprüfer der BASF SE. Das Mandat zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 wurde deshalb im Jahr 2015 im Einklang mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 vom 16. April 2014 (EU-APrVO) öf-

fentlich ausgeschrieben. Auf Basis der Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, erneut KPMG zur Wahl vorzuschlagen. Nach Durchführung des Ausschreibungsverfahrens kann KPMG der Hauptversammlung jeweils ohne erneutes Ausschreibungsverfahren bis einschließlich des Geschäftsjahres 2025 zur Wahl zum Abschlussprüfer vorgeschlagen werden. Verantwortlicher Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017 Wirtschaftsprüfer Alexander Bock. Für den Einzelabschluss ist dies seit dem Jahresabschluss 2017 Wirtschaftsprüferin Dr. Stephanie Dietz.

Der Gesamthonorarbetrag, der KPMG und Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund von BASF SE und anderen Gesellschaften der BASF-Gruppe für Leistungen außerhalb der Prüfung von Jahresabschlüssen (Non-Audit-Services) zusätzlich zum Prüfungshonorar gezahlt wird, lag im Jahr 2018 bei einer Million €. Dies entspricht rund 4,7 % des Honorars für die Abschlussprüfungen.

 Mehr dazu im Anhang unter Anmerkung 33 auf Seite 267

Compliance

Unser gruppenweites Compliance-Programm ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherzustellen. Diese Standards verankert unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

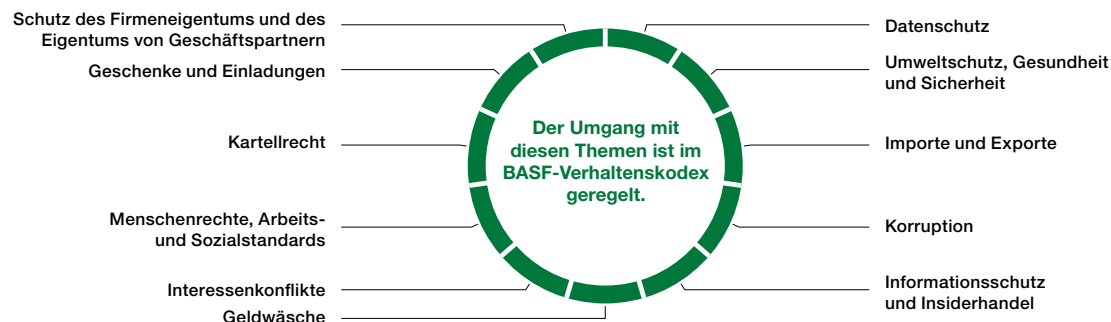
Compliance-Programm und Verhaltenskodex

- Verankerung in den Unternehmenswerten
- Regelmäßige Mitarbeiterschulungen

Das Compliance-Programm der BASF basiert auf international geltenden Standards und fasst wichtige Gesetze sowie oftmals auch darüber hinausgehende unternehmensinterne Regelwerke und externe Selbstverpflichtungen zusammen, die das Verhalten aller BASF-Mitarbeiter in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Kollegen und der Gesellschaft regeln. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche Verhaltenskodex, den jeder Mitarbeiter erhält und zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter und Führungskräfte verpflichten. Er beschreibt unsere Verhaltensgrundsätze und umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispielsweise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir auch in unseren Unternehmenswerten verankert. Wir sind davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards nicht nur die mit Verstößen verbundenen Nachteile – zum Beispiel Strafen und Bußgelder – vermeidet, sondern sehen darin auch den richtigen Weg, um den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen.

Verhaltenskodex der BASF



Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden. Das Risiko von Compliance-Verstößen einschließlich Korruptionsrisiken identifizieren wir durch ein systematisches Risiko-Assessment. Dies geschieht aus der Perspektive der Unternehmensbereiche sowie der Regionen und Länder. Eine weitere Quelle für die systematische Identifikation von Risiken sind die regelmäßigen Compliance-Audits durch die Einheit Corporate Audit. Die Risiken werden im jeweiligen Risiko- beziehungsweise Auditbericht dokumentiert. Dasselbe gilt für konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung sowie den Zeitrahmen für deren Umsetzung.

Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Compliance-Verstößen sind verpflichtende Schulungen und Workshops, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder onlinebasiert durchgeführt werden. Alle Mitarbeiter müssen innerhalb vorgeschriebener Fristen an Compliance-Grund-, -Auffrischungs- oder auch -Spezialschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht, zu Steuern oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Die Schulungsunterlagen und -formate werden unter Berücksichtigung der konkreten Risiken einzelner Zielgruppen und Geschäftsbereiche ständig ange-

passt. So haben wir 2018 erneut einen Großteil unserer Mitarbeiter weltweit dazu aufgefordert, ihre Kenntnisse über das Compliance-Programm mit Hilfe eines Online-Trainings aufzufrischen. Insgesamt wurden 2018 mehr als 96.000 Teilnehmer weltweit zusammengekommen circa 84.000 Stunden zu Compliance-Themen geschult.¹

[Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex](https://www.basf.com/verhaltenskodex)

Verhaltenskodex

als Kern unseres Compliance-Programms

Mehr als 96.000

Teilnehmer an Compliance-Schulungen¹

84 interne Prüfungen

zur Einhaltung unserer Compliance-Standards durchgeführt

¹ Ohne die von Bayer akquirierten Gesellschaften

Compliance-Kultur bei BASF

Wir sind davon überzeugt, dass es die gelebte Compliance-Kultur ist, die über den Erfolg von Compliance im Unternehmen entscheidet. Durch die frühzeitige Einführung unserer Compliance-Kodizes, die 2013 zu unserem globalen Verhaltenskodex zusammengefasst wurden, sind diese Standards etabliert und unumstritten. Wir erwarten von allen Mitarbeitern, dass sie nach diesen Compliance-Grundsätzen handeln. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Führungskräfte, die unsere Werte und Haltungen nach innen und außen vorleben und kommunizieren.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und steuert die Weiterentwicklung unserer globalen Compliance-Organisation und unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von weltweit mehr als hundert Compliance-Beauftragten in den Regionen und Ländern sowie den Unternehmensbereichen unterstützt. Global und regional sind sogenannte Compliance-Committees etabliert, in denen wesentliche Compliance-Themen regelmäßig beraten werden. Der CCO informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Dafür stehen die Vorgesetzten, bestimmte Fachstellen, wie beispielsweise die Rechtsabteilung, sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung. Zudem haben wir weltweit mehr als 50 externe Hotlines eingerichtet, an die sich unsere Mitarbeiter – auch anonym – wenden können, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Alle Hotlines stehen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Jedes Anliegen wird nach bestimmten Krite-

rien erfasst, sachgerecht gemäß den intern festgelegten Abläufen untersucht und in möglichst kurzer Zeit beantwortet. Das Ergebnis der Untersuchung sowie mögliche ergriffene Maßnahmen werden entsprechend dokumentiert und fließen in die interne Berichterstattung ein.

Im Jahr 2018 gingen über unsere externen Hotlines 397 Anrufe und E-Mails ein (2017: 290). Diese Anliegen umfassten beispielsweise Fragen zur Personalführung, zum Umgang mit Firmeneigentum, Hinweise auf das Verhalten von Geschäftspartnern oder menschenrechtsbezogene Themen, zum Beispiel zu Arbeits- und Sozialstandards. In allen uns bekannt gewordenen Fällen, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir fallspezifisch auf der Grundlage geltenden Rechts und interner Vorschriften Gegenmaßnahmen ergriffen. Dazu gehören beispielsweise verbesserte Kontrollmechanismen, zusätzliche Informations- und Schulungsmaßnahmen, Präzisierung und Ergänzung entsprechender interner Regelungen und gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen. Meist handelte es sich bei begründeten Fällen um persönliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit Schutz von Firmeneigentum, unangemessenem Umgang mit Interessenkonflikten oder Geschenken und Einladungen. In solchen Einzelfällen haben wir, unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben, disziplinarische Maßnahmen bis hin zur Kündigung ergriffen und bei hinreichenden Erfolgsaussichten auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht.

Die Einheit Corporate Audit der BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Compliance-Verstöße abgedeckt. Es wird geprüft, ob die Mitarbeiter die vorgegebenen Regeln einhalten und ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2018 wurden gruppenweit 84 solcher Prüfungen durchgeführt (2017: 75). Auch unser Compliance-Management-System selbst wird in regelmäßigen Abständen durch die interne Konzernrevision auditiert, zuletzt im Novem-

ber 2018. Insgesamt haben die Prüfungen die Effektivität des Compliance-Management-Systems bestätigt. Zu den Prüfungsschwerpunkten Kartellrecht und Handelskontrolle sowie Embargo gab es keine Auffälligkeiten.

Auf der Grundlage unserer globalen Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“ überprüfen wir unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich mittels einer Checkliste, eines Fragebogens sowie einer internetbasierten Auswertung auf mögliche Compliance-Risiken. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Ist ein Geschäftspartner nicht bereit, den Fragebogen zu beantworten, kommt die Geschäftsbeziehung nicht zustande. Für unsere Lieferanten gilt ein eigener globaler Verhaltenskodex, der unter anderem die Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards umfasst. Zudem prüfen wir im Rahmen unserer Handelskontrollprozesse, inwieweit Personen, Firmen oder Organisationen aufgrund verdächtiger oder illegaler Aktivitäten auf Sanktionslisten geführt sind und ob Geschäftsprozesse mit Geschäftspartnern aus oder in Ländern bestehen, die unter ein Embargo fallen.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So gibt es eine eigene gruppenweit gültige Richtlinie zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. Wir sind Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei „Transparency International Deutschland“ sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen.

 [Mehr zum Verhaltenskodex für Lieferanten und zu Lieferantenbewertungen ab Seite 90](#)

 [Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter \[basf.com/menschenrechte\]\(https://basf.com/menschenrechte\)](#)

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2018 sieben Mitglieder an

Dr. Martin Brudermüller

Vorsitzender des Vorstands

Chemiker, 57 Jahre, 31 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Senior Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance; BASF 4.0; Corporate Technology & Operational Excellence; Digitalization in Research & Development; Innovation Management

Erstbestellung: 2006, **Ablauf des Mandats:** 2023

Dr. Hans-Ulrich Engel

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Jurist, 59 Jahre, 31 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Finance; Oil & Gas; Procurement; Supply Chain Operations & Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Erstbestellung: 2008, **Ablauf des Mandats:** 2023

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG

Wintershall Holding GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender)

Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss)

Saori Dubourg

Diplom-Kauffrau, 47 Jahre, 22 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Agricultural Solutions; Construction Chemicals; Bioscience Research; Region Europe

Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2020

Sanjeev Gandhi

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA), 52 Jahre, 25 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Intermediates; Monomers; Petrochemicals; Greater China & Functions Asia Pacific; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Erstbestellung: 2014, **Ablauf des Mandats:** 2023

Michael Heinz

Master of Business Administration (MBA), 54 Jahre, 35 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Engineering & Maintenance; Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Erstbestellung: 2011, **Ablauf des Mandats:** 2024

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Dr. Markus Kamieth

Chemiker, 48 Jahre, 20 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Care Chemicals; Dispersions & Pigments; Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; BASF New Business; Region South America

Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2020

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Solenis UK International Ltd. (Mitglied des Board of Directors seit 1. Februar 2019)

Wayne T. Smith

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA), 58 Jahre, 15 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Catalysts; Coatings; Performance Materials; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Regional Functions & Country Platforms North America; Process Research & Chemical Engineering

Erstbestellung: 2012, **Ablauf des Mandats:** 2020

Am 4. Mai 2018 aus dem Vorstand ausgeschieden

Dr. Kurt Bock

Vorsitzender des Vorstands

Betriebswirt, 60 Jahre, 27 Jahre BASF

Erstbestellung: 2003, **Ablauf des Mandats:** 2018

Aufsichtsratsmandate bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens (ohne Konzernmandate):

Fresenius Management SE (Mitglied)

Verteilung der Aufgabenbereiche bis zum 4. Mai 2018

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 ist der Vorsitzende des Vorstands Dr. Kurt Bock aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat ab diesem Zeitpunkt Dr. Martin Brudermüller, bis dahin stellvertretender Vorsitzender, zum Vorsitzenden des Vorstands und Dr. Hans-Ulrich Engel zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Im Zuge dieser Veränderung wurde der Vorstand von acht auf sieben Mitglieder reduziert. Die Verteilung der Aufgabenbereiche im Vorstand war bis zum 4. Mai 2018 wie folgt geregelt:

Dr. Kurt Bock

Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Senior Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance

Dr. Martin Brudermüller

Petrochemicals; Monomers; Intermediates; Process Research & Chemical Engineering; Innovation Management; Digitalization in Research & Development; Corporate Technology & Operational Excellence; BASF New Business

Saori Dubourg

Construction Chemicals; Crop Protection; Bioscience Research; Region Europe

Dr. Hans-Ulrich Engel

Finance; Oil & Gas; Procurement; Supply Chain Operations & Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Sanjeev Gandhi

Dispersions & Pigments; Greater China & Functions Asia Pacific; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Michael Heinz

Engineering & Maintenance; Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Dr. Markus Kamieth

Care Chemicals; Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; Region South America

Wayne T. Smith

Catalysts; Coatings; Performance Materials; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Regional Functions & Country Platforms North America

Verteilung der Aufgabenbereiche ab dem 1. Januar 2019

Dr. Martin Brudermüller

Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Senior Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance; Corporate Technology & Operational Excellence; Innovation Management

Dr. Hans-Ulrich Engel

Catalysts; Coatings; Oil & Gas; Finance; Procurement & Supply Chain Services; Digitalization & Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Saori Dubourg

Agricultural Solutions; Construction Chemicals; Bioscience Research; Region Europe

Sanjeev Gandhi

Intermediates; Petrochemicals; Greater China & Functions Asia Pacific; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Michael Heinz

Engineering & Technical Expertise; Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Dr. Markus Kamieth

Care Chemicals; Dispersions & Pigments; Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; BASF New Business; Region South America

Wayne T. Smith

Monomers; Performance Materials; Process Research & Chemical Engineering; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Regional Functions & Country Platforms North America

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern

Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 2. Mai 2014 begonnen, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung am 3. Mai 2019. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Jürgen Hambrecht, Neustadt an der Weinstraße *1

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2011)

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Aufsichtsratsmandate:

Fuchs Petrolub SE ³ (Vorsitzender)

Trumpf GmbH & Co. KG ⁴ (Vorsitzender)

Daimler AG ³ (Mitglied)

Michael Diekmann, München ¹

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 6. Mai 2003

Aufsichtsratsmandate:

Allianz SE ³ (Vorsitzender)

Fresenius Management SE ⁴ (Mitglied)

Fresenius SE & Co. KGaA ³ (stellvertretender Vorsitzender)

Siemens AG ³ (Mitglied)

Sinische Horvat, Limburgerhof *2

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE, des Konzernbetriebsrats der BASF und des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 12. Mai 2017

Dame Alison Carnwath DBE, Exeter/England *1

Senior Advisor Evercore Partners

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Zurich Insurance Group AG ³ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)

Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG ⁴ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)

Land Securities Group plc ³ (non-executive chairman of the Board of Directors bis 12. Juli 2018)

BP plc ³ (non-executive director seit 21. Mai 2018)

PACCAR Inc. ³ (independent member of the Board of Directors)

Coller Capital Ltd. ⁴ (non-executive member of the Board of Directors)

Broadwell Capital Limited ⁴ (non-executive member of the Board of Directors)

Prof. Dr. François Diederich, Dietikon/Schweiz ¹

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Aufsichtsratsmitglied seit: 19. Mai 1998

Tatjana Diether, Limburgerhof *2

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018

Franz Fehrenbach, Stuttgart *1

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Aufsichtsratsmandate:

Robert Bosch GmbH ⁴ (Vorsitzender)

Stihl AG ³ (stellvertretender Vorsitzender)

Linde AG ³ (weiterer stellvertretender Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Stihl Holding AG & Co. KG ⁴ (Mitglied des Beirats)

Linde plc ³ (Mitglied des Verwaltungsrats seit 22. Dezember 2018)

Waldemar Helber, Otterbach *2

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2016

Anke Schäferkordt, Köln *1

Vorstandsmitglied der Bertelsmann SE & Co. KGaA

(bis 31. Dezember 2018)

Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland GmbH (bis 31. Dezember 2018)

Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Dezember 2010

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Métropole Télévision S.A. ³ (Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. Dezember 2018)

Denise Schellemans, Brecht/Belgien *2

Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 136)

¹ Aktionärsvertreter

² Arbeitnehmervertreter

³ börsennotiert

⁴ nicht börsennotiert

Roland Strasser, Riedstadt *2

Landesbezirksleiter der IG BCE Rheinland-Pfalz/Saarland

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018**Aufsichtsratsmandate:**AbbVie Komplementär GmbH⁴ (Mitglied)V & B Fliesen GmbH⁴ (Mitglied seit 1. September 2018)**Michael Vassiliadis, Hannover** *2

Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 1. August 2004**Aufsichtsratsmandate:**K+S Aktiengesellschaft³ (stellvertretender Vorsitzender bis 15. Mai 2018)Steag GmbH⁴ (Mitglied)RAG AG³ (stellvertretender Vorsitzender)RAG DSK AG⁴ (stellvertretender Vorsitzender)Henkel AG & Co. KGaA³ (Mitglied seit 9. April 2018)**Am 4. Mai 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden****Ralf-Gerd Bastian, Neuhoefen** *2Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE
(bis 16. März 2018)**Aufsichtsratsmitglied seit:** 6. Mai 2003**Francesco Grioli, Ronnenberg** *2

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014**Aufsichtsratsmandate:**Gerresheimer AG³ (stellvertretender Vorsitzender)Villeroy & Boch AG³ (Mitglied bis 23. März 2018)V & B Fliesen GmbH⁴ (Mitglied bis 31. Mai 2018)Continental AG³ (Mitglied seit 1. November 2018)

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 136)

1 Aktionärsvertreter

2 Arbeitnehmervertreter

3 börsennotiert

4 nicht börsennotiert

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sowie Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands umfasst die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) sowie durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), erforderlichen Angaben und richtet sich zudem nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Änderungen im Vergütungssystem ab dem 1. Januar 2018

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2018 wurde die vom Aufsichtsrat der BASF SE beschlossene Weiterentwicklung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder mit Wirkung zum 1. Januar 2018 gebilligt.

Eine wesentliche Änderung betrifft die variable Vergütung, die entsprechend einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vom 7. Februar 2017 angepasst wurde. Das geänderte Vergütungssystem ist seit dem 1. Januar 2018 Bestandteil der Vorstandsverträge. Die Änderungen umfassten im Einzelnen:

- Ab 2018 wurde die bis dahin geltende, auf das aktuelle und die beiden vorausgegangenen Jahre bezogene, jährliche variable Vergütung (Tantieme) durch einen Performance-Bonus mit mehrjähriger und zukunftsbezogener Bemessungsgrundlage ersetzt. Die Auszahlung eines Teils des Performance-Bonus erfolgt dabei nach Ende der vierjährigen Performance-Periode.
- Maßgebliche Kennzahl für den Unternehmenserfolg und die variable Vergütung war bis einschließlich 2017 die Gesamtkapitalrendite (GKR). Sie wird ab 2018 durch die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return On Capital Employed¹, ROCE) ersetzt und dient durchgängig für alle anderen Mitarbeitergruppen als maßgebliche Kennzahl für die variable Vergütung.
- Für den Fall wesentlicher Verstöße gegen zentrale Vorstandspflichten wurde eine vertragliche Rückforderungsklausel für variable Vergütungen (Claw-back-Klausel) eingeführt.
- Das Alter für den Bezug der betrieblichen Altersversorgung für Vorstandsmitglieder (Performance-Pension Vorstand) wurde für neu in den Vorstand berufene Mitglieder von 60 auf 63 Jahre angehoben.
- Im Rahmen der Performance-Pension Vorstand wurde ein Wahlrecht zwischen der Zahlung der erdienten Versorgungsansprüche in Form einer lebenslangen Altersrente oder eines Einmalbetrags eingeführt (Kapitalwahlrecht).

Grundsätze und Systematik

Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe, Komplexität und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Gesamtvorstands. Ihre Ausgestaltung soll einen Anreiz für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg schaffen und eine ausgeprägte Variabilität in Abhängigkeit von der Leistung des Gesamtvorstands und dem Erfolg der BASF-Gruppe sicherstellen. Die externe und interne Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird von einem unabhängigen externen Gutachter in regelmäßigen Abständen überprüft. Weltweit tätige Unternehmen aus Europa dienen dabei als externe Referenz. Beim internen Vergleich wird insbesondere die Vergütung des Kreises der Senior Executives sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt.

Die Ausgestaltung und die Höhe der Vergütung des Vorstands werden auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 einen unabhängigen externen Vergütungsberater mit der Durchführung einer Angemessenheitsprüfung beauftragt. Die Ergebnisse der Angemessenheitsprüfung zeigten seinerzeit eine Positionierung der BASF-Vorstandsvergütung unterhalb der Vergleichsgruppe. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat im Dezember 2016 entschieden, die Vergütung des Vorstands mit Wirkung vom 1. Januar 2017 anzupassen. Der Erhöhungsbetrag wurde so festgelegt, dass die BASF-Vorstandsvergütung ab 2017 wettbewerbsfähig in der Vergleichsgruppe positioniert ist. Mit der Einführung des neuen Systems der Vorstandsvergütung zum 1. Januar 2018 blieben die Zielvergütung und die Maximalvergütung unverändert.

[🔗 Mehr zum Aufsichtsrat und zu seinen Ausschüssen auf Seite 144 und ab Seite 162](#)

¹ Dies entspricht der Rendite auf das eingesetzte Kapital wie in der Einladung zur Hauptversammlung 2018 beschrieben.

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen

1. Festvergütung

Die Festvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die in gleichen Raten ausbezahlt wird. Sie wird in regelmäßigen Abständen vom Aufsichtsrat überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die jährliche Festvergütung für ein ordentliches Mitglied des Vorstands beträgt derzeit 800.000 €. Der Vorsitzende des Vorstands erhält als Festvergütung den doppelten Betrag und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands den 1,33-fachen Betrag der Festvergütung eines ordentlichen Mitglieds des Vorstands.

2. Performance-Bonus

Performance-Bonus

- Vierjährige, zukunftsgerichtete Performance-Periode
- Das Erreichen der vereinbarten operativen sowie mittelfristigen strategischen Ziele und der ROCE der BASF-Gruppe bestimmen die Höhe des Performance-Bonus.
- 50 % des nach dem ersten Jahr ermittelten Performance-Bonus werden für weitere drei Jahre aufgeschoben und erst am Ende der vierjährigen Performance-Periode in Abhängigkeit vom Erreichen der strategischen Ziele ausgezahlt.
- Der Performance-Bonus bei Erreichen des Ziel-ROCE und einer Zielerreichung von 100 % entspricht dem Doppelten der Festvergütung (Zielbetrag).

Die bis einschließlich 2017 geltende jährliche variable Vergütung wurde ab 2018 durch einen auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten, zukunftsbezogenen Performance-Bonus mit dreijähriger Aufschubkomponente ersetzt. Der Performance-Bonus basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Der Ziel-ROCE für die variable Vergütung liegt einen Prozentpunkt oberhalb des für das jeweilige

Vergütungskomponenten im Überblick

1. Festvergütung

Jährlicher Betrag	800.000 € ¹
Auszahlung	In gleichen Raten

2. Performance-Bonus

Jährlicher Zielbetrag	1.600.000 € ¹
Höchstbetrag (Cap)	2.500.000 € ¹
Auszahlung	Performance-Bonus, Teil 1, nach der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr Performance-Bonus, Teil 2, nach Ende der vierjährigen Performance-Periode

3. Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm

Der jährliche Gewährungsbetrag ist abhängig vom Marktwert der Optionsrechte zum Zeitpunkt der Gewährung und dem Umfang des Eigeninvestments	
Höchstbetrag (Cap)	3.750.000 € ^{1,2}
Auszahlung	Im Zeitraum von 4 bis 8 Jahren nach Gewährung, abhängig vom individuellen Ausübungszeitpunkt

4. Nebenleistungen

Der jährliche Betrag entspricht dem Wert der Sachbezüge

5. Betriebliche Altersversorgung

Der jährliche Versorgungsaufwand entspricht dem bilanziellen Wert der im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche

¹ Beträge gelten für ein ordentliches Mitglied des Vorstands. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.

² Voraussetzungen für das Erreichen des Höchstbetrags (Cap) sind ein maximales Eigeninvestment basierend auf dem Höchstbetrag des Performance-Bonus sowie das Erreichen der festgelegten Obergrenze für den Ausübungsgewinn für die gewährten Optionsrechte.

Geschäftsjahr geltenden Kapitalkostensatzes, der auf Basis des Weighted Average Cost of Capital (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model ermittelt wird. Diese Zielsetzung reflektiert das strategische Ziel, aus dem operativen Geschäft jährlich eine Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt, auch wenn sich im Zeitverlauf Kapitalstruktur und Zinsniveau verändern. Der Zielwert ist damit direkt an die Renditeerwartung der Kapitalgeber gebunden, auf die auch das Wertmanagement der BASF-Gruppe ausgerichtet ist.

🔗 Mehr zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes im Kapitel Wertmanagement auf Seite 29

Für jedes Geschäftsjahr hat ein Mitglied des Vorstands Anspruch auf einen Performance-Bonus mit vierjähriger Performance-Periode. Nach dem ersten Jahr dieser vierjährigen Performance-Periode wird der Performance-Bonus basierend auf der Erreichung operativer Ziele (Operativer Performance-Faktor, OPF) und strategischer Ziele (Strategischer Performance-Faktor, SPF) sowie der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE-Faktor) ermittelt (Performance-Bonus (brutto)). 50 % des Betrags werden nach der Hauptversammlung im Folgejahr ausgezahlt (Performance-Bonus, Teil 1).

Die übrigen 50 % werden für drei weitere Jahre aufgeschoben und nicht ausgezahlt (Aufschubkomponente). Der endgültige Betrag der Aufschubkomponente wird abhängig vom Grad der Erreichung strategischer Ziele innerhalb der vierjährigen Performance-Periode (Strategischer Performance-Faktor, SPF) ermittelt und im Jahr nach Beendigung dieser vierjährigen Performance-Periode nach der Hauptversammlung ausgezahlt (Performance-Bonus, Teil 2).

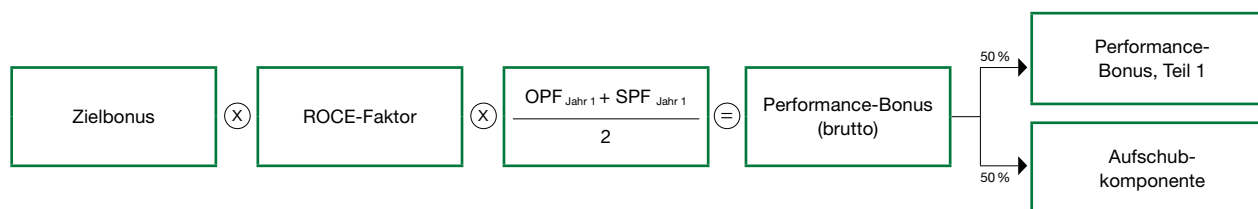
Zielvereinbarung und Beurteilung

Zielvereinbarung

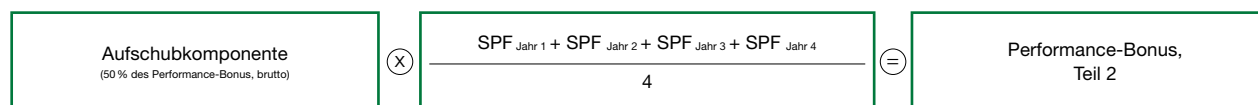
Zur Bewertung der nachhaltigen Leistung des Vorstands trifft der Aufsichtsrat mit dem Gesamtvorstand jährlich eine Zielvereinbarung. Die Zielvereinbarung enthält:

- Einjährige operative Ziele, vor allem Ertrags-, Finanz-, Investitions- und operative Exzellenz-Ziele. Hierzu zählen zum Beispiel EBIT vor Sondereinflüssen, EBIT nach Kapitalkosten, Investitionen und Operative Exzellenz.
- Mehrjährige strategische Ziele, welche die Weiterentwicklung der BASF betreffen, vor allem Ziele für Wachstum, Portfoliooptimierung, Investitions- und F&E-Strategie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die BASF-Unternehmenswerte.

Schematische Darstellung Performance-Bonus, Teil 1



Schematische Darstellung Performance-Bonus, Teil 2



Die Zielvereinbarung des Vorstands enthält operative und strategische Ziele. Die operativen Ziele (vor allem Ertrags-, Finanz-, Investitions- und operative Exzellenz-Ziele) bilden die kurzfristige finanzielle Leistung des Unternehmens ab. Die strategischen Ziele betreffen die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der BASF auf Basis der Unternehmensstrategie. Sie umfassen Ziele für Wachstum, Portfoliooptimierung, Investitions- und F&E-Strategie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die BASF-Unternehmenswerte.

Die Erreichung operativer und strategischer Ziele wird separat beurteilt. Die Höhe des Performance-Bonus berücksichtigt damit die Leistung des Vorstands sowohl für den kurzfristigen als auch den langfristigen Erfolg des Unternehmens.

Ermittlung der Performance-Faktoren

Auf Grundlage der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung wird jeweils ein Operativer Performance-Faktor und ein Strategischer Performance-Faktor zwischen 0 und 1,5 ermittelt. Bei einer Zielerreichung von 100 % entspricht der Performance-Faktor dem Wert 1,0. Der maximale Performance-Faktor von 1,5 gilt ab einer Zielerreichung von 125 %, bei einer Zielerreichung von 50 % oder weniger beträgt der Performance-Faktor 0.

Zielerreichung und Performance-Faktor

Zielerreichung	≤ 50 %	75 %	100 %	≥ 125 %
Performance-Faktor	0	0,5	1,0	1,5

Zwischenwerte werden durch Interpolation ermittelt

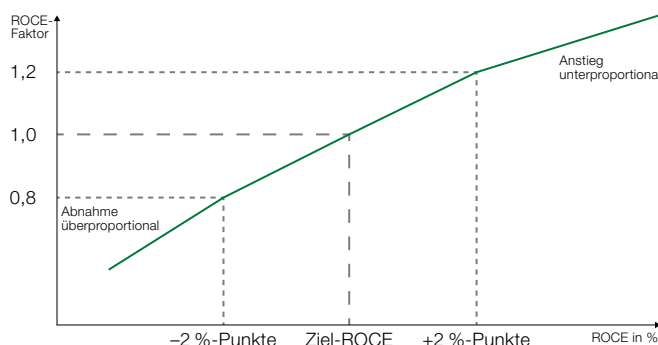
Ermittlung des ROCE-Faktors

Der ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres dient bei der Ermittlung des Performance-Bonus als maßgebliche Kennzahl für den Unternehmenserfolg. Der ROCE setzt das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) der Segmente ins Verhältnis zum durchschnittlichen operativen Vermögen der Segmente ¹, zuzüglich darin nicht enthaltener Kunden- und Lieferantenfinanzierungen.

[Mehr zum operativen Vermögen im Kapitel Wertmanagement auf Seite 29](#)

Jedem maßgeblichen ROCE-Wert ist ein ROCE-Faktor zugeordnet. Ab zwei Prozentpunkten unterhalb des Ziel-ROCE nimmt der ROCE-Faktor überproportional ab. Der Anstieg des ROCE-Faktors verläuft ab zwei Prozentpunkten oberhalb des Ziel-ROCE unterproportional.

ROCE-Faktor



Der ROCE-Faktor beträgt 1,0, wenn der im Geschäftsjahr erzielte ROCE einen Prozentpunkt über dem gewichteten Kapitalkostensatz (basierend auf dem Weighted Average Cost of Capital, WACC, gemäß dem Capital Asset Pricing Model) für das jeweilige Geschäftsjahr liegt, das heißt eine entsprechende Prämie auf die Kapitalkosten erwirtschaftet wurde. Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

Der Performance-Bonus bei Erreichen des Ziel-ROCE und einer Zielerreichung von 100 % entspricht dem Doppelten der Festvergütung (Zielbetrag).

Für den Performance-Bonus wird vom Aufsichtsrat ein Höchstbetrag festgelegt. Dieser Höchstbetrag liegt für ein ordentliches Mitglied des Vorstands (Performance-Bonus, Teil 1 und Performance-Bonus, Teil 2) in Summe bei derzeit 2.500.000 €. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt als Höchstbetrag der doppelte Wert, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Wert des für ein ordentliches Mitglied des Vorstands festgesetzten Höchstbetrags.

¹ Dies entspricht dem Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) der Unternehmensbereiche beziehungsweise dem operativen Vermögen der Unternehmensbereiche wie in der Einladung zur Hauptversammlung 2018 beschrieben.

Zielvereinbarung und Zielerreichung 2018

Die Höhe des Performance-Bonus (brutto) für 2018 wurde auf Basis der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung und des ROCE für das Geschäftsjahr 2018 ermittelt.

Operativer Performance-Faktor (OPF₂₀₁₈):

Der Abgleich der operativen Zielvorgaben (siehe BASF-Bericht 2017, Seite 122) mit den erreichten Zielen ergab einen operativen Performance-Faktor (OPF₂₀₁₈) von 0,8:

- Ziele bei Umsatz und der Verbesserung der operativen Exzellenz wurden erfüllt.
- Investitionen erreichen 2018 nicht ganz die Zielgröße.
- EBIT vor Sondereinflüssen und EBIT nach Kapitalkosten liegen deutlich unter den Zielwerten. Bei Berücksichtigung des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts wäre der Zielwert des EBIT vor Sondereinflüssen nur leicht unterschritten worden.

Strategischer Performance-Faktor (SPF₂₀₁₈):

Die strategischen Zielvorgaben wurden im ersten Jahr nahezu erreicht, dies ergab einen strategischen Performance-Faktor (SPF₂₀₁₈) von 0,9:

- Die Ziele zur Portfoliooptimierung und die langfristigen Investitionsziele wurden übertroffen.
- Bei Digitalisierung und Nachhaltigkeit wurden die Ziele erfüllt.
- Beim Mengenwachstum und dem Umsatz mit innovativen Produkten wurden die Zielwerte deutlich unterschritten.

ROCE-Faktor 2018:

Der für die Vergütung maßgebliche ROCE der BASF-Gruppe beträgt 2018 11,4 %. Der Ziel-ROCE 2018 lag bei 11 % bei unverändertem durchschnittlichem Kapitalkostensatz von 10 %. Der ROCE-Faktor 2018 beträgt demnach 1,04.

Performance-Bonus (brutto) für ein ganzjährig tätiges ordentliches Mitglied des Vorstands

Zielbetrag Performance-Bonus 2018 (2018–2021):	ROCE-Faktor 2018:	OPF ₂₀₁₈ + SPF ₂₀₁₈	Ist-Betrag Performance-Bonus (brutto) 2018 (2018–2021):
1.600.000 €	1,04	0,8 + 0,9	1.414.400 €
		2	
		2	

3. Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm (Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm)

LTI-Programm

- Absolute Erfolgshürde: Kurssteigerung der BASF-Aktie um mindestens 30 % gegenüber dem jeweiligen Basiskurs für das LTI-Programm
- Relative Erfolgshürde: Outperformance der BASF-Aktie gegenüber dem MSCI World Chemicals Index und kein Kursverlust der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte
- Aktienhalteverpflichtung: Verpflichtendes Eigeninvestment in BASF-Aktien mit Halteverpflichtung in Höhe von 10 % des Ist-Betrages des Performance-Bonus (brutto), zusätzlich freiwillig bis zu weiteren 20 % des Ist-Betrages des Performance-Bonus (brutto)
- Laufzeit: 8 Jahre
- Erstmalige Ausübungsmöglichkeit: 4 Jahre nach Gewährung (Wartefrist)
- Maximaler Ausübungsgewinn (Cap): Fünffacher Betrag des Eigeninvestments

Für die Mitglieder des Vorstands besteht ein LTI-Programm, das mit wenigen Abweichungen auch allen übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe angeboten wird. Für die Programmteilnahme muss jeder Teilnehmer ein Eigeninvestment in BASF-Aktien nachweisen und für eine festgelegte Frist für diese Zwecke halten (Haltefrist). Das Eigeninvestment kann maximal 30 % des jeweiligen Perfor-

mance-Bonus (brutto) betragen. Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, jährlich mit einem Mindesteigeninvestment in Höhe von 10 % ihres jeweiligen Performance-Bonus (brutto) am LTI-Programm teilzunehmen (Aktienhalteverpflichtung). Dieses verpflichtende Eigeninvestment unterliegt einer Haltefrist von vier Jahren. Für ein weitergehendes freiwilliges Eigeninvestment von zusätzlich bis zu 20 % des Performance-Bonus (brutto) gilt die allgemeine Haltefrist von zwei Jahren.

Für jede als Eigeninvestment in das LTI-Programm eingebrachte BASF-Aktie werden vier Optionsrechte gewährt. Nach einer vierjährigen Wartefrist können die Mitglieder des Vorstands während einer ebenfalls vierjährigen Ausübungsphase die gewährten Optionsrechte bei Erreichen der Erfolgshürden ausüben. Auch während der Ausübungsphase ist innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) eine Optionsausübung nicht möglich. Über Zeitpunkt und Umfang von Optionsausübungen entscheidet jedes Vorstandsmitglied individuell. Nach Ausübung der Optionsrechte wird deren rechnerischer Wert in bar ausgezahlt (Cash Settlement).

Jedes Optionsrecht besteht aus dem Teilrecht A (absolute Erfolgshürde) und dem Teilrecht B (relative Erfolgshürde), deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen orientiert. Mindestens eine der beiden Voraussetzungen muss erfüllt sein, damit das Optionsrecht überhaupt ausgeübt werden kann:

- Erfolgshürde Teilrecht A: Kurssteigerung der BASF-Aktie um mindestens 30 % gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte des jeweiligen LTI-Programms. Der Wert des Teilrechts A bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte. Er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt (Cap). Der Basiskurs eines LTI-Programms entspricht jeweils dem mit dem Volumen gewichteten Durchschnittskurs (Volume-weighted Average) im elektronischen Handelssystem der deutschen Börse AG (Xetra) am ersten Handelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der BASF SE in dem Jahr, in dem das LTI-Programm gewährt wird. Für das 2018 gewährte LTI-Programm betrug dieser Basiskurs 85,45 € (2017: 87,84 €).
- Erfolgshürde Teilrecht B: Die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie übersteigt die des MSCI World Chemicals Index (Outperformance), und der Kurs der BASF-Aktie am Tag der Ausübung entspricht mindestens dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte. Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs. Er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung.

Insgesamt ist der maximale Ausübungsgewinn (Cap) auf den fünffachen Betrag des Eigeninvestments begrenzt und kann maximal 3.750.000 € für ein ordentliches Mitglied des Vorstands betragen. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.

Aufgrund des mehrjährigen Ausübungszeitraums kann es in einem Jahr gegebenenfalls zur Kumulation von zugeflossenen Ausübungsgewinnen aus mehreren LTI-Programmjahren kommen; ebenso kann es Jahre ohne Zufluss von Ausübungsgewinnen geben.

[Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands auf Seite 139](#)

[Mehr zum LTI-Programm auf Seite 114 und ab Seite 263](#)

4. Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)

Die Mitglieder des Vorstands erhalten außer den vorgenannten Barvergütungen verschiedene Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen zählen Transferzulagen, Prämien für Unfallversicherung, Transportmittel und geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Sicherheitsmaßnahmen. Die gewährten Nebenleistungen unterliegen festen Regelungen und sind dadurch auch der Höhe nach begrenzt.

Die Mitglieder des Vorstands werden in die Absicherung durch eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors-&-Officers-Versicherung) einbezogen. Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt vor.

5. Betriebliche Altersversorgung

Performance-Pension Vorstand

- Bildung jährlicher Rentenbausteine, deren Höhe vom Unternehmenserfolg und der Leistung des Gesamtvorstands abhängt
- Versorgungsleistung: Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrente
- Versorgungsfall: Erreichen der Altersgrenze von 60 (für Neueintritte in den Vorstand seit 2017 bei Erreichen der Altersgrenze von 63 Jahren), Invalidität oder Tod

Die betriebliche Altersversorgung sieht vor, dass im Rahmen der Versorgungszusagen, die dem Vorstand erteilt werden (Performance-Pension Vorstand), jährliche Rentenbausteine angesammelt werden, deren Höhe vom Unternehmenserfolg und der Leistung des Gesamtvorstands im jeweiligen Geschäftsjahr abhängt. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für die übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe in Deutschland zugrunde liegt. Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Versorgungsfaktor von 32 % (fixe Versorgungsbezugsgröße).

Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation der fixen Versorgungsbezugsgröße mit einem Performance-Faktor, der vom maßgeblichen ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres sowie den für den Performance-Bonus maßgeblichen Performance-Faktoren abhängt (variable Versorgungsbezugsgröße).

Der aus dem fixen und dem variablen Teil resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren (Verrentungsfaktor) verrentet, also in einen Rentenbaustein (lebenslange Rente) umgerechnet. Der derzeit angewandte Verrentungsfaktor berücksichtigt einen Rechnungszins von 5 %, eine Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit gemäß Heubeck-Richttafeln 2005G (modifiziert) sowie eine angenommene Rentenanpassung (mindestens 1 % pro Jahr).

Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung.

Ab Eintritt des Versorgungsfalls wird diese Rente gezahlt. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres (für Vorstandsmitglieder mit Erstberufung in den Vorstand nach dem 1. Januar 2017 nach Vollendung des 63. Lebensjahres) oder aufgrund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden regelmäßig überprüft und um mindestens 1 % pro Jahr angepasst. Die Mitglieder des Vorstands haben ein Wahlrecht zwischen der Zahlung der verdienten Versorgungsansprüche in Form einer lebenslangen Altersrente oder eines Einmalbetrags. Die Höhe des Einmalbetrags errechnet sich durch Kapitalisierung der bis zum Ende der Dienstzeit als Vorstand erworbenen jährlichen Rentenanwartschaft.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60 %, jede Halbwaise 10 %, eine Vollwaise 33 %, zwei Vollwaisen je 25 % sowie drei und mehr Vollwaisen je 20 % der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75 % der Vorstandspension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Einbehalts- und Rückforderungsklausel (Claw-back-Klausel)

Für den Performance-Bonus und das LTI-Programm wurde zum 1. Januar 2018 für alle Vorstandsmitglieder eine Einbehalts- und Rückforderungsregelung eingeführt. Die Regelung ermöglicht bei schwerwiegenden Verstößen eines Vorstandsmitglieds gegen den Verhaltenskodex der BASF-Gruppe oder gegen die Sorgfaltspflicht im Rahmen der Leitung der Gesellschaft eine Kürzung oder Streichung von noch nicht ausgezahlten variablen Vergütungen sowie die Rückforderung von seit dem 1. Januar 2018 ausgezahlten variablen Vergütungen.

Höhe der Gesamtvergütung

In den Tabellen auf den Seiten 154 bis 156 sind die dem einzelnen Mitglied des Vorstands gewährten Zuwendungen, Zuflüsse und der Versorgungsaufwand nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 dargestellt.

Aufgrund der beschlossenen Veränderungen am System der Vorstandsvergütung erfolgt in diesem Vergütungsbericht eine Gegenüberstellung von gewährten Zuwendungen und Zuflüssen aus zwei verschiedenen Vorstandsvergütungssystemen. Das bis einschließlich 2017 geltende System der Vorstandsvergütung ist im Vergütungsbericht 2017 detailliert beschrieben. Die nachfolgende Gegenüberstellung fasst die Änderungen zusammen.

	Bis einschließlich 2017 gültiges System der Vorstandsvergütung	Neues System der Vorstandsvergütung ab 2018
Performance-Bonus/Jährliche variable Vergütung	Jährliche variable Vergütung <ul style="list-style-type: none"> – Die Kennzahl für den Unternehmenserfolg ist die Gesamtkapitalrendite (GKR). – Maßgeblicher Performance-Faktor ist der Durchschnitt aus den Performance-Faktoren im aktuellen und in den beiden vorausgegangenen Geschäftsjahren. – Auszahlung in voller Höhe im Anschluss an die Hauptversammlung des Geschäftsjahres. 	Performance-Bonus <ul style="list-style-type: none"> – Die Kennzahl für den Unternehmenserfolg ist die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE). – Maßgebliche Performance-Faktoren sind der Operative Performance-Faktor (OPF) des laufenden Geschäftsjahres und die Strategischen Performance-Faktoren (SPF) des laufenden Geschäftsjahres und der drei folgenden Geschäftsjahre. – Auszahlung zu 50 % im Anschluss an das laufende Geschäftsjahr und zu 50 % nach Ende der vierjährigen Performance-Periode
Long-Term-Incentive Programm (LTI)	<ul style="list-style-type: none"> – Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm – Verpflichtendes Eigeninvestment in Höhe von 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung, bis zu weitere 20 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung als freiwilliges Eigeninvestment möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Änderung am Programm – Verpflichtendes Eigeninvestment in Höhe von 10 % basiert nun auf dem Performance-Bonus (brutto), bis zu weitere 20 % des Performance-Bonus (brutto) als freiwilliges Eigeninvestment möglich.
Betriebliche Altersversorgung	<ul style="list-style-type: none"> – Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation der fixen Versorgungsbezugsgröße mit einem Faktor, der von der maßgeblichen Gesamtkapitalrendite des jeweiligen Geschäftsjahres sowie dem für die jährliche variable Ist-Vergütung maßgeblichen Performance-Faktor abhängt. 	<ul style="list-style-type: none"> – Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation der fixen Versorgungsbezugsgröße mit einem Faktor, der vom maßgeblichen ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres sowie den für den Performance-Bonus maßgeblichen Performance-Faktoren abhängt. – Das Alter für den Bezug der betrieblichen Altersversorgung für Vorstandsmitglieder (Performance-Pension Vorstand) wurde für nach dem 1. Januar 2017 neu in den Vorstand berufene Mitglieder von 60 auf 63 Jahre angehoben. – Wahlrecht zwischen der Zahlung der verdienten Versorgungsansprüche in Form einer lebenslangen Altersrente oder eines Einmalbetrags.
Einbehaltungs- und Rückforderungsklausel (Claw-back Klausel)	<ul style="list-style-type: none"> – Keine 	<ul style="list-style-type: none"> – Einbehaltungs- und Rückforderungsregelung für den Performance-Bonus und das LTI-Programm

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ werden im Einzelnen aufgeführt: Festvergütung, Nebenleistungen, jährliche variable Zielvergütung beziehungsweise Performance-Bonus, LTI-Programm mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung sowie Versorgungsaufwand. Die einzelnen Vergütungselemente werden um Angaben der individuell erreichbaren Minimal- und Maximalvergütungen ergänzt.

Zudem befindet sich unterhalb der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ aufgrund der nach § 314 (1) Nr. 6a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 (DRS 17) geforderten Angaben eine Überleitungsrechnung zu der auszuweisenden Gesamtvergütung.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Tausend €

	Dr. Martin Brudermüller Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)				Dr. Hans-Ulrich Engel Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)				Saori Dubourg Mitglied des Vorstands (seit 12.05.2017)				Sanjeev Gandhi			
	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)
Festvergütung	1.064	1.416	1.416	1.416	800	973	973	973	507	800	800	800	538 ¹	761 ¹	761 ¹	761 ¹
Nebenleistungen	46	136	136	136	59	112	112	112	37	58	58	58	2.079 ^{2,3}	1.637 ^{2,3}	1.637 ^{2,3}	1.637 ^{2,3}
Summe	1.110	1.552	1.552	1.552	859	1.085	1.085	1.085	544	858	858	858	2.617	2.398	2.398	2.398
Einjährige variable Zielvergütung	2.128	1.416	0	2.212	1.600	973	0	1.521	1.019	800	0	1.250	1.600	800	0	1.250
Jährliche variable Zielvergütung	2.128	–	–	–	1.600	–	–	–	1.019	–	–	–	1.600	–	–	–
50 % Performance-Bonus 2018 (2018–2021)	–	1.416	0	2.212	–	973	0	1.521	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
Mehrfährige variable Vergütung	483	2.303	0	5.832	363	1.640	0	4.243	53	1.130	0	2.596	121	1.467	0	3.972
50 % Performance-Bonus 2018 (2018–2021), Aufschubkomponente	–	1.416	0	2.212	–	973	0	1.521	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
LTI-Programm 2017 (2017–2025)	483	–	–	–	363	–	–	–	53	–	–	–	121	–	–	–
LTI-Programm 2018 (2018–2026)	–	887	0	3.620	–	667	0	2.722	–	330	0	1.346	–	667	0	2.722
Summe	3.721	5.271	1.552	9.596	2.822	3.698	1.085	6.849	1.616	2.788	858	4.704	4.338	4.665	2.398	7.620
Versorgungsaufwand	1.001	1.111	1.111	1.111	697	626	626	626	796	1.029	1.029	1.029	957	789	789	789
Gesamtvergütung gemäß DCGK	4.722	6.382	2.663	10.707	3.519	4.324	1.711	7.475	2.412	3.817	1.887	5.733	5.295	5.454	3.187	8.409
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17																
abzüglich gewährte jährliche variable Zielvergütung	–2.128	–			–1.600	–			–1.019	–			–1.600	–		
abzüglich 50 % gewährter Performance-Bonus 2018 (2018–2021), (Einjähriger Teil)	–	–1.416			–	–973			–	–800			–	–800		
abzüglich 50 % gewährter Performance-Bonus 2018 (2018–2021), (Aufschubkomponente)	–	–1.416			–	–973			–	–800			–	–800		
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung	2.414	1.251			1.815	860			1.156	707			1.815	707		
abzüglich Versorgungsaufwand	–1.001	–1.111			–697	–626			–796	–1.029			–957	–789		
Gesamtvergütung	4.007	3.690			3.037	2.612			1.753	1.895			4.553	3.772		

¹ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Netto Gehalts.² Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.³ Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern für das Jahr 2017 beziehungsweise 2018 sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Tausend €

	Michael Heinz				Dr. Markus Kamieth Mitglied des Vorstands (seit 12.05.2017)				Wayne T. Smith				Dr. Kurt Bock Vorsitzender des Vorstands (bis 04.05.2018)			
	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)
Festvergütung	800	800	800	800	507	800	800	800	955 ¹	888 ¹	888 ¹	888 ¹	1.600	557	557	557
Nebenleistungen	33	34	34	34	27	41	41	41	71 ²	165 ²	165 ²	165 ²	84	46	46	46
Summe	833	834	834	834	534	841	841	841	1.026	1.053	1.053	1.053	1.684	603	603	603
Einjährige variable Zielvergütung	1.600	800	0	1.250	1.019	800	0	1.250	1.600	800	0	1.250	3.200	557	0	870
Jährliche variable Zielvergütung	1.600	–	–	–	1.019	–	–	–	1.600	–	–	–	3.200	–	–	–
50 % Performance-Bonus 2018 (2018–2021)	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250	–	557	0	870
Mehrfährige variable Vergütung	363	1.467	0	3.972	182	1.292	0	3.257	431	1.596	0	3.972	726	1.682	0	5.464
50 % Performance-Bonus 2018 (2018–2021), Aufschubkomponente	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250	–	557	0	870
LTI-Programm 2017 (2017–2025)	363	–	–	–	182	–	–	–	431	–	–	–	726	–	–	–
LTI-Programm 2018 (2018–2026)	–	667	0	2.722	–	492	0	2.007	–	796	0	2.722	–	1.125	0	4.594
Summe	2.796	3.101	834	6.056	1.735	2.933	841	5.348	3.057	3.449	1.053	6.275	5.610	2.842	603	6.937
Versorgungsaufwand	816	661	661	661	791	1.023	1.023	1.023	844	709	709	709	1.142	325	325	325
Gesamtvergütung gemäß DCGK	3.612	3.762	1.495	6.717	2.526	3.956	1.864	6.371	3.901	4.158	1.762	6.984	6.752	3.167	928	7.262
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17																
abzüglich gewährte jährliche variable Zielvergütung	–1.600	–			–1.019	–			–1.600	–			–3.200	–		
abzüglich 50 % gewährter Performance-Bonus 2018 (2018–2021), (Einjähriger Teil)	–	–800			–	–800			–	–800			–	–557		
abzüglich 50 % gewährter Performance-Bonus 2018 (2018–2021), (Aufschubkomponente)	–	–800			–	–800			–	–800			–	–557		
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung	1.815	707			1.156	707			1.815	707			3.629	492		
abzüglich Versorgungsaufwand	–816	–661			–791	–1.023			–844	–709			–1.142	–325		
Gesamtvergütung	3.011	2.208			1.872	2.040			3.272	2.556			6.039	2.220		

¹ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Netto Gehalts.² Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Der für die Jahre 2017 und 2018 angegebene „Zufluss gemäß DCGK“ umfasst die tatsächlich zugeflossenen fixen und variablen Vergütungsbestandteile zuzüglich des in den Berichtsjahren für das einzelne Vorstandsmitglied ermittelten Versorgungsaufwands, obwohl dieser keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellt.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Tausend €

	Dr. Martin Brudermüller Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)		Dr. Hans-Ulrich Engel Stellvertretender Vorsit- zender des Vorstands (seit 04.05.2018)		Saori Dubourg Mitglied des Vorstands (seit 12.05.2017)		Sanjeev Gandhi		Michael Heinz		Dr. Markus Kamieth Mitglied des Vorstands (seit 12.05.2017)		Wayne T. Smith		Dr. Kurt Bock Vorsitzender des Vorstands (bis 04.05.2018)	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Festvergütung	1.064	1.416	800	973	507	800	538 ⁵	761 ⁵	800	800	507	800	955 ⁵	888 ⁵	1.600	557
Nebenleistungen	46	136	59	112	37	58	2.079 ^{6,7}	1.637 ^{6,7}	33	34	27	41	71 ⁶	165 ⁶	84	46
Summe	1.110	1.552	859	1.085	544	858	2.617	2.398	833	834	534	841	1.026	1.053	1.684	603
Einjährige variable Vergütung	2.414	1.251	1.815	860	1.156	707	1.815	707	1.815	707	1.156	707	1.815	707	3.629	492
Jährliche variable Ist-Vergütung ¹	2.414	–	1.815	–	1.156	–	1.815	–	1.815	–	1.156	–	1.815	–	3.629	–
Performance-Bonus 2018 (2018–2021), Teil 1 ²	–	1.251	–	860	–	707	–	707	–	707	–	707	–	707	–	492
Mehnjährige variable Vergütung	–	–	4.037	1.401	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4.504	1.631
LTI-Programm 2009 (2009–2017)	–	–	4.037 ³	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4.504 ³	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–	–	1.401 ⁴	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1.631 ⁴
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2012 (2012–2020)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2013 (2013–2021)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	3.524	2.803	6.711	3.346	1.700	1.565	4.432	3.105	2.648	1.541	1.690	1.548	2.841	1.760	9.817	2.726
Versorgungsaufwand	1.001	1.111	697	626	796	1.029	957	789	816	661	791	1.023	844	709	1.142	325
Gesamtvergütung gemäß DCGK	4.525	3.914	7.408	3.972	2.496	2.594	5.389	3.894	3.464	2.202	2.481	2.571	3.685	2.469	10.959	3.051

¹ Basis für die jährliche variable Ist-Vergütung war die Gesamtkapitalrendite, die um Sondereffekte bereinigt wurde, sowie der durchschnittliche Performance-Faktor des aktuellen Jahres und der beiden vorausgegangenen Jahre. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Basis für den Performance-Bonus, Teil 1 ist der ROCE-Faktor sowie der Durchschnitt aus dem Operativen Performance-Faktor (OPF) und dem Strategischen Performance-Faktor (SPF) im Jahr der Gewährung des Performance-Bonus. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge. Zur Auszahlung gelangen 50 % des Ist-Performance-Bonus, die anderen 50 % des Ist-Performance-Bonus werden für weitere drei Jahre nicht ausbezahlt (Aufschubkomponente).

³ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2009 flossen 2017 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Hans-Ulrich Engel und Dr. Kurt Bock die im Jahr 2013 realisierten Ausübungsgewinne zu.

⁴ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2010 flossen 2018 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Hans-Ulrich Engel die in den Jahren 2017 und 2018 und Dr. Kurt Bock die im Jahr 2016 realisierten Ausübungsgewinne zu.

⁵ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Netto Gehalts.

⁶ Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

⁷ Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

Die unten stehende Übersicht weist die dem Vorstand in den beiden Berichtsjahren zum Stichtag 1. Juli gewährten Optionsrechte aus.

Anzahl gewährter Optionen

	2018	2017
Dr. Martin Brudermüller	33.892	18.724
Dr. Hans-Ulrich Engel	25.484	14.076
Saori Dubourg (seit 12.05.2017)	12.600	2.040
Sanjeev Gandhi	25.484	4.692
Michael Heinz	25.484	14.076
Dr. Markus Kamieth (seit 12.05.2017)	18.792	7.060
Wayne T. Smith	25.484	14.076
Dr. Kurt Bock (bis 04.05.2018)	43.008	28.156
Gesamt	210.228	102.900

Bilanzielle Bewertung der mehrjährigen variablen Vergütung (LTI-Programme)

Im Jahr 2018 führten die zugeteilten Optionsrechte teilweise zu einem Aufwand und teilweise zu einem Ertrag. Aufwand beziehungsweise Ertrag beziehen sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den LTI-Programmen 2010 bis 2018 und ergeben sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2018 und der Veränderung dieses Werts gegenüber dem 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung der im Jahr 2018 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte. Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte ist die Kursentwicklung der BASF-Aktie und deren relative Performance gegenüber dem Vergleichsindex MSCI World Chemicals Index.

Der nachstehend aufgeführte Aufwand beziehungsweise Ertrag ist als rechnerische Größe jeweils nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzu-

setzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübung von Optionsrechten aus den LTI-Programmjahren entscheidet jedes Mitglied des Vorstands unter Beachtung der Programmbedingungen individuell.

Für die den Mitgliedern des Vorstands zugeteilten Optionsrechte fielen im Jahr 2018 folgende Erträge bzw. Aufwendungen an: Dr. Martin Brudermüller 4.170 Tausend € Ertrag (2017: 604 Tausend € Ertrag), Dr. Hans-Ulrich Engel 3.821 Tausend € Ertrag (2017: 1.300 Tausend € Ertrag), Saori Dubourg 12 Tausend € Aufwand (2017: 8 Tausend € Aufwand), Sanjeev Gandhi 185 Tausend € Ertrag (2017: 178 Tausend € Aufwand), Michael Heinz 2.636 Tausend € Ertrag (2017: 226 Tausend € Ertrag), Dr. Markus Kamieth 13 Tausend € Aufwand (2017: 26 Tausend € Aufwand) und für Wayne T. Smith 1.602 Tausend € Ertrag (2017: 35 Tausend € Ertrag).

Der aus der bilanziellen Bewertung resultierende Ertrag für die zugeteilten Optionsrechte für den 2018 ausgeschiedenen ehemaligen Vorsitzenden des Vorstands Dr. Kurt Bock ist in den Gesamtbezügen der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen enthalten.

[Mehr zum LTI-Programm auf Seite 114 und ab Seite 263](#)

Versorgungszusagen

Die Werte für die im Jahr 2018 erworbenen Versorgungsansprüche beinhalten den Versorgungsaufwand für die BASF Pensionskasse VVaG und für die Performance-Pension Vorstand. Der Versorgungsaufwand für die Mitglieder des Vorstands ist in den Tabellen „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ sowie „Zufluss gemäß DCGK“ individuell ausgewiesen.

Der Barwert der Versorgungszusagen stellt einen bilanziellen Wert der Anwartschaften dar, den die Vorstandsmitglieder über ihre BASF-Dienstjahre erworben haben. Die nachstehende Tabelle zeigt den Anwartschaftsbarwert für die bis einschließlich 2018 erworbenen Versorgungsansprüche (jeweils Stand 31. Dezember):

Tausend €

	2018	2017
Dr. Martin Brudermüller	19.993	17.248
Dr. Hans-Ulrich Engel	11.985	11.811
Saori Dubourg	5.067	3.665
Sanjeev Gandhi	4.586	3.598
Michael Heinz	12.735	11.411
Dr. Markus Kamieth	4.049	2.739
Wayne T. Smith	5.098	4.165
Dr. Kurt Bock (bis 04.05.2018)	24.952	20.313
Gesamt	88.465	74.950

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

Scheidet ein vor 2017 erstmals in den Vorstand berufenes Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder aus wichtigem Grund widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalles im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Bei Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels (Change of Control) gilt Folgendes: Ein Change of Control im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25 % oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines Change of Control erhält das Vorstandsmitglied die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (Festvergütung und jährliche variable Zielvergütung) als Einmalzahlung. Weiterhin kann

sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des LTI-Programms noch vorhandenen Optionen zum beizulegenden Zeitwert abfinden oder aber die bestehenden Rechte programmgemäß fortbestehen lassen. Für die Ermittlung der Pensionsanwartschaft aus der Performance-Pension Vorstand wird die Zeit bis zum regulären Mandatsablauf mitberücksichtigt.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine generelle Begrenzung für eine etwaige Abfindung (Abfindungs-Cap). Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Change of Control dürfen die Leistungen 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2018 auf –5,5 Millionen € (2017: 5,7 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die von früheren Mitgliedern des Vorstands durch eine etwaige Bruttogehaltsumwandlung selbst finanziert wurden, sowie der auf das Jahr 2018 entfallende Ertrag der Optionsrechte, welche die ehemaligen Vorstandsmitglieder aus ihrer aktiven Dienstzeit noch innehaben. Der Rückgang der Gesamtbezüge resultierte aus der bilanziellen Bewertung dieser Optionsrechte, die im Jahr 2018 insgesamt zu einem Ertrag von 16,1 Millionen € führte (2017: Ertrag in Höhe von 4,4 Millionen €).

Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen

Millionen €	2018	2017
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	10,6	10,1
Ertrag aus der bilanziellen Bewertung der Optionsrechte	–16,1	–4,4
Gesamt	–5,5	5,7

Die Fortführung der bei Pensionierung noch nicht ausgeübten Optionen und die damit verbundene Weitergeltung der Haltefrist für das Eigeninvestment in BASF-Aktien gemäß Programmbedingungen ist vorgesehen, um die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf Nachhaltigkeit zu betonen.

Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen 159,5 Millionen € (2017: 144,3 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

- Feste Vergütung: 200.000 €¹
- Aktienerwerbs- und Aktienhaltekomponente: 25 % der festen Vergütung sind für den Erwerb von BASF-Aktien zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten
- Vergütung für Ausschusstätigkeit: 12.500 €²; Prüfungsausschuss: 50.000 €²
- Für den Nominierungsausschuss wird keine zusätzliche Vergütung gezahlt

¹ Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

² Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache.

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung der BASF SE festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 200.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses – angehören, erhalten hierfür eine weitere Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt die weitere Vergütung 50.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren Vergütung.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist verpflichtet, 25 % seiner festen Vergütung für den Erwerb von Aktien der BASF SE zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten. Von der Verwendungspflicht ausgenommen ist der Teil der Vergütung, den das Aufsichtsratsmitglied aufgrund einer vor seiner Bestellung in den Aufsichtsrat eingegangenen Verpflichtung anteilig an einen Dritten abführt. Die Verwendungs- und Haltepflicht besteht in diesem Fall für 25 % des nach der Abführung verbleibenden Teils der Vergütung.

Die Gesellschaft leistet dem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtender Umsatzsteuer. Die Gesellschaft bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung mit ein. Diese Versicherung sieht für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug 2018 rund 3,3 Millionen € (2017: rund 3,3 Millionen €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfielen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE

Tausend €

	Feste Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Dr. Jürgen Hambrecht, Vorsitzender ^{1,2}	500,0	500,0	50,0	50,0	550,0	550,0
Michael Diekmann, stellvertretender Vorsitzender ^{3,4}	300,0	300,0	31,3	31,3	331,3	331,3
Robert Oswald, stellvertretender Vorsitzender bis 12.05.2017 ⁵	–	125,0	–	10,4	–	135,4
Sinischa Horvat, stellvertretender Vorsitzender seit 12.05.2017 ^{3,9}	300,0	200,0	25,0	16,7	325,0	216,7
Ralf-Gerd Bastian, Mitglied des Aufsichtsrats bis 04.05.2018 ⁶	83,3	200,0	26,0	58,3	109,3	258,3
Dame Alison Carnwath DBE ^{7,9}	200,0	200,0	112,5	112,5	312,5	312,5
Prof. Dr. François Diederich	200,0	200,0	–	–	200,0	200,0
Tatjana Diether, Mitglied des Aufsichtsrats seit 04.05.2018 ⁸	133,3	–	33,3	–	166,6	–
Franz Fehrenbach ⁹	200,0	200,0	50,0	50,0	250,0	250,0
Francesco Grioli, Mitglied des Aufsichtsrats bis 04.05.2018	83,3	200,0	–	–	83,3	200,0
Waldemar Helber ⁹	200,0	200,0	8,3	–	208,3	200,0
Anke Schäferkordt	200,0	200,0	–	–	200,0	200,0
Denise Schellemans	200,0	200,0	–	–	200,0	200,0
Roland Strasser, Mitglied des Aufsichtsrats seit 04.05.2018	133,3	–	–	–	133,3	–
Michael Vassiliadis ^{3,8,9}	200,0	200,0	75,0	75,0	275,0	275,0
Summe	2.933,2	2.925,0	411,4	404,2	3.344,6	3.329,2

¹ Vorsitzender des Personalausschusses² Vorsitzender des Strategieausschusses³ Mitglied des Personalausschusses⁴ Stellvertretender Vorsitzender des Strategieausschusses⁵ Mitglied des Personal- und des Strategieausschusses bis 04.05.2018⁶ Mitglied des Prüfungs- und des Strategieausschusses bis 04.05.2018⁷ Vorsitzende des Prüfungsausschusses⁸ Mitglied des Prüfungsausschusses⁹ Mitglied des Strategieausschusses

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für ein Geschäftsjahr maßgeblichen Konzernabschluss entgegennimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2018 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 unter Berücksichtigung und Umsetzung der Aktienkaufverpflichtung gezahlt.

Im Jahr 2018 hat die Gesellschaft dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. François Diederich, wie bereits im Jahr 2017, aufgrund eines mit Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt 38.400 CHF (2018: rund 33.200 €; 2017: rund 34.500 €) gezahlt. Darüber hinaus haben keine weiteren Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2018 Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

🔗 Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Seite 139

Bericht des Aufsichtsrats



Liebe Aktionäre, liebe Aktionärs,

in einem zunehmend schwieriger werdenden politischen und wirtschaftlichen Umfeld hat sich der Aufsichtsrat im Jahr 2018 intensiv mit folgenden Schwerpunktthemen beschäftigt:

- Weiterentwicklung der BASF-Unternehmensstrategie,
- Portfoliomaßnahmen, insbesondere dem Erwerb des Saatgutgeschäfts und des Geschäfts mit nichtselektiven Herbiziden von Bayer, dem Zusammenschluss der Öl- und Gas-Geschäfte von BASF und LetterOne und der Einbringung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in ein gemeinsames Unternehmen mit Solenis, an dem BASF 49 % hält, sowie der Neupositionierung in der Bauchemie,
- Weiterentwicklung der globalen Produktionsbasis mit dem geplanten Aufbau eines neuen Verbundstandorts in Südchina,
- Änderungen im Vorstand und Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat sich seinen Aufgaben mit Verantwortungsbewusstsein gestellt. Sein Ziel ist es, die bestmöglichen Grundlagen für eine weiterhin erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der BASF zu schaffen.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte, beispielsweise über alle maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen der BASF-Gruppe und ihrer Segmente, über die wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand überzeugt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt. Über aktuelle Entwicklungen und bedeutsame Einzelsachverhalte wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats stets zeitnah informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2018 betraf dies unter anderem die Zustimmungen

- zum Abschluss der Verträge zum Zusammenschluss der Öl- und Gas-Geschäfte von BASF und LetterOne im Joint Venture Wintershall DEA,
- zu Erweiterungen des Erwerbsgegenstands des von Bayer zu erwerbenden Saatgut- und Pflanzenschutzgeschäfts,
- zur Übernahme einer Garantie durch BASF SE im Zusammenhang mit dem Erwerb einer zehnpromzentigen Beteiligung an einer Konzession zur Produktion von Erdgas und Kondensat im Feld Ghasha in Abu Dhabi.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 fünf Sitzungen abgehalten. Mit Ausnahme einer zweitägigen Aufsichtsratssitzung, bei der ein Aufsichtsratsmitglied am ersten Sitzungstag verhindert war, haben an den Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2018 jeweils alle Mitglieder teilgenommen. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen jeweils in getrennten Vorbereitungsgesprächen, in denen auch Mitglieder des Vorstands anwesend waren, vorbereitet. Alle Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen, wie zum Beispiel Personalangelegenheiten des Vorstands, eine Beratung des Aufsichtsrats ohne Beteiligung des Vorstands als zweckmäßig angesehen wurde.

□ Eine individualisierte Übersicht über die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse wird auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen.

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zur operativen Exzellenz und Nachhaltigkeit, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe durch Akquisitionen, Devestitionen, Einbringungen in Gemeinschaftsunternehmen und Investitionsprojekte beschäftigt. Die Beratungen dazu betrafen vor allem:

- die Konsolidierung in den Bereichen Pflanzenschutz und Saatgut und den Erwerb und die Integration des Saatgutgeschäfts von Bayer,
- den Teilerwerb der Polyamidwertschöpfungskette von Solvay,
- die Zusammenführung der Öl- und Gas-Geschäfte von BASF und LetterOne in dem Joint Venture Wintershall DEA,
- die Einbringung des Geschäfts mit Papier- und Wasserchemikalien in ein gemeinsames Unternehmen mit Solenis, an dem BASF 49 % hält,
- die Neupositionierung des Bereichs Bauchemie einschließlich einer möglichen Devestition,
- den Fortgang des Pipeline-Projekts Nord Stream 2 sowie dessen Projektfinanzierung,

- den Ausbau des Geschäfts mit Batteriematerialien durch Aufbau von Produktionskapazitäten in Kooperation mit Norilsk Nickel und Toda,
- den Ausbau der globalen Produktionsbasis mit dem Aufbau eines neuen Verbundstandorts in Südchina.

In der Sitzung am 22. Februar 2018 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und den Jahresabschluss festgestellt. Vor der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 trat der Aufsichtsrat im Wesentlichen zur Vorbereitung der Hauptversammlung zusammen.

Hauptthemen der Sitzung am 24. Juli 2018 waren die Integration und Weiterentwicklung des von Bayer erworbenen Saatgutgeschäfts sowie die Finanz- und Steuerstrategie der BASF-Gruppe.

In der Strategiesitzung am 24./25. Oktober 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Weiterentwicklung der „We create chemistry“-Strategie intensiv besprochen und mit der BASF-Unternehmensstrategie eine Neupositionierung wesentlicher Elemente insbesondere hinsichtlich Kundenfokus, Nachhaltigkeit, Innovation, Digitalisierung und Produktion vereinbart. Wesentliche Themenfelder der Beratung waren dabei:

- die strategische Weiterentwicklung des Portfolios,
- Maßnahmen zur operativen Exzellenz in der Produktion inklusive der Digitalisierung industrieller Prozesse,
- die Kundenfokussierung in allen Aktivitäten,
- Nachhaltigkeit als Grundlage für den langfristigen Geschäftserfolg, insbesondere CO₂-neutrales Wachstum,
- die Steigerung der Innovationskraft einschließlich der systematischen Wahrnehmung der Chancen der Digitalisierung,
- die Weiterentwicklung der Unternehmensorganisation mit flexiblen Strukturen und vereinfachten Entscheidungsprozessen.

In der Sitzung am 13. Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets des Vorstands für das Jahr 2019 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand wie üblich zur notwendigen Beschaffung von Finanzierungsmitteln im Jahr 2019 ermächtigt.

Vorstandsbesetzung und Vergütungsthemen

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2018 in mehreren Sitzungen zu den Personalangelegenheiten des Vorstands und Fragen der Vorstandsvergütung beraten und darüber Beschluss gefasst. In der Sitzung am 22. Februar 2018 hat er basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2018 für den Vorstand beschlossen.

In der Sitzung am 13. Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Beratungen des Personalausschusses die Leistung des Vorstands für das Jahr 2018 bewertet.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 schied der Vorstandsvorsitzende Dr. Kurt Bock aus dem Vorstand aus, um seine Wahl in den Aufsichtsrat und die Übernahme des Aufsichtsratsvorsitzes im Jahr 2020 zu ermöglichen. Seine Nachfolge als Vorstandsvorsitzender trat der bis dahin stellvertretende Vorsitzende des Vorstands Dr. Martin Brudermüller an. Ebenfalls mit Wirkung ab dem 4. Mai 2018 wurde der Finanzvorstand Dr. Hans-Ulrich Engel unter Beibehaltung dieser Zuständigkeit zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands bestimmt. Die Vorstandsbestellung von Michael Heinz wurde bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2024 verlängert. Zugleich wurde mit Ablauf der Hauptversammlung die Zahl der Vorstandsmitglieder von acht auf sieben reduziert. Nach Billigung durch die Hauptversammlung am 4. Mai 2018 wurde mit Wirkung ab dem 1. Januar 2018 ein geändertes Vorstandsvergütungssystem eingeführt. Der dafür erforderlichen Änderung ihrer Anstellungsverträge haben alle Vorstandsmitglieder zugestimmt.

[Mehr zur Vergütung des Vorstands im Vergütungsbericht auf den Seiten 146 bis 158](#)

Anlässlich des Wechsels im Vorstandsvorsitz und der Reduzierung der Anzahl der Vorstandsmitglieder zum 4. Mai 2018 sowie aufgrund der Neustrukturierung der Unternehmenssegmente zum 1. Januar 2019 als Teil der weiterentwickelten Unternehmensstrategie wurde die Aufgabenverteilung im Vorstand neu geordnet. Der vom Vorstand vorgeschlagenen Aufgabenverteilung hat der Aufsichtsrat jeweils seine Zustimmung erteilt.

[Mehr zur Aufgabenverteilung im Vorstand unter Organe der Gesellschaft ab Seite 142](#)

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG

(Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss und 4. den Strategieausschuss. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet.

[Zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse siehe Corporate-Governance-Bericht Seite 134 bis 135](#)

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum drei Mal. An den Sitzungen haben mit Ausnahme einer Sitzung, in der ein Ausschussmitglied verhindert war, jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung am 22. Februar 2018 hat der Personalausschuss die Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 beraten. Wesentliche Themen der Sitzung am 24. Oktober 2018 waren die Führungskräfteentwicklung auf den oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung, potenzielle Ersatzkandidaten für den Vorstand, die Verlängerung des Mandats von Michael Heinz sowie die Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung. In der Sitzung am 13. Dezember 2018 wurde die Leistung des Vorstands im Geschäftsjahr 2018 bewertet, und die Mandate der Vorstandsmitglieder wurden diskutiert.

Dem **Prüfungsausschuss** sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG sowie in Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 7. Februar 2017 genannt sind. Dazu gehört auch die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der BASF SE sowie die Erörterung der Quartalsmitteilungen und des Halbjahresberichts mit dem Vorstand jeweils vor deren Veröffentlichung. Mit Ausnahme einer Sitzung, an der ein Ausschussmitglied nicht teilgenommen hat, haben jeweils alle Ausschussmitglieder an den Sitzungen teilgenommen.

In der Sitzung am 20. Februar 2019 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahres 2018 einschließlich der zugehörigen Lageberichte ausführlich erläutert und die Ergebnisse seiner Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Die Prüfung durch den Ausschuss umfasste auch die nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe. Zur Vorbereitung der Prüfung hatte der Prüfungsausschuss nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats den Abschlussprüfer KPMG zusätzlich beauftragt, die nichtfinanziellen Erklärungen inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen und hierü-

ber eine Prüfungsbescheinigung zu erstellen. KPMG hat über den Gegenstand, den Ablauf und die wesentlichen Feststellungen auch dieser Prüfung ausführlich berichtet.

In der Sitzung am 23. Juli 2018 hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2018 an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt. Leistungsbeziehungen zwischen Abschlussprüfer und Gesellschaften der BASF-Gruppe außerhalb der Abschlussprüfung hat der Prüfungsausschuss auch über die geltenden gesetzlichen Beschränkungen hinaus grundsätzlich ausgeschlossen. Diese Leistungen dürfen nur mit Zustimmung des Prüfungsausschusses erbracht werden. Für bestimmte prüfungsnahen Leistungen (Non-Audit Services), die über die Abschlussprüfung hinausgehen, hat der Prüfungsausschuss entweder in Einzelfällen seine Zustimmung erteilt oder den Vorstand ermächtigt, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in eng begrenztem Umfang mit solchen Leistungen zu beauftragen. In der Sitzung am 12. Dezember 2018 haben die verantwortlichen Abschlussprüfer über den Stand der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsfelder und bedeutsamsten Einzelsachverhalte der Abschlussprüfung berichtet.

Weitere wesentliche Punkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen und das interne Kontrollsystem. In der Sitzung am 23. Juli 2018 hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit dem internen Revisionssystem und am 12. Dezember 2018 mit dem Thema Compliance in der BASF-Gruppe beschäftigt. Dazu haben der Leiter der Konzernrevision und der Chief Compliance Officer Bericht erstattet und Fragen des Prüfungsausschusses beantwortet. In allen Sitzungen ließ sich der Prüfungsausschuss zudem über die Entwicklung der Risiken aus Rechtsstreitigkeiten unterrichten.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das in der Sitzung am 21. Dezember 2017 beschlossene Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat. Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2018 drei Mal. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Gegenstand der Sitzungen war zum einen eine Überprüfung des 2017 beschlossenen Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts sowie die Vorbereitung der Wahlvorschläge für die

Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder in der Hauptversammlung 2019. Dabei hat der Nominierungsausschuss basierend auf einer Analyse der für den BASF-Aufsichtsrat insgesamt erforderlichen und im Aufsichtsrat bereits vorhandenen Kompetenzen in einem breiten Auswahlprozess geeignete Kandidaten identifiziert, die als Nachfolger für die nicht mehr zur Wiederwahl antretenden Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. François Diederich und Michael Diekmann zur Wahl vorgeschlagen werden sollen. Über den Stand des Auswahlprozesses hat der Ausschussvorsitzende den Gesamtaufsichtsrat regelmäßig informiert. Das Ergebnis des Auswahlprozesses mit einem Besetzungsvorschlag für die Anteilseignervertreter hat der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 13. Dezember 2018 zur Entscheidung vorgelegt.

Der zur Beratung strategischer Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe eingerichtete **Strategieausschuss**, der seit Mai 2017 mit sechs Mitgliedern des Aufsichtsrats besetzt ist, hat 2018 einmal getagt. An der Sitzung haben alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung hat sich der Ausschuss vor allem mit den Erweiterungen des Erwerbsgegenstands des Saatgut- und Pflanzenschutzgeschäfts von Bayer, der Zusammenlegung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts mit dem Geschäft der Solenis und dem Stand der Verhandlungen mit LetterOne zum Zusammenschluss der Öl- und Gas-Geschäfte befasst.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung bei. Er hat sich daher auch im Jahr 2018 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Gegenstand der Beratung war dabei, neben der Überprüfung der gelebten Corporate-Governance-Praxis der BASF, die Diskussion über den Entwurf eines grundlegend geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex und den Vorschlag zur Umsetzung der zweiten europäischen Aktionärsrechterichtlinie im deutschen Recht mit seinen nicht unbedeutenden Eingriffen in das heutige Corporate-Governance-System. Außerdem wurden die 2017 verabschiedeten Kompetenzprofile und Diversitätskonzepte für Aufsichtsrat und Vorstand überprüft und bestätigt.

[Mehr zu den Kompetenzprofilen, Diversitätskonzepten und Zusammensetzungszielen im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 133 und ab Seite 135](#)

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2018 in geeigneten Fällen den Dialog mit Investoren gesucht. Gegenstand waren vor der Hauptversammlung 2018 insbesondere die Neuerungen im System der Vorstandsvergütung. Weiteres Thema war in der zweiten Jahreshälfte die Vorbereitung der Aufsichtsratswahl in der anstehenden Hauptversammlung 2019.

In der Sitzung am 13. Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 ohne Ausnahmen. Über die Corporate Governance der BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet.

Die vollständige Entsprechenserklärung ist auf Seite 166 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/de/corporategovernance

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind zehn der zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig – im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex und der zusätzlichen vom Aufsichtsrat festgelegten Beurteilungskriterien für dessen Unabhängigkeit – einzustufen. Die bei dieser Einschätzung unter anderem berücksichtigten Maßstäbe sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 136 dargestellt. Zwei der sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat gehören dem Aufsichtsrat bereits seit mehr als 15 Jahren an und werden aufgrund dieser langen Aufsichtsratszugehörigkeit nicht mehr als unabhängig eingestuft. Über diese Einschränkung hinaus sieht der Aufsichtsrat auch bei diesen Aufsichtsratsmitgliedern keinerlei Hinweise für eine nicht vollständig unabhängige Ausübung des Aufsichtsratsmandats. Beide Aufsichtsratsmitglieder treten nicht zur Wiederwahl in der Hauptversammlung 2019 an und werden aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang dieser Geschäfte ist relativ gering und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt. Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluierung. Hierzu führte der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2018 anhand eines strukturierten Fragenkatalogs Einzelgespräche mit allen Aufsichtsratsmitgliedern. Themenfelder waren dabei insbesondere der Ablauf der Auf-

sichtsratssitzungen; das Zusammenwirken mit dem Vorstand; die Informationsversorgung des Aufsichtsrats; Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeit der Ausschüsse sowie das Zusammenwirken von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern. Einen Bedarf für eine externe Unterstützung seiner Selbstbeurteilung sieht der Aufsichtsrat nicht. Die Ergebnisse der Einzelgespräche wurden in der Aufsichtsratssitzung am 13. Dezember 2018 vorgestellt und eingehend diskutiert. Insgesamt wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von seinen Mitgliedern als effizient eingeschätzt.

Unabhängig von der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats führte auch der Prüfungsausschuss im Jahr 2018 wiederum eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Grundlage hierfür waren Einzelgespräche der Prüfungsausschussvorsitzenden mit allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Wesentliche Themenkomplexe waren die Organisation und der Inhalt der Sitzungen sowie die Informationsversorgung als Grundlage der Ausschussarbeit. Die Ergebnisse hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 12. Dezember 2018 diskutiert und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossen, seine Tätigkeit im Bereich Risikomanagement insbesondere mit Blick auf Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen weiter zu intensivieren.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2018 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden ergänzenden Bestimmungen erstellt worden ist, einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Absatz 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Prüfung sowie der Ablauf und die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung sind im seit dem Abschluss 2017 inhaltlich deutlich erweiterten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers dargestellt.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist ab Seite 170 wiedergegeben.

Weitere Informationen zum Abschlussprüfer im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 139

Über die gesetzliche Abschlussprüfung hinaus hat KPMG im Auftrag des Aufsichtsrats zudem eine inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärungen (NFEs) der BASF SE und der BASF-Gruppe, die jeweils integraler Bestandteil der Lageberichte sind, vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die NFE-Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben.

Die Bescheinigung von KPMG über die inhaltliche Prüfung der NFE ist abrufbar unter basf.com/nfe-pruefung-2018

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 20. Februar 2019 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. Februar 2019 teil und berichtete über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte in seiner Sitzung am 20. Februar 2019 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. Februar 2019 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2018, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2018 geprüft. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. Februar 2019 gebilligt. Der Jahresabschluss 2018 der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,20 € pro Aktie stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 sind Ralf-Gerd Bastian und Francesco Grioli als Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat spricht Ralf-Gerd Bastian und Francesco Grioli seinen ganz besonderen Dank für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat aus. An ihre Stelle sind Tatjana Diether und Roland Strasser als vom BASF Europa Betriebsrat entsprechend der Regelung der Beteiligungsvereinbarung vom 15. November 2007 am 4. Dezember 2013 gewählte Ersatzmitglieder in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Mit Ablauf der Hauptversammlung 2019 endet die Mandatsperiode des Aufsichtsrats. Für die Wahl der sechs Anteilseignervertreter hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 13. Dezember 2018 auf Basis der Empfehlung des Nominierungsausschusses Kandidatenvorschläge beschlossen, mit denen nach Einschätzung des Aufsichtsrats das von ihm aufgestellte Kompetenzprofil und die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats vollständig umgesetzt werden. Die sechs Arbeitnehmervertreter wurden bereits entsprechend der Regelung der Beteiligungsvereinbarung am 21. November 2018 vom BASF Europa Betriebsrat gewählt.

Weitere Informationen zum Wechsel im Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 136

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit und der Unternehmensleitung für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2018.

Ludwigshafen, den 21. Februar 2019

Der Aufsichtsrat



Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Entsprechenserklärung 2018 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

Den vom Bundesministerium der Justiz am 24. April 2017 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wird entsprochen und wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2017 entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2018

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Erklärung zur Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB besteht aus den Kapiteln Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB), Compliance und Entsprechenserklärung nach § 161 AktG des Abschnitts Corporate Governance und ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

4

Konzern- abschluss

Erklärung des Vorstands	169	Erläuterungen zur Bilanz	228
Bestätigungsvermerk	170	14 Immaterielle Vermögenswerte	228
Gewinn- und Verlustrechnung	176	15 Sachanlagen	232
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	177	16 At Equity bilanzierte Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	234
Bilanz	179	17 Vorräte	235
Kapitalflussrechnung	181	18 Forderungen und sonstiges Vermögen	235
Entwicklung des Eigenkapitals	182	19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn	238
Anhang	183	20 Sonstige Eigenkapitalposten	239
Grundsätze und Konsolidierungskreis	183	21 Anteile anderer Gesellschafter	239
1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze	183	22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	240
2 Konsolidierungskreis	202	23 Sonstige Rückstellungen	245
3 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB	211	24 Verbindlichkeiten	246
4 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen	211	25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	249
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	218	26 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren	250
5 Ergebnis je Aktie	218	27 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten	251
6 Funktionskosten	219	28 Leasingverhältnisse	259
7 Sonstige betriebliche Erträge	219	Sonstige Erläuterungen	261
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	220	29 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement	261
9 Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	221	30 Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Aktienprogramm	263
10 Finanzergebnis	222	31 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	265
11 Ertragsteuern	223	32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)	265
12 Anteile anderer Gesellschafter	226	33 Dienstleistungen des Abschlussprüfers	267
13 Personalaufwand und Mitarbeiter	226	34 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	268
		35 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	268

Erklärung des Vorstands

und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Für die Aufstellung des Abschlusses und des Konzernlageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF SE verantwortlich.

Der Konzernabschluss der BASF-Gruppe wurde für das Jahr 2018 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, veröffentlicht und von der Europäischen Union anerkannt worden sind.

Um die Übereinstimmung des Konzernlageberichts und des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet.

Das von uns eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden kontinuierlich von der internen Revision konzernweit geprüft.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der BASF-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe vermittelt und im Konzernlagebericht der BASF-Gruppe der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF-Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF-Gruppe beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 20. Februar 2019



Dr. Martin Brudermüller

Vorsitzender des Vorstands und
Chief Technology Officer



Dr. Hans-Ulrich Engel

Stellvertretender Vorsitzender und
Finanzvorstand



Saori Dubourg



Sanjeev Gandhi



Michael Heinz



Dr. Markus Kamieth



Wayne T. Smith

Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung, im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung und Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung und die Konzernenerklärung zur Unternehmensführung, die beide im Konzernlagebericht enthalten und als solche gekennzeichnet sind, haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner

Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Konzernenerklärung und Konzernenerklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf den Seiten 193 bis 194 und 201. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und die Angaben zum durchgeführten Wertminderungstest sind in Anmerkung 14 ab Seite 228 des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der BASF SE werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 9.211 Mio ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung zu überprüfen. Für die Einheit Pigments ergab die Wertminderungsprüfung, dass eine für möglich gehaltene Änderung von wesentlichen Annahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Wesentliche Annahmen des Vorstands sind die Prognose künftiger Zahlungsmittelzuflüsse im Detailplanungszeitraum, die für die Folgeperioden angenommene Wachstumsrate sowie die Kapitalkosten. Diese Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Wachstumserwartungen des Vorstands sind risikobehaftet und können angesichts volatiler Rohstoffpreise und eines instabilen makroökonomischen

Umfelds revidiert werden. Vom Vorstand als möglich eingestufte Abweichungen von wesentlichen Annahmen würden bei der oben genannten Einheit zu einer Wertminderung führen. Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass der Anhang zu dieser Einheit nicht die erforderlichen Angaben zu den wesentlichen Annahmen und Sensitivitäten enthält.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Die Prognose künftiger Zahlungsmittelzuflüsse im Detailplanungszeitraum haben wir insbesondere daraufhin untersucht, ob die erwartete Entwicklung der jeweiligen Absatzmärkte in angemessener Weise berücksichtigt wird und mit den aktuellen, von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets in Einklang steht. Dabei haben wir die internen Wachstumsprognosen den Erwartungen der Branche und wesentlicher Wettbewerber gegenübergestellt. Mit Schwerpunkt auf die Einheit, bei der der Vorstand Abweichungen von den wesentlichen Annahmen als möglich einstuft und diese Abweichungen dazu führen würden, dass der Buchwert der Einheit deren erzielbaren Betrag übersteigt, haben wir bei dem von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budget hinterfragt, ob die darin enthaltenen Annahmen über die künftige Entwicklung von Margen und die Höhe von Investitionen angemessen sind. Unsere Prüfung der Angemessenheit der von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets umfasste ferner einen Vergleich der Planungen in vergangenen Geschäftsjahren mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen. Bei ausgewählten Einheiten haben wir untersucht, ob Gründe für eine Verfehlung von Planwerten in der Vergangenheit – sofern einschlägig – ausreichend in der aktuellen Planung berücksichtigt wurden.

Die im Anschluss an den Detailplanungszeitraum angenommene Wachstumsrate haben wir mittels Branchen- und makroökonomischer Studien auf Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns von der methodisch sachgerechten Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Hierzu

haben wir für die den gewichteten Kapitalkostensätzen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Parametern verglichen. Zur Unterstützung haben wir unsere Bewertungsspezialisten in das Prüfungsteam mit eingebunden.

Schließlich haben wir die Vollständigkeit der Angaben zu den wesentlichen Annahmen und den Sensitivitäten beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen des Vorstands sind insgesamt ausgewogen. Die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen und den Sensitivitäten sind vollständig.

Die Übernahme von Agricultural Solutions-Geschäften von Bayer

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf Seite 200. Angaben zum Erwerb finden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 2.4, ab Seite 205.

Das Risiko für den Abschluss

Am 1. August 2018 hat die BASF SE wesentliche Teile des Saatgut- und nicht-selektiven Herbizid-Geschäfts sowie Vermögenswerte der Bayer AG erworben. Ein ergänzender Erwerb des globalen Gemüse-saatgutgeschäfts erfolgte am 16. August 2018. Insgesamt betrug der Kaufpreis EUR 7.421 Mio. Unter Berücksichtigung des erworbenen Nettovermögens in Höhe von EUR 6.168 Mio ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von EUR 1.253 Mio.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden nach IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert am Tag des Erwerbs angesetzt. Zur Identifikation und Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden hat BASF einen externen Sachverständigen hinzugezogen.

Die Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind komplex und beruhen auf ermessensbehafteten Annahmen des Vorstands. Die prognostizierte Umsatz- und Margenentwicklung der erworbenen Geschäfte, die herangezogenen Lizenzraten bei Bewertungen auf Basis der Lizenzpreisanalogiemethode, die zugrunde gelegten Nutzungsdauern der identifizierten Vermögenswerte sowie die Kapitalkosten stellen die wesentlichen Annahmen dar.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden nicht vollständig identifiziert oder fehlerhaft bewertet sind. Außerdem besteht das Risiko, dass die Angaben im Konzernanhang hinsichtlich des Erwerbs nicht vollständig und sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit des Identifikations- und Bewertungsverfahrens sowie der dabei getroffenen wesentlichen Annahmen beurteilt.

Dafür haben wir uns zunächst durch Befragungen des Vorstands und anderer Mitarbeiter der BASF sowie durch Würdigung der relevanten Verträge ein Verständnis von der Erwerbstransaktion verschafft. Den Gesamtkaufpreis haben wir mit dem zugrunde liegenden Kaufvertrag und den Zahlungsnachweisen abgestimmt.

Des Weiteren haben wir die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität des von der BASF für die Identifikation und Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden beauftragten unabhängigen Sachverständigen beurteilt. Außerdem haben wir gewürdigt, dass der Prozess der Identifikation der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden vor dem Hintergrund unserer Kenntnisse des Geschäftsmodells der BASF die Anforderungen des IFRS 3 erfüllt. Wir haben beurteilt, ob die verwendeten Bewertungsverfahren mit den relevanten Bewertungsgrundsätzen im Einklang stehen.

Die prognostizierte Umsatz- und Margenentwicklung haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen branchenspezifischen Markteinschätzungen beurteilt. Die zur Bewertung von immateriellen Vermögenswerten herangezogenen Lizenzraten haben wir mit Referenzwerten aus einschlägigen Datenbanken unter Berücksichtigung der vorgelegten Profitabilitätsanalysen der jeweiligen Vermögenswerte verglichen. Die verwendeten Nutzungsdauern haben wir auf Basis von Gesprächen mit Experten des Mandanten unter Einbezug von gegebenenfalls bestehenden Patentrestlaufzeiten sowie der zugrunde liegenden Produktlebenszyklen gewürdigt. Für risikoorientiert ausgewählte Vermögenswerte wurden die Nutzungsdauern mit bestehenden Referenzbewertungen plausibilisiert. Wir haben uns ferner von der methodisch sachgerechten Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Hierzu haben wir die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Parameter mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Zur Unterstützung haben wir unsere Bewertungsspezialisten in das Prüfungsteam mit eingebunden.

Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir uns von der korrekten Abbildung des Unternehmenserwerbs im Konzernabschluss der BASF SE überzeugt. Dabei haben wir auch beurteilt, ob die Anhangangaben hinsichtlich des Erwerbs vollständig und sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Das der Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Die wesentlichen der Kaufpreisallokation zugrunde liegenden Annahmen und Parameter sind angemessen und die Darstellung des Erwerbs im Konzernanhang ist vollständig und sachgerecht.

Die Bilanzierung des Öl- und Gas-Geschäfts

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie zum Öl- und Gaspreisszenario der BASF verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf den Seiten 200 und 201. Angaben zu dem nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäft finden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 2.5, ab Seite 209.

Das Risiko für den Abschluss

Am 27. September 2018 haben BASF und LetterOne einen Vertrag über den Zusammenschluss ihrer Öl- und Gas-Aktivitäten unterzeichnet. Die Öl- und Gas-Aktivitäten der BASF stellen einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig der BASF dar, der bis zur Unterzeichnung des Vertrags als Segment Oil & Gas ausgewiesen wurde. BASF wird an dem neu geschaffenen Unternehmen, das unter dem Namen Wintershall Dea firmieren wird, einen Mehrheitsanteil halten. Aufgrund der von den Gesellschaftern abgeschlossenen Vereinbarungen zur Führung des neu geschaffenen Unternehmens wird BASF die Beherrschung über die Öl- und Gas-Aktivitäten verlieren und hat diese dementsprechend als nicht fortgeführter Geschäftsbereich klassifiziert.

Die Klassifizierung und damit der Ausweis der Öl- und Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführter Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 setzen unter anderem den Verlust der Beherrschung über die Öl- und Gas-Aktivitäten voraus. Die zur entsprechenden Einschätzung vorzunehmende Analyse der zukünftigen Ausgestaltung der Unternehmensführung von Wintershall Dea unter Anwendung der Kriterien des IFRS 10 (Konzept der Beherrschung) ist komplex. Ebenso komplex sind die sachgerechte Abgrenzung der dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich zugeordneten Vermögenswerte und

Schulden einschließlich deren Folgebewertung sowie die diesbezüglichen erläuternden Angaben im Konzernanhang.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Voraussetzungen für die Klassifizierung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich nicht vorliegen und damit der Ausweis als nicht fortgeführter Geschäftsbereich im Konzernabschluss der BASF-Gruppe fehlerhaft ist. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich zugeordneten Vermögenswerte und Schulden nicht sachgerecht abgegrenzt und bewertet werden und die entsprechenden Angaben im Konzernanhang nicht vollständig und sachgerecht sind.

Ferner sind die bilanziellen Werte des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs bei erstmaliger Klassifizierung auf potenzielle Wertminderungen zu überprüfen. Wesentlicher Faktor für die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Öl- und Gas-Geschäfts einschließlich des auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Exploration & Production entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerts ist die von BASF erwartete Öl- und Gaspreisentwicklung. Die der Bewertung zugrunde gelegte erwartete Öl- und Gaspreisentwicklung beruht auf einem unternehmensinternen Schätzverfahren.

Die hohe Volatilität der Öl- und Gaspreise erschwert die Prognose künftiger Preisentwicklungen. Aufgrund der Vielzahl der dem Schätzverfahren zugrunde liegenden Annahmen bestehen erhebliche Ermessensspielräume. Hieraus resultiert das Risiko, dass die Schätzung der künftigen Öl- und Gaspreisentwicklung außerhalb einer angemessenen Bandbreite liegt und Vermögenswerte des Öl- und Gas-Geschäfts einschließlich des auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Exploration & Production entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerts bei erstmaliger Klassifizierung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich unzutreffend bewertet sind. Zudem

besteht das Risiko unzureichender Anhangangaben zu Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Klassifizierung des Öl- und Gas-Geschäfts als nicht fortgeführter Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 zutreffend erfolgt ist. Dazu haben wir uns davon überzeugt, dass BASF aufgrund der von den Gesellschaftern abgeschlossenen Vereinbarungen zur Führung des neu geschaffenen Unternehmens die Beherrschung über die eigenen Öl- und Gas-Aktivitäten verliert. Hierfür haben wir die im Rahmen des Zusammenschlusses abgeschlossenen Verträge hinsichtlich der Ausgestaltung der Unternehmensführung gewürdigt sowie den Vorstand und andere Mitarbeiter der BASF befragt. Außerdem haben wir gewürdigt, ob die dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich zugeordneten Vermögenswerte und Schulden zutreffend abgegrenzt und bewertet wurden und beurteilt, ob die Erläuterungen zum nicht fortgeführten Geschäftsbereich im Konzernanhang vollständig und sachgerecht sind.

Wir haben uns darüber hinaus von der Gesellschaft die Ableitung des Öl- und Gaspreisszenarios erläutern lassen, um dessen Eignung als Bewertungsgrundlage zu beurteilen. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der Vollständigkeit und der Ausgewogenheit der in das Schätzverfahren einfließenden Annahmen. Dabei haben wir uns kritisch mit den Annahmen für die makroökonomischen Einflussfaktoren, wie der Entwicklung der Öl- und Gasnachfrage, haushaltspolitischen Überlegungen wichtiger Erdöl- und Gasförderländer, steigenden Grenzkosten der Produktion sowie dem Investitionsverhalten von Förderfirmen auseinandergesetzt und deren Reflexion im Öl- und Gaspreisszenario der BASF auf Angemessenheit beurteilt. Schließlich haben wir das Öl- und Gaspreisszenario der BASF mit den veröffentlichten Erwartungen von Industrieverbänden, Analysten, internationalen Institutionen und anderen Marktteilnehmern verglichen.

Durch Gegenüberstellung der in den vergangenen zehn Jahren von BASF prognostizierten Öl- und Gaspreise mit den tatsächlichen Jahresdurchschnittspreisen haben wir uns von der Eignung des Schätzverfahrens und der daraus resultierenden Prognosen für Zwecke der bilanziellen Bewertung überzeugt.

Darüber hinaus haben wir auf Basis von durch BASF erstellten Alternativszenarien die Auswirkungen einer Variation des Öl- und Gaspreisszenarios auf die Wertminderungsprüfung bei erstmaliger Klassifizierung des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs analysiert. Wir haben uns von der Angemessenheit der den Alternativszenarien zugrunde liegenden Annahmen überzeugt.

Ferner haben wir beurteilt, ob der Anhang ausreichende und angemessene Angaben zu dem von BASF angenommenen Öl- und Gaspreisszenario sowie den damit verbundenen Schätzunsicherheiten enthält.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Klassifizierung des Öl- und Gas-Geschäfts als nicht fortgeführter Geschäftsbereich ist sachgerecht und steht in Einklang mit IFRS 5. Die dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich zugeordneten Vermögenswerte und Schulden sind sachgerecht abgegrenzt und bewertet und die damit zusammenhängenden Erläuterungen im Konzernanhang sind vollständig und sachgerecht.

Die der Wertminderungsprüfung bei erstmaliger Klassifizierung des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs zugrunde gelegten Öl- und Gaspreisannahmen des Vorstands sind insgesamt angemessen. Die bei der Erstellung der unternehmensinternen Prognosen vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen sind hinreichend dokumentiert und begründet. Insgesamt stellen die Öl- und Gaspreisprognosen der BASF damit eine vertretbare Bewertungsgrundlage dar.

Die Erläuterungen im Konzernanhang zu dem von BASF angenommenen Öl- und Gaspreisszenario als eine wesentliche Quelle von Schätzunsicherheiten sind ausreichend detailliert und angemessen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Abschnitt „Prüfungsurteile“ genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts,
- die übrigen Teile des BASF Berichts 2018, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsgemäß haben wir eine gesonderte betriebswirtschaftliche Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung durchgeführt. In Bezug auf Art, Umfang und Ergebnisse dieser betriebswirtschaftlichen Prüfung weisen wir auf unseren Prüfungsvermerk vom 20. Februar 2019 hin.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und

um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im

Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und den damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie der IFRS insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben des Vorstands zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Prüfungsausschuss unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Prüfungsausschuss eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Prüfungsausschuss erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Juli 2018 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind einschließlich erfolgter Verlängerung gemäß § 318 Abs. 1a HGB ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der BASF SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Bock.

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sailer
Wirtschaftsprüfer

gez. Bock
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

BASF-Gruppe

Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	2018	2017 angepasst ¹	2017 bisher
Umsatzerlöse	[1], [4]	62.675	61.223	64.475
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	[6]	-44.319	-41.591	-43.929
Bruttoergebnis vom Umsatz		18.356	19.632	20.546
Vertriebskosten	[6]	-8.588	-8.182	-8.262
Allgemeine Verwaltungskosten	[6]	-1.426	-1.330	-1.412
Forschungs- und Entwicklungskosten	[6]	-2.028	-1.843	-1.888
Sonstige betriebliche Erträge	[7]	1.815	1.569	1.916
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[8]	-2.365	-2.582	-2.949
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[9]	269	323	571
Ergebnis der Betriebstätigkeit	[4]	6.033	7.587	8.522
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		36	27	31
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen		-78	-57	-60
Beteiligungsergebnis		-42	-30	-29
Zinserträge		174	177	226
Zinsaufwendungen		-540	-492	-560
Zinsergebnis		-366	-315	-334
Übrige finanzielle Erträge		32	39	70
Übrige finanzielle Aufwendungen		-369	-399	-429
Übriges Finanzergebnis		-337	-360	-359
Finanzergebnis	[10]	-745	-705	-722
Ergebnis vor Ertragsteuern		5.288	6.882	7.800
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[11]	-1.138	-1.290	-1.448
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		4.150	5.592	-
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	[2]	829	760	-
Ergebnis nach Steuern		4.979	6.352	6.352
Anteile anderer Gesellschafter	[12]	-272	-274	-274
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter		4.707	6.078	6.078
Ergebnis je Aktie aus fortgeführtem Geschäft (€)	[5]	4,29	5,84	-
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft (€)	[5]	0,83	0,78	-
Ergebnis je Aktie (€)	[5]	5,12	6,62	6,62
Verwässerungseffekte (€)	[5]	-0,01	-0,01	-0,01
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	[5]	5,11	6,61	6,61

¹ Mit dem Ausweis der Öl- und Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft wurden die Werte für das Jahr 2017 angepasst. Mehr dazu unter Anmerkung 1.4 ab Seite 192

Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

BASF-Gruppe

Gesamtergebnisrechnung ¹

Millionen €

	2018			2017		
	BASF-Gruppe	Aktionäre der BASF SE	Nicht beherrschende Anteile	BASF-Gruppe	Aktionäre der BASF SE	Nicht beherrschende Anteile
Ergebnis nach Steuern	4.979	4.707	272	6.352	6.078	274
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne ²	-977	-977	-	1.064	1.064	-
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	235	235	-	-320	-320	-
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste nach Steuern aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	-3	-3	-	9	9	-
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	-745	-745	-	753	753	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Marktwertänderung der erfolgsneutral bewerteten Wertpapiere	1	1	-	6	6	-
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	-	-	-	-	-	-
Marktwertänderung der erfolgsneutral bewerteten Wertpapiere, netto ³	1	1	-	6	6	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit der Absicherung künftiger Zahlungsströme	23	23	-	-48	-48	-
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	-48	-48	-	99	99	-
Marktwertänderungen der in Sicherungsbeziehungen (Cashflow Hedge) designierten Optionen, netto ³	-25	-25	-	51	51	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	194	172	22	-2.051	-1.964	-87
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne/Verluste	9	9	-	12	12	-
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste nach Steuern aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	-20	-20	-	-126	-126	-
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste	159	137	22	-2.108	-2.021	-87
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-586	-608	22	-1.355	-1.268	-87
Gesamtergebnis	4.393	4.099	294	4.997	4.810	187

¹ Weitere Angaben zu den Sonstigen Eigenkapitalposten sind in Anmerkung 20 auf Seite 239 enthalten.

² Weitere Informationen sind in der Anmerkung 22 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 240 enthalten.

³ Weitere Informationen sind in der Anmerkung 27 „Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten“ ab Seite 251 enthalten.

Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen

Millionen €

	Sonstige Eigenkapitalposten				
	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus der Währungsumrechnung	Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	Absicherung künftiger Zahlungs- ströme (Cashflow Hedge)	Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
Stand 31.12.2017	-4.620	-605	39	-96	-5.282
Umstellungseffekt IFRS 9	-	-	-35	-14	-49
Stand 01.01.2018	-4.620	-605	4	-110	-5.331
Veränderungen	-980	141	1	-14	-852
Latente Steuern	235	-2	-	11	244
Stand 31.12.2018	-5.365	-466	5	-113	-5.939
Stand 01.01.2017	-5.373	1.476	32	-149	-4.014
Veränderungen	1.073	-2.109	8	68	-960
Latente Steuern	-320	28	-1	-15	-308
Stand 31.12.2017	-4.620	-605	39	-96	-5.282

Bilanz

BASF-Gruppe

Aktiva

Millionen €				
	Erläuterungen im Anhang	31.12.2018	31.12.2017	
Immaterielle Vermögenswerte	[14]	16.554	13.594	
Sachanlagen	[15]	20.780	25.258	
At Equity bilanzierte Beteiligungen	[16]	2.203	4.715	
Sonstige Finanzanlagen	[16]	570	606	
Latente Steueransprüche	[11]	2.342	2.118	
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	886	1.332	
Langfristige Vermögenswerte		43.335	47.623	
Vorräte	[17]	12.166	10.303	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	[18]	10.665	10.801	
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ¹	[18]	3.139	3.494	
Kurzfristige Wertpapiere		344	52	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ²	[1]	2.300	6.495	
Vermögen von Veräußerungsgruppen	[2]	14.607	–	
Kurzfristige Vermögenswerte		43.221	31.145	
Gesamtvermögen		86.556	78.768	

¹ Seit dem 1. Januar 2018 werden die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts nicht mehr unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sondern unter der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesen. Die Werte für das Jahr 2017 wurden entsprechend angepasst. Mehr dazu in Anmerkung 18 ab Seite 235

² Zur Überleitung der Beträge der Kapitalflussrechnung auf die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente siehe Seite 181

Passiva

Millionen €				
	Erläuterungen im Anhang	31.12.2018	31.12.2017	
Gezeichnetes Kapital	[19]	1.176	1.176	
Kapitalrücklage	[19]	3.118	3.117	
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	[19]	36.699	34.826	
Sonstige Eigenkapitalposten	[20]	-5.939	-5.282	
Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE		35.054	33.837	
Anteile anderer Gesellschafter	[21]	1.055	919	
Eigenkapital		36.109	34.756	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[22]	7.434	6.293	
Sonstige Rückstellungen	[23]	1.860	3.478	
Latente Steuerschulden	[11]	1.787	2.731	
Finanzschulden	[24]	15.332	15.535	
Übrige Verbindlichkeiten	[24]	705	1.095	
Langfristiges Fremdkapital		27.118	29.132	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.122	4.971	
Rückstellungen	[23]	3.252	3.229	
Steuerschulden	[11]	695	1.119	
Finanzschulden	[24]	5.509	2.497	
Übrige Verbindlichkeiten	[24]	2.998	3.064	
Schulden von Veräußerungsgruppen	[2]	5.753	-	
Kurzfristiges Fremdkapital		23.329	14.880	
Gesamtkapital		86.556	78.768	

Kapitalflussrechnung

BASF-Gruppe

Kapitalflussrechnung ¹

Millionen €

	2018	2017
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	4.707	6.078
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.750	4.213
Veränderung der Vorräte	-1.249	-915
Veränderung der Forderungen	-394	-870
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen	1.113	618
Veränderung von Pensionsrückstellungen, von Vermögenswerten aus überdeckten Pensionsplänen und von sonstigen Posten	78	-227
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	-66	-112
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.939	8.785
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-3.894	-3.996
Auszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere	-1.210	-748
Auszahlungen für Akquisitionen	-7.362	-150
Einzahlungen aus Devestitionen	107	177
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	555	759
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11.804	-3.958
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	3	19
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	6.355	8.572
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	-3.389	-5.324
Gezahlte Dividende		
an Aktionäre der BASF SE	-2.847	-2.755
andere Gesellschafter	-174	-118
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-52	394
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.917	5.221
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
aufgrund von Umrechnungseinflüssen	-59	-110
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	6.495	1.375
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende ²	2.519	6.495

¹ Die Kapitalflussrechnung wird im Konzernlagebericht unter Finanzlage ab Seite 55 erläutert. Sonstige Angaben zum Cashflow sind in Anmerkung 29 ab Seite 261 enthalten.

² Ab dem dritten Quartal 2018 weichen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung vom Wert in der Bilanz ab, da dort die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Öl-und-Gas-Geschäfts in die Veräußerungsgruppe umgegliedert wurden.

Entwicklung des Eigenkapitals

BASF-Gruppe

Entwicklung des Eigenkapitals ¹

Millionen €

	Ausstehende Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen/ Bilanzgewinn	Sonstige Eigenkapi- talposten ²	Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 31.12.2017	918.478.694	1.176	3.117	34.826	-5.282	33.837	919	34.756
Umstellungseffekt IFRS 9	-	-	-	21	-49	-28	-2	-30
Stand 01.01.2018	918.478.694	1.176	3.117	34.847	-5.331	33.809	917	34.726
Effekte aus sukzessivem Anteilsenerwerb	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-2.847	-	-2.847	-174 ³	-3.021
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	4.707	-	4.707	272	4.979
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	-608	-608	22	-586
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	-	-	1 ⁴	-8	-	-7	18	11
Stand 31.12.2018	918.478.694	1.176	3.118	36.699	-5.939	35.054	1.055	36.109
Stand 01.01.2017	918.478.694	1.176	3.130	31.515	-4.014	31.807	761	32.568
Effekte aus sukzessivem Anteilsenerwerb	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-2.755	-	-2.755	-118 ³	-2.873
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	6.078	-	6.078	274	6.352
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	-1.268	-1.268	-87	-1.355
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	-	-	-13 ⁴	-12	-	-25	89	64
Stand 31.12.2017	918.478.694	1.176	3.117	34.826	-5.282	33.837	919	34.756

¹ Mehr Informationen zu den Positionen des Eigenkapitals in den Anmerkungen 19 und 20 ab Seite 238

² Die Zusammensetzung ist in der Darstellung der „Im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen“ auf Seite 177 erläutert.

³ Inklusive Ergebnisabführung

⁴ Gewährung von BASF-Aktien im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“

Anhang

Grundsätze und Konsolidierungskreis

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE (Registergericht: Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein; Eintragsnummer: HRB 6000) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2018 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2017. Davon ausgenommen sind Änderungen, die sich durch die Anwendung neuer beziehungsweise überarbeiteter Rechnungslegungsstandards ergeben haben.

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss in seiner Sitzung am 18. Februar 2019 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

Im Jahr 2018 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde von der Europäischen Union im vierten Quartal 2016 übernommen und zum 1. Januar 2018 erstmals durch BASF angewendet.

IFRS 9 enthält insbesondere neue Vorschriften zu Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, grundlegende Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Wertminderungen bestimmter finanzieller Vermögenswerte sowie überarbeitete Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten hält IFRS 9 an den bisherigen Wertmaßstäben „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ (Fair Value) fest und unterscheidet weiterhin zwischen erfolgswirksamer und erfolgsneutraler Erfassung von Zeitwertänderungen.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 9 basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswerts. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden.

Die Berücksichtigung von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, erfolgt unter IFRS 9 im Gegensatz zu IAS 39 nicht erst dann, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Stattdessen sind Wertminderungen auch für erwartete Kreditverluste zu berücksichtigen. Deren Ausmaß wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts, aber auch durch die Veränderung seines jeweiligen Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswerts seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswerts erwarteten Kreditverlusten. Hat sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signifikant erhöht, werden grundsätzlich lediglich die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesen Vorgaben werden entsprechend eines vereinfachten Ansatzes beispielsweise auf Forderungen aus Leasingtransaktionen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt.

IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung nichtfinanzieller Risiken.

Die Erstanwendung von IFRS 9 erfolgt bei BASF entsprechend der modifizierten retrospektiven Methode, das heißt ohne die Anpassung von Vergleichsinformationen der Vorperioden, die weiterhin nach IAS 39 dargestellt werden.

Bei BASF führte die Einführung der Zahlungsstrombedingung insbesondere zur Reklassifizierung von Wertpapieren, die gemäß IAS 39 der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (Available for Sale) zugeordnet waren und mithin bilanziell zum Fair Value mit der Erfassung von Fair-Value-Änderungen im Sonstigen Ergebnis folgebewertet wurden. Sofern die aus diesen Wertpapieren resultierenden vertraglichen Zahlungen nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, sind sie in der Bilanz ebenfalls zum Fair Value zu bewerten, jedoch erfolgt die Erfassung von Fair-Value-Änderungen unmittelbar im Ergebnis nach Steuern. Des Weiteren führte die Zahlungsstrombedingung in geringem Ausmaß zur Veränderung der Folgebewertung von gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen Forderungen. Diese werden nun in der Bilanz mit ihrem Fair Value bewertet, sofern die aus ihnen resultierenden Zahlungen nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen. Fair-Value-Änderungen dieser sonstigen Forderungen werden erfolgswirksam im Ergebnis nach Steuern erfasst.

Die Festlegung des Geschäftsmodells für Portfolios finanzieller Vermögenswerte hat bei BASF Implikationen für die Bilanzierung von Wertpapieren, die gemäß IAS 39 der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet wurden und gemäß IFRS 9 nicht aufgrund der Zahlungsstrombedingung verpflichtend zum Fair Value bewertet werden. Sofern diese Wertpapiere mit der Absicht gesteuert werden, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, erfolgt die Folgebewertung im Einklang mit den Regelungen des IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten. Werden die genannten Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ hingegen auch mit der Absicht gesteuert, Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren, erfolgt die Folgebewertung zum Fair Value; Fair-Value-Änderungen werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Berücksichtigung von Wertminderungen aufgrund erwarteter Verluste hat bei BASF insbesondere Auswirkungen auf den Wertansatz von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Darüber hinaus ergeben sich Auswirkungen auf die Buchwerte von sonstigen Forderungen, die Finanzinstrumente darstellen. Die nachfolgende Tabelle stellt die Auswirkungen des Übergangs von IAS 39 zu IFRS 9 auf die Buchwerte zum 31. Dezember 2017 je Kategorie von Finanzinstrumenten dar:

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten

Millionen €

IAS 39 zum 31.12.2017			Veränderungen aufgrund von		IFRS 9 zum 01.01.2018		
	Buchwerte	Bewertungskategorien ¹	Änderungen der Bewertungskategorie	Änderungen der Bewertungsparameter	Buchwerte		Bewertungskategorien ¹
Beteiligungen	482	AfS	–	–	482	Beteiligungen	FVTPL
Forderungen aus Finanzierungsleasing	29	n.a.	–	–	29	Forderungen aus Finanzierungsleasing	AC
			–	–28	11.162	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.190	LaR	–	–	–	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FVTPL
Derivate – kein Hedge Accounting	340	aFVTPL	–	–	340	Derivate – kein Hedge Accounting	FVTPL
Derivate – Hedge Accounting	72	n.a.	–	–	72	Derivate – Hedge Accounting	FVTOCI
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.508	LaR	0	–6	1.502	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	AC
			0	–	0	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	FVTPL
			–141	–1	33	Wertpapiere	FVTOCI
Wertpapiere – AfS	175	AfS	13	0	13	Wertpapiere	AC
			128	–	128	Wertpapiere	FVTPL
			–	–	1	Wertpapiere	AC
Wertpapiere – HtM	1	HtM	–	–	–	Wertpapiere	FVTOCI
			–	–	–	Wertpapiere	FVTPL
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	LaR	–	0	6.495	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC
Summe finanzielle Vermögenswerte	20.292		0	–35	20.257	Summe finanzielle Vermögenswerte	

¹ AfS: Available for Sale (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)
AC: Amortized Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten)
FVTOCI: Fair Value through Other Comprehensive Income (zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Gesamtergebnis)

(a)FVTPL: (at) Fair Value through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)
HtM: Held to Maturity (bis zur Endfälligkeit zu halten)
LaR: Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswerts sowohl anhand interner Einschätzungen, die im Rahmen des Kreditmanagements ermittelt werden, als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Die Signifikanz der Erhöhung des Kreditrisikos wird für finanzielle Vermögenswerte, die dem vereinfachten Ansatz unterliegen, nicht überprüft.

BASF ermittelt erwartete Kreditverluste eines finanziellen Vermögenswerts als wahrscheinlichkeitsgewichteten Barwert der

jeweils erwarteten Zahlungsausfälle. Dabei werden grundsätzlich drei wesentliche Parameter berücksichtigt: die Ausfallwahrscheinlichkeit der Gegenpartei, die Verlustquote bei Ausfall der Gegenpartei und der ausfallgefährdete Betrag. Bei Forderungen gegenüber Banken erfolgt die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste primär auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die aus Credit-Default-Swaps für die jeweilige Gegenpartei abgeleitet werden.

Die Auswirkungen der Veränderungen des Wertberichtigungsmodells auf die gemäß IAS 39 zum 31. Dezember 2017 erfassten Wertminderungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Maßgeblich betroffen waren Wertberichtigungen auf finanzielle

Vermögenswerte, die unter IAS 39 der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (Loans and Receivables) zugeordnet waren. Wertminderungserhöhend wirkte sich die Berücksichtigung erwarteter Kreditverluste aus. Gegenläufig wirkte, dass unter IFRS 9 Wertberichtigungen aufgrund von Transferrisiken bestimmter Länder und gestaffelte Wertberichtigungen in Abhängigkeit von Überfälligkeiten nicht mehr vorzunehmen sind.

Überleitung der Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte

Millionen €

	Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2017 (nach IAS 39)	Veränderungen aufgrund von		Wertberichtigungen zum 01.01.2018 (nach IFRS 9)
		Änderungen der Bewertungskategorie	Änderungen der Bewertungsparameter	
Zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	431	–	35	466
Gesamte Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte	431	–	35	466

BASF macht für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen von dem Wahlrecht Gebrauch, die nach IFRS 9 geltenden Regelungen nur prospektiv ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Dieses Wahlrecht ist nicht auf die Änderung der Zeitwertkomponente von Optionen anzuwenden, sofern lediglich deren innerer Wert als Sicherungsinstrument in einer Sicherungsbeziehung designiert ist. IFRS 9 sieht in diesen Fällen vor, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Zeitwertkomponente während der Laufzeit der Sicherungsbeziehung im Sonstigen Ergebnis zu erfassen und die Auflösung der im Sonstigen Ergebnis kumulierten Beträge als Anpassung der Anschaffungskosten des Grundgeschäfts oder direkt erfolgswirksam vorzunehmen. Gemäß IAS 39 wurde die Zeitwertänderung dieser Zeitwertkomponenten hingegen unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Aus der Erstanwendung von IFRS 9 resultierende Umstellungseffekte wurden zum Erstanwendungszeitpunkt kumulativ im Eigenkapital erfasst. Insgesamt ergab sich unter Berücksichtigung latenter Steuern durch die erstmalige Anwendung von IFRS 9 eine Reduktion des Eigenkapitals in Höhe von 30 Millionen €, die insbesondere auf den Anstieg der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen war. Umgliederungen von unter IAS 39 im Sonstigen Ergebnis erfassten Ergebnisbestandteilen in die Gewinnrücklagen hatten hingegen keinen Einfluss auf die Höhe des Eigenkapitals.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9 auf die Gewinnrücklagen und das Sonstige Ergebnis dar:

Erstanwendungseffekte von IFRS 9 auf das Eigenkapital

Millionen €

Effekte auf Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn zum 31.12.2017 (vor Einführung IFRS 9)

Veränderungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Veränderungen von Wertberichtigungen auf sonstige Finanzinstrumente

Umgliederungen in das/aus dem Sonstige/-n Ergebnis

Latente Steuern auf Erstanwendungseffekte

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn zum 01.01.2018 (nach Einführung IFRS 9)

Effekte auf das Sonstige Ergebnis

Sonstiges Ergebnis nach Steuern, inklusive Anteile anderer Gesellschafter (vor Einführung IFRS 9)

Umgliederungen Gewinnrücklagen, Veränderung Bewertungskategorie

Umgliederungen Gewinnrücklagen, sonstige

Latente Steuern auf Erstanwendungseffekte

Sonstiges Ergebnis nach Steuern, inklusive Anteile anderer Gesellschafter (nach Einführung IFRS 9)

Erstanwendungseffekte von IFRS 9 auf das Eigenkapital

34.826

-28

-7

49

5

34.845

-5.282

-35

-14

-

-5.331

-30

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ wurde von der Europäischen Union im dritten Quartal 2016 übernommen und zum 1. Januar 2018 erstmals durch BASF angewendet.

Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen zu realisieren erwartet, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Zur Ermittlung der Umsatzrealisierung sieht der Standard ein fünfstufiges Schema vor, das folgende Schritte beinhaltet:

- Schritt 1: Bestimmung des relevanten Vertrags
- Schritt 2: Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen im Vertrag
- Schritt 3: Bestimmung der gesamten Gegenleistung
- Schritt 4: Allokation der gesamten Gegenleistung auf identifizierte Leistungsverpflichtungen
- Schritt 5: Umsatzrealisierung bei Erfüllung einer Leistungsverpflichtung

Die Übertragung der Verfügungsmacht kann zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum erfolgen. Die aus Verträgen mit Kunden der BASF resultierenden Leistungsverpflichtungen werden fast ausnahmslos zu einem Zeitpunkt erfüllt. In einzelnen Fällen, insbesondere bei Lizenzverträgen, erfolgt dies über einen Zeitraum.

IFRS 15 wurde von BASF zum 1. Januar 2018 nach der modifizierten retrospektiven Methode angewendet. Infolgedessen wurden die Vergleichsinformationen für das Jahr 2017 nicht angepasst. Bei der Umstellung wurden gemäß IFRS 15.C7 lediglich Verträge berücksichtigt, die zum Zeitpunkt der Erstanwendung noch nicht erfüllt waren. Vertragsänderungen, die vor der erstmaligen Anwendung eingetreten sind (IFRS 15.C7 A(b)), waren nicht zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Übernahme des neuen Standards wurden die Bilanzpositionen „Vertragliche Vermögenswerte“ und „Vertragliche Verbindlichkeiten“ eingeführt. Vertragliche Verbindlichkeiten ent-

sprechen Verpflichtungen seitens BASF gegenüber Kunden, Güter oder Dienstleistungen zu übertragen, für die BASF bereits eine Gegenleistung empfangen hat. Vertragliche Vermögenswerte lagen im Jahr 2018 zu keinem Zeitpunkt vor.

Der wesentliche Effekt aus der Erstanwendung des neuen Standards war eine Ausweisänderung innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten. Abgegrenzte Umsatzerlöse aus Lizenzen und langfristigen Verträgen mit Kunden in Höhe von 204 Millionen €, die bisher als Passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen worden waren, sind in Vertragliche Verbindlichkeiten umgegliedert worden. Die Übernahme des neuen Standards führte zu keiner Anpassung in den Gewinnrücklagen.

Umsatzerlöse in Höhe von 62 Millionen €, die zum 1. Januar 2018 in den Vertraglichen Verbindlichkeiten enthalten waren, wurden im Jahr 2018 realisiert.

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2018 sind 135 Millionen € aus in früheren Perioden erfüllten Leistungsverpflichtungen enthalten, die sich auf umsatz- und nutzungsabhängige Lizenzen beziehen.

Verbesserungen zu IFRS 2014–2016

In IAS 28 wird klargestellt, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Darüber hinaus erfolgte die Streichung der befristeten Erleichterungsvorschriften in IFRS 1, Appendix E (IFRS 1.E3–E7) für erstmalige IFRS-Anwender. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf BASF.

Änderungen an IFRS 2 „Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen“

Die Änderungen beschäftigen sich mit einzelnen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütun-

gen mit Barausgleich. Die Änderung betrifft die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen. Weitere Regelungen betreffen die Auswirkungen von Steuereinbehalten auf die Klassifizierung von Vergütungsprogrammen sowie die Abbildung von Wahlrechten hinsichtlich der Art der zu erhaltenden beziehungsweise zu gewährenden Vergütung (Cash beziehungsweise Equity Settlement). Die Änderungen sind auf Vergütungen anzuwenden, die in Geschäftsjahren gewährt beziehungsweise geändert werden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf BASF.

Änderungen an IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“

IFRIC 22 adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Umrechnung des zugrunde liegenden Vermögenswerts, Ertrags oder Aufwands ist danach der Wechselkurs, der zum Zeitpunkt relevant war, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert beziehungsweise die Schuld erstmals erfasst wurde. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF.

DRSC Interpretation IFRS 4 „Bilanzierung ertragsteuerlicher Nebenleistungen“

Gegenstand der Interpretation ist die Bilanzierung von steuerlichen Nebenleistungen im Sinne des § 3 Abs. 4 AO, die sich auf tatsächliche Ertragsteuern im Sinne des IAS 12.5 beziehen, in einem Abschluss, der nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anerkannt sind, aufgestellt ist. In der Interpretation werden die Anwendung von IAS 37 auf die steuerlichen Nebenleistungen im Sinne des § 3 Abs. 4 AO festgelegt sowie die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Ansatz, Bewertung und Ausweis steuerlicher Nebenleistungen aufgezeigt. Zinsaufwendungen/-erträge im Zusammenhang mit Ertragsteuern nach IAS 12.5 und Steuerstrafen

werden daher bei BASF erstmals im Jahr 2018 nicht mehr im Steuerergebnis, sondern im Übrigen Finanzergebnis beziehungsweise im Sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Die Ausweisänderung stellt eine Methodenänderung im Sinne des IAS 8 dar. Da die Auswirkungen nicht wesentlich waren, wurden in Übereinstimmung mit IAS 8 keine Vorjahreswerte angepasst. Die Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Die Auswirkungen der im Jahr 2018 noch nicht in Kraft getretenen, aber bereits von der Europäischen Union anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft und werden nachfolgend erläutert.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Das IASB hat am 13. Januar 2016 den neuen Leasingstandard IFRS 16 veröffentlicht. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 16 ersetzen künftig die Inhalte des IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der Standard sieht für den Leasingnehmer ein Bilanzierungsmodell vor, in dem sämtliche Nutzungsrechte an Vermögenswerten (right-of-use assets) und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Für Leasinggeber unterscheidet sich das Bilanzierungsmodell nicht wesentlich von jenem in IAS 17 „Leasingverhältnisse“, das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen. Die Übernahme des neuen Standards durch die Europäische Union ist am 31. Oktober 2017 erfolgt. IFRS 16 ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

BASF hat die Beurteilung der Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss weitgehend abgeschlossen und beabsichtigt die Freistel-

lungsregelungen im Zusammenhang mit Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten sowie geringwertigen Vermögenswerten in Anspruch zu nehmen. Eine erneute Beurteilung von Leasingvereinbarungen, die zum 31. Dezember 2018 bereits bestehen, findet nicht statt.

BASF wird grundsätzlich eine Wertgrenze von 5.000 € bei der Identifikation zu aktivierender Leasingverhältnisse anwenden. Dennoch wird künftig eine erhebliche Anzahl der Leasingvereinbarungen, die heute Operating-Leasingverhältnisse darstellen, bilanziell als Nutzungsrecht mit korrespondierender Verbindlichkeit erfasst werden. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards zum 1. Januar 2019 wird BASF entsprechend der modifiziert retrospektiven Methode die Leasingverbindlichkeiten aus Operating-Leasingverhältnissen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten mit dem Barwert der verbliebenen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung des aktuellen Grenzkapitalisierungszinssatzes bewerten. Das aktivierte Nutzungsrecht wird dabei in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Bestehende Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden unverändert fortgeführt.

Zur Datenverwaltung und Bewertung von Leasingverträgen führte BASF eine neue Software ein, in der die relevanten Leasingverträge erfasst wurden. Auf Basis der verfügbaren Daten wurde zum 31. Dezember 2018 eine Simulation durchgeführt, auf der die nachfolgenden Aussagen zu den Auswirkungen von IFRS 16 beruhen.

Neben der Erhöhung der Bilanzsumme der BASF um rund 1,1 Milliarden € wird sich der Ausweis der Aufwendungen, die mit den Operating-Leasingverhältnissen verbunden sind, ändern. BASF erwartet für das Jahr 2019 Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte an Vermögenswerten in Höhe von rund 250 Millionen € und Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten aus dem Leasingverhältnis in Höhe von rund 20 Millionen €. Darüber hinaus wird eine Senkung der Eigenkapitalquote der BASF durch die zusätzlichen Fremdkapitalpositionen um 0,5 % erwartet.

BASF wird die Zinskomponente in Leasingzahlungen im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und den Tilgungsanteil im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausweisen. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Vereinbarungen, Vereinbarungen mit geringwertigen Vermögenswerten oder variable Leistungen werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

🔗 Mehr zu Leasing siehe Anmerkung 28 ab Seite 259

Änderungen an IFRS 9 „Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung“

Die Änderungen betreffen die für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die Änderungen sind zum 1. Januar 2019 erstmals anzuwenden. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf BASF.

IFRIC 23 „Bilanzierung von Unsicherheiten in Bezug auf Ertragsteuern“

IFRIC 23 ergänzt die Regelungen des IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen sowohl im Hinblick auf tatsächliche als auch auf latente Steuern. IFRIC 23 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die ergänzenden Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF.

Änderungen an IAS 28 „Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Am 12. Oktober 2017 hat das IASB Änderungen zur Bilanzierung von langfristigen Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen veröffentlicht. Die Änderungen von IAS 28 stellen klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist,

die nicht at Equity bilanziert werden. Die Änderung wurde im 1. Quartal 2019 in EU-Recht übernommen und ist ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen werden unter „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ in dieser Anhangangabe erläutert.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Das IASB hat weitere Änderungen zu Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und deren Übernahme in das EU-Recht (Endorsement) noch nicht erfolgt ist. Voraussichtlich werden diese Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung der BASF haben. BASF plant keine vorzeitige Anwendung der Änderungen.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“

Das IASB hat am 11. September 2014 Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 veröffentlicht. Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.

Der Erstanwendungszeitpunkt wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.

Verbesserungen zu IFRS 2015–2017

Durch die „Annual Improvements to IFRSs (2015–2017)“ wurden vier IFRS geändert.

In IFRS 3 wird klargestellt, dass ein Unternehmen bei Erlangung der Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb, an dem es zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit (Joint Operation) beteiligt war,

die Grundsätze für sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden hat. Der bislang vom Erwerber gehaltene Anteil ist neu zu bewerten.

In IFRS 11 wird festgelegt, dass eine Partei bei Erlangung einer gemeinschaftlichen Führung (Joint Control) an einem Geschäftsbetrieb, an dem sie zuvor im Rahmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (Joint Operation) beteiligt war, den bisher gehaltenen Anteil nicht neu bewertet.

IAS 12 wurde dahingehend geändert, dass alle ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen.

Zuletzt wird im IAS 23 festgelegt, dass, wenn ein Unternehmen allgemein Mittel für die Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen hat, bei der Bestimmung des Finanzierungskostensatzes Kosten für Fremdkapital, das speziell im Zusammenhang mit der Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen wurde, bis zu deren Fertigstellung nicht zu berücksichtigen sind.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Verbesserungen zu IAS 19 „Planänderungen, -kürzungen und -abgeltungen“

Die Änderungen beinhalten die Bewertung der Pensionsverpflichtungen bei Planänderungen, -kürzungen und -abgeltungen auf Basis aktualisierter Annahmen. Nach einem solchen Ereignis sind der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste auf Basis der bestehenden versicherungsmathematischen Annahmen und einem hierauf aufbauenden Vergleich der Versorgungszusage vor und nach Änderung zu ermitteln. Im Rahmen der Folgebewertung ergibt sich eine gesonderte

Betrachtung der Zeiträume vor und nach den Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Rahmenkonzept

Mit dem am 29. März 2018 veröffentlichten Rahmenkonzept wird das bisherige Rahmenkonzept aus dem Jahr 2010 abgelöst. Wesentliche Neuerungen betreffen insbesondere die Definition, den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie die Abgrenzung des Periodenergebnisses vom sonstigen Gesamtergebnis. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – ab dem 1. Januar 2020 anzuwenden.

Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept des IASB

Die Änderungen betreffen die Aktualisierung von Verweisen auf Zitate des Rahmenkonzeptes. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

Die am 22. Oktober 2018 veröffentlichte Änderung stellt klar, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Leistungen werden dabei als die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden definiert. Der Verweis auf Kostenreduktion entfällt. Darüber hinaus enthalten die neuen Vorschriften auch einen optionalen „Konzentrationstest“, der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs ermöglichen soll. Die geänderte Definition ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, bei denen der Erwerbszeitpunkt der 1. Januar 2020 oder später ist.

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“

Mit den am 31. Oktober 2018 veröffentlichten Änderungen wird eine einheitliche und genauere Definition der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 (Making Materiality Judgements) statt. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – ab dem 1. Januar 2020 anzuwenden.

1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis: Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunternehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen gehen dem Mutterunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Auf Basis der Corporate Governance und eventuell bestehender Zusatzverträge werden für Gesellschaften deren maßgebliche Tätigkeiten, variable Rückflüsse und der Zusammenhang zwischen der Beeinflussbarkeit der maßgeblichen Tätigkeiten und den variablen Rückflüssen analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemein-

schaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgt, werden dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter Sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des Konzernwerts.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der **Equity-Methode** im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint

Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Das At-Equity-Ergebnis wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

Konsolidierungsmethoden: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Joint Operations anteilig eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenchlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen

am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen, im Übrigen Finanzergebnis sowie für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung: Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den Sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung. In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugs-methode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallende Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag und alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Ausgewählte Wechselkurse

1 EUR entspricht

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2018	31.12.2017	2018	2017
Brasilien (BRL)	4,44	3,97	4,31	3,60
China (CNY)	7,88	7,80	7,81	7,63
Großbritannien (GBP)	0,89	0,89	0,88	0,88
Japan (JPY)	125,85	135,01	130,40	126,68
Malaysia (MYR)	4,73	4,85	4,76	4,85
Mexiko (MXN)	22,49	23,66	22,71	21,32
Norwegen (NOK)	9,95	9,84	9,60	9,33
Russland (RUB)	79,72	69,39	74,04	65,92
Schweiz (CHF)	1,13	1,17	1,15	1,11
Südkorea (KRW)	1.277,93	1.279,61	1.299,07	1.276,52
USA (USD)	1,15	1,20	1,18	1,13

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erlösrealisierung

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden in Höhe der Gegenleistung, die BASF im Austausch gegen Waren oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird, erfasst, wenn die Kontrolle über die Waren oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen werden.

BASF erzielt hauptsächlich Einnahmen aus dem Verkauf von Waren. Diese werden zu dem Zeitpunkt als Umsatzerlöse erfasst, zu dem die Kontrolle über das Produkt von BASF an den Kunden übertragen wird; im Allgemeinen ist dies bei Lieferung der Fall. Werden Produkte in ein Konsignationslager geliefert, verbleibt die Kontrolle regelmäßig bei BASF. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Ware vom Kunden verbraucht wurde. Langfristige Lieferverträge enthalten

üblicherweise variable Preise, die von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängen, sowie variable Mengen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf oder der Lizenzierung von Technologien oder technischem Know-how werden, gemäß der vertraglich vereinbarten Übertragung der mit diesen Technologien verbundenen Rechte und Pflichten, als Umsatz erfasst. Die Umsatzrealisierung aus der Erteilung von Lizenzen von Technologien und geistigem Eigentum erfolgt in Abhängigkeit davon, ob es sich um ein Nutzungs- oder Zugriffsrecht handelt. Die Umsatzrealisierung aus einem Nutzungsrecht erfolgt zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung und die Umsatzrealisierung aus einem Zugangsrecht über den Zeitraum des Vertrags mit dem Kunden. Die Realisierung von Umsatzerlösen aus umsatz- und nutzungsabhängigen Lizenzen erfolgt in Übereinstimmung mit den zugrunde liegenden Abrechnungsvereinbarungen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an Industriekunden werden bei Lieferung realisiert und die entsprechenden Kaufpreise als Herstellungskosten erfasst. Beim Handel mit Edelmetallen und ihren Derivaten mit Händlern, bei denen normalerweise keine physische Lieferung erfolgt, werden die Erträge mit den dazugehörigen Kosten verrechnet.

Dienstleistungen, die an Kunden erbracht werden, werden gemäß Leistungsfortschritt in Rechnung gestellt und entsprechend als Umsatz erfasst.

🔗 Mehr zur Aufteilung der Umsatzerlöse in Anmerkung 4 ab Seite 211 und im Konzernlagebericht ab Seite 46

Wenn die Gegenleistung in einem Vertrag variable Komponenten enthält, schätzt BASF die Höhe der Gegenleistung, auf die sie gegen Übergabe der Ware an den Kunden Anspruch hat. Variable Komponenten werden nur dann als Umsatz erfasst, wenn es sehr wahrscheinlich ist, dass eine Stornierung der Umsatzerlöse nicht eintritt. Erwartete Rabatte und sonstige Preisnachlässe werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung abgegrenzt, um wahrscheinliche Risiken im Zusammenhang mit der Rücksendung von Waren,

zukünftige Gewährleistungsverpflichtungen und andere Ansprüche abzudecken.

BASF gewährt Kunden Rabatte, wenn die vom Kunden während des definierten Zeitraums gekaufte Ware einen vertraglich festgelegten Schwellenwert überschreitet. Rabatte werden üblicherweise gegen vom Kunden zu zahlende Beträge verrechnet. Als Schätzung der variablen Gegenleistung für künftige Rabatte verwendet BASF, je nach den Bedingungen des zugrunde liegenden Vertrags, den Erwartungswert oder den wahrscheinlichsten Betrag. Die ausgewählte Methode, die den Betrag der variablen Gegenleistung am besten vorhersagt, wird in erster Linie von der Anzahl der im Vertrag enthaltenen Volumenschwellenwerte bestimmt. Bei der Berechnung von Rabatten werden alle verfügbaren historischen, aktuellen und prognostizierten Informationen berücksichtigt.

Kunden haben generell ein Rückgaberecht, wenn die gelieferte Ware nicht den vereinbarten Spezifikationen entspricht. Darüber hinaus geben bestimmte Verträge dem Kunden das Recht, die Ware innerhalb einer bestimmten Frist zurückzugeben. BASF verwendet die Erwartungswertmethode zur Schätzung der Waren, die zurückgegeben werden, da diese Methode die Höhe der variablen Gegenleistung, auf die BASF Anspruch hat, am besten vorhersagt.

Mit Anwendung der Vereinfachungsregelung des IFRS 15 passt BASF den zugesagten Betrag der Gegenleistung nicht an die Auswirkungen einer wesentlichen Finanzierungskomponente an, wenn bei Vertragsbeginn erwartet wird, dass der Zeitraum zwischen der Übertragung der zugesagten Waren oder der Dienstleistung an den Kunden und dem Zeitpunkt, zu dem erwartet wird, dass der Kunde für diese Waren oder die Dienstleistungen bezahlt, ein Jahr oder weniger beträgt.

Wie nach IFRS 15 zulässig, werden keine Angaben zu den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 gemacht, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben.

Vermögen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswerts.

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswerts, werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen selbstgestellte Software. Diese sowie das sonstige selbstgeschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden

vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt. Die Herstellungskosten selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des immateriellen Vermögens betrugen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2018	2017
Vertriebsrechte und ähnliche Rechte	15	15
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	19	20
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	15	15
Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	4	4
Sonstige Rechte und Werte	4	5

Emissionsrechte: Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe der Emissionsrechte. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Marktpreisen, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen

einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen wurden größtenteils linear abgeschrieben, mit Ausnahme der Produktionslizenzen und -anlagen der ab Ende September 2018 als nicht fortgeführtes Geschäft klassifizierten Öl- und Gas-Aktivitäten. Diese wurden bis dahin im Wesentlichen leistungsabhängig nach der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungen, Planungen und Schätzungen. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des fortgeführten Geschäfts betrugen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2018	2017
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	22	21
Technische Anlagen und Maschinen	11	10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	6

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Bewertung erfolgt anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten oder des Nutzungswerts. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Leasing: Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingverträge sind als Operating-Leasing oder als Finanzierungsleasing zu klassifizieren.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finanzierungsleasings genutzt werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, als Vermögenswert aktiviert. Gleichzeitig wird eine Leasingverbindlichkeit in entsprechender Höhe ausgewiesen. Die periodischen Leasingzahlungen sind in die Tilgungs- und Zinskomponente aufzuteilen. Die Tilgungskomponente reduziert die Verbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwand ausgewiesen wird. Abschreibungen erfolgen entsprechend der Nutzungsdauer der geleasten Vermögenswerte oder der kürzeren Leasingdauer.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, so werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Fremdkapitalkosten: Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Zeitraum zur Versetzung des Vermögenswerts in den gebrauchsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wird ein Fremdkapitalkostensatz von 1,5 % (Vorjahr: 2,0 %) zugrunde gelegt, der gegebenenfalls länderspezifisch angepasst wird. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Staatliche Zuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte.

Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als Sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

At Equity bilanzierte Beteiligungen: Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminderung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normalkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Abschläge auf Vorräte können sich bei einem Preistrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Bei der Bewertung von Vorratsbeständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach sind solche Vorräte, die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Dies umfasst ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und die gleiche Fristigkeit aufweisen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuererminderung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und die Einschätzung der Nutzbarkeit der Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zugrunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

🔗 Mehr dazu unter Anmerkung 11 ab Seite 223

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht weiter fortbestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden und BASF nach der Übertragung die Verfügung über die finanziellen Vermögenswerte nicht kontrollieren kann. Beispielsweise erfolgt die Ausbuchung von Forderungen, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts

eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel in Form von Börsenkursen, werden diese bei der Bewertung zugrunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt.

Seit dem 1. Januar 2018 wendet BASF IFRS 9 an. Dieser erfordert außer bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten die Bildung von Wertberichtigungen zum einen als erwartete Kreditverluste unabhängig von der Existenz tatsächlicher Ausfallereignisse und zum anderen als Einzelwertberichtigungen bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung. Bei Wegfall dieser Anzeichen werden erfolgswirksame Wertaufholungen bis zur Höhe des jeweiligen Buchwerts vorgenommen, der sich ohne Ausfallereignis ergeben hätte. Wertberichtigungen werden grundsätzlich auf separaten Konten erfasst.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt, der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswerts. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden. Auf Grundlage dieser beiden Kriterien finden bei BASF für finanzielle Vermögenswerte folgende Bewertungskategorien Anwendung:

- **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche finanziellen Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen in Übereinstimmung mit der in IFRS 9 etablierten Zahlungsstrombedingung darstellen. Beispielhaft werden bei BASF Derivate in diese Bewertungskategorie eingeordnet. Die Fair-Value-Option gemäß IFRS 9, welche die Zuordnung von Finanzinstrumenten, die weder auf Grundlage der

Zahlungsstrombedingung noch des Geschäftsmodellkriteriums erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, in die vorliegende Kategorie unter bestimmten Bedingung zulässt, übt BASF grundsätzlich nicht aus.

- **Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei BASF werden zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Forderungen und bestimmte Wertpapiere dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

Die Zugangsbewertung dieser Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Dieser entspricht regelmäßig dem Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt anhand der Effektivzinsmethode.

Wertberichtigungen werden sowohl im Rahmen der Zugangs- als auch der Folgebewertung bereits ohne Ausfallereignis als erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Sofern die Gegenpartei als ausgefallen betrachtet wird, erfolgt grundsätzlich eine Einzelwertberichtigung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Des Weiteren entsteht Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung zugrunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sinkt. Das Ausmaß erwarteter Kreditverluste wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts, zum anderen auch durch die Veränderung dieses Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswerts seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswerts erwarteten Kreditverlusten. Hat

sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signifikant erhöht, werden grundsätzlich lediglich die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesem Vorgehen werden entsprechend dem nach IFRS 9 für die Bestimmung erwarteter Kreditverluste zulässigen vereinfachten Ansatz beispielsweise auf Forderungen aus Leasingtransaktionen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt. Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswerts sowohl anhand interner Informationen als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Die Signifikanz der Erhöhung des Kreditrisikos wird nicht für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Leasingtransaktionen überprüft. Zudem wird für Gegenparteien mit hoher Bonität grundsätzlich unterstellt, dass sich ihr Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat.

Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs im Rahmen der Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten und Einzelwertberichtigungen werden regionale und unter Umständen branchenspezifische Gegebenheiten und Erwartungen berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Bei Einzelwertberichtigungen werden darüber hinaus Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Ferner werden bei der Ermittlung von Wertberichtigungen unter anderem Kreditversicherungen berücksichtigt, die einen Teil des zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertenden Forderungsbestands decken. Bankgarantien und Akkreditive finden in unwesentlichem Umfang Einsatz. Erwartete Kreditverluste und Einzelwertberichtigungen werden nur insoweit für Forderungen ermittelt, als diese nicht durch eine Kreditversicherung oder durch andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderun-

gen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt.

Die Verringerung von Wertberichtigungen – beispielsweise als Resultat der Reduktion des Kreditrisikos einer Gegenpartei oder aufgrund eines objektiven nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts –, wird erfolgswirksam erfasst. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter künftiger Kreditverluste.

- **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte nicht nur mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren. Bei BASF werden dieser Kategorie bestimmte Wertpapiere zugeordnet, die als Fremdkapitalinstrumente einzustufen sind. Das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten wird von BASF nicht ausgeübt.

Die Zugangsbewertung der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der zum Zugangszeitpunkt regelmäßig dem Nennwert der dieser Kategorie zugeordneten Wertpapiere entspricht. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Zeitwertänderungen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung der Vermögenswerte erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert.

Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Analogie zu den Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ermittelt und erfolgswirksam erfasst. Für finanzielle Verbindlichkeiten finden folgende Bewertungskategorien Anwendung:

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen grundsätzlich alle finanziellen Verbindlichkeiten, sofern diese keine Derivate darstellen. Zum Zugangszeitpunkt werden sie grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem Wert der erhaltenen Gegenleistung entspricht. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Bei BASF werden zum Beispiel Anleihen und Bankverbindlichkeiten, die in der Position Finanzschulden ausgewiesen werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen derivative Verbindlichkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung ebenfalls zum Wert der erhaltenen Gegenleistung als beizulegender Zeitwert bewertet. Letzterer entspricht ebenfalls dem Wertmaßstab für diese Verbindlichkeiten im Rahmen der Folgebewertung. Das Wahlrecht, die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value vorzunehmen, wird nicht ausgeübt.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein, so dass ein hybrides Finanzinstrument vorliegt. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern gemäß IFRS 9 keine Trennung vorgesehen ist, erfolgt die Bilanzierung des hybriden Instruments in Gänze zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzgarantien der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantiennehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen einer definierten Geschäftsbeziehung mit dem Garantiennehmer nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schät-

zung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag bewertet.

Im Rahmen von **Cashflow Hedges** werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge beziehungsweise Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Hierzu werden zukünftig auftretende Grundgeschäfte und dazugehörige Sicherungsinstrumente zu Bilanzierungszwecken in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments, das regelmäßig die Definitionsmerkmale eines Derivats erfüllt, sowie die Kosten der Absicherung werden dabei zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich gegen die Anschaffungskosten des gesicherten Instruments ausgebucht. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Schulden oder künftige Transaktionen zugrunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgesichert. Hierbei werden die regelmäßig in Form von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzten Sicherungsinstrumente zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Marktwertänderungen unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte der als Grundgeschäft designierten Vermögens-

werte oder Schulden ebenfalls ergebniswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert bemessen.

Im Geschäftsjahr 2017 wendete BASF IAS 39 an. Dieser forderte, dass bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung Wertberichtigungen vorgenommen werden. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen wurden bei Krediten und Forderungen sowie bei den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen erfolgswirksame Wertaufholungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei allen Finanzinstrumenten wurden Wertberichtigungen in separaten Konten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- **Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassten Derivate und andere Handelsinstrumente. Bei BASF gehörten dieser Bewertungskategorie ausschließlich Derivate an. Derivate wurden in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen beziehungsweise Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Fair-Value-Option von IAS 39 wendete BASF nicht an. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte basierte auf Marktparametern beziehungsweise auf darauf basierenden Bewertungsmodellen. In Ausnahmefällen basierte die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern.
- **Kredite und Forderungen** umfassten die nicht an einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurden. Dieser Bewertungskategorie wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesenen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche

und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen wurden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgte grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Lagen objektive Hinweise auf eine Wertminderung einer Forderung vor, wurde eine Einzelwertberichtigung vorgenommen. Bei der Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs wurden regionale und branchenspezifische Gegebenheiten berücksichtigt. Weiterhin wurde auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar waren. Ein Teil des Forderungsbestands war durch Kreditversicherungen gedeckt. Bankgarantien und Akkreditive wurden in unwesentlichem Umfang genutzt. Es wurden nur solche Forderungen wertberichtigt, die nicht durch eine Kreditversicherung oder durch andere Sicherheiten gedeckt waren. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsah, wurden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt. Bei Wertminderungen wurden Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden und zudem die Altersstruktur, die Überfälligkeit, vorhandene Versicherungen sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Des Weiteren entstand Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung zugrunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sank. Außerdem wurden Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet, die sich aus Transferrisiken für bestimmte Länder ergaben. Verringerte sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und konnte diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wurde die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam rückgängig gemacht. Zuschreibungen erfolgten maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Kredite und Forderungen wurden ausgebucht, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststand.

- **Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte** umfassten nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen beziehungsweise bestimmbar Zahlungen und

fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit bestand und die keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet waren. Der erstmalige Ansatz erfolgte zum beizulegenden Zeitwert, der in den überwiegenden Fällen den Anschaffungskosten entsprach. Die Folgebewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei BASF waren dieser Bewertungskategorie keine finanziellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung zugeordnet.

- **Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte** umfassten finanzielle Vermögenswerte, die keine Derivate waren und keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet wurden. In dieser Bewertungskategorie waren die in der Position Sonstige Finanzanlagen ausgewiesenen, nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie kurz- und langfristige Wertpapiere enthalten. Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts wurden ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Spätere Wertaufholungen wurden grundsätzlich ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten wurden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus ergebnisneutral berücksichtigt. Fielen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten, wurden Wertberichtigungen vorgenommen, falls die Wertminderung als dauerhaft eingeschätzt wurde und signifikant war. Die beizulegenden Zeitwerte wurden anhand von Marktnotierungen bestimmt. Beteiligungen, deren Zeitwert nicht zuverlässig bestimmt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Bei diesen Beteiligungen stellten die Anschaffungskosten den besten Schätzwert für den beizulegenden Zeitwert dar. Hierunter fielen Anteile an sonstigen Beteiligungen, sofern diese nicht börsennotiert waren. Eine Veräußerung dieser Beteiligungen in wesentlichem Umfang war nicht vorgesehen.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind**, wurden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entsprach regelmäßig dem vereinnahmten Betrag. Die Folgebewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** setzten sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten zusammen.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein. Bestand gemäß den Regelungen des IAS 39 eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wurde dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Sonstige Eigenkapitalposten

Die ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling), und Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Zu der ersten Kategorie gehören Translationsanpassungen, die Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme und von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe eingesetzt werden. Zu den Posten im Sonstigen Eigenkapital, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Schulden

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden

Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeiter sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen, für die mindestens eine der drei Ratingagenturen Fitch, Moody's oder Standard & Poor's ein Rating in der Bandbreite zwischen AA– bis AA+ erteilt hat.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nord-amerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungsprämien pensionierter Mitarbeiter sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematische Gutachten verwendet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag des Planvermögens sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

[Mehr zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter Anmerkung 22 ab Seite 240](#)

Sonstige Rückstellungen: Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen der einbezogenen Gesellschaften

ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Für darauf entfallende Zinsen werden Rückstellungen gebildet. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

Für bestimmte Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Durchführung von Maßnahmen besteht und der erwartete Mittelabfluss hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Daneben enthalten die Sonstigen Rückstellungen auch erwartete Belastungen für den Rückbau bestehender Anlagen und Gebäude, die Sanierung kontaminierter Standorte, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen durch bestehende Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen.

Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen sowie Abriss- oder Schließungskosten im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen ratierlich über den Zeitraum bis spätestens zum Ende der Freistellungsphase angesammelt. Bilanzierung und Bewertung folgen dem Anwendungs-

hinweis 1 (IFRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. vom Dezember 2012.

Sonstige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

🔗 Mehr dazu unter Anmerkung 26 ab Seite 250

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes (2018: 1,5%; 2017: 2,0%) zu treffen. Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Übrige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse: Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte ist mit Annahmen verbunden. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen signifikant abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse werden externe unabhängige Gutachten zugrunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmens-

zusammenschlüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt existierten.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise Veräußerungsgruppen: Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Eine Transaktion wird als höchstwahrscheinlich eingeschätzt, wenn keine wesentlichen Risiken für den Vollzug der Transaktion bestehen, was regelmäßig den Abschluss verbindlicher Verträge erfordert. Die als Veräußerungsgruppe klassifizierten Vermögenswerte und Schulden werden zum niedrigeren Wert aus der Summe der Buchwerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt; ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5 fallen. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte und die Anwendung der Equity-Methode werden ausgesetzt.

Nicht fortgeführte Geschäfte: Aufgegebene Geschäftsbereiche, die als zu Veräußerungszwecken gehalten eingestuft wurden, werden in Übereinstimmung mit IFRS 5 im Abschluss der BASF als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separater Posten (Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft) gezeigt. Umsatz und Ergebnis der BASF-Gruppe sind rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres und unter Anpassung von Vorjahreszahlen um den konsolidierten Beitrag des aufgegebenen Geschäftsbereichs bereinigt dargestellt. Zudem werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs in eine Veräußerungsgruppe (Vermögen beziehungsweise Schulden der Veräußerungsgruppe) umgegliedert. Ab dem Zeitpunkt des erstmaligen Ausweises als Veräußerungsgruppe werden die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte und die Equity-Methode ausgesetzt. Die Kapitalflussrechnung wird nicht angepasst. Die Aktivitäten des nicht fortgeführten

Geschäfts werden in der Berichterstattung keinem berichtspflichtigen Segment zugeordnet.

🔗 Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209 und Anmerkung 4 ab Seite 211

In dem nicht fortgeführten **Öl-und-Gas-Geschäft** werden Explorations- und Feldesentwicklungsausgaben nach der Successful Efforts Method bilanziert. Danach werden Ausgaben für fundige Explorationsbohrungen sowie für fundige und nichtfundige Entwicklungsbohrungen aktiviert.

Die Abschreibung von Vermögenswerten aus der Öl- und Gasgewinnung erfolgt auf Feldes- beziehungsweise Lagerstättenebene gemäß der Unit-of-Production-Methode. Die Abschreibung wird grundsätzlich auf Basis der Produktion der Periode in Relation zu den nachgewiesenen entwickelten Reserven berechnet.

Der immaterielle Vermögenswert aus dem Vermarktungsvertrag für Erdgas aus dem Erdgasfeld Juschno Russkoje wird gemäß dem auf BASF entfallenden Anteil an der produzierten und vermarkteten Menge abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte im nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft beinhalten im Wesentlichen Explorations- und Förderrechte. Während der Explorationsphase werden diese nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Bei wirtschaftlicher Fündigkeit werden die Rechte gemäß der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben.

Die Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts sind bis einschließlich September 2018 im Ergebnis der BASF-Gruppe enthalten.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen betreffen Verpflichtungen für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Förderanlagen nach Beendigung der Förderung. Die Bewertung erfolgt zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung zum Barwert

der künftigen Rückbauausgaben. In gleicher Höhe wird ein Vermögenswert als Teil des Buchwerts der betreffenden Anlage aktiviert und mit diesem zusammen abgeschrieben. Die Rückstellung wird bis zum Zeitpunkt des vorgesehenen Rückbaus jährlich aufgezinest.

Für die Wertminderungstests im nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäft sind die Annahmen zur langfristigen Entwicklung der Öl- und Gaspreise bedeutsam. Die unternehmensintern erstellten Prognosen beruhen auf empirisch fundierten Analysen zum globalen Öl- und Gasangebot sowie der globalen Öl- und Gasnachfrage. Kurzfristige Schätzungen bis zu drei Jahren berücksichtigen auch aktuelle Preisnotierungen beziehungsweise Termingeschäfte. Bei langfristigen Schätzungen wurden unter anderem auch Annahmen zu Inflation, Produktionsmengen und -kosten sowie der Energieeffizienz und der Substitution von Energiequellen getroffen. Anhand externer Quellen und Studien wurden die Öl- und Gaspreisschätzungen regelmäßig auf Plausibilität geprüft.

Für die Einheit Exploration & Production im nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäft wird ein Bewertungsmodell auf Basis eines feldbezogenen Bewertungsansatzes verwendet, in dem die erwarteten Zahlungsmittelströme einschließlich der Steuerzahlungen in den einzelnen Ländern berücksichtigt werden. Der Betrachtungszeitraum umfasst die geplanten Lizenzlaufzeiten beziehungsweise Förderreihen der enthaltenen Öl- und Gasfelder. Außerdem wird anstelle eines gewichteten Kapitalkostensatzes das jeweilige Länderrisiko und der jeweilig anzuwendende Steuersatz im Kapitalkostensatz berücksichtigt; dies führt im Ergebnis zu einer genaueren Berechnung des erzielbaren Betrags. Unter Berücksichtigung dieser Parameter variierte der Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,56 % bis 10,63 % (2017: von 7,92 % bis 12,85 %) und vor Steuern von 9,62 % bis 30,37 % (2017: von 11,32 % bis 36,99 %).

Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen insbesondere die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Für das Jahr 2019 plant BASF mit einem Ölpreis von 70 US\$/bbl (Brent) und einem Gaspreis von rund 19 €/MWh (rund 7 US\$/mmBtu).

Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests) werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien sowie eine rückläufige Konjunkturentwicklung. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar. Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren

Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). In der Regel wird der Nutzungswert mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Annahmen sind die Prognose für den Detailplanungszeitraum sowie die in der Folge angewendete Wachstumsrate.

🔗 Mehr dazu unter Anmerkung 14 ab Seite 228

Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung des Vermögenswerts (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die bei BASF überwiegend den Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch den Unternehmensbereichen entsprechen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

2 Konsolidierungskreis

2.1 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 331 Gesellschaften (294 im Jahr 2017) voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Davon wurden 42 Gesellschaften (zehn im Jahr 2017) neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Seit Jahresbeginn 2018 sind durch Devestition, Verschmelzung, Liquidation oder aufgrund gesunkener Bedeutung insgesamt fünf Gesellschaften (zehn im Jahr 2017) aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Im Jahr 2018 wurden erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt

- 22 akquirierte Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Europa (elf; davon eine in Deutschland), Nordamerika (zwei), Südamerika, Afrika, Naher Osten (sechs) und Asien-Pazifik (drei),
- drei neugegründete Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Europa (zwei; davon keine in Deutschland) und Asien-Pazifik (eine),
- 17 bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Europa (fünf; davon zwei in Deutschland), Nordamerika (acht), Südamerika, Afrika, Naher Osten (zwei) und Asien-Pazifik (zwei).

Von den 42 im Jahr 2018 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften wurden 35 Gesellschaften aufgrund des Erwerbs wesentlicher Teile des Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfts (13) sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts (22) von Bayer als akquirierte, neu gegründete oder erstmals einbezogene Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im Jahr 2017 wurden erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt

- fünf akquirierte Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Europa und Nordamerika,
- eine neugegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Asien-Pazifik,

- eine neugegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten,
- drei bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Europa.

Obgleich BASF nicht die Mehrheit der Anteile an ZAO Gazprom YRGM Trading hält, deren Vermögenswerte und Schulden Bestandteil der Veräußerungsgruppe sind, stehen BASF aufgrund der Gewinnverteilungsabreden die Ergebnisse der Gesellschaft zu, so dass die Gesellschaft im BASF-Gruppenabschluss voll konsolidiert wird.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.

🔗 Mehr dazu unter Anmerkung 3 auf Seite 211

📄 Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

Konsolidierungskreis

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	2018	2017
Stand 01.01.	153	56	43	71	27	294	294
davon anteilmäßig konsolidiert	6	–	–	2	–	8	8
Neueinbeziehungen	18	3	10	6	8	42	10
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Entkonsolidierungen	1	–	1	2	1	5	10
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.	170	59	52	75	34	331	294
davon anteilmäßig konsolidiert	6	–	–	2	–	8	8

Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen)

	2018		2017	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Umsatz	2	0,0	2	0,0
Langfristige Vermögenswerte	2	0,0	-7	0,0
davon Sachanlagen	79	0,4	1	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	-8	0,0	1	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-1	0,0
Vermögen	-6	0,0	-6	0,0
Eigenkapital	-1	0,0	3	0,0
Langfristiges Fremdkapital	1	0,0	8	0,0
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-6	0,0	-17	0,1
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kapital	-6	0,0	-6	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	-	-	-	-

2.2 Joint Operations

Bei den anteilmäßig konsolidierten Joint Operations handelt es sich insbesondere um

- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- AO Achimgaz, Novy Urengoi/Russland, die gemeinsam mit Gazprom zur Förderung von Erdgas und Kondensat betrieben wird und Teil des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts ist,
- BASF DOW HPPO Production B.V.B.A., Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit The Dow Chemical Company zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird.

BASF ist an diesen Gesellschaften jeweils zu 50 % beteiligt und beherrscht die Unternehmen mit dem jeweiligen Partner gemeinschaftlich. Die Gesellschaften veräußern ihre Produkte direkt an die Partner. Durch die Abnahme der Produktion stellen die Partner die laufende Finanzierung der Gesellschaften sicher. Deshalb wurden die Gesellschaften im Sinne des IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeiten eingestuft.

Ein Großteil der Aktivitäten im nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft erfolgt in gemeinschaftlichen Aktivitäten, die nicht in separaten Gesellschaften geführt werden. Es handelt sich dabei vor allem um Aktivitäten in Deutschland, Norwegen und Argentinien. Diese werden grundsätzlich analog zu IFRS 11 als Joint Operation bilanziert.

2.3 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

BASF hält eine Beteiligung an einem wesentlichen Joint Venture. Die BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, wird von BASF gemeinsam mit dem Partner Sinopec am Verbundstandort in Nanjing betrieben. Der BASF-Anteil beträgt 50 %.

Finanzinformationen der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China (100 %)

Millionen €	2018	2017
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	1.110	1.254
Kurzfristige Vermögenswerte	932	908
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	201	231
Vermögen	2.042	2.162
Eigenkapital	1.691	1.756
Langfristiges Fremdkapital	29	124
davon Finanzschulden	28	122
Kurzfristiges Fremdkapital	322	282
davon Finanzschulden	92	30
Kapital	2.042	2.162
Ergebnisrechnung		
Umsatzerlöse	2.764	2.761
Abschreibungen	206	207
Zinserträge	5	5
Zinsaufwendungen	6	9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	112	159
Ergebnis nach Steuern	343	473
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode, Stand Jahresanfang	879	881
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	171	236
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	-6	-59
Gesamtergebnis der Gesellschaft	165	177
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen	-197	-179
davon Dividenden	-197	-179
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-	-
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode, Stand Jahresende	847	879

Die Gesellschaft W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH, Kassel (BASF-Anteil: 50 %), wesentliches Joint Venture im Jahr 2017, wurde in das Vermögen von Veräußerungsgruppen umgegliedert.

Bei den nicht wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Joint Ventures handelt es sich insbesondere um

- Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea, mit dem Partner Heesung (BASF-Anteil 50 %),
- N.E. Chemcat Corporation, Tokio/Japan, mit dem Partner Sumitomo Metal Mining Co. Ltd. (BASF-Anteil 50 %).

Nicht wesentliche Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil)

Millionen €	2018	2017
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	1.509	823
Anteiliges Ergebnis nach Steuern ¹	106	197
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	16	-27
Gesamtergebnis der Gesellschaften	122	170
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen ²	-1.054	528
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen ¹	-24	-12
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresende	553	1.509

¹ Die Angaben enthalten auch kumulierte Effekte aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 12 Millionen € im Jahr 2018 (70 Millionen € im Jahr 2017).

² Im Jahr 2018 wurden 939 Millionen € in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft umgegliedert.

Das im Jahr 2017 wesentliche assoziierte Unternehmen Joint Stock Company Achim Trading, Moskau/Russland (BASF-Anteil 18,01 %, wirtschaftlicher Anteil 25,01 %), wurde in das Vermögen von Veräußerungsgruppen umgegliedert.

Bei den nicht wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen handelt es sich insbesondere um

- Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg (BASF-Anteil 16,6 %); das Unternehmen wird als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da BASF in einigen relevanten Gremienentscheidungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann,
- Yara Freeport LLC, Wilmington/Delaware (BASF-Anteil 32 %),
- CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A., Monthey/Schweiz (BASF-Anteil 50 %),
- BASF Huntsman Shanghai Isocyanate Investment B.V., Arnheim/Niederlande (BASF-Anteil 50 %).

Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil)

Millionen €	2018	2017
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	2.327	2.943
Anteiliges Ergebnis nach Steuern ³	115	151
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	11	-31
Gesamtergebnis der Gesellschaften	126	120
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen ⁴	-1.650	-735
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen ³	-	-1
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresende	803	2.327

³ Die Angaben enthalten auch Effekte aus dem nicht fortgeführten Geschäft in Höhe von 87 Millionen € im Jahr 2018 (178 Millionen € im Jahr 2017).

⁴ Im Jahr 2018 wurden 1.613 Millionen € in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft umgegliedert.

2.4 Akquisitionen und Devestitionen

Akquisitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2018 erworben:

- Am 7. März 2018 vollzog BASF die Vereinbarung zur Gründung von BASF TODA America LLC (BTA), Iselin/New Jersey, für Batteriematerialien. Es handelt sich um eine Kooperation von BASF und TODA. BASF hält mehrheitlich die Anteile an BTA und

übt die Kontrolle aus. Mit dem Standort Battle Creek/Michigan und dem von BASF eingebrachten Standort Elyria/Ohio hat das neue Unternehmen die Produktion von Hochenergie-Kathodenmaterialien für Anwendungen im Bereich Elektromobilität übernommen. Durch diese Transaktion wurde das Batteriematerialiengeschäft im Unternehmensbereich Catalysts gestärkt.

– Am 1. August 2018 hat BASF den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer abgeschlossen und damit die eigenen Aktivitäten im Bereich Pflanzenschutz, Biotechnologie und Digital Farming ergänzt. Gleichzeitig bedeutete dies den Einstieg in die Geschäfte mit Saatgut, nichtselektiven Herbiziden sowie die Saatgutbehandlung mit Nematiziden. Der Kauf umfasste das globale Geschäft von Bayer mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgutgeschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Die Transaktion schloss zudem die Trait-Forschung und die Züchtungskapazitäten von Bayer für diese Kulturen ein. BASF übernahm die Produktions- und Formulierungsstandorte für Glufosinat-Ammonium in Deutschland, den USA und in Kanada, ebenso die Züchtungsstationen in Nordamerika, Südamerika und Europa sowie die Trait-Forschungseinrichtungen in den USA und in Europa. Am 16. August 2018 schloss BASF zudem den Erwerb des globalen Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer ab, das vor allem unter der Marke Nunhems® geführt wird. Das erworbene Gemüsesaatgutgeschäft umfasst 24 Kulturen und rund 2.600 Sorten sowie Forschungs-, Entwicklungs- und Züchtungsplattformen mit mehr als 100 Züchtungsprogrammen in über 15 Kulturen. Damit stärkt BASF den Unternehmensbereich Agricultural Solutions. Der Kaufpreis betrug insgesamt 7,4 Milliarden € und unterliegt gegebenenfalls noch weiteren Kaufpreisänderungen.

Die folgende Übersicht stellt die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der von Bayer erworbenen Vermögenswerte und Schulden dar.

Vorläufige Kaufpreisallokation der Akquisition von Vermögenswerten und Schulden von Bayer

Millionen €

	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.253
Übrige immaterielle Vermögenswerte	4.285
Sachanlagen	1.404
At Equity bilanzierte Beteiligungen	–
Sonstige Finanzanlagen	–
Latente Steuern	65
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2
Langfristige Vermögenswerte	7.009
Vorräte	887
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	169
Kurzfristige Wertpapiere	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69
Kurzfristige Vermögenswerte	1.186
Gesamtvermögen	8.195
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34
Sonstige Rückstellungen	240
Latente Steuern	353
Finanzschulden	–
Übrige Verbindlichkeiten	9
Langfristiges Fremdkapital	636
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18
Rückstellungen	58
Steuerschulden	5
Finanzschulden	–
Übrige Verbindlichkeiten	57
Kurzfristiges Fremdkapital	138
Fremdkapital	774
Gesamtkaufpreis	7.421

Die Kaufpreisaufteilung berücksichtigt sämtliche bis zur Aufstellung dieses Abschlusses verfügbaren Informationen über Fakten und Umstände, die zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt bestanden. Soweit innerhalb des zwölfmonatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 weitere solche Fakten und Umstände bekannt werden, erfolgt eine entsprechende Anpassung der Kaufpreisaufteilung.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.253 Millionen € resultierten im Wesentlichen aus Umsatzsynergien. Zum Umsatz des Geschäftsjahres 2018 trugen die von Bayer erworbenen Geschäfte mit 586 Millionen € und zum Ergebnis der Betriebstätigkeit mit –256 Millionen € bei. Bei einer Einbeziehung der Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer in den Konzernabschluss der BASF seit dem 1. Januar 2018 hätten die Umsatzerlöse 2.027 Millionen € und das Ergebnis der Betriebstätigkeit –129 Millionen € betragen. Diese Pro-forma-Angaben dienen Vergleichszwecken; sie stellen nicht zwangsläufig die Werte dar, die sich ergeben hätten, wenn die Transaktion zum 1. Januar 2018 erfolgt wäre, und sind nicht für die Prognose zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse geeignet. Von der Gesamtsumme des Geschäfts- oder Firmenwerts ist der größte Teil steuerlich abzugsfähig.

– Am 25. November 2018 hat die Wintershall Middle East GmbH 10 % der Anteile an der Ghasha-Konzession der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) erworben. Die Sauer gas- und Kondensatfelder Hail, Ghasha, Dalma sowie weitere Felder befinden sich in der Al-Dhafra-Region vor der Küste des Golfemirats. Mit der Akquisition im nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäft steigt Wintershall erstmals in die Erdgas- und Kondensatproduktion in Abu Dhabi ein.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2017 erworben:

- Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 übernahm BASF vom Henkel-Konzern das westeuropäische Bauchemiegeschäft mit den Marken Thomsit® und Ceresit® für Boden- und Fliesenverlegesysteme sowie Abdichtungen für professionelle Anwender. Damit hat BASF das Portfolio im Bauchemiegeschäft der PCI-Gruppe, die zum Unternehmensbereich Construction Chemicals gehört, verstärkt.
- Am 7. Februar 2017 erwarb BASF das vorher in Privatbesitz befindliche Unternehmen Rolic AG mit Sitz in Allschwil/Schweiz. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt gebrauchsfertige Formulierungen und funktionale Folienprodukte für Displays und Sicherheitsdokumente sowie für Barrierematerialien und Folien. Mit der Akquisition erweiterte BASF ihr technologisches Know-how sowie das Produktportfolio bei Displaymaterialien. Der wesentliche Anteil der Aktivitäten wurde in den Unternehmensbereich Dispersions & Pigments integriert und ein kleinerer Teil in den Unternehmensbereich Coatings.
- Am 24. Mai 2017 übernahm BASF das Unternehmen ZedX Inc., Bellefonte/Pennsylvania. Das Unternehmen entwickelt agronomische Modelle für Wetter, Pflanzenwachstum und Pflanzenbefall, die eine effizientere landwirtschaftliche Produktion ermöglichen. Mit der Übernahme des Geschäfts in den Unternehmensbereich Agricultural Solutions hat BASF ihre Aktivitäten im Bereich der digitalen Landwirtschaft verstärkt.
- Am 4. September 2017 schloss BASF die Übernahme des Unternehmens GRUPO Thermotek, eines führenden Herstellers von Abdichtungssystemen in Mexiko mit Sitz in Monterrey/Mexiko, ab. Durch diese Akquisition stärkte der Unternehmensbereich Construction Chemicals seine Absatzkanäle und sein Produktportfolio vor allem in Mexiko. Die Transaktion umfasste unter anderem die Marken Thermotek® und Chovatek®.

Die Summe der Kaufpreise der im Jahr 2018 erworbenen Geschäfte und Kaufpreisanpassungen aus Akquisitionen des Vorjahres betrug 7.600 Millionen €. Die Auszahlungen beliefen sich im Jahr 2018 auf

7.431 Millionen €. Die Aufteilung der Kaufpreise erfolgte auf Basis von Bewertungen nach IFRS 3. Daraus resultierten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.261 Millionen €.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Akquisitionen in den Jahren 2018 und 2017 auf den Konzernabschluss. Sofern im Zuge von Akquisitionen Vermögenswerte hingegeben oder zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden, wird die saldierte Auswirkung dargestellt.

Auswirkung der Akquisitionen und der Änderungen vorläufiger Kaufpreisaufteilungen

	2018		2017	
	Millionen €	% ¹	Millionen €	% ¹
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.261	13,7	97	1,0
Übrige immaterielle Vermögenswerte	4.279	58,3	138	3,3
Sachanlagen	1.425	6,9	8	.
Finanzanlagen	–	–	3	0,1
Übriges Vermögen	67	2,1	–3	–0,1
Langfristige Vermögenswerte	7.032	16,2	243	0,5
Kurzfristige Vermögenswerte	1.324	3,1	18	0,1
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69	3,0	5	0,1
Vermögen	8.356	9,7	261	0,3
Eigenkapital	10	–	–	–
Langfristiges Fremdkapital	634	2,3	40	0,1
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	281	1,2	66	0,4
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	925	1,1	106	0,1
Auszahlungen für Akquisitionen	7.431		155	

¹ Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Devestitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2018 veräußert:

- Am 23. Januar 2018 wurden Anteile an der Konzession Aguada Pichana Este in Argentinien verkauft. Der Verkauf betraf das nicht fortgeführte Öl- und Gas-Geschäft.
- Am 31. Januar 2018 wurde der BASF-Produktionsstandort für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf an Synthomer Austria GmbH, eine Tochtergesellschaft des britischen Spezialchemikalienherstellers Synthomer plc, verkauft. Die in Pischelsdorf produzierten Styrol-Acrylat-Dispersionen waren nicht Bestandteil der veräußerten Geschäfte. Sie wurden mit den Geschäften in Ludwigshafen zusammengeführt. Der Verkauf erfolgte im Zusammenhang mit der Konzentration der Produktion für Papierdispersionen in Europa auf die Standorte Ludwigshafen und Hamina/Finnland, die den Unternehmensbereich Dispersions & Pigments stärken soll.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2017 veräußert:

- Am 28. Februar 2017 verkaufte BASF ihr Geschäft mit anorganischen Spezialitäten an Edgewater Capital Partners LP, Cleveland/Ohio. Die Transaktion umfasste die Produktionsstätte Evans City/Pennsylvania und die Produktlinien Spezialalkoholate, Borane und Alkalimetalle, die am Standort produziert wurden, im Unternehmensbereich Intermediates.
- Am 17. Juli 2017 veräußerte BASF die Geschäfte Bleaching Clay und Mineral Adsorbents (Ton- und Bleicherden) an EP Minerals LLC, Reno/Nevada. Die Veräußerung betraf eine globale Geschäftseinheit des Unternehmensbereichs Catalysts und umfasste einen Produktionsstandort sowie eine Tonerdenmine in Mississippi und die sublizenzierten Mineralschürfrechte für eine Mine in Arizona. 66 Mitarbeiter waren zu EP Minerals LLC übergetreten.
- Am 29. September 2017 vollzog BASF den Zusammenschluss des globalen Lederchemikaliengeschäfts im Unternehmensbereich Performance Chemicals mit der Stahl-Gruppe. Die Transaktion umfasste das weltweite Lederchemikaliengeschäft sowie den Produktionsstandort für Lederchemikalien in L'Hospitalet/

Spanien. Weltweit waren rund 210 Stellen betroffen, davon 110 in Asien. Gemäß der Vereinbarung erhielt BASF eine Beteiligung in Höhe von 16 % an der Stahl-Gruppe sowie eine Zahlung, die zu einem Sonderertrag führten. Darüber hinaus wird BASF mittel- bis langfristig signifikante Mengen an Lederchemikalien an Stahl liefern.

- Am 30. September 2017 schloss BASF den Verkauf des Produktionsstandorts für Elektrolyte in Suzhou/China an Shenzhen Capchem Technology Co. Ltd., Shenzhen/China, ab. Der Standort war dem Unternehmensbereich Catalysts zugeordnet.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen in den Jahren 2018 und 2017 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wird der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber dem Vorjahr dargestellt. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital betrafen im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen.

Auswirkungen der Devestitionen

	2018		2017	
	Millionen €	% ¹	Millionen €	% ¹
Umsatz	–157	–0,3	–460	–0,8
Langfristige Vermögenswerte	–21	–	93	0,2
davon Sachanlagen	–15	–0,1	–50	–0,2
Kurzfristige Vermögenswerte	–39	–0,1	–48	–0,2
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	–	–
Vermögen	–60	–0,1	45	0,1
Eigenkapital	48	0,1	239	0,7
Langfristiges Fremdkapital	–1	–	–13	.
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	–	–	–4	.
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	47	0,1	222	0,3
Einzahlungen aus Devestitionen	107		177	

¹ Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Vereinbarte Transaktionen

- Am 18. September 2017 unterzeichnete BASF mit der Unternehmensgruppe Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay vorbehaltlich einer Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die EU-Kommission hat am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts unter Auflagen genehmigt. Diese erfordern den Verkauf von Teilen des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten. Hierbei handelt es sich um Produktionsanlagen und Innovationskompetenzen von Solvay im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa. Der Veräußerungsprozess wurde bereits gestartet. Das Genehmigungsverfahren in China dauert an. Mit einem Abschluss der Transaktion wird in der zweiten Jahreshälfte 2019 gerechnet, sobald alle verbleibenden Bedingungen erfüllt sind, einschließlich der Veräußerung der zu devestierenden Geschäfte und Vermögenswerte an einen Dritten. BASF plant, das Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren. Vor Anpassung aufgrund der wettbewerbsrechtlich erforderlichen Änderungen des Transaktionsumfangs hätte der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln, Fremdkapital und weiterer Anpassungen 1,6 Milliarden € betragen sollen. Die Vereinbarung sieht bei Nichtzustandekommen der Transaktion unter bestimmten Bedingungen eine Zahlung in Höhe von 150 Millionen € von BASF an Solvay vor.
- Am 3. Mai 2018 gaben BASF und Solenis bekannt, dass sie eine Vereinbarung über den Zusammenschluss des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien mit Solenis unterzeichnet haben. Die abgehenden Vermögenswerte und Schulden wurden in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert. Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis die Transaktion abgeschlossen.

🔗 Mehr dazu in Anmerkung 2.5 ab Seite 209 und in Anmerkung 35 auf Seite 268

- Am 27. September 2018 haben BASF und die Unternehmensgruppe LetterOne eine verbindliche Vereinbarung zum Zusammenschluss ihrer jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte unterzeichnet. Durch den Zusammenschluss soll ein unabhängiges europäisches Explorations- und Produktionsunternehmen mit internationalen Aktivitäten entstehen.

🔗 Mehr dazu in Anmerkung 2.5 ab Seite 209

2.5 Nicht fortgeführtes Geschäft / Veräußerungsgruppen

Nicht fortgeführtes Geschäft

Seit der verbindlichen Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne vom 27. September 2018 zum Zusammenschluss ihrer jeweiligen Aktivitäten wird das Öl- und Gas-Geschäft als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt.

🔗 Mehr dazu in Anmerkung 1.4 ab Seite 192

Das aus dem Zusammenschluss entstehende Joint Venture wird unter dem Namen Wintershall DEA firmieren. Obwohl BASF einen Mehrheitsanteil an Wintershall DEA erhalten wird, wurde die gemeinschaftliche Beherrschung vertraglich vereinbart. Damit wird die Schaffung eines führenden unabhängigen europäischen Öl- und Gasunternehmens angestrebt. BASF erwartet den Abschluss der Transaktion im ersten Halbjahr 2019. Bis zu diesem Zeitpunkt werden Wintershall und DEA als voneinander unabhängige Unternehmen geführt.

Die Öl- und Gas-Aktivitäten der BASF sind in der Wintershall-Gruppe zusammengefasst. Wintershall, mit Hauptsitz in Kassel, konzentriert sich auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten. Zudem ist Wintershall mit dem russischen Partner Gazprom in Europa im Transport von Erdgas aktiv.

Weder zum Zeitpunkt der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten noch zum Ende der Berichtsperiode wurden für das nicht fortgeführte Öl- und Gas-Geschäft Wertminderungen erfasst.

Die in den folgenden Tabellen enthaltenen Beträge stellen den konsolidierten Beitrag des nicht fortgeführten Geschäfts dar.

Das Ergebnis aus dem nicht fortgeführten Geschäft setzt sich wie folgt zusammen:

Gewinn- und Verlustrechnung aus nicht fortgeführtem Geschäft

Millionen €	2018	2017
Umsatzerlöse	4.094	3.252
Herstellungskosten	–2.024	–2.338
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.070	914
Vertriebskosten	–94	–80
Allgemeine Verwaltungskosten	–68	–82
Forschungs- und Entwicklungskosten	–26	–45
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	–248	–20
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	99	248
EBIT	1.733	935
Finanzergebnis	–19	–17
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.714	918
Ertragsteuern	–885	–158
Ergebnis nach Ertragsteuern	829	760
davon auf andere Gesellschafter entfallend	–61	–41
Ergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	768	719
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft €	0,83	0,78
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (bis 30.09.2018)	617	1.024
davon Wertminderungen und Wertaufholungen (bis 30.09.2018)	–	–79

Vom sonstigen Ergebnis nach Steuern der Aktionäre der BASF SE in Höhe von –608 Millionen € (2017: –1.268 Millionen €) entfallen auf das nicht fortgeführte Geschäft –102 Millionen € (2017: –327 Millionen €) und auf das fortgeführte Geschäft –506 Millionen € (2017: –941 Millionen €).

Das nicht fortgeführte Geschäft hat mit folgenden Zahlungsströmen zur Kapitalflussrechnung der BASF beigetragen:

Kapitalflüsse aus nicht fortgeführtem Geschäft

Millionen €	2018	2017
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	1.554	1.835
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.011	-920
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-346	-387
Gesamt	197	528

Die Buchwerte der Bilanzposten des nicht fortgeführten Geschäfts sind in der nachfolgenden Tabelle „Veräußerungsgruppen zum 31.12.2018“ dargestellt.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden

Am 3. Mai 2018 gaben BASF und Solenis bekannt, dass sie eine Vereinbarung über einen Zusammenschluss des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien mit Solenis unterzeichnet haben. Die abgehenden Vermögenswerte und Schulden wurden in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert. Weder zum Zeitpunkt der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten noch zum Ende der Berichtsperiode wurden für die Veräußerungsgruppe Papier- und Wasserchemikaliengeschäft Wertminderungen erfasst. Das Geschäft war bis zum Abschluss der Transaktion am 31. Januar 2019 dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet.

Die Werte der Veräußerungsgruppen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

In den Sonstigen Eigenkapitalposten war zum 31. Dezember 2018 ein Betrag von -1.174 Millionen € für die Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft enthalten, auf die Veräußerungsgruppe Papier- und Wasserchemikaliengeschäft entfielen keine Anteile.

Veräußerungsgruppen zum 31.12.2018

Millionen €

	Papier- und Wasser- chemikaliengeschäft	Öl-und-Gas-Geschäft	Summe
Bilanz			
Geschäfts- oder Firmenwerte	39	1.572	1.611
Übrige immaterielle Vermögenswerte	10	724	734
Sachanlagen	312	6.959	7.271
At Equity bilanzierte Beteiligungen	-	2.565	2.565
Sonstige Finanzanlagen	-	2	2
Latente Steueransprüche	-	128	128
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	-	896	896
Langfristige Vermögenswerte	361	12.846	13.207
Vorräte	158	136	294
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	614	614
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	-	273	273
Kurzfristige Wertpapiere	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	219	219
Kurzfristige Vermögenswerte	158	1.242	1.400
Vermögen der Veräußerungsgruppe	519	14.088	14.607
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3	307	310
Sonstige Rückstellungen	-	1.605	1.605
Latente Steuerschulden	-	1.637	1.637
Finanzschulden	-	499	499
Übrige Verbindlichkeiten	-	217	217
Langfristiges Fremdkapital	3	4.265	4.268
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	342	342
Rückstellungen	-	72	72
Steuerschulden	-	228	228
Finanzschulden	-	10	10
Übrige Verbindlichkeiten	-	833	833
Kurzfristiges Fremdkapital	-	1.485	1.485
Schulden der Veräußerungsgruppe	3	5.750	5.753
Reinvermögen	516	8.338	8.854

3 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB und die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

➡ Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

4 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Das Geschäft der BASF-Gruppe wurde im Jahr 2018 bis zu der am 27. September 2018 erfolgten Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl- und Gas-Geschäfte von 13 Unternehmensbereichen in fünf Segmenten und ab diesem Zeitpunkt bis zum Ende des Jahres 2018 von zwölf Unternehmensbereichen in vier Segmenten geführt. Die Zusammenfassung der Unternehmensbereiche zu Segmenten erfolgt auf der Grundlage ihrer Geschäftsmodelle. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen.

Im Rahmen der weiterentwickelten Strategie hat BASF die Segmentstruktur angepasst. Die ab 1. Januar 2019 gültigen Änderungen betreffen alle Segmente mit Ausnahme des Segments Agricultural Solutions. Die zwölf Unternehmensbereiche werden seitdem sechs Segmenten zugeordnet. In einigen Fällen hat sich auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche geändert. Das Geschäft mit Propylenoxid und -glykol geht vom Unternehmensbereich Petrochemicals zu Monomers über. Das Arbeitsgebiet mit Superabsorbent ist künftig Petrochemicals anstelle von Care Chemicals zugeordnet. Das Geschäft mit Styrol, Polystyrol und styrolbasierten Schaumstoffen, das bisher hauptsächlich unter Performance Materials und zu einem geringen Teil unter Sonstige geführt war, wird bei Petrochemicals gebündelt.

Mit der Neustrukturierung der Segmente sollen die Geschäftsaktivitäten noch differenzierter gesteuert werden unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Zugleich sollen die Transparenz über die Ergebnisse der Segmente erhöht sowie die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für den Geschäftserfolg aufgezeigt werden. Die Zusammenfassung der Segmente auf Basis der Geschäftsmodelle trägt dem Schwerpunkt der Bereiche sowie ihren Kundengruppen,

dem Fokus ihrer Innovationen, ihrer Investitionsrelevanz sowie Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung.

Das Segment **Chemicals** umfasst das klassische Chemiegeschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten. Es bildet weiterhin den Kern des Produktionsverbunds der BASF und trägt zum organischen Wachstum der wesentlichen Wertschöpfungsketten von BASF bei. Neben internen Abnehmern zählen unter anderem die Chemie- und Kunststoffindustrie zu seinen Kunden. Technologieführerschaft und operative Exzellenz sollen die Wettbewerbsfähigkeit des Segments ausbauen. Chemicals umfasste bis zum 31. Dezember 2018 die Bereiche Petrochemicals, Monomers und Intermediates. Ab dem 1. Januar 2019 wird der Unternehmensbereich Monomers dem neuen Segment Materials zugeordnet.

Das Segment **Performance Products** bestand bis Ende des Jahres 2018 aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health und Performance Chemicals. Diese fokussieren auf maßgeschneiderte Lösungen, die den Kunden unter anderem erlauben, ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften zu verleihen oder Produktionsprozesse zu optimieren. Enger Kundenkontakt und die Erfüllung der hohen Anforderungen verschiedenster Industrien waren für den Geschäftserfolg maßgeblich.

Ab dem 1. Januar 2019 werden die Bereiche dieses Segments auf zwei Segmente aufgeteilt.

- Das neue Segment **Industrial Solutions** umfasst die Unternehmensbereiche Dispersions & Pigments und Performance Chemicals. Das Segment entwickelt und vermarktet Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien und Additive. Zu seinen Kunden zählen Schlüsselindustrien wie die Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie.
- Im neuen Segment **Nutrition & Care** werden die Unternehmensbereiche Care Chemicals und Nutrition & Health zusammengefasst. Es produziert Inhaltsstoffe für Konsumgüter im Bereich

Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege. Zu seinen Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie.

Im Segment **Functional Materials & Solutions** wurden bis zum Ende des Jahres 2018 branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte gebündelt, insbesondere für die Automobil-, Elektronik-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit. Ein tiefes Anwendungsverständnis, die Entwicklung von Innovationen in enger Partnerschaft mit den Kunden und die Anpassung an regional unterschiedliche Bedürfnisse waren wesentliche Erfolgsfaktoren. Das Segment umfasste die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals, Coatings und Performance Materials. Ab dem 1. Januar 2019 werden die Bereiche dieses Segments zwei neuen Segmenten zugeordnet:

- Im neuen Segment **Materials** wird der Unternehmensbereich Performance Materials mit dem bisher dem Segment Chemicals zugehörigen Bereich Monomers zusammengefasst. Das Segment bietet moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme. Sein Produktportfolio umfasst Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie in verschiedenen Branchen.
- Das neue Segment **Surface Technologies** umfasst die Unternehmensbereiche Catalysts, Coatings sowie Construction Chemicals. Es bietet eine Plattform für chemische Lösungen auf und an Oberflächen. Das Produktspektrum umfasst Katalysatoren und Batteriematerialien für die Automobil- und chemische Industrie, Mittel zur Oberflächenbehandlung, Farben und Beschichtungen sowie Betonmodifikationen und Bauhilfsstoffe.

Das Segment **Agricultural Solutions** besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich, der bisher Crop Protection hieß und nach der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer und der damit verbundenen Erweiterung seines Portfolios umbenannt wurde. Als integrierter Anbieter auf den Gebieten Pflanzenschutz

und Saatgut soll Agricultural Solutions vor allem durch Innovationen organisch sowie durch gezielte Portfolioergänzung weiter wachsen. Das Portfolio umfasst Fungizide, Herbizide, Insektizide sowie biologische Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Darüber hinaus bietet Agricultural Solutions Landwirten innovative, von digitalen Technologien unterstützte Lösungen und kombiniert sie mit einer praxisnahen Beratung.

Unter **Sonstige** werden weiterhin Aktivitäten ausgewiesen, die keinem der fortgeführten Unternehmensbereiche zugeordnet sind. Hierzu gehören der unter Sonstige Geschäfte erfasste Rohstoffhandel, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen, Vermietung und Verpachtung, die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale sowie die bereichsübergreifende Konzernforschung. Die bereichsübergreifende Konzernforschung, zu der auch die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie gehört, bearbeitet langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder. Darüber hinaus steht die Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien im Fokus, die für die Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind.

Ferner sind in Sonstige nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken enthalten. Außerdem werden hier Erträge und Aufwendungen aus dem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) ausgewiesen.

Ab dem 1. Januar 2019 werden unter Sonstige nicht fortgeführte Geschäfte sowie alle bisher noch nicht unter Sonstige berichteten, nach Devestitionen verbleibenden Restaktivitäten ausgewiesen. Zu letzteren zählen unter anderem im Zusammenhang mit Devestitionen erhaltene Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, oder vereinbarte Lieferverpflichtungen. Von der Umgliederung betroffen sind die bisher im Segment Performance Products erfassten Restaktivitäten des Leder- und Textilchemikaliengeschäfts sowie die bisher im Segment Functional Materials & Solutions ausgewiesenen Restaktivitäten für Industrielacke. Außer-

dem werden hier künftig berichtet: remanente Fixkosten, die aus organisatorischen Änderungen oder Restrukturierungen resultieren; Funktionen und Regionen betreffende Restrukturierungskosten, die nicht den Unternehmensbereichen zugeordnet werden; Minderauslastungskosten von internen Personalplattformen.

Seit der Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte wird der bisherige Unternehmensbereich Oil & Gas als **nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft** ausgewiesen. Das gleichnamige Segment wurde aufgelöst. Die Vermögenswerte und Schulden des Öl-und-Gas-Geschäfts wurden zum Abschluss des dritten Quartals 2018 in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert und werden seitdem unter Sonstige dargestellt.

Das Öl-und-Gas-Geschäft konzentriert sich auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland, Südamerika sowie im Nahen Osten. Es profitiert dabei von starken Partnerschaften und seinem Technologiewissen. In Europa ist es gemeinsam mit dem russischen Partner Gazprom auch im Transport von Erdgas aktiv.

🔗 Mehr zum nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft in Anmerkung 2.5 ab Seite 209

Für die Segmentberichterstattung werden grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsvorschriften zu Grunde gelegt, wie für den Konzern in Anmerkung 1 dargelegt. Transfers zwischen den Segmenten werden grundsätzlich auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risiko gruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet. Von den Segmenten nicht genutzte Vermögenswerte werden unter Sonstige berichtet.

Umsatz nach Unternehmensbereichen ¹

Millionen €

	2018	2017
Petrochemicals	6.904	6.389
Monomers	6.464	6.963
Intermediates	3.133	2.979
Chemicals	16.501	16.331
Dispersions & Pigments	5.292	5.398
Care Chemicals	4.913	5.079
Nutrition & Health	1.696	1.844
Performance Chemicals	3.911	3.896
Performance Products	15.812	16.217
Catalysts	7.469	6.658
Construction Chemicals	2.456	2.412
Coatings	3.856	3.969
Performance Materials	7.654	7.706
Functional Materials & Solutions	21.435	20.745
Fungizide	2.287	2.357
Herbizide	2.436	2.371
Insektizide	670	663
Functional Crop Care	463	305
Saatgut & Traits	300	–
Agricultural Solutions	6.156	5.696
Sonstige	2.771	2.234
BASF-Gruppe	62.675	61.223

¹ Für das nur aus einem Unternehmensbereich bestehende Segment Agricultural Solutions werden die Indikationen und Arbeitsgebiete aufgeführt.

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige

Millionen €	2018	2017
Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-414	-379
Kosten der Konzernzentrale	-249	-224
Sonstige Geschäfte	38	81
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	327	88
Übrige Aufwendungen und Erträge	-193	-257
Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige	-491	-691

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige** verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 200 Millionen € von -691 Millionen € auf -491 Millionen €. Die **Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung** erhöhten sich um 35 Millionen € auf 414 Millionen €, die **Kosten der Konzernzentrale** um 25 Millionen € auf 249 Millionen €. Das Ergebnis der **Sonstigen Geschäfte** verringerte sich um 43 Millionen € auf 38 Millionen €. Die Position **Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte** stieg um 239 Millionen € auf 327 Millionen €. Grund hierfür waren die mit 262 Millionen € um 195 Millionen € höheren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für das LTI-Programm. Die Position **Übrige Aufwendungen und Erträge** betrug -193 Millionen € nach -257 Millionen € im Vorjahr.

Vermögen von Sonstige

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	2.134	2.007
Finanzanlagen	570	606
Latente Steueransprüche	2.342	2.118
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	2.644	6.547
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	63	70
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	1.902	2.328
Operatives Vermögen des ehemaligen Segments Oil & Gas (2017) beziehungsweise der Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft (2018) ¹	12.570	11.967
Sonstiges Vermögen der Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft ¹	1.518	-
Summe	23.743	25.643

¹ Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209

Segmente 2018

Millionen €	Chemicals	Performance Products	Functional Materials & Solutions	Agricultural Solutions	Sonstige ²	BASF-Gruppe
Umsatz	16.501	15.812	21.435	6.156	2.771	62.675
Transfers zwischen den Segmenten	6.105	498	837	58	2	7.500
Umsatz inklusive Transfers	22.606	16.310	22.272	6.214	2.773	70.175
Forschungs- und Entwicklungskosten	129	394	412	679	414	2.028
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	196	22	43	-	8	269
Ergebnis der Betriebstätigkeit	3.360	1.338	1.235	591	-491	6.033
Vermögen	13.264	14.903	17.654	16.992	23.743	86.556
davon Geschäfts-/Firmenwerte	55	2.079	3.773	3.236	68	9.211
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	104	895	1.878	4.441	25	7.343
Sachanlagen	7.837	4.875	4.554	2.660	854	20.780
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.000	360	410	-	433	2.203
Schulden	4.104	5.421	4.587	3.080	33.255	50.447
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.325	765	872	7.110	663	10.735
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.072	867	682	394	735	3.750
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	29	10	5	7	2	53

² Sonstige beinhaltet auch das Vermögen und die Schulden sowie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts. Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts betrugen bis zur Umgliederung in die Veräußerungsgruppe 468 Millionen € im Jahr 2018.

Segmente 2017

Millionen €

	Chemicals	Performance Products	Functional Materials & Solutions	Agricultural Solutions	Sonstige ¹	BASF-Gruppe
Umsatz	16.331	16.217	20.745	5.696	2.234	61.223
Transfers zwischen den Segmenten	6.063	506	805	36	-3	7.407
Umsatz inklusive Transfers	22.394	16.723	21.550	5.732	2.231	68.630
Forschungs- und Entwicklungskosten	128	395	431	507	382	1.843
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	257	-1	49	-	18	323
Ergebnis der Betriebstätigkeit	4.208	1.510	1.545	1.015	-691	7.587
Vermögen	13.233	14.432	17.364	8.096	25.643	78.768
davon Geschäfts-/Firmenwerte	56	2.078	3.718	1.929	1.572	9.353
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	103	1.048	2.045	208	837	4.241
Sachanlagen	7.497	5.000	4.163	1.366	7.232	25.258
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.026	369	393	-	2.927	4.715
Schulden	4.461	5.419	4.385	1.768	27.979	44.012
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.149	800	1.056	185	1.174	4.364
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.166	917	706	267	1.146	4.202
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	129	53	28	2	-72	140

¹ Sonstige beinhaltet auch das Vermögen und die Schulden sowie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts. Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts betrugen 988 Millionen € im Jahr 2017.

Regionen 2018

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	26.546	6.965	16.143	14.646	5.340	62.675
Anteil %	42,3	11,1	25,8	23,4	8,5	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	28.502	18.113	16.659	13.886	3.628	62.675
Umsatz inklusive Transfers ¹	35.805	24.083	19.161	14.872	4.006	73.844
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	36	10	0	233	–	269
Ergebnis der Betriebstätigkeit	3.210	1.140	802	1.820	201	6.033
Vermögen	45.562	23.739	22.079	13.576	5.339	86.556
davon Immaterielle Vermögenswerte	7.281	3.874	7.308	1.499	466	16.554
Sachanlagen	9.231	6.357	6.286	4.416	847	20.780
At Equity bilanzierte Beteiligungen	637	289	122	1.444	–	2.203
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	5.317	3.674	4.461	585	372	10.735
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.031	1.180	990	479	250	3.750

¹ Die Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Regionen kann von der Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Segmente abweichen, da Segmente global betrachtet werden und daher Lieferungen und Leistungen zwischen Regionen innerhalb desselben Segments keinen Transfer darstellen.

Regionen 2017

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	26.507	7.159	15.357	14.343	5.016	61.223
Anteil	43,3	11,7	25,1	23,4	8,2	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	28.045	18.663	15.937	13.658	3.583	61.223
Umsatz inklusive Transfers ¹	35.243	24.452	18.570	14.534	3.890	72.237
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	23	5	9	291	–	323
Ergebnis der Betriebstätigkeit	4.090	1.838	1.236	2.209	52	7.587
Vermögen	43.924	24.631	16.201	13.547	5.096	78.768
davon Immaterielle Vermögenswerte	7.167	2.736	4.428	1.499	500	13.594
Sachanlagen	13.876	7.019	5.281	4.337	1.764	25.258
At Equity bilanzierte Beteiligungen	3.153	989	115	1.447	–	4.715
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.455	1.228	958	711	240	4.364
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.399	1.234	1.011	516	276	4.202

¹ Die Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Regionen kann von der Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Segmente abweichen, da Segmente global betrachtet werden und daher Lieferungen und Leistungen zwischen Regionen innerhalb desselben Segments keinen Transfer darstellen.

Auf die USA entfielen im Jahr 2018 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 14.775 Millionen € (2017: 13.909 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 14.062 Millionen € (2017: 13.127 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierten Beteiligungen betrugen in den USA 12.958 Millionen € nach 9.279 Millionen € im Vorjahr.

Auf China entfielen im Jahr 2018 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 7.595 Millionen € (2017: 5.976 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 6.731 Millionen € (2017: 6.676 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierten Beteiligungen betrugen in China 4.162 Millionen € nach 4.206 Millionen € im Vorjahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

		2018	2017
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	Millionen €	4.150	5.592
davon Anteile anderer Gesellschafter	Millionen €	211	233
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter des fortgeführten Geschäfts	Millionen €	3.939	5.359
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	Millionen €	829	760
davon Anteile anderer Gesellschafter	Millionen €	61	41
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter des nicht fortgeführten Geschäfts	Millionen €	768	719
Ergebnis nach Steuern	Millionen €	4.979	6.352
davon Anteile anderer Gesellschafter	Millionen €	272	274
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	Millionen €	4.707	6.078
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000	918.479	918.479
Ergebnis je Aktie			
Aus fortgeführtem Geschäft	€	4,29	5,84
Verwässert	€	4,28	5,83
Aus nicht fortgeführtem Geschäft	€	0,83	0,78
Verwässert	€	0,83	0,78
Aus fortgeführtem und nicht fortgeführtem Geschäft	€	5,12	6,62
Verwässert	€	5,11	6,61

Im **verwässerten Ergebnis je Aktie** ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, die zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt

werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien im Auftrag der BASF durch Dritte am Markt erworben werden und die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist. Der Verwässe-

rungseffekt durch die Ausgabe von „Plus“-Aktien betrug im Jahr 2018 0,01 € (2017: 0,01 €).

6 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

🔗 Mehr zu den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Anmerkung 8 ab Seite 220

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Estandskosten der in der Periode verkauften Eigenerzeugnisse und Handelswaren enthalten, insbesondere Anlagen-, Energie- und Personalkosten.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind im Wesentlichen Kosten der Zentraleinheiten, Kosten der Leitung von Geschäftseinheiten und Unternehmensbereichen sowie Kosten der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

🔗 Mehr zu der Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente unter Anmerkung 4 ab Seite 211

7 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €

	2018	2017
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	86	73
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	158	168
Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	412	177
Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	7	32
Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	88	284
Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten	3	24
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	65	36
Sonstige	996	775
Sonstige betriebliche Erträge	1.815	1.569

Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden, betrafen überwiegend Prozess- und Schadenersatzrisiken, Stilllegungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen sowie eine Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme gerechnet wird.

🔗 Mehr dazu unter Anmerkung 8 ab Seite 220

Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften enthielten vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen und Logistikdienstleistungen.

Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Wesentlich war im Jahr 2018 ein Ertrag aus der Auflösung der

Rückstellung für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) in Höhe von 262 Millionen € (2017: Ertrag von 67 Millionen €).

Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen enthielten Erträge aus der Umrechnung von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet.

Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten betrafen mit 21 Millionen € im Jahr 2018 den Verkauf des österreichischen Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen in Pischelsdorf und im Jahr 2017 mit 195 Millionen € die Einbringung des Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe. Erträge in Höhe von 14 Millionen € resultierten aus der Veräußerung von Immobilien in mehreren Ländern (Vorjahr: 72 Millionen €).

Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten betrugen 3 Millionen € im Jahr 2018 und 24 Millionen € im Jahr 2017.

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen resultierten sowohl aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf beglichene, zuvor wertberichtigte Forderungen gegenüber Kunden als auch aus angepassten Erwartungen bezüglich des Ausfalls einzelner Kundenforderungen.

Sonstige Erträge enthielten Beihilfen und Zuwendungen der öffentlichen Hand in mehreren Ländern in Höhe von 43 Millionen € im Jahr 2018 und 26 Millionen € im Jahr 2017. Diese resultierten aus Fördergeldern für Forschungsprojekte sowie Zuschüssen für regionale Geschäftsentwicklung in China.

Weitere Erträge resultierten aus Erstattungen sowie Kompensations- und Ausgleichszahlungen in Höhe von 569 Millionen € im Jahr 2018 und 447 Millionen € im Jahr 2017. Im Jahr 2018 beinhalteten diese im Wesentlichen Versicherungserstattungen für den Brand in der Citral-Anlage in Ludwigshafen sowie für den Brandschaden im Landeshafen Nord in Ludwigshafen, für den auch im Vorjahr Versicherungserstattungen anfielen. Des Weiteren betrafen Erträge in beiden Jahren Gewinne aus dem Edelmetallhandel, Rückerstattungen von Verbrauchsteuern sowie eine Vielzahl weiterer Posten.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €	2018	2017
Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen	412	359
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten	343	353
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	72	221
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	151	155
Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	166	130
Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	40	49
Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	36	106
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	77	70
Aufwand für die Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	246	220
Sonstige	822	919
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.365	2.582

Aufwendungen für **Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen** betrafen im Jahr 2018 vor allem Aufwendungen in Höhe von 99 Millionen € für die Integration der im August 2018 erworbenen wesentlichen Teile des Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfts sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer. Im Vorjahr fielen hierfür 10 Millionen € an. Des Weiteren entstanden in beiden Jahren Aufwendungen aus der Vorbereitung des Erwerbs des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay und im Zusammenhang mit dem Erwerb des globalen Oberflächentechnik-Anbieters Chemetall im Jahr 2016.

Restrukturierungsaufwendungen resultierten im Jahr 2018 zum einen aus Standortschließungen in Nordamerika in Höhe von 13 Millionen € und der Auslagerung von Rechenzentren in Höhe von 11 Millionen €. Im Vorjahr fielen Aufwendungen im Unternehmensbereich Construction Chemicals in Höhe von 15 Millionen € für

Restrukturierungen in Europa an sowie 27 Millionen € für die Auslagerung von Rechenzentren. Weitere Aufwendungen fielen im Jahr 2018 an für Restrukturierungsmaßnahmen im Unternehmensbereich Care Chemicals in Höhe von 20 Millionen € und 12 Millionen € im Vorjahr. Zudem ergaben sich Aufwendungen im Jahr 2018 aus globalen Restrukturierungsmaßnahmen im Unternehmensbereich Coatings in Höhe von 17 Millionen €. Im Unternehmensbereich Catalysts fielen Aufwendungen in Höhe von 16 Millionen € an, vor allem für die Restrukturierung des globalen Emissionskatalysatoren-geschäfts und die Restrukturierung des lizenzierten Batterie-materialien-geschäfts.

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtigen Projektkosten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für Abbruch,

Entsorgung und Projektplanung betrugen insgesamt 245 Millionen € im Jahr 2018 und 252 Millionen € im Jahr 2017. Diese entfielen in beiden Jahren insbesondere auf den Standort Ludwigshafen. Weiterhin fielen Aufwendungen in Höhe von 55 Millionen € im Jahr 2018 und 54 Millionen € im Jahr 2017 für die Zuführung zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen in beiden Jahren mehrere stillgelegte Standorte in Nordamerika.

Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte beliefen sich im Jahr 2018 auf 72 Millionen €. Die Wertminderungen entstanden im Wesentlichen aus gestoppten Investitionsprojekten. Im Vorjahr waren Wertminderungen vor allem in den Segmenten Chemicals, Functional Materials & Solutions und Performance Products enthalten.

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten.

[Mehr dazu unter Anmerkung 7 ab Seite 219](#)

Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie Marktwertveränderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich höhere Währungsverluste vor allem durch die Abwertung der argentinischen und brasilianischen Währungen.

[Mehr dazu unter Anmerkung 7 ab Seite 219](#)

Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten entstanden im Jahr 2018 in Höhe von 26 Millionen € im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts mit Solenis. Im Vorjahr entstanden Verluste aus Portfoliomaßnahmen in Nordamerika in Höhe von 70 Millionen €. Zudem fielen im Jahr 2017 Aufwendungen in Höhe von 19 Millionen € im Zusammenhang mit der Devestition

des globalen Geschäfts mit Industrielacken an die AkzoNobel-Gruppe im Dezember 2016 an.

Sonstige Aufwendungen enthielten in beiden Jahren unter anderem Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, für REACH, für Kosten der Konzernführung, für Corporate Citizenship, für die Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen sowie für die Aktivitäten im Rahmen des Projekts BASF 4.0. Im Jahr 2017 waren außerdem Aufwendungen in Höhe von 79 Millionen € für einen Produkthaftungsfall im Segment Chemicals angefallen.

9 Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €	2018	2017
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	279	328
davon Joint Ventures	250	297
assoziierte Unternehmen	29	31
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-10	-5
davon Joint Ventures	-9	-4
assoziierte Unternehmen	-1	-1
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	269	323

Das **Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, sank im Jahr 2018 um insgesamt 54 Millionen €, hauptsächlich aufgrund eines niedrigeren Ergebnisses der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China.

10 Finanzergebnis

Finanzergebnis

Millionen €

	2018	2017
Dividenden und vergleichbare Erträge	22	19
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	13	4
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1	3
Erträge aus Steuerumlagen an Beteiligungen	–	1
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	36	27
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–54	–40
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	–24	–17
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen	–78	–57
Beteiligungsergebnis	–42	–30
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	160	165
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	14	12
Zinserträge	174	177
Zinsaufwendungen	–540	–492
Zinsergebnis	–366	–315
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	2	2
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	30	37
Sonstige finanzielle Erträge	–	–
Übrige finanzielle Erträge	32	39
Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen	–22	–1
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	–133	–169
Nettozinsaufwand aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	–	–1
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	–5	–9
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–209	–219
Übrige finanzielle Aufwendungen	–369	–399
Übriges Finanzergebnis	–337	–360
Finanzergebnis	–745	–705

Das **Beteiligungsergebnis** ging vor allem aufgrund höherer Aufwendungen aus Verlustübernahmen von –30 Millionen € auf –42 Millionen € zurück, unter anderem aufgrund der im Jahr 2018 erstmals enthaltenen BASF Digital Farming GmbH.

Infolge der höheren Zinsaufwendungen verringerte sich das **Zinsergebnis** im Vergleich zum Vorjahr um 51 Millionen € von –315 Millionen € auf –366 Millionen €. Die höheren Zinsaufwendungen gehen im Wesentlichen auf den höheren Bestand an Finanzschulden, insbesondere Commercial Papers, zurück.

Im Vergleich zum Jahr 2017 sind die **Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten** aufgrund der Inbetriebnahme größerer Investitionsprojekte in den USA zurückgegangen.

Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen nahmen sowohl aufgrund von höheren Abschreibungen auf Darlehen als auch aufgrund der Verluste aus der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren zu.

Der **Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Rückgangs des Nettobilanzansatzes zum 31. Dezember 2017. Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

Der Rückgang der **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** resultierte im Wesentlichen aus Zinsen aus Ertragsteuern.

11 Ertragsteuern

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Aufgrund eines konstanten Gewerbesteuerhebesatzes in Ludwigshafen im Jahr 2018 ergab sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 14,1 % (2017: 14,1 %). Die deutschen Gruppengesellschaften ermittelten ihre latenten Steuern im Jahr 2018 unverändert mit 30 %. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert. Diese werden grundsätzlich auch für die Ermittlung latenter Steuern herangezogen, sofern zukünftige Steuersatzanpassungen noch nicht beschlossen wurden.

Steueraufwand

Aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge resultierte ein Ertrag im Jahr 2018 in Höhe von 1 Million € und im Jahr 2017 in Höhe von 6 Millionen €. In den Sonstigen Steuern waren Grundsteuern und andere vergleichbare Steuern in Höhe von 110 Millionen € im Jahr 2018 und 101 Millionen € im Jahr 2017 enthalten.

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug im Jahr 2018 21,5 % (2017: 18,7 %). Die Absenkung der Steuersätze, im Wesentlichen infolge der Steuerreform in Belgien, führte im Jahr 2018 zu latenten Steuererträgen in Höhe von 17 Millionen €. Im Jahr 2017 führte die Absenkung der Steuersätze infolge der Steuerreformen in den USA, in Belgien, Frankreich, Deutschland und Argentinien zu latenten Steuererträgen von insgesamt 426 Millionen €, davon 379 Millionen € in den USA.

Steueraufwand

Millionen €

	2018	2017
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	1.255	1.506
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer (Deutschland)	386	414
Ausländische Ertragsteuern	1.072	1.173
Steuern für Vorjahre	-203	-81
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-117	-216
aus Veränderungen temporärer Differenzen	-57	239
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge/ungenutzter Steuergutschriften	-40	-34
aus Steuersatzänderungen	-18	-426
aus Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	-2	5
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	1.138	1.290
Sonstige Steuern sowie Umsatz- und andere Verbrauchsteuern	232	230
Steueraufwand	1.370	1.520

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2018		2017	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.288	-	6.882	-
Erwartete Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (15 %)	794	15,0	1.032	15,0
Solidaritätszuschlag	15	0,3	18	0,3
Gewerbeertragsteuer	145	2,7	288	4,2
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	420	7,9	498	7,2
Steuerfreie Erträge	-24	-0,5	-19	-0,3
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	64	1,2	62	0,9
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	-40	-0,7	-48	-0,7
Steuern für Vorjahre	-203	-3,8	-81	-1,2
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	5	0,1	-1	0,0
Steuersatzänderungen	-18	-0,3	-426	-6,2
Sonstiges	-20	-0,4	-33	-0,5
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	1.138	21,5	1.290	18,7

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften. Durch die Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden im Rahmen von Akquisitionen gemäß IFRS 3 bestehen wesentliche

Abweichungen zwischen den anzusetzenden Zeitwerten und den Werten in der Steuerbilanz, die hauptsächlich zur Bilanzierung von latenten Steuerschulden führen.

Latente Steuern

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2018

Millionen €

	01.01.2018 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens- zusammenschlüsse	Sonstiges	Ergebnisneutral im Eigenkapital	31.12.2018 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-1.184	40	-5	-272	156	-	-1.265	94	1.359
Sachanlagen	-2.464	-126	-1	6	1.609	-	-976	115	1.091
Finanzanlagen	-39	52	0	-	-1	-	12	60	48
Vorräte und Forderungen	-69	-62	38	-40	-70	-	-203	272	475
Pensionsrückstellungen	1.986	2	122	13	26	-	2.149	2.657	508
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	975	146	-1	6	-493	-	633	738	105
Steuerliche Verlustvorträge	222	36	0	0	-53	-	205	205	-
Sonstiges	-40	29	0	0	11	-	0	83	83
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	-613	117	153	-287	1.185	-	555	4.224	3.669
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-	-1.882	-1.882
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	-613	117	153	-287	1.185	-	555	2.342	1.787

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2017

Millionen €

	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögenswerte	77	1.261
Sachanlagen	171	2.635
Finanzanlagen	10	49
Vorräte und Forderungen	363	432
Pensionsrückstellungen	2.603	617
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.131	156
Steuerliche Verlustvorträge	222	–
Sonstiges	42	82
Saldierungen	–2.501	–2.501
Summe	2.118	2.731

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften in Höhe von 14.088 Millionen € im Jahr 2018 (10.490 Millionen € im Jahr 2017) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Die Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche betrugen 91 Millionen € im Jahr 2018 (92 Millionen € im Jahr 2017). Davon entfielen 23 Millionen € im Jahr 2018 (24 Millionen € im Jahr 2017) auf steuerliche Verlustvorträge.

Steuerliche Verlustvorträge

Die steuerlichen Verlustvorträge teilen sich regional wie folgt auf:

Steuerliche Verlustvorträge

Millionen €

	Steuerliche Verlustvorträge		Latente Steueransprüche	
	2018	2017	2018	2017
Deutschland	–	–	–	–
Ausland	1.143	1.485	205	222
Summe	1.143	1.485	205	222

Steuerliche Verlustvorträge bestehen in allen Regionen, insbesondere in den Regionen Südamerika, Asien und Europa. Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Im Ausland ist der Vortrag zum Teil nur zeitlich begrenzt möglich. Der wesentliche Bestand an Verlustvorträgen wird in Europa bis zum Jahr 2019 und in Asien bis zum Jahr 2023 verfallen. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 371 Millionen € im Jahr 2018 (2017: 804 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Steuerschulden

Steuerschulden umfassen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres. Zum 31. Dezember 2018 betrugen die Steuerschulden 695 Millionen € (31. Dezember 2017: 1.119 Millionen €).

12 Anteile anderer Gesellschafter

Anteile anderer Gesellschafter

Millionen €	2018	2017
Gewinnanteile	292	299
Verlustanteile	-20	-25
Summe	272	274

Niedrigere **Gewinnanteile** entstanden im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum vor allem aufgrund gefallener TDI- und MDI-Verkaufspreise und -Margen bei Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China.

Nach einem negativen Ergebnisbeitrag im Vorjahr ergaben sich im Jahr 2018 nach dem Ausbau der Produktionskapazitäten Gewinnanteile bei BASF TODA Battery Materials, LLC, Tokio/Japan. Damit trug die Gesellschaft maßgeblich zum Rückgang der **Verlustanteile** bei.

🔗 Mehr zu den Anteilen anderer Gesellschafter an konsolidierten Gesellschaften unter Anmerkung 21 auf Seite 239

13 Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF-Gruppe im Jahr 2018 10.659 Millionen € auf (2017: 10.610 Millionen €). Darin enthalten ist auch der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 276 Millionen € (2017: 268 Millionen €). Maßgeblich für den Anstieg des Personalaufwands waren der höhere durchschnittliche Personalstand infolge der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer sowie ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau. Insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr höhere Auflösung von Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm sowie Währungseffekte wirkten gegenläufig.

Personalaufwand

Millionen €	2018	2017
Löhne und Gehälter	8.470	8.471
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.459	1.434
Aufwendungen für Altersversorgung	730	705
Personalaufwand	10.659	10.610

Personalstand

Zum 31. Dezember 2018 stieg der Personalstand auf 122.404 Mitarbeiter nach 115.490 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2017. Darin enthalten sind zum 31. Dezember 2018 2.017 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft (31. Dezember 2017: 1.985 Mitarbeiter).

Maßgeblich für den Anstieg des Personalstands ist die Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer im August 2018. Im Zuge dessen hat sich der Personalstand um mehr als 4.500 Mitarbeiter erhöht.

Die Entwicklung des Personalstands der BASF-Gruppe teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Personalstand zum 31.12.

	2018	2017
Europa	75.188	71.653
davon Deutschland	55.839	54.020
Nordamerika	20.069	18.295
Asien-Pazifik	19.303	18.256
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.844	7.286
BASF-Gruppe	122.404	115.490
davon mit Ausbildungsverträgen	3.174	3.103
zeitlich befristet Beschäftigte	3.226	2.550

Im Personalstand zum Jahresende sind die Mitarbeiter von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort 526 Mitarbeiter beschäftigt (2017: 472 Mitarbeiter).

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Durchschnittlicher Personalstand

	2018	2017
Europa	73.067	71.043
davon Deutschland	54.749	53.390
Nordamerika	19.051	17.871
Asien-Pazifik	18.713	18.132
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.540	7.287
BASF-Gruppe	118.371	114.333
davon mit Ausbildungsverträgen	2.819	2.793
zeitlich befristet Beschäftigte	3.120	2.691

Im durchschnittlichen Personalstand sind die Mitarbeiter von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort im Durchschnitt 492 Mitarbeiter beschäftigt (2017: 437 Mitarbeiter).

Im durchschnittlichen Personalstand der BASF-Gruppe sind für das Jahr 2018 2.021 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft enthalten (2017: 1.982 Mitarbeiter).

Erläuterungen zur Bilanz

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** der BASF sind 23 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (2017: 24) zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden.

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen erfolgten im vierten Quartal auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der erzielbare Betrag wurde zumeist unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme in der Regel für die nächsten fünf Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Rohstoffpreise und Gewinnmargen. Ebenso sind Öl- und Gaspreise wesentliche Inputparameter, die der Prognose der Zahlungsströme in den aktuellen Finanzplänen zugrunde liegen. Marktannahmen, wie beispielsweise Konjunkturverlauf und Marktwachstum, werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Die bei den Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit dem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern, der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Models bestimmt wird. Dessen Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisikoprämie sowie eine auf Basis der jeweiligen branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peergroup) ermittelte Anpassung für das Kreditrisiko (Spread). Die Ermittlung berücksichtigt sowohl die Kapitalstruktur als auch den Beta-Faktor der jeweiligen

Peergroup sowie den durchschnittlichen Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Werthaltigkeitsprüfungen der Einheiten wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 5,83 % und 6,90 % (2017: zwischen 5,69 % und 8,2 %) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 7,0 % und 8,5 % (2017: zwischen 7,13 % und 11,31 %).

Nach Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen bei 22 Einheiten nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Pigments im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments trifft dies nicht zu.

Der erzielbare Betrag von Pigments überstieg im Jahr 2018 den Buchwert um 192 Millionen €. Für die Werthaltigkeitsprüfung wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 5,84 % (2017: 6,05 %) verwendet. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,74 Prozentpunkte (2017: um 0,04 Prozentpunkte) ansteigen würde oder das Ergebnis der Betriebstätigkeit des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwerts um 14,39 % (2017: um 0,81 %) geringer wäre.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Millionen €

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	2018		2017	
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten ¹	Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten ¹
Unternehmensbereich Agricultural Solutions	3.236	2,0 %	1.929	2,0 %
Unternehmensbereich Catalysts (ohne Batteriematerialien)	1.298	2,0 %	1.285	2,0 %
Unternehmensbereich Construction Chemicals	753	2,0 %	732	2,0 %
Personal Care Ingredients im Unternehmensbereich Care Chemicals	518	2,0 %	499	2,0 %
Pigments im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments	403	1,5 %	389	1,5 %
Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings	1.500	2,0 %	1.490	2,0 %
Exploration & Production ²	–	–	1.504	–
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	1.503	0,0–2,0 %	1.525	0,0–2,0 %
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	9.211		9.353	

¹ In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

² Umgliederung Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Öl- und Gas-Geschäft in die Veräußerungsgruppe –1.572 Millionen €

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2018

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologien	Selbst- geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2018	4.722	1.150	1.879	116	411	9.477	17.755
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	1	35	36	36	47	–	155
Zugänge aus Akquisitionen	364	1.054	2.725	–	136	1.261	5.540
Abgänge	–174	–8	–73	–1	–32	–6	–294
Umbuchungen	2	–	–29	1	21	–	–5
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–862	–413	–15	–	–35	–1.722	–3.047
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–15	21	52	–	5	201	264
Stand am 31.12.2018	4.038	1.839	4.575	152	553	9.211	20.368
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2018	2.301	479	954	81	222	124	4.161
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	279	49	168	14	85	–	595
Abgänge	–173	–5	–72	–1	–26	–	–277
Umbuchungen	–	–	–	0	–1	–	–1
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–370	–151	–13	–	–26	–128	–688
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	6	4	9	–	1	4	24
Stand am 31.12.2018	2.043	376	1.046	94	255	0	3.814
Nettobuchwert am 31.12.2018	1.995	1.463	3.529	58	298	9.211	16.554

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **immateriellen Vermögenswerte** enthalten neben den Geschäfts- oder Firmenwerten erworbene sowie selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte. In den immateriellen Vermögenswerten sind bis zum Zeitpunkt der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe Rechte des Segments Oil & Gas enthalten, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden.

Zugänge betrafen im Wesentlichen erworbene Softwarelizenzen oder selbstgestellte Softwareapplikationen. Außerdem sind in den Zugängen erworbene Produktionslizenzen für die Förderung von Öl und Gas in Brasilien enthalten.

Zugänge aus Akquisitionen beliefen sich im Jahr 2018 auf 5.540 Millionen €. Infolge der wesentlichen Akquisitionen, des Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte und des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer sowie des Erwerbs des Batteriematerialiengeschäfts von Toda America LLC, erhöhte sich der **Geschäfts- oder Firmenwert** um 1.257 Millionen €. Ein weiterer Zugang beim Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4 Millionen € ergab sich aus einer nachträglichen Kaufpreiszahlung für die im Jahr 2017 erfolgte Akquisition des Unternehmens GRUPO Thermotek mit Sitz in Monterrey/Mexiko. Des Weiteren gingen im Rahmen der genannten Akquisitionen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4.279 Millionen € zu. Diese betrafen überwiegend Know-how, Patente und Produktionstechnologien in Höhe von 2.725 Millionen €; Produktrechte, Lizenzen und Trademarks in Höhe von 1.054 Millionen € sowie Vertriebs- und ähnliche Rechte in Höhe von 364 Millionen €.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 294 Millionen € waren im Wesentlichen auf die Ausbuchung von voll abgeschriebenen Vermögenswerten zurückzuführen. Aufgrund des Verkaufs der Anteile an der Konzession Aguada Pichana Este in Argentinien sowie der Devestition des Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf gingen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 6 Millionen € ab.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen im Wesentlichen die Umgliederung der immateriellen Vermögenswerte des Öl-und-Gas-Geschäfts zum 30. September 2018 sowie in geringem Umfang des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in die Veräußerungsgruppen.

Im Jahr 2018 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 4 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen die Wertminderung von nicht strategischem Know-how, Patenten und Produktionstechnologien im Segment Functional Materials & Solutions und in geringerem Ausmaß die Abschreibung von nicht genutzten Softwarelizenzen und gestoppten IT-Projekten. Gegenläufig waren in den Zugängen zu Abschreibungen Wertaufholungen in Höhe von 2 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Vertriebsrechte im Segment Functional Materials & Solutions und Aufwertungen von Emissionsrechten aufgrund von gestiegenen Marktwerten. Des Weiteren enthalten waren bis zum 30. September 2018 die Abschreibungen von Rechten des Segments Oil & Gas in Höhe von 29 Millionen €, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben wurden.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2017

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologien	Selbst- geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2017	5.051	1.339	1.958	92	435	10.214	19.089
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	–	–	–	–	–	1
Zugänge	3	19	20	25	34	–	101
Zugänge aus Akquisitionen	10	47	56	–	25	97	235
Abgänge	–40	–20	–53	–1	–79	–28	–221
Umbuchungen	14	–178	–24	–	13	–	–175
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–317	–57	–78	–	–17	–806	–1.275
Stand am 31.12.2017	4.722	1.150	1.879	116	411	9.477	17.755
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2017	2.168	435	882	72	229	141	3.927
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	298	70	166	10	72	–	616
Abgänge	–35	–17	–53	–1	–72	–	–178
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–130	–9	–41	–	–7	–17	–204
Stand am 31.12.2017	2.301	479	954	81	222	124	4.161
Nettobuchwert am 31.12.2017	2.421	671	925	35	189	9.353	13.594

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **immateriellen Vermögenswerte** enthielten im Jahr 2017 neben den Geschäfts- oder Firmenwerten und erworbenen sowie selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerten auch Rechte des Segments Oil & Gas, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben wurden. Zum 31. Dezember 2017 betrugen deren Anschaffungskosten 962 Millionen €, die kumulierten Abschreibungen darauf 312 Millionen €; die Abschreibungen des Jahres 2017 beliefen sich auf 41 Millionen €.

Zugänge aus Akquisitionen beliefen sich im Jahr 2017 auf 235 Millionen €. Infolge der wesentlichen Akquisitionen, des Erwerbs der Rolic AG mit Sitz in Allschwil/Schweiz, des Erwerbs des Unternehmens GRUPO Thermotek mit Sitz in Monterrey/Mexiko, des Erwerbs des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts vom Henkel-Konzern und des Erwerbs von ZedX Inc., Bellefonte/Pennsylvania, erhöhte sich der **Geschäfts- oder Firmenwert** um 79 Millionen €. Ein weiterer Zugang beim Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 18 Millionen € ergab sich im Wesentlichen aus einer nachträglichen Kaufpreiszahlung für die Akquisition von Chemetall im Vorjahr.

Des Weiteren gingen im Rahmen der genannten Akquisitionen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 138 Millionen € zu. Diese betrafen überwiegend Produktrechte, Lizenzen und Trademarks sowie Know-how, Patente und Produktionstechnologien.

Die in der Kategorie **Produktrechte, Lizenzen und Trademarks** enthaltenen Konzessionen für die Öl-und-Gas-Förderung mit einem Nettobuchwert in Höhe von 234 Millionen € im Jahr 2017 berechnen zur Suche nach und Förderung von Öl und Gas in bestimmten Gebieten. Nach Ende der Laufzeit einer Konzession werden die Rechte zurückgegeben.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 221 Millionen € sind im Wesentlichen auf die Ausbuchung von voll abgeschriebener Software sowie den Verkauf des Produktions-

standorts für Elektrolyte in Suzhou/China, den Verkauf der Geschäfte Bleaching Clay und Mineral Adsorbents sowie die Einbringung des globalen Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe zurückzuführen. In diesem Zusammenhang gingen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 28 Millionen € ab.

Die **Umbuchungen** betrafen im Wesentlichen die bestätigten Öl- und Gasvorkommen des Maria-Feldes in Norwegen in die Sachanlagen. Die nicht bestätigten Vorkommen im Rahmen von akquirierten Konzessionen werden als immaterielle Vermögenswerte unter Produktrechte, Lizenzen und Trademarks ausgewiesen.

Im Jahr 2017 waren in den **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 67 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen die Wertminderung von nicht strategischem Know-how, Patenten und Produktionstechnologien im Segment Functional Materials & Solutions und von Explorationspotenzial für die Öl-und-Gas-Förderung in Norwegen. Gegenläufig waren Wertaufholungen in Höhe von 7 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Vertriebsrechte im Segment Functional Materials & Solutions.

15 Sachanlagen

In den **Technischen Anlagen und Maschinen** waren Öl- und Gasvorkommen einschließlich dazugehöriger Bohrungen, Produktionsanlagen und weiterer Infrastruktur enthalten, die nach der

Unit-of-Production-Methode abgeschrieben wurden. Folgende tabellarische Übersicht zur Entwicklung der Sachanlagen beinhaltet diese Vermögenswerte bis zum Zeitpunkt der Umgliederung des Öl-und-Gas-Geschäfts in die Veräußerungsgruppe.

Entwicklung der Sachanlagen 2018

Millionen €

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	davon nach der Unit-of- Production- Methode abzuschreiben	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2018	11.169	50.558	7.940	4.387	4.799	70.913
Veränderungen des Konsolidierungskreises	77	5	–	2	1	85
Zugänge	192	679	109	216	2.528	3.615
Zugänge aus Akquisitionen	650	634	–	64	77	1.425
Abgänge	–71	–407	–	–171	–52	–701
Umbuchungen	300	1.159	–	190	–1.657	–8
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–245	–10.899	–8.170	–108	–1.883	–13.135
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	84	602	121	36	92	814
Stand am 31.12.2018	12.156	42.331	–	4.616	3.905	63.008
Abschreibungen						
Stand am 01.01.2018	6.065	36.110	4.329	3.264	216	45.655
Veränderungen des Konsolidierungskreises	4	–	–	2	–	6
Zugänge	354	2.409	498	358	34	3.155
Abgänge	–45	–372	–	–164	–52	–633
Umbuchungen	–3	–7	–	–	–	–10
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–81	–6.118	–4.923	–87	–196	–6.482
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	48	458	96	27	4	537
Stand am 31.12.2018	6.342	32.480	–	3.400	6	42.228
Nettobuchwert am 31.12.2018	5.814	9.851	–	1.216	3.899	20.780

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten beliefen sich im Jahr 2018 auf 3.615 Millionen €. Investitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schanghai/China, Geismar/Louisiana sowie Freeport/Texas. Wesentliche Investitionen betrafen die im Bau befindliche Acetylen-Anlage sowie Produktionsanlagen für Katalysatoren in Ludwigshafen. Außerdem enthielten die Zugänge Umbauten am Steamcracker sowie den Neubau eines Propan tanks in Antwerpen/Belgien. Des Weiteren umfassten die Investitionen den Bau von Öl- und Gasfördereinrichtungen und -bohrungen in Europa und Südamerika.

Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 26 Millionen €.

Durch Akquisitionen erhöhten sich die Sachanlagen um 1.425 Millionen €, insbesondere infolge des Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2018 Wertminderungen in Höhe von 52 Millionen € und Wertaufholungen in Höhe von 1 Million €. Die Wertminderungen entfielen im Wesentlichen auf Anlagen im Bau und resultierten insbesondere aus nicht fortgeführten Investitionsprojekten in Nordamerika.

Abgänge von Sachanlagen beinhalteten den Verkauf von Produktionsanlagen für oleochemische Tenside in Mexiko sowie des Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf.

[Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 205](#)

Umbuchungen enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen erhöhten die Sachanlagen um 277 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Entwicklung der Sachanlagen 2017

Millionen €

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	davon nach der Unit-of-Production-Methode abzuschreiben	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2017	11.257	49.893	7.180	4.437	5.989	71.576
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	14	–	–	1	15
Zugänge	171	1.292	450	272	2.285	4.020
Zugänge aus Akquisitionen	–	7	–	1	–	8
Abgänge	–131	–825	–17	–280	–36	–1.272
Umbuchungen	367	2.635	890	128	–2.945	185
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–495	–2.458	–563	–171	–495	–3.619
Stand am 31.12.2017	11.169	50.558	7.940	4.387	4.799	70.913
Abschreibungen						
Stand am 01.01.2017	5.969	35.655	3.711	3.308	231	45.163
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	14	–	–	–	14
Zugänge	385	2.878	931	335	–12	3.586
Abgänge	–95	–761	–3	–266	–32	–1.154
Umbuchungen	–	–50	–	–1	53	2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–194	–1.626	–310	–112	–24	–1.956
Stand am 31.12.2017	6.065	36.110	4.329	3.264	216	45.655
Nettobuchwert am 31.12.2017	5.104	14.448	3.611	1.123	4.583	25.258

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten beliefen sich im Jahr 2017 auf 4.020 Millionen €. Wesentliche Investitionen betrafen die im Bau befindliche Acetylen-Anlage sowie Produktionsanlagen für Katalysatoren in Ludwigshafen. Des Weiteren umfassten die Zugänge den Bau eines Riech-und-Geschmacksstoff-Komplexes in Kuantan/Malaysia sowie den Umbau von Produktionsanlagen für Weichmacher in Pasadena/Texas, die bereits teilweise in Betrieb genommen wurden. Wesentliche Investitionen wurden außerdem für den Bau von Öl- und Gasfördereinrichtungen und -bohrungen in Europa und Südamerika getätigt. Darüber hinausgehend erfolgten Investitionen insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schanghai/China, Freeport/Texas, Geismar/Louisiana sowie Port Arthur/Texas.

Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 9 Millionen €.

Durch Akquisitionen erhöhten sich die Sachanlagen um 8 Millionen €, insbesondere infolge des Erwerbs von GRUPO Thermotek, Monterrey/Mexiko.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2017 Wertminderungen in Höhe von 262 Millionen €. Diese entfielen im Wesentlichen auf technische Anlagen und Maschinen und resultierten insbesondere aus der Vollabschreibung einer Produktionsanlage im Segment Chemicals infolge von Überkapazitäten. Der erzielbare Betrag entsprach dem Nutzungswert und der gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern betrug 10,27 %.

Darüber hinaus enthielten die Abschreibungen Wertminderungen im ehemaligen Segment Oil & Gas, die durch Wertaufholungen im gleichen Segment überkompensiert wurden. Diese betrafen im Wesentlichen Anlagen im Bau. Insgesamt beliefen sich die Wertaufholungen in den Abschreibungen auf 182 Millionen €.

Abgänge von Sachanlagen resultierten vorwiegend aus dem Verkauf des Geschäfts Bleaching Clay und Mineral Absorbents, des Produktionsstandorts für Elektrolyte in Suzhou/China, des Geschäfts Inorganic Specialties sowie des Lederchemikaliengeschäfts.

[↗ Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 205](#)

Umbuchungen betrafen im Wesentlichen die Übernahme der bestätigten Öl- und Gasvorkommen des Maria-Felds in Norwegen aus den immateriellen Vermögenswerten in die technischen Anlagen und Maschinen.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen verminderten die Sachanlagen um 1.663 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

16 At Equity bilanzierte Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen

Die **Zugänge** im Jahr 2018 beinhalteten Kapitalerhöhungen in Höhe von 55 Millionen €. Die Zugänge im Jahr 2017 resultierten unter anderem aus dem Zusammenschluss des globalen Lederchemikaliengeschäfts mit der Stahl-Gruppe. BASF erhielt in diesem Zusammenhang einen Anteil in Höhe von 16,6% an der Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg.

Neben dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, den Dividendenausschüttungen und dem sonstigen Ergebnis der Gesellschaften beinhalteten die Umbuchungen mit 2.552 Millionen € die Umgliederung von at Equity bilanzierten Beteiligungen in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft. Im Jahr 2018 wurden bei einer at Equity bewerteten Beteiligung im Segment Chemicals Abschreibungen auf den Equity-Buchwert in Höhe von 7 Millionen € vorgenommen.

[↗ Für eine detaillierte Übersicht zum Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, siehe Anmerkung 9 auf Seite 221](#)

At Equity bilanzierte Beteiligungen

Millionen €	2018	2017
Stand am 01.01.	4.715	4.647
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–50
Zugänge	55	223
Abgänge	–10	–82
Umbuchungen ¹	–2.571	120
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	14	–143
Nettobuchwert am 31.12.	2.203	4.715

¹ Die Angaben enthalten auch Effekte aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 99 Millionen € im Jahr 2018 (248 Millionen € im Jahr 2017).

Sonstige Finanzanlagen

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Sonstige Beteiligungen	453	482
Langfristige Wertpapiere	117	124
Sonstige Finanzanlagen	570	606

17 Vorräte

Vorräte

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.541	3.255
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	8.507	6.979
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	118	69
Vorräte	12.166	10.303

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie **Waren** sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 31.285 Millionen € im Jahr 2018 und 29.941 Millionen € im Jahr 2017.

Im Jahr 2018 wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 73 Millionen € und im Jahr 2017 Zuschreibungen in Höhe von 18 Millionen € berücksichtigt.

Von den gesamten **Vorräten** wurden im Jahr 2018 1.120 Millionen €, im Jahr 2017 863 Millionen € zum Nettoveräußerungswert bewertet.

18 Forderungen und sonstiges Vermögen

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Darlehens- und Zinsforderungen	224	271	782	245
Derivate mit positiven Marktwerten	121	224	91	321
Forderungen aus Finanzierungsleasing	23	2	25	4
Versicherungserstattungen	0	0	0	41
Forderungen aus Bank Acceptance Drafts	–	163	–	389
Sonstige	243	267	111	329
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	611	927	1.009	1.329
Rechnungsabgrenzungen	57	251	54	249
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	63	–	70	–
Steuererstattungsansprüche	107	891	125	787
Forderungen an Mitarbeiter	0	16	–	8
Edelmetallhandelspositionen	–	780	–	746
Sonstige	48	274	74	375
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	275	2.212	323	2.165
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	886	3.139	1.332	3.494

Der Rückgang der langfristigen **Darlehens- und Zinsforderungen** war im Wesentlichen auf die Umgliederung der Darlehen der Wintershall Nederland Transport and Trading B.V., Rijswijk/Niederlande, an Nord Stream 2 AG in Höhe von 325 Millionen € und der Darlehen der W & G Transport Holding GmbH, Kassel, an W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH, Kassel, in Höhe von 140 Millionen € in das Vermögen der Veräußerungsgruppen zurückzuführen. Neben den genannten Darlehen bestanden zum 31. Dezember 2018 insbesondere Darlehens- und Zinsforderungen von BASF Ireland Ltd., Cork/Irland, zur Finanzierung des Geschäftsaufbaus asiatischer Gesellschaften sowie Forderungen der BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG.

Der Anstieg der langfristigen **Derivate mit positiven Marktwerten** betraf im Wesentlichen die Marktbewertung der kombinierten Zins-/Währungsswaps. Bei den kurzfristigen Derivaten mit positiven Marktwerten beruhte die Veränderung vor allem auf niedrigeren beizulegenden Zeitwerten von Edelmetall- und Fremdwährungsderivaten.

Seit 1. Januar 2018 werden die **Forderungen aus Bank Acceptance Drafts** nicht mehr unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sondern unter sonstigen operativen Forderungen ausgewiesen, da die verbliebenen Kreditrisiken gegenüber der ausstellenden Bank und nicht mehr gegenüber dem Kunden bestehen. Im Jahr 2018 sind die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts um 226 Millionen € zurückgegangen. Im Vorjahr betrugen sie 389 Millionen €. Dieser Betrag wurde in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen umgegliedert.

In China werden die Bank Acceptance Drafts als Zahlungsmittel eingesetzt. Sie können bis zur Fälligkeit gehalten werden, vor der Fälligkeit bei einer Bank diskontiert sowie an Lieferanten für Warenlieferungen oder für erbrachte Dienstleistungen übertragen werden. Hierbei werden unterschiedliche Vereinbarungen getroffen, bei denen entweder die wesentlichen Risiken und Chancen bei der

BASF verbleiben oder an die Gegenpartei übergehen. Nur wenn das Ausfallrisiko von der Gegenpartei übernommen wird, wird die Forderung ausgebucht. Besteht weiterhin ein Rückgriffsrecht gegenüber BASF, wird im Fall der Diskontierung eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe der erhaltenen Zahlung bilanziert und über die Laufzeit beibehalten; bei Übertragung auf einen Lieferanten werden weder die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts noch die Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Zum 31. Dezember 2018 waren Bank Acceptance Drafts in Höhe von 8 Millionen € übertragen und nicht ausgebucht.

Rechnungsabgrenzungen enthielten im Jahr 2018 vor allem Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 22 Millionen € gegenüber 62 Millionen € im Jahr 2017 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge in Höhe von 83 Millionen € im Jahr 2018 und 50 Millionen € im Jahr 2017. Im Voraus zu leistende Lizenzkosten sanken von 42 Millionen € im Jahr 2017 auf 38 Millionen € im Jahr 2018.

Die Erhöhung der kurzfristigen **Steuererstattungsansprüche** ist im Wesentlichen auf den Anstieg offener Ertragsteuerforderungen zurückzuführen.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus physischen Positionen und Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, die größtenteils durch Verkäufe und Derivate gesichert sind.

Die Ermittlung erwarteter Verluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt seit 1. Januar 2018 im Wesentlichen auf Basis interner oder externer Kundenratings und der damit korrelierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bruttowerte und die Kreditrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2018 dar.

Forderung aus Lieferungen und Leistungen

Millionen €

Kreditwürdigkeit zum 31.12.2018	Äquivalenz zu externer Ratingklasse ¹	Bruttobuchwerte
Hohe/mittlere Bonität	von AAA zu BBB–	6.553
Niedrige Bonität	von BB– zu D	4.465

¹ Rating durch Standard & Poor's

BASF überwacht grundsätzlich das Kreditrisiko von Gegenparteien, mit denen Forderungen, die Finanzinstrumente darstellen, gehalten werden. Auf dieser Grundlage werden im Einklang mit IFRS 9 Wertminderungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen erfasst.

Da unter IAS 39 Wertminderungen erst berücksichtigt wurden, wenn objektive Hinweise für die Wertminderung vorlagen, resultierten aus der Erstanwendung von IFRS 9 insgesamt zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von 34 Millionen € auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen und sonstigen Forderungen.

🔗 Zu den Implementierungseffekten von IFRS 9 siehe Anmerkung 1.2 ab Seite 183

Wertberichtigungen auf Forderungen (Finanzinstrumente) 2018

Millionen €

	Stand am 01.01.2018	Zuführung	Auflösung	Umgliederung zwischen Stufen	Translations- anpassung	Umgliederung in das Vermögen von Veräuße- rungsgruppen	Stand am 31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	377	128	117	-1	-21	-13	353
davon Stufe 2	52	45	44	-4	-4	-3	42
Stufe 3	325	83	73	3	-17	-10	311
Übrige Forderungen	88	11	9	0	0	-63	27
davon Stufe 1	6	3	4	0	0	-2	3
Stufe 2	1	1	2	0	0	0	0
Stufe 3	81	7	3	0	0	-61	24
Summe	465	139	126	-1	-21	-76	380

Wertberichtigungen auf Forderungen 2017

Millionen €

	Stand am 01.01.2017	Zuführung	Auflösung	Nicht erfolgswirksame Zuführung	Nicht erfolgswirksame Auflösung	Stand am 31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	370	80	38	12	75	349
Übrige Forderungen	118	10	6	-	10	112
Summe	488	90	44	12	85	461

Für **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** besteht bei BASF ein umfangreiches globales Kreditversicherungsprogramm, durch das im Rahmen einer globalen „Excess of Loss“-Police Forderungsausfälle im Wesentlichen aller BASF-Gruppengesellschaften außer Joint Ventures versichert sind. Das Programm wirkt sich nicht auf die Ermittlung der Wertberichtigungen nach IFRS 9 aus. Weder im Jahr 2018 noch im Jahr 2017 sind Entschädigungsansprüche entstanden.

Zahlungsziele werden grundsätzlich individuell mit den Kunden vereinbart und betragen in der Regel bis zu 90 Tage. Im Jahr 2018 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 128 Millionen € gebildet und in Höhe von 117 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 92 Millionen € gebildet und in Höhe von 113 Millionen € aufgelöst.

Im Jahr 2018 wurden Wertberichtigungen auf **Übrige Forderungen**, die Finanzinstrumente darstellen, in Höhe von 11 Millionen € gebildet und in Höhe von 9 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden auf sämtliche Übrige Forderungen Wertberichtigungen in Höhe von 10 Millionen € gebildet und in Höhe von 6 Millionen € aufgelöst.

In der Zuführung und der Auflösung von Wertberichtigungen sind Wertminderungen in Höhe von 2 Millionen € aufgrund der Änderung der Bewertungsparameter und in Höhe von 4 Millionen € aufgrund von Fremdwährungsschwankungen enthalten.

Fälligkeitsanalyse von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen €

	31.12.2017	
	Bruttowert	Wertberichtigung
Noch nicht fällig	10.065	35
Seit weniger als 30 Tagen fällig	522	1
Seit 30 bis 89 Tagen fällig	115	6
Seit mehr als 90 Tagen fällig	448	307
Summe	11.150	349

Die Bruttowerte der Forderungen aus Bank Acceptance Drafts zum 31. Dezember 2017 wurden in der Fälligkeitsanalyse von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bereinigt.

Vor Einführung von IFRS 9 wurden Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter anderem anhand von Überfälligkeit ermittelt.

19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

Genehmigtes Kapital

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstigen Beschränkungen. BASF SE hält keine eigenen Aktien im Bestand.

Die Hauptversammlung am 2. Mai 2014 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2019 um bis zu insgesamt 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautender Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden, und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10 Milliarden € zu begeben. Der rechnerische Anteil am Grundkapital, der auf BASF-Aktien entfällt, die aufgrund von unter dieser Ermächtigung ausgegebenen Schuldverschreibungen auszugeben sind, darf 10% des Grundkapitals nicht überschreiten.

In diesem Zusammenhang wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus

Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 11. Mai 2022 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Erwerb ist auf bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Rücklagen und Bilanzgewinn

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben.

Rücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Gesetzliche Rücklage	767	678
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	35.932	34.148
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	36.699	34.826

Umgliederungen von **Anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn** erhöhten die **Gesetzliche Rücklage** im Jahr 2018 um 81 Millionen € und um 53 Millionen € im Jahr 2017.

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn er zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt. Im Jahr 2018 sowie im Vorjahr erfolgte keine wesentliche Transaktion dieser Art.

Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2018 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 eine Dividende von 3,10 € je Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht bei 918.478.694 gewinnbezugsberechtigten Aktien einer Dividendensumme von 2.847.283.951,40 €. Der danach verbleibende Bilanzgewinn von 282.560.220,29 € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

20 Sonstige Eigenkapitalposten

Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Translationsanpassung um 139 Millionen € verringert. Die Veränderung resultierte vor allem aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro. Gegenläufig wirkte sich insbesondere die Währungsentwicklung beim russischen Rubel aus.

Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei der at Equity bilanzierten Beteiligung an der Nord Stream AG, Zug/Schweiz, ergab im Jahr 2018 eine Veränderung in Höhe von –11 Millionen € und im Jahr 2017 in Höhe von –17 Millionen €.

[Mehr zum Cashflow Hedge Accounting unter Anmerkung 27.4 ab Seite 258](#)

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Im Jahr 2018 resultierte aus der Wertentwicklung des Pensionsvermögens ein Rückgang im Sonstigen Eigenkapital von 980 Millionen € vor Steuern und im Jahr 2017 ein Anstieg von 1.073 Millionen € vor Steuern.

[Mehr zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne unter Anmerkung 22 ab Seite 240](#)

21 Anteile anderer Gesellschafter

Anteile anderer Gesellschafter

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	31.12.2018		31.12.2017	
		Kapitalanteil		Kapitalanteil	
		%	Millionen €	%	Millionen €
WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, W & G Transport Holding GmbH ¹ , OPAL Gastransport GmbH & Co. KG ¹	Gazprom Germania GmbH, Berlin	49,98 ¹	141	49,98 ¹	71
BASF India Limited, Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	42	26,67	39
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Shah Alam/Malaysia	PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	193	40,00	198
BASF TOTAL Petrochemicals LLC, Port Arthur/Texas	Total Petrochemicals & Refining USA, Inc., Houston/Texas	40,00	302	40,00	243
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Company, Schanghai/China, und SINOPEC Assets Management Corporation, Beijing/China	30,00	178	30,00	199
BASF TODA Battery Materials, LLC, Tokio/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	35	34,00	26
BASF Shanghai Coatings Co. Ltd., Schanghai/China	Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd, Schanghai/China	40,00	59	40,00	57
Sonstige			105		86
Summe			1.055		919

¹ Kapitalanteil der Mitgesellschafter sowohl an der W & G Transport Holding GmbH als auch an der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG: 50,03 %; Stimmrechts- und Ergebnisanteil: 49,98 %

22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit. In diesem Zusammenhang erlässt es Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement der Pensionspläne, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

Rahmenbedingungen der Pläne

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, den USA, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleichbaren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben, die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögensanlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Unternehmensbeiträge, Finanzie-

rungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zugunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Die in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen zur Schließung von leistungsorientierten Versorgungsplänen für zukünftige Dienstzeiten, insbesondere Endgehaltszusagen und die Übernahme von Gesundheitskosten für ehemalige Mitarbeiter, reduzierten die Risiken hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Leistungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

In einigen Ländern wurden Versorgungszusagen erteilt, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht. In mehreren Ländern enthalten die Versorgungszusagen in geringem Umfang Mindestverzinsungsgarantien. Im Falle, dass der Versorgungsträger die für die Gewährung der Mindestgarantie erforderlichen Erträge nicht erwirtschaften kann, wäre sie im Rahmen der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers durch diesen zu erbringen. Soweit die Ausgestaltung und Durchführung der Versorgungszusage sowie die Vermögenssituation des Versorgungsträgers dazu führen, dass die Inanspruchnahme des Arbeitgebers unwahrscheinlich ist, wurden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Im Folgenden wird die typische Planstruktur in den einzelnen Ländern beschrieben. Insbesondere aufgrund der Übernahme von Plänen im Rahmen von Akquisitionen können abweichende Regelungen bestehen, die aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Planbeschreibungen der einzelnen Länder haben.

Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Unternehmensbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeiter geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Die Leistungen werden überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

USA

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden mit Wirkung für das Jahr 2010 für weitere dienstzeitabhängige

Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Unternehmensbeiträge, die zur Gewährleistung dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeiter und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

Schweiz

Die Mitarbeiter der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeiterbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Aufgrund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) werden die Pensionspläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Unternehmensbeiträgen verpflichtet, die den Pensionsplänen die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionspläne erfolgt über paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzte Stiftungsräte, die die Leistungspläne und die Vermögensanlage steuern und überwachen.

Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Darüber hinaus unterhält die BASF-Gruppe im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllung der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts zum 31.12.

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Rechnungszinsfuß	1,70	1,90	4,10	3,60	0,90	0,50	2,90	2,80
Rententrend	1,50	1,50	–	–	–	–	3,10	3,10

Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Rechnungszinsfuß	1,90	1,80	3,60	4,00	0,50	0,60	2,60	2,80
Rententrend	1,50	1,50	–	–	–	–	3,10	3,10

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Bei der Bewertung der wesentlichen Pensionsverpflichtungen der BASF-Gruppe wird ein gruppenweit einheitliches Verfahren zur Ableitung der Diskontierungszinssätze angewendet. Im Rahmen dieses Verfahrens werden die Diskontierungszinssätze aus den Renditen von Unternehmensanleihen der jeweiligen Währungsräume mit einem Emissionsvolumen von mehr als 100 Millionen Einheiten der jeweiligen Währung abgeleitet, die mit einem Rating von mindestens AA– bis AA+ von mindestens einer der drei Ratingagenturen Fitch, Moody's oder Standard & Poor's bewertet wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres, die in Deutschland und den USA aus dem BASF-Bestand abgeleitet und letztmals im Jahr 2015 für die Verpflichtungen in Deutschland beziehungsweise 2018 für die Verpflichtungen in den USA aktualisiert wurden.

Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31.12.2018

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2005G (modifiziert)
USA	RP-2018 (modified) with MP-2018 generational projection
Schweiz	BVG 2015 generational
Vereinigtes Königreich	S1PxA (Standardsterblichkeitstafeln für selbst-verwaltete Pläne (SAPS))

Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.

	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2018	2017	2018	2017
Rechnungszinsfuß	-1.880	-1.930	2.140	2.200
Rententrend	1.190	1.240	-1.080	-1.130

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung

Millionen €	2018	2017
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	416	402
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	314	303
Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)	730	705
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	133	175
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	-2	-2
Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)	131	173

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Vermögensertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung. Bei der Ermittlung der Verzinsung sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen

Millionen €	2018	2017
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	26.871	27.603
Laufender Dienstzeitaufwand	384	400
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	32	2
Planabgeltungen	-	-
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	553	568
Rentenzahlungen	-1.037	-1.048
Mitarbeiterbeiträge	47	48
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
für Anpassungen der finanzwirtschaftlichen Annahmen	239	1
Anpassungen der demografischen Annahmen	-163	-2
erfahrungsbedingte Anpassungen	-139	-5
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-374	8
Sonstige Veränderungen	1	124
Währungseffekte	237	-828
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	26.651	26.871

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2018 15,4 Jahre (Vorjahr 15,5 Jahre).

Entwicklung des Pensionsvermögens

Millionen €	2018	2017
Pensionsvermögen am 01.01.	20.648	19.460
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	422	393
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	-1.043	1.067
Unternehmensbeiträge	175	1.102
Mitarbeiterbeiträge	47	48
Rentenzahlungen	-913	-919
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-92	-2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Planabgeltungen	-	-
Sonstige Veränderungen	-135	106
Währungseffekte	171	-607
Pensionsvermögen am 31.12.	19.280	20.648

Der normierte Ertrag des Pensionsvermögens wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Renten- und Beitragszahlungen ermittelt.

BASF SE hat Rentenleistungen ausbezahlt, die durch das Vermögen des BASF Pensionstreuhand e.V. gedeckt sind. Die Erstattung dieser Rentenleistungen im Jahr 2018 durch den BASF Pensionsstreuhand e.V., die in Höhe von 134 Millionen € das Vorjahr betraf, ist in den Sonstigen Veränderungen des Pensionsvermögens enthalten.

Die für das Jahr 2019 erwarteten Unternehmensbeiträge betragen rund 600 Millionen €.

Zur Verbesserung der Deckungsgrade der Pläne wurden im Jahr 2017 Sonderdotierungen durchgeführt. Diese betrafen insbesondere den BASF Pensionstreuhand e.V. mit 500 Millionen €, die BASF Pensionskasse WaG mit 317 Millionen € und die US-amerikanischen Pläne mit 143 Millionen US\$.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes

Millionen €	2018	2017
Nettobilanzansatz am 01.01.	-6.223	-8.143
Laufender Dienstzeitaufwand	-384	-400
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-32	-2
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	-553	-568
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	422	393
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	-1.043	1.067
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	63	6
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	124	129
Unternehmensbeiträge	175	1.102
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	282	-10
Sonstige Veränderungen	-136	-18
Währungseffekte	-66	221
Nettobilanzansatz am 31.12.	-7.371	-6.223
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	63	70
Pensionsrückstellungen	7.434	-6.293

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31.12.

Millionen €	Pensionsverpflichtungen		Planvermögen		Nettobilanzansatz	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Deutschland	18.406	18.104	12.621	13.576	-5.785	-4.528
USA	3.745	4.053	2.448	2.687	-1.297	-1.366
Schweiz	1.953	2.070	1.838	1.889	-115	-181
Vereinigtes Königreich	1.741	1.884	1.733	1.880	-8	-4
Übrige	806	760	640	616	-166	-144
Summe	26.651	26.871	19.280	20.648	-7.371	-6.223

Erläuterung des Planvermögens

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mithilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment-(LDI-)Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen und amerikanischen Pensionsplänen.

Struktur des Pensionsvermögens

%	2018	2017
Aktien	25	29
Schuldinstrumente	53	52
davon gegenüber staatlichen Schuldnern	16	16
gegenüber anderen Schuldern	37	36
Immobilien	4	3
Alternative Investments	16	15
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	2	1
Summe	100	100

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldinstrumente** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern höchster Bonität wie den USA, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und der Schweiz. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen von Schuldern guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen in Private Equity, Absolute-Return-Fonds und besicherten Unternehmensdarlehen.

Für fast alle **Aktien** bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Die Kategorie **Schuldinstrumente** enthält Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe, die im Rahmen von Privatplatzierungen erworben wurden, mit einem Marktwert in Höhe von 394 Millionen € am 31. Dezember 2018 und 575 Millionen € am 31. Dezember 2017. Für diese Wertpapiere, die insbesondere von inländischen Pensionsvermögen gehalten werden, besteht kein aktiver Markt. Zur

Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge. Für die Vermögensanlagen in **Immobilien** und **Alternative Investments** besteht – von Ausnahmefällen abgesehen – kein aktiver Markt.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere mit einem Marktwert von 9 Millionen € im Jahr 2018 und 15 Millionen € im Jahr 2017 enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug 112 Millionen € am 31. Dezember 2018 und 111 Millionen € am 31. Dezember 2017.

Seit dem Jahr 2010 besteht zwischen der BASF SE und der BASF Pensionskasse VVaG eine Vereinbarung über die Gewährung von Genussrechtskapital in Höhe von nominell 80 Millionen €, das der Stärkung der Finanzierungsbasis der BASF Pensionskasse VVaG dient. Im Jahr 2017 wurden zur Verbesserung der Deckungsgrade der Pläne mehrere Sonderdotierungen durchgeführt. Zwischen den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen und den Unternehmen der BASF-Gruppe fanden darüber hinaus im Jahr 2018 sowie im Jahr 2017 keine wesentlichen Transaktionen statt.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31.12.

Millionen €	2018		2017	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	2.575	–	2.814	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	24.076	19.280	24.057	20.648
Summe	26.651	19.280	26.871	20.648

Beitragsorientierte Pläne und staatliche Pläne

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2018 auf 314 Millionen € und im Jahr 2017 auf 303 Millionen €.

Im Jahr 2018 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 634 Millionen € und im Jahr 2017 von 592 Millionen € geleistet.

23 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Millionen €				
	31.12.2018		31.12.2017	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	86	–	1.296	17
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	638	127	600	112
Personalverpflichtungen	1.817	1.467	2.173	1.553
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.261	1.253	1.080	1.070
Restrukturierungsmaßnahmen	121	98	143	119
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	140	85	103	48
Übrige	1.049	222	1.312	310
Summe	5.112	3.252	6.707	3.229

Rückbauverpflichtungen betreffen insbesondere die voraussichtlichen Kosten für den Abbau bestehender Anlagen und Gebäude. Der Rückgang ergab sich insbesondere aus der Umgliederung des Öl-und-Gas-Geschäfts in die Veräußerungsgruppe.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** decken erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien und Jubiläumsgeldern, variable Vergütungen einschließlich darauf entfallende Sozialversicherungsbeiträge sowie Rückstellungen

aufgrund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Rückgang ergab sich insbesondere aus Auflösungen für das Long-Term-Incentive-Programm.

🔗 Erläuterungen zu Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm unter Anmerkung 30 ab Seite 263

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Der Anstieg der Rückstellungen resultierte aus höheren Abgrenzungen für Rabattprogramme.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder.

Übrige enthalten überwiegend langfristige Steuerrückstellungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Umgliederungen in Veräußerungsgruppen, Konsolidierungskreisänderungen, Akquisitionen, Devestitionen, Währungseffekte sowie die Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben.

Entwicklung Sonstige Rückstellungen im Jahr 2018

Millionen €							
	01.01.2018	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2018
Rückbauverpflichtungen	1.296	28	20	–17	–3	–1.238	86
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	600	100	1	–69	–11	17	638
Personalverpflichtungen	2.173	1.509	2	–1.521	–319	–27	1.817
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.080	1.055	–	–1.044	–93	263	1.261
Restrukturierungsmaßnahmen	143	35	–	–46	–15	4	121
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	103	84	–	–30	–12	–5	140
Übrige	1.312	243	1	–294	–160	–53	1.049
Summe	6.707	3.054	24	–3.021	–613	–1.039	5.112

24 Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €

				Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
				31.12.2018	31.12.2017
BASF SE					
	Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins		
Commercial Paper	USD	2.922		2.549	–
variabel Anleihe 2013/2018	EUR	300	variabel	–	300
1,5 % Anleihe 2012/2018	EUR	1.000	1,51 %	–	999
1,375 % Anleihe 2014/2019	EUR	750	1,44 %	750	750
variabel Anleihe 2017/2019	EUR	1.250	variabel	1.252	1.261
variabel Anleihe 2013/2020	EUR	300	variabel	300	300
1,875 % Anleihe 2013/2021	EUR	1.000	1,47 %	1.008	1.007
2,5 % Anleihe 2017/2022	USD	500	2,65 %	435	414
1,375 % Anleihe 2018/2022	GBP	250	1,52 %	278	–
2 % Anleihe 2012/2022	EUR	1.250	1,93 %	1.254	1.254
0,925 % Anleihe 2017/2023	USD	850	0,83 %	703	664
0,875 % Anleihe 2016/2023	GBP	250	1,06 %	277	279
2,5 % Anleihe 2014/2024	EUR	500	2,60 %	498	497
1,750 % Anleihe 2017/2025	GBP	300	1,87 %	333	335
0,875 % Anleihe 2018/2025	EUR	750	0,97 %	745	–
3,675 % Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	146	147
0,875 % Anleihe 2017/2027	EUR	1.000	1,04 %	986	984
2,670 % Anleihe 2017/2029	NOK	1.600	2,69 %	161	162
1,5 % Anleihe 2018/2030	EUR	500	1,625 %	494	–
1,5 % Anleihe 2016/2031	EUR	200	1,58 %	198	198
0,875 % Anleihe 2016/2031	EUR	500	1,01 %	492	492
2,37 % Anleihe 2016/2031	HKD	1.300	2,37 %	145	139
1,450 % Anleihe 2017/2032	EUR	300	1,57 %	296	296

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von vorhergehender Seite

Finanzschulden

Millionen €

				Wertansatz gemäß Effektivzinismethode		
		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	31.12.2018	31.12.2017
3 %	Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	492	491
2,875 %	Anleihe 2013/2033	EUR	200	3,09 %	198	198
4 %	Anleihe 2018/2033	AUD	160	4,24 %	96	–
1,625 %	Anleihe 2017/2037	EUR	750	1,73 %	737	736
3,25 %	Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	199	199
1,025 %	Anleihe 2018/2048	JPY	10.000	1,03 %	79	–
3,89 %	US Private Placement Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	218	208
4,09 %	US Private Placement Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	610	582
4,43 %	US Private Placement Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	261	250
BASF Finance Europe N.V.						
0,0 %	Anleihe 2016/2020	EUR	1.000	0,14 %	997	996
3,625 %	Anleihe 2018/2025	USD	200	3,69 %	174	–
0,75 %	Anleihe 2016/2026	EUR	500	0,88 %	495	494
Ciba Specialty Chemicals Finance Luxembourg S.A.						
4,875 %	Anleihe 2003/2018	EUR	477	4,88 %	–	474
Andere Anleihen					588	547
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten					18.444	15.653
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					2.397	2.379
Finanzschulden					20.841	18.032

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Euro	12.358	13.326
US-Dollar	6.160	2.922
Britisches Pfund	888	614
Norwegische Krone	306	309
Chinesischer Renminbi	163	127
Hongkong-Dollar	145	139
Japanischer Yen	139	58
Türkische Lira	127	65
Australischer Dollar	99	–
Ukrainische Hrywnja	89	63
Südafrikanischer Rand	74	73
Brasilianischer Real	54	53
Indische Rupie	48	24
Argentinischer Peso	44	137
Indonesische Rupie	43	43
Kasachischer Tenge	42	37
Übrige Währungen	62	42
Summe	20.841	18.032

Laufzeiten der Finanzschulden

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Folgejahr 1	5.509	2.497
Folgejahr 2	1.335	2.052
Folgejahr 3	1.178	1.845
Folgejahr 4	2.105	1.140
Folgejahr 5	1.155	1.781
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	9.559	8.717
Summe	20.841	18.032

Andere Anleihen

Als andere Anleihen sind überwiegend Industrieentwicklungs- und Umweltschutzbonds der BASF-Corporation-Gruppe ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurden. Sowohl der gewichtete durchschnittliche Zinssatz dieser Anleihen als auch deren gewichteter Effektivzinssatz beliefen sich im Jahr 2018 auf 3,0 % und im Jahr 2017 auf 3,1 %. Die durchschnittliche Restlaufzeit lag zum 31. Dezember 2018 bei 168 Monaten und zum 31. Dezember 2017 bei 183 Monaten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben auf Vorjahresniveau. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2018 5,6 % gegenüber 4,1 % im Jahr 2017.

Nicht ausgenutzte Kreditlinien

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betrugen für BASF SE sowohl am 31. Dezember 2018 als auch am 31. Dezember 2017 6.000 Millionen € mit variabler Verzinsung.

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €		31.12.2018		31.12.2017	
		Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Derivate mit negativen Marktwerten		230	308	290	274
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		91	43	99	25
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten		75	387	283	212
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ¹		–	903	–	564
Sonstige Verbindlichkeiten		41	565	94	1.289
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen		437	2.206	766	2.364
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit		58	85	67	77
Personalverbindlichkeiten		28	262	28	253
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen		–	34	–	17
Vertragliche Verbindlichkeiten		155	31	–	–
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		23	35	197	78
Sonstige Verbindlichkeiten		4	345	37	275
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen		268	792	329	700
Übrige Verbindlichkeiten		705	2.998	1.095	3.064

¹ Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen wurden im Vorjahr als Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Übrige Verbindlichkeiten

Der Rückgang der langfristigen **Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten** sowie der kurzfristigen **Sonstigen Verbindlichkeiten** resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe für das Öl- und Gas-Geschäft. Die **Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** stiegen im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung des von Bayer erworbenen Saatgutgeschäfts. Die mit Einführung von IFRS 15 im Jahr 2018 erstmals ausgewiesenen **Vertraglichen Verbindlichkeiten** beinhalten hauptsächlich Zahlungen von Kunden, die Zugang zu Lizenzen über einen vereinbarten Zeitraum gewähren. Der überwiegende Teil der bestehenden Verträge hat eine Laufzeit von sechs Jahren. Von den zum 31. Dezem-

ber 2018 ausgewiesenen Vertraglichen Verbindlichkeiten werden voraussichtlich 31 Millionen € im Jahr 2019 als Umsatz realisiert.

[Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 27 ab Seite 251](#)

[Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 28 ab Seite 259](#)

Gesicherte Verbindlichkeiten

Millionen €		31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		18	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6	6
Übrige Verbindlichkeiten		166	169
Gesicherte Verbindlichkeiten		190	197

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. **Übrige Verbindlichkeiten** enthalten Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten. Im Jahr 2018 gab es, wie im Vorjahr, keine gesicherten Eventualverbindlichkeiten.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €		31.12.2018	31.12.2017
Begebung und Übertragung von Wechseln		7	9
Bürgschaften		75	11
Gewährleistungsverträge		50	49
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		1	1
Begonnene Investitionsvorhaben		7.094	4.109
davon Bestellobligo		1.249	1.045
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte		19	16
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen		68	19

Als Voraussetzung für die Exploration und Gewinnung von Kohlenwasserstoffen im dänischen Konzessionsgebiet durch das der Veräußerungsgruppe zugeordnete Joint Venture Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, gibt BASF entsprechende unbegrenzte Garantien, vor allem zugunsten des dänischen Staats sowie des staatlichen Unternehmens Nordsofonden. Der 100-prozentigen eventuellen Haftung der BASF im Rahmen dieser Garantien stehen zum Teil 50-prozentige Garantien des Joint-Venture-Partners zugunsten der BASF gegenüber. Mit einer Inanspruchnahme der Garantien war zum 31. Dezember 2018 nicht zu rechnen.

Im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzte Vermögenswerte

Die im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzten Vermögenswerte betrafen vor allem Gebäude, Fahrzeuge sowie Transportausrüstung.

🔗 Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 28 ab Seite 259

Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen (ohne Finanzierungsleasing)

Millionen €

2019	403
2020	272
2021	197
2022	140
2023	111
2024 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	359
Summe	1.482

Zum 31. Dezember 2018 entfielen auf die der Veräußerungsgruppe zugeordneten Gesellschaften 144 Millionen €.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2018 bestanden folgende feste Kaufverpflichtungen:

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Millionen €

2019	8.393
2020	5.412
2021	4.424
2022	3.937
2023	2.891
2024 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	5.023
Summe	30.080

Zum 31. Dezember 2018 entfielen auf die der Veräußerungsgruppe zugeordneten Gesellschaften 5.406 Millionen €.

Weitere mögliche Verpflichtungen aus Vereinbarungen, die zum 31. Dezember 2018 bestanden, werden unter Anmerkung „2.4 Akquisitionen und Devestitionen“ dargestellt.

26 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

BASF Corporation kann unter US-amerikanischem Umwelthaftungsrecht („Comprehensive Response, Compensation and Liability Act“ von 1980 sowie bundesstaatlichem Recht) für die Untersuchung und Sanierung verschiedener verunreinigter Gelände haftbar sein. Dies betrifft auch die Sanierung der unteren 17 Meilen des Passaic-River-Flussbetts in New Jersey („Lower Passaic River Study Area, LPRSA“). BASF Corporation sowie mehr als 60 weitere Unternehmen („The Lower Passaic River Study Area Cooperating Parties Group beziehungsweise CPG“) haben sich auf die Durchführung einer Sanierungsuntersuchung und Machbarkeitsstudie („Remedial Investigation/Feasibility Study“, RI/FS) für die LPRSA geeinigt. Die US-amerikanische Umweltbehörde („U.S. Environmental Protection Agency, USEPA“) hat im Jahr 2016 eine endgültige Sanierungsmaßnahme für die unteren acht Meilen der LPRSA festgelegt. Ende 2018 hat die USEPA mitgeteilt, dass sie erwägt, dem von der CPG vorgeschlagenen Ansatz für die Sanierungsarbeiten für den oberen Teil der LPRSA zu folgen. Ein Abschluss der RI/FS und eine Einigung mit der USEPA über eine gezielte Sanierungsmaßnahme für den oberen Teil der LPRSA ist gegen Ende 2019 zu erwarten.

Zwischen November 2014 und März 2015 wurden beim United States District Court für den Südlichen Bezirk von New York eine Sammelklage sowie mehrere Einzelklagen gegen die in Großbritannien ansässige BASF Metals Limited („BML“) und weitere Beklagte wegen angeblicher Verstöße gegen Wettbewerbs- und Rohstoffhandelsrecht bei der Preisfindung für Platin und Palladium eingereicht. Die Verfahren wurden zusammengeführt und im Juli 2015 schließlich als geänderte Sammelklage („Second Consolidated Amended Class Action Complaint“) eingereicht. In dieser geänderten Sammelklage ist neben weiteren Beklagten auch BASF Corporation mitbeklagt. Die Beklagten haben am 21. September 2015 einen gemeinsamen Antrag und BML und BASF Corporation jeweils Einzelanträge auf Klageabweisung eingereicht. Am 28. März 2017 wies das Gericht die Second Consolidated Amended Class Action

Complaint gegen BASF Corporation und BML aus prozessualen Gründen zurück. Am 15. Mai 2017 reichten die Kläger eine überarbeitete Klageschrift ein, in der die Anschuldigungen gegen die Beklagten und BML erneuert wurden, während die BASF Corporation nicht mehr als Beklagte benannt wird. Die Beklagten reichten daraufhin einen überarbeiteten gemeinsamen Antrag und BML einen überarbeiteten Einzelantrag auf Klageabweisung ein. Weitere Entwicklungen gab es im Jahr 2018 in diesem Verfahren nicht. Eine im September 2015 eingereichte Einzelklage wurde vom US District Court am 19. Oktober 2017 abgewiesen. Die Klägerin ging dagegen am 19. November 2017 beim US Court of Appeals in Berufung. Eine mündliche Verhandlung fand am 18. Oktober 2018 statt, eine Entscheidung des Gerichts steht noch aus.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in gerichtliche und schiedsgerichtliche Klageverfahren sowie behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der BASF.

27 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

27.1 Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung von 10 % gegenüber den anderen Währungen simuliert. Die Auswirkung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der BASF hätte zum 31. Dezember 2018 –373 Millionen € und zum 31. Dezember 2017 –252 Millionen € betragen. Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2018 um 33 Millionen € erhöht (2017: Erhöhung um 46 Millionen €). Hierbei handelt es sich um Geschäfte in US-Dollar. Das

Währungs-Exposure zum 31. Dezember 2018 lag bei 3.185 Millionen € und zum 31. Dezember 2017 bei 1.976 Millionen €.

Exposure und Sensitivität nach Währungen

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Exposure	Sensitivität	Exposure	Sensitivität
US\$	2.119	–236	1.410	–143
Sonstige	1.066	–104	566	–63
Summe	3.185	–340	1.976	–206

Aufgrund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzins und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige festverzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2018 –4.802 Millionen € (2017: –986 Millionen €). Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2018 ein um 43 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern und zum 31. Dezember 2017 ein um 4 Millionen € höheres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt. Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2018 um 5 Millionen € erhöht (2017: Erhöhung um 9 Millionen €).

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	179	311	569	439
Wertpapiere	90	372	88	87
Finanzschulden	15.597	5.244	14.703	3.329

Nominal- und Marktwerte der Zins- und kombinierten Zins-/Währungsswaps

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Zinsswaps	300	-7	600	-13
davon Festzinsswaps	300	-7	600	-13
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	4.183	-103	3.337	-175
davon feste Verzinsung	4.183	-103	3.337	-175

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche der BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Propylen, Benzol, Laurinöle, Cyclohexan, Methanol, Erdgas, Butadien, LPG-Kondensat, Ammoniak) sowie Edelmetallen. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Warenderivate zur Absicherung gegen Risiken aus der Volatilität von Rohstoffpreisen. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen und Swaps auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Im nicht fortgeführten Geschäft entstehen Margenrisiken in den volatilen Märkten, wenn Einkaufs- und Verkaufsverträge unterschiedlich verpreist werden. Zur Absicherung werden entsprechende Öl- und Gasderivate eingesetzt.

- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edelmetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Edelmetalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Edelmetallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Edelmetalls erfüllt werden.
- Im Unternehmensbereich Agricultural Solutions ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Im Rahmen des CO₂-Emissionshandels werden verschiedene Arten von CO₂-Zertifikaten auf Termin ge- und verkauft. Ziel dieser Transaktionen ist es, im Markt vorhandene Preisdifferenzen zu nutzen. Die Erfüllung der Geschäfte erfolgt durch physische Lieferung. Sowohl zum 31. Dezember 2018 als auch zum 31. Dezember 2017 waren keine Geschäfte im Bestand.

Aufgrund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital der BASF führen kann.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit Value at Risk wird fortlaufend


das Marktrisiko quantifiziert und der maximal mögliche Verlust innerhalb des gegebenen Konfidenzintervalls über einen bestimmten Zeitraum prognostiziert. Der Value-at-Risk-Rechnung liegt ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde. Für Edelmetalle basiert der Value at Risk auf einem Konfidenzintervall von 99 %. BASF wendet den Varianz-Kovarianz-Ansatz an.

BASF nutzt Value at Risk im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

Risikoposition aus Warenderivaten

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	-12	8	90	1
Edelmetalle	112	1	36	2
Emissionszertifikate	-	-	-	-
Agrarprodukte	50	1	0	0
Summe	150	10	126	3

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

 Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement der BASF im Chancen- und Risikobericht ab Seite 123

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Kunden und Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit der genannten Gegenparteien und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt

keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der nicht zu bilanzierenden aus Haftungsverhältnissen entstehenden finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko der BASF dar.

[Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 18 ab Seite 235](#)

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen.

27.2 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Prinzipals sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Der Buchwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht daher der Summe der künftigen Zahlungsströme.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2019	4.860	902	138	669	6.569
2020	1.557	18	22	50	1.647
2021	1.249	181	22	30	1.482
2022	2.195	139	41	25	2.400
2023	1.207	175	65	23	1.470
2024 und darüber hinaus	9.922	979	111	33	11.045
Summe	20.990	2.394	399	830	24.613

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2018	2.097	698	180	1.578	4.553
2019	2.237	34	70	80	2.421
2020	1.527	541	8	82	2.158
2021	1.219	132	–	46	1.397
2022	1.865	113	50	38	2.066
2023 und darüber hinaus	9.234	861	225	278	10.598
Summe	18.179	2.379	533	2.102	23.193

27.3 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert.

Der Marktwert von Finanzschulden wird auf der Grundlage von Interbank-Zinssätzen ermittelt. Die Differenz zwischen Buch- und Marktwert resultiert vornehmlich aus Zinsänderungen.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2018

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9 ²	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ³	davon Fair Value Stufe 2 ⁴	davon Fair Value Stufe 3 ⁵
Beteiligungen ¹	453	453	FVTPL	34	22	12	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	25	25	n. a.	25	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.665	10.665	AC	10.665	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	–	FVTPL	–	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	252	252	FVTPL	252	1	251	–
Derivate – Hedge Accounting	93	93	n. a.	93	1	92	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ⁶	3.570	1.083	AC	1.083	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ⁶	85	85	FVTPL	85	–	85	–
Wertpapiere	13	13	AC	13	–	–	–
Wertpapiere	4	4	FVTOCI	4	4	–	–
Wertpapiere	445	445	FVTPL	445	445	–	–
Zahlungsmitteläquivalente	63	63	FVTPL	63	63	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.237	2.237	AC	2.237	2.237	–	–
Summe Vermögenswerte	17.905	15.418		14.999	2.773	440	–
Anleihen	15.895	15.895	AC	16.351	–	16.351	–
Commercial Papers	2.549	2.549	AC	2.549	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.397	2.397	AC	2.397	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	134	134	n. a.	134	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.122	5.122	AC	5.122	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	531	531	FVTPL	531	6	525	–
Derivate – Hedge Accounting	7	7	n. a.	7	–	7	–
Übrige Verbindlichkeiten ⁶	3.031	1.971	AC	1.971	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	29.666	28.606		29.062	6	16.883	–

¹ Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair Value Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

² AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: fair value through other comprehensive income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 1.2 ab Seite 183 enthalten.

³ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

⁴ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

⁵ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

⁶ Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2017

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39 ²	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ³	davon Fair Value Stufe 2 ⁴	davon Fair Value Stufe 3 ⁵
Beteiligungen ¹	482	482	Afs	–	–	–	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	29	29	n.a.	29	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.190	11.190	LaR	11.190	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	340	340	aFVtPL	340	14	326	–
Derivate – Hedge Accounting	72	72	n.a.	72	–	72	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ⁶	3.996	1.508	LaR	1.508	–	–	–
Wertpapiere	175	175	Afs	175	175	–	–
Wertpapiere	1	1	Htm	–	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	6.495	LaR	6.495	6.495	–	–
Summe Vermögenswerte	22.780	20.292		19.809	6.684	398	–
Anleihen	15.653	15.653	AmC	16.406	–	16.406	–
Commercial Papers	–	–	AmC	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.379	2.379	AmC	2.379	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	124	124	n.a.	124	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	4.971	AmC	4.971	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	551	551	aFVtPL	551	36	515	–
Derivate – Hedge Accounting	13	13	n.a.	13	–	13	–
Übrige Verbindlichkeiten ⁶	3.471	2.442	AmC	2.442	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	27.162	26.133		26.886	36	16.934	–

¹ Der Unterschied zwischen Buchwert und Fair Value resultiert aus zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen, für die die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (2017: 482 Millionen €).

² Afs: Available-for-sale (Kategorie: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte); LaR: Loans and receivables (Kategorie: Kredite und Forderungen); aFVtPL: at-fair-value-through-profit-or-loss (Kategorie: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden); AmC: Amortized Cost (Kategorie: Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind); Htm: Held-to-maturity (Kategorie: bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 1.2 ab Seite 183 enthalten.

³ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

⁴ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

⁵ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

⁶ Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Im BASF Bericht 2017 wurden erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen als Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen. Diese Verbindlichkeiten werden nun den Finanzinstrumenten zugerechnet.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	264	-20	244	-163	-48	33
Derivate mit negativen Marktwerten	483	-20	463	-163	-150	150

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	376	-39	337	-55	-10	272
Derivate mit negativen Marktwerten	-373	-39	-412	-55	-139	-606

Die Tabelle Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden, sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Instrumenten, die einer rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarung (im Wesentlichen in Form von ISDA-Vereinbarungen) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus kombinierten Zins-/Währungsswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen in vergleichbarer Höhe des ausstehenden Marktwerts hinterlegt.

Abweichungen zu den innerhalb der Übrigen Forderungen und Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten und Derivate mit negativen Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2018 und zum Jahresende 2017 aus Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen, sowie aus eingebetteten Derivaten. Diese sind somit nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen ergebniswirksamen Effekte aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten 2018

Millionen €

	Summe
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	33
davon Zinsergebnis	58
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	-45
davon Zinsergebnis	57
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	-4
davon Zinsergebnis	4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-599
davon Zinsergebnis	-450

Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 177 dargestellt.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten 2017

Millionen €

	Summe
Kredite und Forderungen	-311
davon Zinsergebnis	90
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-24
davon Zinsergebnis	2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	249
davon Zinsergebnis	-359
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Finanzinstrumente	-396

27.4 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren. Eine Ausnahme hiervon bilden einige Warenderivate, deren Bewertung unmittelbar auf Marktpreisen beruht.

Marktwerte derivativer Instrumente

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Devisentermingeschäfte	-57	65
Währungsoptionen	13	37
Fremdwährungsderivate	-44	102
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	11	34
Zinsswaps	-7	-13
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	-7	-13
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-103	-175
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	80	38
Zinsderivate	-110	-188
Warenderivate	-39	-66
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	1	1
Derivative Finanzinstrumente	-193	-152

Cashflow Hedge Accounting

Im Rahmen der Beschaffung von Naphtha ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha wird mit Swaps und Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert, deren wesentliche Vertragsmerkmale den Eigenschaften des Grundgeschäfts grundsätzlich entsprechen. Diese Sicherungsbeziehungen werden im Abschluss der BASF sowohl im Jahr 2018 als auch im Vorjahr nicht mittels Cashflow Hedge Accounting abgebildet.

Für Warenpreisisiken ausgesetzte Erdgasbezüge wird weiterhin Cashflow Hedge Accounting in geringem Umfang angewendet, so dass Gewinne und Verluste aus den Sicherungsinstrumenten zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst werden. Als Sicherungsinstrumente dienen auf Warenpreisen basierende Optionen, deren vertragliche Bestimmungen auf die Risiken aus dem Grundgeschäft abgestimmt sind. Die Gewinne oder Verluste aus den

Sicherungsinstrumenten werden in dem Geschäftsjahr, in dem das Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, in den Herstellungskosten berücksichtigt.

Sowohl die geplanten Transaktionen als auch die daraus resultierende Erfolgswirkung treten innerhalb des jeweils auf den Bilanzstichtag folgenden Jahres ein. Im Jahr 2018 wurden 5 Millionen € und im Jahr 2017 200.000 € an effektiven Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE gebucht. Aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE ausgebucht und direkt in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurden im Jahr 2018 4 Millionen € und im Jahr 2017 300.000 €. Im Eigenkapital zu erfassende Ineffektivitäten traten im Jahr 2018 nicht auf. Im Jahr 2017 wurden -100.000 € als ineffektiver Teil der Wertänderung der Sicherungsinstrumente in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Veränderung des Zeitwerts der Optionen wird separat im Eigenkapital erfasst und im Geschäftsjahr

des Auftretens des Grundgeschäfts erfolgswirksam vereinnahmt. Im Jahr 2018 wurden –2 Millionen € als Rückgang des Zeitwerts im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE berücksichtigt und 1 Million € eigenkapitalerhöhend ausgebucht.

Durch geplante Umsätze in US-Dollar ist BASF Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die teilweise im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting durch Fremdwährungsoptionen gesichert werden. Die durchschnittliche Sicherungsrate betrug 1,1563 US\$/€. Die Erfolgswirkung aus den zugrunde liegenden Transaktionen tritt im Jahr 2019 ein. Im Jahr 2018 wurden effektive Wertänderungen aus den Sicherungsgeschäften in Höhe von 8 Millionen € und im Jahr 2017 in Höhe von 71 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst. Die korrespondierenden Ausbuchungen aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE beliefen sich auf 31 Millionen € und wurden in den Erträgen aus Fremdwährungsgeschäften erfasst (2017: 44 Millionen €). Die Absicherung war vollständig effektiv. Der 2018 aufgetretene Rückgang der Zeitwertkomponente der Optionen in Höhe von 33 Millionen € wurde separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst und führte zu einer Eigenkapitalreduktion. Gegenläufig wirkte sich die aufgrund eingetretener Grundgeschäfte erfolgswirksame Ausbuchung der kumulierten Zeitwertveränderung von Optionen in Höhe von 36 Millionen € aus.

Das Zinsänderungsrisiko der im Jahr 2013 emittierten variabel verzinslichen Anleihe wurde mittels Zinsswaps gesichert und somit die Anleihe in eine festverzinsliche Anleihe mit einem Zinssatz von 1,45 % konvertiert. Die wesentlichen Vertragsbestimmungen der Zinsswaps als Sicherungsinstrumente stimmen mit den Vertragsbestandteilen des Grundgeschäfts grundsätzlich überein. Die Anleihe und die Zinsswaps wurden als Sicherungsbeziehung designed. Im Jahr 2018 wurden effektive Wertänderungen in Höhe von 4 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst (2017: 6 Millionen €). Buchhalterisch zu erfassende Ineffektivitäten traten nicht auf.

Des Weiteren wurde das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,25 Milliarden US\$ mittels Währungsswaps in Euro gewandelt, da BASF durch das Private Placement einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt ist. Der gesicherte Zinssatz betrug 4,13 % und der gesicherte Wechselkurs belief sich auf 1,3589 US\$/€. Diese Sicherungsbeziehung wurde als Cashflow Hedge designed. Eine erfolgswirksame Verbuchung von Ineffektivitäten war nicht erforderlich. Im Jahr 2018 wurden Wertänderungen in Höhe von 42 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst (2017: –125 Millionen €). Im Jahr 2018 wurden 49 Millionen € aus der Position Sonstige Eigenkapitalposten ausgebucht und als Ertrag im Finanzergebnis erfasst (2017: 144 Millionen € Aufwand im Finanzergebnis).

28 Leasingverhältnisse

Geleaste Vermögenswerte

Die Sachanlagen beinhalten Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasing wirtschaftliches Eigentum begründen. Sie betreffen im Wesentlichen folgende Posten:

Geleaste Vermögenswerte

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Anschaffungskosten	Nettobuchwerte	Anschaffungskosten	Nettobuchwerte
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	91	74	22	9
Technische Anlagen und Maschinen	127	50	118	43
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	111	46	113	44
Summe	329	170	253	96

Der Anstieg geleaster Vermögenswerte resultierte insbesondere aus Zugängen im Zusammenhang mit dem Erwerb wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Millionen €						
	31.12.2018			31.12.2017		
	Mindestleasingrate	Zinsanteil	Leasingverbindlichkeit	Mindestleasingrate	Zinsanteil	Leasingverbindlichkeit
Folgejahr 1	47	4	43	32	5	27
Folgejahr 2	28	3	25	37	5	32
Folgejahr 3	24	3	21	22	4	18
Folgejahr 4	17	2	15	19	3	16
Folgejahr 5	8	1	7	12	2	10
Über 5 Jahre	28	5	23	26	5	21
Summe	152	18	134	148	24	124

Im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine über die Mindestleasingaufwendungen hinausgehenden zusätzlichen Leasingzahlungen aufgrund vertraglich festgelegter Bedingungen für Finanzierungsleasing ergebniswirksam erfasst. Den Leasingverbindlichkeiten standen 2018 sowie im Vorjahr keine künftigen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen gegenüber.

Zusätzlich ist BASF Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Die sich im Jahr 2018 daraus ergebenden Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.482 Millionen € (2017: 1.410 Millionen €) sind in den folgenden Jahren zu leisten:

Künftige Mindestleasingzahlungen von BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €		
	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2018	31.12.2017
Bis 1 Jahr	403	362
1–5 Jahre	720	728
Über 5 Jahre	359	320
Summe	1.482	1.410

In den künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen war zum 31. Dezember 2018 ein Wert von 144 Millionen € für Gesellschaften in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft enthalten.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen betrugen basierend auf den bestehenden Vereinbarungen im Jahr 2018 10 Millionen € (2017: 10 Millionen €).

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit waren im Jahr 2018 Mindestleasingzahlungen von 494 Millionen € (2017: 407 Millionen €) enthalten. Außerdem waren im Jahr 2018 bedingte Leasingzahlungen von 1 Million € (2017: 1 Million €) enthalten. Weiterhin wurden im Ergebnis der Betriebstätigkeit 2018 Leasingzahlungen aus Unterleasingverträgen von 4 Millionen € (2017: 3 Millionen €) berücksichtigt.

Verleaste Vermögenswerte

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing lagen im Jahr 2018 bei 25 Millionen € (2017: 29 Millionen €).

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2018 Ansprüche in Höhe von insgesamt 166 Millionen € (2017: 93 Millionen €).

Künftige Mindestleasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €		
	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2018	31.12.2017
Bis 1 Jahr	30	19
1–5 Jahre	75	50
Über 5 Jahre	61	24
Summe	166	93

Sonstige Erläuterungen

29 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement

Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren folgende Zahlungen enthalten:

Kapitalflussrechnung

Millionen €	2018	2017
Ertragsteuerzahlungen	1.981	2.147
Zinszahlungen	393	409
Erhaltene Dividenden	427	498

Die Zinszahlungen im Jahr 2018 beinhalteten 162 Millionen € (2017: 161 Millionen €) erhaltene und 555 Millionen € (2017: 570 Millionen €) gezahlte Zinsen.

Im Jahr 2017 übertrug BASF SE Wertpapiere im Wert von 500 Millionen € in den BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein. Diese Übertragung war nicht zahlungswirksam und hatte damit keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung.

Im Rahmen der Erstattung von Rentenzahlungen, die das Geschäftsjahr 2017 betrafen, wurden im Jahr 2018 aus dem Pensionsvermögen der BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein, 134 Millionen € entnommen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltete Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 7.362 Millionen € (2017: 150 Millionen €).

Einzahlungen aus Devestitionen betrugen 107 Millionen € im Jahr 2018 (2017: 177 Millionen €).

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 3.894 Millionen € um 102 Millionen € unter dem Vorjahresniveau.

Die in der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.519 Millionen € setzten sich aus dem Bilanzwert (2.300 Millionen €) und dem in die Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft umgegliederten Wert (219 Millionen €) zusammen. Diese unterlagen,

wie auch im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Restriktionen.

➡ Mehr zu den cashflowrelevanten Informationen aus Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 205

Mehr zum Beitrag des nicht fortgeführten Geschäfts zur Kapitalflussrechnung der BASF unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7

Millionen €	31.12.2017		Nicht zahlungswirksame Veränderungen				31.12.2018 ¹
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungskreises	Wechselkurs- effekte	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	18.032	3.252	–	56	11	–	21.351
Darlehensverbindlichkeiten	376	150	7	8	–	–	541
Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	124	–35	9	1	35 ²	–	134
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	1.058	–281	115	–7	4	–	889
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	19.590	3.086	131	58	50	–	22.915
Vermögenswerte/Schulden von Absicherungsgeschäften	–118	–120	–	–	–	303	65
Summe	19.472	2.966	131	58	50	303	22.980

¹ Die Beträge zum 31. Dezember 2018 beinhalten auch in die Veräußerungsgruppe umgegliederte Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.

² Enthält Zugänge von Leasingverträgen

Die Überleitungsrechnung teilt die bilanzielle Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten und ihrer Absicherungsgeschäfte in zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen auf. Die dargestellten zahlungswirksamen Veränderungen entsprechen dem Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die **Darlehensverbindlichkeiten** enthalten keine Zinsanteile.

Die **Übrigen finanzbedingten Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten, die für das Cash-Pooling mit im Konzernabschluss nicht konsolidierten BASF-Gesellschaften verwendet werden. Sie werden in den Sonstigen Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanzposition Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Die **Vermögenswerte/Schulden von Absicherungsgeschäften** sind Bestandteile der Bilanzpositionen Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten und umfassen nur Geschäfte, die Risiken aus Finanzschulden und finanzbedingten Verbindlichkeiten mittels Mikro-Hedges absichern.

🔗 Mehr zu Forderungen und sonstigem Vermögen unter Anmerkung 18 ab Seite 235

Mehr zu Verbindlichkeiten unter Anmerkung 24 ab Seite 246

Mehr zur Kapitalflussrechnung im Konzernlagebericht ab Seite 55

Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein solides A-Rating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert.

Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2018 36.109 Millionen € (31. Dezember 2017: 34.756 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2018 auf 41,7 % (31. Dezember 2017: 44,1 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifi-

kation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

BASF verfügt derzeit über folgende Ratings, die zuletzt von Moody's am 15. Februar 2019, von Standard & Poor's am 11. Januar 2019 und von Scope Ratings am 11. Dezember 2018 bestätigt wurden.

Ratings zum 31.12.2018

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Moody's	A1	P-1	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	stabil
Scope	A	S-1	stabil

Ratings zum 31.12.2017

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Moody's	A1	P-1	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	stabil
Scope	A	S-1	stabil

BASF strebt an, ein solides A-Rating zu halten, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

🔗 Mehr zur Finanzierungspolitik im Konzernlagebericht ab Seite 54

30 Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Aktienprogramm

Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm

Im Jahr 2018 wurde das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (sogenanntes Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm) der BASF-Gruppe fortgeführt. Derzeit sind circa 1.200 Personen, insbesondere der Vorstand und die Senior Executives, zur Teilnahme am LTI-Programm berechtigt. Dieses Programm sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Die Teilnahme am LTI-Programm ist freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment: Der Teilnehmer verpflichtet sich, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10 % bis 30 % seiner variablen Gehaltsbezüge zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien ist neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich, der am 7. Mai 2018 85,45 € betrug.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhält der Teilnehmer vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals IndexSM (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen

Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Beginnend mit dem LTI-Programm 2013, ist das Teilrecht B jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die Optionen des LTI-Programms 2018 wurden zum 1. Juli 2018 gewährt und können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist zwischen dem 1. Juli 2020 und dem 30. Juni 2026 ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmer ist ab dem LTI-Programm 2013 auf das Fünffache des Eigeninvestments begrenzt. Für Programme aus Vorjahren beträgt der maximale Ausübungsgewinn das Zehnfache des Eigeninvestments. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmer vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmer geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie sind verpflichtet, mit mindestens 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung an dem LTI-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Die Programme 2011 bis 2017 entsprechen in ihrer Grundstruktur dem LTI-Programm 2018.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mithilfe des Binomialmodells ermittelt.

Beizulegender Zeitwert der Optionen und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2018

		LTI-Programm des Jahres	
		2018	2017
Beizulegender Zeitwert	€	10,5	6,25
Dividendenrendite	%	5,3	5,3
Risikoloser Zinssatz	%	0,00	-0,12
Volatilität BASF-Aktie	%	25,32	23,22
Volatilität MSCI Chemicals	%	15,97	14,14
Korrelation BASF-Kurs – MSCI Chemicals	%	78,27	75,24

Die genannten beizulegenden Zeitwerte und Bewertungsparameter betreffen die LTI-Programme der Jahre 2018 und 2017. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurde ein vom Gewinnpotenzial der Optionen abhängiges Ausübungsverhalten unterstellt. Für Programme aus Vorjahren wurden entsprechende beizulegende Zeitwerte ermittelt und Bewertungsparameter verwendet.

Die Volatilitäten wurden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die Anzahl der gewährten Optionen betrug 2.010.720 im Jahr 2018 und 1.461.113 im Jahr 2017.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, werden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2011 bis 2018 zum 31. Dezember 2018 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Für Programme in der Wartefrist wird eine anteilige Rückstellung gebildet. Die LTI-Rückstellung sank aufgrund niedrigerer Marktwerte der ausstehenden Optionen von 347 Millionen € zum 31. Dezember 2017 auf 56 Millionen € zum 31. Dezember 2018. Der Verbrauch der Rückstellung betrug im Jahr 2018 22 Millionen € und im Jahr 2017 49 Millionen €. Der Ertrag aus der

Auflösung der Rückstellung belief sich im Jahr 2018 auf 268 Millionen € und im Jahr 2017 auf 68 Millionen €. Davon entfielen auf die Veräußerungsgruppe für das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft 6 Millionen € im Jahr 2018 und 1 Million € im Jahr 2017.

Die ausübenden Optionen besaßen zum 31. Dezember 2018 keinen inneren Wert, zum 31. Dezember 2017 betrug ihr gesamter innerer Wert 145 Millionen €.

BASF-Aktienprogramm

Das „Plus“-Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit Mitarbeitern in Deutschland, in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Eine gleichzeitige Teilnahme am „Plus“-Programm und an dem LTI-Programm ist ausgeschlossen.

Mitarbeiter, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmer sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien

Stück	2018	2017
Stand zum 01.01.	2.811.447	2.849.723
Neu erworbene Ansprüche	693.125	570.465
Ausgegebene Gratisaktien	-477.395	-479.111
Verfallene Ansprüche	-99.334	-129.630
Stand zum 31.12.	2.927.843	2.811.447

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeiter mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betrugen 85,45 € für das Programm 2018 und 86,02 € für das Programm 2017.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug im Jahr 2018 32 Millionen € und im Jahr 2017 28 Millionen €.

31 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €

	2018	2017
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	14,3	24,8
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	4,5	2,7
Gesamtvergütung des Vorstands	18,8	27,5
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	6,3	7,0
Bezüge des Aufsichtsrats	3,3	3,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen ^{1,2}	-4,4	7,6
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	159,5	144,3
Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

¹ Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands enthalten die Bezüge für Dr. Kurt Bock vor Bezug von Altersversorgungsleistungen in Höhe von rund 1,1 Millionen €.

² Die Bezüge für Dr. Harald Schwager und Margret Suckale aus ihrer aktiven Vorstandstätigkeit im Jahr 2017 in Höhe von jeweils rund 1,0 Millionen € sind unter Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands enthalten.

Die bis einschließlich 2017 geltende jährliche variable Vergütung wurde ab dem Jahr 2018 durch einen auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten, zukunftsbezogenen Performance-Bonus mit dreijähriger Aufschubkomponente ersetzt. Der Performance-Bonus basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Der ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Im Jahr 2018 waren die Bedingungen für eine Bereinigung des ROCE nicht erfüllt.

Bis zum 31. Dezember 2017 war die relevante Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands – neben der Leistung des Gesamtvorstands – die um Sondereffekte bereinigte Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wurde.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Jahr 2018 im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI-Programm) 210.228 Optionsrechte gewährt. Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2018 zu einem Ertrag von insgesamt 28,5 Millionen € (Vorjahr: 5,8 Millionen €).

[Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im „Vergütungsbericht“ ab Seite 146](#)

[Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 142](#)

32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden. Die Werte beinhalten auch Umsätze, Forderungen, Übrige Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Übrige Verbindlichkeiten, die den Veräußerungsgruppen beziehungsweise nicht fortgeführten Geschäften zugeordnet sind.

Seit der Einbringung des Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe zum 29. September 2017 hält BASF eine Minderheitsbeteiligung mit maßgeblichem Einfluss an dem Mutterunternehmen der Stahl-Gruppe. Die seitdem aus Transaktionen mit der Stahl-Gruppe resultierenden Umsätze, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Übrigen Verbindlichkeiten sind in den nachfolgenden Tabellen in den Werten der Jahre 2018 und 2017 für assoziierte Unternehmen enthalten.

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Die Umsätze von Joint Ventures mit Gesellschaften der BASF-Gruppe betrugen 543 Millionen € im Jahr 2018 und 598 Millionen € im Jahr 2017. Die Umsätze von assoziierten Unternehmen mit

Umsätze mit nahestehenden Unternehmen

Millionen €	2018	2017
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	530	413
Joint Ventures	583	379
Assoziierte Unternehmen	380	307

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	175	136	101	77
Joint Ventures	91	69	75	75
Assoziierte Unternehmen	78	71	42	29

Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	247	172	190	180
Joint Ventures	284	306	432	734
Assoziierte Unternehmen	70	73	271	236

Gesellschaften der BASF-Gruppe beliefen sich auf 626 Millionen € im Jahr 2018 und auf 481 Millionen € im Jahr 2017.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, für das Cash-Pooling verwendeten Konten, ausstehenden Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Sowohl der Anstieg der Übrigen Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen als auch der Rückgang der Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures im Jahr 2018 resultierten vor allem aus sonstigen finanzbedingten Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten.

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht gesichert und in bar beglichen.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen erhöhte sich von 74 Millionen € zum 31. Dezember 2017 auf 76 Millionen € zum 31. Dezember 2018. Die aufwandswirksame Zuführung zu diesen Wertberichtigungen betrug 2 Millionen € im Jahr 2018 und 1 Million € im Jahr 2017.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen verringerte sich von 9 Millionen € zum 31. Dezember 2017 auf 8 Millionen zum 31. Dezember 2018.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten nicht konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 6 Millionen € zum 31. Dezember 2018 und 5 Millionen € zum 31. Dezember 2017 und zugunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 17 Millionen € zum 31. Dezember 2018 und 23 Millionen € zum 31. Dezember 2017.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit Joint Ventures betrugen 3 Millionen € zum 31. Dezember 2018 und 3 Millionen € zum 31. Dezember 2017.

Der Barwert der zum 31. Dezember 2018 ausstehenden Mindestmietzahlungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betrug 52 Millionen €.

Mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Jahr 2018 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

🔗 Mehr Informationen zu Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen siehe „Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe 2018“ auf Seite 211

Mehr Informationen zu Sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten von Joint Ventures siehe Anmerkung 25 ab Seite 249

Mehr Informationen zu den leistungsorientierten Plänen, die Risiken zwischen Gruppengesellschaften aufteilen, siehe „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 240

Mehr Informationen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe „Organe der Gesellschaft“ und „Vergütungsbericht“ ab Seite 142

33 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Millionen €	2018	2017
Abschlussprüfung	21,1	18,6
davon Inland	8,2	6,4
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,7	0,4
davon Inland	0,5	0,1
Steuerberatung	0,3	0,2
davon Inland	0,1	0,1
Sonstige Leistungen	–	0,1
davon Inland	–	–
Summe	22,1	19,3

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang Bestätigungsleistungen, Steuerberatung und sonstige Leistungen.

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe, der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations sowie der freiwilligen Prüfung von Teilkonzernen und kombinierter Abschlüsse. Steuerberatungsleistungen betrafen insbesondere Honorare für die Fertigstellung ausstehender Steuererklärungen. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen projektbegleitende Prüfungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

34 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2018 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

🔗 Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

35 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis den im Mai 2018 angekündigten Transfer des Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien der BASF an Solenis abgeschlossen. Seit dem 1. Februar 2019 hält BASF einen Anteil von 49 % an Solenis. 51 % der Anteile werden von Fonds gehalten, die von Clayton, Dubilier & Rice verwaltet sowie vom Senior-Management gehalten werden. Die Transaktion umfasste Produktionsstätten und Anlagen des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts der BASF in Bradford und Grimsby/Großbritannien, Suffolk/Virginia, Altamira/Mexiko, Ankleshwar/Indien sowie Kwinana/Australien. Die Produktionsanlagen der BASF-Geschäftseinheit Paper and Water Chemicals mit starker Integration in den Verbund in Ludwigshafen sowie in Nanjing/China verbleiben bei BASF und werden das gemeinsame Unternehmen auf Basis mittel- bis langfristiger Lieferverträge mit Produkten und Rohstoffen versorgen. Das BASF-Produktportfolio für Papierbeschichtungschemikalien ist nicht Teil der Transaktion. Seit dem Abschluss der Transaktion wird der Anteil von BASF am Ergebnis nach Steuern von Solenis aufgrund des maßgeblichen Einflusses der BASF nach der Equity-Methode in das EBIT der BASF-Gruppe einbezogen und unter Sonstige ausgewiesen.

5

Ergänzende Angaben Öl und Gas

Ergänzende Angaben Öl und Gas (ungeprüft)

Im Folgenden werden zusätzliche Angaben zur Erdöl- und Erdgasförderung des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts gemacht. Da die IFRS keine spezifischen Vorschriften für derartige Angaben enthalten, ist die Darstellung an die Vorschriften des vom FASB veröffentlichten Standards „Extractive Activities – Oil and Gas“ (Topic 932), welcher eine Weiterentwicklung des SFAS 69 darstellt, angelehnt. Die Ermittlung der Beträge in den Aufstellungen „Operatives Ergebnis der Öl- und Gasproduktion“, „Ausgaben der Periode für Akquisition, Exploration und Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen“, „Aktivierte Kosten im Zusammenhang mit der Öl- und Gasproduktion“ sowie „Aktivierte Explorationsbohrungen: Kosten für suspendierte Bohrungen“ entspricht den IFRS-konformen Maßstäben, die dem BASF-Konzernabschluss zugrunde liegen. Trotz des Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft, sind die wesentlichen Bilanzierungs- und Konsolidierungsmethoden für das Öl-und-Gas-Geschäft gegenüber dem Vorjahr unverändert. Ebenfalls erfolgt die Abgrenzung der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften gemäß dem Ansatz des Konzernabschlusses. Der Cashflow aus dem Projekt Juschno Russkoje wird über die voll konsolidierte Gesellschaft für die Vermarktung des Gases abgebildet.

Für die Ermittlung der Erdöl- und Erdgasreserven sowie die standardisierte Berechnung der diskontierten zukünftigen Nettocashflows sind gemäß Topic 932 die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen zugrunde zu legen. Die verwendeten Preise ergeben sich aus dem Durchschnitt der Notierungen am jeweiligen Monatsersten der vergangenen zwölf Monate. Die erwarteten sicheren Reserven und die sich daraus ergebenden zukünftigen Nettocashflows können in der Zukunft deutlich von den aktuellen Schätzungen abweichen. Außerdem können sich realisierte Preise und Kosten und damit die tatsächlichen Zahlungsströme in Umfang und zeitlicher Verteilung von der Schätzung abweichend entwickeln. Daher sollten

die dargestellten Werte nicht als realistische Vorhersage zukünftiger Cashflows oder in ihrer Summe als aktueller Unternehmenswert interpretiert werden.

Darüber hinaus werden für operative Entscheidungen sowie für die Erstellung des Konzernabschlusses abweichende Preis-, Kosten- und Mengenannahmen verwendet. Somit sind die dargestellten Reserven und Nettocashflows nicht mit den Darstellungen und Werten des Konzernabschlusses vergleichbar.

Gemäß der Anforderung des Topic 932, Regionen mit einem Anteil von mehr als 15 % der Gesamtreserven separat auszuweisen, werden in den Ergänzenden Angaben vom Konzernabschluss abweichende Regionen dargestellt. Neben den Ländern Deutschland und Russland sind dies die Regionen Übriges Europa, Nordafrika/Naher Osten sowie Südamerika.

Den Regionen sind folgende Länder und Aktivitäten zugeordnet:

Regionen	Exploration & Produktion	Exploration
Übriges Europa	Großbritannien, Niederlande, Norwegen, Dänemark	
Nordafrika/Naher Osten	Libyen	Abu Dhabi
Südamerika	Argentinien	Brasilien

Erdöl- und Erdgasreserven

Bei den sicheren Erdöl- und Erdgasreserven handelt es sich um die Mengen an Erdöl, Erdgas und Kondensat, die unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag bestehenden geologischen, technischen und wirtschaftlichen Bedingungen zukünftig gefördert werden können. Dementsprechend können die auf dieser Grundlage vorgenommenen Reservenschätzungen erheblich von den Mengen abweichen, die letztlich gefördert werden. Um die Unsicherheiten zu reduzieren, arbeitet BASF mit unabhängigen, international anerkannten Reservengutachtern zusammen, die die Mengen der für BASF wichtigsten Erdöl- und Erdgasfelder wiederkehrend überprüfen.

Die nachstehend aufgeführten Tabellen zeigen sowohl die geschätzten sicheren beziehungsweise entwickelten sicheren Reserven zum 31. Dezember 2017 und 2018 als auch Veränderungen, die auf Produktion oder andere Faktoren zurückzuführen sind.

Öl 2018

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Ölreserven am 01.01. in Millionen Barrel (MMbbl)	34	136	218	82	8	478	82
Revisionen und Sonstiges	6	-43	10	3	5	-19	-3
Erweiterungen und Neufunde	-	10	-	-	-	10	-
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	63	-	-	63	63
Produktion	6	21	15	10	2	54	10
Sichere Reserven zum 31.12.	34	82	276	75	11	478	132
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	-	1	69	62	-	132	132
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	29	58	161	68	10	326	61
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	-	-	6	55	-	61	61

Gas 2018

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Gasreserven am 01.01. in Million Barrel Oil Equivalent (MMBOE)	19	124	907	8	140	1.198	466
Revisionen und Sonstiges	1	-	171	-1	8	179	138
Erweiterungen und Neufunde	-	8	-	-	-	8	3
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	125	-	-	125	125
Produktion	3	13	77	-	24	117	57
Sichere Reserven zum 31.12.	17	119	1.126	7	124	1.393	675
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	-	7	661	7	-	675	675
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	17	103	536	6	104	766	221
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	-	5	210	6	-	221	221

Öl 2017

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Ölreserven am 01.01. in Millionen Barrel (MMbbl)	36	127	184	86	7	440	89
Revisionen und Sonstiges	4	29	49	3	3	88	1
Erweiterungen und Neufunde	–	–	–	–	–	–	–
Kauf/Verkauf von Reserven	–	–	–	–	–	–	–
Produktion	6	20	15	7	2	50	8
Sichere Reserven zum 31.12.	34	136	218	82	8	478	82
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	–	2	4	76	–	82	82
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	33	111	166	72	8	390	72
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	–	–	4	68	–	72	72

Gas 2017

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Gasreserven am 01.01. in Million Barrel Oil Equivalent (MMBOE)	23	111	885	9	154	1.182	520
Revisionen und Sonstiges	–1	21	97	–1	10	126	3
Erweiterungen und Neufunde	–	4	–	–	–	4	–
Kauf/Verkauf von Reserven	–	–	–	–	–	–	–
Produktion	3	12	75	–	24	114	57
Sichere Reserven zum 31.12.	19	124	907	8	140	1.198	466
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	–	7	451	8	–	466	466
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	19	55	622	8	114	818	305
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	–	6	291	8	–	305	305

Operatives Ergebnis der Öl- und Gasproduktion

Das operative Ergebnis beinhaltet nur solche Erträge und Aufwendungen, die in einem direkten Zusammenhang mit der Öl-, Kondensat- und Gasproduktion stehen. Daraus resultieren zum Teil erhebliche Unterschiede zu den Werten des nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäfts. Wesentliche Abweichungen bestehen bei den Umsatzerlösen, die keine Umsätze aus Handelswaren oder Dienstleistungen umfassen, sowie den hier nicht enthaltenen Finanzierungs- und übergeordneten Verwaltungskosten. Außerdem werden die Abschreibungen und Wertminderungen berücksichtigt, die im BASF-Konzernabschluss ab der Einstufung als nicht fortgeführtes Geschäft ausgesetzt wurden. Die Ertragsteuern wurden unter Berücksichtigung der jeweils aktuell geltenden lokalen Steuersätze berechnet.

2018

Millionen €

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Erlöse Erdöl (inklusive Kondensat und LPG)	289	1.025	121	89	98	1.622
Erlöse Erdgas	71	384	391	–	480	1.326
Lokale Abgaben (Förderung, Export etc.)	54	–	–	–	89	143
Nettoerlöse abzüglich Abgaben	306	1.409	512	89	489	2.805
Produktionskosten	113	256	30	8	118	525
Explorationsaufwand und Technologie	7	58	7	7	50	129
Abschreibungen und außerplanmäßige Wertberichtigungen	91	687	18	4	166	966
Sonstiges	4	–9	17	8	–24	–4
Operatives Ergebnis vor Steuern	91	417	440	62	179	1.189
Ertragsteuern	26	266	95	52	64	503
Operatives Ergebnis nach Steuern	65	151	345	10	115	686
Ergebnis nach Steuern at Equity bilanzierter Unternehmen	–	–7	32	–	–	25

2017

Millionen €

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Erlöse Erdöl (inklusive Kondensat und LPG)	249	766	116	50	80	1.261
Erlöse Erdgas	67	298	263	–	438	1.066
Lokale Abgaben (Förderung, Export etc.)	47	–	–	–	79	126
Nettoerlöse abzüglich Abgaben	269	1.064	379	50	439	2.201
Produktionskosten	118	231	33	10	158	550
Explorationsaufwand und Technologie	6	82	15	22	24	149
Abschreibungen und außerplanmäßige Wertberichtigungen	101	587	20	10	154	872
Sonstiges	–1	16	25	8	–163	–115
Operatives Ergebnis vor Steuern	45	148	286	–	266	745
Ertragsteuern	13	47	64	18	94	236
Operatives Ergebnis nach Steuern	32	101	222	–18	172	509
Ergebnis nach Steuern at Equity bilanzierter Unternehmen	–	79	49	4	–	132

Ausgaben der Periode für Akquisition, Exploration und Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen

Die Ausgaben der Periode umfassen alle Beträge, die im Zusammenhang mit der Akquisition, Exploration oder Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen angefallen sind, unabhängig davon, ob eine Aktivierung oder eine Verrechnung im Aufwand erfolgte.

2018

Millionen €

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Akquisitionsausgaben	–	–	–	134	1	135
Für sichere Reserven	–	–	–	–	1	1
Für unsichere Reserven	–	–	–	134	–	134
Explorations- und Technologieausgaben	11	83	9	10	78	191
Entwicklungsausgaben	120	490	64	5	141	820
Gesamtausgaben	131	573	73	149	220	1.146
Gesamtausgaben at Equity bilanzierter Unternehmen	–	42	68	16	–	126

2017

Millionen €

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Akquisitionsausgaben	–	–	–	–	–	–
Für sichere Reserven	–	–	–	–	–	–
Für unsichere Reserven	–	–	–	–	–	–
Explorations- und Technologieausgaben	6	49	12	33	31	131
Entwicklungsausgaben	57	645	75	3	134	914
Gesamtausgaben	63	694	87	36	165	1.045
Gesamtausgaben at Equity bilanzierter Unternehmen	–	21	18	–5	–	34

Aktiviert Kosten im Zusammenhang mit der Öl- und Gasproduktion

Die aktivierten Kosten umfassen die gesamten Anschaffungskosten für nachgewiesene und nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen unter Berücksichtigung der zugehörigen kumulierten Abschreibungen.

2018

Millionen €

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	1.050	6.783	1.370	151	1.892	11.246
Nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	55	211	–	269	358	893
Ausrüstung und Sonstiges	943	4	–	–	–	947
Bruttoanlagevermögen	2.048	6.998	1.370	420	2.250	13.086
Kumulierte Abschreibungen	–1.505	–3.313	–388	–209	–1.363	–6.778
Nettoanlagevermögen	543	3.685	982	211	887	6.308
Beteiligungsbuchwert at Equity bilanzierter Unternehmen	–	297	1.144	97	–	1.538

2017

Millionen €

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	1.029	5.866	1.530	140	1.757	10.322
Nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	34	301	–	132	412	879
Ausrüstung und Sonstiges	888	6	–	–	–	894
Bruttoanlagevermögen	1.951	6.173	1.530	272	2.169	12.095
Kumulierte Abschreibungen	–1.436	–2.487	–391	–195	–1.193	–5.702
Nettoanlagevermögen	515	3.686	1.139	77	976	6.393
Beteiligungsbuchwert at Equity bilanzierter Unternehmen	–	307	1.130	97	–	1.534

Aktiviere Explorationsbohrungen: Kosten für suspendierte Bohrungen

Die Kosten für Explorationsbohrungen werden zunächst bis zum Abschluss der Bohrarbeiten aktiviert. Bei Entdeckung eines Kohlenwasserstoff-Vorkommens, dessen wirtschaftliche Entwicklung möglich erscheint, bleiben die Kosten vorbehaltlich weiterer Erkundungsmaßnahmen (zum Beispiel weiterer Aufschlussbohrungen), als Anlagen im Bau aktiviert. Das Management bewertet diese aktivierten Kosten mindestens einmal jährlich sowohl aus technischer als auch wirtschaftlicher Sicht, um die weiterhin vorhandene Absicht einer Entwicklung oder sonstigen Nutzung des Funds zu überprüfen. Ist diese Absicht nicht länger gegeben, erfolgt eine Wertberichtigung der entsprechenden Beträge. Werden hingegen sichere Erdöl- oder Erdgasreserven gefunden und deren Entwicklung genehmigt, so werden die entsprechenden Aufwendungen innerhalb des Anlagevermögens in die Position Technische Anlagen und Maschinen umgebucht. Nichtfündige Explorationsbohrungen werden im Explorationsaufwand wertberichtigt.

Die folgende Tabelle stellt die Veränderungen bei den aktivierten Explorationsbohrungen dar.

In der letzten Zeile sind Jahresendwerte für at Equity bewertete Unternehmen angegeben.

Aktiviere Explorationsbohrungen

Millionen €

Konsolidierte Unternehmen	2018	2017
Stand 01.01.	303	411
Zugänge Explorationsbohrungen des Jahres	46	32
Wertberichtigung von aktivierten Explorationsbohrungen	-25	-34
Umbuchung fündig deklarierter Explorationsbohrungen	-20	-75
Translationseffekt	7	-31
Stand 31.12.	311	303
Stand at Equity bilanzierter Unternehmen zum 31.12.	123	164

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Aktivierungsdauer, die aktivierten Beträge für Explorationsbohrungen und die Anzahl suspendierter Explorationsbohrungen.

Aktiviere Explorationsbohrungen

Millionen €

Konsolidierte Unternehmen	2018	2017
Bohrungen, die noch nicht fertiggestellt sind	10	4
Bohrungen, die kürzer als 1 Jahr aktiviert sind	32	35
Bohrungen, die länger als 1 Jahr aktiviert sind	269	264
Summe	311	303
Anzahl der Explorationsbohrungen in Anlagen im Bau	29	31
Anzahl der Explorationsbohrungen in Anlagen im Bau at Equity bilanzierter Unternehmen zum 31.12.	20	23

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows der sicheren Öl- und Gasreserven

Die folgenden Informationen wurden entsprechend den Regelungen des vom FASB veröffentlichten Standards „Extractive Activities – Oil and Gas“ (Topic 932) ermittelt. Hiernach ist eine standardisierte Berechnung der diskontierten zukünftigen Nettocashflows mit den jeweiligen Erlösen, Kosten und Ertragsteuersätzen vorzunehmen. Die sicheren Reserven werden mit einem Durchschnittspreis aus den jeweiligen Notierungen am Monatsersten des abgelaufenen Geschäftsjahres bewertet. Die so ermittelten Werte sind mit einem jährlichen Diskontierungszinssatz von 10 % abzuzinsen.

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows 2018

Millionen €

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Zukünftige Umsätze	1.818	8.243	10.197	4.599	2.562	27.419	5.890
Zukünftige Produktions-/Entwicklungskosten	1.540	4.683	3.278	921	1.055	11.477	2.109
Zukünftige Ertragsteuern	28	1.823	1.459	3.285	311	6.906	3.014
Zukünftige undiskontierte Nettocashflows	250	1.737	5.460	393	1.196	9.036	767
10 % Diskontierungszinssatz	-36	297	2.601	140	282	3.284	587
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows	286	1.440	2.859	253	914	5.752	180
davon at Equity bilanzierte Unternehmen	-	1	65	114	-	180	180

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows 2017

Millionen €

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Zukünftige Umsätze	1.538	9.543	6.556	3.476	3.362	24.475	3.561
Zukünftige Produktions-/Entwicklungskosten	1.486	4.767	1.786	1.173	1.562	10.774	1.426
Zukünftige Ertragsteuern	-22	2.589	966	2.089	491	6.113	2.002
Zukünftige undiskontierte Nettocashflows	74	2.187	3.804	214	1.309	7.588	133
10 % Diskontierungszinssatz	-96	379	1.544	38	285	2.150	-1
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows	170	1.808	2.260	176	1.024	5.438	134
davon at Equity bilanzierte Unternehmen	-	-27	26	135	-	134	134

Veränderung der standardisierten Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows 2018

Millionen €

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Stand am 01.01.	170	1.808	2.260	176	1.024	5.438	134
Verkauf von gefördertem Öl und Gas abzüglich Produktionskosten in der laufenden Periode	-192	-1.211	-590	-159	-374	-2.526	-110
Nettoveränderungen von stichtagsbezogenen Verkaufserlösen und Produktionskosten	239	846	775	811	-123	2.548	619
Nettoveränderungen aus Neufunden, Erweiterungen und verbesserten Fördertechniken abzüglich dazugehöriger Kosten	-	12	-	-	-	12	21
Revision früherer Reservenschätzungen	62	-694	191	122	-2	-321	22
Investitionen der laufenden Periode	59	525	94	13	140	831	48
Veränderungen der erwarteten Investitionen zukünftiger Perioden	-30	-439	-24	7	30	-456	-29
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	34	-	-	34	34
Nettoveränderungen Ertragsteuern	-34	254	-146	-871	97	-700	-703
Diskontierung	12	340	265	154	122	893	144
Sonstiges	-	-1	-	-	-	-1	-
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows zum 31.12.	286	1.440	2.859	253	914	5.752	180
davon at Equity bilanzierte Unternehmen	-	1	65	114	-	180	180

Veränderung der standardisierten Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows 2017

Millionen €

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Stand am 01.01.	68	1.020	2.131	104	1.147	4.470	82
Verkauf von gefördertem Öl und Gas abzüglich Produktionskosten in der laufenden Periode	-151	-868	-488	-104	-282	-1.893	-94
Nettoveränderungen von stichtagsbezogenen Verkaufserlösen und Produktionskosten	242	1.410	474	205	-74	2.257	143
Nettoveränderungen aus Neufunden, Erweiterungen und verbesserten Fördertechniken abzüglich dazugehöriger Kosten	-	-	-	-	-	-	-
Revision früherer Reservenschätzungen	46	973	248	90	105	1.462	72
Investitionen der laufenden Periode	67	652	79	-	134	932	7
Veränderungen der erwarteten Investitionen zukünftiger Perioden	-41	286	-278	-27	-187	-247	-44
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	-	-	-	-	-
Nettoveränderungen Ertragsteuern	-61	-1.779	-145	-227	41	-2.171	-163
Diskontierung	-	115	239	135	140	629	131
Sonstiges	-	-1	-	-	-	-1	-
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows zum 31.12.	170	1.808	2.260	176	1.024	5.438	134
davon at Equity bilanzierte Unternehmen	-	-27	26	135	-	134	134

6

Übersichten

Zehnjahresübersicht	280
Marken	284
Glossar	285

Zehnjahresübersicht

Millionen €

	2009	2010	2011	2012 ²	2013 ³	2014	2015	2016	2017	2018
Ergebnisrechnung										
Umsatz	50.693	63.873	73.497	72.129	73.973	74.326	70.449	57.550	61.223 ¹	62.675
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	3.677	7.761	8.586	6.742	7.160	7.626	6.248	6.275	7.587 ¹	6.033
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.079	7.373	8.970	5.977	6.600	7.203	5.548	5.395	6.882 ¹	5.288
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	–	–	–	–	–	–	–	–	5.592	4.150
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	–	–	–	–	–	–	–	–	760	829
Ergebnis nach Steuern	1.655	5.074	6.603	5.067	5.113	5.492	4.301	4.255	6.352	4.979
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1.410	4.557	6.188	4.819	4.792	5.155	3.987	4.056	6.078	4.707
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	7.388	11.131	11.993	10.009	10.432	11.043	10.649	10.526	10.765 ¹	9.166
EBIT vor Sondereinflüssen	4.852	8.138	8.447	6.647	7.077	7.357	6.739	6.309	7.645 ¹	6.353
EBIT nach Kapitalkosten	–226	3.500	2.551	1.164	1.768	1.368	194	1.136	2.902 ¹	825
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	5.972	5.304	3.646	5.263	7.726	7.285	6.013	7.258	4.364	10.735
davon in Sachanlagen	4.126	3.294	3.199	4.084	6.428	6.369	5.742	4.377	4.028	5.040
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.711	3.370	3.407	3.267	3.272	3.417	4.401	4.251	4.202	3.750
davon auf Sachanlagen	2.614	2.667	2.618	2.594	2.631	2.770	3.600	3.691	3.586	3.155
Zahl der Mitarbeiter										
zum Jahresende	104.779	109.140	111.141	110.782	112.206	113.292	112.435	113.830	115.490	122.404
im Jahresdurchschnitt	103.612	104.043	110.403	109.969	111.844	112.644	113.249	111.975	114.333	118.371
Personalaufwand	7.107	8.228	8.576	8.963	9.285	9.224	9.982	10.165	10.610	10.659
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.398	1.492	1.605	1.732	1.849	1.884	1.953	1.863	1.843¹	2.028

¹ Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 200

² Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

³ Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

Millionen €

		2009	2010	2011	2012 ²	2013 ³	2014	2015	2016	2017	2018
Kennzahlen											
Ergebnis je Aktie	€	1,54	4,96	6,74	5,25	5,22	5,61	4,34	4,42	6,62	5,12
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	3,01	5,73	6,26	5,64	5,31	5,44	5,00	4,83	6,44	5,87
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		5.693	6.460	7.105	6.602	8.100	6.958	9.446	7.717	8.785	7.939
EBITDA-Marge	%	14,6	17,4	16,3	13,9	14,1	14,9	15,1	18,3	17,6 ¹	14,6
Gesamtkapitalrendite	%	7,5	14,7	16,1	11,0	11,5	11,7	8,7	8,2	9,5 ¹	7,1
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	8,9	24,6	27,5	19,9	19,2	19,7	14,4	13,3	18,9	14,1
Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE)	%	–	–	–	–	–	–	–	–	15,4	11,4
Gewinnverwendung											
Jahresüberschuss der BASF SE ⁴		2.176	3.737	3.506	2.880	2.826	5.853	2.158	2.808	3.130	2.982
Dividende		1.561	2.021	2.296	2.388	2.480	2.572	2.664	2.755	2.847	2.939
Dividende je Aktie	€	1,70	2,20	2,50	2,60	2,70	2,80	2,90	3,00	3,10	3,20
Anzahl Aktien zum 31.12.	Millionen	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5

¹ Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 200

² Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

³ Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

⁴ Nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt

Bilanz (IFRS)

Millionen €	2009	2010	2011	2012 ¹	2013 ²	2014	2015	2016	2017	2018
Immaterielles Vermögen	10.449	12.245	11.919	12.193	12.324	12.967	12.537	15.162	13.594	16.554
Sachanlagen	16.285	17.241	17.966	16.610	19.229	23.496	25.260	26.413	25.258	20.780
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.340	1.328	1.852	3.459	4.174	3.245	4.436	4.647	4.715	2.203
Sonstige Finanzanlagen	1.619	1.953	848	613	643	540	526	605	606	570
Latente Steuern	1.042	1.112	941	1.473	1.006	2.193	1.791	2.513	2.118	2.342
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	946	653	561	911	877	1.498	1.720	1.210	1.332	886
Langfristige Vermögenswerte	31.681	34.532	34.087	35.259	38.253	43.939	46.270	50.550	47.623	43.335
Vorräte	6.776	8.688	10.059	9.581	10.160	11.266	9.693	10.005	10.303	12.166
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.738	10.167	10.886	9.506	10.233	10.385	9.516	10.952	10.801 ³	10.665
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.223	3.883	3.781	3.455	3.714	4.032	3.095	3.078	3.494 ³	3.139
Kurzfristige Wertpapiere	15	16	19	14	17	19	21	536	52	344
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	1.835	1.493	2.048	1.647	1.827	1.718	2.241	1.375	6.495	2.300
Vermögen von Veräußerungsgruppen	–	614	295	3.264	–	–	–	–	–	14.607
Kurzfristige Vermögenswerte	19.587	24.861	27.088	27.467	25.951	27.420	24.566	25.946	31.145	43.221
Aktiva	51.268	59.393	61.175	62.726	64.204	71.359	70.836	76.496	78.768	86.556

¹ Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

² Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

³ Seit dem 1. Januar 2018 werden die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts nicht mehr unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sondern unter der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesen. Die Werte für das Jahr 2017 wurden entsprechend angepasst.

Bilanz (IFRS)

Millionen €

	2009	2010	2011	2012 ¹	2013 ²	2014	2015	2016	2017	2018
Gezeichnetes Kapital	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176
Kapitalrücklage	3.229	3.216	3.203	3.188	3.165	3.143	3.141	3.130	3.117	3.118
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	12.916	15.817	19.446	23.708	26.102	28.777	30.120	31.515	34.826	36.699
Sonstige Eigenkapitalposten	156	1.195	314	-3.461	-3.400	-5.482	-3.521	-4.014	-5.282	-5.939
Anteile anderer Gesellschafter	1.132	1.253	1.246	1.010	630	581	629	761	919	1.055
Eigenkapital	18.609	22.657	25.385	25.621	27.673	28.195	31.545	32.568	34.756	36.109
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.255	2.778	3.189	5.421	3.727	7.313	6.313	8.209	6.293	7.434
Sonstige Rückstellungen	3.289	3.352	3.335	2.925	3.226	3.502	3.369	3.667	3.478	1.860
Latente Steuern	2.093	2.467	2.628	2.234	2.894	3.420	3.381	3.317	2.731	1.787
Finanzschulden	12.444	11.670	9.019	8.704	11.151	11.839	11.123	12.545	15.535	15.332
Übrige Verbindlichkeiten	898	901	1.142	1.111	1.194	1.197	869	873	1.095	705
Langfristiges Fremdkapital	20.979	21.168	19.313	20.395	22.192	27.271	25.055	28.611	29.132	27.118
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.786	4.738	5.121	4.502	5.153	4.861	4.020	4.610	4.971	5.122
Rückstellungen	3.276	3.324	3.210	2.628	2.670	2.844	2.540	2.802	3.229	3.252
Steuerschulden	1.003	1.140	1.038	870	968	1.079	1.082	1.288	1.119	695
Finanzschulden	2.375	3.369	3.985	4.094	3.256	3.545	4.074	3.767	2.497	5.509
Übrige Verbindlichkeiten	2.240	2.802	3.036	2.623	2.292	3.564	2.520	2.850	3.064	2.998
Schulden von Veräußerungsgruppen	–	195	87	1.993	–	–	–	–	–	5.753
Kurzfristiges Fremdkapital	11.680	15.568	16.477	16.710	14.339	15.893	14.236	15.317	14.880	23.329
Passiva	51.268	59.393	61.175	62.726	64.204	71.359	70.836	76.496	78.768	86.556

¹ Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

² Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

Marken ¹

acForm®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	LIMUS®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
AgCelence®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	LUCANTIN® NXT	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
AUROOM®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	LUPRANAT®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Basta®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	LUPRO-GRAIN®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CELLASTO®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	LUPROSIL®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CERESIT®	Registrierte Marke der Henkel AG	LUXIMO®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CHOVATEK®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	NAFTOSEAL®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CLEARFIELD®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	NEALTA®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
COPEO®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	NODULATOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CREDENZ®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	NUNHEMS®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
ENGENIA®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	PolyTHF®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Euperlan® OP White	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	PONCHO®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
F 500®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Responsible Care®	Registrierte Marke des Conseil Européen de l'Industrie Chimique
FIBERMAX®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	REVYSOL®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
FINALE®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	SEEBALANCE®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
FLO RITE®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	SERIFEL®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
FSC®	Registrierte Marke des Forest Stewardship Council	STONEVILLE®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
HEPAXA™	Angemeldete Marke der BASF-Gruppe	SYSTIVA®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
ILEVO®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	TERMIDOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
INITIUM®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	THERMOTEK®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
INSCALIS®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	THOMSIT®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
INTEGRAL®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	TIREXOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
INTERCEPTOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	ULTRAFORM®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
INVIGOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	ULTRASIM®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
IRGANOX®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	ULTRASON®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
KAURANAT®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	VELONDIS®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
KAURIT®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	VIZURA®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
KEROJET® Aquarius	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	VAULT® HP	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
KIXOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	VOTIVO®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
LIBERTY®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	XARVIO®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
LIBERTY LINK®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	XEMIUM®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe

¹ Marken sind nicht in jedem Land eingetragen.

Glossar

A

Anlagenereignisse

Anlagenereignisse, die sogenannten Process Safety Incidents (PSI), sind eine branchenweite Kennzahl zur Erfassung von Ereignissen, bei denen ein Stoff oder Energie freigesetzt wird. Erfasst werden Anlagensicherheitsereignisse mit Stoffaustritt oberhalb definierter Mengenschwellen. Dabei folgt BASF seit 2018 den Kriterien und Meldeschwellen des Weltchemieverbands ICCA.

Assoziiertes Unternehmen

Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor.

Audits

Audits sind ein Instrument zur Kontrolle und Steuerung von Standards. Bei der Auditierung eines Standorts oder eines Betriebs wird anhand von klar definierten Kriterien ein Profil erstellt, beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Sicherheit, Qualität oder Gesundheit.

B

Barrel Öläquivalent (BOE)

Barrel Öläquivalent ist eine internationale Maßeinheit zum Vergleich des Brennerts verschiedener Energieträger. Ein BOE entspricht einem Barrel Erdöl beziehungsweise 6.000 Kubikfuß oder 169 Kubikmetern Erdgas.

Biotechnologie

Biotechnologie umfasst alle Verfahren und Produkte, die lebende Organismen, zum Beispiel Bakterien und Pilze, oder ihre zellulären Bestandteile nutzen.

C

CDP

Die internationale Non-Profit-Organisation CDP (früher „Carbon Disclosure Project“) analysiert Umweltdaten von Unternehmen. Die Indizes des CDP dienen Investoren als Bewertungsinstrumente.

CO₂-Äquivalente

CO₂-Äquivalente sind eine Berechnungsgröße für den Einfluss von Treibhausgasemissionen auf den Treibhauseffekt. Ein Faktor (Global Warming Potential) gibt die Treibhauswirkung der einzelnen Gase verglichen mit CO₂ als Referenzgröße an.

Commercial-Paper-Programm

Das Commercial-Paper-Programm bezeichnet eine Rahmenvereinbarung zwischen BASF und Banken über die Begebung von Schuldverschreibungen am Geldmarkt (Commercial Papers). Die unter dem Programm begebenen Commercial Papers haben den Charakter einer Daueremission, bei der die Laufzeiten individuell festgelegt werden können. Voraussetzung dafür ist ein gutes Rating.

Compliance

Compliance ist ein wichtiges Element der Corporate Governance. Darunter versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie von freiwilligen Kodizes im Unternehmen.

D

Dodd-Frank-Act

Der 2010 erlassene Dodd-Frank-Act beinhaltet Offenlegungs- und Berichtspflichten für US-börsennotierte Unternehmen bezüglich der Verwendung bestimmter Rohstoffe, die aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarstaaten stammen. Die Unternehmen müssen nachweisen, ob die von ihnen bezogenen Stoffe aus Minen aus diesen Konfliktgebieten stammen. Die Definition von Konfliktmineralien im Sinne des Dodd-Frank-Acts umfasst die folgenden Stoffe und deren Derivate: Columbit-Tantalit (Coltan), Cassiterit, Wolframit und Gold.

E

EBIT

Earnings before Interest and Taxes (EBIT) – bei BASF entspricht das EBIT dem Ergebnis der Betriebstätigkeit.

EBITDA

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA) – bei BASF entspricht das EBITDA dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor der Berücksichtigung von Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen).

EBITDA-Marge

Die EBITDA-Marge zeigt die Marge, die wir – bezogen auf das EBIT – durch unsere operative Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertberichtigungen aus dem Umsatz erwirtschaftet haben. Sie berechnet sich aus dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, bezogen auf den Umsatz.

EBIT nach Kapitalkosten

Das EBIT nach Kapitalkosten wird ermittelt, indem die Kapitalkosten vom EBIT der Segmente abgezogen werden. Die Kapitalkosten beschreiben dabei die Renditeerwartungen der Aktionäre (in Form von Dividenden und Kurssteigerungen) und die Verzinsungsansprüche der Fremdkapitalgeber. Ist das EBIT nach Kapitalkosten positiv, haben wir eine Prämie auf die Kapitalkosten erzielt.

Equity-Methode/at Equity

Die Equity-Methode bezeichnet eine Methode zur Bilanzierung der Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Ausgehend von den Anschaffungskosten der Beteiligung zum Erwerbszeitpunkt, wird der Beteiligungsbuchwert laufend an die Entwicklung des Eigenkapitals des Unternehmens, an dem die Beteiligung besteht, angepasst.

European-Water-Stewardship-(EWS-)Standard

Anhand des European-Water-Stewardship-Standards prüfen Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe, wie nachhaltig sie mit der Ressource Wasser umgehen. Die Kriterien sind Entnahmemenge, Wasserverschmutzung, Biodiversität sowie Wassermanagement. Der europaweite Standard ist seit Ende 2011 in Kraft und wurde von NGOs, Politik und Unternehmen unter Federführung der unabhängigen Organisation European Water Partnership (EWP) entwickelt.

Exploration

Als Exploration wird die Erkundung und Erschließung von Lagerstätten und Rohstoffvorkommen, wie etwa Erdöl und Erdgas, in der Erdkruste bezeichnet. Bei der Exploration werden Speichergesteine, die Ansammlungen von Öl und Gas beinhalten können, durch geeignete geophysikalische Verfahren ausfindig gemacht und ein möglicher Fund anschließend über Explorationsbohrungen nachgewiesen.

F

Feldesentwicklung

Feldesentwicklung ist die Bezeichnung für den Aufbau von Förderanlagen und das Durchführen von Produktionsbohrungen zur kommerziellen Ausbeutung von Erdöl- und Erdgaslagerstätten.

Formulierung

Als Formulierung bezeichnet man die Mischung eines oder mehrerer Wirkstoffe mit Hilfsstoffen wie Emulgatoren, Stabilisatoren und anderen Nichtwirkstoffkomponenten, um die Anwendbarkeit von verschiedenen Produkten wie Kosmetika, Pharmazeutika, Agrochemikalien sowie Farben und Lacken zu ermöglichen und deren Wirkung zu verbessern.

Free Cashflow

Der Free Cashflow ist der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen.

G

Gesamtkapitalrendite

Die Gesamtkapitalrendite ist die Rendite auf das während des Geschäftsjahres durchschnittlich eingesetzte Vermögen und gibt dessen Verzinsung unabhängig von der Kapitalstruktur wieder. Sie errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen, bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen.

Global Compact

Im Global Compact der Vereinten Nationen arbeiten Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, internationale Wirtschafts- und Arbeitnehmervertretungen sowie Wissenschaft und Politik daran, die Weltwirtschaft am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten.

Globale Produktstrategie (GPS)

Die Globale Produktstrategie sieht weltweit einheitliche Standards und Verfahren für Unternehmen in der Produktverantwortung vor. Das Programm des International Council of Chemical Associations zielt darauf ab, den sicheren Umgang mit Chemikalien durch den Abbau bestehender Unterschiede bei der Risikobewertung zu gewährleisten.

Global Reporting Initiative (GRI)

Die Global Reporting Initiative ist eine Multistakeholder-Organisation. Sie wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, einen Leitfaden für die freiwillige Berichterstattung über ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten von Organisationen und Unternehmen zu entwickeln. Im Jahr 2016 wurde der GRI-Leitfaden in globale GRI-Standards überführt.

Greenhouse-Gas-Protocol (GHG Protocol)

Das Greenhouse-Gas-Protocol ist ein weltweit anerkannter Standard zur Quantifizierung und zum Management von Treibhausgasemissionen, der von vielen Unternehmen aus unterschiedlichen

Branchen, NGOs und Regierungen angewendet wird. Die Berichtsstandards und Empfehlungen für die Durchführung von Projekten zur Emissionsreduzierung werden unter der Leitung des World Resources Institute und des World Business Council for Sustainable Development von Unternehmen, Regierungen und NGOs gemeinsam erarbeitet.

H

Health Performance Index (HPI)

Der Health Performance Index ist ein Indikator, den BASF entwickelt hat, um den umfassenden Ansatz im Gesundheitsmanagement noch aussagekräftiger darzustellen. Er umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung.

I

IAS

IAS ist die Abkürzung für International Accounting Standards (siehe auch IFRS).

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (IFRS) (bis 2001: International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die von dem in London/Großbritannien ansässigen International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der sogenannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

ILO-Kernarbeitsnormen

Die ILO-Kernarbeitsnormen sind in einer Deklaration der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Sie umfasst acht Konventionen, in denen Mindestanforderungen an menschenwürdige Arbeitsbedingungen definiert werden.

ISO 9001

ISO 9001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 14001

ISO 14001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 19011

ISO 19011 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO) und zugleich Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen, beispielsweise für Arbeitssicherheit, Energie-, Qualitäts- und Umweltmanagement.

ISO 50001

ISO 50001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Energiemanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

J**Joint Arrangement**

Ein Joint Arrangement (gemeinsame Vereinbarung) bezeichnet als Sammelbegriff für Joint Ventures und Joint Operations eine Vereinbarung, die unter der gemeinschaftlichen Führung von zwei oder mehr Parteien steht. Diese ist gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Joint Operation

Eine Joint Operation (gemeinschaftliche Tätigkeit) ist ein Joint Arrangement, bei dem die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbar Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung haben. Bei Joint Opera-

tions werden die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss der BASF-Gruppe erfasst.

Joint Venture

Bei einem Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) handelt es sich um ein Joint Arrangement, bei dem die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des gemeinschaftlich geführten rechtlich selbstständigen Unternehmens beteiligt sind. Joint Ventures werden im Abschluss der BASF-Gruppe nach der Equity-Methode bilanziert.

K**Kompetenzmodell der BASF**

Das Kompetenzmodell leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie und unseren Werten ab und übersetzt diese in konkrete und global gültige, erwartete Verhaltensweisen im Arbeitsalltag. Es bildet so den Rahmen für einheitliches Handeln aller Mitarbeiter und Führungskräfte der BASF zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. Die acht Kompetenzen sind: Innovation vorantreiben, gemeinsam Erfolge erzielen, Vielfalt einbeziehen, wirkungsvoll kommunizieren, nachhaltige Lösungen vorantreiben, sich selbst und andere weiterentwickeln, unternehmerisch handeln und Kundenorientierung zeigen.

L**Long-Term-Incentive-Programm (LTI)**

Das Long-Term-Incentive-Programm ist ein aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm für Senior Executives der BASF-Gruppe und Mitglieder des Vorstands. Ziel des Programms ist es, über ein Eigeninvestment in BASF-Aktien einen Teil der jährlichen variablen Bezüge mit der langfristigen, absoluten und relativen Wertentwicklung der BASF-Aktie zu verknüpfen.

M**MDI**

MDI steht für Methylendiphenylisocyanat und ist eines der wichtigsten Grundprodukte für Polyurethan. Das Anwendungsspektrum dieses Kunststoffs reicht von der Sohle in Hightech-Laufschuhen über die Dämmung von Automotoren oder auch Kühlschränken bis hin zur Isolierung von Gebäuden.

Million British thermal unit (mmBtu)

British thermal unit (Btu) ist eine Energieeinheit des angloamerikanischen Maßsystems, mit der unter anderem der Brennwert von Gas angegeben wird. Eine Million Btu (mmBtu, million British thermal unit) entsprechen etwa 1.003 Kubikfuß Gas beziehungsweise 28 Kubikmetern Gas.

Monitoringsystem

Monitoringsysteme und -instrumente dienen dazu, das Einhalten von Standards zu erfassen und sicherzustellen. Gegenstand von Monitoring sind unter anderem freiwillige Selbstverpflichtungen wie das Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechte oder international anerkannter Arbeitsstandards.

MSCI World Chemicals Index

Der MSCI World Chemicals Index ist ein Aktienindex, der die weltweit größten Chemieunternehmen umfasst. Er misst die Performance der im Index enthaltenen Unternehmen in ihrer jeweiligen Landeswährung, wodurch Währungseinflüsse deutlich reduziert werden.

N**Nachwachsende Rohstoffe**

Der Begriff nachwachsende Rohstoffe bezieht sich auf industriell genutzte Bestandteile aus Biomasse, welche aus unterschiedlichen Quellen, wie zum Beispiel Pflanzen und Mikroorganismen, stammen. Nachwachsende Rohstoffe werden unter anderem stofflich für die Herstellung zahlreicher Produkte verwendet.

Nanomaterialien

Die internationale Organisation für Normung definiert Nanomaterialien als Materialien mit einem oder mehreren Außenmaßen im Nanomaßstab oder mit einer inneren Struktur oder Oberflächenstruktur im Nanomaßstab. Für regulatorische Zwecke gibt es weltweit weitere Definitionen für Nanomaterialien.

Naphtha

Naphtha ist Rohbenzin und entsteht als Produkt bei der Raffinierung von Mineralölen in einer Rohölraffinerie. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrbenzinproduktion, leichtes Naphtha der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

NMVOC (Non-Methane Volatile Organic Compounds)

VOCs (Volatile Organic Compounds, leichtflüchtige organische Verbindungen) sind Stoffe organischen Ursprungs, die bei niedrigen Temperaturen als Gas in der Luft vorliegen. Dazu gehören zum Beispiel manche Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde und organische Säuren. Bei der Abkürzung NMVOC wird das Gas Methan aus der Gruppe der VOCs ausgeklammert.

O

OHSAS 18001

Die Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS) enthält unter anderem den Standard OHSAS 18001, der ein Rahmenwerk für ein Arbeitsschutz-Managementsystem beinhaltet. Dieses kann in ein bestehendes Qualitäts- oder Umweltschutzmanagementsystem integriert und zertifiziert werden.

Ökoeffizienz-Analyse

Die von BASF entwickelte Ökoeffizienz-Analyse ist eine Methode zur Bewertung von Produkten und Verfahren unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Ziel ist der Vergleich von Produkten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.

P

Propylenoxid (PO)

Propylenoxid entsteht durch die Oxidation von Propylen und ist eine sehr reaktive Verbindung, die als Grundchemikalie zur Weiterverarbeitung in der chemischen Industrie genutzt wird.

R

REACH

REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union, die die Registrierung, Bewertung und Zulassung beziehungsweise Beschränkung von Chemikalien regelt und bis 2018 schrittweise eingeführt wurde. Unternehmen sind verpflichtet, Informationen über Eigenschaften und Verwendungen von hergestellten oder importierten Stoffen zu sammeln und mögliche Risiken zu beurteilen.

Responsible Care®

Responsible Care® ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung in den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit.

ROCE

Der Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Diese Größe misst dessen Verzinsung, indem sie das EBIT der Segmente auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezieht. Die durchschnittliche Kapitalkostenbasis entspricht dem operativen Vermögen der Segmente zuzüglich darin nicht enthaltener Kunden- und Lieferantenfinanzierungen und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet.

S

Sachinvestitionen

Unter Sachinvestitionen verstehen wir Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, IT-Investitionen, aktivierte Explora-

tionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen.

Schwellenländer

Zu den Schwellenländern zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten (Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam), Indien, Pakistan und Bangladesch; Mittel- und Südamerika; Osteuropa; den Nahen Osten, die Türkei sowie Afrika.

SEEBalance®

SEEBalance® bezeichnet die von der BASF entwickelte Sozio-Ökoeffizienz-Analyse. Das Instrument ermöglicht es, die Umweltbelastung sowie Kosten und soziale Auswirkungen von Produkten und Herstellungsverfahren zu bewerten und miteinander zu vergleichen. Durch die Abbildung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft – in einem integrierten Analyseinstrument zur Produktbewertung wird eine nachhaltige Entwicklung im Unternehmen mess- und steuerbar.

Sondereinflüsse

Sondereinflüsse resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Spitzenumsatzpotenzial

Das Spitzenumsatzpotenzial der Agricultural-Solutions-Pipeline beschreibt die Summe der erwarteten Spitzenumsätze einzelner Produkte in der Forschungs- und Entwicklungspipeline. Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Die Pipeline beinhaltet innovative Produkte, die sich seit 2018 auf dem Markt befinden oder bis zum Jahr 2028 in den Markt eingeführt werden sollen.

Spotmarkt (Kassamarkt)

Als Spotmarkt wird ein Markt bezeichnet, auf dem ein vereinbartes Geschäft, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung, unmittelbar abgewickelt wird. Im Gegensatz dazu erfolgen bei Geschäften am Terminmarkt Lieferung, Abnahme und Bezahlung zu einem späteren Zeitpunkt als der Abschluss des Geschäfts.

Sprunginnovationen

Sprunginnovationen sind grundlegend (radikal) neuartige Produkte, Anwendungen, Prozesse, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle, auch durch Zusammenführung einzelner Neuerungen und bestehender Technologien in ein neues, komplexes Gesamtsystem, mit dem Potenzial für einen erheblichen Wettbewerbsvorteil und eine disruptiv marktverändernde Wirkung. Mit Sprunginnovationen lassen sich neue Hochtechnologiefelder, Märkte oder Branchen erschließen, so dass sich zusätzliche Wertschöpfung und gesellschaftlicher Nutzen ergeben.

Steamcracker

Steamcracker sind Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) oder Erdgas aufgespalten (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse von BASF.

Sustainable Solution Steering

Mithilfe der Methode Sustainable Solution Steering untersuchen und steuern wir unser Portfolio hinsichtlich Nachhaltigkeit. Die vier Kategorien „Accelerator“, „Performer“, „Transitioner“ und „Challenged“ zeigen an, wie sehr unsere Produkte und Lösungen die Nachhaltigkeitsanforderungen bereits heute erfüllen und wie wir ihren Beitrag erhöhen können.

T

TDI

TDI steht für Toluoldiisocyanat und ist ein Ausgangsprodukt für Polyurethan. Es wird zu einem großen Teil in der Automobilindustrie

(zum Beispiel Sitzpolster und Innenverkleidungen) sowie in der Möbelindustrie (zum Beispiel flexible Schäume für Matratzen, Polsterung oder Holzbeschichtungen) eingesetzt.

Tertiäre Ölförderung

Zur Erhöhung der Ausbeute aus Öllagerstätten werden Verfahren der tertiären Ölförderung (Enhanced Oil Recovery, EOR) eingesetzt. Je nach Lagerstätte eignen sich unterschiedliche Technologien. Man unterscheidet allgemein zwischen thermalen und chemischen EOR-Verfahren sowie dem Mischphasenfluten, bei dem Gase (unter anderem CO₂) zum Einsatz kommen.

Thesaurierung

Für erwirtschaftete Gewinne gibt es zwei Verwendungsmöglichkeiten: Ausschüttung an die Gesellschafter/Aktionäre oder Einbehaltung im Unternehmen. Letzteres wird als Thesaurierung bezeichnet.

Tier-1-Lieferanten

Tier wird in Kombination mit einer Ziffer (Tier-1, Tier-2 etc.) genutzt und beschreibt den Rang des Zulieferers in der Lieferkette. Als Tier-1-Lieferanten werden Lieferanten bezeichnet, die direkt an einen Produzenten liefern. In der Regel arbeiten Zulieferer mit weiteren Lieferanten zusammen, welche entsprechend ihrer Stellung in der Wertschöpfungskette als Tier-2, Tier-3 etc. kategorisiert werden.

Traits

Traits sind kommerzielle Pflanzeigenschaften, wie zum Beispiel die gezielt eingebaute Resistenz gegenüber bestimmten Herbiziden oder die eingebaute Abwehr von bestimmten Insekten.

TUIS

TUIS ist ein gemeinsames Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem, an dem rund 130 Chemie-Werkfeuerwehren und Spezialisten in Deutschland beteiligt sind. Die TUIS-Mitgliedsunternehmen sind jederzeit für öffentliche Dienststellen erreichbar und helfen mit telefonischer Beratung, Fachleuten vor Ort und der Bereitstellung von speziellen technischen Geräten.

V

Verbund

Im BASF-Verbund sind Produktionsanlagen und -technologien intelligent verbunden, so dass chemische Prozesse in diesem System mit geringem Energieeinsatz und hoher Ausbeute an Produkten ressourcenschonend ablaufen. Die Nebenprodukte einer Anlage dienen an einer anderen Stelle als Einsatzstoff, wodurch effiziente Wertschöpfungsketten – von Grundchemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten wie Lacken oder Pflanzenschutzmitteln – entstehen. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft.

W

Wasserstressgebiete

Unter Wasserstressgebieten haben wir bislang Gebiete erfasst, in denen Wasser eine knappe Ressource darstellt und 60 % oder mehr des verfügbaren Wassers von Menschen genutzt werden. Die wichtigsten Einflussgrößen, die zu Wasserknappheit führen, sind: geringe Niederschläge, hohe Temperaturen, geringe Luftfeuchtigkeit, ungünstige Bodeneigenschaften oder auch eine hohe Wasserentnahme. Ab 2019 erweitern wir die Definition von Wasserstressgebieten und erfassen künftig Regionen, in denen 40 % oder mehr des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden.

Wertschöpfungskette

Als Wertschöpfungskette wird die Aufeinanderfolge von Veredlungsschritten im Produktionsprozess bezeichnet, angefangen bei den Rohstoffen über verschiedene Zwischenstufen wie Transport und Produktion bis zum fertigen Endprodukt.

Wesentlichkeitsanalyse/wesentliche Aspekte

Mit der Wesentlichkeitsanalyse erhebt BASF anhand eigener Analysen sowie unter Einbeziehung der Erwartungen externer Stakeholder die Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen.

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2019 / Hauptversammlung 2019

03.05.2019

Halbjahresfinanzbericht 2019

25.07.2019

Quartalsmitteilung 3. Quartal 2019

24.10.2019

BASF-Bericht 2019

28.02.2020

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2020 / Hauptversammlung 2020

30.04.2020

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 26. Februar 2019

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter basf.com

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, E-Mail: global.info@basf.com

Media Relations

Jens Fey, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations

Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations

Dr. Stefanie Wettberg, Tel.: +49 621 60-48002

Internet

basf.com



BASF unterstützt die weltweite Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie.



COMC 1902 D